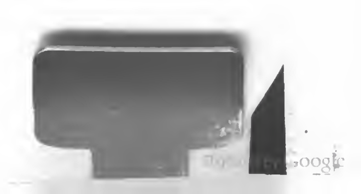
Die gedichte vom Rosengarten zu Worms

Königlich Sächsische Gesellschaft der ...



DIE GEDICHTE

VOM

ROSENGARTEN ZU WORMS.

MIT UNTERSTÜTZUNG

DER KGL. SÄCHS. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. GEORG HOLZ,
PRIVATDOCENT A. D. UNIVERSITÄT LEIPZIG.

HALLE A. S.
MAX NIEMEYER
1893.

Dem Andenken

FRIEDRICH ZARNCKES

gewidmet.



Von den aus dem 13. jh. stammenden epen, welche ihren stoff der einheimischen sage entnehmen, haben allein die lieder vom Rosengarten zu Worms ihren herausgeber noch nicht gefunden; der geplante 6. band des Deutschen Heldenbuches wird, soviel ich weiss, nie erscheinen. nur unbedeutende stücke des gedichtes D sind von Wackernagel (im Altdeutschen Lesebuche) und W. Grimm (Der Rosengarte 1836, s. 77—94) philologisch bearbeitet worden: von ersterem str. 425—462, von letzterem 89—128 und 163—202 meiner ausgabe, mit unzureichenden mitteln, weil die Berliner hs. noch nicht bekannt war. wenn ich es jetzt wage, dem gelehrten publikum eine ausgabe der Rosengartenlieder vorzulegen, so geschieht dies in der voraussetzung, dass durch die letzten arbeiten die verwandtschaftsverhältnisse der überlieferten texte in der hauptsache festgestellt sind: ich fusse auf der abhandlung von Br. Philipp (Zum Rosengarten 1879) und auf meiner eigenen, 1889 unter demselben titel erschienenen.

Als erster hat 1829 Wilhelm Grimm in der Deutschen Heldensage nr. 91—94 ordnung in die überlieferung der Rosengärten zu bringen versucht. er unterschied damals vier redactionen: A, den text des gedruckten heldenbuches; B, den text des Dresdener heldenbuches; C, die Frankfurter handschrift, und D, den text, welchen vdHagen 1820 im 'Heldenbuch in der Ursprache' nach der Heidelberger und ersten Strassburger hs. herausgegeben hatte. 1836, in der vorrede zu seiner ausgabe der Frankfurter hs., fügte Grimm als fünfte redaction E hinzu, einen text, welcher dem verfasser der vorrede zum heldenbuch vorgelegen haben sollte. 1845 gab Bethmann (HZ. V, 368) nachricht von der Pommersfelder hs.; diese ward 1859 von Bartsch (Germania IV, 1ff.) herausgegeben und als selbständige redaction P hingestellt. W. Grimm dagegen liess sie (Abhandlungen der Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1859, s. 499) nur als hs. seines textes D gelten. gleichzeitig veröffentlichte er bruchstücke aus einem bisher unbekannten gedichte vom Rosengarten, welches er (a. a. o. s. 500) mit F bezeichnete. somit hätte man 6 oder 7 texte (A—F und bez. P) zu unterscheiden. Philipp (Zum Rosengarten s. IXf.) reducierte sie auf vier; es fielen

weg B, als aus A geflossen, und E, das er mit recht zu D stellte; P erkannte er mit Grimm nur als hs. der redaction D an. er unterschied nunmehr die texte mit ziffern als I (Grimm A mit B), II (D mit P und E), III (F), sowie den aus I und II gemischten text (C). ich habe dann in meiner oben angeführten arbeit innerhalb des textes II zwei redactionen II^a (= D) und II^b (= P) unterschieden, sowie den nachweis zu liefern versucht, dass die aus II stammenden stücke des gemischten textes näher mit II^a verwandt sind, als mit II^b. unter diesen umständen halte ich die unterscheidung von fünf texten für geboten: II^b muss selbständig neben II^a gestellt werden. sowohl aus diesem grunde, wie auch weil die bezeichnung verschiedener redactionen éines gedichtes mit buchstaben sonst allgemein üblich ist, kehre ich zu den früher gebräuchlichen siglen zurück und benenne die 5 texte mit Grimm und Bartsch A, C, D, F, P.

I. Die überlieferung und ihre gruppierung.

Überliefert sind uns diese texte in folgenden mehr oder weniger vollständigen handschriften und drucken, die ich in der hauptsache mit Philipp (a. a. o. s. Xff.) bezeichne:

A.

a (Philipp d^u, von Grimm nicht von *d* unterschieden), Docens bruchstück (Docen, Entdeckung über das sogenannte Heldenbuch des Heinrich von Ofterdingen, in Aretins Beyträgen (1804) III, 4, 85ff. 5, 49ff.). er spricht von einem 174 vierzeilige strophen umfassenden bruchstücke 'Von dem Rosengarten zu Wurms'; die hs. soll aus dem 14. jh. stammen (a. a. o. 4, 106), perg.? pap.? jetzt ist sie verschollen. wir besitzen ausser den wenigen zeilen, die Docen in dem angeführten aufsatze zur probe abdrucken liess, noch seine abschrift (Mss. Docen C. 56 der kgl. bibliothek zu München). das bruchstück enthält den Rg. A 1—149.

b (Grimm *Ac*, Berl. Akadabh. 1859 s. 498), die ehemals Wallersteiner (Philipp s. XIIIff.) hs., seit 1855 der kgl. bibliothek zu Berlin gehörig (Ms. germ. quart 744), pap. quart, 1453 geschrieben, umfasst 46 blätter; der Rg. steht auf bl. 1^a—44^a; 44^b—46^b sind ler. äusserlich ist die hs. vollständig; die eine grössere lücke (es fehlen 217,3'—231,4) ist durch ausfall eines blattes der vorlage veranlasst. überschrift: ***Disz ist der grosz Rosengart von wormsze.*** unterschrift: ***Das ist der Rosengart von wormſs vnd ist geschriben worden von Cristi vnsers Heren guburt Tusent virhundert vnd drü***

vnd junfftzig [*vnd dar* ausgestrichen] *vff mitwoch nechst vor vnser frawen cleybung tag.* cleybung ist annuntiatio (Grotefend, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters 1891, I, s. 65); Mariae verkündigung fiel 1453 auf einen sonntag, der schreiber vollendete seine arbeit also am 21. märz. — einen buchstäblichen abdruck dieser hs. hat Philipp seiner arbeit beigegeben.

d (Grimm *Aa*, Der Rosengarte, einl. s. II), die Dresdener hs. M. 56, 1489 von Johannes Koler geschrieben, pap. fol., enthält Strickers Daniel (189 bll.), den Rosengarten (68 bll.), 2 lere bll. überschrift *Von dem rosen gartñ ze wurms.*

m (von Grimm nicht von *d* unterschieden), die Münchener hs. Cod. germ. 429, 15. jh., pap. quart, 206 bll., enthält Strickers Daniel und den Rosengarten (auf bl. 145ª—206ᵇ); überschrift *Von dem Rosengarten ze Wurms.* genaueres s. Philipp a. a. o. s. XL. Philipp giebt 1—20,8 im abdruck, von dem übrigen eine genaue collation.

Aus dem 15. jh. stammen zwei bearbeitungen des Rosengartens A, welche cäsurreime durchführen. die eine ist erhalten in

α (Grimm *Ab*), dem gedruckten heldenbuche. dies ist nach dem mutmasslich ältesten drucke neu herausgegeben von A. v. Keller als nr. LXXXVII der bibliothek des litterarischen vereins in Stuttgart (1867). jener druck erschien ohne ort und jahr, wahrscheinlich zu Strassburg und jedenfalls vor 1491. er umfasst 280 bll. folio, zweispaltig bedruckt, und enthält die vorrede (1ª—6ᵇ), ein vorwort des bearbeiters (7ª—7ᵈ), den Ortnid (8ª—43ᵈ), Wolfdietrich (44ª—214ᵇ), Rosengarten zu Worms (216ª—254ᵈ) und Laurin (256ª—280ᵇ). der Rosengarten füllt in Kellers neudruck s. 594—692; überschrift *Hie nach folget der rosengart zů Wurms, mit seinen figuren.* nach z. 635,30 Keller = A 167,2 ist ein stück aus D eingeschoben: Keller 635,31—640,11 = D 166—172. 178—194,2.

Die andere bearbeitung steht in

β (Grimm *B*), der Dresdener hs. M. 103, pap. quart, 353 bll., geschrieben 1472. sie ist eine sammlung von 11 heldengedichten, gewöhnlich nach dem einen schreiber heldenbuch Kaspars von der Rön genannt, abgedruckt in vdHagens Heldenbuch in der Ursprache (1820. 1825). der Rg. ist das vierte stück und steht bl. 152ª—191ᵇ.

C.

Die gemischte redaction steht nur in *f*, der Frankfurter hs. Kloss nr. 6, pap. fol. 14. jh., noch 59 bll. enthaltend, von denen der Rg. die letzten 32 füllt. von bl. 1 des Rg. ist die untere

hälfte abgerissen, ausserdem fehlen hinter bl. 6. 7. 18 je 1 bl. (nicht aber hinter bl. 1, wie Grimm angiebt). überschrift *Hie hebet sich der grofse rosengarte vō wormse vn̄ heizzet der grozze Rosen garte.* unterschrift

Hie hat der rosen garte ein ende
got vns zů hymel sende Amen.

die hs. ist in geregelter orthographie abgedruckt bei W. Grimm, Der Rosengarte 1836. ich habe sie durchaus im original benutzt und war daher in der lage, einige kleinere fehler Grimms beseitigen zu können; wo meine angaben von Grimms texte abweichen, glaube ich mich durchweg für die richtigkeit meiner lesart verbürgen zu können.

D.

K, ein blatt im kgl. geheimarchiv zu Kopenhagen, perg. 15. jh., enthält D 530,3—532,4ᵃ und 546,4ᵇ—549,1ᵃ in sonderbarer unordnung, s. u. s. XII. abgedruckt durch Müllenhoff HZ. XII, 411.

b (Philipp *b*[1], Grimm *Dd*), 19 bll. einer Berliner (vormals Meusebach'schen) hs. Ms. germ. quart 577, pap. 15. jh., abgedruckt durch W. Grimm HZ. XI, 536ff. die 19 bll. enthalten D 104—252,3. 265,2—349,1. 455,3—468,4. das erste bruchstück steht auf bl. 1—11 (diese enthalten durchschnittlich 52 verse; bl. 2—9 bilden éine lage), das zweite auf bl. 12—18 (diese enthalten durchschnittlich 48 verse), das dritte auf bl. 19 (46 verse). daraus lässt sich der ursprüngliche umfang der hs. berechnen: zwischen dem 1. und 2. bruchstück fehlt éin blatt, das mit den erhaltenen bll. 10—18 eine lage von 10 bll. bildete; zu anfang fehlen 8, zwischen dem 2. und 3. bruchstück 9, am schlusse 14 bll. die ganze hs. bestand demnach aus 6 lagen, deren erste und dritte je 10, die andern je 8 bll. enthielten; das 1. bl. der 1. lage war unbeschrieben, der text füllte 51 bll. erhalten sind das letzte bl. der 1. lage, die 2. lage ganz, die 3. lage ohne ihr 3. bl., das 2. bl. der 5. lage.

h (Grimm *Da*) die Heidelberger hs. nr. 359, pap. fol. 15. jh., umfasst 89 bll., von denen der Rg. die ersten 65 einnimmt, mit 20 bildern versehen (die titel der bilder giebt vdHagen in seiner ausgabe als aventiurenüberschriften; sie sind als ganz belanglos und spät zugesetzt von mir übergangen). überschrift *Der Rosengart* von jüngerer hand. nach bl. 9 fehlt ein bl. mit D 77,4—87,3; ausserdem fehlen 243,3ᵇ—251,3ᵃ, jedoch ohne äussere lücke, also wohl durch verlust eines blattes der vorlage; mit 631,2 bricht *h* ab, dann folgt die unterschrift *Laus tibi criste explicit liber iste*

Quis hoc scribebat thoma vogel de valesia nomen habebat. Amen. Non amat ille ihesum qui fert p̄lia ihesum &a. &a. &a.

s (Grimm *Db*) die hs. der Strassburger seminarbibliothek, um 1450 von Diebolt von Hagenau geschrieben, pap. fol. 373 bll., umfassend die vorrede des heldenbuches (bll. 1—12), Ortnid (13—52), Wolfdietrich (53—201), Rosengarten (203—246), Laurin (247—278), Sigenot (280—330) und Pfaffe Amis (331—373). im Rosengarten fehlt ein blatt, welches D 191,3—205,4 enthielt, doch sind noch ein par versanfänge und -enden erhalten: 191,3 *Vnd ir*, 4 *Wassz*, 192,1 *Do hiess*, 2 *Dar in*, 3 *Mit.* — 200,2 *mer]ken eben*, 4 *wi]der went*, 201,1 *he]ilt.* überschrieben ist unser gedicht *Der gross Rose gartten.* die hs. ist infolge der beschiessung Strassburgs 1870 verbrannt, doch war sie von vdHagen mit *h* zur herstellung seines 1820 erschienenen textes (s. o.) verwendet, auch war für W. Grimm eine jetzt in Berlin befindliche abschrift genommen worden (s. u.).

s^1 (Grimm *Dc*, vgl. Der Rosengarte s. 91 anm.) die hs. der Strassburger Johanniterbibliothek B 81, pap. fol., geschrieben 1476, ebenfalls 1870 verbrannt, enthielt Wolfdietrich (bl. 1—110), Rosengarten 111—133), Morolf (134—172) und Ortnid (173—195). die hs. war sehr lückenhaft, es fehlten z. b. das erste bl. des Wolfdietrich und der schluss des Ortnid; daher ist die annahme wohl gerechtfertigt, dass der Ortnid erst durch verbinden an den schluss gekommen ist. auch vom Rg. fehlte der anfang, s. u. W. Grimm benutzte diese hs. nur zur ausfüllung der lücke von *s*; wir besitzen daher jetzt nur noch das stück D 191,3—205,4 in der erwähnten abschrift von *s*, sonst ist die hs. für uns verloren. ich darf daher in den lesarten diese hs. kurzweg mit *s* bezeichnen.

Aus *h* und *s* stellte vdHagen seine oben erwähnte ausgabe zusammen und gab dazu im 2. bande des Heldenbuches (1825) die lesarten. W. Grimm liess für sich abschriften beider hss. herstellen, wobei die lücke von *s* durch s^1 ergänzt wurde. die abschriften befinden sich jetzt auf der Berliner kgl. bibliothek als Ms. germ. quart 921. nicht selten weichen sie ein wenig von den vdHagen'schen lesarten ab; man sieht bald, dass letztere sorgfältiger angelegt sind als die abschriften (vgl. verf. Zum Rosengarten s. 7). leider ist gerade die abschrift der verlorenen hs. *s* besonders lüderlich; ich habe mich daher vorzüglich an vdHagens apparat gehalten und nur in zweifelhaften fällen die abschrift zu rate gezogen. — In dem die abschriften enthaltenden bande findet sich ein brief Chr. Engelhards an Jakob Grimm d. d. Strassburg 29. april 1817, der wertvolle notizen über s^1 enthält. danach begann diese hs. erst mit D 22

Do hiess der von bern sinen schriber fúr sich sten
Er sprach ich verbút úch allen nieman soll hinnen gen
Ee wir verhoren was in dem briefe ste
Nu lies on schriber etc.

und schloss bereits mit D 630,3

Do fůr heim gen bechlon der milt marggrof.

F.

Da die bruchstücke der drei hierher gehörigen hss. sich mit ausnahme weniger zeilen gar nicht decken, bedarf es für sie keiner besondern siglen. es sind erhalten:

1. das Danziger bruchstück (Philipp *D*), perg. 14. jh., ein doppelblatt; auf jeder seite stehen 19 abgesetzte verse. das 1. blatt enthält bruchstück I, das 2. II, 19,4—29,1. abgedruckt durch Müllenhoff HZ. XII, 532ff.

2. das Prager bruchstück, perg. 14. jh., ein doppelblatt; die verse sind nicht abgesetzt; auf jeder seite stehen 32 zeilen. das 1. blatt enthält bruchstück II,1,4—20,2, das 2. enthält bruchstück III. veröffentlicht von Mourek in den sitzungsberichten der kgl. böhmischen gesellschaft der wissenschaften, phil.-hist. cl., jahrg. 1889 s. 118ff.

3. das Braunschweiger bruchstück (Philipp *B*), perg. 13./14. jh. (die älteste aller hss. des Rg.), zwei doppelblätter von einer und derselben lage; das innere schliesst an das äussere unmittelbar an. jede seite enthält zwei spalten von je 29 abgesetzten halbversen. das 1. blatt ist unten und am äusseren rande, das 3. am äusseren rande stark beschnitten. blatt 1 und 2 enthalten bruchstück IV, 3 und 4 bruchstück V. veröffentlicht von W. Grimm in den abhandlungen der Berliner akademie, phil.-hist. cl., 1859, s. 483ff., nochmals mit verbesserungen hg. von Bartsch, Germ. VIII, 196ff.

Es decken sich also nur die drei letzten verse des ersten Prager blattes mit den drei ersten des zweiten Danziger, im übrigen entstammen alle stücke verschiedenen teilen des textes F.

P.

Erhalten in

T, einem pergamentblatt des 14. jh., gefunden zu Tisch bei Krumau in Böhmen und abgedruckt durch Neuwirth in HZ. XXVIII, 139ff., enthält P 611—668 und die versanfänge von 669—694 (zählung von Bartsch, Germ. IV); hauptsächlich aber in

p (Grimm *Dc*, Berl. akadabh. 1859, s. 499), der Pommersfelder hs., pap. 14. jh., herausgegeben von Bartsch, Germ. IV, 1ff.; der Rosengarten füllt bl. 101—128. nach v. 828 fehlen mehrere

bll., auch der schluss ist verloren. überschrift *hie hebet sich ane der rosen garte.* leider konnte ich diese wichtige hs. nicht im original benutzen, da die gräflich Schönborn'sche bibliotheksververwaltung handschriften nicht versendet; ich musste daher die ausgabe von Bartsch (der die orthographie normalisiert hat) zu grunde legen.

Die gesammte überlieferung entstammt also einem zeitraume von rund 175 jahren und besteht aus einer perghs. (F^3) von ca. 1300, 3 perghss. des 14. jh. (F^1, F^2, T), einer hs. (perg.? pap.?) des 14. jh. (a), 2 paphss. des 14. jh. (f, p), einer perghs. des 15. (?) jh. (K), 8 paphss. des 15. jh. (A: bdmβ, D: bhss[1]) und einem drucke (α).

Überschriften finden sich, abgesehen von *h*, häufig nur in A*b*, vereinzelt auch in *a*, *m*, *f* und *p*. sie sind späte schreiberzusätze, die häufig an falscher stelle stehen und nicht selten sogar geschlossene strophen zerreissen; ich habe sie nirgends berücksichtigt.

Die handschriften des textes A zerfallen in zwei classen *b* und *adm*. zum beweise genügt es anzuführen, dass in *b* keine spur der 16 verse sich findet, die *adm* gemeinsam infolge kenntnis des textes D (11—13) oder P nach A 59,2 zugesetzt haben (59,*1—*3. 59,5′f.). da C, welcher text in diesem teile sich ganz an A anschliesst, keine spur des zusatzes hat, so ist damit erwiesen, dass *adm* auf ein und dieselbe hs. zurückgehen, von welcher *b* unabhängig ist.

Für die herstellung des textes kommt ferner *d* nicht in betracht, da diese hs. unmittelbar aus *m* abgeschrieben ist (Philipp a. a. o. s. XXXIX ff.). *m* ist nämlich stellenweise ohne absetzen der verse geschrieben; *d* hat nun an zwei stellen (eine im Daniel, die andre im Rg.) je eine lücke, durch welche genau die worte einer zeile von *m* übergangen sind. die stelle des Rg. betrifft A 38; hier setzt *m* folgendermassen ab:

> *schöne mayt. Vnd möcht ir mein genyessen. Daz wer*
> *úch vnuersait. Ja fúr ich úch fúr den fürstē der ist*
> *also gůt. Das er also gerne* usw.

d aber schreibt

> *— schöne maigt*
> *Vnd mocht ir mein geniessn*
> *Das wer also gůt*
> *Das er so gerne* usw.

d übergeht also in der dritten angeführten zeile genau die worte, welche die zweite der aus *m* angeführten zeilen enthält. eine zweite derartige stelle findet sich im Daniel, den ja beide hss.

vor dem Rg. enthalten. dadurch wird es aber vollkommen sicher, dass *d* aus der uns vorliegenden hs. *m* abgeschrieben ist. Steinmeyer hat in seiner recension der Philipp'schen arbeit (Afda. VI, 229 ff.) diese tatsache auf grund einiger stellen, an welchen *m* einen fehler, *d* aber das richtige biete, bestritten. éinmal hat er sich freilich verlesen: A 135, 4[b] liest *m*: *Vnd sůchten* (statt *forchten*) *alle sinen zorn*, *d* ganz entsprechend *Vnd suchtn̄ alle seine zorn̄*; Steinmeyer las *furhtn̄* statt *suchtn̄*; diese stelle kommt also nicht in betracht. — A 32,5f. schreibt *m*

Zehen hundert ritter gewappneten sich do an
Manig schöne fraw Verwapnet iren man,

d aber

Zehn̄ hundert ritē wapnetn̄ irē mā,

d. h. *d* hat einfach die halbzeilen 5[b]. 6[a] übersprungen. — wenn A 354,2 *b* richtig *vff*, *m* falsch *vnd* und *d* wieder richtig *auf* schreibt, so konnte gewiss der abschreiber diese leichte verbesserung vornehmen. — A 387,4 stimmt *d* im allgemeinen zu *m*, nur setzt es (mit *b*) *druckte* für *dratte*; die übereinstimmung mit *b* in diesem éinen worte, während der vers im übrigen in *m* und *d* gleich ist, muss zufällig sein (ein synonym kann leicht durch ein andres ersetzt werden). — A 115,1[a] liest

b: *Sie fragten in der mere*,
m: *Sie frowtten sich der mere*,
d: *Sie fragtn̄ sie dē mere.*

der abschreiber hat den unsinn in *m* bemerkt und beseitigt; dass er auf *m* fusst, zeigt deutlich seine conjectur *sie* (für *sich*), während das richtige *in* ist. — es muss also bei Philipps annahme bleiben: *d* ist aus *m* abgeschrieben. ich bemerke soeben, dass auch Rosenhagen (Untersuchungen über Daniel vom Stricker 1890, s. 14 ff.) sich in diesem sinne ausspricht.

a besitzen wir jetzt nur in Docens abschrift; einige stellen (A 5. 6. 9,5f. 11,1—12,2. 17,1—18,2. 58,9—59,2. 61,1—62,4'. 84,3f. 91,3[b]. 4. 104,3f. 121,1—122,2) sind in Aretins Beyträgen a. a. o. abgedruckt. druck und abschrift sind in zahlreichen kleinigkeiten verschieden: 5,2 *milen* dr., *mile* abschr. 5,3 *giene* (l. *gienc?*) dr., *gieng* abschr. *eime* dr., *einen* abschr. usw. bedeutender si d folgende abweichungen:

6,2 *So ich in meinem riche sie iendert finden kan* dr.,
So ich sie in minem riche halt niendert vinden kan abschr.
6,4[a] *Der erst ist min vater Gibich* abschr.; im dr. fehlt *ist*.
9,5[a] *Die starken zwelf recken* dr.; *zwelf* ∾ (d. i. fehlt) abschr.

11,4[b] *die furen durch die lant* dr.; *der fúr* abschr.
12,1[b] *gen den fursten h.* dr.; *den* ∾ abschr.
2[b] *es ducht sie niemer gut* dr.; *nicht gút* abschr.
61,6[b] *daz tun ich* abschr.; *ich tu ez* dr.
in den wenigen zeilen finden sich also sieben stärkere verschiedenheiten! dabei stimmt die abschrift durchaus mit der nächstverwandten hs. *m* überein, während der druck zweimal (12,2 und 61,6) sich zu *b* stellt.

Weiter: die nächstverwandte hs. *m* hat mehrfach einzelne verse ausgelassen, während *a* meist einen glatten text bietet: 41,3 *fb*, ∾ *m*; *a* hat einen neuen v. in der lücke (s. die lesarten), welcher sich in *α* (Keller 604,21 f.) wiederfindet:

darumb ir mich mit streiten licht woltent hie bestan.

in 79,1f. haben *ma* den reim gestört und deshalb einen auf v. 2 reimenden v. zugesetzt; so steht in *m* v. 1 reimlos; vor denselben schiebt *a* einen neuen v. ein, der sich in *α* 614,29f. wiederfindet:

got danck üch tugentliche vil hochgeborner man.

95,1f. sind in *m* in 3 kurze reimpare verwandelt; *a* stellt langverse her, indem es den 4. und 5. kurzvers umstellt, also überschlagenden reim annimmt, und die ersten beiden zeilen verlängert:

Phusolt ein helt erwegen
Den bestat wolfhart der tegen *m*.
Phusolt ein held der ander der dunket sich verwegen
Den sol vns bestan wolfhart der vil kune degen *a*.

dazu vergleiche man *α* 618,16—19

Pusolt der helde zart der duncket sich ferwegen
den sol bestan wolfhart der vil kiene tegen.

die übereinstimmung ist gross.

An drei stellen hat *a* vereinzelte verse von *m* einfach weggelassen (den nach 99,2 stehenden, ferner 112,3. 126,4); der erste dieser drei beweist nichts, da er in *m* nur durch zufall steht. éinmal (81,2) findet sich in *a* ein in *m* fehlender vers in übereinstimmung mit *b*; einmal (66,1) steht der fehler von *m* unverändert in *a*; éinmal fehlt in *a* ein verspar (54,3f.), das in *b* und *m* richtig steht.

Aus den angeführten tatsachen ergiebt sich,

1) dass Docen seinen text sehr nachlässig behandelt, daher die abweichnngen in den gedruckten strophen,

2) dass man ihm daher wohl willkürliche änderungen zutrauen darf; die gelegentliche übereinstimmung von *a* und *α* gegen die übrigen hss. darf nicht durch nahe verwandtschaft beider erklärt werden, weil *α* gar nicht der redaction *abm* entstammt (s. u.); es

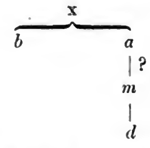
bleibt nur die annahme übrig, dass Docen seine vorlage mitunter aus *a* corrigiert hat.

3) da, wenn *m* einen groben fehler hat, derselbe auch in *a* vorhanden ist oder war (mit ausnahme von 81,2 und vielleicht 99,2), so sind *m* und *a* auf das engste mit einander verwandt; vielleicht ist das ältere *a* die directe vorlage von *m*.

4) *a*, wie es uns vorliegt, ist für die herstellung des textes nicht verwendbar. ich habe indess seine lesarten angeführt, weil das ganze stück bisher noch nicht veröffentlicht war.

Nach Docen wies nun *a* noch strophenabteilung auf, die in den andern hss. ja nicht mehr statthat, bei dem alter von *a* aber recht gut hier vorhanden sein könnte. Docen giebt an, dass 174 str. erhalten seien; die abschrift umfasst 173, von denen sechs sechszeilig, eine fünfzeilig, die letzte nur zweizeilig sind. wo er im abdrucke strophen markiert, stimmt die abteilung zur abschrift. nun ist aber in A eine strophenabteilung nur äusserlich durchzuführen (s. u.), da häufig einzelne jüngere verspare die strophen unterbrechen; *a* erreicht die sinngemässe abteilung auch nur dadurch, dass es gelegentlich sechszeilige str. gelten lässt, einmal dadurch, dass es eine halbe str. (54,3f.) streicht, was wohl erst durch Docen geschehen ist. es ist demnach auf diese abteilung nichts zu geben.

Es hat sich uns also folgender stammbaum der hss. von A ergeben:



von ihnen sind für die ausgabe verwertbar nur *b* und *m*. *b* ist, da sie viel weniger grobe fehler hat als *m*, auch frei von der erwähnten interpolation ist, zu grunde zu legen, aber *m* immer zu berücksichtigen.

Über die handschriften des textes D habe ich in der abhandlung 'Zum Rosengarten' s. 131 ff. gehandelt; hier werde ich nur die entscheidenden momente anführen.

sh stimmen in einer grossen anzahl von stellen gegen *b* überein, so zwar, dass die fassung von *b* durch die texte CP unterstützt wird, die übereinstimmungen von *sh* also als gemeinsame fehler anzusehen sind. D 111,1f. *b*, ∾ *sh*, = P 199f. 133,1f. *b*,

∾ *sh*, = C 711f. 148,3—149,2 *b*, ∾ *sh*, bestätigt durch C 751f. 187—189 *b*, ∾ *sh*, sind durch den zusammenhang gesichert, da 190 unmittelbar nach 186 unverständlich ist. 195. 196 *b*, ∾ *sh*, bestätigt durch C 875 ff. 221 *b*, ∾ *sh*, bestätigt durch C 959ff. 266—268 *b*, in *sh* auf éine str. reduciert; zu *b* 267,3ff. stimmt C 1139—46. 314,3f. *b*, ∾ *sh*, bestätigt durch C 1288f. am deutlichsten wird dies verhältnis D 139—153: D 139 = D 151, nur die zweite hälfte weicht ein wenig ab; beide str. zugleich stehen nur in *b*, 139 auch in *sh*, jedoch in der fassung von *b* 151; C 759—762 erweist die str. an zweiter stelle als alt, doch hat sie hier dieselbe fassung wie *b* 139, also an erster stelle. diese tatsachen verlangen folgende erklärung: an zweiter stelle (D 151) ist die str. alt, und zwar nach der fassung C = *b* 139; der nächste bearbeiter (D^3, s. u.) setzte diese str. auch an die erste stelle (D 139), indem er sie an der zweiten etwas änderte; die gemeinsame vorlage von *sh* gab der ersten stelle die fassung der zweiten und beseitigte dann die str. an zweiter stelle, indem sie sie durch 153 ersetzte, für diese aber wieder eine neue, nur in *sh* vorhandene str. 152,5—8 einfügte (vgl. die lesarten).

Gehören nun *sh* wirklich näher zu einander als zu *b*, so muss eine übereinstimmung *bs* oder *bh* das echte bieten:

D 134 *bh*, ∾ *s*, bestätigt durch C 719f.

D 144 *bs*, ∾ *h*, bestätigt durch C 739—742.

D 270. 271 *bs*, in *h* ganz abweichend; *bs* wird durch P 286ff. bestätigt.

D 333,3f. *bh*, ∾ *s*, gesichert durch die ganz ähnlich gefassten eingänge der übrigen kampfscenen.

D 343,3f. *bh*, in *s* vier zeilen; *bh* wird durch P 487f. bestätigt.

Éin fall widerspricht: D 238 *h* fehlt *bs*, wird aber durch C 987—990 als echt erwiesen; das zusammentreffen von *b* und *s* in diesem fehler des auslassens muss und kann wohl zufällig sein.

Dass von den beiden nahe verwandten hss. *s* die vorlage treuer wiedergiebt als *h*, zeigt die soeben angeführte stelle D 270. 271, sowie D 12 (13), wo *h* von *s* ganz abweicht, letzteres aber durch P 9—12 als echt erwiesen wird. somit ist *s* überall, wo *b* fehlt, zu grunde zu legen, *h* aber zur verbesserung besonders der vielen flüchtigkeitsfehler, die *s* bietet, herbeizuziehen.

s^1 ist von W. Grimm zur ausfüllung der lücke von *s* benutzt worden; er muss also die beiden hss. für ganz nahe verwandt gehalten haben. zu vergleichen ist das kleine uns erhaltene stück nur mit *b* und *h*; in der tat stellt es sich durchaus zu *h*, vgl. die

lesarten zu 195—197. um das verhältnis zu *s* zu bestimmen, muss man den in beiden überlieferten Ortnid-Wolfdietrich zu hilfe nehmen (für diese gedichte sind die hss. DHB III, s. VII mit *c* und *d* bezeichnet); dass OWd. in *d* (*s*[1]) aus *c* (*s*) abgeschrieben sei, wird bestritten (Holtzmann, Wolfdietrich s. XX), ob mit recht? Mone (Otnit, 1821) giebt an, dass in beiden hss. str. 102—116,3 nach seiner zählung fehlen ohne äussere lücke, und zu dem nun vereinzelten v. 116,4 ein neuer reimvers zugesetzt ist; danach stammt entweder *s*[1] aus *s* oder beide aus derselben vorlage. jedenfalls ist die enge verwandtschaft beider hss. sicher.

Der text des bruchstückes *K* ist in eigenartiger verwirrung; er ist in abgesetzten halbzeilen geschrieben, jedoch so, dass immer zwei vordere und zwei hintere halbzeilen unmittelbar verbunden sind; der schreiber scheint deutsch nur ganz ungenügend verstanden zu haben; oder stellt das bruchstück vielleicht eine vorarbeit zur umsetzung in kurze reimpare dar? vgl. das Ebstorfer bruchstück der Virginal und dazu Gödeke, Grundriss I, s. 244. zur verdeutlichung gebe ich hier das ganze stück in richtiger ordnung und beziffre die folge der halbverse nach der hs.

vorderseite.

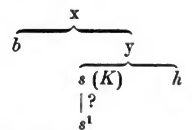
1 *Alt vnd jung sy warent* 3 *Si sprechent alle bey dir*
2 *Sy sprechent du sigest* 4 *Ain rechter aff das glaub du mi*[*r*]
7 *Herr dietreich wart erzurnet* 5 *von rechtem zurnen er began*
6 *Als ain hausz da das ist entzund*[*et an*]
8 *sEuffrit aus Niderlante* 10 *wart sein vngehurne* [*waich*]
9 *Er gab im noch der ges* . . . 11 *Vil manigen hertten straich*
12 *Also verkerr dein gemute* 14 *vnd mach deine ritter fro*
13 *Der edele vogt von berne* 15 *Nu frogt aber sein maister do*
16 *Das swert nam er zu den hen*[*den*] 18 *von berne der kune man*
17 *Des frewten sich von den chu*[*nen*]

rückseite.

2 [*zu wor*]*ms ann dem r*[*ein*]
1 [*Der ede*]*le vogt von* [*berne*] 3 [*dur*]*ch den helm er sach*
5 [*daz so*] *vil der roten mund*[*elein*] 4 *do zu im sprach*
6 [*sein h*]*ertz begunde linde'*[*n*] 7 [*gen d*]*en frawen mynnigreich*
9 [*nun sul*]*nt ir sein gewerte* 8 *sprach herr Diete*[*reic*]*h*
10 [*Seifrit*] *den kunenn man* 11 [*vnder*] *die armen nam*
13 [*man f*]*urt in von den* [*ringe*]*n* 12 [*den*] *vil kunen man*
14 [*vnder*] *die schonen frawen* 15 [*fra*]*wen aus dem* [*garten dan*]
17 [*man zo*]*ch im ab den* [*harnesch*] 16 [*de*]*m stoltzen werden* [*man*]
18 [*durch sch*]*ilt vnd durch* [*harnesch*]

Einige lesarten (530,4ᵇ. 532,2ᵇ. 547,1ᵇ) zeigen, dass *K* mit *s* fehler gemeinsam hat; wo *K* mit *h* gegen *s* stimmt, ist der text richtig (531,1ᵃ. 2ᵃ), vgl. die varianten zu diesen stellen.[1]) 548,3f. stimmen *sh* im reime *Niderlant : wigant* überein gegen *K dan : man* (die ergänzung darf für sicher gelten); letzteres ist unzweifelhaft ein fehler. *K* ist also näher mit *s* verwandt als mit *h*, und zwar so, dass es schlechter als *s* ist; es aus diesem direct abzuleiten, verbietet das (angeblich) höhere alter von *K*.

Wir gewinnen somit für die hss. des textes D folgenden stammbaum:



Die verwandtschaft der drei handschriften von F zu bestimmen, fehlen uns fast alle mittel, da nur éinmal drei verse in zweien von ihnen, der Danziger und Prager, zugleich erhalten sind, II, 19,4—20,2

si sprach: 'der ist iu gesendet her in Lampartenlant.'
20 *Die maget kârte sich umme, nicht langer si dô beit.*
si saz ûf ein pferdel, dannen si dô reit.

so F¹, während F² 20,1 für *Die maget* nur *Si* liest, deshalb für 1ᵇ einsetzt *die maget vil gemeit* und entsprechend für 2ᵃ *Sie sůmete da nicht lange*, d. h. den durch änderung von 1 ausgefallenen zweiten halbvers nachholt, dadurch aber die angabe, dass das fräulein aufsitzt, verliert; 2ᵇ lautet in F² *von dāne daz* [*si reit*]. das richtige ist demnach auf seite von F¹. überhaupt zeigt F² spuren von verderbnis oder überarbeitung; III, 14, eine str., welche D 71 entspricht, lässt zwei in den Rgn. sonst unbekannte helden Dietrichs (als brüder) auftreten, Volcnant und Hâwart, an stelle von D Sigestap und Wolfhart. F³ erwähnt Volcnant und Hâwart nicht, wohl aber Wolfhart und den für Sigestap eingetretenen Alphart, die hingegen in dem verzeichnis von F² fehlen. es scheint mir demnach sicher, dass in F ursprünglich stand

Dô sprach Alphart der milde: 'ich muoz ouch an die vart.'
'ich wil mit dir rîten,' sprach sîn bruoder Wolfhart.

---

[1]) Leider finden sich an den eben angezogenen stellen des kritischen apparates zwei störende fehler; es ist zu lesen zu 530,4 aff *sK* (nicht *hK*), zu 548,3 entlieben *h* (nicht *K*).

es scheint demnach F^2 das gedicht F nicht ganz rein zu enthalten.

Von den beiden handschriften des textes P, *T* und *p*, lässt sich nur sagen, dass sie von einander unabhängig sind. an stelle von P 645—648 *p* stehen in *T* nur zwei verse; die lesart von *p* wird durch C bestätigt (vgl. die lesarten zu D^1 XIV, 7). andrerseits ist P 641 (D^1 XIV, 6,3) und 627 (D^1 XIV, 2,1) in *T* besser überliefert als in *p*; auch die drei in *p* nach 669 ausgefallenen verse (D^1 XVIII, 6,2—4) standen noch in *T*.

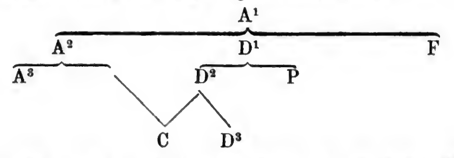
Das verhältnis der fünf texte ACDFP zu einander ist von mir (a. a. o. s. 19—38) in folgender weise bestimmt worden:

A ist eine doppelte überarbeitung des originals; nennen wir letzteres A^1, so ist der text der hss. *abdm* A^3; zwischen beiden liegt die bearbeitung A^2.

D stellt die bearbeitung eines auf grund von A^1 verfassten gedichtes dar. nennen wir dies D^1 (in meiner abhandlung *II), so sind D^2 (a. a. o. II') und P (II^b) selbständige bearbeitungen von D^1; D^2 ward nochmals überarbeitet und ergab den in den hss. *bshs*[1]*K* erhaltenen text D^3 (II^a).

C ist eine zusammenarbeitung der vorausgesetzten texte A^2 und D^2.

F hielt ich für ein auf grund von A^1 verfasstes gedicht. der stammbaum stellte sich also folgendermassen dar:



Dass C aus A und D contaminiert ist, hat schon W. Grimm erkannt; der bearbeiter legte A zu grunde und interpolierte aus D; dass die vorlagen von C nicht die uns erhaltenen texte A und D, sondern ältere fassungen derselben waren, ergiebt sich daraus, dass der text von C durchweg besser und kürzer ist als A und D. letztere liegen uns demnach nur in jüngeren bearbeitungen vor.

P ist mit D auf das engste verwandt, aber durchweg kürzer; die frage, ob unser D mit P oder mit C näher verwandt sei, wird entschieden hauptsächlich durch éine stelle, den eingang des kampfes zwischen Siegfried und Dietrich; hier stimmt P noch in drei strophen

(D[1] XVIII, 1—3) mit A überein; C und D dagegen haben diese drei durch vier neue strophen ersetzt (D 463. 464. 468. 469), welches stück dann D allein noch um drei (465—467) erweitert hat. es ist also D mit C näher verwandt; beide gehen auf D[2] zurück, welches wieder mit P eine gemeinsame quelle D[1] hat.

Ob nun A oder D dem original näher stehen, diese frage entscheidet eine betrachtung der ganzen anlage. A spricht den grundgedanken glatt aus (str. 4): Siegfried und Dietrich sollen im kampfe verglichen werden. es ergeht daher eine herausforderung an Dietrich, und zwar von seiten Kriemhilts, neben der ihr vater Gibich ganz zurücktritt; sie verspricht dem sieger rosenkranz und kuss. Dietrich nimmt die forderung an und kommt mit elf helden; neun sind seine degen, zwei, Dietleib und Ilsan, müssen besonders berufen werden. auf Wormser seite sind die kämpfer so gruppiert, dass nach einander vier riesen, vier helden und vier könige auftreten. D aber will vor allem den könig Etzel hereinbringen; die herausforderung geht von Gibich aus: er verspricht dessen vasall zu werden, der seinen rosengarten zerstören kann (D 8); der ausdruck ist ganz allgemein gehalten (13); daraufhin zieht Etzel zu Dietrich, um ihn zur teilnahme an der herfahrt aufzufordern (15); Dietrich ist bereit. nun wird auf einmal ein brief verlesen, worin Kriemhilt (nicht Gibich!) den Dietrich besonders herausfordert (25ff.); damit lenkt also D in die auffassung von A ein. ich glaube, hier ist es ganz deutlich, dass der erste verfasser von D den text A bereits vor sich hatte. dem sieger wird in D nicht mehr Kriemhilts kuss, sondern der einer beliebigen jungfrau versprochen (37); dasselbe steht in C 206, während an den späteren stellen C der vorlage A folgt (P steht auch darin A näher als DC, dass ein kuss Kriemhilts versprochen wird, P 92). von Dietrichs helden haben vier (Amelolt, Eckehart, Helmschrot und Ortwin) den einzuführenden vasallen Etzels (Rüdeger v. Bechelaren, Hartnid v. Reussen, Dietrich v. Griechen, der verbannte Frute von Dänemark) weichen müssen; Dietleib v. Steier bedarf, als mann Etzels, keiner besondern abholung mehr; nur der mönch Ilsan wird, wie in A, besonders berufen. die systematische umarbeitung der vorlage A in D ist nicht zu bestreiten.

War nun diese vorlage dieselbe, welche der contaminator C benutzte? ich glaube nicht. in AC ist Kriemhilts bote nach Bern ein herzog Sabin von Brabant, der um die liebe der hofdame Bersabe den auftrag übernimmt; sein aufenthalt bei Dietrich wird breit ausgeführt, aber nach seiner rückkehr verschwindet er aus

dem gedichte. kein andrer text weiss von dieser botenreise (über F vgl. u.), es ist schon deshalb höchst unwahrscheinlich, dass sie D vorgelegen haben sollte. deshalb unterscheide ich A^1 als original (das gedicht A ohne Sabin und was mit ihm zusammenhängt) und die bearbeitung A^2 als vorlage von A^3 und C.

F direct aus A^1 abzuleiten, bewog mich früher der umstand, dass in F dieselbe einfache grundlage vorliegt wie in A: Kriemhilt besitzt den garten, von ihr geht die herausforderung aus, sie selbst belohnt die sieger mit kranz und kuss. das Prager bruchstück war damals noch nicht gefunden; so konnte ich (mit Müllenhoff HZ. XII, 535) annehmen, dass die wörtlichen übereinstimmungen im Danziger bruchstücke mit D den text A^1 selbst wiedergeben, der in A^2 und A^3 durch einführung des boten Sabin zerstört worden sei.[1])

Die auffindung der Prager blätter machte indess einen näheren zusammenhang zwischen F und D vollkommen deutlich; Singer hat deshalb (Afda. XVII, 39) meinen ansatz dahin geändert, dass er F mit D^3 aus derselben vorlage ableitete. dies ist freilich unmöglich, denn die charakteristischen eigentümlichkeiten aller zu D gehörigen texte, dass Gibich der herausforderer und Etzel an dem zuge nach Worms beteiligt ist, fehlen F gänzlich. ich gestehe offen, dass mir die stellung von F zu den übrigen Rosengärten lange zeit ein rätsel gewesen ist; jetzt allerdings glaube ich F richtig einordnen zu können. leider war, als mir die Prager blätter bekannt und zugänglich wurden, der grösste teil des vorliegenden textes bereits gedruckt, sodass sie bei der constituierung von D und seinen vorstufen keine verwendung gefunden haben; auch ist es möglich, dass infolge der schwer zu lösenden rätsel, die F aufgab, sowie infolge längerer unterbrechungen, die die vorliegende arbeit durch anderweitige tätigkeit erlitt, sich einige übersehene widersprüche eingeschlichen haben. ich bitte meine leser, in solchen

---

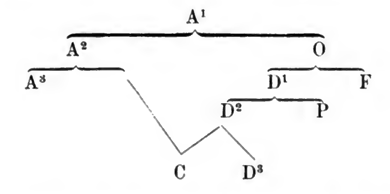
[1]) Singer (Afda. XVII s. 37) nimmt einen zusammenhang zwischen der botschaft Sabins in A und der der Seburg in F an; ich kann ihm darin nicht beistimmen. man bedenke: die dame Kriemhilt insceniert den kampf, bedient sich als botin wieder einer dame, der herzogin Seburg, und diese lässt sich wiederum durch eine dame, Wendelmut, zu Bern anmelden. das ist nichts als eine übermässige ausnutzung des dem frauendienerischen höfischen dichter F sehr willkommenen motivs, dass die anregung zu ritterlichem kampfe hier von einer frau ausgeht. mit der botschaft Sabins hat seine erzählung nichts gemein als eben die botschaft, und diese muss für den zusammenhang schon im ältesten texte unentbehrlich gewesen sein.

fällen stets die in der einleitung geäusserte meinung als zu recht bestehend anzusehen.

Mit A hat der text F gemein die oben erwähnte durchführung des einfachen grundgedankens (Kriemhilt steht im vordergrund, von Etzels zug ist keine rede), ein par verse II 24,1f. = A 28,1f., von den helden die in D gestrichenen Eckehart und riesen Ortwin. mit D dagegen stimmt F vor allen dingen in einer grossen partie wörtlich: II 24,3—28 = D 20,3—24. III 1—14 = D 57. 59. 58. 60—62. 64—66. 68—70. 63. 71. III 19,3—22 = D 75,3—78; der in A noch fehlende Herbort tritt in F auf wie in D. aus dem angeführten ist klar, dass F eine mittelstellung zwischen A und D einnimmt; eine solche kann zunächst die folge von contamination sein; dann hätte entweder F die beiden andern texte vor sich liegen gehabt (ähnlich wie C), oder es hätte ein schreiber eine lückenhafte handschrift von F unglücklicher weise aus einer dem texte D angehörenden hs. ergänzt (dafür könnte sprechen, dass der zusammenhang zwischen II 24,2 und 3 in der tat ein sehr loser ist, vgl. Singer a. a. o. s. 36 und unten s. XVIII). der erstere fall ist dadurch ausgeschlossen, dass der inhalt von F keinerlei für D charakteristische züge aufweist; der einzige Herbort besagt nichts, da F auch helden auftreten lässt, die weder in A noch in D vorkommen; Herbort könnte aus derselben quelle stammen wie z. b. der F eigentümliche Dankwart. aber auch die zweite der angeführten möglichkeiten ist ausgeschlossen, denn inmitten des FD gemeinsamen stückes steht F III 15—19,2 ein nur zu F passendes heldenverzeichnis; hätte eine äusserliche vermischung mit D stattgefunden, so würden wir wohl das verzeichnis in derselben form vorfinden, wie es D 72—75,2 vorliegt.

Die mittelstellung, welche F zwischen A und D einnimmt, muss vielmehr natürlich entwickelt sein, d. h. unser F und der vorausgesetzte text D[1] sind näher mit einander verwandt als mit A. dafür spricht sowohl die wahrscheinliche entwickelungsgeschichte unserer texte (s. u.) als auch die stellung, welche Eckehart und Alphart in den Rosengärten einnehmen. Eckehart nimmt in A an dem zuge teil; die grundlage von D[1] und F änderte daran nichts, sondern liess ihn nur dementsprechend in der zu anfang zugesetzten scene auftreten (D 63 = F III 13); in D[1] ward er dann durch einen helden Etzels verdrängt, blieb aber in der eingangsscene stehen. ähnlich wurde in der zugesetzten stelle Alphart eingeführt (D 58 = F III 3), ohne am zuge teilzunehmen; erst F setzte ihn im ganzen gedichte für Sigestab ein (ob als kämpfer, ist fraglich, s. u. s. XXX).

Daraus ergiebt sich, dass das auf s. XIV gegebene schema in folgender weise zu ändern ist:



Mit O bezeichne ich nunmehr die A noch sehr nahe stehende gemeinsame grundlage von D^1 und F.

Dass die strophe F II 24 in der überlieferten form anstössig ist, hat Singer (a. a. o. s. 36) richtig bemerkt; da sie, wie sie vorliegt, aus A 28,1 f. + D 20,3 f. besteht, nimmt er an, dass sie durch contamination beider stellen entstanden sei. dabei bleibt es jedenfalls sehr auffällig, dass sowohl A 28,1f. wie D 20,3f. in diesen gedichten an stellen stehen, wo die ältere grundlage (A 27 ff., bez. D 20,3 ff.) mit den neuen zusätzen jeder redaction (in A mit Sabins ankunft, in D mit Etzels aufforderung) notdürftig verbunden sind. auch blickt der ausdruck von D(F) 20,4 in A 29,1, also unmittelbar hinter der AF gemeinsamen stelle, unverkennbar durch. es ist daher eher anzunehmen, dass zwischen F 24,2 und 3 vier verse ausgefallen sind, deren inhalt die plötzliche erregung von Dietrichs rittern *(sie wolden über die tâvelen sîn gesprungen)* motivierte; das kann nur die ankunft des Wormser boten (in ursprünglicher form) gewesen sein. die hier vorausgesetzte notiz musste in allen uns vorliegenden texten durch umarbeitung verloren gehen: A lässt vor und nach unserer stelle den kriegerischen einzug Sabins stattfinden; D hat die erwähnung eines boten durch Etzels einführung überhaupt unmöglich gemacht; F hat vorher die neuerfundene botenfahrt der Seburg bis zu deren rückkehr erzählt und beseitigte die nunmehr vorliegende wiederholung in seiner ungeschickten weise durch streichung von vier versen. dass die hier ausgesprochene vermutung wirklich das richtige trifft, zeigt noch die bearbeitung A^2 in der art, wie die gewiss alte strophe A 27 die scene plötzlich an Dietrichs hof versetzt; im ältesten texte stand an stelle von A 14—26 gewiss nur eine kurze, vielleicht nur éine str. umfassende notiz, welche mitteilte, dass Kriemhilt einen boten an Dietrich ab-

fertigte. dann wurde die scene direct nach Bern versetzt; in A 27. 28,1f. liegt uns noch ein deutlicher rest der alten fassung vor. nun folgte die notiz von der ankunft des briefes, die eben in allen texten durch überarbeitung verloren gehen musste. von D(F) 20,3 an liegt uns der vorausgesetzte text O vor, der deutlich eine erweiterung von A^1 ist: so beruhen D(F) 22.23 auf A 45, D(F) 24.25 auf A 46, D 26.27 sind neu, D 28 ist eine andere fassung von A 47 usw. ebenso sind die zwei, ursprünglich drei strophen F II 24.25 gewiss eine erweiterung von zwei alten strophen, deren erstes verspar in A 28,1f. = F II 24,1f. noch vorliegt, und deren weiterer wortlaut in A 28,3—29,1 unter der umarbeitung noch hervorblickt.

Den gesammtumfang von F zu berechnen, ist bei dem zustande der überlieferung nicht möglich; doch lässt sich erkennen wieviel zwischen F II und III verloren gegangen ist. von den beiden Prager blättern enthält das erste 75 verse, das zweite $\frac{1}{2} + 79 + \frac{1}{2}$, also rund 80 verse; fehlt zwischen ihnen éin doppelblatt, so ergiebt dies einen verlust von 150—160 versen; davon sind 35 durch das zweite Danziger blatt gegeben, so dass nur 115—125 wirklich fehlen. nun ist aber F II 28,4 = D 24,4 und F III 1,3 = D 57,3; zwischen beiden stellen stehen in D 130 verse, etwas mehr, als in F vermisst werden; da aber einiges erst von D^3 zugesetzt ist (s. u. s. XXff.), so ergiebt sich aus unserer berechnung zweierlei: 1) dass innerhalb der Prager blätter nur éin doppelblatt fehlt, 2) dass F auch in der lücke zwischen II und III sich D auf das engste anschloss.

Ausserdem lässt sich noch vermuten, wieviel zwischen I und II verloren ist. das Danziger bruchstück bietet auf jedem blatte 38 abgesetzte verse; fehlte in seiner mitte nur éin doppelblatt, so wären das 19 strophen; fast soviel (II 1,4—19,3) bietet das erste Prager blatt, sodass zwischen I und II nur drei verse wirklich fehlen würden. dies ist nun offenbar viel zu wenig; wir müssen vielmehr annehmen, dass innerhalb des Danziger bruchstückes zwei doppelblätter, zwischen I und II also 19 strophen und 3 verse fehlen; die lücke grösser anzusetzen, ist bei dem nahen inneren zusammenhange von I und II durchaus unnötig.

Sehen wir von dem unbestätigten verse II 29,1 ab, so ergiebt sich für F innerhalb der stücke I—III folgender umfang:

10	strophen	von I,
19	„	in der ersten lücke,
28	„	(die 1. voll gerechnet) von II,
28	„	in der zweiten lücke (nämlich D 25—56 ohne vier str. 34. 48 und zwei innerhalb 51—56, s. u. s. XXII.),
22	„	(die 1. und 22. voll gerechnet) von III,

107 strophen im ganzen.[1])

Das Braunschweiger bruchstück ist zweispaltig geschrieben mit 29 halbzeilen auf der spalte, also 29 strophen auf dem doppelblatte. erhalten sind zwei in einander schliessende doppelblätter, in deren mitte, nach der offenbar grossen lücke zwischen IV und V zu schliessen, wohl zwei doppelblätter fehlen. somit würden 58 strophen ausgefallen sein, von denen éine auf die den str. IV 30 und V 1 fehlenden sieben halbverse zu verrechnen ist. innerhalb IV und V umfasste F also wohl 30 + 57 + 30 = 117 strophen.

Zu einem zahlenmässigen ansatze des zwischen III und IV fehlenden ist auf keine weise zu gelangen.

Es ist also F nicht durch contamination entstanden, sondern beruht auf derselben im eingange erweiterten fassung (O) von A, die auch die grundlage von D gewesen ist. diese vorlage liegt uns in F II 24 — III mit wenigen veränderungen noch vor; dagegen ist F I—II 23 neudichtung des bearbeiters, ebenso wohl F IV und V.

Es ist nötig, hier eine genauere betrachtung des durch die vier texte FPCD bezeugten stückes einzuschieben, weil die s. 168 ff. gegebene reconstruction nicht mehr ganz aufrecht erhalten werden kann. das stück umfasst D 20,3—78.

20,3—24 stehen vollständig nur in F; in D fehlt (zufällig) die halbstrophe 23,3f.; in P finden sich 21,3 f. 22, in C 24. — darauf folgt in D

[1]) Das Prager doppelblatt scheint das dritte eines quaternio gewesen zu sein; begann der text mit eben dieser lage, so sind vor II in der Prager hs. höchstens 160 verse verloren gegangen, ziemlich wenig, wenn man bedenkt, dass 120 von ihnen durch I und die lücke zwischen I und II in anspruch genommen werden. das Danziger doppelblatt war wohl das zweite eines quaternio; begann auch hier der text mit dieser lage, so fehlen höchstens 38 verse vor I, also ungefähr ebenso viel, wie auch die Prager hs. vor I noch enthielt. dies zusammentreffen macht es in hohem grade wahrscheinlich, dass die beiden erhaltenen doppelblätter wirklich den ersten lagen ihrer hss. angehörten. da nun die ersten seiten der hss. gewiss weniger zeilen enthielten, als die übrigen, so kommen wir zu dem schlusse, dass vor I nur etwa acht strophen verloren gegangen sind.

zunächst str. 27, der die richtige stelle durch P angewiesen wird. — 25 DCP. 26 DP. 27 P, in D etwas früher. 28 DP. 29.30 DC (doch in C infolge der contamination etwas abweichend). 31—33 DC (in C fehlen nur 31,3 f.). 34 steht nur in D und stört den zusammenhang. 35—40 DC (in C fehlen nur 38,3f.). 41.42 sind in D um zwei die strophische gliederung störende verse erweitert; in C finden sich nur 41,1f. und 42,3f. als éine strophe; in P steht allein 42. — 43—47 DP, doch in beiden texten nicht in ganz gleicher folge; C bestätigt nur 43.44,1f. — 48 steht allein in D. — 49.50 DC, in D durch mechanischen ausfall um $49,1^b$—3^a verkürzt. — an stelle von D 51—56 bietet P (v. 81—96) vier andere strophen, die zum teil durch C (v. 249—254) bestätigt werden; es sind die von mir als D^1 II 29—32 angesetzten strophen, die gewiss in der form von PC dem älteren texte angehörten (vgl. anm.). — D 57 wird in ihrem ersten teile durch P v. 97 f. bestätigt; ihr letzter teil findet sich in F III 1 wieder; vgl. die anm. zu D 57, die ich aufrecht erhalte. daraus ergiebt sich zwar, dass P in seiner form des in rede stehenden stückes den Alphart nicht einführte; trotzdem stand er sicher in der vorlage von P, da er v. 261 weitere verwendung gefunden hat. — D 58.59 stehen in F in umgekehrter folge; dass darin der ältere zustand vorliegt, zeigt P 99—102 = D 59,1f. 58,3f.; die vorlage von P hatte also beide strophen in der reihenfolge von F. — 60—62 DFC (nur fehlen in C 60,3f. 62,3f.). — D 63 steht in F erst nach D 70. — 64.65 DF. — von D 66.67 findet sich in F nur das erste verspar, vgl. anm. zu F III 9. — 68—70 DF; die strophen 69.70 werden durch A 54.55 als eigentum des ältesten dichters bezeugt; über ihren wortlaut vgl. anm. zu D 69. für die stellung von F ist bezeichnend, dass die fassung dieses textes der von A am nächsten kommt. — in F folgt zunächst D 63. — 71 DF. — 72—75,2 DP, in F durch ein neu gedichtetes verzeichnis ersetzt. — 75,3—78 DFCP. von dem in D nun folgenden stücke werden lediglich str. 81.82 zu je vier versen durch C bestätigt.

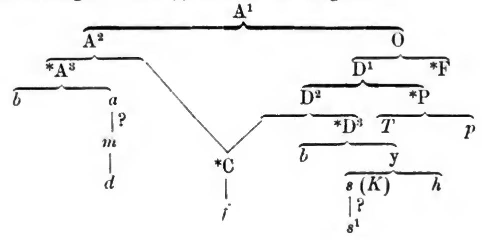
Das ergebnis dieser betrachtung ist, dass D^3 in diesem stücke viel mehr altes gut hat, als ich bisher annahm, und dass also P auch hier bedeutend gekürzt hat. demnach ist in dem reconstruierten Stücke D^1 II zunächst str. 22 zu streichen (sie ist ein product der kürzenden bearbeitung P) und durch das am schlusse des abschnittes gegebene stück 21,5—52 zu ersetzen. ferner sind an stelle von D^1 II 33—37, die diese form ebenfalls erst durch kürzungen in PC erlangt haben, die strn. D 57. 59. 58. 60—62.

64—65. 66,1 f. + 67,1 f. 68 zu setzen, und nach II 39 sind D 63. 71 einzuschieben; fast immer ist der wortlaut von F vorzuziehen. was die reihenfolge der strophen betrifft, so stehen D 27 und 58 (bez. 59) in der überlieferung *sh* erweislich an falscher stelle; demnach wird auch D 63 in F richtiger als in D eingeordnet sein.

Zweifelhaft bleibt zunächst nur das alter von D 49. 50 und 81. 82; beide stücke sind nur durch C bestätigt und könnten demnach erst auf D² zurückgehen. entscheidend für 49. 50 muss die oben angestellte berechnung sein, nach welcher zwischen F II und III etwa 115—125 verse fehlen. es waren dies D 25—57,3ª ohne str. 34. 48 und innerhalb 51—56 ebenfalls um 2 str. kürzer; rechnen wir auch noch 49. 50 ab, so bleiben nur etwa 95 verse übrig; danach scheint es geraten, 49. 50 als echt gelten zu lassen und F ausserdem noch einige erweiterungen zuzugeben, auf deren vorhandensein schon der D ganz unbekannte v. F II 29,1 hinweist.

Dagegen können D 81. 82 erst in das gedicht gekommen sein, nachdem Amelolt nicht mehr als teilnehmer am kampfe erschien; er ist in A Gunther entgegen gestellt, also in F durch Nudung, in D durch Frute ersetzt. die einführung Frutes scheint mir von der teilnahme Etzels untrennbar, also erst auf D¹ zurückzugehen; andrerseits ist Nudung gewiss erst von F als kämpfer eingeführt, da sein kampf mit Gunther hier in einer weise beendigt wird, die sonst nirgend vorkommt: er wird nämlich aufgegeben, bevor er wirklich begonnen hat. somit scheint mir Amelolt erst durch D¹ aus der reihe der kämpfer verdrängt zu sein; daraus folgt aber, dass die str. D 81. 82 auch nicht älter sein können. doch standen sie wohl schon in D¹; wie sollte Amelolt in A und D² vorkommen und in dem sie beide verbindenden D¹ nicht?

Der vollständige stammbaum unserer hss. (abgesehen von den neubearbeitungen *α* und *β*) ist also der folgende:



Mit * habe ich hier die uns wirklich vorliegenden texte bezeichnet. die zu F gehörigen drei hss. einzeln einzuordnen, ist unmöglich.

Was nun eine herstellung der älteren texte anlangt, so ist eine solche von A^2 mit grosser sicherheit durchzuführen durch eine vergleichung von A^3 und C, das den grössten teil des alten A^2 in sich aufgenommen hat. ich habe daher den text A^2 auf grund dieser vergleichung wiederhergestellt nach dem principe, dass alles, was von A^3 nicht durch C bestätigt wird, der interpolation verdächtig ist. wo ich von diesem grundsatze abgewichen bin, geben die anmerkungen die begründung. die zusätze von A^3 sind in die lesarten verwiesen, ebenso die änderungen im wortlaute des alten bestandes; diese sind durch gesperrten druck hervorgehoben; übereinstimmen der haupthandschriften von A^3 ist durch *x* bezeichnet.

Dagegen ist bei D eine vollständige wiederherstellung des älteren nicht erreichbar. ich gebe daher den text D^3 wieder und schliesse daran die einzelnen stücke von D^1 und D^2, die sich durch vergleichung mit P und C herstellen lassen (zu D^1 II ist die oben gegebene ausführung heranzuziehen).

Der text F muss bei dem stande der überlieferung einfach dieser folgen.

Was die vorauszusetzenden älteren fassungen angeht, so scheint folgendes sicher.

Das original A^1 wich von A^2 nur in éinem hauptpunkte ab: auf A^2 geht die erweiterung des abschnittes I durch Sabin zurück. A 1—13 bieten keinen anstoss; dagegen gehören 14—26 dem bearbeiter A^2; sie müssen natürlich eine bemerkung über die absendung des briefes verdrängt haben (etwa 1 str.); 27 ist ohne zweifel alt, ebenso zum teil 28, deren erste hälfte durch F II, 24,1f. bestätigt wird. dann leitet die str., den alten wortlaut zunächst noch durchblicken lassend, in die interpolation über, die hier A 28,3—44 umfasst. sie hat etwa anderthalb strophen verdrängt, s. o. s. XVIIIf. A 45—57 sind für A^1 in anspruch zu nehmen, da die erzählung in D 22 ff. ganz ähnlich, nur viel weitläufiger ist. A 57 und 69 sind fast gleich; die doppelsetzung ist folge des einschubs 58—68. 69. 70 unterbrechen den zusammenhang, bilden aber einen passenden übergang zu 93; sie stammen aus A^1, während 71—92 von A^2 zugesetzt sind. der abschnitt I war also in A^1 wesentlich kürzer; er umfasste 1—13. 1 str. 27. 28,1f. + $^1/_2$ str. 1 str. 45—56. 57 = 69. 70, im ganzen 31 strophen.

Es ist nun zu beachten, dass der aufbau der erzählung in A sehr regelmässig ist; das gedicht zerfällt in zwei hauptteile, die vorgeschichte und die kämpfe, jeden von vier unterabteilungen: vorgeschichte I. die botschaft, II. die auswahl der helden mit der abholung Dietleibs, III. die fahrt zu Ilsan, IV. empfang in Worms. die kämpfe: 5 (V—VIII) vier riesen, 6 (IX—XII) vier helden, 7 (XIII—XV) drei könige, 8 (XVI) Siegfried und Dietrich, XVII Ilsans massenkampf. mit str. 380 schloss A^2 und A^1. der kurze abschnitt XVII bietet einen ersatz dafür, dass abschnitt 7 kürzer als 5 und 6 ist; XVI, der hauptkampf, bildet auch einen besondern hauptabschnitt. die einzelnen stücke umfassen

I. 91 str., II. 28, III. 34, IV. 27 str.,
5. 53, 6. 49, 7. (mit XVII) 35, 8. 40—50 str.

in A^2 hat demnach allein I einen wesentlich grösseren umfang als die übrigen stücke; unsere betrachtung berechnet für ihn in A^1 nur 31 str.; er war also ursprünglich nicht länger als die übrigen abschnitte. dieser so erreichte harmonische aufbau des textes A^1 stimmt ausgezeichnet zu der annahme, dass wir in ihm das original zu suchen haben.

Der inhalt von A^1 ist schon mehrfach kurz besprochen. über die form ist zu bemerken, dass wir an der strophischen gliederung nicht zu zweifeln haben, wenn auch mit ausnahme von F^3 und grossenteils *f* und *a* (sowie der bearbeitungen des 15. jh.) keine hs. mehr die strophenteilung markiert.

Die bearbeitung A^2 erweiterte den I. abschnitt um rund 60 strophen; auch hier ist die strophische gliederung durchführbar.

Die bearbeitung A^3 hat das gedicht durch eine grosse anzahl belangloser zusätze erweitert, die nicht selten der strophenteilung direct widersprechen. die annahme einer doppelten interpolation, deren ältere die strophische gliederung berücksichtigte, die jüngere sie vernachlässigte, wird durch nichts unterstützt; wir haben alle durch *bma* bestätigten zusätze auf denselben mann zurückzuführen. trotzdem ist nicht zu leugnen, dass in sehr vielen fällen auch der interpolator offenbar bestrebt war, die strophische gliederung aufrecht zu erhalten; so ist wohl das verspar 32,5 f. bestimmt, unter verschiebung der abteilung die lücke 31,3 f. auszufüllen; so machen die vier den str. 38—41 zugesetzten verspare aus vier strophen sechs; so steht die erweiterung von 185 im zusammenhang mit dem fehlen von 186,1 f. in A^3 usw.; häufig treten auch vollständige zusatzstrophen auf. in der tat wäre es kaum erklärlich, dass

zwischen der strophischen grundform des gedichtes und den die strophen äusserlich markierenden bearbeitungen *α* und *β* eine zwischenform ohne strophenabteilung bestanden hätte. ferner ist zu bedenken, dass auch die späten zusätze von *b* und *amd* auf strophische gliederung rücksicht nehmen: A^2 59 ist in A^3 auf zwei strophen gebracht (58,9f. + 59,1f., 59,3′f. + 59,3f.); *b* setzt vorher die runde strophe 58,5—8 zu; *amd* schieben nach der ersten der beiden erwähnten strophen eine reminiscenz aus D^1 oder P in 14 versen ein; dass sie ausserdem die zweite der in A^3 stehenden strophen um 2 ganz überflüssige verse erweitern, kann nur den zweck haben, strophische gliederung, wenn auch ganz äusserlich, zu ermöglichen; sie bringen also die 2 str. von A^3 auf volle sechs str. das gefühl für strophische gliederung ist also nie verloren gewesen. wenn nun der sich aus *bamdαβ* ergebende text häufig gegen diese gliederung verstösst, so bleibt nur die annahme übrig, dass die gemeinsame vorlage sowohl der hss. von A^3 wie der neubearbeitungen leider sehr verderbt war.

Für die übrigen texte ist nicht mehr das alte A^1, sondern eine in mehreren stücken veränderte fassung desselben O die vorlage gewesen (s. o. s. XVIII). diese fassung erweiterte zunächst die erzählung von Kriemhilts brief durchweg und legte eine prunkvolle schilderung des gartens ein. darauf reducierte sie die ungeschickte zusammenstellung der kämpferpare lediglich durch die eine partei, wie sie A darstellte, auf eine kurze aufzählung von Dietrichs helden und schloss daran, wie es scheint, sofort die fahrt zu Ilsan an, die sendung Sigestabs zu Dietleib übergehend. dann folgte der zug an den Rhein. hier scheint ein neues stück eingelegt worden zu sein: die texte der classe D^1 haben nämlich zwei botschaften der ankömmlinge an die Wormser, eine, die Rüdeger an Kriemhilt, und eine, die Hiltebrand an Gibich ausrichtet. durch die letztere werden die kämpferpare zusammengestellt, passender als in A, da nunmehr beide parteien an der zusammenstellung mitwirken. — F hatte die kämpfer überhaupt nicht zusammengestellt, wie sich aus IV 26 ff. ergiebt; wenn es eine ähnliche botschaft wie die Rüdegers enthielt, so musste diese einer andern person als Rüdeger (der in F nicht persönlich auftritt) zugeschrieben sein. — ferner ist zu bedenken, dass von den beiden botschaften in D die an Kriemhilt der älteren fassung gemässer ist als die an Gibich; dieser tritt ja erst in der classe D als besitzer des gartens auf. ich möchte deshalb annehmen, dass O nur éine botschaft kannte, und zwar die an Kriemhilt; dem Rüdeger kann sie freilich nicht

beigelegt gewesen sein, da er erst durch D[1] eingeführt ward; wahrscheinlich ist Hiltebrand der bote gewesen; um eine zusammenstellung handelte es sich dabei noch nicht (wegen F IV 26ff.).

In der nacht vor dem kampftage, zwischen den beiden botschaften, lässt D Sigestab und Rienolt auf der wacht im kampfe zusammenstossen; von einem solchen vorkampfe scheint auch F zu wissen, wenigstens sagt Dietrich IV 16, er habe Ortwin erschlagen; dies kann nicht innerhalb der zwölf kämpfe im garten geschehen sein, da Dietrich hier jedenfalls mit Siegfried kämpfen muss. nun ist Rienolt in D für den gestrichenen riesen Ortwin von A eingetreten (beider gegner ist ja Sigestab); daraus ergiebt sich die möglichkeit eines zusammenhanges zwischen der notiz von F und dem vorkampfe in DC(P), und wir dürfen schliessen, dass bereits O den vorkampf eingeführt hatte, indem es das par Ortwin: Sigestab auf der wacht auftreten liess. D[1] ersetzte Ortwin durch Rienolt, F im vorkampfe Sigestab (den F nicht kennt) durch Dietrich selbst.

Was die kämpfe selbst betrifft, so kann O von A[1] nicht allzu verschieden gewesen sein, da die hauptabweichungen in den personen von D[1] eingeführt sind unter dem einflusse der verquickung Etzels mit unserem stoffe (vgl. verf. ZRg. s. 24ff.). nur der in D sowohl wie F auf Wormser seite auftretende Herbort kam wohl schon in O vor; er ist an die stelle des riesen Pusolt getreten. die in A auftretenden pare Pusolt : Wolfhart, Hagen : Eckehart sind in D zu éinem Hagen : Wolfhart verschmolzen, die so entstehende lücke durch das neue par Herbort : Dietrich v. Griechen ausgefüllt; letzterer ist sicher erst in D an stelle von Eckehart getreten (s. u.), und Eckehart trat in O nach ausweis von F noch als kämpfer auf. nehmen wir an, dass das par Hagen : Wolfhart bereits in O zusammengestellt war, so ergiebt sich für diesen text ein neues par Herbort : Eckehart; auf dessen vorhandensein deutet unverkennbar die eigentümliche stelle von F IV 27 hin. diese neue gruppierung des 1. und 8. kämpferpares von A dürfte die einzige wesentliche abweichung des textes O gewesen sein. dass Kriemhilt noch am schlusse jedes kampfes kranz und kuss selbst vergab, dürfte nach der in F vorliegenden darstellung über allen zweifel erhaben sein.

Im texte O erschien auch der name *Burgentrîche* für das Wormser reich zuerst; er kommt in D und F vor.

Die neuerungen des nächsten textes D[1] sind meist hervorgerufen durch die einführung Etzels und seiner helden (dies motiv ist aus

der Walthersage entnommen, s. u. kap. V). Etzel ist persönlich an den kämpfen nicht beteiligt; seine helden Rüdeger, Frute von Dänemark, Dietrich von Griechen und Hartnid von Reussen verdrängen die in A auftretenden Helmschrot, Amelolt, Eckehart und Ortwin. Rüdeger wurde an stelle Helmschrots dem Gernot gegenüber gestellt, weil er mit diesem in den Nibelungen seinen letzten kampf ausficht. Frute wird Gunthers gegner infolge der benutzten Dänenkriegsage; der durch ihn verdrängte Amelolt kann nun als statthalter zu Worms zurückbleiben. an Eckeharts stelle ward der schöne Dietrich sieger über Herbort; ungeschickter weise schleppte aber der bearbeiter die alte str. D 63, in welcher Eckehart sich bereit erklärt, teilzunehmen, weiter mit. Hartnid ist nur indirect an des unbedeutenden Berners Ortwin stelle getreten; der bearbeiter verband zunächst zu éinem kämpferpare spielmann und mönch, Volker und Ilsan. des letzteren bisheriger gegner Stutfuchs ward Dietleib gegenübergestellt, damit dieser beliebte held einen vollen sieg erringen konnte, nicht nur einen halben, wie in A gegenüber Walther. für diesen blieb nun als gegner der an stelle Ortwins eingeführte Hartnid übrig und musste sich mit dem unentschiedenen ausgange begnügen.

Auf Wormser seite wurde nur der riese Ortwin durch Rienolt von Mailand ersetzt; der für Pusolt eintretende Herbort stand wohl schon in O.

Der eintritt Etzels in die handlung wird in den drei texten PCD^3 verschieden dargestellt: in PD ist seine teilnahme die folge der von Gibich ausgehenden herausforderung. nachdem er von dieser vernommen, setzt sich Etzel in D^3 mit Dietrich in verbindung, dieser aber hat bereits selbst von Kriemhilt die kriegerische botschaft erhalten; in P ist der eingang des gedichtes innerlich dadurch einheitlicher geworden, dass Etzel den Dietrich zu sich beruft, letzterer also ganz als sein vasall erscheint; trotzdem ist Kriemhilts brief nur an Dietrich gerichtet. in C endlich zieht Dietrich erst später an Etzels hof, um den könig mitzunehmen. wir haben gewiss die darstellung von D^3 als die auch den übrigen zu grunde liegende anzusehen; P versuchte den etwas unklaren eingang logischer zusammenzuschliessen, vergrösserte aber dadurch noch den widerspruch zu dem allein an Dietrich gerichteten briefe Kriemhilts; C musste ändern, weil es in der hauptsache A folgte, vgl. kap. II.

Die herausforderung geht nunmehr von Gibich aus, er ist der besitzer des gartens, der preis des sieges die lehnshoheit über des

besiegten reich. Kriemhilt belohnt die siegreichen helden noch persönlich mit kranz und kuss, wie die übereinstimmung von P 92 mit AF ergiebt.

In diesem sinne arbeitete D^1 den alten 1. abschnitt um (D^1 II, vgl. meine wiederherstellung und dazu die bemerkungen oben s. XXff.). es folgte, wie wohl schon in O, die fahrt zu Ilsan (D III), darauf der zug nach Worms. die mit letzterem wohl schon in O verbundene botschaft Hiltebrands an Kriemhilt (nach meiner oben ausgeführten vermutung) ist auf zwei botschaften erweitert: Rüdeger an Kriemhilt (D VI), Hiltebrand an Gibich; letztere ist hinter den vorkampf Sigestabs gegen (Ortwin, nunmehr) Rienolt gesetzt und läuft auf eine unparteiische zusammenstellung der kämpferpare hinaus (D VII). es folgen die zwölf kämpfe (D VIII bis XIX), hier nicht mehr, wie in A, in drei gruppen geordnet; doch beruht die reihenfolge von D sichtlich auf der von A (vgl. verf. ZRg. s. 24 ff.). der kampf Walthers steht in P an andrer stelle als in D^3; dass P die ältere ordnung hat, zeigt die reihenfolge der zusammengestellten pare in diesem texte 301 ff. (verf. a. a. o. s. 23f.). als entscheidungskampf gilt in D der Gibichs mit Hiltebrand, da es sich um die lehnshoheit über Worms handelt; deshalb ist er an den schluss der ganzen reihe gestellt. von Ilsans massenkampf (der in F V 9 ff. noch durchblickt) findet sich keine spur; mit der unterwerfung Gibichs schloss das gedicht.

Der bearbeiter D^2 hat seine vorlage hauptsächlich um einige neue abschnitte bereichert. auf ihn gehen zurück ein kurzer prolog (D I), die fahrt zur königin Herche (D IV), das abenteuer mit dem fährmann (D V), endlich der abschnitt D XX, wenigstens die belohnung der helden durch kuss und kranz und die nochmalige begegnung mit dem fährmann. Kriemhilt belohnt die sieger nicht mehr persönlich, vielmehr wird der preis erst am schlusse des gedichtes durch mehrere jungfrauen ausgeteilt; dass diese neuerung auf D^2 zurückgeht, zeigt die übereinstimmung von C 206. 252 mit D^3 37 gegen P 92.

Die uns in *bsh* vorliegende bearbeitung D^3 beschränkt sich, wie die vergleichung mit den in C erhaltenen stücken von D^2 zeigt, hauptsächlich auf das zusetzen von strophen, erweitert also mehr im einzelnen. strophische gliederung lässt sich durchweg glatt erkennen, der bearbeiter hat sie also gewiss beabsichtigt, und der text ist leidlich überliefert.

Am selbständigsten ging F mit seiner vorlage um; der lückenhafte text erlaubt nicht, den gang der bearbeitung mit sicherheit zu

verfolgen, doch ist nach dem, was ich oben s. XXVf. entwickelt habe, folgendes wahrscheinlich: der neudichter liess die alte grundlage unangetastet; Kriemhilt ist besitzerin des gartens, von ihr geht die herausforderung aus, und zwar an Dietrich. die absendung der botschaft wird breit und in höfischem stile ausgeführt; sie reicht von I bis II 23. vor dem I. fragmente kann nicht allzu viel verloren sein (vgl. oben s. XX anm); was fehlt, musste etwa den inhalt von A 1—13 wiedergeben.

Von II 24 an folgt F fast ganz seiner vorlage O; die Danziger hs. markiert den abschnitt noch durch initiale. als änderungen von F sind im folgenden zu betrachten: die streichung von vier versen nach 24,3; einige zusätze (angedeutet durch 29,1); das nur zu F passende heldenverzeichnis III 15—19,2. hier liegt auch eine spur einer jüngeren bearbeitung vor: die helden Volcnant und Hawart III 14.15 müssen durch irgend einen schreiber an die stelle von Alphart und Wolfhart gesetzt worden sein.

Zwischen III und IV war der gang der erzählung etwa der folgende: abholung Ilsans; zug an den Rhein; botschaft (Hiltebrands?) an Kriemhilt; nächtlicher vorkampf, in welchem Dietrich den riesen Ortwin erschlägt (IV 16); beginn der kämpfe.

Von allen andern texten weicht F darin ab, dass es die kämpfe auf mehrere tage verteilt (IV 29).

In seiner vorlage wichen die kämpferpare vermutlich nur darin von A ab, dass das erste par Hagen : Wolfhart, das achte Herbort : Eckehart war (s. o. s. XXVI). in F werden ausdrücklich nur angeführt

Walther : Witig (Walther siegt),
Schrutan : Dietleib (Schrutan getötet),
Gunther : Nudung,

am folgenden tage

Herbort : Heime,

im V. bruchstücke

Aldrian : Ilsan (Aldrian getötet).

daraus ist wenig zu entnehmen: Nudung ist für Amelung, Aldrian für Stutfuchs eingesetzt; die vier pare der vorlage

Asprian : Witig }
{Dietleib : Walther }
{Schrutan : Heime }
Eckehart : Herbort }

sind in der durch klammern angedeuteten weise umgeordnet; ob Asprian : Eckehart zu einem pare verbunden waren, muss sehr

zweifelhaft erscheinen, da Asprian in F nirgends erwähnt wird; entweder dieser oder Volker waren auf Wormser seite gestrichen und durch den neu eingeführten Dankwart ersetzt. jedenfalls fällt Eckeharts kampf frühestens in die lücke nach IV.

Die in F zuerst vorkommenden kämpfe entsprechen, nach den darin vorkommenden personen zu schliessen, etwa dem 3. und 4. kampfe von A. voraus ging in F wohl nur der kampf des pares Hagen: Wolfhart (die verderbte stelle III 18 beweist gegen diesen ansatz schon deshalb nichts, weil sie in der nähe der umgearbeiteten str. 14.15 steht). das nächste par Ortwin : Sigestab musste verschwinden, da F Ortwin im vorkampfe sterben liess; der an Sigestabs stelle getretene Alphart scheint infolge dessen als besondrer kämpfer gar nicht aufgetreten und nur in V ausgiebig verwertet worden zu sein.

Am ersten tage fanden demnach folgende kämpfe statt;

Hagen : Wolfhart (1. par der vorlage),
Walther : Witig (4. und 6. der vorlage),
Schrutan : Dietleib (3. und 6. der vorlage),
Gunther : Nudung (10. der vorlage).

danach scheinen die kämpfe in F drei tage gedauert zu haben. der zweite tag begann mit

Herbort : Heime (3. und 8. der vorlage).

ausserdem sind noch sicher anzusetzen

Aldrian : Ilsan (5. der vorlage),
Gibich : Hiltebrand (11. der vorlage),
Siegfried : Dietrich (12. der vorlage).

es bleiben noch übrig auf Wormser seite Gernot, Dankwart und vermutlich Volker, auf Dietrichs seite Eckehart, Herbrand und Sigeher; wie F diese zusammengestellt hat, ist nicht zu ersehen.

Abgesehen davon, dass F die kämpfe auf mehrere tage verteilte, dürfte seine darstellung von den übrigen nicht so sehr abgewichen sein, als man gewöhnlich annimmt (einführung neuer teilnehmer ist natürlich keine wesentliche abweichung). dass Walther einen vollen sieg davonträgt, ist durch AD wenigstens vorgebildet; schwerlich hat in F sonst ein Wormser held gesiegt. die unbedeutenden Wormser kommen hier so gut um, wie anderwärts (Ortwin, Schrutan, Aldrian). die trennung des pares Gunther: Nudung ist eine sehr ungeschickt angebrachte pointe, die gewiss nur dies éine mal verwertet wurde.

Der schluss des gedichtes F wich schwerlich von dem in A vorliegenden wesentlich ab; vielleicht war Ilsans massenkampf schon vorher in V 9ff. verwendet.

Gern räume ich ein, dass vieles, was hier über den inhalt von F vorgetragen wurde, nur vermutung ist und bleiben wird; aber die hauptsache, dass F eine mittelstellung zwischen A und D einnimmt infolge seines frühen ursprunges aus demselben zweige der Rosengartentexte, dem auch PCD entsprossen sind (nicht infolge von contamination), halte ich für vollkommen sicher und hoffe es noch zu stützen durch die entwickelung über heimat und alter unserer texte.

Die texte C und P sind von mir verwertet worden, jener, um A^2, dieser, um die ältere fassung einiger teile von D wiederherzustellen; inhaltlich haben sie neben A uud D geringen wert, doch ist es nötig, eingehend die arbeit ihrer verfasser zu verfolgen. dies geschieht in den folgenden kapiteln.

II. Der contaminierte text C.

Der contaminierte text C ist aufzufassen als A^2, aus D^2 erweitert.

Die Frankfurter hs., welche allein diese fassung enthält, markiert nicht selten noch die strophen, und zwar teilweise durch C, teilweise auch nur durch zwei striche vor dem ersten verse jeder strophe; wo die hs. abschnitte durch initiale markiert, bleibt das strophenzeichen stets weg. für die kritik des contaminierten textes haben diese zeichen so viel wert, dass sie hier kurz besprochen werden müssen. im allgemeinen verweise ich auf Grimms ausgabe von C, wo die zeichen angegeben sind, und bemerke dazu, dass auch vor v. 201. 327. 395. 931. 1192. 1358. 1752 seiner zählung (deren ich mich für C durchaus bediene) in der hs. strophenzeichen stehen, die bei ihm ausgefallen sind; auch hat Grimm nicht angegeben, dass v. 69 in der hs. durch initiale ausgezeichnet ist.

Durchweg sind strophen markiert innerhalb der abschnitte 439 bis mit 711 und 839 bis mit 1095, abgesehen natürlich von den v. 447. 575. 667. 947. 1035, die initialen haben. hier wie an allen stellen, wo die zeichen in übereinstimmung mit der strophischen gliederung von C sowohl wie von seinen vorlagen stehen, bedürfen sie keiner besonderen bemerkung.

Nicht selten stehen die zeichen so, dass sie nach der von C offenbar beabsichtigten gliederung sich vor dem dritten verse der strophe finden; dann deuten sie an, dass der contaminator die vorlage wechselt (so v. 25. 159. 207. 809. 1372, ferner 1280. 1342. 1534. 2004, an welchen stellen nicht ganz klar ist, wie der con-

taminator die strophen abteilen wollte). die vor v. 111. 401. 721 stehenden zeichen stimmen zur strophenabteilung der vorlagen, nicht aber zu der vom contaminator beabsichtigten; dasselbe gilt vielleicht von den zeichen vor v. 1192. 1302. 1870, die sicher im einklange mit der gliederung der vorlagen stehen.

Offenbar falsch stehen die zeichen vor v. 96. 1929, nämlich vor dem vierten verse einer strophe; sie sollten vor 97. 1930 zu stehen kommen. auch die zeichen vor 1238. 1718 (und vielleicht 1752) sind wohl fehlerhaft gesetzt, da an diesen stellen weder in C noch in seinen vorlagen eine strophe beginnen kann.

Mit sicherheit ergiebt sich aus den zeichen, dass C strophisch gegliederte vorlagen benutzte und selbst eine regelrechte strophenabteilung beabsichtigte; dies gelang dem contaminator indess innerhalb der kampfschilderungen, wo er häufig einzelne verspare verschiedenen ursprunges neben einander schob, nicht immer ganz nach wunsch.

Der gang der bearbeitung ist folgender:

C nimmt den prolog von D^2 auf, 2 strophen (W. Grimm v. 1—8). darauf folgt der abschnitt A I (Gr. v. 9—371). C 9—18 = A 1—3,2; dann sind 14 verse verloren, weil die untere hälfte des 1. blattes der Frankfurter hs. abgerissen ist; nach der lücke folgt ein aus D stammendes stück. die verlornen 14 verse waren also wohl A 3,3—5,4, sowie eine strophe, die, entsprechend geändert, etwa D^1 II,2 sein mochte. — C 19—22 = D^1 II,3.

C 23f. sind an die stelle von A 6,1f. getreten, um den übergang von D zu A zu ermöglichen; sie lauten

Die mir des garten hüetent, zwelve sint der küenen degen.
die pflegent mir der rôsen. sie sint vil ûzerwegen.

C 25—37 = A 6,3—9. C 38 ist der rest eines sonst nicht belegten verses . . . *azzē breyt*; er dürfte bestimmt gewesen sein, den hinter C 31 = A 8,1 ausgefallenen zu ergänzen; dann wäre er etwa zu lesen

der vüeret in einer scheiden zwei swert unmâzen breit

nach D 46,2; doch ist auch eine andere auffassung möglich (s. anmerkung zu A 10). — es fehlen dann wieder 14 verse, die aus A 10—13,2 sich ergeben. C 39—158 = A 13,3—45,2, nur weniges ist geändert: C 55 (A 17,3) schreibt *wolgemuot* für *wolgetân*, daher ist A 17,4 geändert

lobe ze manne disen ritter, daz dünket mich vil guot.

A 22,3—23,2 fehlen in C, ebenso A 34,3f., dies verspar wohl, um die lücke A 31,3f. auszugleichen; C verschiebt also in A 32,1—34,2 die strophenabteilung.

A 43,1f. stellt C den fehlenden reim her, s. die lesarten.

A 45,3—46,2 sind in C 159—162 durch D[1] II,17 ersetzt, der erste vers des anschlusses wegen geändert:

dô sprach der schrîbære: 'hie stât wunders vil.

C 163—168 folgen wieder A 46,4—47,4.

An stelle von A 48—53 hat C ein stück aus D eingeschoben, in der hauptsache gleich D[2] II 21,13—50. D[1] II 23,3—37. es ist aber dies stück zwischen C 188 = D[2] II,21,34 und C 205 = D[2] II,21,35 durch vier anderswoher entnommene strophen zerrissen; da diese teilung mitten in eine strophe fällt, ist die abteilung gestört; der bearbeiter liess daher an zwei stellen je ein verspar weg: C 169—188 entsprechen D[2] II 21,13—34, nachdem die v. 15f. gestrichen sind; C will hier also fünf strophen herstellen; anfang und ende dieses stückes mussten des anschlusses wegen geändert werden; es lautet also C 169 (= D[2] II 21,13)

Si hât ouch erzogen eine linden, diu ist sô wît,

und C 187f. (= D[2] II 21,33 f.)

gein den sült ir bringen zwelf recken lobelîch,
daz sie mit êren vehten mit den helden rîch.

danach setzt C 189—204 die erwähnten vier strophen zu; sie stammen aus D[1] II, 18. D[2] II, 21,5—12. A 52,1f. 53,1f., sind aber stark umgearbeitet:

Ouch enpiutet iren gruoz diu schœne Kriemhilt
von Berne hern Dietrîche, ob ir iuwern schilt
und iuwern helm liehten vüeret an den Rîn:
192 *trutz, ob ir getürret, enpiutet iu daz megedîn.*
In dem rôsengarten gît diu linde liehten schîn,
darûf geworht mit listen driu tûsent vogellîn,
gesmidet ûz rôtem golde, hol und wünneclîch.
196 *swenne sie der wint erwæjet, ir stimme ist vröudenrîch.*
Sô man den balc diuhet, durch die rœren gât der wint
oben in die linden, dâ die vogel sint:
sô singent sie gein einander, einer kleine, der ander grôz.
200 *ez enwart nie herze sô trûrec, daz ez der kurzewîle verdrôz*
Ouch sint der helde zwelve, die der rôsen pfleger sîn.
iu enpiutet diu küneginne trutz, daz ir komet darîn.
swelhe zwelve den andern in den rôsen gesigent an,
204 *der bluomen ze eime kranze gît man ie dem man.*

---

190 dieterichen. vw'. 192 iu] vzh. 194 gewirket. 197 duhet. rûren. 200 wart. herze *d*] man. 203[b] gesygēt in den rosen an.

daran schliessen sich zunächst D² II 21,35—48 = C 208—216, doch so, dass D² II 21,39f. der strophenteilung wegen gestrichen sind. die beiden in D² dann folgenden strophen II 21,49—52 und D¹ II 23 sind in C 217—220 durch beseitigung der vier mittleren verse auf éine str. zusammengezogen, wohl weil der bearbeiter fühlte, dass die bemerkung D¹ II 23,1f. in Hiltebrands munde nicht recht passend ist.

Die nächste str. C 221—224 ist aus D¹ II 24,1f. und A 48,1f. zusammengesetzt:

Dô sprach der schrîbære: 'welt ir herzuo gedagen,
welt ir sie hœren nennen, die wil ich iu sagen.
die des garten hüetent, daz sint die küensten man,
224 *sô man sie bî dem Rîne iender vinden kan.*

Dann folgen die verse D¹ II 24,3—25,2 als éine strophe; hieran schliesst sich eine neue, des überganges zu A wegen geschaffene C 229—232:

Der vierde daz ist Hagene, von Tronege ist er genant.
der vünfte daz ist Volkêr von Alzeie wol bekant.
der sehste daz ist Pûsolt, ein rise unmâzen grôz.
232 *der sibende daz ist Schrûtân, strîtes in nie verdrôz.*

und darauf A 50.51 = C 233—240 in zum teil wohl älterem wortlaute, den aber in den text von A aufzunehmen nicht anging, weil die umgebenden strophen nicht in ebenso alter fassung überliefert sind. ich gebe hier die lesarten von C: A 50,1 *heizet*] *daz ist*, so auch an den übrigen stellen. 1ᵇ *vō sin' kůnheit mā seit;* dies ist unzweifelhaft nur verderbnis. 4 *und*] *er. vürsten*] *recken.* 51,1 *Stüefinc* (*stůffing* hs.), da C diesem helden die namensform von D² giebt. 1ᵇ *der kan strîten wol.* 2ᵃ *er gît in herten stürmen.* 3 *ûz*] *von.* 4 *der*] *er. ellenthafter*] *sîner vrîen.*

Es folgen wieder strophen aus D: C 241—248 = D¹ II 28,5—12, ferner zwei aus D¹ II 29,3f. + 31,3f., 32,1f. + 35,1f. zusammengesetzte strophen C 249—256, deren anfang absichtlich geändert ist:

'Leset, lieber meister,' sprach her Dietrîch der degen,
'wes süln die zwelf recken in den rôsen pflegen?'

die übrigen abweichungen finden sich in den lesarten zu D¹. es folgen D¹ II 36.37 (C 257—262), doch fehlt die zweite hälfte der letzteren strophe, wohl zufällig. der anfang von D¹ II 36 ist geändert:

---

223 kůnste. 224 iender] jrgent. 227 vierde] drde, *durch vorgesetztes* f *gebessert.*

'Nu versprich dich niht ze verre,' sô sprach her Hiltebrant,
'ez hât diu schœne Kriemhilt besunder nâch dir gesant.

Mit C 263 wendet sich der contaminator wieder A zu und verlässt es in diesem abschnitte nicht mehr. C 263—278 = A 54—57, nur hat C den vers A 56,1 beseitigt, weil ihm wie D Garte der besitz Amelolts ist, vgl. die lesarten. nach A 57 setzt C 279—282 eine eigene strophe zu:

Wir süln boten senden in der Hiunen lant
ze künec Etzeln dem rîchen, daz im werde bekant
disiu grôze schônheit, die sie hânt an dem Rîn,
282 *und daz ir dâ wellet schouwen diu schœnen megedîn.'*

sie war nötig, um die späteren, D entstammenden abschnitte hier mit A zu vereinen. C 283—371 = A 58—80,1; darauf ist leider in C ein blatt mit 64 oder 68 versen, d. h. 3 v. + 15 oder 16 str. + 1 v., verloren gegangen. C 372 = A 97,2, A bietet also für die lücke, nach abzug der sicher erkennbaren zusätze, 68 verse; nun muss aber C an stelle von A 95, wie aus dem folgenden sich ergiebt, zwei strophen gehabt haben, je eine für seine pare Pusolt: Eckehart, Hagen : Wolfhart, d. h. A 100, welche str. später fehlt, hat in C neben A 95 gestanden, doch sind die namen *Wolfhart* und *Eckehart* vertauscht gewesen. dadurch erhalten wir aber für die lücke 72 verse; dies zuviel ist wohl durch streichung von A 84,3—85,2 zu beseitigen.

Von A II ist infolge der besprochenen und einer zweiten lücke nur wenig in C 372—446 erhalten. der verlorene eingang des abschnittes war in C um éine str. länger, s. o. C 372—378 = A 97,2—98,4. A 99.100 sind, da C die kämpferpare etwas abweichend zusammenstellt (s. verf. ZRg. s. 87), hier durch eine neue, A 104 nachgebildete strophe ersetzt (379—382):

'Wer bestât uns Stüefingen, den künec von Irlant?
der wil under den recken der küenste sîn genant.'
'deme ich sînen gelîchen ouch wol vinden kan:
382 *in bestât Hartnît von Riuzen, der künec lobesam.'*

C 383—386 = A 101, nur ist Helmschrot durch Rüdeger ersetzt, der schluss der strophe (3[b].4) daher geändert:

er hât in kurzen jâren erslagen manegen degen hêr.'
'in bestât von Bechelâren der marcgrâve Rüedegêr.'

C 387—390 = A 102, nur weichen die reime durchaus ab, vgl. die lesarten; das erste verspar war in A nur durch assonanz

386 bestelaren.

gebunden, die C beseitigt hat. v. 3 schrieb die vorlage von C fälschlich *Amelunc* (so immer, wenn Amelolt aus A aufgeführt wird), daher wurde v. 4 geändert. C 391—394 = A 103, doch vgl. die lesarten. C 395—398 ist infolge der veränderten zusammenstellung aus A 99,1f. und 104,3f. gebildet. darauf sind zwei strophen aus D aufgenommen: C 399—406 = D[1] II 44—46, doch sind 44,3f. und 45,3f. in C gestrichen. C 407—438 = A 105—112. darauf fehlt in C ein blatt und mit ihm 16 oder 17 strophen; nach der lücke sind C 439—446 = A 129.130. auf die lücke kommen also in A 68 verse, von denen 4 (116,5f. 117,5f.) jüngeren ursprungs verdächtig sind; auch ohne sie kann C nicht ganz gleich A gewesen sein, da etwa bei A 121 erwähnt werden musste, dass Rüdeger mitzog; C mag also die 16 in A überlieferten strophen (ohne jene vier verse) und eine neu zugesetzte enthalten haben.

A III ist in C fast ganz erhalten, doch mit zusätzen aus D versehen. C 447—498 = A 131—143. A 144.145 sind in C 499—506 unter dem einflusse von D geändert: es ward nach A 144 ein verspar D[1] III 10,1f. (C 503f.) zugesetzt und A 145,3f. deshalb gestrichen, die verse 144,4 und 145,1 der verbindung wegen abgeändert; C 502—505 lauten daher:

vil schiere daz der alte sîme bruoder zuo gesprach:
'Benedicite, bruoder!' sprach meister Hiltebrant.
'nu vüeret dich [aber] der tiuvel!' sprach der münech al zehant,
'sage mir, du alter tôre, waz hân wir dir getân?

C 507—534 = A 146—152. durch zwei eigene verse C 535f.

Her Dietrîch von Berne dô ze in beiden kam geriten.
'hei, du alter grîse!' sprach der münech mit unsiten,

knüpft C hier D[1] III 10,3—13,8 (C 537—554) an, giebt darauf eine nur hier belegte str. 555—558 (in den lesarten zu D[1] III mitgeteilt), darauf D[1] III 14 (C 559—562). es folgt C 563—566, eine aus D[1] III 15,1f. und A 153,1f. zusammengesetzte strophe:

'Ich wil iu helfen gerne,' sprach der münech dô,
'mac ich den urloup haben, sô bin ich der mære vrô,'
sô sprach der münech Ilsân, 'vil lieben vriunde mîn,
566 *erloubet mir'z [mîn herre] der abbet, ich rîte an den Rîn.'*

darauf folgen D[1] III 15,3—17,2 (C 567—574), jedoch mit verschobener strophenabteilung.

Durch dies stück aus D ist A 153,3f. verdrängt; es folgen C 1575—60 = A 154—162 (162,3f. sind nur durch C belegt, vgl.

565 vil] wol.

anm.), dann wieder D[1] III 20,3—22,2 (C 611—618) mit verschobener strophenabteilung, die durch C 619f. aus A 164,3f. wiederhergestellt wird, ferner C 621—658 = D[1] III 22,3—33 (doch fehlen 26. 30,3f. 32,3f. ohne ersichtlichen grund). daran sind angeschlossen D[1] II 47. 48. (C 659—666). der abschnitt schliesst dann mit D[1] III 34 (C 667—670).

Es folgt der in A nicht vorhandene abschnitt D[2] IV, C 671—798. er ist im anfange geändert, weil C erst hier den könig Etzel einführt, vgl. o. 1,1f. (C 671f.) lauten daher

Der Berner mit den sînen   reit gein Hiunen in daz lant,
mit ime Witege und Heime   und ouch her Hiltebrant.

an stelle von str. 2 stehen nur 2 verse (C 675f.):

Sie kâmen ze den Hiunen   in vil kurzen tagen.
wie sie enpfangen wurden,   daz wil ich iu sagen.

die verspare von str. 3 sind entsprechend auf zwei strophen verteilt, str. 4 aber ist durch ein neues stück von 30 versen (C 681—710) ersetzt:

dô sie diu küneginne   verrest ane sach,
682 *vil gezogenlîche   nu hœret, wie si sprach:*
'Sît willekomen, von Berne   herre, her Dietrîch.'
er neic mit grôzen zühten   der küneginne rîch.
dô dankete ir des gruozes   der tugenthafte man.
686 *ouch nigen ir mit zühten   alle sîne undertân.*
'Sî mir ouch willekomen,   sîn meister Hiltebrant.
waz ist iuwers werbens   her in unser lant?'
dô neic ir mit zühten   der degen lobesam.
690 *dô sprach vil tugentlîche   diu vrouwe wolgetân:*
'Sî willekomen, von Bechelâren   der milte marcman,
[und] sî willekomen ûz dem klôster   der starke münech Ilsân.'
dô nigen ir mit zühten   die recken lobesam.
694 *dô sprach mit guoten siten   diu küneginne wolgetân:*
'Sî willekomen, Heime,   ein ûzerwelter degen,
und dîn geselle Witege,   der ritter ûzerwegen.'
dô nigen ir mit zühten   die helde wolgetân.
698 *dô sprach vil tugentlîche   diu vrouwe lobesam:*
'Sî willekomen, von Stîre   Dietleip ein degen guot,
und [sî willekomen] von Riuzen Hartnît   der künec hôchgemuot.'
dô nigen ir die herren   vil gezogenlîch.
702 *dô sprach mit hübeschen zühten   diu küneginne rîch:*

f schreibt si *v.* 687. 692. 700. 704, sis *v.* 691. 695. 699. 703. 707
698 lobesan *aus* wolgetan *corrigiert.*

'*Sî willekomen, [herzog] Amelunc, ein recke lobesam,*
und sî willekomen ouch Eckewart, der vil getriuwe man.'
dô nigen ir mit zühten die ritter ûzerkorn.
706 *dô sprach aber vrou Herche, diu küneginne hôchgeborn:*
'*Sî willekomen, Wolfhart und der bruoder dîn.*
ir sît mir liebe geste, [daz wizzet] ûf die triuwe mîn.
waz ist iuwers werbens her in unser lant?
710 *daz saget ir mir schiere, ir edeln recken hôchgenant.*'
das stück ist wohl vom contaminator verfasst, um den empfang ebenso wie den abschied D² IV,21 ff. auszuführen; bemerkenswert ist der versuch, mit dem ausdrucke für dieselbe oft wiederholte sache abzuwechseln.

D² IV 5—7,2 = C 711—720, nur ist die assonanz *vogel : loben* 6,3 beseitigt; 6,3ᵇ.4 lauten daher
zwelf guldîn vogellîn.
718 *sie wolten in allen landen ouch die tiursten sîn.*'
von str. 7 ist die zweite hälfte zufällig ausgefallen, die strophenabteilung von 8—10 = C 721—732 daher verschoben. 10,1 f. hat C wieder die assonanz *überzogen : vogel* beseitigt:
Sît nu die wâfenrocke sint an dem Rîn
sô schône überguldet mit guldînen vogellîn usw.
nach str. 10 setzt C, die gestörte strophenabteilung auszugleichen, zwei verse 733 f. zu:
diu wil ich heizen zieren die goltsmide mîn:
daz sol iuwer kleinœte von mir ze dirre verte sîn.'
11—20 = C 735—774; eine dieser strophen, 19 = C 767—770, ist nur in C belegt. — 21—27 = C 775—798, doch fehlen 21,3 f. und 27,1 f., wohl nur zufällig. ausserdem ist 24,3—25,2 gestrichen, da C zum teil andere helden als D hat, und durch eine neue str. nach 23,4 ersetzt (C 785—788):
Urloup nam von Stîre Dietleip der küene man.
urloup nam [Hartnît] der küneo von Riuzen lobesam.
urloup nam herzog Amelunc, der herzoge guot.
788 *urloup nam ouch Eckewart, der grâve wolgemuot.*

Den nächsten abschnitt beginnt C mit den strophen A 165. 166 = C 799—806. daran knüpft der bearbeiter das fährmannsabenteuer (D V), jedoch in einer von D³ ganz abweichenden fassung. es umfasst C 807—894, ist aber nicht einheitlichen

---

729 waphenrocke. 734 klonote. firte. 786 Vr nam. 788 eckewawart.

ursprungs. zu anfang hat der bearbeiter der anknüpfung wegen wohl einiges zugesetzt; das strophenzeichen der hs. vor v. 809 markiert den anfang der vorlage; das vorhergehende verspar ist also wohl zusatz. da durch dasselbe die strophische gliederung gestört wurde, setzte der contaminator noch v. 811f. zu; dies verspar ist aus D 203,1f. entnommen. am schlusse finden sich 871—874 und 887—890 zwei strophen aus D XX (610f.) wieder; dazwischen stehen 875—882 zwei strophen, welche D 195.196 entsprechen, aber inhaltlich besser als diese sind. endlich dürften 883—886 und 891—894 vom contaminator zugesetzt sein, um die verbindung zwischen stücken verschiedenen ursprunges herzustellen. der ganze abschnitt lautet:

807 [*die herren vür sich gâhten   biz an den zweinzegesten tac*
von den Hiunen ze dem Rîne,   als uns daz buoch sagen mac.]
Ez geschach ûf einen âbent   nâch einer vesperzît,
daz die herren kâmen an den Rîn   ûf ein gevilde wît.
[*dô beizten dâ die herren   ûf daz grüene velt.*
dô sluoc man ûf gar schiere   manec wünneclich gezelt.]
dô sprach der künec Etzel: 'vil lieben herren mîn,
814 *nu râtet alle gelîche,   wie komen wir über Rîn?'*
Dô sprach der alte Hiltebrant   vil gezogenlîch:
'niht mit gewalte,   vil edeler künec rîch,
daz lân ich iuch wizzen,'   sprach her Hiltebrant,
818 *'Norpreht heizet der verge   (tuot uns daz buoch bekant).*
Er was mîn hergeselle   hievor vil manegen tac:
in reisen, in hernœten   mit triuwen er mîn pflac.
der degen ist vil küene,   daz sol iu sîn bekant:
822 *swen er über vüert, der gît im zol   den rehten vuoz und hant'.*
Dô sprach der voget von Berne: 'daz wære ein swærer solt.
wir geben ime gerne   silber unde golt,'
sô sprach der vürste küene,   der edel degen guot,
826 *'daz er uns über vüere   mit vrœlîchem muot.'*
Dô sprach der alte Hiltebrant: 'dar wil ich bote sîn,
daz er uns über vüere,   vil lieber herre mîn.'
'sô wil ich mit dir rîten,   degen lobesam,'
830 *sprach vil snellecliche   der münech Ilsân.*
Dô riten sie von dannen,   die stolzen degene hêr.
mit in reit ouch balde   der edel Rüedegêr.

---

807 zwentzegē. 811 dâ die] die die. grûne gras felt. 813 vil] wol. 816 vil] wol. 817 lazzē. 821 sin geseit bekant. 828 vil] wol.

dô begunde lûte ruofen der edel degen guot:
834 *'nu vüere uns über, verge, mit vrœlîchem muot.'*
Dô sprach gezogenlîche der münech Ilsân:
'du solt uns über vüeren, vil tugenthafter man.
ez hât nâch uns gesendet Kriemhilt diu künegîn.
838 *vil stolzer degen küene, vüere uns über Rîn.'*
'Wer hât nâch iu gesendet, ir alter beckart?
hebet iuch in iuwer zelle wider ûf die vart!
ir sült mettîne singen mit iuwern bruodern guot
842 *dâ heime in iuwerm klôster mit heilechlîchem muot.'*
'Waz hât ir nu ze strâfen hie den mînen lîp?
ich hân dâ heime begangen schône mîne zît.'
'ist ez dan iuwer messegewant, iuwer liehter halsberc,
846 *sô volbringet ir mit grimme diu hêren gotes werc.*
Ist daz iuwer infel, iuwer liehter helm vil guot,
sô dienent iu iuwer bruoder mit zornlîchem muot
dâ heime in iuwerm klôster ze iuwerm gebete guot,'
850 *sô sprach der verge küene mit zornlîchem muot.*
'Als ir die messe beginnet, ûzerwelter man,
swâ man z'iuwerm opfer dringet, dâ wil ich niht bestân.
ir künnet buochstabe schrîben, hôchgelobeter man,
854 *die sêle von dem lîbe, stolzer degen lobesam.'*
Dô sprach von Bechelâren der milte marcman:
'ir stolzen helde küene, lât iuwer zürnen stân,
daz wil ich umb iuch verdienen, die wîle ich hân daz leben:
858 *er ist Hiltebrandes bruoder, der münech ûzerwegen.'*
Dô der verge küene diu mære wol vernam,
er lief vil balde engegene dem alten wolgetân.
er sprach: 'Hiltebrant, trûtgeselle, willekomen solt du mir sîn.'
862 *des dankete ime der wîse. er sprach: 'nu vüere uns über Rîn.'*
Dô sprach der stolze verge: 'daz sol sîn getân.
Hiltebrant, mîn geselle, du vil getriuwer man,
du weist wol, degen küene, wie mîn site ist gewant:
866 *swen ich über vüere, der gît mir zol den rehten vuoz und hant.*
Des wil ich dich erlâzen, trûtgeselle mîn,
und ouch den voget von Berne (ich vüere iuch über Rîn)
und den künec Etzeln und alle sîne man.
870 *nu kêret ze den schiffen, ir stolzen helde wolgetân.'*

---

834 über *fehlt.* 837 f. *stehen in f zweimal: am schlusse von seite* 40[b] *und am anfang von* 41[a]; 838 vil *an der ersten stelle,* wol *an der zweiten.* 842 heilekleichē. 847 nyfel.

es folgt nunmehr D[2] XX 610, dann das D 195.196 entsprechende stück:

Als nu mit ganzen kreften diu schif wurden geladen,
harte vrümeclîche vuoren sie von dem staden.
dô sprach Wolfhart der küene: 'ir helde, vernemet mîn wort:
878 *ich nime ez ûf mîne triuwe, diz schif hât niht drî vinger bort.'*
Dô wolte ze lande [wider] kêren Wolfhart der küene man.
der stolze ritter [küene] sprengen ûz dem schiffe began.
enwæren im [niht] komen ze helfe die trûtgesellen sîn,
882 *Wolfhart und sîn vil guot ros wæren ertrunken in dem Rîn.*

darauf eine verbindende strophe

Dô sprach ûz grôzem zorne der küene Wolfhart:
'wære ich noch ze Berne, ich kœme niemer ûf dise vart.'
sie vuoren schône ze lande, die stolzen ritter guot,
886 *mit dem alten Hiltebrande. sie wâren hôchgemuot.*

es folgt D[2] XX 611 (= C 887—890); bemerkenswert ist, dass C in der zweiten hälfte cäsurreim einführt: *lône:schône*, vgl. die lesarten. die strophe ist mit dem nächsten stücke durch einen zusatz verbunden:

Sie kêrten ze den rossen schiere und al zehant.
sie wâren unverdrozzen, die küenen wîgant.
sie stapfeten gein dem garten wol eine raste [hin] dan,
894 *daz wizzet sicherlîche, sie beizten ûf einen grüenen plân.*

Auffälliger weise erscheint hier das fährmannsabenteuer in einer von D ganz abweichenden gestalt. trotzdem ist nicht zweifelhaft, dass C es aus seiner vorlage D[2] entnahm, nicht etwa aus A[2]; gegen letzteres spricht die erwähnung von Etzel v. 813 und Rüdeger v. 832. 855 zur genüge; auch kann C das in D vorliegende abenteuer nicht selbst umgearbeitet haben, denn die verbindungsverse 807f. 811f. zeigen, dass C das stück so vorfand, wie er es giebt. es kann aber auch die fassung von D[3] nicht aus der von C = D[2] herausgearbeitet sein, denn jene ist offenbar ursprünglicher: vgl. verf. ZRg. s. 98f. und unten kap. V. zu den dort ausgeführten innern gründen kommen aber auch äussere, welche den jüngern ursprung von C erweisen: die ganze reimerei ist höchst armselig, man vergleiche die wiederholten reime von str. 847ff. und die dreimalige achtungsvolle anrede (*ûzerwelter man*, *hôchgelobeter man*, *stolzer degen lobesam*) während des zankes innerhalb éiner str. 851ff.; dazu kommen die verhältnismässig zahlreichen cäsurreime 823f. 851f. 853f. (eine

---

878 ich nime ez *fehlt*. 881 Weren ym nit k.

durchgereimte str.), die freilich vom contaminator eingeführt sein können wie 889f. und wie in den vom contaminator zugesetzten strophen 885f. 891f. das stück 809f. 813—870 ist also von C vorgefunden, stand aber nicht im ältesten D², sondern ist erst aus der fassung dieses textes herausgearbeitet. es gehören dazu noch 875—882, zwei D³ 195.196 entsprechende strophen, die das kleine intermezzo aber besser erzählen als D³, also vielleicht aus D² stammen und von D³ umgearbeitet sind. dagegen sind 871—874. 887—890 dem von C aufgegebenen schlusse von D² entnommen und vom contaminator durch 883—886. 891—894 mit ihrer neuen umgebung verbunden worden. durch die versetzung jener beiden strophen ist vielleicht ein teil des textes der vorlage verloren gegangen.

Der nächste abschnitt C 895—1034 ist wieder D² VI entnommen. die 1. strophe hat in C 895ff. gelitten; es scheint ihre zweite hälfte (D 203,3f.) in der vorlage ausgefallen und von C aus der ersten ergänzt worden zu sein:

Zwischen Wormze und dem [rôsen]garten   ûf ein slehtez velt
dâ sluoc man ûf den herren   [vil] manec keiserlîch gezelt.
darunder lac ze velde   manec vürste lobelich.
898 *schône glizzen diu gezelte   gein der küneginne rîch.*

C 899—906 = D² VI 2.3, doch weichen die reime mehrfach ab in str. 2 wohl zufällig, während 3,1 C die assonanz *haben : sagen* absichtlich beseitigt hat, vgl. die lesarten.

D² VI 4.5 sind in C auf fünf strophen ausgedehnt; str. 4 scheint in der vorlage in zwei fassungen (s. die lesarten) vorhanden gewesen zu sein, die C 907—914 zusammengearbeitet sind; C 915—918 ist ein zusatz, aus der fassung 4ª der vorhergehenden strophe herausgearbeitet; C 919—926 (2 str.) entsprechen der éinen str. D 5 und scheinen aus dieser herausgearbeitet, da ihre reime in C 921—924 durchklingen. das ganze stück lautet in C:

Dô sprach der Bernære,   der vürste vil unverzeit:
'dar senden wir Rüedegêren,   wan er der êren krône treit.
ze dirre boteschefte   ist nieman alsô guot
910 *sô der marcgrâve,   wan er ist vrisch und hôchgemuot.*
Er kan uns diu rehten mære   her wider wol gesagen,
in welher hande wîse   der garte sî ane getragen.
er ist ein degen küener   und ouch darzuo vil milt:
914 *er rîtet vür die vrouwen,   sît er treit der êren schilt.'*
Dô sprach der künec Etzel: 'got lône dir, Dietrîch!
dirre boteschefte   nieman ist sô glîch

alsô Rüedegêr der milte, wan er ist unverzeit:
918 *er wirbet mit sîme schilte sô grôze wirdekeit.'*
Dô hiez der künec Etzel balde vür sich gân
den von Bechelâren, den milten marcman.
dô sprach der künec Etzel: 'getriuwer Rüedegêr,
922 *nu tuo durch unsern willen und ensûme dich niht mêr.*
Sitze ûf, degen guoter, und rît hin, ritter unverzeit,
in den rôsengarten vür die keiserlîche meit
und sage uns rehtiu mære her wider von den vrouwen,
926 *und obe die zwelf recken den kampf wellen houwen.'*

C 927—1030 = D² VI 6—32, doch fehlt D 10 in C; der reim ist infolge verderbnisses der vorlage geändert 927f. (= 6,1f.), 973f. (= 18,3f.), vgl. die lesarten. an stelle von D 33 steht in C 1031—34 eine andre strophe, wohl wegen des überganges zu A vom bearbeiter verfasst:

Ir herren, ez ist allez wâr, daz si uns enpoten hât.
ein man künde ez in einer wochen niht gesagen, wie ez stât.
von rîcher ougenweide kan iu nieman vollesagen
1034 *und von der schônheite, diu drinne ist ane getragen.'*

Nunmehr nimmt C den faden von A wieder auf und zwar mit abschnitt IV, strophe 168, so dass durch die grossen zusätze aus D nur A 167 verdrängt ist. C 1035—1066 = A 168—176; die von mir angenommenen lücken A 168,3f. 172,3f. sind nicht angedeutet, die strophenabteilung ist entsprechend verschoben. éinmal, C 1043f. = A 170,3f., hat der bearbeiter eine assonanz der vorlage beseitigt, vgl. die lesarten.

A 177 musste in C wegbleiben, da der inhalt durch C 895ff. aus D vorweg genommen war.

C 1067—1118 = A 178—191, doch fehlt A 190; an einer stelle C 1093f. (= A 184,3f.) weicht der reim infolge verderbnisses ab, an einer andern 1117f. (= A 191,3f.) hat C die assonanz beseitigt, vgl. die lesarten.

C wendet sich wieder der vorlage D zu. C 1119—1150 = D¹ VII 1—7, doch hat C mehrfach geändert, 1119,1ᵃ wegen des anschlusses (vgl. die lesarten), dann ist das ganze stück um éine str. verlängert; der bearbeiter wollte die assonanz D¹ VII 6,3f. beseitigen, dehnte aber das verspar auf vier zeilen aus; um strophische gliederung zu ermöglichen, ersetzte er dann die sechs v. VII 4,1—5,2 durch acht neue C 1131—38:

---

917 Als. 922 vñ sûme. 923 vñ re ryt.

Die küenen helde beide sich hinder schilte bugen.
ûf der grüenen heide zwei scharfiu swert sie zugen.
dô sluogen ûf einander die zwêne küenen man,
1134 *daz diu viures vlamme ûf ir beider helme enpran.*
Diu ros sie dô ersprancten, die zwêne edeln degen.
in selben sie verhancten mit nîtlîchen slegen.
die ringe begunden rîsen in der bluomen schîn.
1138 *wie möhte ir beider zürnen græzer gewesen sîn!*
es folgen D^1 VII 5,3—6,2, dann die aus VII 6,3f. entwickelte strophe:
Zwô vil tiefe wunden er ime dô gesluoc
mit sîme guoten swerte, daz er in sîner hende truoc.
Rienolt von Meilâne weich über die heide breit
1146 *ze sîner herberge, daz ist uns wol geseit.*

Den hauptteil des abschnittes D VII, die botschaft Hiltebrands, musste C fallen lassen, da der inhalt sich nicht mit dem aufgenommenen stücke A II vertrug. D^1 VIII schliesst sich unmittelbar an VII, 7 an. C 1151—1170 = D^1 VIII 1—6, doch sind VIII 2,1f. und 5,1f. weggelassen, wahrscheinlich weil die vorlage (wie C selbst) zwischen 4,2 und 4,3 eine überschrift hatte; der bearbeiter wollte vor und nach ihr glatte strophenabteilung herstellen.

C 1171 = D^1 VIII 8,1; str. VIII 7 scheint also gefehlt zu haben, was wegen der nach C 1171 folgenden lücke nicht ganz sicher ist. durch diese lücke (éin blatt) entgehen uns 61 oder 65 verse d. h. 3 v. + 14 oder 15 strophen + 2 v.; was hier etwa gestanden hat, ist wegen der contamination nicht festzustellen. sicher ist nur, dass der abschnitt hier beträchtlich kürzer als in D war, das stück D 303—309 also noch nicht existierte.

Innerhalb der lücke begann der kampf des pares Pusolt: Eckehart; das stück musste aus versen von A V und A XII zusammengesetzt werden; so stellt sich auch der rest C 1172—1185 noch dar:

C 1172—77 = A 202,3—204; v. 203,2 musste, da Wolfhart durch Eckehart ersetzt ist, geändert werden, vgl. die lesarten. — C 1178f. sind der verbindung wegen zugesetzt:
Ûf spranc diu küneginne ze der selben stunt.
si hête ze lange gebeitet, des wart im sterben kunt.
C 1180—85 = A 293,3—294. A 293,3f. bilden mit dem zugesetzten verspare éine strophe.

C folgt nun wieder ausschliesslich der vorlage A.

1134 flammē. helme bran. 1136 Yn selber. 1146 herbŭrge.

C 1186—1219 = A 205—212 (A VI). A 205,3f. fehlt wohl nur aus versehen. nach A 211,2 und 212,4 hat C je zwei verse mehr, vgl. die lesarten. die assonanz A 206,3f. *getruoc*:*guot* hat C beseitigt: *getruoc*:*kluoc.*

C 1220—65 = A 213—223 (A VII), nur ist A 220,1 in C durch drei verse 1248—50 ersetzt, um den vers D 342,3 (= C 1249) anzubringen. dem bearbeiter war die erwähnung des schwertes Nagelring wichtig. die stelle lautet:

Heime der degen küene balde wider ûf gespranc.
Nagelrinc ein vil guot swert im an der hende klanc.
mit eime micheln grimme lief er dô den risen an.

hier zum ersten male erhält der contaminator die strophische gliederung nicht aufrecht. übrigens sind A 215. 220,3—222,2 nur in C erhalten.

C 1266—1361 ist in der hauptsache A VIII, doch stark aus D[1] IX interpoliert. C 1266—77 = A 224—226. die assonanz *huop* : *wuot* A 226,3 ist beseitigt (*huop* : *stuop*). darauf setzt der bearbeiter zwei verbindungsverse C 1278 f. zu und schliesst dadurch D[1] IX 3. 4 = C 1280—87 an; 3[a] ist dabei geändert, die strophenabteilung gestört. C 1278—81 lauten:

er stalte sich vreislîchen, als ich iu sagen wil.
dô trat er in die erden der liehten bluomen vil.
Dô rief meister Hiltebrant: 'Witege, geselle mîn, [*sîn:* usw.
nu durch mînen willen und sô liep dir der Berner mac

C 1288—91 ist eine aus D[1] IX 5,3f. und A 229,3f. zusammengesetzte strophe; A 229,3[a] ist der verbindung wegen geändert, vgl. die lesarten. — C 1292—1305 = A 230—233, doch fehlt A 231,1f., entweder zufällig, oder um die durch den zusatz 1278f. gestörte strophenabteilung auszugleichen. — C 1306—9 ist der verbindung wegen zugesetzt:

Dô sprach Hiltebrant der alte: 'Witege, küener wîgant,
nu viht mit im vrümecliche mit dîner starken hant,
des hâst du iemer êre, vil hôchgelobeter man,
1309 *gesigest du dem risen mit dînen handen an.'*

C 1310—17 = D[1] IX 6. 7 (vgl. die lesarten). — C 1318—23 = A 237, doch ist zwischen die beiden hälften dieser strophe das verspar D[1] IX 9,3 f. eingeschoben, die strophische gliederung also zerstört. — C 1324—27 = D[1] IX 10. — C 1328—31 = A 238. — C 1332—39 sind aus A 239 und D[1] IX 12 zusammengesetzt; die

---

1279 die er d' liehtē. 1306 wygan. 1308 vil] wol.

reihenfolge ist A 239,1f. IX 12,1f. A 239,3f. IX 12,3f. — C 1340—45 = D[1] IX 13, doch ist zwischen die beiden hälften dieser strophe A 241,3f. gestellt, die strophische gliederung also zerstört; dieser fehler soll sich wohl mit dem oben erwähnten C 1318 ff. ausgleichen. — C 1346—49 ist aus D[1] IX 15,3f. und A 242,3f. zusammengesetzt. — C 1350—53 = D[1] IX 16. — C 1354—61 = A 243. 244.

C 1362—1401 (Stüfing : Hartnid) stammt anfangs aus A IX (Studenfuchs : Ilsan), später aus D XI (Stüfing : Dietleib) mit einem zusatze aus D XIV (Walther : Hartnid). der bearbeiter musste im einzelnen sehr viel ändern; ich gebe deshalb den abschnitt zunächst ganz:

Dô sprach der künec Gibeche: 'unser strîten ist ein wiht.
wir hân in dem garten keiner sælde niht.
künec Stüefinc von Îrlant, du werder jüngelinc,
1365 *nu wâpen dich vil balde und kum her an den rinc.'*
Dô sprach der künec Stüefinc: 'ûf die triuwe mîn,
nu solte ich vil billîche der êrste gewesen sîn,
ez hête uns wol gerumet, daz wil ich iu sagen,
1369 *sô enwæren uns in dem garten die risen niht erslagen.'*
Künec Stüefinc von Îrlant sich in den garten huop,
wie gar vermezzenlîche er durch die rôsen stuop!
. . . .
. . . .
Dô sprach der alte Hiltebrant: 'Hartnît, künec lobesam,
sihst du einen vürsten dort durch die rôsen gân?
der ist geheizen Stüefinc ein künec von Îrlant.
1375 *mit deme solt du vehten, edeler künec hôchgenant.'*
[*'gerne,' sprach der von Riuzen, 'des hân ich guoten muot,*
daz ich durch den von Berne wâge lîp und guot.']
Dô sprancte in den garten der künec von Riuzenlant.
er rief ane sînen kempfen: 'wie sît ir genant?'
er sprach: 'ich heize Stüefinc,, ein künec von Îrlant.'
1381 *dô widerseiten einander die vürsten al zehant.*
Künec Hartnît von Riuzen drabete gein disem dâher,
er vuorte in sîner hende ein vil grôzez sper.
sie begunden vaste neigen gein einander dô ir sper
1385 *und wolten kraft erzeigen. in was gein einander ger.*

1363 keine. 1365 waphen. 1368 wol *A, fehlt f.* 1369 So wer. 1373 einen *A*] den. 1385 und *steht in der hs., was leider in die lesarten* D[1] XI 5,2 *nicht eingetragen ist.* erzeugē.

Zwei sper sie verstâchen mit ritterlîcher hant.
dô griffen ze den swerten die recken hôchgenant.
sie beizten ze der erden nider an daz gras.
ez was ein michel wunder, daz ir keiner ie genas.
sie striten beide mit grimme, keiner mohte dô gesigen.
1391 *des hêten sie dô beide sich ir lebenes gar verzigen.*
Hartnît ûf in mit grimme sluoc sîn swert, daz was guot.
er sluoc im durch die ringe, daz darnâch vlôz daz bluot.
durch helm und durch halsberc gap er im einen slac,
1395 *daz der helm und daz houbet vor sînen vüezen lac.*
[diu vil schœne Kriemhilt dem herren gap zehant
ein helsen und ein küssen und einen rôsenkranz.]
Mit vil guotem muote in den satel er sich swanc,
und mit vil grôzen sprüngen sîn ros ûz dem garten spranc.
er drabete über'z gevilde, Stüefingen liez er [dâ] ligen.
1401 *wol enpfienc in der von Berne. der künec sich siges hête [verzigen.*

C 1362—65 ist zusammengesetzt aus A 245,1f. und D[1] XI 1,1f. 1366—75 = A 246—248, doch sind A 247,3f. weggelassen, weil C zur verbindung zwei verse 1376f. zusetzen musste. 1378—81 = D[2] XI 4,5—8. 1382—89 = D[1] XIV 4. 5, nur sind die mittleren vier verse durch XI 5 ersetzt. 1390 f. sind aus XIV 6,1. 7,1f. herausgearbeitet. 1392—95 und 1398—1401 = XI 6.7. 1396f. ist zusatz des bearbeiters. die strophenabteilung ist zweimal gestört durch die zusätze 1376f. und 1396f., wiederhergestellt an erster stelle durch weglassen zweier verse, an zweiter durch aufnahme von 1390 f. aus D.

C 1402—57 stammt aus A X, nur sind A 263—265,2 durch zwei strophen aus D (C 1406—13) verdrängt, und die verspare 268,1f. 269,1f. 275,1f. teils absichtlich, teils zufällig weggelassen. die beiden zugesetzten strophen bestehen aus D[1] XIV 1,1f. 2,1f. XI 3,1f. 4,1f. und lauten:

Dô sprach der künec Gibeche: 'nu rich mich, [edeler] Walther,
ein herre von Wasgensteine, setze dich ze wer.'
'vil gerne,' sprach dô Walther. einen buckeler nam er en- [hant
1409 *mit vil zornegem muote. sîn güete im gar verswant.*
Hiltebrant hielt bî dem ringe. dô rief er al zehant:
'wâ bist du nû, Dietleip, ein herre von Stîrerlant?'

1389 dekeiner. 1391 sich *nach* gar. 1393 Suffinge slůg er. 1396 zů hantz. 1398 sich er *vor* in. 1401 sich *fehlt*. 1408 in dy hāt.

er hielt bî künec Etzeln under eime banier rôt.
daz vuorte der von Stîre, als ime diu schult gebôt.

C 1458—1547 (Volker : Ilsan) ist zusammengesetzt aus stücken von A XI (Volker : Ortwin), IX (Studenfuchs : Ilsan) und D XVII. C 1458—65 = A 278. 279. — C 1466—71 = D¹ XVII 1—2,2. — C 1472—75 = A 249. — C 1476 f. = D¹ XVII 2,3 f. C hat also A 249 in XVII 2 hineingeschoben. — C 1478—85 = A 250. 251. — C 1486—93 stammen aus D¹ XVII 5.7; schluss von 5 und anfang von 7 (C 1488—91) ist geändert:

daz sach diu küneginne: ez was ir al ze leit.
si sprach: 'vater hêre, diz lâz dir sîn bekleit.'
Dô sprach der künec Gibeche: 'Volkêr, lieber vriunt mîn,
disen grôzen spot lâz dir geklaget sîn,
den usw.

C 1494f. und 1504f. = D¹ XVII 8; die strophe ist zerrissen durch C 1496—1503 = A 252.253; da Studenfuchs durch Volker ersetzt werden musste, so lautet A 252,1ᵇ in C *Volkêr von dem Rîn* (*fůlker lůtzel v. d. r.* hs.) und A 253,4ᵇ *daz er mit sîner videln.* — C 1506—9 = D² XVII 9. — C 1510—13 hat der bearbeiter zugesetzt:

Aller êrste dô wart erzürnet der münech Ilsân:
mit ungevüegen slegen lief er den spilman an.
Volkêr der videlære des müneches ouch niht vergaz:
1513 *vil manegen slac er'm ûf den helm mit sîme bogen maz.*

C 1514—17 = A 256. — C 1518—21 hat der bearbeiter zugesetzt:

Volkêr gerachete den münech und gap im einen streich,
daz ime sîn guoter predegerstap ûz sîner hant entweich.
'du giltest mir den gîgenstrich, den du mir hâst getân:
1521 *ich verschrôte dir die seiten,' sprach der münech Ilsân.*

C 1522—29 = 283. 284, nur ist 284,1 *Ortwîn* natürlich durch *Ilsân* ersetzt. — C 1530—33 = A 257; der halbvers 1ᵃ lautet in C *Dem küenen videlære.* — C 1534—43 = D¹ XVII 12,3—14; es fehlt also in C eine halbe strophe zwischen 1533 und 1534. — C 1544—47 = A 258.

C 1548—91 = A XIII mit zusätzen aus D¹ XIII. C 1548—51 = A 295. C 1552—57 beruhen auf D¹ XIII 1.2. die erste hälfte von 1 ist der verbindung wegen geändert:

1412 einer b. 1489 h're. 1520 geyge strich.

Dô sprach sîn vater Gibeche: 'Gêrnôt, sun mîn,
unsern schentlîchen spot lâz dir beklaget sîn.
es folgen 1,3f. und zwei eigene verse 1556f.:
[*Gêrnôt der helt biderbe, ein künec unverzeit,*
der vuorte ein rîchez zeichen, daz wirt hernâch geseit.]
sie sind ein reflex von D XIII 2; dort legt Gernot Gunthers waffen an; C wollte dies aufnehmen, besann sich aber, dass bei ihm Gunther erst später (wie in A) erwähnt wird, und verwies dahin.

C 1558—73 = A 296—299; geändert ist 297,1f. und 298,1 (Rüdeger für Helmschrot); ferner fehlte in der vorlage 298,2; C beseitigte die lücke, indem es zeile 3 auf 1 reimte und nach 4 einen neuen vers zusetzte (vgl. die lesarten). die lücke A 297,4 ist durch den vers XIII 3,3 D² (= C 1565) ausgefüllt.

C 1574—77 stammt aus D; das zweite verspar ist D XIII 6,1 f., das erste ist aus XIII 5 zusammengezogen:
Dô sprach diu selbe vrouwe, der Rüedegêr gap sîn gwant:
'rîcher got von himel, wis umb den marcgrâven gemant!'

C 1578f. und 1584f. = A 300 (vgl. die lesarten); die strophe ist zerrissen durch die dazwischen stehende C 1580—83 = D² XIII 4. — C 1586f. = D¹ XIII 7,3f. — C 1587—91 = A 301 (vgl. die lesarten). — die strophische gliederung ist durch die beiden vereinzelten verspare 1556f. und 1586f. gestört.

C 1592—1641 = A XIV mit zusätzen aus D XII. nach A 302 setzt C zwei strophen zu; die erste, C 1596—99, ist D¹ XII 2, nur ist 2,1ᵇ ersetzt durch *sînen harnesch leite er an,* und entsprechend 2,3 gestrichen, die strophe dann vervollständigt durch den am schlusse zugesetzten vers
'mit weme sol ich strîten? er ist mir unbekant.'
die zweite, C 1600—3, beteht aus D XII 3,1 f. und zwei neuen versen:
dô sprancte in den garten der künec wol bekant:
1603 *'nu wil ich hie rechen mînes bruoder wunden al zehant.'*
es folgen A 303—5, nur schreibt C stets *Amelunc* und ändert dementsprechend, vgl. die lesarten. A 306,1f. ist durch 2½ strophe aus D verdrängt: C 1616—25 = D XII 6. 7. 8,3 f., doch musste Frute beseitigt werden; 7,3f. lauten daher in C
er sluoc ez mit zorne ûf herzogen Amelunc,
daz im'z bluot ran durch die ringe, dem küenen degen junc.
A 307,3f. ist durch D XII 9 verdrängt, der letzte halbvers

1556 ein de kůneg.

dieser strophe geändert in *dô was ir harte gâch* (: *sach*). in A 308,1f. hat C die assonanz *zît : lîp* beseitigt, in A 309,1f. wegen *Amelunc* geändert, vgl. die lesarten.

C 1642—1997 folgt in der hauptsache D² XVIII. ich gebe hier nur an, inwiefern C von dieser vorlage abgewichen ist. an den anfang setzt C die str. A 286 und verbindet damit D² XVIII *1 durch änderung der ersten 5 halbverse (C 1646 ff.):

Wan den küenen Sîvrit, er ist ein starker man:
der mac uns wol gerechen, ob uns got der sælde gan.'
er sprach: '*Sîvrit, rich mich hiute und die tohter mîn* usw.

dann ist D² XVIII *2,7f. durch A 322 verdrängt, die strophische gliederung also gestört. — D² XVIII 15,1f. ist durch zehn verse ersetzt; die ersten beiden (C 1704f.) hat der bearbeiter zugesetzt:

'*Ich enkan keinen andern vinden dan Sîvrit den degen.*
ach wære ich ze Berne, sît ir iuch der êren hât erwegen!

die andern stammen aus A 334,3f. 337,1—338,2. — D XVIII 18,1—3 hat C auf éinen vers 1724 zusammengezogen:

Her Dietrîch leinte an einen boum, dâ er in stânde vant.

dann fehlen 20,3f.; diese lücke veranlasste wohl den bearbeiter zu jener kürzung: er glich damit die gestörte strophenabteilung wieder aus. — nach D XVIII 22 folgte in D² strophe XVIII 8; C hat von letzterer nur die zweite hälfte (1744f.) beibehalten, die erste durch vier verse ersetzt (1740—43):

Sô sprach der von Berne: '*ir bringet ez wol zuo*
und iuwer veter Wolfhart, swie ich darumbe getuo,
swie mir ouch gelinge,' *sprach der unverzeit,*
1743 '*mich dünket in mînen sinnen, iu sî mîn leben leit.*

da 1740f. stark an A 326,3f. anklingen, ist es wahrscheinlich, dass C dies verspar aus der vorlage A entnommen und durch das folgende 1742f. mit dem texte D verbunden hat. — D 24—25,2 sind durch 10 verse (1750—59) aus A 342. 343. 344,3f. verdrängt. — D 26,1f. fehlt in C, wohl zufällig. — nach D 27 setzt C zwei verse aus A 346,3f. zu, ändert wohl infolge dessen den anfang von D 28 (s. die lesarten). — D 30,1f. ist durch sechs verse aus A 347. 348,3f. verdrängt. — D 33 musste in C wegbleiben, weil der inhalt schon nach A erzählt war. der anfang der folgenden strophe ward dadurch geändert (C 1794f.):

Wolfhart kam vil schiere, dâ er den Berner vant.
dô vrâgete in her Dietrîch: '*wie mac her Hiltebrant?*'
er sprach: '*vil lieber herre* usw.

— D 37,3f. ist hinter D 39,4 gestellt. — D 39,1f. und 40,3f.

fehlen in C, ebenso 43,3f. — nach D 46 schiebt C drei strophen aus A 351—353 ein.

Vor C 1852 = D[1] XVIII 47,1 steht in der hs. ausgestrichen folgender vers:

Do zurhiewẽ sie die schilde dz sie yn võ dẽ hendẽ flogẽ.

es ist der irrtümlich zu früh geschriebene und deshalb getilgte zweite vers der folgenden strophe; merkwürdig ist nur, dass er hier anders lautet als an der stelle, wo er in richtiger folge erscheint, und dass er in der giltigen fassung an P 765 anklingt (vgl. D[1] XVIII 47 und die lesarten), in der ausgestrichenen aber gleich D[3] 515,2 ist. es scheint, dass die vorlage von C das verspar XVIII 47,1f. noch in der alten, durch P bestätigten fassung enthielt, dass aber der vers D 515,2, der bestimmt war, 47,2 zu ersetzen und dadurch die assonanz *zugen : kluben* zu beseitigen, bereits daneben geschrieben war; er ist dann neben den alten vers geraten, *f* hat ihn zwar gestrichen, aber doch den alten vers 47,2 unter seinem einflusse geändert. jedenfalls ist D 515,2 damit für D[2] bestätigt.

D 48,3f. fehlt in C. — D 52 stand in der vorlage von C in doppelter fassung; C nahm 52[a] und 52,3f. auf (vgl. die lesarten). — nach D 53 schiebt C sieben strophen aus A 355—361 ein, doch fehlt 361,1f. die verbindung mit dem folgenden aus D stellt C durch eine eigene str. her (1906—9):

Sie striten vîntlîche, die degene unverzeit,
und sluogen sich grimmecliche ûf der heiden breit.
dô nam sîn swert ze beiden handen Sîvrit der küene man:
1909 *er sluoc ez ûf den Berner, daz ime daz bluot darnâch ran.*

— D 54,4 hat C durch drei verse (1913—15) ersetzt:

und gedenke an vroun Herchen, die küneginne rîch,
Diu dich hât gesendet von den Hiunen an den Rîn:
du spræche ûf dîne triuwe, du woltest der küenste sîn.

deshalb lässt C dann D 55,3f. weg. — D 61,1f. ersetzt C durch acht verse 1938—45; es ist A 364, durch je zwei verse vorher und nachher mit D verbunden:

1938 *dô twanc in vrümecliche der vil küene man.*
des brâhte der von Berne daz lop mit ime dan.
(A 364).
Dô jagete in durch die rôsen der Bernære unverzeit.
1945 *dô sûmte sich nicht langer diu keiserlîche meit.*

— D 65,3f. fehlt C wie D. — nach D 67 schiebt C die strophe A 368 ein; der verbindung wegen musste geändert werden; A 368,1 lautet in C

Hiltebrant rief in den garten, er sprach: 'lât iuwern zorn.
D 68,1 lautet
Er wante sich bî sîten: durch helmes venster er dô sach.
nach D 68 hat C zwei sonst nicht belegte strophen 1978—85, die wohl aus D stammen, vgl. die lesarten. dann folgen noch A 369. 370. D 69.

C 1998—2047 = A XV; zwischen A 311,2 und 3 ist das verspar D XIX 4,1f. eingeschoben; A 311,3f. beseitigt C die assonanz (*vant*:*spranc* A, : *zehant* C). — A 313,4. 314,1 sind nur in C belegt. — A 316,4—317,4 sind in der fassung von C in den text aufgenommen; die strophe besteht indess aus ausdrücken, die D geläufig sind (vgl. XIV 6,1f. 7,1f.); es ist daher wahrscheinlicher, dass der bearbeiter sie zugesetzt hat, vgl. anmerkung zu A XV.

C übergeht dann Ilsans massenkampf, obgleich derselbe, wie C 1544—47 = A 258 zeigt, in der vorlage stand, und schliesst das gedicht mit A 379.380 = C 2048—55.

Im ersten teile des gedichtes lief die tätigkeit des bearbeiters in der hauptsache darauf hinaus, die überschiessenden abschnitte von D in die vorlage A hineinzuschieben; im zweiten hatte er mit grösseren schwierigkeiten zu kämpfen, doch ist auch hier nicht zu verkennen, dass er im wesentlichen A folgte und dies nur nach seinem geschmacke aus D verbesserte. dreierlei abweichungen von der vorlage waren möglich: in den personen, in der zusammenstellung der pare, in der reihenfolge der kämpfe.

Auf Wormser seite ist nur Studenfuchs durch Stüfing von Irland aus D ersetzt. von Dietrichs helden fehlen Helmschrot, Ortwin und Amelolt; an des letzteren stelle steht Amelung, der sein dasein nur einem fehler der vorlage A verdankt (vgl. die lesarten und Philipp, ZRg. s. LVIIIf.); so kommt der ursprünglich einfache Amelolt in C doppelt vor: unter seinem echten namen bleibt er wie in D als statthalter zu Bern zurück, mit geändertem namen Amelung vertritt er den Amelolt von A. Helmschrot ist durch Rüdeger von Bechelaren aus D ersetzt; die durch streichung Ortwins entstandene lücke füllt Hartnid von Reussen aus D aus.

Zwei kämpferpare Hagen: Wolfhart und Volker: Ilsan nahm der contaminator aus D herüber; die nunmehr verfügbaren gegner Hagens und Wolfharts, Eckehart und Pusolt, stellte er zu einem neuen pare zusammen, ebenso den bisherigen gegner Ilsans Stüfing

---

1974 finst'.

(= Studenfuchs) mit dem für den gestrichenen Ortwin (in A Volkers gegner) eingetretenen Hartnid.

Auch in der reihenfolge der kämpfe war dem contaminator A massgebend, und zwar richtet er sich nach dem auftreten der Wormser helden. nur in zwei fällen weicht er ab: Hagen ist wie in D der erste Wormser kämpfer; als 2.—8. folgen der 1.—7. von A. die beiden letzten kämpferpare sind wie in D umgestellt.

Die hier gegebene betrachtung des textes C hat, denke ich, den an die spitze des kapitels gestellten satz durchweg bestätigt; die von C benutzten vorlagen waren A und D in älterer fassung, als wie sie uns noch vorliegen (also A^2 und D^2), und zwar war dem contaminator A^2 in der hauptsache massgebend, während er D^2 nur zur ausschmückung verwendete.

III. Die kürzende bearbeitung P.

Die bearbeitung P beruht direct auf D^1; sie unterscheidet sich von ihrer vorlage hauptsächlich durch eine reihe absichtlicher kürzungen. die einzige hs., welche diesen text leidlich vollständig giebt, *p*, beruht aber bereits auf einer vorlage, welche lückenhaft war (s. verf. ZRg. s. 23f.), so dass wir auch zufällige kürzungen constatieren müssen. der text ist von mir zur reconstruction der stücke von D^1 verwertet; hier stelle ich zusammen, was als dem bearbeiter P eigentümlich anzusehen ist (verszählung nach Bartschs ausgabe in Germ. IV).

Der prolog D I fehlt in P, vermutlich weil ihn D^1 noch nicht kannte; P könnte ihn aber auch absichtlich gestrichen haben.

D II steckt in P 1—140. gestrichen sind D II 2,3—3,4. 4,3f. 6;[1]) II 2,1f. und 4,1f. sind zu éiner str. P 5—8 verbunden. II 8,1—12,2 sind durch 6 neue v. (P 17—22) ersetzt:

Etzel tete ez kunt dem Berner. nâch deme sant er zehant:
er bat in mit im rîten. im was ein brief gesant.
Dietrîch unde Hiltebrant kâmen ze hove gegân.
20 *sie enpfienc künec Etzel und manec biderman.*
Er bat sie mit im rîten ze Wormze an den Rîn,
des wolte er sicherlîche sîn diener iemer sîn.

D 13 ist ersetzt durch eine aus Alpharts Tod 80,3—81,2 entnommene strophe P 25—28:

---

[1]) Die strophenziffern beziehen sich, wenn nicht ausdrücklich D^2 angegeben ist, auf meine reconstruction von D^1, s. 167—215.

20 kong eczit.

Her Dietrîch von Berne in sînen sal gienc.
ûf stuonden die recken: wie schône man in enpfienc!
er sprach: 'nu sitzet stille, mîne vil werden man,
28 *und hœret grôziu mære, der ich iu vil ze sagene hân.'*

D 14,1f. ist ausgefallen, wohl zufällig, da die strophische gliederung sonst gestört ist. — D 16.17 sind gestrichen.

D 22 = P 51—54 hat der bearbeiter P an stelle von 12 strophen seiner vorlage (vgl. s. 173f. und oben XXff.) eingesetzt.

An stelle von D 26 steht in P 67—70:

Daz sehste daz ist Rienolt, ein degen eislîch.
daz sibende daz ist Stuotfuhs, ein degen vreislîch:
der ist under sînen ougen einer dûmellen breit.
70 *daz ahte daz ist Herbort, ein degen unverzeit.*

in str. 27f. sind die ziffern entsprechend geändert. an stelle von 28,1f. steht die vorher übergangene halbstrophe 26,1f. nach 28,4 stehen zwei die strophische gliederung störende verse P 79f.:

[*er ist ouch manegem recken in strîte wol bekant.*
daz sint die zwelve von dem Rîn, die habe ich iu hie ge-
[*nant.'*]

D 28,5—12 fehlen in P, standen aber wohl in seiner vorlage, s. o. s. XXII.

D 29—32 sind nur in P 81—96 in dieser alten, durch C 249ff. bestätigten fassung erhalten; dagegen hat P im folgenden stark gekürzt: von den nächsten alten strn. D[3] 57. 59. 58 (vgl. oben s. XXI) stehen in P 97—102 nur drei verspare (abgedruckt s. 171 als D[1] 33.34); darauf fehlen elf strophen (nicht wie es nach s. 171f. scheinen könnte, nur fünf strn.) ganz; an ihrer stelle stehen 10 verse P 103—112:

Dô sprach ze sîme herren der alte Hiltebrant:
'wir süln boten senden wîte in diu lant,
daz wir ouch zwelve kiesen, die ir zwelven sîn gelîch.'
106 *'sô süln wir ez niht sûmen,' sprach dô her Dietrîch.*
Dô liez er wîte senden boten in diu lant
nâch den küenen Wülfingen und nâch manegem wîgant.
sie kâmen dar vil schiere. dô gienc [der alte] Hiltebrant
110 *vür hern Dietrîchen und sprach ze ime zehant:*
[*'ich hân helde erkoren, die wil ich iu nennen.*
sie sint degene hôchgeboren. ir müget sie wol erkennen.]

---

67 reinolt. 68 stutfuz. 69 duñe elle *hs., gebessert von Pfeiffer.* 70 hazvart. 105b di iren sint gelich. 108 Nach deme kunen.

das letzte verspar ist wohl jüngeren ursprungs; Bartsch möchte die halbzeilen jedes verses umstellen, den klingenden reim zu beseitigen (a. a. o. s. 3); das ist nicht nötig, denn das verspar stammt schwerlich vom bearbeiter P; ich halte es für den zusatz eines schreibers, der so die innerhalb P 97—102 gestörte strophische gliederung (s. o.) wieder herstellen wollte. — D 40,1[a] ist des anschlusses wegen geändert: *Ich sage dir vürwâr.* — D 47.48 fehlen in P und zwar sind sie gestrichen worden, s. o. s. XXII.

Der abschnitt II umfasst also in P 140 verse, von denen vier (79f. 111f.) wohl ganz junge zusätze sind; die übrigen gliedern sich in 35 oder 36 strophen, je nachdem man annimmt, dass die v. 97—102 der hs. *p* zwei oder drei strophen der bearbeitung P darstellen; ausserdem fehlen nach P 28 zwei verse durch zufall. die vorlage D[1] bot hier nach der oben s. XXff. gegebenen übersicht wahrscheinlich 68 strophen; der kürzende bearbeiter P hat also den text hier fast auf die hälfte des ursprünglichen umfanges reduciert.

D III umfasst in P 141—240. P ersetzt D 1,3f. durch 3,1f., offenbar fehlerhaft, wie der 4,1 entsprechend geänderte anfang von 2,1 zeigt. damit hängt zusammen, dass str. 3 dann fehlt. D 4,3—6,4 sind wohl zufällig in P ausgefallen, weil 4,4 = 7,1 war (s. den text D[3] 92ff.). an stelle von D 15—17 hat P 183—194 drei sehr schlecht überlieferte strophen:

'*Wolten wir dir'z hân erlâzen, wir hêten der reise enporn.*'
'*swie vorne ûf mîn houbet sîn tûsent blaten geschorn,*
ich sage iu, herre von Berne, er muoz gar manhaft sîn,
186 *der mit mir sol vehten: er lât mir wol daz krenzelîn.*'
'*Ich wil dir'z wol gelouben,*' *sprach dô her Dietrîch,*
'nu süln alle hœren, daz wizze sicherlîch,
daz man den Wülfingen des siges dort jach.
190 *nu volge dise reise und habe vürbaz guot gemach.*'
'*Ich wil iu einez râten,*' *sprach bruoder Ilsân,*
'*heizet die samenunge alle vür iuch gân,*
swie mir dort gelinge, daz sie mich wider enpfân.'
194 dô sprach der voget von Berne: 'daz sol sîn getân.'

an stelle von D 20—23 hat P nur zwei verse 203f.:

'*sô bin ich bereit,*' *sprach bruoder Ilsân,*
'*ich trûwe wol, daz mich ieman türre vrœlîche bestân.*'

---

183 dis habe irlan so hete wir deser reise. 184 Do sprach ilsam der monich *beginnt.* swie *und* sîn *fehlen, ergänzt von Bartsch.* geschern. 185 manhaftig sy. 187 *und* 194 *fehlen, von mir ergänzt.*

D 27,1f. 32,1—33,2 fehlen in P, zum teil wohl zufällig; 32.33 könnte der bearbeiter absichtlich in éine strophe zusammengezogen haben, deren erste hälfte indess jetzt fehlt.

D IV. V fehlen in P, da diese stücke erst vom bearbeiter D² zugesetzt sind.

D VI entspricht P 241—285. die erste strophe, P 241—244, stammt aus D¹ (s. die lesarten zu D² VI 1); daran schliesst P zwei neue strophen:

Dô sprach der künec Etzel: 'getriuwer Hiltebrant,
vierzehen tûsent recken hân ich brâht in daz lant:
ûz den allen solt du kiesen zwelve der küensten man,
249 *die die zwelve von dem Rîne türren wol bestân.'*
Er sprach: 'ich hân zwelf recken brâht in daz lant,
die künnen klê decken und sint küene wîgant.'
dô sprach der künec Etzel ze hern Dietrich:
253 *'wir süln einen boten haben ze der maget minneclîch.'*

der bearbeiter P scheint anzunehmen, dass Etzel von Hiltebrands vorbereitungen nichts wissen kann; Dietrich war von Etzels hofe nach seinem sale zurückgegangen; die könige treffen sich erst vor Worms wieder, was zur not aus D VI 1 = P 241ff. herausgelesen werden kann. P fügte daher 245—251 zur orientierung Etzels ein; 252f. vertreten D VI 3. der bearbeiter hat die botschaft Rüdegers auf das geringste mass verkürzt; er nimmt aus VI 4—12 nur 6 verspare 4,1f. 6,1f. 7,1f. 9,3f. 2 verse von 10. 12,1f. auf, die wohl als drei strophen 254—7, 258—61, 262—5 gelten sollen. darauf folgt 266—9 = VI 13; da diese strophe aber gleich VI 26 ist, so fällt das ganze dazwischen liegende stück aus. hier kann nicht der bearbeiter P allein die kürzung veranlasst haben; sie ist in diesem masse auf einen lüderlichen abschreiber zurückzuführen, da der ganze inhalt der botschaft verloren ist. — P 270—275 = D VI 27. 28, nur sind die verse 27,4—28,2 in éinen vers zusammengezogen, was wohl wieder als zufälliges verderbnis aufzufassen ist, da dadurch die strophische gliederung unmöglich wird. — P 276—279 ist eine aus D VI 31,1f. und 32,1f. zusammengezogene strophe. — P 280—283 = II 33. danach folgen noch zwei verse 284f., wohl der rest einer alten strophe:

---

245 etzel gedenke an du getruwer. 246 Ich han bracht vierzen tusent recken vñ hunē in d. l. 247 der aller k. *nach* 247 *steht in p ein vers mehr* (*Bartsch* 248): Daz man in der werlde irn glichen nicht vinden kan; *er ist aus* P 54 = D¹ II 22,4 *fälschlich hierher geraten.* 251 denken. küene] vzzerwelte.

des sît ze varne bereite, ir degene hôchgemuot,
und lât iuch niht verdringen, daz dünket mich vil guot.'

Von D VII fehlt das ganze stück 1—7, den nächtlichen kampf Rienolts und Sigestabs enthaltend. doch war es nicht der bearbeiter P, der diesen abschnitt strich, da er sich gleich nachher (s. u.) auf ihn bezieht; er fehlt also zufällig. der übrige teil von VII steckt in P 286—344. das verspar VII 9,3f. hat der bearbeiter auf sechs zeilen ausgedehnt, um den empfang Hiltebrands ausführlicher zu machen (P 292—296):

dô enpfiengen in Walther und Sîvrit von Niderlant.
293 *dô enpfiengen sie in gemeine, den alten Hiltebrant.*
Nieman sîner zühte an im dô vergaz.
dô gienc der alte Hiltebrant, dâ künec Gibeche saz.
dô sprach der künec Gibeche: 'wis willekomen, Hiltebrant!
296 *sagâ ane offenlîche, wer hât dich her gesant?'*

dem zusatze entsprechend, liest P in v. 298 = VII 10,2: *daz hât künec Etzel* usw. — VII 11,3f. in P ausgefallen. — nachdem Gibich und seine beiden söhne ihre gegner erhalten haben, in P wie in D, folgt die zusammenstellung der übrigen helden, jedoch in P in andrer reihenfolge als in D; der bearbeiter P hat seine vorlage dahin geändert, dass die reihenfolge der aufzählung mit der späteren folge der kämpfe stimmt (vgl. verf. ZRg. s. 23f.). VII 14—21 stehen (oder standen) daher in P 311ff. in folgender reihe: 14,1f. 16.17.15.18.21.19.14,3f. 20. strophe 14 ist also in P auseinander gerissen; der bearbeiter stellte die strophische gliederung zunächst dadurch her, dass er 11,3f. strich; er verband also 11,1f. + 12,1f. (P 301—304), 12,3f. + 13,1f. (305—308), 13,3f. + 14,1f. (309—312). an der zweiten stelle hat er wohl aus 14,3f. eine ganze strophe gemacht, s. u. — es folgen drei strophen 313—24 = VII 16.17.15, dann aber éine strophe 325—328 an stelle von vieren, die man erwarten sollte; sie lautet:

[*Er sprach:*] '*Wer bestât mir Herborten? der ist gar ein küener* [*man.*
er ist grimmec sînes muotes. wie wol er vehten kan!
der vihtet in dem garten mit ellenthafter hant.'
328 [*er sprach:*] '*den bestât Hartnît, ein künec von Riuzenlant.'*

sie stellt also ein par zusammen, das gar nicht vorkommt. hier erklärt die auf P beruhende čechische übersetzung (s. u. kap. IV) den fehler; sie hat an stelle dieser strophe 50 kurzzeilen (v. 158—190

284 Daz sint. bereite *fehlt.* 285 vil *fehlt.* 294 im dô *fehlt. der zweite vers dieser str. ist von mir ergänzt.* 295 bis w. 325 herwarten. 328 hertinc.

mit einschluss von 17 versen, die nicht erhalten sind, s. verf. ZRg. s. 18) und zählt darin folgende pare auf: Vertnyed (d. i. Herbort) und Dietrich der schöne, Rienolt und Sigestab, Volker und Ilsan, endlich, zwar durch eine lücke verloren, aber unzweifelhaft, Walther und Hartnid. daraus geht hervor, dass die hs. *p* hinter v. 325 eine lücke von 12 langzeilen hat; diese lücke stand schon in der vorlage von *p*, denn der schreiber dieser hs. hat den fehler bereits dadurch vertuscht, dass er aus 325 und 326 ein reimpar machte, wahrscheinlich indem er 325 (= D VII 18,1) entsprechend änderte. an stelle der so geschaffenen strophe standen also in P vier: D 18.21.19 und eine aus 14,3f. herausgesponnene, von welcher 326—328 als rest anzusehen sind; der verlorene erste vers mag etwa geheissen haben:
'Wer bestât mir Walthêren, den wunderküenen man?
die čechische übersetzung sichert also auch D VII 21 für P; die stelle (v. 162ff.) lautet: *'Sind dir bekannt Rienolts gewaltige wunden?* (lücke) *Hiltebrand sprach: 'könig . . ., Sigestab der ist beraubt seiner stärke, denn er ist vom sattel* (?) *gestürzt; der würde nicht fern geblieben sein im garten von diesem kampfe, denn er hat viel tapferkeit gehabt.'* daraus ergiebt sich noch, dass der vorkampf Rienolts und Sigestabs in P gestanden haben muss und in unserer hs. nur zufällig fehlt. — P 329—332 = D VII 20. — P 333—336 = D 22. darauf folgen in P noch zwei strophen 337—44, die ich, da sie Wolfhart hier in den vordergrund rücken (wovon in den übrigen texten nichts steht), für einen zusatz des bearbeiters halte:

'Hât ir mich niht gewegen, ôheim Hiltebrant?'
sprach der küene Wolfhart, *'daz wizzet alle samt:*
ê ir ân mich vehtet in dem grüenen klê,
340 *ê wolte ich helme schrôten, daz an dem ôren tæte wê.'*
'Jâ ich, ûf mîne triuwe,' sprach meister Hiltebrant,
'ich hân dich gewegen gein eime wîgant,
mit deme solt du vehten *in dem grüenen klê:*
344 *der kan ouch helme schrôten, daz an dem ôren tuot wê.'*

P 345—392 = D VIII. an stelle der ersten strophe, die von D² verfasst scheint, hat P 345—348 eine, die wohl aus A 190.191 zusammengezogen ist:

Dô rihte man ze tische. ein ende nam der tac.
der Berner saz ze tische: wie wol man der recken pflac!

---

337 Habet ye mich n. gew. sprach wolfart o. h. 338ª So wizzet daz ich hore; *der im texte stehende halbvers ist von mir eingesetzt.* 339 *und* 340 ê] Er. 341ª Ja truwen, *von mir erweitert.* 342ᵇ *und* 343ª *von mir ergänzt.*

dô beiten sie mit sorgen, daz in kam der tac.
348 *ein ieglîch küener recke des lebenes sich gar verwac.*
es ist anzunehmen, dass A 190.191 dem original angehören und so noch in D[1] standen; der kürzende bearbeiter P schuf daraus die vorliegende strophe. — D[1] VIII 2,1f. hat P auf vier strophen 349—364 ausgedehnt; ihm lag daran, die rüstung der beiden here anzugeben:
Dô diu sunne begunde schînen, dô blies man daz herhorn
vor Gibechen dem künege rîch und vor den vürsten hôch- [geborn,
und swer den schal erhôrte über al daz her breit:
352 *dô wurden die von dem Rîne ze strîte schiere bereit.*
Sie drabeten ûf'z gevilde: vinster wart der melm.
dô sach man bî den helden vil manegen zieren helm.
ir rosse und ir schilte hêten sie guoten vlîz:
356 *schilt, harnasch, wâpenrocke* wâren alle von silber wîz.
Dô blies man daz herhorn *vor Etzeln dem künege rîch.*
ûf macheten sich die recken und ouch von Berne her Dietrich,
und swer den schal hôrte über al daz her breit:
360 *dô wurden die von den Hiunen ze strîte schiere bereit.*
Sie zugen vrœlîche ûf die heide [*hin*] *dan.*
dô sach man bî dem Berner manegen recken lobesam.
vrou Herche diu milte sante die Hiunen in die nôt.
364 *schilt, harnasch, wâpenrocke wâren alle von golde rôt.*
von der alten strophe D VIII 2 ist nunmehr noch die zweite hälfte übrig, welche in P 365f. lautet:
Dô die herren kâmen sô nâhe, daz sie einander sâhen an
(*diu ros liefen in den garten*), *dô sweic ein ieglîch man.*
die dadurch gestörte strophenabteilung stellte der bearbeiter dadurch her, dass er die verse D VIII 5,4 und 6,2 strich, 5,3 und 6,1 aber zu éinem verspar verband, indem er den reim *schîn*:*hermelîn* schuf (s. die lesarten). — mit P 384 = D VIII 7,4 scheint der alte text abzubrechen; der schluss des kampfes, der in D[3] 296—302 wohl nicht zu sehr von D[1] abweicht, wird in zwei strophen P 385—392 abgemacht:
Sie sluogen, daz die schilte von einander vlugen,
dô sie sô krefteclîche diu swert mit zorne zugen.

---

348 iclicher küne. dirwac. 349 Dô] Also. 350 hôchgeborn] lobesam. 353 Sie] Di. 354 helden] von dem rin. gezirten. 356[b] *u.* 357[a] *fehlen, sind ergänzt nach* 364, *bez.* 349. 362 dem von berne. 365 sie *fehlt.* eyne den andern. 386 sô] do.

sie wunten beide einander, daz sie sâzen ûf daz lant:
388 *von wunden und von müede entwichen in die schilte von der* [*hant.*
Dô sie gerasten eine wîle, sie liefen zesamene mit slegen.
ir kein wolte dem andern des prîses niht gegeben.
ûf stuont diu schœne Kriemhilt, si schiet die zwêne man.
392 *man wîste den küenen Hagenen von der heide dan.*

P 393—462 = D IX. D 2,1f. fehlen in P, wohl zufällig. — D 5.6 sind in P 407—418 durch drei strophen ersetzt:

'Neinâ, helt Witege, trûtgeselle mîn,
jâ dankent dir's die vrouwen hie bî disem Rîn.'
dô sprach der helt Witege: 'Hiltebrant, ich wil dir sagen,
410 *waz möhte mich [ir] lop gehelfen, würde ich ze tôde erslagen?'*
Dô sprach der künec Etzel: 'nein Witege, küener degen,
und erslehst du den [grôzen] risen, ein lant wil ich dir geben.'
'ich vihte niht,' sprach Witege, ein unverzeiter degen,
414 *'erslüege mich der rise, daz lant müest ich iu wider geben.'*
Swaz man ouch gerette, er wolte sîn niht bestân,
biz ime muosten vlêhen alle des küneges man.
dô sprach der voget von Berne: 'nein Witege, küener degen,
418 *erslehst du den [grôzen] risen, mîn liebez ros wil ich dir* [*geben.'*

dass diese strophen jünger sind als die in DC überlieferten, macht die steigerung des angebots (ruhm — land — ross) wahrscheinlich, sowie die charakteristische art, in welcher Witig zweimal ablehnt; der bearbeiter D^2 würde das stück nicht beseitigt haben, wenn er es vorgefunden hätte. — D 8 ist allein in P 423—426 erhalten, D 9,1f. fehlt in P wie überall; es ist wohl anzunehmen, dass die sechs verse P 423—428 éine alte, durch den bearbeiter in ihrer ersten hälfte erweiterte str. wiedergeben (vgl. anm. zu D^3 319); die durch die erweiterung gestörte strophische gliederung sollte vielleicht durch streichung von D 15,1f. (die in *p* fehlen) wiederhergestellt werden. — an stelle von D 17 hat P zwei strophen 455—462:

Er gienc ûz dem garten. dô sprach der wîgant:
'gewert mich, voget von Berne und [vil] getriuwer Hiltebrant.'

---

388 muden. 390 ir] Ur. 390b den strit ni geg. 407 Neyn. 408 disem] dem. 409 der helt *fehlt.* 411 *die beiden halbverse vertauscht.* nein] Nicht. 412 erslehst] geseges. gegeben. 415 rette. 417 nein] nicht. 418 erslehst] geseges. gegeben. 455b sin swert was blutec biz an di hant, *von mir durch den im texte stehenden halbvers ersetzt.* 456 voget *fehlt.*

abe steic her Dietrîch, daz ros nam er an die hant,
458 *er sprach: 'nu nim hin, Witege, küener wîgant.'*
Ûf daz ros saz Witege der degen lobelîch
mit vrœlichem muote, er was menlîch.
'nu sol mir nieman dröuwen mit ellenthafter hant:
462 *ich trûwe im wol entrinnen.' des lachete meister Hiltebrant.*
auch hier ist P schärfer pointiert als D; zudem stimmt D[3] 332 näher zu A 244; die strophen sind also dem bearbeiter P zuzuschreiben.

P 463—492 = D X. D 3 umfasst in P sechs verse 471—476; die beiden mittleren (vgl. die lesarten) sind durch irgend einen zufall hierher geraten, vgl. D[3] 336. — nach D 3 setzt P eine strophe 477—480 zu, um das wappen Heimes anzugeben; dabei ward die letzte zeile von 3 geändert:
476 *'nu lône dir got, von Berne getriuwer Hiltebrant!*
Ich wânde, mîn wære vergezzen: sô bin ich genant.'
er gienc in den garten. er truoc einen grüenen schilt enhant,
dâdurch ein strich von golde: dâbî was er bewart.
480 *er vuorte ûf sîme helme einen bunten lêbart.*
D 5,1f. und 8,3f. sind in P zu éiner str. 485—488 verbunden, was dazwischen stand, gestrichen.

P 493—516 = D XI. D 1,3—2,4 sind durch zwei verse P 495f. ersetzt:
der vuorte an sîme helme einen silberwîzen harm.
er drabete ûf daz gevilde. grôz wâren ime die arm.
ihr jüngerer ursprung ist deutlich: P will das wappen des Stutfuchs nennen und ihn als riesen charakterisieren, wie v. 68f. (oben s. LIV) und 322f. (vgl. lesarten zu D VII 15); dazu kommt die apokope des nom. plur. *arme.* — in D 4,3 führt P 503f. cäsurreim ein:
sîn helm der was gesteinet: sîn manheit schein daran.
im was liep, daz man in meinet, und reit unzagelîche dar.
an stelle des unverständlichen *manheit* v. 503 stand sicher ursprünglich der name von Dietleibs helmzier. *dar* v. 504 darf nicht dem reime zu liebe in *dan* geändert werden, da es dem sinne besser entspricht als dies; es ist wohl eine ziemlich junge hand, die das verspar umgearbeitet hat. auch in D 5,3f. ist cäsurreim eingeführt

---

457 her *fehlt.* an] in. 476 got *fehlt.* von] vor. 478 an der hant. 480 bunchen lowart. 504 vnvozzcaclichen.

zerbrâchen : râchen (vgl. die lesarten). den anstoss zu diesen reimen gab offenbar der ältere in D 5,1f., der durch C 1384f. bezeugt ist.

P 517—544 = D XII. D 1,4 und 2,1 fehlen in P, wohl zufällig. D 7ff. ersetzt P durch eine einzige strophe 539—542:

Sie sluogen ûf einander. Gunthêre nicht gelanc.
daz bluot allenthalben ûf die erden spranc.
ûf stuont diu schœne Kriemhilt und schiet die zwêne man,
542 *Gunthêren unde Vruoten. ir strît ein ende nam.*

darauf folgt in *p* noch eine elende schreiberreimerei (Bartsch 543f.):

Daz dy konigin den herten strit
Undir in beiden schit
Also in korczer zcit
Der eine was ir bruder darumme si di recken schit.

P 545—562 = D XIII, und zwar sind D 1—4 = P 545—560. der ganze schluss wird dann mit éinem verspare 561f. (= D 7,3f.) abgemacht, das durch einführung des cäsurreimes geändert ist:

dô rande über die heide der marcgrâve mit sîme schilt.
dô schiet die recken beide diu küneginne Kriemhilt.

vor oder nach diesem verspare müssen wenigstens zwei zeilen zufällig ausgefallen sein.

D XIV (Walther : Hartnid) folgt in P erst nach XVII; dass die anordnung von P älter ist, zeigt P selbst durch seine änderung im VII. abschnitte, s. o. s. LVII.

P 563—582 = D XV. an stelle von D 2,1f. setzte P ein neues verspar, um Herborts wappen anzubringen; dadurch scheint die vorhergehende halbstrophe mit geändert; P 565—568 lauten daher:

die solt du nu rechen, degen unverzeit:
566 *mir ist von dîner manheit grôzez wunder geseit.'*
Herbort kam in den garten. an sîme schilte was
von golde drî rôsen. dô stuont er in daz gras.

565f. sind verdächtig, weil der ausdruck des vorhergehenden verses D 1,2 wiederholt wird. — der schluss des kampfes ist stark verkürzt: an stelle von D 4,1—5,2 stehen nur zwei verse P 575f.:

Dô er kam in den garten, der recke lobesam,
Herbort der küene lief den recken an.

nach D 5 folgen 2 verse P 579f., die ein rest der alten strophe D 6 zu sein scheinen:

Dietrîch liez dô vallen streiche unverzeit
dem recken durch die stahelwât, die er sô tiuvellîche sneit.

---

542 Gunther unde frut. 566 groz. 567 *u.* 576 Herwart. 575 Dô] Also. 579 Dietrîch] Mit scharten. striche. 580 stehelin wat. er] iz. tuvelischen.

P 581f. aber sind aus 577f. (D 5,3f.) entnommen:

Der selbe helt kune sluc im uf den val
Daz jener recke muste vallen hin zu tal.

sie haben gar keine gewähr.

D XVI (Rienolt : Sigestab) fehlt in P ganz; die vorlage muss den abschnitt an dieser stelle besessen haben, wie die anordnung von D VII in P zeigt. vielleicht hat ihn P gestrichen, weil die beiden helden schon einen kampf durchgefochten hatten.

P 583—624 = D XVII. D 2,2 fehlt in *p*, darum hat Bartsch (fälschlich, wie CD zeigen) noch D 2,4 gestrichen, er zählt also str. 2 nur als v. 587f. — D 3,1f. (P 589f.) hat P geändert, um einen namen für Ilsans schwert einzuführen:

Er truoc eine gráwe kappen über sîn reht gewant.
daz scharfe swert Rôsen truoc er blôz in der hant.

in DC führt Dietrich die Rose (D[3] 513). — D 3,3f. fehlen in P; die lücke scheint sehr alt, da sie sich auch in CD findet. — D 7,3f. hat P 605f. geändert:

gedenke, degen küene, wâge hiut dîn leben,
606 *und daz rîche ze Alzeie sî dir ze eigen gegeben.'*

Volker besitzt Alzeie sonst überall von jeher; auch die bezeichnung *rîche* zeigt den jüngeren ursprung dieser notiz. — D 8 umfasst in *p* 6 zeilen 607—612; die beiden mittleren 609f. sind sicher unursprünglich; der zusatz scheint veranlasst dadurch, dass 607f. in *p* in umgekehrter reihenfolge stehen (vgl. die lesarten). mit D 8,3 = P 611 setzt das bruchstück *T* ein. — an stelle von D 11,1f. bietet P vier verse 617—620:

Zehant der münech Ilsân an Volkêren lief:
er sluoc im mit der Rôsen eine wunden alsô tief,
er sluoc in ûf den helm, daz er viel ûf diu knie.
620 *daz geschach Volkêre bî sînen zîten nie.*

diese erweiterung hängt wohl damit zusammen, dass P den abschnitt XVII mit D 12,2 abbricht: der bearbeiter verband D 11,3—12,2 zu éiner strophe.

Nunmehr folgt der abschnitt D XIV in P 625—648. in P fehlen D 1,3f. 3, dagegen ist D 6 sechs verse lang P 639—644; die beiden letzten 643f. stammen wohl aus D X 5,1f., sind also

---

589 rechte g. 606 alzheim. 617 Czuhant *T*, Zulest *p*. munich *T*, kune *p*. 618 im] in *Tp*. der *fehlt p*. alsô *fehlt T*. 619 daz *fehlt T*. viel] muste *p*. 620 Vor den monich vallen iz was im gschen nie *p*. volkeren *T*.

zu streichen. D 7 ist in *p* richtig überliefert, in *T* auf zwei verse zusammengezogen; *p* wird durch C 1390f. bestätigt.

P 649—828 = D[1] XVIII. P leitet den abschnitt durch zwei neue verse ein (649f.):

Nu hêten die vürsten alle vil nâch gar gestriten.
dô hête der voget von Berne sîn vehten gar vermiten.

damit hängt zusammen, dass P das verspar D 2,3f. streicht. — mit P 668 = D 5,4 bricht *T* ab; von dem blatte, das mit dem erhaltenen zusammenhing, ist noch ein schmaler streifen vorhanden, der die versanfänge von P 669—694 = D 6,1—13,2 darbietet:

str. 6	*Ich . .*	*E(r) . .*	*E . .*	*k . .*	
str. 7,1f.	*d . .*	*d . .*			
str. 8	*d . .*	*S(w) . .*	*W(a) . .*	*W . .*	
str. 9,3f.			*Nv . .*	*dv . .*	als éine str. in *T*.
str. 7,3f. ?			*dv . .*	*dv . .*	
str. 10	*Im . .*	*de . .*	*dc . .*	*Ich . .*	
str. 11	*Ic . .*	*M . .*	*W . .*	*Ja . .*	
str. 12	*dc . .*	*m . .*	*si . .*	*S(i) . .*	
str. 13,1f.	*S(w) . .*	*Ja . .*			

von str. 6 ist in *p* nur der erste vers (669) erhalten: *T* war vollständig, wie die reste zeigen, wenn auch der wortlaut etwas anders gewesen sein mag, als ihn C 1673—75 und D[3] 471,2—4 geben. — das verspar 7,1f. hat Bartsch mit unrecht auf drei zeilen 670—672 erweitert. — D 7,3f. fehlen *p* und hier in *T*, wohl zufällig; in *T* scheint das verspar nach 9,4 gestanden haben, vgl. die versanfänge. — D 9,1f. steht in *p* 677f., hat aber in *T* gefehlt; da in *T* nach 9,4 noch zwei verse standen, die strophe also auch ohne 9,1f. vollständig war, so wäre es möglich, dass jenes verspar erst von einem späteren schreiber herrührte; die frage hängt, da es offenbar Biterolf 7992ff. entspricht, mit der andern zusammen, wie sich der Rg. zu dem Biterolf verhält. nach den in kap. V angestellten erörterungen ist anzunehmen, dass die str. in der fassung von *p* aus dem originale stammt. — 12,3 habe ich *sachsen*, wie *p* Dietrichs schwert nennt, durch *Rôsen* nach D ersetzt; P 717f. scheint nämlich anzudeuten, dass P den namen *Sahs* oder *Eckesahs* erst aus dem Eckenliede entnommen hat, s. u. auch 13,4 bietet *p* den namen, s. die lesarten. — an stelle von D 14,1—16,2 hat P nur zwei verse 697f.:

Dô gienc vil balde [von] dannen meister Hiltebrant,
dâ er sînen herren hern Dietrîchen vant.

---

649 Nv *T*, Do *p*. fursten *T*, hern *p*. alle *fehlt p*. gar *fehlt T*. 650 der foit *T*, dytherich *p*. sein fechten *T*, sinen strit *p*.

der zusammenhang spricht dafür, dass P hier gekürzt hat; aus demselben grunde fehlen D 18,1—19,2 und 21,1—23,2 ganz in P; die streichung des letzteren stückes ward durch die übereinstimmung von 20,4 mit 23,4 erleichtert. P beabsichtigt dabei wohl folgende strophenabteilung: P 697f. + D 16,3f. 17. 19,3—20,2. 20,3f. + 23,3f. — D 25,1f. fehlt wohl nur zufällig in P. — in 25,3f. (P 717f.) hat der bearbeiter die namen *Wolfditriches sachs* und *Ecken swert* für Dietrichs schwert angebracht. erklärlich scheint mir des bearbeiters angabe nur, wenn sie direct auf dem Eckenliede beruht. dort bekommt Ecke (str. 21ff.) von der königin die brünne, die früher Wolfdietrich trug, ferner ein schwert (str. 31), dessen geschichte später (str. 79ff.) erzählt wird, das durchweg ein *sahs* heisst und später in Dietrichs besitz übergeht. P hat nun angenommen, dass dies *sahs* so gut wie die brünne von Wolfdietrich stamme. Singers ansicht (Anzfda. XVII s. 42), dass der bearbeiter unter Wolfdietrichs sachs die Rose verstehe und von Eckes schwert (Eckesachs) unterscheiden wolle, kann ich nicht teilen; die bezeichnung *sachs* führt nur Eckes schwert; ihm ist *Wolfditriches sachs* = *Ecken swert* wegen des Eckenliedes. — D 26 fehlt; vielleicht ist diese str. erst von D^2 zugesetzt, wie sicher D 28.29. dagegen fehlen D 33.34 nur, weil der schreiber *p* von 32,4 auf 34,4 übersprang *(nôt : nôt)*. auch D 35,3f. sind sicher nur zufällig ausgefallen. mit P 744 = D 37,4 hört vorläufig jede übereinstimmung von P und CD auf; P hat stark interpoliert, und zwar war die nächste veranlassung, dass der bearbeiter Dietrich und Siegfried zu pferde kämpfen lassen wollte. er schuf damit die sonderbarkeit, dass Dietrich D 33 aufsitzt, D 35 wieder absitzt und P 749 (s. u.) zum zweiten male aufsitzt. in D^3, und ebenso schon in D^1, geschieht der kampf zu fusse, in A zu pferde. das original (A^1) liess die helden sicher zu pferde kämpfen, wie die übereinstimmung von A 347f. mit D^3 496. 499 zeigt. D^1 behielt das aufsitzen bei, liess aber Dietrich wieder absteigen, damit er (D^3 503) die tür des gartens mit den füssen aufstossen konnte, und demgemäss den kampf zu fusse geschehen. P behielt nun das türaufstossen bei (P 742 = D^1 XVII 37,2), wollte aber den kampf doch nach ritterlicher weise zu pferde geschehen lassen und schuf dadurch seinen sonderbaren text.

P bietet demgemäss an stelle von D^2 38—51 folgendes in der hauptsache neu verfasste stück (P 745—810):

Er sprach: 'herre, her Dietrîch, tuot iuch sorgen buoz.
ez zimet niht edeln vürsten, daz sie strîten ze vuoz.

746 edeln *fehlt.*



iuwer vater hât selten mit kempfen sô gestriten.
748 *gein den sînen vînden kam er ie geriten.'*
Dietrîch was bereit, in den satel er dô spranc.
des seite ime Kriemhilt mit den vrouwen danc.
zesamene sie dô riten, die zwêne helde gelîch,
752 *Sîvrit der hürnîne und ouch von Berne her Dietrîch.*
Mit starken mannes kreften und ouch mit ritterschaft
brach Sîvrit der hürnîne ûf den Bernære den schaft.
alsô tete der Bernære sînes schaftes ort,
756 *daz sie beide lâgen hinder den rossen dort.*
Sich huoben grimmege slege, die sluogen die zwêne man.
nu hebet sich umb die rôsen aller êrste ein strîten an.
ez wart umb die rôsen nie kampf sô engestlîch,
760 *dan dô der hürnîn Sîvrit vaht und ouch von Berne her*
Sie wâren beide küene, ir kein den andern vlôch. [*Dietrîch.*
diu ros sach man gebogen, diu man dannen zôch.
sie sluogen durch die schilte ûf liehtez ir gewant,
764 *daz vil der stahelringe von in dannen dranc.*
Spannenbreite schivern ze stücken sich dô kluben,
daz sie den schœnen vrouwen under diu ougen stuben
von den liehten schilten. dô weinete manec wîp,
768 *daz die recken beide sô quelten iren lîp.*
Sie wâren beide küene und sô gar unverzeit,
daz keiner [*dem andern*] *wolte entwîchen eines vuozes breit.*
swâ sie eine wîle stuonden, dâ vlôz des bluotes bach,
772 *daz man vor ir vüezen des grases niht ensach.*
Sîvrit der was küene, sîn wâpen starc genuoc.
mit vil grôzem grimme ûf Dietrîchen er sluoc,
daz er muoste entwîchen ze ende des garten dan.
776 *daz sach der küene Wolfhart: daz was im leide getân.*
Er rief mit lûter stimme: 'pfî herre, her Dietrîch!
waz sol iuwer name sô hôch und ouch sô lobelîch?
ir vehtet sam ein zage, daz ist an êren blôz.
780 *durch got seht ane die vrouwen, der mündelîn liuhtent rôt.'*
Alsô von Wolfharte diu rede dô geschach,
der edel voget von Berne durch helmes venster sach:

---

748 den *fehlt.* 753 starken] ritter. 754 Brachte. 759 die *fehlt.* 760 dan *fehlt.* 762b di hern man denne zoch. 763 sie] Di. 764 Daz dy stalringe vil. dannen *fehlt.* 765 stucke. 772 daz gras. 773 genuoc] gut. 774 Ufe in *beginnt.* vil grôzem *fehlt.* 775 er] dytherich. 778 lebelich. 779 ist] ez.

783 *die vil schœnen vrouwen sâzen nâhe darbî.*

. . . .

Der edel voget von Berne sluoc Sîvriden ûf diu knie.
dem küenen Wolfharte geschach sô liebe nie.
er sprach: ‘herre, her Dietrîch, slaht aber einen dar,
788 *lâzet in niht ûf stân, sô werdet ir siges gar.’*
[ûf spranc der küene Sîvrit, er was ein sneller degen.
er lief aber ane den Berner mit ungevüegen slegen.]
Dô rief in den garten sîn vater Sigemunt:
‘und werdet ir gelastert, Sîvrit, an dirre stunt,
komet ir in daz alter, waz sült ir ze einem man,
794 *ob iu der voget von Berne hiute gesiget an?’*
Dô Sîvrit daz erhôrte, daz ime sîn vater rief,
mit ungevüegen slegen er den Berner ane lief.
Balmungen warf er umbe mit kreften in der hant
798 *und sluoc ûf Dietrîches helm, daz ez lûte erklanc.*
Er sluoc Dietrîchen durch brünne und durch schilt.
des erlachete bî den vrouwen diu schœne Kriemhilt.
sie triben einander umbe ûf der heide sider:
802 *der ein sluoc disen her, sô treip in diser hin wider.*
Dô in der herten schilte von swertes orten niht bliben,
einander sie mit swerten mit zorne umbe triben.
ze beiden handen sie sluogen: vil ringe von in dranc.
806 *sie kunde nieman scheiden. manec vrouwe ir hende want.*
Dietrîch muoste wîchen von engestlîchen slegen.
wol er kande Sîvrit, den zierlîchen degen.
ouch vorhte er Balmungen, sîn wâpen starc genuoc.
810 *under wîlen Dietrîch mit listen wider sluoc.*

Die interpolation von P umfasst zunächst die drei strophen 745—756, d. h. sie geht gerade so weit wie der kampf zu pferde. sicherlich sind dadurch ein par ältere strophen verdrängt worden: in D¹ könnten D XVIII 42.45.46 gestanden haben. — die vier folgenden strophen P 757—772 sind aus drei älteren D XVIII 47—49 (D³ 515—517) herausgearbeitet: zuerst steht 48 mit verändertem anfang; dann eine, deren anfang aus 49 stammt; es folgt

nach 783 *fehlt ein vers, s. s. LXVIII.* 785 Daz sach der kune wolfhart her gesach im so libe nie. 786 herre *fehlt.* 786ᵇ danc habet ie Slat abir eyn dar; *letztere halbzeile zählt Bartsch als v.* 787. 790 den von berne. 791 sîn] sifrides. 796 er *fehlt.* 797ᵇ in der hant met creften daz waz. 798 lûte] sere. 801 treyben ein den andern yme. sider] wedir. 802 der ein] Eynē. wider *fehlt.* 804 Keyn eynander. 805 vil ringe] manig ling war. 807 engelichen. 809 genuoc] gut.

47 mit geändertem schluss; endlich 49. — die übrigen neun strophen sind wieder jüngere interpolation; die aufmunterung der beiden kämpfer durch Wolfhart und Siegmund ist sonst unbekannt; die anreizung Dietrichs durch Wolfhart im auftrage Hiltebrands, übereinstimmend mit A, folgt in P noch 811ff. = D¹ XVIII 52ff. — dass ich nach P 783 eine lücke vom umfange eines verses ansetze, ist gerechtfertigt dadurch, dass Bartschs v. 787 gar nicht vollständig überliefert ist, und dass durch Bartschs ansatz zwei verspare mit den reimen *bî : knie*, *nie : ie* geschaffen werden, was gewiss nicht wahrscheinlich aussieht. — P 789f., die die strophische gliederung stören, sind nichts als eine andre fassung von P 795f., die falsch eingeordnet ist. — die letzte der neun strophen, 807ff., ist aus den Nibelungen 2286,3—2287,2 Lachm. entnommen, und zwar dem texte *B; in diesem lautet 2286,4ᵇ *den vil zierlîchen degen*, in *C aber *er was ein ûzerwelter degen.* da die strophe am schlusse des einschubs steht, ist es möglich, dass sie bereits in der vorlage D¹ vorhanden war (an stelle von XVIII 51); allein der umstand, dass P noch mehrfach entlehnungen aus andern gedichten aufweist, die in den andern texten fehlen, macht dies nicht gerade wahrscheinlich; sie wird wohl der interpolation zuzurechnen sein. — D¹ hatte an stelle dieser neun strophen schwerlich mehr als die beiden D XVIII 50.51. — der rest des abschnittes, P 811—28, stammt unzweifelhaft aus der vorlage, wie die nahe übereinstimmung mit A 357ff. beweist; er ist daher im texte als D¹ XVIII 52ff. gegeben. leider folgt nach P 828 = D¹ 56,2 durch ausfall eines oder mehrerer blätter eine lücke, durch welche uns der schluss von XVIII und anfang von XIX entgeht. eine berechnung des fehlenden ist bei dem charakter von *p* nicht sicher möglich; doch scheint man mit der annahme auszukommen, dass nur éin blatt mit 31 zeilen fehlt (2 verse, 7 strophen, 1 vers). von den 7 strophen würden dann etwa 5 noch zu XVIII gehört haben.

P 829—860 = D XIX; der anfang fehlt. die drei ersten erhaltenen verse entsprechen D³ 557,2. 558,1f., scheinen also éiner strophe (D¹ XIX 5) anzugehören, aus welcher die beiden strophen D³ 557.558 herausgearbeitet sind. darauf folgen zwei verse P 832f. (vgl. die lesarten), welche allem anscheine nach die strophische gliederung stören; sie wenden das sprichwort '*swer den alten kezzel rüeret, væhet râm zehant*' auf Hiltebrand ganz in derselben weise an, wie es das jüngere Hiltebrandslied tut. der sie zusetzte, scheint also dies lied gekannt zu haben. — an stelle von D XIX 8,3f. hat P sechs verse 844—849, die wohl auf unsern bearbeiter zurück-

zuführen sind, da sie einen charakteristischen zug einfügen, der den übrigen texten fehlt:

lûte rief dô Hiltebrant: 'wâ ist nu ein junger [starker] man,
845 *der mit mir sül vehten? den wil ich aller êrste bestân.*
Ich kume niemer von der heide, bî der triuwe mîn,
mir gebe dan Dietrîch [die] hulde: ich tete wider die hulde sîn.'
dô lachete der voget von Berne (er was wol bekant),
849 *er sprach: 'nu habe hulde, getriuwer Hiltebrant.'*

nach D XIX 9 stehen in P noch zwei strophen, welche der éinen D[3] 574 entsprechen; es scheint demnach, dass hier P wieder erweitert hat. sie lauten (P 854ff.):

Dô sprach der künec Etzel: 'nu rât, her Dietrîch,
wie ich hiemite gebâre.' dô sprach der vürste rîch:
'ir sült im wider geben beidiu bürge und lant:
857 *er sol iu iemer dienen mit sîner werden hant.'*
'Des wil ich volgen gerne. künec Gibeche rîch,
habe dîn lant alsô ê vür dich gewalteclîch
860 *und diene mir darumbe vil getriuwelîch*
und darzuo dem Berner, daz wizze sicherlîch.'

mit v. 860 bricht die hs. ab; den letzten vers der strophe habe ich nach D[3] 574,3f. ergänzt. viel kann uns durch den verlorenen schluss von P nicht entgehen, da D[1] sicher mit der unterwerfung Gibichs unter Etzel und Dietrich abschloss; doch ist durchaus nicht zu bestimmen, wie der schluss des gedichtes in P, bez. D[1] gelautet haben könnte.

Zum schlusse stelle ich noch einmal die wichtigsten eigentümlichkeiten des textes P zusammen: sein verhältnismässig hohes alter zeigt sich darin, dass Kriemhilt noch selbst küsst (D[1] II 31,4), dass eingang und schluss von XVIII noch zu A, nicht zu D stimmen, dass die CD gemeinsamen abschnitte IV und V noch fehlen (und zwar ohne lücke); wir durften deshalb auch die str. P 345—348 direkt aus A 190.191 ableiten. dass P trotzdem nicht eine vorstufe der texte CD ist, ergiebt sich zunächst aus den zahlreichen kürzungen; mit absicht ist gekürzt die schilderung des gartens in II (CD bestätigt durch F), gestrichen XVI (wahrscheinlich); durch nachlässigkeit fehlen besonders grosse partien von VI und VII. nicht selten verfährt der bearbeiter in kleinen zügen selbständig; besonders legt er wert auf genaue wappenangaben (vgl. die eingänge der meisten kämpfe); eine grössere interpolation findet sich nur in XVIII, die, wie die wappenangaben, verrät, dass P sein publikum in ritterlichen kreisen suchte.

847 dy ich tet. 860 darumbe vil *fehlt.*

IV. Fremde bearbeitungen.

Der anfang einer niederdeutschen bearbeitung des Rosengartens ist uns erhalten auf dem letzten vorhandenen blatte einer Pommersfelder hs. (betitelt *Amadisica*, pap. quart., geschrieben 1470, noch 85 bll., anfang und schluss verloren), die vorher den Krane des Berthold von Holle enthält. das fragment ist abgedruckt durch Bethmann in HZ. V, 368ff.; ergänzungen dazu aus der hs. giebt Bartsch, Berthold von Holle s. XX. die hs. bietet noch 53 abgesetzte kurzzeilen; sie schliessen sich bequem zu sieben unserer epischen strophen zusammen, nur éinmal (2,3f.) vertreten zwei kurzzeilen eine halbe strophe, was gewiss als verderbnis anzusehen ist. die sieben erhaltenen strophen lauten:

1 *Men vindet in allen landen, wâr tucht ind êre sî:*
wei sich hôd vor schande, dâr wonet êre bî.
tucht hevet êre, êre hevet prîs.
wei sich des besinnet, dei is van kunsten wîs.

2 *Tô Wormisse up dem Rîne dâr is ein hof gemaket*
lanc ind breit van rôsen: hei is sô wol geraket.
ein felt breit, einer mîlen lanc
is der rôsen ummevanc.

3 *Veir torne van grâen steinen dei porten sollen sîn,*
dei doren van elpenbeine . . . .
up êlîkem torne stât ein arn van golde rôt,
dei lûchten tô'r midder nacht, as dei sonne tô middage [*dôt*].

4 *Dei slote sîn van golde, dei vor der porten stân.*
wâr sach men van rôsen ein hof sô wolgedân?
wei heft den hof getûget? dat hevet gedân ein maget.
sei is eines koninges dochter, vorwâr is mir gesaget.

5 *Sei hevet ein man getrûwet, ein degen wol gemeit.*
sei wil in den rôsen merken sîne vromicheit.
hei gelîket eime valken ind draget eins lewen môt.
hei hevet tô sînen handen ein swert, dat is sô grôt.

6 *Dat is der van Nevelungen. sîn wâpen sîn sô vast.*
hei draget van rechter overmôt wol fiftich manne kraft.

1,1 länden: a o u *sind meist mit übergeschriebenen punkten oder* e *ausgezeichnet.* 2 Tüch. 2,1 höff. 2 länck. wöll. 3 lanck. 4 ummevänck. 3,1 pärten. 2 dörren. elpenbeynen. 3 stad. 4 dôt *ergänzt.* 4,1 slötte. 2 Waer. höff. wöll getaen. 3 hefft. höff. eyn mäget gedän. 5,1 eynen m. 2 will. mercken. 3 eynes l. moet. 4 swerd. groed. 6,2 Her dr.. overmoet. Wöll fifftich. crafft.

der maget hôden dei rôsen twelf der besten man,
dei men in koninges lande irgen gevinden kan.
7 *Dei porten sîn van golde, unbesloten sîn dei doren.*
tô êliker porten liggen dei edelen hêren vore.
dei dâr den prîs vorwervet tô Wormisse up dem Rîn,
men gevet en ein juncfroun kussen ind ein rôsenkrenselîn.

Leider bietet das bruchstück wenig anhalt, ihm die richtige stelle unter den oberdeutschen Rosengärten anzuweisen. die königstochter will, wie in A, im garten die tapferkeit ihres geliebten prüfen; dieser geliebte ist *der van Nevelungen*: der name *Nibelunge* erscheint im Rg. nur A 177. während diese punkte wahrscheinlich machen, dass die hier benutzte vorlage A sehr nahe stand, widerspricht dem die ausführliche schilderung des gartens; sie ist zwar ganz anders gehalten als die in CD(F) vorliegende, doch schwerlich von dieser zu trennen; der niederdeutsche dichter hat dem ihm gebotenen stoffe ja eine ganz neue form gegeben. eine fassung, die A nahe steht und doch den garten ausführlich schildert, kann man nur zu F oder dem vorausgesetzten O stellen; heimat und alter dieser texte stimmen ganz gut dazu, vgl. kap. V.

Wann und wo der niederdeutsche Rg. entstanden ist, auf diese fragen giebt eine annehmbare antwort die art seiner überlieferung: er ist in ein und derselben hs. mit dem Krane des Hildesheimer ritters Berthold von Holle vereinigt, dessen poetische tätigkeit in das 3. viertel des 13. jh. fällt. wir dürfen deshalb annehmen, dass auch der nd. Rg. aus ungefähr derselben gegend und zeit stamme; ein wenig jünger als Berthold mag er immerhin sein.

Eine auffällige übereinstimmung mit CD findet sich 7,4: *men gevet en ein juncfroun kussen*, doch ist sie wohl zufällig; unter der jungfrau kann Kriemhilt selbst verstanden werden.

•

Um die mitte des 14. jh. ist der Rosengarten ins čechische übertragen worden. wir besitzen von dieser übersetzung reste von zwei handschriften.

1. Die reste der einen bestehen aus einer grossen anzahl von streifen, die sich zu zwei doppelblättern zusammenstellen lassen. diese doppelblätter gehören zu derselben lage, das innere schliesst an das äussere unmittelbar an, ist aber nicht das innerste, vielmehr fehlt in der mitte mindestens noch ein doppelblatt. diese hs. (in verf. ZRg. mit *C* bezeichnet), perg., stammt aus dem dritten

3 der maget *unlesbar, ergänzt von Bartsch.* die r. Zwölff. 7,1 Die p. 2 Die ed. 3 op den r. 4 jüncfrowen. krenselein.

viertel des 14. jh. sie ist einspaltig geschrieben und enthielt auf der seite 32—36 abgesetzte verse (verf. a. a. o. s. 16). herausgegeben wurde sie von Titz in HZ. XXV, s. 253ff. mit beigefügter übersetzung, besser und vollständiger von Patera in Časopis musea královstvi Českého, jahrg. 1881, s. 464ff. nach letzterer ausgabe habe ich sie (ZRg. s. 9—16) nochmals übersetzt (vgl. dazu die von Singer mitgeteilten bemerkungen Murkos Afda. XVII s. 35f.).

2. Von einer zweiten hs. existiert nicht viel mehr als eine spur: Kubes fand zu Brünn einen streifen, der quer aus einem doppelblatte einer hs. herausgeschnitten ist, und Truhlář veröffentlichte ihn in den Listy filologické 1886, s. 307f. der rest des zweiten dieser blätter enthält ein par verse des Rg., der des ersten blattes gehört nicht dazu (Listy filologické 1887, s. 263 anm.). die hs., perg., war etwas älter als die erste und zweispaltig geschrieben. vom Rg. ist folgendes übrig:

vorderseite, 1. spalte (a)

Vdassye markrabyu weliku ranu daty
Kralowyczyu gez ynhed gye sye zassye postupaty.

2. spalte (b)

Oblekasse wodyenye bersye do zahrady
Swych paterzow nechagye . . .

rückseite, 1. spalte (c)

. . . swym meczem zatye gyey hluboczye.

2. spalte (d)

Gez zgych meczow gyskry podoblaky letyechu
Sebrawsse swe wsye syly dasta sobye rany.

zu deutsch:

a *Es gelang dem markgrafen, eine grosse wunde zu geben*
dem königssohne, der sofort begann vor ihm zurückzuweichen.
b *Er kleidete sich in die kleidung, schnell* (?) *in den garten*
seiner vaterunser nicht achtend [*ging er*].
c *Mit seinem schwerte schlug er ihn tief.*
d *Dass* (?) *von ihren schwertern funken zu den wolken flogen.*
Sammelnd alle ihre kräfte gaben sie einander wunden.

Die reste der 1. hs. umfassen nach Pateras zählung 214 verse, die in zwei grössere abschnitte 1—105 und 106—214 zerfallen. das erste stück erzählt Ilsans abholung aus dem kloster von dem punkte an, wo der abt die fahrt zugiebt, ferner Ilsans zank mit Wolfhart, die ankunft vor Worms, die absendung Rüdegers an Kriemhilt bis zu der stelle, an welcher er ein angemessenes gewand fordert. das zweite stück umfasst ziemlich genau die zusammen-

stellung der kämpferpare durch Gibich und Hiltebrand. die übersetzung folgt wort für wort dem texte P; daher fehlen die abschnitte D IV und V. in der aufzählung der kämpferpare hat die übersetzung die reihenfolge des textes P, ist aber vollständiger als die hs. *p*, sodass sie die lücke der letzteren nach v. 325 erkennen lässt und ausfüllt, s. o. s. LVII. innerhalb dieses die lücke von *p* ausfüllenden stückes macht der čechische text v. 181f. nähere angaben über Volker: seine mutter heisst *Perchylia* und ist die schwester der *Prawhylt.* letzterer name ist verschrieben; am nächsten liegt, ihn in *Prunhylt* zu verbessern. dann hat P die Brünhilt als mutterschwester Volkers bereits gekannt (was aus der verderbten stelle P 76 nicht ganz sicher zu schliessen war); dies ist insofern auffällig, als Brünhilt sonst nur in dem jungen texte D^3 auftritt an stelle einer von D^2 eingeführten herzogin von Irland, s. s. 264. woher aber hat der Čeche den namen für die mutter Volkers genommen? selbständige sagenkenntnis, wie Singer Afda. XVII s. 36 meint, liegt gewiss nicht vor; wenn *Perchylia* verschrieben ist für *Perchylta* und dies gleich *Birkhilt*, Fasolts mutter im alten Eckenliede str. 228.237, so liegt die annahme nahe, dass der name bereits in der vorlage des übersetzers sich gefunden hat: der bearbeiter P kannte das Eckenlied, s. o. s. LXV, ihm ist bei seiner selbständigkeit auch die entlehnung dieses namens zuzutrauen. in der hs. *p* ist der name durch die lücke nach v. 325 verloren, der verlust dann wahrscheinlich um eine strophe grösser anzusetzen, als es oben s. LVII nach analogie von D geschehen ist.

Wir können nun auch wagen, den resten der 2. hs. ihre stelle anzuweisen. dass zwischen den einzelnen stücken derselben einige 30 zeilen fehlen, zeigt das andre blatt, welches reste eines anderweit bekannten gedichtes (der legende von den 10000 rittern) enthält. das macht es möglich, den resten des Rg. ihre stelle anzuweisen: sie entsprechen P 559f. (D XIII 4,3f.), 588^b.589 (XVII 2,4.3,1), 618 (etwa XVII 11,1), 640f. (XIV 6,2f.).

Auffällig ist übrigens, dass die 1. handschrift fast ausschliesslich achtsilbige, parweis gereimte verse bietet, die 2. dagegen, so viel sich erkennen lässt, viel längere verse hat. sollten wir zwei verschiedene übersetzungen vor uns haben? ich glaube lieber, dass der übersetzer gegen ende seiner arbeit nachlässiger und seiner vorlage gegenüber unselbständiger geworden ist. von dieser vorlage besitzen wir vielleicht noch einen rest in dem bruchstücke *T*; dasselbe giebt den text P und ist im 14. jh. in Böhmen geschrieben, kann also der übersetzung recht gut unmittelbar zu grunde gelegen haben.

V. Heimat und alter; spätere geschichte.

Der grosse litterarische einfluss, den das erscheinen der Nibelunge Not ausübte, zeigt sich nicht zum wenigsten darin, dass im laufe des 13. jh. nach ihrem vorbilde eine ansehnliche zahl volksmässiger epen in strophischer form entstand. diese gedichte lassen sich nach alter und form in zwei deutlich geschiedene gruppen verteilen; die ältere, Kudrun, Walther und Hiltegund, die grundlage der Ravennaschlacht umfassend, bildet aus der Nibelungenstrophe neue, zwar wenig abweichende, aber jedem einzelnen gedichte eigentümliche formen; die jüngere, bestehend aus Ortnid und Wolfdietrich, Alpharts Tod, sowie unseren Rosengartenliedern, verwendet die form der Nibelunge Not im principe unverändert.

In wirklichkeit freilich weicht die strophe der letzteren gruppe nicht unbedeutend von ihrem vorbilde ab.

Die auffälligste neuerung besteht darin, dass die schlusszeile nicht mehr, wie früher, eine hebung mehr als die übrigen verse haben muss, sondern nur darf. es wechseln also strophen alter form mit gleichversigen nach belieben. die erklärung dieser erscheinung liegt wohl im folgenden: für die NN. gilt es gleichviel, ob eine strophe schliesst wie 20 (Lachmann) *diu wás ze Sántén genánt* oder wie 31 *die fróuwen léiten ín daz gólt*; im laufe des 13. jh. aber entwickelte sich die sprache dahin, dass es nicht mehr möglich war, auf eine vollkommen tonlose silbe, wie die zweite von *Santen*, einen ictus zu legen; die spätere zeit las also die beiden angeführten beispiele verschieden, das erste mit drei, das zweite mit vier hebungen. für das gefühl der dichter der oben aufgestellten zweiten gruppe war also die mischung verschiedener strophenarten schon in dem epos, dem sie ihre werke nachbildeten, vorhanden. in allen Rosengartenliedern finden sich demgemäss neben einer überwiegenden menge von gleichversigen strophen auch solche mit verlängerter schlusszeile; die kritik hat kein recht, hier ausgleichend einzugreifen.

Eine zweite abweichung vom vorbilde hat ebenfalls ihren grund in der weiterentwickelung der sprache: die verse der Nibelungenstrophe schliessen stumpf, dabei gilt nach alter weise ein versschluss ⏑́ × gleich einem von der form –́. schon im 13. jh. aber beginnt die sprache den unterschied von worten der form ⏑́ × und der form –́ × zu verlieren; beide werden als klingend empfunden. die verse der NN. schliessen also für die spätere zeit be-

liebig klingend oder stumpf. so ist es ganz natürlich, dass die nachbildungen gelegentlich auch worte von der form ⏑́ × im versschlusse verwenden; dass solche schlüsse verhältnismässig selten vorkommen, erklärt sich wohl aus dem bestehen einer traditionellen technik. von den Rosengärten weist nur F, vielleicht in folge seines fragmentarischen zustandes, keine beispiele auf.

Im Rg. A finden sich, meist durch C bestätigt, vier sichere fälle: *Berne*:*gerne* 155.335.351, *schône*:*krône* 180, dazu ein nur in C belegter, der in den hss. von A wohl nur zufällig fehlt, *grüene*:*küene* 220, ausserdem noch dreimal *beite*:*bereite* 83.192.274, wenn man annimmt, dass hier das verbum *beiten*, nicht *bîten* verwendet ist. in allen diesen fällen besteht die überschiessende silbe nur aus stumpfem *e*, es ist also möglich, dass hier nicht klingender reim vorliegt, sondern das schliessende *e* abgeworfen ist; diese annahme wird besonders nahe gelegt durch den reim *reht*:*kneht* (= *knehte* nom. plur.) 156, durch C bestätigt; die sonst vorkommenden apokopen sind leichterer art. ich glaube deshalb, dass in A[2] (und demnach wohl auch in A[1]) versschlüsse der besprochenen form nicht vorkamen. daher habe ich auch 120,4 (wo leider die controle von C nicht vorliegt) die lesart von *m* vorgezogen; nach *b* würde hier allein ein klingender reim *garten*:*warten* vorliegen, der sich nicht durch annahme von apokope beseitigen lässt. allein *α* 625,16ff. bestätigt die lesart von *b*; ich möchte daher jetzt lieber 120,3f. mit *b* lesen

wer der beste vehter ist in dem rôsengarten,
swenn einer nâch dem andern in den rôsen beginnet warten.'

das beispiel würde aber, da C hier fehlt, nur für A[3] gesichert sein. in den zusätzen dieser redaction kommt 62,3′ noch ein fall derselben art vor *worden*:*morden*. ebenfalls auf A[3] geht zurück *stunde*:*begunde* 381; hier kann man zweifeln, ob zweihebig oder dreihebig klingende halbverse beabsichtigt sind (erstere nach *b*, letztere nach *m*, vgl. anm.); es kommen ja beispiele für jenen altertümlichen bau der ersten halbstrophe, der zwei volle hebungen des schlusses durch klingenden ausgang ersetzt, noch in so jungen gedichten wie Alpharts Tod und Wolfdietrich D vor, als sicheres zeichen für das oben erwähnte vorhandensein einer tradition in der poetischen technik. in den Rosengartenliedern würde dies der einzige fall sein. lesen wir mit *m*, so scheint annahme von apokope hier unzulässig und ist nach 62,3′ und 120,3 unnötig.

In D ist klingender reim zunächst an solchen stellen nicht selten, die sicher oder wahrscheinlich vom letzten bearbeiter her-

rühren; die überschiessende silbe besteht 1) nur aus *e*: *burgære*: *zwîvelære* 106, *baltenære*:*swære* 435, *mêre*:*êre* 528, 2) aus *en* nach vorausgehendem *r*: *mêren*:*herren* 4, *vüeren*:*rüeren* 179, *hœren*:*tœren* 434, *stœren*:*gehœren* 448; in allen diesen fällen beseitigt annahme von apokope oder synkope den klingenden reim.

An vier andern stellen lässt sich D durch C controlieren *mære*: *wære* 269 (C *lân*:*an*), *gehôrte*:*tôrte* 543 (C *hôrt*:*betôrt* part. perf.); diese beiden fälle werden also durch C nicht bestätigt; anders *swære*: *predegære* 454 (:*mære* C) und besonders *besunder*:*merwunder* 140 DC. der letztere fall ist der einzige, der sich auf keine art hinwegdisputieren lässt; er ist für D^2 gesichert, war aber in D^1 noch nicht vorhanden, da der abschnitt IV erst von D^2 zugesetzt ist.

Ein klingender reim findet sich noch in einer ganz späten interpolation der hs. *s* : *zerhiewen*:*vielen* 515,5′.

C bietet ausser einer reihe von fällen, die es mit A oder D gemeinsam hat, noch fünf beispiele; das wichtigste ist 1334 *hemeren*: *getemeren*, das durch P 437 für D^1 (IX 12) gesichert wird; vielleicht glaubte sein urheber, dieser reim könne als stumpf gelten, weil *e* nach *r* geschwunden war. von den übrigen beruhen zwei auf verderbnis: *êre*:*verkêre* 149 (vgl. A 43,1) und *mære*:*swære* 927 (vgl. D 210,1); ein beispiel steht an einer stelle, die ihre in C vorliegende form sicher vom contaminator erhalten hat: *vrouwen*:*houwen* 925, ein andres in einer nur in C belegten str., die vielleicht aus D^2 stammt: *alle*:*gevalle* 1978 (D^2 XVIII 68,5).

P hat ausser dem durch C bestätigten falle (s. o.) noch éinen an einer gewiss spät zugesetzten stelle: *nennen*:*erkennen* 111.

Aus dieser zusammenstellung ergiebt sich, dass die älteren texte von klingenden reimen nahezu ganz frei waren; der älteste sichere fall *besunder*:*merwunder* DC stammt aus D^2.

Die behandlung der cäsur hat durch die oben besprochene entwickelung der sprache ebenfalls eine veränderung erlitten. ursprünglich schlossen die vorderen vershälften entweder vierhebig stumpf oder, und das war die regel, dreihebig klingend. nachdem nun worte von der form ◡́ × den gleichen wert wie die von –́ × erlangt hatten, konnten sie auf der cäsur als klingend verwendet werden; beispiele dafür bieten alle Rosengartenlieder in grosser anzahl. da nun aber versschlüsse der form ◡́ × in der tradition als gleichwertig mit –́ galten, so war die möglichkeit gegeben, gelegentlich auch auf der cäsur ◡́ × durch –́ zu ersetzen, d. h. die vordere vershälfte dreihebig stumpf zu bauen. naturgemäss sind solche verse, da sie gegen ein richtiges metrisches gefühl verstossen, ziemlich

selten; doch sind einige fälle durch übereinstimmung von AC für A² gesichert, z. b. A 143,1. da ich ihre entstehung begreifen konnte, glaubte ich mich der correctur enthalten zu müssen. die übrigen verfasser scheinen sich dieser roheit mit richtigem takte enthalten zu haben.

Die cäsuren éines verspares durch reim zu binden, war frühzeitig beliebt; auch in den Rosengärten sind die beispiele häufig, und es lässt sich ein zunehmen der cäsurreime beobachten.

In A finden sich im ganzen fünf cäsurreime; zwei von ihnen (152,1.265,3) werden durch C bestätigt, ein dritter (246,1) ist in C durch eine notwendige änderung verloren gegangen; die beiden andern stehen an stellen, die wahrscheinlich erst von A³ zugesetzt sind (43,7.254,3). — dagegen gehören die reime 320,3 und 342,3 dem texte A wohl nicht an; der erstere ist wahrscheinlich von C nachgetragen (320,3ª also besser mit *m* zu lesen *dô sprach meister Hiltebrant*), der letztere wohl nur verderbnis der hs. *f*, da er rührend ist (342,4 ist also die lesart von *x* in den text zu setzen).

Von den in D vorhandenen cäsurreimen sind zunächst vier unbestätigte (10,3.294,3.352,3.517,1) in abzug zu bringen, da sie ihr dasein vermutlich lediglich der verderbnis der überlieferung verdanken. so bleiben noch vierzehn beispiele übrig; drei von ihnen (3,1.464,3.511,1) werden durch C bestätigt, stammen also aus D²; zehn, darunter drei rührende, die ihr urheber vielleicht gar nicht als reime gelten lassen wollte (224ff.), werden entweder durch parallele texte als von D³ nachgetragen erwiesen (70,3.76,1.224,1. 272,1.515,3.529,3) oder stehen in erst von D³ zugesetzten strophen (155,3.225,1.226,1.247,3); der letzte fall, 212,3, steht nur in *sh*, nicht in *b* und C; es wäre also möglich, dass dieser reim noch jünger als D³ wäre, doch lässt sich das kaum entscheiden, da str. 212 in der überlieferung von D³ sehr verderbt ist.

Am reichsten ist C mit cäsurreimen versehen; zwei von ihnen werden durch A, drei durch D bestätigt, s. o., ein weiterer durch P (D¹ XI 5,1), der merkwürdiger weise in D³ 352,1 beseitigt ist. diese sechs fälle stammen also aus den vorlagen. neunmal hat C nachweislich den cäsurreim in seine vorlagen interpoliert, wenn auch nicht selten recht ungenau (A 101,3.320,3. D 1,3.128,3.224,3. 354,1.491,3.[1]) 504,1.611,3.); danach ist in C auch A 250,3 als gereimt zu betrachten, während für A *küneginne* : *singen* gewiss nur ein zu-

[1]) Demnach wird man gut tun, D¹ XVIII 25,4 lieber die lesart von D³ aufzunehmen.

fälliger anklang war. zu diesen fällen gesellen sich C 897 und 917, wo der endreim der vorlage in die cäsur gesetzt ist. natürlich ist der cäsurreim in den C eigentümlichen stücken besonders häufig; ich zähle zehn beispiele C 823.851.853 (eine durchgereimte strophe). 885.891.1033.1131.1135.1742.1906. dass sie häufig ungenau sind, darf uns nicht stören; hat doch der contaminator D 354,1 und 504,1 nur geändert, um die assonanzen *grimme*:*ringe*, *Niderlande* : *lange* anzubringen. im ganzen hat C 28 cäsurreime, von denen 21 anderwärts nicht bestätigt werden, also wohl auf den contaminator zurückgehen.

Auch P liebt es, cäsurreime einzuführen; nur éin beispiel für aus der vorlage übernommenen reim findet sich 505 = D¹ XI 5,1, s. o. einmal lässt sich nachweisen, dass erst der schreiber von *p* den reim nachgetragen hat: D¹ XVIII 1,1, wo *T* durch AC bestätigt wird. sonst ist cäsurreim nachgetragen D¹ X 2,3. XI 4,3. 5,3, wahrscheinlich XIX 9,3, wohl auch XIII 3,3 (dann ist hier die fassung von *f* in den text zu setzen). in selbständigen strophen findet sich cäsurreim P 111 (ganz spät) und 250; der rührende reim P 345 ist wohl verderbnis.

In den bruchstücken von F kommen sechs cäsurreime vor, davon fünf (I 5,3.9,1. II 8,1.14,3. V 22,1) in uncontrolierbaren teilen, einer (II 25,1) in dem auch in D vorliegenden passus; wie D 21,1 zeigt, ist er von F nachgetragen.

Wir sehen also, dass einige cäsurreime ziemlich alt sind, dass aber die mehrzahl erst den neubearbeitungen ihr dasein verdankt.

Über den innern bau des verses will ich nur bemerken, dass ich mich möglichst fern gehalten habe von metrischen conjecturen; zweisilbige senkungen (und auftakte) sind unsern dichtern gewiss zuzugeben unter der voraussetzung, dass keine der beiden silben einen natürlichen ton, sei es auch nur nebenton, trägt. auffälliges metrisches ungeschick zeigt nur der contaminator C, sobald er genötigt ist, sein eigenes licht leuchten zu lassen, vgl. C 385.786. 807f.1032.1575.1908.1974, wohl auch einige überlange verse in 681ff.

Über die endreime ist zunächst zu bemerken, dass alle texte ausser F gegen die strenge regel nicht selten beide verspare derselben strophe durch gleichen reim binden.

Wollen wir die endreime zur bestimmung von heimat und alter unserer gedichte verwenden, so haben wir zunächst zu untersuchen, welchen grad von reinheit der reime die einzelnen verfasser angestrebt haben. dies erkennen wir durch eine betrachtung der von ihnen zugelassenen assonanzen, d. h. solcher bindungen, die

unter keinen umständen, auch dialectisch nicht, reine reime sein können.

In A[3] finden sich 23 assonanzen, nämlich

b : *g* 15mal, *dëgen* : *lëben* 102.128.329.365.373, *dëgen* : *gëben* 189.191. 236.358,5, *haben* : *vertragen* 170, *haben* : *klagen* 334, *gehaben* : *geslagen* 342, *begraben* : *klagen* 358.359, *vlugen* : *stuben* 352. — dazu in dem zusatze von *am buochstaben* : *sagen* 59, *1.

p : *t* 5mal, *huop* : *wuot* 226.247, *Dietleip* : *kintheit* 268, *zît* : *lîp* 308, *liep* : *liet* 390.

t : *c* 2mal, *stat* : *pflac* 129, *getruoc* : *guot* 206.

nt : *nc* 1mal, *vant* : *spranc* 311.

zwei von diesen 23 beispielen sind erst durch conjectur gewonnen: *vlugen* : *stuben* 352 (so durch C bestätigt) und *dëgen* : *gëben* 358,5. — drei stellen entfallen auf die zusätze von A[3]: *dëgen* : *lëben* 329, *dëgen* : *gëben* 358,5, *liep* : *liet* 390. von den übrigen zwanzig finden sich fünfzehn in C wieder, die andern sind ausgefallen oder gestrichen.

D[3] enthält 32 assonanzen:

b : *g* 18mal, *getragen* : *erhaben* 10, *sagen* : *haben* *51, *durchgraben* : *tragen* 144, *tagen* : *haben* 337, *gehaben* : *tragen* 574, *dëgen* : *lëben* *196.321.521, *dëgen* : *ëben* *200 (conjectur), *dëgen* : *gëben* 315. 319.320.558.*620, *lëben* : *erwëgen* 250, *pflëgen* : *begëben* 388, *erwëgen* : *gegëben* *455, *loben* : *gezogen* *117.

d : *g* 1mal, *laden* : *tragen* 453.

p : *t* 1mal, *zît* : *wîp* 492.

p : *c* 1mal, *sluoc* : *huop* 268.

t : *c* 5mal, *guot* : *sluoc* *323.415, *guot* : *genuoc* 422, *kluoc* : *hôchgemuot* *608, *guot* : *truoc* *617 (in *h* reiner reim).

nt : *nc* 3mal, *kint* : *Kerlinc* 44, *hant* : *lanc* *533, *rinc* : *Gotelint* *614.

3 einzelne fälle *vogel* : *loben* 135, *überzogen* : *vogel* 140, *schade* : *haben* *616.

die mit * bezeichneten sind wahrscheinlich erst durch den letzten bearbeiter hinzugekommen, wie sicher auch *dëgen* : *gëben* 320, wo C 1324 *zehant* : *hant*, P 429 *zehant* : *gebant* reimen, und die strophe in der fassung D vier gleiche reime hat; ferner *dëgen* : *gëben* 558, wo P 830 *dëgen* : *pflëgen* reimt (die assonanz von D ist durch interpolation veranlasst). ein dritter fall (*kint* : *Kerlinc* 44) wird zwar durch P bestätigt, muss aber verderbnis sein, vgl. anm. so bleiben für D[2] 17 fälle übrig, von denen 2 in CP, 7 nur in C, 1 nur in P controlierbar sind.

C hat aus seinen vorlagen A[2] 15 und D[2] 9, im ganzen

24 assonanzen übernommen, 15 von ihnen (9 aus A, 6 aus D) durch reine reime ersetzt, 9 belassen (A 189.334.342.352.358.359, D 250. 315.319, sämtlich fälle, in denen *g* : *b* gebunden war). es ersetzt

A 102	*dëgen* : *lëben*	durch C	387	*erwelt* : *helt*,
129	*stat* : *pflac*		439	*stat* : *bat*,
170	*haben* : *vertragen*		1043	*bejagen* : *vertragen*,
191	*dëgen* : *gegëben*		1117	*geseit* : *gemeit*,
206	*getruoc* : *guot*		1190	*getruoc* : *kluoc*,
226	*huop* : *wuot*		1276	*huop* : *stuop*,
247	*huop* : *wuot*		1370	*huop* : *stuop*,
308	*zît* : *lîp*		1634	*lîp* : *wîp*,
311	*vant* : *spranc*		2006	*vant* : *zehant*,
D 10	*getragen* : *erhaben*		19	*getragen* : *ich sagen*,
135	*vogel* : *loben*		717	*vogellîn* : *sîn*,
140	*überzogen* : *vogel*		729	*Rîn* : *vogellîn*,
144	*durchgraben* : *tragen*		739	*tragen* : *durchslagen*,
268	*sluoc* : *huop*		1143	*gesluoc* : *truoc*,
453	*laden* : *tragen*		1536	*klagen* : *sagen*.

trotz dieses sichtlichen bestrebens nach reinheit der reime finden sich da, wo C selbständig ist, wieder assonanzen: 843 *lîp* : *zît*, 857 *lëben* : *erwëgen*, dazu die beiden groben fehler 1396 *zehant* : *kranz*, 1960 *gewarf* : *half*. letzterer wird durch D 544 verbessert; er kann schreiberunfug sein. *zehant* : *kranz* aber fällt unbedingt dem contaminator zur last (s. o. s. XLVII); mit diesem ungeschick vertragen sich jene besserungen insofern, als der reine reim nicht selten auf kosten des metrums hergestellt ist. — in C finden sich also 11 assonanzen:

b : *g* 10mal (6 aus A, 3 aus D, 1 selbständig),

p : *t* 1mal (selbständig).

In P finden sich 11 assonanzen:

b : *g* 7mal *dëgen* : *lëben* 125.435.451, *dëgen* : *gëben* *411.*413.417, mit ungenauem vocal *slegen* : *gëben* *389.

p : *t* 1mal, *breit* : *Dietleip* 323.

nt : *nc* 3mal *kint* : *Kerlinc* 65, *hant* : *erklanc* *797, *dranc* : *want* *805 (dazu éinmal in *p erklanc* : *hant* 641, wo *T* genau reimt *zehant* : *lant*).

die mit * bezeichneten sind mit CD nicht vergleichbar und erst infolge der neubearbeitung entstanden. ebenso ist zu beurteilen *breit* : *Dietleip* 323 (gegenüber D 277,3 *guot* : *hôchgemuot*): P hat aus dem helden Stutfuchs einen riesen gemacht und deshalb diese stelle geändert. der reim *kint* : *Kerlinc* 65 findet sich zwar in D wieder, aber wohl nur infolge später kreuzung, da die ganze stelle

verderbt ist. so bleiben noch vier fälle, von denen zwei (417.435) durch D(C) als alt erwiesen werden. die beiden übrigen werden in D(C) rein gereimt:

P 125 *dëgen : lëben* = D 75,1 *hôchgemuot : guot*,
P 451 *dëgen : lëben* = D 329,1 (C 1350) *gëben : lëben.*

Zu den bisher besprochenen wirklich vorhandenen assonanzen stellen sich noch zwei, welche durch vergleichung erschliessbar sind: D 205,1 *jagen : sagen* vgl. C 903 *hân : kan*, ursprünglich *haben : sagen*, D 515,1 (C 1853) *zugen : vlugen* vgl. P 765 *kluben : stuben*, ursprünglich wohl *zugen : kluben.* so ergeben sich im ganzen 12 fälle, welche in wenigstens zweien der drei texte DCP vergleichbar sind, wie folgende tabelle zeigt:

D.	C.	P.
1. 10 *getragen : erhaben*,	19 *getragen : sagen*	—
2. 135 *vogel : loben*,	717 *vogellîn : sîn*	—
3. 140 *überzogen : vogel*,	729 *Rîn : vogellîn*	—
4. 144 *durchgraben : tragen*,	739 *tragen : durchslagen*	—
5. 205 *jagen : sagen*,	903 *hân : kan*	—
6. 250 *lëben : erwëgen*,	1021 *lëben : erwëgen*	—
7. 268 *sluoc : huop*,	1143 *gesluoc : truoc*	—
8. 315 *dëgen : gëben*,	1310 *dëgen : gëben*,	417 *dëgen : gëben*
9. 319 *dëgen : gëben*,	1320 *dëgen : gëben*,	427 *samt : hant*
10. 321 *dëgen : lëben*,	—	435 *dëgen : lëben*
11. 453 *laden : tragen*,	1536 *klagen : sagen*	—
12. 515 *zugen : vlugen*,	1852 *zugen : vlugen*,	765 *kluben : stuben.*

für D^1 sind demnach vier fälle (8. 9. 10. 12) gesichert; von diesen hat D^2 einen (12), P zwei (9. 12) gebessert. für D^2 sind elf fälle (1—11) gesichert; von diesen hat D^3 einen (5), C sieben (1—5. 7. 11) gebessert.

Für C ergiebt sich als gesamtresultat, dass es von 27 assonanzen (15 aus A, 10 aus D, 2 unbestimmter herkunft) 16 durch reine reime ersetzt und 11 belassen hat.

Das gedicht F ist von assonanzen ganz frei; die aus D stammenden stücke II 24,3ff. III 1—14. 20ff. geben keinen anhalt, ob etwaige assonanzen der vorlage beseitigt wurden, da D hier selbst keine hat.

Wir dürfen aus dieser betrachtung der assonanzen den schluss ziehen, dass unsere dichter wohl reinheit der reime anstrebten, aber nicht durchweg ihr ziel erreichten; daher die häufigen besserungsversuche jüngerer bearbeiter. nur F ist als ganz rein reimend anzusehen.

An eigentlichen ungenauen oder dialectischen reimen hat A folgende:

a:*â* wird gebunden vor *n* (oder *m*, s. u.), eine freiheit, die sich fast sämtliche mhd. dichter gestatten; vor *r* nur *wâr*:*schar* 142 (und in den zusätzen von A^3 107,7).

a:*o* einmal *barn*:*erkorn* 267.

â:*ô* erscheint nur einmal in einer von A^3 zugesetzten str. 302,5 *hât*:*Gêrnôt*; 151 habe ich mit *b* *vrô*:*dô* (= *dâ*) gesetzt, doch macht die verderbnis in *f* wahrscheinlich, dass mit *m* *alsô* für *dô* zu setzen ist.

o:*ô* einmal *nôt*:*got* 136.

e:*ë* findet sich zweimal *dëgen*:*slegen* 300. *Gunther*:*hër* 305; dass die namen auf *-her* mit kurzem *e* gebraucht wurden, zeigt *Gunther*:*wer* 302.

Die worte auf *-rîch* und *-lîch* haben in der regel *î*; nur einmal ist *Dietrîch*:*mich* 107 gereimt.

î:*ei* *zît*:*meit* 374 habe ich, da es der einzige fall dieser art ist, beseitigt, doch scheint mir jetzt ein zwingender grund dafür nicht mehr vorhanden, da auch andre reime für österreichischen ursprung sprechen, s. u.

Der reim *zît*:*geschiht* 198,5 gehört dem bearbeiter A^3 an; er ist als *zît*:*geschiet* (< *geschihet*) zu fassen.

i:*î* bindet nur der verfasser der allein in *b* stehenden strophe 58,5ff. *megedîn*:*drin* (für *drinne*).

u:*uo* einmal *vrum*:*magetuom* 62.

Von diesen wenigen vocalisch ungenauen reimen sprechen für österreichische herkunft besonders *barn*:*erkorn*, *vrum*:*magetuom* (beide häufig in der Krone Heinrichs vdTürlin belegbar) und, wenn echt, *zît*:*meit*. auch *wâr*:*schar* und *Gunther*:*hër* können österreichisch als rein gelten. von den übrigen ungenauigkeiten erledigt sich *Dietrîch*:*mich* durch einsetzung des gleichberechtigten *Dietrich*; auch *dëgen*:*slegen* war, wie sein überall häufiges vorkommen zeigt, gewiss nicht ungenau: man hatte *slegen* bereits durch ein nach analogie von worten wie *spân spæne* neugebildetes *slägen* ersetzt. so bleibt als einzige wirkliche ungenauigkeit für A^2 (und A^1) *nôt*:*got* übrig.

Von den reimen der zusätze ist besonders wichtig *zît*:*geschiet*; das verklingen des inlautenden *h* neben festbewahrtem *î* weist auf mitteldeutsche herkunft des bearbeiters.

Consonantische ungenauigkeiten: *m*:*n* wird sehr häufig gebunden nach *a* (*â*), doch so, dass nur *-am*, nie *-âm*, auf *-an* oder

-ân reimt. in weitaus den meisten fällen steht ein adjectiv auf *-sam* oder eins der praeterita *kam nam zam* im reime; vereinzelt ist *man: daz sam* 268.

Spirantisches *z:s* einmal *naz:was* 242.

Verklingendes *h* einmal *man:enpfân* 30.

Das ist alles, was für A^2 gesichert ist; wichtig ist besonders der reim *naz:was,* weil er nicht erlaubt, A^2 vor die mitte des 13. jh. zu setzen.

Auffällig ist die namensform *Bechelâr* im reime 113; C kann an dieser stelle wegen ausfalles eines blattes leider nicht herangezogen werden.

Der falsche rührende reim *man:man* 204,3 ist gewiss späte verderbnis; auch hier mangelt die controle von C.

Dem bearbeiter A^3 ist die (mitteldeutsche) contraction von *age* zu *â* eigen: *begân:verklân* (< *verklagen*) 250,5. *man:geslân* (< *geslagen*) 291,3. nach *a* könnte man 250,5 *bejagen* für *begân* einsetzen, allein das wiederholte vorkommen der contraction erlaubt es nicht. auch der reim *orn* (< *orden*): *hôchgeborn* 384 kann A^3 wohl zugetraut werden, vgl. anm.

Grösser als in A ist die zahl der ungenauen reime in D, indess ergiebt die vergleichung mit CP(F), dass die mehrzahl erst durch den jüngsten bearbeiter oder durch verderbnis hineingekommen ist. es reimt

a:â häufig vor *n (m)*, was nicht als ungenauigkeit zu betrachten ist.

â:ô Gêrnôt:stât 27. *enpôt:stât* 65. *vrô:dâ* 257. *stân:krôn* 572, einmal auch

â:o vor:klâr 260; von diesen fünf fällen stehen zwei (257. 260) innerhalb eines von D^3 zugesetzten stückes; 27 ergiebt P als älteren reim *Gêrnôt:enpôt*, 65 reimt F *ergê:mê*, 572 reimt P *hant:lant.*

ē:e viermal *nēmen:schemen* 68. *gehebet:überstrēbet* 458. *slegen:dēgen* 508. *slege:pflēge* 562. F bestätigt 68, C 508 (*slegen:ûzerwēgen*); die beiden anderen gehören zusätzen von D^3 an. über *slege(n)* vgl. o.; ebenso ist wohl *schemen* schon als *schāmen* zu fassen. dagegen hat *gehebet* sicherlich *e*; wir haben hier eine alemannische dialectform für gewöhnliches *gehabet.*

ê:æ zweimal *Rüedegêr:mær* 209. 251, nicht bestätigt; beide stellen liegen zwar in C vor, aber in so abweichender fassung, dass daraus nichts über das relative alter des reimes in D zu schliessen ist; auch P beweist hier leider gar nichts; ähnliche in P vorkommende reime sind verderbnis.

e:*ei* zweimal *heilt* (= *helt*):*geteilt* 201. 608, nicht bestätigt; ich habe beide fälle durch conjectur beseitigt, doch könnte der reim im dialecte des bearbeiters D[3] rein sein, da die alemannischen hss. *h* und *s* immer *heilt* schreiben.

Die namen auf *-her* haben kurzes *e*: zweimal *Gunther*:*wer* 366. 377; CP bestätigen diese stellen nicht, haben aber gemeinsam *Walther*:*wer* D[1] XIV 1,1.

i:*î*. die mit *-lîch* und *-rîch* zusammengesetzten worte reimen im allgemeinen lang, doch findet sich reim auf kürze *lobelîch*:*mich* 188, *minneclîch*:*mich* 257. 560; *Dietrîch*:*dich* 487, durchaus unbestätigt; an der letztgenannten stelle reimt C *sicherlîch*:*Dietrîch*. — vor *n* reimt *i*:*î* *bin*:*sîn* 86, *hin*:*fîn* 212 (nur *sh* in verbindung mit cäsurreim; *megedîn*:*fîn* *b*; ganz abweichend *f*), *hin*:*darîn* 450 (nur *s*; *schîn*:*darîn* *h*), *bin*:*künegîn* 466 (nur *b*; *sî*:*künegîn* *sh*); keine dieser stellen kann sicher für den älteren text in anspruch genommen werden. — vor *t* einmal *lît*:*nit* 62; CF zeigen, dass ursprünglich *geschiht*:*niht* stand.

i:*ie* einmal *lieht*:*niht* 428; P reimt an entsprechender stelle zwar *sîn*:*mîn*, bestätigt jedoch die möglichkeit jenes reimes in D[1] durch die sicher alt überlieferte str. D[1] XVIII 12.

o:*ô* einmal *rôt*:*gebot* 457 (zusatz von D[3]).

kumen für *komen* findet sich 111 *vrumen*:*willekumen* (zwar nur in P belegt, aber notwendig in D aufzunehmen); danach conjectur 200 *vrumen*:*kumen*.

Von consonantischen eigentümlichkeiten sind anzumerken:

am:*an* (*ân*) findet sich bei adjectiven auf *-sam* und den praeteritis *nam* und *kam* häufig. D[3] eigentümlich ist der reim *tuon*:*ruom* 141. 152. 287. 423. 445. als rein sind sicher anzusehen die bindungen *mt*:*nt* : *samt*:*Hiltebrant* 128. 132. 262. 577, :*lant* 165. 188. 351, :*hant* 511, :*wîgant* 532 (conjectur), im ganzen neunmal; ferner *nimt*:*kint* 185. 254. 442; direct bestätigt wird nur *samt*:*hant* 511 durch C, doch wird *sant* für *samt* auch sonst in CP gebraucht; der reim *nimt*:*kint* dagegen geht gewiss erst auf D[3] zurück.

Schliessendes *n* wird sechsmal im reime nicht berücksichtigt: *spër*:*begërn* 156. 575, *künegîn*:*bî* 231, :*sî* 466 (nur *sh*, während *b* auf *bin* reimt, s. o.), *în*:*sî* 502, *schade*:*haben* 616. fünf stellen gehören den zusätzen von D[3] an; an der sechsten (502) reimen CP übereinstimmend *în*:*hürnîn*.

s: spirantisches *z*. *was*:*saz* 134. 358. 394, *gras*:*naz* 232, *baz*:*was* 331, *lôs*:*grôz* 384. 597, *vluz*:*kus* 107. von diesen stellen

finden sich in C ebenso wieder 134. 232. 358; die letztere wird indirect auch durch P bestätigt. nach andern vocalen als *a* findet sich *s*:*z* nur in den zusätzen von D³ gebunden. — der durchaus falsche reim *schatz*:*was* 10,3′ geht auf einen interpolierenden schreiber zurück.

Verklingendes *h* im auslaute *dô*:*hô* 125 (auch CP), *entwër*:*gër* 407, :*hër* 452 (beidemal unbestätigt); im inlaute *Herbort*:*gevorht* 280 (unbestätigt), *nit*:*lît* 62, :*strît* 488. die form *nit* ist D³ eigentümlich; 62 reimte ursprünglich *niht*:*geschiht* (CF), 488 *mite*:*strite* (P). — somit ist für D¹ und D² nur die form *hô* nachgewiesen.

Stark dialectisch, und zwar alemannisch ist der nur D³ angehörende reim *wësen*:*erwëgen* 243 (gesprochen *wën*:*erwën*), vgl. DHB IV, s. VIII.

Auffallend häufig erscheint die verbindung *ît*:*ich* im reime: *wît*:*wünneclîch* 162, *zît*:*sicherlîch* 307, *strît*:*Dietrîch* 516, doch wohl nur verderbnis; die verbesserung von 162 ergiebt sich aus C, die von 516 aus P, danach habe ich auch 307 durch conjectur beseitigt.

Verderbnis ist wohl auch *wart*:*scharf* 579 (lies *wart*:*hart*) und die rührenden reime 45. 169. 254. 402. 169 gehört nur der hs. *b* an, *sh* reimen rein; ich bin trotzdem auch hier *b* gefolgt, weil die lesart von *sh* mir erst durch conjectur entstanden zu sein scheint; ursprünglich lautete 169,4ᵇ vielleicht *ich wolte in selbe ê bestân.* 45 *genant*:*genant* wird zwar durch P bestätigt, doch liegt hier wohl kreuzung vor, vgl. anmerkung. 254 liegt das richtige in C vor (D² VI 32), 402 in P (D¹ XV 1).

D³ sind ferner eigentümlich einige namensformen: *Bechelân* für *Bechelâren* 245. 275. 386, richtig gestellt durch CP (D² VI 27. VII 13. XIII 3); *Meilant* für *Meilân* 264. 265, richtig in C (D¹ VII 2f.); *Kerlinc* für *Kerlingen* 44. 393, an ersterer stelle auch in P infolge kreuzung, vgl. anm., 393 geben CP übereinstimmend das richtige (D¹ XIV 1).

Auffällige apokopen kommen besonders in den jüngsten teilen des gedichtes vor; ich merke hier nur die durch C 975 für D² gesicherte *Bërn(e)*:*gewërn* 232 an; sie könnte bereits in D¹ gestanden haben.

Aus dem angeführten ergiebt sich mit sicherheit, 1) dass die bearbeitung D³ alemannischen ursprungs ist; alle ihre reimeigentümlichkeiten erklären sich daraus (vgl. z. b. die einleitung Jänickes zum grossen Wolfdietrich, DHB IV); dazu stimmt die herkunft der hss. 2) dass die älteren texte D² und D¹ beträchtlich reiner

reimten; hier kamen nur vor *an (am)*:*ân*, einige scheinbare *ë*:*e*, *niht*:*lieht*, *samt*:*-ant*, *as*:*az*, *dô*:*hô*; daraus ist wenig für die bestimmung der herkunft zu entnehmen.

Über die reime von P ist folgendes zu bemerken:

a:*â* findet sich wie überall vor *n* (*m*).

a:*o* vermeidet P dadurch, dass es *Herwart* für *Herbort* schreibt 573 im reime auf *gespart*, doch ist letzterer lediglich conjectur für überliefertes *gestalt*. ihre richtigkeit wird verdächtig durch den umstand, dass D[3] an entsprechender stelle 405,3 *alt*: *ungevalt* reimt, was in *gestalt* noch nachklingen könnte.

ë:*e* erscheint viermal *slegen*:*gegëben* 389, *dëgen*:*slegen* 621. 789. 807, nirgend in übereinstimmung mit den andern texten (807 stammt der reim aus den Nibelungen, vgl. o.).

Walther:*wer* 625 wie C.

i:*ë* zweimal *ligen*:*erwëgen* 515, *gesigen*:*erwëgen* 645 (nicht *T*). an ersterer stelle liegt sicherlich verderbnis vor (der reim ist auch niederdeutsch unmöglich); CD schreiben *verzigen* für *erwëgen*. an der zweiten stelle giebt ebenfalls C 1390 das richtige *gesigen*:*verzigen*, doch genügt es hier nicht, letzteres reimwort in *p* einfach einzusetzen, da auch der innere wortlaut des verspares geändert ist; hier liegt tatsächlich ein niederdeutsch möglicher reim *gesegen*: *erwegen* vor, den *T* vielleicht in seiner vorlage fand und deshalb änderte, vgl. lesarten zu D[1] XIV 7.

Die in *p* stehenden reime *hër*:*swær* 591 und *Volkêr*:*swær* 603 sind leicht gebessert durch einsetzung von *sêr* für *swær*, wie D[3] 443 auch an der P 603 entsprechenden stelle giebt. P 591 ergiebt sich dann der ungenaue reim *hër*:*sêr*, für den D[3] 428 *gër*:*hër* hat. vielleicht war der sonst nicht belegte reim die veranlassung für D[3] (oder D[2]; C hat die stelle nicht), die strophe umzuarbeiten: D und P geben ihr bei ganz gleichem inhalte verschiedene reime.

i:*ie* zweimal *lieht*:*niht* 691. 821, zwar unbestätigt, aber sehr wahrscheinlich alt.

vrumen:*willekumen* 201 ist oben bereits für D in anspruch genommen.

m:*n* findet sich bei den adjectiven auf *-sam* fünfmal, aber niemals in übereinstimmung mit DC, und in *samt*: *-ant* neunmal, ebenfalls ohne directe bestätigung.

Verklingendes *h*: *dô*:*hô* 231 wie CD, *Ilsân*:*slân* 227, wo D *hân*, C *getân* dafür hat.

s: spirantisches *z*. an der einzigen vorhandenen stelle 523 beseitigt P den reim ganz äusserlich *saz*:*was daz* (CD *saz*:*was*);

diese beseitigung hängt wohl innerlich zusammen mit dem P eigentümlichen reime *blôz*:*rôt* 779 und verrät eine niederdeutsche hand. dazu gehört ferner *glast*:*baz T*, *glast*:*vast p* 615; auch hier scheint sich in *p* das bestreben zu zeigen, einen niederdeutsch unmöglichen reim zu beseitigen. — die nichtbeachtung des auslautenden *t* findet sich lediglich in *T* an dieser stelle.

Über die auch in P vorliegenden fehler *kint*:*von Kerlinc* 65, *genant*:*genant* 75 s. o. — einen doppelreim *eislîch*:*vreislîch* 67 hat P hineingebracht. über *daran*:*dar* 503 s. o. s. LXI.

Aus dem angeführten ergiebt sich lediglich, dass in *p* spuren einer niederdeutschen hand vorkommen (227. 523. 615. 645. 779); im übrigen ist auch diese bearbeitung sicherlich hochdeutsch.

Von C gilt zunächst, dass es die reime seiner vorlagen, wenn sie nicht wirkliche assonanzen sind, bestehen lässt; unter den ihm eigentümlichen reimen finden sich, ausser einigen bindungen *m*:*n* in erlaubtem masse und einmaligem *dëgen*:*slegen* 1135, vor allem die wichtigen fälle *ich sagen*:*getragen* 19, :*geslagen* 1176, *huop*:*stuop* 1276. 1370; sie zeigen, dass der rheinfränkische dialect der Frankfurter hs. der heimatliche des contaminators war. *stuop* ist praeteritum des ursprünglich schwach flectierenden verbs *stappen* = hd. *stapfen*. *n* als endung der 1. pers. sing. praes. gebraucht die hs. durchaus, dagegen wird niemals *n* im reime vernachlässigt.

Ein vocalisch ungenauer reim *êr* (= *êre*):*spër* 3 ist als verderbnis anzusehen (D *begër*:*spër*), ebenso *gewarf*:*half* 1960 (D *geschôz*:*grôz*), während *zehant*:*kranz* 1396 ein verunglückter reimversuch des contaminators ist.

F gestattet sich *a*:*â* vor *n*, einmal auch vor *r klâr*:*war* V 29.

ë:*e* wird unbeschränkt gebunden: während *nëmen*:*schemen* III 10. IV 2 auch sonst zulässig ist, kommt *bevëlt*:*erwelt* I 3 nur hier vor. hierher gehört auch *sên* (für *sëhen*):*gestên* V 21; *sên* muss zunächst offenes, *gestên* geschlossenes *ê* haben.

Die namen auf *-her* werden mit *ê* gebraucht, *Gunthêr*:*mêr* IV 18.

i:*î künigîn*:*begin* IV 22 kann als reiner reim gelten, doch wird die endung *-în* sonst lang gebraucht (*sîn*:*künigîn* IV 27).

o:*ô* einmal *gebot*:*tôt* V 24.

u:*uo* einmal *sun*:*tuon* III 17; dieser auch anderwärts so häufig belegte reim ward aus not zugelassen: *sun* ist das einzige auf *-un* schliessende wort.

Consonantische ungenauigkeiten: *n*:*m* wird durchaus vermieden.

s: spirantisches *z* einmal *saz*:*was* II 22.

c (etymologisch = *g*): *ch* einmal *tac*:*sprach* IV 29; der dialect

von F besass also spirantisches *g* im inlaute, das im auslaute als *ch* erscheinen musste (also *tach*).

h verklingt inlautend durchaus, daher *bevĕlt* (für *bevĕlhet*) : *erwelt* I 3, *enpfân* II 1. 4. 5. 10, *slân* : *man* III 11 (wo D *man* : *hân* reimt), *sên* (für *sĕhen*) : *gestên* V 21.

Auslautendes *n* fällt im infinitiv ab: *her* : *erwer*(*n*) V 3.

Der zuletzt angeführte fall beweist thüringische heimat des textes F. dazu stimmt der zusammenfall von *ĕ* und *e*, das spirantische *g*, sowie das verklingen des *h*.

Philipp (ZRg. s. LXIIf.) will auf die reimeigentümlichkeiten der Rosengärten durchaus keinen schluss bauen, und Steinmeyer stimmt ihm (Afda. VI, 234) darin bei. für so verzweifelt kann ich jetzt, nachdem ich hier die reime im einzelnen durchgesprochen habe, die sachlage nicht mehr ansehen; wir müssen nur gleichzeitig auf die fundorte unserer hss. achten. danach halte ich vorläufig folgendes für sicher: C ist rheinfränkisch, D alemannisch, F thüringisch; in A finden sich neben einander bairisch-österreichische und mitteldeutsche spuren, erstere teilweise durch C bestätigt, also älter als letztere, die erst durch A^3 hineingekommen scheinen; P zeigt einerseits äusserlich einiges niederdeutsche, ist andrerseits in's čechische übersetzt worden, gehört also gewiss in's östliche Mitteldeutschland.

Noch einen schritt weiter führt uns die betrachtung des verhältnisses, in welchem Rosengarten und Laurin zu einander stehen. letzteres gedicht hat eine ganz ähnliche entwickelung durchgemacht wie unser Rg. (vgl. Müllenhoff im DHB I s. XXXVIff.): ursprünglich bairisch-österreichisch, erfuhr es eine umsetzung in's mitteldeutsche, die in zwei verschiedenen fassungen vorliegt; die hauptsächlich durch die Pommersfelder hs. repräsentierte steht dem bairischen texte näher als die der Frankfurter hs.; letztere ist nahe verwandt mit der jüngsten, alemannischen bearbeitung des Laurin (vgl. anm. zu Laurin 195. 477). die in betracht kommenden hss. vereinigen nun Laurin und Rg. in éinem bande: der Pommersfelder Rg. vertritt unsere stufe D^1, der Frankfurter D^2, der alemannische Strassburger D^3; es liegt also eine ganz parallele entwickelung der beiden gedichte Rg. und Laurin vor. dazu stimmen die für sie gebräuchlichen titel: ursprünglich kommt die bezeichnung *Rôsengarte* nur unserem gedichte zu, während das andere *Laurîn* heisst; die älteste vorliegende stufe, die sie vereinigt zeigt, unterscheidet noch so (die hs. *p*). nachdem sie aber einmal äusserlich zu einander in beziehung gesetzt waren, gab der inhalt des Laurin zu einer

ausgleichung der titel anlass: in *f* und *s* heisst unser Rg. der grôze, das bisher Laurin genannte gedicht der kleine Rôsengarte. ebenso verfährt die mit *s* nahe verwandte neubearbeitung *α* (s. u. s. XCVIII); die abseits stehende *β* vereinigt zwar Rg. und Laurin in demselben bande, giebt aber keine titel.[1])

Diese entwickelung berechtigt uns zu folgenden schlüssen: so gut wie der älteste Laurin ist auch der älteste Rg. A^1 bairisch-österreichisch; dazu stimmt, dass sich in A spuren dieses dialectes nachweisen lassen. irgend ein spielmann brachte beide gedichte in éinem bande vereinigt nach Mitteldeutschland; dies ist unsere stufe O, auf welche zunächst F und das durch P dargestellte D^1 zurückgehen. da F sicher thüringisch ist, und P in das östliche Mitteldeutschland nahe an die niederdeutsche sprachgrenze gehört, also wohl ebenfalls thüringisch ist, so werden wir als das land, wohin O gebracht wurde, und wo D^1 entstand, ebenfalls Thüringen zu betrachten haben. hier war für einen Ostfalen die beste gelegenheit, den Rg. kennen zu lernen; die niederdeutsche bearbeitung dürfte also mit dieser thüringischen textgruppe am nächsten verwandt sein. von Thüringen aus gelangten Rg. D und Laurin nach Rheinfranken, wo C entstand; ob D^2 schon in Thüringen oder erst in Rheinfranken entstand, ist vorläufig nicht zu sagen; jedenfalls ist der bearbeiter D^2 derjenige, der die titel änderte. sein text gelangte rheinaufwärts nach Alemannien, wo Rg. und Laurin, unzweifelhaft durch denselben mann, einer neubearbeitung unterworfen wurden (D^3). dieser nicht ungeschickte dichter giebt sich am schlusse des Laurin für den sagenberühmten Heinrich von Ofterdingen aus:

Heinrich von Ofterdingen
dise âventiure gesungen hât,
daz si sô meisterlîche stât.
des wâren ime die vürsten holt:
sie gâben im silber unde golt,
pfenninge unde rîche wât.
hie diz buoch ein ende hât
von den ûzerwelten degen.
got gebe uns allen sînen segen!

---

[1]) Dass auch A*b*, ohne den Laurin zu enthalten, unser gedicht den grossen Rg. nennt, zeigt bekanntschaft des schreibers mit jener vereinigung; dass seine vorlage den neuen titel noch nicht hatte, darf man vielleicht daraus schliessen, dass nur die überschrift den neuen, die unterschrift aber noch den alten titel giebt.

diese verse zeigen, was an sich naheliegend ist, dass der überarbeiter ein fahrender spielmann war.

[Von diesem punkte der entwickelung bis zur entstehung des sogenannten Heldenbuches, wie es die hss. *s* und *s*[1] sowie der alte druck *a* bieten, ist nur ein schritt: das buch des angeblichen Ofterdingers wurde mit dem alemannischen Ortnid-Wolfdietrich D in éinem bande vereinigt und die prosaische 'vorrede' hinzugefügt, damit war das Heldenbuch geschaffen und lag uns so in *s* vor; dass die hier ebenfalls vorhandenen gedichte Sigenot und Amis lediglich angebunden sind, ergiebt sich daraus, dass sich der schreiber am schlusse des Laurin als *Diebolt von Hanowe der goltsmider* unterzeichnet. wenn eine in der anmerkung zu s. XCVIII ausgeführte vermutung richtig ist, dürfen wir diesen Diebolt eben als den vereiniger und demnach auch als verfasser der 'vorrede' ansehen; Heldenbuch und 'vorrede' sind dann um 1450 entstanden.

Die 'vorrede' enthält unter andern ein namenverzeichnis der im Rg. D auftretenden personen und andeutungen einzelner züge dieses gedichtes; dass sie auf ihm beruht und zwar wahrscheinlich auf dem texte *s* selbst, kann jetzt nicht mehr zweifelhaft sein (vgl. Philipp s. XXXVIIff.). nur in éinem punkte weicht die vorrede wesentlich vom gedichte ab: Siegfried wird von Dietrich im kampfe getötet. W. Grimm nahm deshalb an, dass die vorrede auf einem selbständigen, nicht mehr vorhandenen texte E beruhe (Der Rosengarte s. III. LXXII). indess ist diese änderung gewiss des vorredners eigentum; er kannte von der Nibelungensage nur den zweiten teil in einer der þiðrikssaga gelegentlich ziemlich nahe stehenden form und motivierte, da ihm die alte ursache des grossen kampfes unbekannt war, auf eigene hand: Kriemhilt wird von Dietrich getötet; beide standen also einander als feinde gegenüber; warum? Dietrich hat den geliebten der Kriemhilt erschlagen; dazu hatte er in der dem vorredner bekannten tradition nur gelegenheit gehabt, als er ihm im rosengarten gegenüber stand.

Ich kehre zur bestimmung der heimat unserer gedichte zurück.]

In A fanden wir spuren bairischen und mitteldeutschen dialectes, erstere durch C bestätigt, letztere nicht; die bairische schicht ist also die ältere. dazu treten im inhalte österreichische notizen: Dietleib, der repräsentant Steiermarks, gilt als ganz hervorragender held, der, obgleich noch in früher jugend stehend (str. 267f.), doch im stande ist, dem berühmten Walther zu wider-

stehen; eine specielle sage von ihm wird str. 119 angedeutet, die sich sonst nur in dem österreichischen gedichte vom übeln weibe belegen lässt (HZ. XII, 369); auffällig ist auch die erwähnung des münsters zu Wien str. 122. andrerseits ist zu beachten, dass dem Rheinfranken C die bearbeitung A^2 genau bekannt war; auch die hss. von A^3 weisen mehr nach Franken: *b* stammt aus Wallerstein im Riess; die übrigen bilden éine gruppe, denen eine aus D^1 oder P stammende interpolation 59, *1ff. gemeinsam ist; die bekanntschaft mit diesem texte konnte am leichtesten etwa in Ostfranken gemacht werden. man darf danach vermuten, dass A^1 in Österreich entstanden und von dort nach dem nördlichen Baiern gewandert ist; von hier aus gelangte ein exemplar nach Rheinfranken, wo es als grundlage von C verwendet wurde, während aus einem anderen zunächst A^2 und dann etwa in Ostfranken die mit mitteldeutschen eigentümlichkeiten durchsetzte jüngste bearbeitung A^3 erwuchs.

Was frühere über die heimat der Rosengartenlieder geäussert haben (W. Grimm a. a. o. s. LXXVIIf., Jänicke im DHB I s. XXXI anm., Philipp s. LIXff.), ging über blosse vermutung nicht hinaus. gründe für eine bestimmte localität hat zuerst Steinmeyer (Afda. VI, 234f.) angeführt. er setzt die entstehung von A^3 und C in das nördliche Würtemberg und möchte deshalb auch das älteste gedicht dorther stammen lassen. seine gründe sind für C, dass hier das kloster Ilsans *Münchgezellen* (statt Isenburg AD) heisst, und dass an stelle von Garte, soweit dieser ort auf Sabins botenreise erwähnt wird, *Gartach* geschrieben wird; nun liegen bei Heilbronn zwei dörfer *Neckar-* und *Gross-Gartach* und dazu bei Neckargemünd ein *Mönchzell*. es ist wohl nicht zu bezweifeln, dass dem contaminator C (oder auch nur dem schreiber *f*) diese orte bei seiner änderung vorgeschwebt haben; doch verrät er damit keine grosse geographische kenntnis; sollte er sich Bern etwa in Schwaben liegend gedacht haben? für A^3 führt Steinmeyer an, dass dieser bearbeiter die verse 22,3—23,2 (die in C fehlen) zugesetzt habe, also in der gegend zwischen Heidelberg und Augsburg wohl bewandert sei. ich bin der ansicht, dass hier von einer interpolation keine rede sein kann: die strecke zwischen Heidelberg und Augsburg ist in drei leidlich gleiche tagereisen zerlegt, die aber zu gross sind, als dass sie in wirklichkeit hätten so zurückgelegt werden können (60 bis über 80 kilometer in der luftlinie!); schreibt nun C wie A, dass die boten am vierten tage in Augsburg angekommen seien, so setzt es damit dieselbe falsche einteilung voraus,

die in A^3 vorliegt. ich meine deshalb, C hat 22,3—23,2 gestrichen, und zwar mit absicht: lagen ihm Gartach und Mönchzell so nahe bei Bern, wie seine angaben zeigen, so konnte er unmöglich die boten von Heidelberg über Hall nach Gartach kommen lassen; Augsburg dagegen liegt weit genug von Gartach und Mönchzell entfernt, um die annahme zu gestatten, dass C von seiner lage nur noch eine ebenso nebelhafte vorstellung hatte, wie von Bern. es ergiebt sich aus diesen stellen also wohl für C, dass dessen bearbeiter etwa östlich von Heidelberg zu hause war, aber nichts für A^3 und demnach auch nichts für die vorlage der beiden.

Auch einen terminus post quem für die abfassungszeit des Rg. A hat Steinmeyer aufgestellt: die ersten drei strophen dieses textes finden sich im liede vom hürnen Seyfrid wieder, und zwar str. 1. 2 in éine zusammgezogen als 16., und str. 3 als 33. dieses gedichtes. er nimmt nun an, dass diese strophen im hürnen Seyfrid ursprünglich und im Rg. aus ihm entlehnt seien, und kommt zu dem schlusse, dass letzterer jünger ist, als die von jenem vorausgesetzten Nibelungen C und Ortnid. um zu diesem resultate zu kommen, brauchen wir meines erachtens nicht erst einen äusseren beweis. es ist mir aber sehr unwahrscheinlich, dass der hürnen Seyfrid älter als der Rg. sein soll; ich will keinen wert darauf legen, dass die 16. str. des h. S. unzweifelhaft aus den beiden ersten des Rg. zusammengezogen ist (nicht umgekehrt, wie Steinmeyer sagt, letztere aus jener zerdehnt), denn das könnte der letzte bearbeiter des h. S. getan haben; wichtiger ist, dass die drei gut zusammen passenden strn. im Rg. auch zusammen stehen, während sie im h. S. an verschiedenen stellen auftreten; das weist entschieden auf das umgekehrte verhältnis hin, dass der h. S. entlehnt hat. zur gewissheit wird mir dies durch folgende beobachtung: Rg. A 2 = h. S. 16 wird gesagt, dass Gibich drei söhne habe; im Rg. treten dann nur Gunther und Gernot auf; den dritten, Giselher, hat der dichter mit richtigem takte übergangen, da er zur zeit dieser ereignisse noch sehr jung sein musste. im h. S. erscheinen alle drei mit namen, nämlich Gunther, Gernot und — Hagen! danach hat der verfasser des h. S. den platz des dritten, in seiner quelle, eben dem Rg. A, nicht benannten sohnes eigenmächtig durch Siegfrieds mörder ausgefüllt. denn dass hier eine altüberkommene übereinstimmung mit der nordischen sagenform vorliegen sollte, ist doch wohl ausgeschlossen; in Deutschland gilt Hagen sonst nirgend für den bruder der burgundischen könige;

die auf deutschen quellen beruhende þiðrikssaga macht Hagen allerdings zu ihrem bruder, aber offenbar nur unter dem einflusse der nordischen sagenform; dass ihre quellen dies verhältnis nicht kannten, wird deutlich erwiesen dadurch, dass Hagens in Deutschland wohlbekannter vater Aldrian infolge dieser contamination in der þs. auch als vater der könige gilt.

Von einer verwendung des h. S. zur datierung des Rg. ist also abzusehen.

Die äusseren zeugnisse für die existenz unserer gedichte fliessen in älterer Zeit leider recht spärlich; am weitesten zurück würde die angabe des Albertus Argentinensis (DHS[3] nr. 72[d], s. 468) führen, dass der 1298 verstorbene graf Albrecht von Haigerloch *dicebatur esse unus de XII pugilibus*, wenn sie mit sicherheit auf den Rg. bezogen werden könnte; wahrscheinlich ist die beziehung jedenfalls.

Das älteste unzweideutige zeugnis ist noch immer das in der österreichischen reimchronik des Otacker v. 16597ff. (der ausgabe von Seemüller)

> *doch wizzet sicherlich,*
> *daz von Bern an hern Dietrich*
> *solich ellen nie wart schîn*
> *gegen Sîfriden dem hurnîn*
> *in dem rôsengarten,*
> *als man von Bêheim den zarten*
> *dâ sach begên und tuon.*

der von Bêheim ist könig Ottokar II., und das gleichnis bezieht sich auf die schlacht auf dem Marchfelde 1278. der teil der chronik, in welchem sich das zeugnis findet, ist nach Seemüller (einleitung s. LXXXIII) im ersten jahrzehnt des 14. jh. geschrieben.

In dieselbe zeit führt die erwähnung Ilsans durch Frauenlob (DHS[3] nr. 80[b]).

Nichts zu geben ist auf die verwendung des namens *Stutfuchs* als beiname (HZ. XII, 419f.), da dieser held eine selbständige sage hatte (s. u. s. CVI). eher könnte *Schrutan* in derselben verwendung herangezogen werden (HZ. XII, 361); *Fridericus Schrautan* erscheint in einer Regensburger urkunde vom j. 1276.

Dagegen scheint mir eine beziehung zwischen dem geschichtlichen fährmann Norprecht und dem gleichnamigen vergen in CD kaum abzuweisen. Mone veröffentlichte in seiner zeitschrift für die geschichte des Oberrheins IX 423f. eine urkunde der stadt Worms (jetzt auch im Urkundenbuch der stadt Worms II, 731f.),

die im j. 1290 in einem streite des klosters Schönau (*Sconogia*) mit den fährleuten Burkard, *Norpertus* und Gnanno *in passagio Vertelvar juxta Scarram* entschieden hat; die fährleute haben den dem kloster schuldigen zins nicht gezahlt und werden nunmehr dazu angehalten. die gemeinte fähre verband die linksrheinische Scharrau (*Scarra*) mit Lampertheim rechts des Rheines und befand sich unmittelbar südlich von Worms; sie war der einzige Rheinübergang zwischen dieser stadt und Heidelberg. besitzer waren ursprünglich die Rheinpfalzgrafen; diese traten sie nach 1282 (also nicht lange vor ausstellung der urkunde) dem kloster Schönau im Odenwalde nordöstlich von Heidelberg ab. es scheint nun, dass die fährleute diese abtretung nicht anerkannten und dem kloster zu zinsen sich weigerten, bis die als schiedsrichter angerufene stadt Worms sie dazu nötigte.

Es ist nun gewiss ein auffälliges zusammentreffen, dass wir 1290 einen historischen fährmann *Norpertus* bei Worms im streite mit den mönchen von Schönau finden, und dass in den Rosengartentexten CD, von denen der ältere rheinfränkisch ist, ein fährmann Norprecht im streite mit mönch Ilsan (als unterliegender teil) aufgeführt wird. man (Uhland, Germ. VI, 323. Philipp a. a. o. s. LXIV) hat bisher, wie mir scheint, zu wenig beachtet, dass nicht nur name, stellung und örtlichkeit übereinstimmen, sondern auch das feindliche verhältnis zu mönchen. ich halte deshalb einen inneren zusammenhang zwischen der urkunde und dem abenteuer in CD für unabweisbar. der dichter D^2 war derjenige, der die fährmannsgeschichte in den Rosengarten einführte; seine vorlage D^1 stammte gewiss aus Thüringen; der nächste benutzer von D^2, C, ist ein Rheinfranke. wir müssen infolge der in rede stehenden historischen beziehung D^2 selbst für rheinfränkisch halten. hier wird (nach D^3, dessen fassung für besser als die von C zu halten ist, vgl. verf. ZRg. s. 98f.) der fährmann Norprecht als ein unglaublicher eisenfresser dargestellt, den der starke mönch Ilsan durch gehörige prügel dann ganz zahm macht. ihn entsprechend zu schildern, benutzt er einen zug des mit dem Rg. bereits in éinem bande vereinigten Laurin: hier bestraft der held jeden beschädiger seines gartens durch abhauen des rechten fusses und der linken hand (v. 74), Norprecht verlangt als fährgeld fuss und hand (D 168, C 822). im Laurin hat die androhung der verstümmelung einen sinn, bei dem fährmann aber keinen; über allen zweifel wird die entlehnung des Rg. aus dem Laurin erhoben dadurch, dass im Laurin die angedrohte strafe nicht mehr die

richtige form zeigt ('rechter fuss und linke hand' für 'linker fuss und rechte hand', DHB I, 278 anm. zu Laurin 74), und dass auch Rg. C 822 die im Laurin vorliegende änderung noch andeutet. demnach ist folgendes wahrscheinlich: der dichter D², ein Rheinfranke und den mönchen von Schönau freundlich gesinnt, vielleicht selbst einer von ihnen, führte (wohl in erinnerung an das bekannte vergenabenteuer der NN.) den verhassten fährmann Norprecht, um ihn allgemein lächerlich zu machen, in den bereits weitverbreiteten Rg. ein, schilderte ihn als groben prahlhans und liess ihn von einem mönche durch prügel demütigen; die so geschaffene figur staffierte er mit zügen aus dem Laurin aus. wir bekommen durch diese entwickelung eine ganz sichere datierung für die abfassung von D²: um 1290 muss dieser text entstanden sein, eher etwas früher, denn nach der aussöhnung zwischen kloster und fährleuten lag für eine so grobe verhöhnung kein grund mehr vor, aber nicht vor 1282, denn in diesem jahre war der pfalzgraf noch herr der fähre.

Von diesem ansatze aus sind die abfassungszeiten der übrigen texte zu bestimmen. früher als 1250 dürfte auch das älteste Rosengartenlied nicht anzusetzen sein, schon weil weder die þiðrikssaga noch der Biterolf eine spur von kenntnis des Rosengartens zeigen; beide benutzen nur gedichte aus dem ersten drittel des 13. jh. dazu kommen sprachliche gründe: auffällige apokopen und die reimbindung *s* : *z*, die sich in allen texten findet. ferner darf man wohl die strn. A 165.166 heranziehen, die gewiss aus dem ältesten texte stammen; sie setzen die bessere vergangenheit in gegensatz zu der traurigen gegenwart, und zwar in einer weise, dass ich annehmen möchte, sie bezögen sich auf die unruhigen zeiten der bürgerkriege seit 1246. der älteste text A¹ ist also 1250 oder bald nachher entstanden; zwischen ihm und D² liegen die stufen O und D¹, die ich demnach ungefähr 1270, bez. 1280 setze. mit D¹ gleichaltrig ist F. der contaminierte text C, der noch D² und A² benutzt, kommt im alter zunächst: er fällt also spätestens in den anfang des 14. jh. A² ist demnach zwischen 1250 und 1300 entstanden. die jüngsten texte A³ und D³ gehören beide unzweifelhaft mindestens noch vor die mitte des 14. jh.; für A³ beweist dies der umstand, dass von seiner entstehung bis zur herstellung des archetypus aller unserer (dem 15. jh. angehörenden) hss. eine längere, die grosse verderbnis der letzteren erklärende zeit verflossen sein muss. zu D³ ist zu vergleichen, was Müllenhoff DHB I, s. XXXVIII über den mit ihm zusammen entstandenen

jüngsten text des Laurin sagt. um eine ziffer anzugeben, setze ich A^3 und D^3 beide um 1325. der text P, in hss. des 14. jh. vorliegend und noch im 14. jh. ins čechische übersetzt, ist demnach ebenfalls spätestens um 1325 entstanden; viel früher darf er nicht angesetzt werden, da er augenscheinlich den noch in hss. des beginnenden 14. jh. vorliegenden text F in dessen verbreitungsgebiete abgelöst hat.

Im 15. jh. wurde A^3 von zwei verschiedenen dichtern α und β neu bearbeitet; keiner von ihnen benutzte eine der vorhandenen hss., da weder in α noch in β sich eine spur von den zusätzen in *b* einer- und *amd* andrerseits zeigt. die ältere bearbeitung ist die in der Dresdener hs. erhaltene β; sie gehört zu dem den grundstock der hs. bildenden teile (bestehend aus Ecke, Rosengarten, Sigenot, Wunderer und Laurin, vgl. Zarncke Germ. I, 53ff.), der Ostern 1472 durch Kaspar vdRön aus Münnerstadt (Unterfranken) geschrieben wurde. Rosengarten und Laurin finden sich also auch hier mit einander in derselben hs. vereinigt, doch sind sie in keinerlei beziehung zu einander gebracht. der Laurin ist bearbeitung einer hs. der älteren, bairischen classe (DHB I, s. XXXVII und 295) und war in dieser form schon in der ersten hälfte des 15. jh. bekannt (Heinrich Wittenweilers Ring, vgl. HZ. XII, 376). wir werden den Rosengarten (und den Wunderer) nicht von ihm trennen dürfen: beide sind in dieselbe unbeholfene form gegossen, die auf den cäsuren durchgereimte Heunenweise (wie sie am schlusse des gedruckten Wunderers genannt wird, vdHagens Heldenbuch 1855 II, 534), mit der der bearbeiter nicht recht fertig zu werden wusste. statt (wie es der bearbeiter α tut) nur die cäsuren der vorhandenen verse mit dem reime zu schmücken, hat er häufig die verse zerdehnt und verschoben, ja nicht selten neue meist unpassende gedanken hineingebracht, um nur ein reimwort zu erhaschen. die bearbeitung umfasst 364 abgeteilte strophen.

W. Grimm (DHS nr. 92) glaubte dem Dresdner texte (B) eine besondere stelle anweisen zu müssen, weil in ihm Volker von Ortwin erschlagen wird; dass dies nur eine ungeschickte jüngere änderung ist, versteht sich fast von selbst. eine nähere betrachtung der stelle macht diese annahme ganz sicher: nachdem der bearbeiter in seinen str. 268.269 die acht verse A 283,5—284,6 ziemlich genau wiedergegeben hat, arbeitet er A 285.286 folgendermassen in einander (β 270.271):

Er velt in do dernider, das er gar kawm genas.
doch stunt er auf her wider, wie kranck vnd mat er was,
vnd wolt sich an im rechen vnd slug do gegen im.
sein leben thet im prechen vnd fur do gar dohin.
Do er nun was derslagen, Volker der spilleman,
konick Gibig thet vast clagen, er sprach: 'was sol ich than?'
die weil do was gegeben dem Ortwein do ein krantz,
ein halssen, kussen eben. also het er es gantz.

während β 270 ganz selbständig ist, beruht augenscheinlich β 271 auf A 286,3f. 285,1f. (in dieser folge); demnach wird die vorlage von β lückenhaft gewesen sein (es fehlten etwa A 285,3—286,2); die bemerkung A 286,4

nu enweiz ich der uns reche, die uns sint erslagen

veranlasste, da sie infolge der lücke nicht mehr ganz klar war, den bearbeiter zu der annahme, Volker sei erschlagen worden; dies führte er in seiner neuen str. 270 aus.

Wesentlich ist für uns, 1) dass die bearbeitung zu anfang des 15. jh. auf grund einer von den oben erwähnten interpolationen freien hs. von A^3 entstand, und 2) dass die heimat des schreibers unserer hs. in dieselbe gegend weist, in welcher wir wohl die heimat von A^3 zu suchen haben.

Um das jahr 1480 wurde das Strassburger Heldenbuch für den druck umgearbeitet, und die strophischen gedichte, die es enthielt, durchweg mit cäsurreimen versehen; der bearbeiter verfuhr dabei beträchtlich geschickter als β. während nun im allgemeinen die gedichte, wie sie in *s* vorliegen, dem drucke mittelbar zu grunde liegen, erscheint hier an stelle des Rg. D^3 der text A^3. doch darf uns dies nicht weiter wunder nehmen, da sich der bearbeiter als ein belesener mann zeigt, der z. b. neben dem Ortnid-Wolfdietrich seiner vorlage auch den alten Ortnid A kannte und benutzte (DHB IV, 260ff.); so gut wie diesen, hat er auch den Rg. A^3 anderswoher geholt als aus dem handschriftlichen Heldenbuche. dass ihm mit letzterem auch D^3 noch vorlag, zeigt der umstand, dass er das fährmannsabenteuer aus ihm in A^3 aufnahm (s. o. s. III). welche hs. des Heldenbuches er benutzte, lässt sich nicht bestimmt sagen; sicher ist, dass in ihr wie in s^1h die strophen D 187—189 fehlten. weiter führt uns vielleicht eine betrachtung des namens des vergen: dieser heisst *Norprecht* D 192 bs^1h, 195 *b*, 197 bs^1h, 610 *h*, C 818, ebenso in der vorrede zum Heldenbuch in *s*, dagegen *Ruprecht* D 192 *α*, 610 *s*, in der vorrede in *α*. dass danach *Norprecht* die richtige form, *Ruprecht* jüngere

änderung ist, ist klar. die änderung geht von *s* aus; in dieser hs. stehen die alte (in der vorrede) und neue form (D 610) neben einander; die druckredaction beruht demnach wohl auf *s* oder einer damit ganz nahe verwandten hs.; sie hat die verschiedenheiten der vorlage zu gunsten der jüngeren form ausgeglichen. ob *s* 192 und 197 die ältere oder die jüngere namensform hatte, ist infolge einer lücke nicht mehr zu erkennen; ich vermute die ältere (wie in der vorrede *s*), da s^1 sie hier hat. [1])

Die hs., in welcher A^3 dem bearbeiter vorlag, wies keinen von den zusätzen auf, die für *b* und die gruppe *amd* charakteristisch sind. sie war also ebenso gut wie die vorlage von β, doch lässt sich ein engerer zusammenhang mit dieser schon wegen der wüsten tätigkeit des umdichters β nicht nachweisen.

Der halb bairische, halb mitteldeutsche text A^3 ist in α natürlich einer alemannischen umarbeitung unterzogen worden. charakteristisch dafür ist die beseitigung der in diesem dialecte unmöglichen reime:

198,5f. (*zît:geschiht*) lauten hier (Keller 647, 1—4):

ich will nit lenger warten   wann es ist an der zeit
ich will hüt in dem garten   den rysen bestan mit streit.

250,5f. (*begân:verklân*) in α 659, 25—28:

vnd hie in meinem garten   wöllent preiss beiagen
schlecht man üch durch den barten   ich will üch bald ferclagen.

---

[1]) Die vermutung drängt sich auf, dass die beiden Strassburger hss. und der alte druck folgendermassen mit einander verwandt waren:



diese verwandtschaft müsste für alle in ihnen erhaltenen stücke gelten; ich selbst konnte nur die 'vorrede' nachprüfen: bei ihr kann α direct auf *s* zurückgehen. was den in diesen texten erhaltenen Ortnid-Wolfdietrich betrifft, so steht dieselbe redaction dieses gedichtes noch in zwei andern hss. *a* und *b*; *s* wird DHB III, s. VII *c*, s^1 *d* genannt. nach DHB IV, s. V sollen sich diese hss. gruppieren in *ad* einer- und *bc* (wozu sich α stellt) andrerseits; ich glaube vielmehr, dass *cd* zusammen *a* gegenüberstehen (*b* kenne ich nicht); dafür spricht ausser der oben s. XII erwähnten lücke in *cd* auch der umstand, dass *a* (und *b*) nur den Ortnid-Wolfdietrich, *cd* aber das ganze Heldenbuch enthalten (dass Vorrede und Laurin in *d* fehlen, besagt bei dem fragmentarischen charakter dieser hs. nicht viel). für die beurteilung von α ist wichtig, dass der Laurin hier nach DHB I, s. XXXIX besser sein soll als in *s*; ich vermag auch dies im augenblicke nicht nachzuprüfen (die besseren lesarten könnten correcturen des druckredactors sein) und will überhaupt meinen ansatz der verwandtschaft von $ss^1\alpha$ vorläufig nur als vermutung ausgesprochen haben.

291,3f. (*man:geslân*) in *α* 669, 8—11:

sie stritten zů den stunden eckart vnd auch hagen
da warden tieffe wunden von den zweyen geschlagen.

374,1f. (*zît:meit*) in *α* vier verse (Keller 687, 23—30):

der münch darnach was traben zů der künigein
nu heissent sie begraben vnd lassen üwer hochfart sein
Ich hab sie zů geristet vnd bin ir beichtvater gewesen
das sie nit me gelistet sie seind eins teils genesen.

Nachdem der Rg. in der form von *α* einmal gedruckt war, verdrängte dieser text beim publikum sehr bald alle übrigen. nur die hs. *d* ist wohl später als der druck geschrieben. das Heldenbuch wurde im laufe des nächsten jh. noch oft aufgelegt (1491 zu Augsburg, 1509 zu Strassburg, 1545 ohne ort, 1560 und 1590 zu Frankfurt); jede kenntnis des Rg. fusst in dieser zeit auf dem Heldenbuche. so sind auch die zu Posen gefundene dramatische bearbeitung vom j. 1533 (HZ. XI, 252ff.) und das damit verwandte Sterzinger fastnachtspiel (Germ. XXII, 420ff.) sowie zum teil des Hans Sachs tragedia 'Der Hörnen Sewfriedt' vom j. 1557 aus dem bekannten drucke geflossen (vgl. Philipp ZRg. s. LIVff., Steinmeyer Afda. VI, 230f.).

Dass unser Rosengarten sich grosser beliebtheit erfreute, zeigt die grosse masse der texte; der ganz verschiedene ton derselben beweist, dass er sein publikum in allen kreisen des volkes fand. für die niederen schichten ist A verfasst (vgl. die rohen züge str. 62. 342, der letztere durch D 490 bestätigt), gewiss von einem spielmann; er war kein künstler, aber ein ganz flotter erzähler, der ohne viel beiwerk mit knappen strichen seinen stoff darstellte; 'holzschnittartig' nennt W. Grimm seine manier mit recht.

Ganz anders F, der übertrieben vornehme, der vor lauter vornehmheit kaum das wenige, was er erfindet, darzustellen weiss; er ist der ungelenkste von allen bearbeitern unseres stoffes und hat nur das éine verdienst, dass er ihn zuerst einem ritterlichen publikum vorführte. sobald in P eine ebenfalls rittermässige behandlung vorlag, fiel sein werk der wohlverdienten vergessenheit anheim. auf uns sind infolge dessen nur fragmente gekommen, bezeichnend genug nur von hss., die vermutlich geschrieben sind, bevor P existierte. das ungeschick des dichters F erschwert ganz besonders die richtige ergänzung der vielen lücken.

Dass auch die geistlichkeit sich am Rosengarten ergötzte,

zeigt die art, wie das fährmannsabenteuer entstand; die bearbeitung D² steht zu ihren kreisen in naher beziehung.

Der contaminator C hat keinen selbständigen wert; mit der metrik steht er offenbar auf bösem fusse. für die wissenschaft freilich ist sein text von höchstem interesse — schon deswegen, weil hier ein controlierbares beispiel zeigt, dass moderne entwirrungsversuche von angeblich contaminierten gedichten herzlich wenig gewähr haben.

Für unsern geschmack ist der einzig geniessbare text D; hier ist alles frische und laune, überall offenbart sich ein, wenn auch nicht classisches, doch recht achtbares dichterisches können. wem freilich dies verdienst zuzuschreiben ist, lässt sich schwer sagen; das meiste fällt gewiss D³ zu. dieser bearbeiter war ein spielmann (s. o. s. LXXXIX); sein publikum fand er, wenn darüber eine vermutung gestattet ist, wohl in den oberrheinischen städten: ist er doch ebensoweit von der roheit von A wie von der gespreizten vornehmheit von F entfernt.

VI. Die sage.

Fünf mehr oder weniger selbständige gedichte vom Rg. sind uns erhalten und erweisen durch ihre verwandtschaft eine noch beträchtlich höhere anzahl von bearbeitungen; hier ist eine gelegenheit, so gut wie selten eine, sich zu überzeugen, dass auch im 13. jh. die durchaus subjective tätigkeit eines persönlichen dichters es ist, welche sei es den überkommenen stoff frei umgestaltet, sei es durch verknüpfung vorhandener motive neuen stoff sich schafft.

Bei betrachtung der in den Rosengartenliedern behandelten sage haben wir notwendig von der in A erhaltenen einfachsten darstellung auszugehen: Kriemhilt besitzt zu Worms einen rosengarten, der von zwölf helden behütet ist; sie ist Siegfrieds braut und wünscht ihren geliebten mit Dietrich im kampfe zu messen; deshalb lässt sie an diesen die herausforderung ergehen und verspricht jedem sieger kranz und kuss; der sieg bleibt Dietrich und seiner partei. in dieser einfachsten form der sage ist bereits eine verbindung zweier motive deutlich erkennbar: 1) ein mythischer rosengarten mit einer darin thronenden jungfrau, deren liebeslohn durch kampf zu gewinnen ist, 2) der zweikampf der beiden berühmtesten helden der sage Siegfried und Dietrich, der zu gunsten des letzteren ausfällt. jedes dieser beiden motive tritt anderwärts selbständig auf: das vom rosengarten im Laurin (hier verbunden

mit dem motive vom mädchenraubenden elben), der zweikampf im Biterolf und in der þiðrikssaga. schon dieser umstand, dass die beiden die Rosengartensage bildenden motive sich getrennt belegen lassen, macht es in hohem grade wahrscheinlich, dass erst unser dichter A[1] ihre verbindung vollzogen hat; vor ihm ist diese verbindung nicht bekannt.

Woher hat nun der dichter seine beiden motive bezogen? die naheliegende annahme, dass er Laurin und Biterolf gekannt und benutzt habe, bestätigt sich bei näherem zusehen nicht. im Laurin ist das rosengartenmotiv ebenso wenig rein erhalten wie in unserem gedichte; es ist hier mit einer zwergensage verbunden, von der im Wormser Rg. sich keine spur findet. es ist daher anzunehmen, dass beide dichter, A[1] wie der des Laurin, unabhängig von einander das rosengartenmotiv verwertet haben; sie haben einen weitverbreiteten mythus benutzt (über diesen vgl. besonders Hocker, Die Stammsagen der Hohenzollern und Welfen, s. 33—35; ferner Heinzel in den sitzungsberichten der phil.-hist. cl. der Wiener akademie 1885, s. 679ff., zu dessen ausführungen ich mich allerdings teilweise im gegensatze befinde).

Mit dem Biterolf hat der Rosengarten vieles augenfällige gemein: die gegenüberstellung der östlichen und westlichen helden in einem kampfe vor Worms, der zu gunsten jener entschieden wird; den kampf Siegfrieds mit Dietrich; besonders aber die scene, welche Dietrichs scheu vor Siegfried und seine aufmunterung durch Hiltebrand und Wolfhart behandelt (7801ff.). dass der Biterolf den Rosengarten benutzt habe, ist vollkommen ausgeschlossen; wie würde ein dichter, der so gern mit seiner sagenkenntnis glänzt, sich ein local wie den rosengarten und eine figur wie den mönch Ilsan haben entgehen lassen? von beiden findet sich im Biterolf keine spur. die umgekehrte annahme, dass der Rg. den Biterolf benutzt habe, ist aber nicht minder unwahrscheinlich; die einfache, in sich wohl abgerundete und durchaus volksmässige erzählung des Rg. A (von der wir auf jeden fall auszugehen haben) aus dem Biterolf ableiten zu wollen, dünkt mich eine bare unmöglichkeit; der simple spielmann A[1] müsste ein ungewöhnlicher künstler gewesen sein, wenn er aus dem ungeheuren schatze des Biterolf mit so sicherem tacte nur das herausgehoben hätte, was in den rahmen seines gedichtes passt. er war aber nur ein unbedeutender dichter: wie hätte er sonst die unwahrscheinliche zusammenstellung der kämpferpare durch Hiltebrand, ohne herbeiziehung eines Wormsers, erzählen, die kämpfe so schablonenmässig schildern und die reime

so armselig handhaben hönnen? es bleibt in der tat nur der ausweg, eine dichtung vom kampfe Siegfrieds mit Dietrich anzunehmen, die von den verfassern des Biterolf und des Rg. gleichmässig ausgebeutet wurde. diese vorausgesetzte dichtung wird durch ein vom Bit. und Rg. unabhängiges zeugnis, die þiðrikssaga, bestätigt.

Ursprünglich ist Siegfried mittelpunkt der fränkischen, Dietrich mittelpunkt der bairischen, vormals gotischen sage; diese beiden kreise bestanden lange zeit geographisch geschieden neben einander, sodass sowohl von Siegfried wie von Dietrich behauptet werden konnte, er sei der unüberwindliche und vornehmste held seiner zeit gewesen. durch das medium der persönlichkeit Etzels, des vernichters der Burgunden und schützers des vertriebenen Dietrich, wurden die beiden vormals getrennten sagenkreise verbunden: Dietrich nahm anteil an der vernichtung der Burgunden. dadurch wurden aber Dietrich und Siegfried zeitgenossen; die frage, welcher von beiden den höchsten preis verdiene, drängte sich mit notwendigkeit auf. sie wurde dichterisch dadurch entschieden, dass man beide helden im zweikampfe einander gegenüberstellte; daraus, dass Siegfried besiegt wird und der preis der unüberwindlichkeit allein dem Dietrich bleibt, ergiebt sich, dass ein oberdeutscher (bairischer) dichter die frage zuerst aufwarf und entschied; ein fränkischer hätte Dietrich unterliegen lassen.

Nun erzählt die þiðrikssaga (c. 219—222) ebenfalls den zweikampf Dietrichs mit Siegfried, ohne vom Rosengarten etwas zu wissen; Siegfried steht vielmehr im dienste Isungs von Bertangaland. gerade bei der erzählung vom zuge nach Bertangaland mag der verfasser der saga teilweise recht selbständig zu werke gegangen sein; das zeigt sich darin, wie er die zwölf helden Dietrichs nach und nach zusammen sucht, um sofort nach beendigtem kampfe (c. 225) vier von ihnen wieder verschwinden zu lassen. trotzdem muss er auch den zug nach Bertangaland in einer quelle vorgefunden haben; wie hätte er sonst Herbrand c. 133 einführen, während des zuges Hiltebrands rolle übernehmen lassen und c. 225 wieder ausscheiden können? Herbrand heisst sonst Hiltebrands vater; er ist in dieser éinen, keinesfalls oberdeutschen sage für den sohn eingetreten. — der kampf zwischen Dietrich und Siegfried endigt mit dem siege des ersteren; freilich ist dieser sieg nur durch die schlimmste heimtücke herbeigeführt. diese fassung der sage ist nur durch die annahme erklärbar, dass das ursprünglich oberdeutsche gedicht vom zweikampfe bereits eine fränkische umarbeitung erfahren hatte, als es dem sagaschreiber zukam; der

oberdeutsche ursprung zeigt sich im siege Dietrichs, die fränkische umarbeitung in der art, wie der sieg erworben wird; der umdichter rettete so den ruf des unüberwindlichen Siegfried.

Die saga ist um 1250 verfasst; liegt zwischen ihr und dem ursprünglichen gedichte vom zweikampfe bereits eine umarbeitung, so kommt dies vorausgesetzte gedicht ziemlich hoch hinauf, mindestens in den anfang des 13. jh. damals existierte aber der Biterolf gewiss noch nicht; zwar setzt ihn Jänicke (DHB I, s. XXVIII) in den anfang des 13. jh., vMuth (HZ. XXI, s. 182ff.) sogar in das letzte jahrzehnt des 12.; allein die im Biterolf vorausgesetzten historischen verhältnisse scheinen mir dies nicht zu gestatten: Etzels feldzug gegen die Preussen (1390ff.) weist auf die zeit nach 1230, wo der Deutsche Orden sich mit der unterwerfung dieses volkes beschäftigte und von vielen fürsten unterstützt wurde; Böhmen ist ferner ein königreich (12724) unter Witzlan, richtiger 6237 Wineslan d. i. Wenzel; der erste böhmische könig dieses namens regierte 1230—53. ich möchte deshalb den Biterolf um 1240 verfasst sein lassen.[1]) viel jünger kann er nicht sein, wie die sprache zeigt; am schlusse des 13. jh., wohin ihn Weinhold (Anteil Steiermarks s. 10 u. 31) und Gödeke (Geschichte der Deutschen Dichtung I² s. 244f.) setzen, würde der Biterolfdichter sicherlich unsern Rg. benutzt haben.

Im Bit. und Rg. wird der kampf zwischen Siegfried und Dietrich zu Worms ausgefochten; Siegfried steht natürlich in nahen beziehungen zu den burgundischen königen, die ihn unterstützen. in der þs. dagegen stehen Gunther und Hagen auf Dietrichs seite; erst dadurch, dass Siegfried als besiegter zu Dietrich übertritt, kommt er mit jenen in berührung. dies verhältnis ist schwerlich alt, sondern durch die verbindung der zweikampfgeschichte mit der Isungsage hervorgerufen und gewiss erst durch den sagaschreiber zu dem uns vorliegenden zustande entwickelt. Siegfried kam ursprünglich direct nach seinem drachensiege zu den Burgunden; hier konnte er dann mit Dietrich kämpfen, wie es in den deutschen gedichten geschieht. fand aber der sagaschreiber die zweikampfgeschichte mit der Isungsage verknüpft vor, so war er bei ein-

[1]) In dem fragmente eines mhd. gedichtes von Dietrich und Wenezlan ist aus Wenzel von Böhmen ein Wenzel von Polen geworden. dies scheint mir (bei einem österreichischen dichter!) durchaus nicht so bedeutungslos, wie es Zupitza (DHB V, s. LIV) hinstellt; man bedenke, dass Wenzel II. von Böhmen seit 1290 Polen beanspruchte und 1300 wirklich zum könige dieses landes gekrönt wurde. das gedicht ist demnach frühestens um diese zeit entstanden.

reihung dieser episode genötigt, einige personen die front wechseln zu lassen; so stellt er Siegfried einerseits und die Burgunden andrerseits auf verschiedene parteien und lässt sie erst nach beendigtem kampfe mit einander bekannt werden.

Für die vorgeschichte der sage muss ich mich hier mit den gegebenen andeutungen begnügen; ich hoffe wenigstens wahrscheinlich gemacht zu haben, dass alle beziehungen unseres Rg. zu den herangezogenen dichtungen nur indirecte sind, und dass der älteste dichter (A[1]) unsere sage selbständig durch verknüpfung zweier ihm unverbunden vorliegender motive schuf. schematisch lässt sich das verhältnis der besprochenen dichtungen zu einander und zu den vorausgesetzten sagen folgender massen darstellen:

1. Isungsage,	
	I. ihre verbindung liegt der erzählung in þs. cap. 189—230 zu grunde.
2. kampf zwischen Dietrich und Siegfried,	II. im Bit. mit zahlreichen andern motiven verwertet.
	III. verbunden in unserem Rosengarten.
3. der mythische Rosengarten,	
	IV. verbunden im Laurin (unter dem einflusse der Dietrichsage).
4. der mädchenraubende elbe,	V. selbständig, doch unter dem einflusse der Dietrichsage im Goldemar.

Ob die fünf den namen 'Rosengarten' führenden örtlichkeiten bei Worms direct auf die mythische vorstellung von einem feenreiche oder erst auf unser gedicht zurückzuführen sind, kann ich dahingestellt sein lassen, denn das wesentliche charakteristikum desselben ist nicht, dass es einen Rosengarten zu Worms kennt, sondern dass es die verbindung des Rosengartenmythus mit der zweikampfsage vollzogen hat. bei der grossen beliebtheit des gedichtes ist es sehr wohl möglich, dass es erst den anlass dazu gegeben hat, geeignete Wormser örtlichkeiten mit dem namen 'Rosengarten' zu belegen; die bearbeitung C zeigt durch ihren dialect, dass das gedicht frühzeitig in der Wormser gegend bekannt war.[1])

---

[1]) Dass die in römischer zeit um Worms sitzenden *Vangiones* durch ihren namen (got. *waggs* = *παράδεισος*) anlass gegeben hätten, nach Worms

Der dichter vollzog die verknüpfung der ihm vorliegenden motive dadurch, dass er die mythische herscherin im Rosengarten durch die Burgundin Kriemhilt ersetzte; deshalb besitzt diese den garten und nicht ihr vater (dieser wird erst in D in den vordergrund geschoben, wodurch ein widerspruch entsteht, s. o. s. XV). sie veranlasst auch den zweikampf; der dichter lässt sie eben in dem charakter auftreten, in dem sie dem publikum durch den zweiten teil der Nibelunge wohl bekannt war.

Ihr vater führt wieder seinen alten historischen namen Gibeche; so hiess er wohl auch in der von uns supponierten dichtung vom zweikampfe, wenigstens weist darauf der umstand hin, dass Bit. 2620 neben dem den Nibelungen entnommenen Dancrât auch den Gibeche kennt.

Dass er drei söhne hat (A 2), ist der echten sage gemäss, ebenso, dass im verlaufe des gedichtes nur Gunther und Gernot auftreten, denn da das gedicht vor der vermählung Siegfrieds spielt, muss Giselher als noch zu jung gedacht werden.

Um den hof versammeln sich vier helden Hagen, Volker von Alzei, Walther von dem Wasgenstein und Stutfuchs, ferner vier riesen Asprian, Schrutan und seine brudersöhne Pusolt und Ortwin. über Hagen und Volker ist nichts zu bemerken. Walther heisst 'von dem Wasgenstein' wie in der *þs.*; den beinamen hat er vom orte seines berühmten kampfes erhalten, der ort wieder veranlasste durch seine lage, den helden zu einem vasallen des Wormser königs zu machen. der name des vierten helden war in A^1 gewiss *Stuotfuhs*, darauf weist die übereinstimmung der form im Bit. und Rg. P (wo *Stutfuz*, wie *p* schreibt, sicher darauf führt). wie A^2 schrieb, bleibt unentschieden, da C ihn nicht kennt. in A^3 heisst er *Stûdenvuhs*. fast überall, wo er vorkommt (ausser dem Rg. in Dietrichs flucht, Ravennaschlacht, Alphart), heisst er *von dem Rîne*, nur im Bit. ist er könig von Pülle. er steht auch im Bit. auf seite Gunthers, doch möchte ich in dieser übereinstimmung mit dem Rg. nur einen zufall sehen: Stutfuchs ist wahrscheinlich eine

einen rosengarten zu setzen, wie Heinzel a. a. o. s. 682 meint, halte ich für unmöglich. die Vangionen waren vollkommen romanisiert, als sie von den später einwandernden Burgunden (und Franken) verdrängt wurden, auch ihr name kaum mehr in lebendigem gebrauche, sonst würde nicht im namen ihrer stadt der alte ortsname Borbeto-magus (= Worms) über den stammnamen den sieg davon getragen haben; vgl. die entgegengesetzte entwickelung in namen wie Trier, Soissons, Paris usw.

figur, die mit der heldensage zunächst nicht viel zu tun hatte; dass er anderweitig bekannt war, zeigt die bemerkung Bit. 9156ff.

man tuot uns an dem mære kunt
und hœret ez noch von im sagen,
daz Stuotfuhs nicht mohte tragen
nehein ros einer mîle breit,
ez entœtz mit grôzer arbeit.

auch der räuber Studfus der þs. cap. 85 ist hier wohl heranzuziehen. der dichter des Bit. machte diesen Stutfuchs zu einem könige von Pülle und stellte ihn auf die seite der Wormser, um unter seinen zahlreichen personen wenigstens éine zu haben, die er umkommen lassen konnte; alle andern helden mussten, weil ihre beteiligung an späteren ereignissen in der sage feststand, am leben gelassen werden. natürlich musste dieser einzige gefallene auf seite der besiegten Burgunden stehen. der dichter A¹ nahm ihn ebenfalls als mann Gibichs auf; durch ihn erhielt er den beinamen *von dem Rîne*, unter dem er nun weiter bekannt wurde (Dfl. und Ravschl. nennen ihn so, ebenso Alphart[1]); diese gedichte haben ihn doch wohl dem Rg. entnommen). dass Bit. und Rg. ihn gleichmässig auf die seite der gegner Dietrichs stellen, mag seinen grund darin haben, dass Stutfuchs schon, wo er selbständig auftrat, ein feind Dietrichs war; darauf weist, dass er Bit. 9274 von Dietrich, wie þs. cap. 86 Studfus von dem zu Dietrich reisenden Vidga getötet wird. auf fortleben der sage von dem gewaltigen Stutfuchs weisen einige stellen im Rg. P 68f. 321ff. 495f., s. o.

Von den auftretenden riesen ist Asprian aus Rother und þs. wohl bekannt; die drei andern sind augenscheinlich vom dichter erfunden, da Schrutan und Ortwin mit anderwärts vorkommenden persönlichkeiten nichts als den namen gemein haben, Pusolt aber sonst überhaupt nicht zu belegen ist. der umstand, dass die letzteren drei wohl unter sich, nicht aber mit Asprian verwandtschaftlich verbunden werden, weist darauf hin, dass der dichter sich der besondern königlichen stellung Asprians wohl bewusst war. es ist übrigens nicht unmöglich, dass die hier auftretenden riesen (wenn auch ohne namen) in dem vorausgesetzten mythus vom Rosengarten, vielleicht als hüter, bereits eine stelle hatten; dies würde erklären, wieso hier plötzlich im gefolge der Burgunden riesen auftreten.

---

[1]) Hier wie in A² in der form *Stûdenvuhs;* demnach scheint der Alphart, wie er vorliegt, mindestens A² (s. o.) vorauszusetzen.

Dass Dietrich als vogt zu Bern sitzt und Witig und Heime noch in seinem dienste stehen, versteht sich von selbst; die ganze erzählung spielt notwendig vor seiner vertreibung. neun helden stellt ihm A ohne weiteres zur verfügung; fünf von ihnen (Hiltebrand, Wolfhart, Sigestab, Witig und Heime) sind allgemein bekannt; der sechste, Eckehart *der getriuwe*, spielt in der Ermenrichsage eine rolle, die seine verwendung auf Dietrichs seite wohl erklärlich macht. es bleiben Amelolt, Helmschrot und Ortwin. Amelolt ist in A herzog und Hiltebrands bruder, in D Hiltebrands schwestermann und herr von Garda; er tritt sonst auf im Alphart und in Dietrichs flucht, beidemal als held Dietrichs, aber ohne angabe verwandtschaftlicher beziehungen; nur dass er Garda besitzt, weiss auch Dfl. Helmschrot wird im Alphart beiläufig erwähnt; in Dfl. ist wohl Helmschart, der Wolfharts *veter* heisst v. 3632, derselbe. Ortwin ist unbelegt, wenn er nicht in Râtwin (hs. Rotwin) Alph. 73 steckt. danach ist es mir wahrscheinlich, dass alle stellen, welche Amelolt und Helmschrot sonst erwähnen, erst aus dem Rg. geschöpft haben, der dichter A^1 also als schöpfer der drei besprochenen helden anzusehen ist; hier allein sind sie unentbehrlich, wo sie sonst vorkommen, stehen sie in späten oder spät überarbeiteten gedichten nur als statisten.

Für Dietrich fechten ferner Dietleib von Steier und der mönch Ilsan; beide werden richtig nicht ohne weiteres als Berner helden aufgefasst, sondern müssen besonders geladen werden. Dietleib von Steier ist in der heldensage der vertreter seines heimatlandes (wie Rüdeger der Österreichs) und tritt in der litteratur erst hervor, seitdem jenes an ihr lebhafteren anteil nimmt[1]); die bevorzugte stellung, die ihm der Rg. A anweist, stimmt demnach zu der aus den reimen erschlossenen heimat dieses gedichtes. dass er mit einem merwunder einen kampf zu bestehen hatte, weiss der Rg. A wie das österreichische gedicht vom übeln weibe; auch Laurin deutet v. 1304 darauf hin.

Die figur des mönches Ilsan ist so, wie sie vorliegt, gewiss eine schöpfung des dichters A^1. zu grunde liegt wohl die person des unglücklichen prinzenhüters Elsan der Ravennaschlacht, auf die der weitverbreitete schwank von dem groben und streitbaren

[1]) Dass diese vertreterschaft übrigens erst die folge einer localisierung der Dietleibsage in Steier ist, zeigt die ganz abweichende erzählung der þs.; auch der Biterolf deutet ihre späte einführung noch an, indem er Biterolf und Dietleib aus Spanien einwandern lässt.

mönche übertragen ist: man vergleiche Walther in der chronik von Novalese, Wolfdietrich, Heimir in der þs., Rennewart bei Ulrich vTürheim; alle diese sind schon vor dem Rg. als mönche bekannt. unser dichter hat demnach nichts weiter zu tun gehabt, als ein bekanntes motiv an eine persönlichkeit aus der umgebung Dietrichs zu knüpfen; den Elsan aus der Ravennaschlacht auszuwählen, bewog ihn vielleicht dessen tätigkeit als hüter der jungen prinzen.[1] wo Elsan oder Ilsan (die formen wechseln in den hss.) sonst vorkommt, stammt er aus der Ravennaschlacht (so in Dfl.) oder aus dem Rg. (so gewiss im Alphart, wohl auch im Wolfdietrich D, wo er als Hiltebrands bruder erwähnt wird; von diesem verwandtschaftsverhältnisse weiss nur der Rg., nicht die Ravschl.). wenn er mit dem Ilsung, den der in der Kopenhagener hs. erhaltene schluss des Laurin erwähnt, etwas zu tun hat (DHB I, s. LIII), so ist gewiss eher dieser aus unserem Ilsan abgeleitet als umgekehrt; wie darf man diesen eben erwähnten schluss anders beurteilen als den ganz ebenso überlieferten Walberan?

Das kloster, in welchem Ilsan lebt, nennen AD übereinstimmend Isenburg; ein historisches kloster dieses namens scheint nicht zu existieren.

Zwölf hüter hat der rosengarten, und zwölf zweikämpfe finden deshalb statt; nach dem, was wir soeben bei betrachtung der einzelnen personen des gedichtes gefunden haben, scheint der dichter diese typische anzahl erst geschaffen zu haben, denn ein ansehnlicher teil seiner helden ist augenscheinlich erst zu diesem zwecke erfunden. dem widerspricht nicht die erzählung der þs., da in dieser ausser Dietrich und Siegfried 12 pare fechten, also im ganzen 13 herauskommen. auch eine herbeiziehung der Walthersage scheint ausgeschlossen; denn hier verteidigt sich éiner gegen zwölf (þs.) oder dreizehn (Waltharius).

Der sieg bleibt mit éiner ausnahme unbestritten Dietrich und seinen leuten; Walther allein vermag wenigstens einen unentschiedenen kampf herbeizuführen; dies hat offenbar seinen grund darin, dass er der berühmte sieger vom Wasgensteine ist (vgl. A 124). er schliesst darauf einen bruderbund mit seinem gegner Dietleib; dieser ist in der auffassung des dichters schon als kind dem gewaltigen Walther gewachsen (vgl. A 267f.); das sieht entschieden nach localpatriotismus aus.

---

[1]) In der uns allein vorliegenden späten überarbeitung der Ravennaschlacht wird Elsan von Dietrich getötet; gab es vielleicht eine ältere version, welche ihn seine unterlassung im kloster büssen liess?

Den tod finden die riesen ausser Asprian und vielleicht Stutfuchs (A 257 ist nicht ganz klar, doch macht D den tod wahrscheinlich), d. h. alle die keine weitere rolle in der sage mehr zu spielen haben.

Das gedicht D hat die sage, wie sie in A vorliegt, vor allem durch die einführung eines neuen motivs umgewandelt: dass nämlich Etzel durch einen zug gegen Gibich die lehnshoheit über die Burgunden gewinnt. die verbindung dieses motivs mit dem alten stoffe ist dadurch hergestellt, dass nicht mehr Kriemhilt, sondern Gibich der besitzer des rosengartens ist, und dass dieser, stolz auf seinen besitz, die herausforderung ergehen lässt.[1]) dadurch hat der dichter allerdings einen widerspruch geschaffen: Kriemhilts brief an Dietrich bleibt in alter form bestehen. dass D sein neues motiv aus dem Biterolf bezogen habe, scheint mir nicht anzugehen. erstens ist der Bit. nur wenig bekannt gewesen und hat gewiss nicht über seine heimat hinaus gewirkt, und zweitens handelt es sich in ihm weder um einen kampf um lehnshoheit noch um einen zug gegen Gibich, ja Etzel zieht nicht einmal persönlich mit. wir haben vielmehr in D einfluss der Walthersage zu erblicken: in dieser allein zieht Etzel gegen Gibich und macht ihn sich untertan. auch die botschaft Rüdegers zeigt im Rg. D und Bit. nur soviel übereinstimmung, als sich aus der sendung derselben person an denselben hof ergiebt; sie ist schon in den Nibelungen vorgebildet. dass Rüdeger dabei durch freigebigkeit glänzt, ist ein an seiner person fest haftender charakterzug.

Die einführung Etzels hat notwendig die folge, dass einige helden Dietrichs durch vasallen Etzels verdrängt werden: an stelle von Eckehart, Amelolt, Helmschrot und Ortwin erscheinen folgeweise Dietrich von Griechen, Frute von Dänemark, Rüdeger von Bechelaren und Hartnid von Reussen. dass Rüdeger auftritt, ist

---

[1]) Edzardi (Germ. XXVI, 172ff.) hat den eingang des Rg. D mit der scene der NN. in verbindung gebracht, in welcher der ankömmling Siegfried den könig Gunther zum kampfe um land und leute herausfordert; die fahrt Siegfrieds nach Worms soll in einer sagenform folge der allgemeinen herausforderung sein, die der burgundische könig zu anfang des Rg. D in alle welt sendet. es kann indess jetzt wohl nicht mehr zweifelhaft sein, dass Gibichs kampfesbotschaft nichts ist, als ein notbehelf des dichters D[1], der die darstellung seiner vorlage O in verbindung bringen musste mit dem neu eingeführten motive von Etzels eroberungszug; von einem inneren zusammenhange mit jener darstellung der NN. kann absolut keine rede sein.

natürlich. der Grieche Dietrich und der Reusse Hartnid[1]) zeigen bekanntschaft des bearbeiters mit einer form der Ortnid-Wolfdietrichsage, die von der oberdeutschen stark abwich und jedenfalls noch ein älteres stadium repräsentierte. es ist die gleiche form, welche auch in der *þs.* erkennbar ist, also wahrscheinlich die niederdeutsche; dass D^1 sie kennt, bestätigt auf's beste unsere ansicht von der thüringischen heimat dieses dichters.

Frute von Dänemark ist von Gunther aus seinem reiche vertrieben, lebt daher als verbannter bei Etzel und erlangt durch seinen sieg über Gunther sein land wieder; dies ist gewiss eine form der im NL. erscheinenden Sachsenkriegsage; Frute ist an die stelle der dort genannten fürsten getreten als eigentlicher repräsentant Dänemarks in der sage.

Zwei von den als kämpfer verdrängten helden Dietrichs erscheinen noch in D: Amelolt und Eckehart. jener bleibt, wenigstens in D^2, als statthalter in Bern zurück; diese anordnung mag schon durch den dichter D^1 getroffen sein, so dass also das auftreten Amelolts in D direct auf das in A zurückzuführen wäre. dass Eckehart noch auftritt, ist ein ähnlicher widerspruch wie der vorhin constatierte, dass Dietrich einen brief der Kriemhilt erhält, obgleich Etzel der herausforderer ist; vgl. übrigens s. XXVIf.

Ausser den besprochenen erscheint in D^3, P und F noch Alphart, in D^3 mit directer hinweisung auf das von ihm handelnde gedicht (624,4). zunächst wird er nur als bruder Wolfharts in dem DF gemeinsamen passus aufgeführt (P hat ihn hier gestrichen, s. o. s. XXI); im weiteren verlaufe lässt F ihn (an stelle Sigestabs) mitziehen; D erwähnt ihn nur an der vorhin citierten stelle; P lässt ihn noch einmal in begleitung Rüdegers auftreten (lesarten zu D^2 VI 10,4). eingeführt ist er offenbar durch die von uns constatierte vorlage O; die quelle, der sie ihn entnahm, war gewiss das uns erhaltene gedicht von Alpharts tod, das wir freilich nur in jüngerer, durch den Rg. A beeinflusster überarbeitung besitzen.

Auf seiten Gibichs sind die beiden unbedeutenden riesen Pusolt und Ortwin verschwunden; an des ersteren stelle ist Herbort wahrscheinlich schon in O getreten (s. o. s. XXVI). Ortwin ist durch Rienolt ersetzt. die beiden neuen figuren sind sonst wohlbekannt und treten auch im Bit. auf. dass sie aus diesem gedichte entnommen seien, dagegen spricht (ganz abgesehen davon,

[1]) Sie treten mit einander auch in Dfl. als helden Etzels auf und sind hier gewiss dem Rg. D entnommen.

dass sie wahrscheinlich durch verschiedene dichter in den Rg. eingeführt sind) der umstand, dass sie dort verschiedenen parteien angehören, Herbort der burgundischen, Rienolt der hunnischen.

D hält ferner Gibichs reich nicht mehr so geschlossen zusammen wie A: Rienolt heisst *von Meilâne,* Walther *von Kerlingen*, und trotzdem stehen beide in Gibichs diensten. noch weiter geht D², indem es aus Stutfuchs (den P noch kennt) einen könig Stüefinc von Irland macht und überdies noch eine herzogin von Irland als hofdame Kriemhilts einführt; diese herzogin wird in D³ an den meisten stellen durch Brünhilt ersetzt, deren persönlichkeit übrigens ziemlich im unklaren bleibt. als mutterschwester Volkers scheint sie schon in D¹ erwähnt worden zu sein, vgl. anm. zu D 44 und oben s. LXXIII.

Die kämpferpare sind in D neu zusammengestellt, jedoch ist durchaus zu erkennen, •welche gründe den umdichter bewogen haben, von seiner vorlage abzugehen (vgl. verf. ZRg. s. 24ff.); besonders auffällig ist das bestreben, mehr abwechselung in die schablone von A zu bringen, indem besondere beziehungen die einzelnen kämpferpare verbinden: Hagen und Wolfhart, Gunther und Frute (s. o.), Gernot und Rüdeger (wie im NL.), Volker und Ilsan (spielmann und mönch). der ausgang ist der gleiche wie in A: fast alle Wormser werden besiegt, nur Walther hält sich so, dass sein kampf unentschieden bleibt. den tod finden Asprian, Schrutan, Stutfuchs und Herbort, d. h. die beibehaltenen riesen und diejenigen helden, welche eine rolle zu spielen in der sage nicht mehr berufen sind.

Die figur des vergen Norprecht ist sicher erst durch den dichter D² in das gedicht gekommen, da er in DC auftritt, nicht aber in P (hier schliesst sich abschnitt VI direct an III an). er ist eine historische person; wie er in unser gedicht kam, ist oben s. XCIIIf. ausgeführt.

Mit Etzel ist auch seine gattin *Herche* in den Rg. gekommen; sie tritt in PCD auf. wichtig ist die form ihres namens, die von der gewöhnlichen oberdeutschen *Helche* abweicht, aber zur nordischen *Herkja* (Edda) oder *Erka* (þs.) stimmt. auch dies erklärt sich zwanglos aus der thüringischen heimat von D¹; die niederdeutsche sage hatte den historischen namen der königin *Kerka* besser bewahrt als die oberdeutsche.

D³ allein macht Ilsan zu einem predigermönche grauen ordens, also zu einem Dominicaner, obgleich gewiss seine persönlichkeit mehr zu einem mönche der vornehmeren alten orden, als zu einem

bettelmönche passt; hat D³ vielleicht beabsichtigt, die Dominicaner dadurch, dass er ihnen den Ilsan zurechnete, zu ärgern?

Über die in F vorliegende sagenform ist schon oben s. XXIXff. bei der versuchten reconstruction des gedichtes gehandelt; ich betone nochmals, dass sie von der von A im grunde nicht verschieden ist, und besonders das für D charakteristische neue motiv von Etzels zug gegen Worms durchaus fehlt.

Eine liste der helden Dietrichs giebt III, 15ff.; sie ist freilich nicht ganz in ordnung, denn die brüder Volknand und Hawart haben unberechtigter weise Alphart und Wolfhart verdrängt; auch 18,3f. kann nicht richtig sein, vgl. anm. immerhin ist zu erkennen, dass bei Dietrich anwesend sind Alphart, Wolfhart, Witig, Heime, Hiltebrand und Eckehart; geholt müssen werden Nudung von Bechelaren, Herbrand von Biterne, Sigeher von Garte, Dietleib von Stire und der mönch Ilsan. sieben von den zwölfen hat F mit den andern texten gemein, einen (Eckehart) nur mit A; vier (Alphart, Nudung, Herbrand und Sigeher) sind ihm an dieser stelle eigentümlich. nur einer, Sigestab, fehlt in F gegen die übereinstimmung von AD; an seiner stelle steht Alphart, der in der vorlage O schon gelegentlich auftrat. die übrigen sind an die stelle der auch in D fehlenden Amelolt, Helmschrot und Ortwin getreten. Sigeher erscheint im Bit. 6354 unter Dietrichs helden und ist im Alph. 94 Alpharts vater, nimmt also die stelle ein, die meist dem Amelolt von Garte zugeschrieben wird; Rüdegers sohn Nudung ist in der sage wohlbekannt; dagegen ist Hiltebrands bruder Herbrand rätselhaft; der dichter hat entweder aus Hiltebrands vater einen bruder gemacht oder vielleicht den Herbrand gekannt, der in der þs. eine rolle spielt, was ja bei der thüringischen heimat von F nicht unmöglich wäre.

Die liste der zwölf helden von Worms ist in F nicht erhalten; im ganzen kommen elf vor, von denen sieben (Siegfried, Gibich, Gunther, Gernot, Hagen, Walther und Schrutan) allen texten gemeinsam sind, einer (Ortwin) auch in A, ein andrer (Herbort) auch in D vorkommt, zwei (Aldrian und Dankwart) wenigstens als kämpfer F eigentümlich sind. Aldrian wird in D wenigstens als Hagens vater erwähnt; Dankwart ist in der sage zwar wohlbekannt, muss aber in den Rg. vom dichter F neu eingeführt sein. der uns entgehende zwölfte held war entweder Asprian oder (wahrscheinlich) Volker.

Die beziehungen der Rosengärten zu andern gedichten der heldensage sind im verlaufe unserer behandlung von form und inhalt im allgemeinen schon zur besprechung gelangt; ich stelle sie hier nochmals kurz zusammen.

Von den Nibelungen ist der Rg. schon in der äussern form abhängig, wie er mit ihnen in der wahl des stoffes verwandt ist; gewiss beabsichtigte der erste dichter, mit seinem werke einen nachtrag zum inhalte der NN. zu liefern. eine ganze strophe hat ihr (in der redaction *B) der bearbeiter P entlehnt, s. o. s. LXVIII; er entnahm sie dem kampfe zwischen Dietrich und Hagen und ersetzte des letzteren namen durch den Siegfrieds.

Mit dem Biterolf steht der Rg. nur in indirecter beziehung: beide haben ein und dieselbe quelle, ein gedicht vom zweikampfe der beiden grössten helden, benutzt. ihr entstammt die scene, in welcher Dietrich durch Hiltebrand und Wolfhart zum kampfe ermuntert wird; eine nur in *p* erhaltene stelle D^1 XVIII 9,1f. stimmt fast wörtlich zu Bit. 7988ff.

Auch zum Laurin sind die beziehungen ursprünglich nur indirecte; erst die bearbeitung D^2 verbindet dies gedicht und Rg. durch entsprechende titel, verwertet auch einen zug des Laurin in dem neu gedichteten abschnitte V.

Die drei ersten strophen des Rg. A finden sich im Siegfriedsliede wieder, und zwar hat wahrscheinlich dies aus A geschöpft, vgl. o. s. XCII. andrerseits enthält A^3 eine interpolation 329ff., die auf einer sagenform beruht, wie sie das Siegfriedslied darstellt.

Ähnlich verhält sich der Rg. zum Alphart; während die stufe O vermutlich dies gedicht voraussetzt, da es seinen haupthelden zuerst einführt, ist andrerseits die uns allein erhaltene jüngere bearbeitung des Alphart sicher vom Rg. A beeinflusst, s. o. s. CVI anm. und CVIII. eine directe entlehnung einer str. aus dem Alphart findet sich in P, vgl. oben s. LIIIf.

Schon dem ältesten dichter des Rg. scheint ein lied von Dietrichs drachenkämpfen bekannt gewesen zu sein; darauf weisen A 341 und D 66.474f. es war doch wohl die grundlage des Virginal genannten gedichtes.

Der wohlbelesene bearbeiter P verrät offenbare kenntnis des Eckenliedes, s. o. s. LXIVf. und LXXIII. dass er auch das Hiltebrandslied gekannt habe, kann nicht mit gleicher sicherheit behauptet werden; die auf dasselbe hinweisenden verse P 832f. sind vermutlich jüngeren ursprungs.

Bei der grossen verbreitung des Rg. darf es uns nicht wunder

nehmen, wenn jüngere dichter ihre heldenkataloge aus ihm vermehren; besonders Heinrich der Vogler, der verfasser von Dfl. und bearbeiter der Ravschl. hat dies in ausgiebigem masse getan, vgl. o. s. CVIIff.

Es erübrigt noch, einige worte über die von mir verwendeten kritischen zeichen zu sagen. cursiver druck bezeichnet innerhalb A und D alles, was nicht durch die hss. direct bezeugt ist; in F das, was infolge beschneidens oder sonstiger beschädigung der uns erhaltenen blätter nicht mehr vorhanden ist. in eckige klammern ist alles geschlossen, was, obwohl gut bezeugt, doch schwerlich echt ist. im texte D^3 bezeichnet * die partien, welche mit sicherheit dem jüngsten bearbeiter zugeschrieben werden dürfen (vor der strophennummer stehend, gilt er für die ganze strophe), im texte F den schluss einer seite oder spalte der hss. in den varianten zu A^2 und D^1 bezeichnet gesperrter druck den wortlaut der nächstjüngeren bearbeitung, also A^3, bez. D^2. um den kritischen apparat nicht allzusehr anschwellen zu lassen, habe ich solche lesarten nur éiner hs., welche durch übereinstimmung einer andern hs. derselben classe mit einer unabhängigen hs. als sicher unecht erwiesen werden, nicht angeführt, doch nur bei den jüngsten texten; stimmen also z. b. bei A *b* und *f* gegen *m*, bei D *b* und *s* gegen *h*, so sind *m*, bez. *h* nicht angeführt. die sprache zu normalisieren, glaubte ich mich bei A und D berechtigt, da die hss. dieser texte beträchtlich jünger sind, als die gedichte selbst; bei F habe ich mich nach den sprachformen der Braunschweiger bruchstücke gerichtet, deren schreiber dem verfasser örtlich und zeitlich ganz nahe stand.

Schliesslich ist es mir eine angenehme pflicht, allen denen, welche mir bei meiner arbeit irgendwie förderlich gewesen sind, an dieser stelle meinen aufrichtigen dank auszusprechen; mein dank gebührt den verwaltungen der kgl. bibliotheken zu Berlin, München und Dresden und der stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. für die gütige überlassung handschriftlichen materials, besonders aber der kgl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, die auf verwendung unseres unvergesslichen Zarncke meine arbeit in liberalster weise unterstützte.

Leipzig, im september 1893.

G. Holz.

Seite XXII, *zeile* 1 *von oben*: *statt* V *lies* VI.

Druck von Hesse & Becker in Leipzig.

ROSENGARTEN A

(I).

I.

1 **E**in stat lît an dem Rîne,   diu ist sô wünnesam
und ist geheizen Wormze.   sie weiz noch manec man.
darinne saz ein recke,   der hête stolzen muot:
er was geheizen Gibeche   und was ein künec guot.

2 Der hête bî sîner vrouwen   drî süne hôch[geborn
und ouch ein schœnez megedîn.   [durch die wart verlorn
manec küener degen,   sô ma[n uns von in seit.
Kriemhilt was si geheiz[en,   diu keiserlîche meit.

3 Sie begunde vrîen   e[in stolzer wîgant,
der was geheizen Sîv[rit,   ein helt ûz Niderlant.
der pflac sô grôzer sterke,   daz er die lewen vienc
und sie mit den zegeln   über die mûren hienc.

4 Dô wart ir von dem Berner   wunders vil geseit.
si gedâhte ir manege liste,   diu keiserlîche meit,
wie si ze samene bræhte   die zwêne küenen man,
durch daz man sæhe, von welhem   daz beste würde getân.

5 Si hête einen anger   mit rôsen wol gekleit,
der was einer mîlen lanc   und einer halben breit.
darumbe gienc ein mûre   von eim vadem sîdîn.
si sprach: 'trutz sî allen vürsten,   daz keiner kome darîn.

6 Die mir des garten hüetent,   daz sint zwelf küene man,
sô ich's in mîme rîche   iender vinden kan:
der êrste daz ist mîn vater,   ein künec hôchgenant.
Gêrnôt unde Gunther   die sint vil wol bekant.

I. 1,1 Ez lît [sich *b*] a. d. R. ein stat sô w. *x*.   2 und] diu *x*. sie] und *x*.   3 d. sô sâzen recken die hêten st. m. *x*.   4 er] der ein *x*. was geheizzē *fb*] der hiesz *ma*.   4b ein rîcher k. g. *x*.   *was* 2,1—3,2 *hinter*, 8,4—9,4 *vor der klammer steht, ist in f abgerissen.*   2,2 daz vierde was ein m. *x*.   die so ward *ma*.   3 vil m. k. helt alsô m. *x*.   3,1 Die [selben *b*] b. *x*.   3,3—6,2 *in f verloren oder verdrängt.*   3,3 sô ∾ *(d. i. fehlt) b*.   4 Vnd all sie *b*.   zegeln *b*, schwentzen *ma*.   4,2 manch list *b*, manger liste *ma*.   4 Vnd dz sie möchte sehen von w. *ma*.   5,1 anger *b*, garten *ma*.   gekleydt *b*, durchlait *ma*.   3 D. so g. *ma*.   von *b*, mit *ma*.   6,1 küne *ma*, der aller kunsten *b*.   2 iender] yrgand *b*, halt nyendert *ma*.

7 Der vierde heizet Hagene, der letzet in den tôt.
der vünfte heizet Volkêr, der machet grôze nôt.
der sehste heizet Pûsolt, der sibende Schrûtân.
der ahte heizet Ortwîn, der ist ein küener man.
8 Der niunde heizet Aspriân, des lîp ist unverzeit.
. . . .
der zehende heizet Walther von dem Wasgenstein
und ist an dem Rîne] der küensten vürsten ein.
9 Der eilfte heizet Stûdenvuhs,] der kan ouch vehten wol
und gît in den strîten d]en recken swæren zol.
der zwelfte heizet Sîvrit, ein] helt von Niderlant,
der strîtet nâch grôzen êren mit] sîner vrîen hant.'
10 Si sprach: 'der dâ durchvüere alliu wîtiu lant,
man vünde keinen künec, der dâ wære sô hôchgenant.
und kæme er in die rôsen selbe zwelfte sîner man,
ich spriche ez sicherlîche, im müeste misselingen dran.'
11 Dô sprach der helt *Walther*, ein küener degen guot:
'solhe widertrutze durch iuwern übermuot
enpietet ir rîchen künegen, die iu sint unbekant?
man vünde noch snelle helde, *die* vüeren durch diu lant,
12 Die wol getörsten vehten vor künegen hôchgemuot.
gevrieschen'z die Wülfinge, ez diuhte sie niemer guot.

7,1 l. mangē i. *f.* 6,3—8, 2 ***sind in x verschoben, um die lücke 8,2 auszufüllen:***
die mir des garten hüetent, die sint mir wol bekant:
der êrste ist mîn vater, ein rîcher künec genant.
7 Der ander heizet Gunther, der dritte Gêrnôt.
der vierde heizet Hagene, der enlât niht durch die nôt.
der vünfte heizet Volkêr, gar ein küener man.
der sehste heizet Pûsolt, der sibende Schrûtân.
8 Der ahte heizet Ortwîn, von dem man wunder seit.
der niunde heizet Aspriân, des lîp ist unverzeit.
(6.4b Gibich e. r. k. g. *ma*, kunig gebich genant *b*. 7,2b der v'zagt nye durch kain not *ma*. 8,1 wonder *b*, vil *ma*). 9,1 Stûdenvuhs *x*, Stuffi]ng *f*. 1b und hât gestriten wol *x*. 2 stryten *b*, stürmen *ma*. 3 von] ûz *x* 4b m. ellenthafter h. *x*. *nach* 9,4 *in f rest eines verses*]azzē breyt, *vgl. anm.*
9,5 die zwelf starken recken süln der rôsen pfleger sîn.
trutze und widertrutze, daz nieman kome darîn! *x*
(5 zwelf ∾ *ma*. starken recken ∾ *b*. 6 nyemā *ma*, vmer keyn' *b*). 10, 1—13,2 ∾ *f (abgerissen)*. 10 *b* ∾ *ma*. 11.1 *u.* 2 *vertauscht ma*. 1 Dô ∾ *ma*. Walther] Volkêr *x*, *vgl. anm.* 2b die ir thundt durch *b*. 3 irs den r. *b*. kunigen *b*, fürsten *ma*. sind pekant *ma*. 4 die] sie *b*. mengen held der für *ma*. 12,1b gen fürsten h. *ma*. 2 Gefryschen *b*, Erfüren *ma*. nymer *b*, nicht *ma*.

her Dietrîch von Berne   und sîne dienestman,
die hânt bî unsern zîten   daz beste ie getân.

13 Ervüeren sie diu mære,   sie vüeren über Rîn.
des müeste enkelten manec helt,   des sült ir sicher sîn:
der anger würde gerœtet   und von bluote naz.'
dô sprach diu küneginne: 'wie möhte uns wesen baz!

14 **H**ête ich einen boten,'   sprach diu künegîn,
'der dâhin gein Berne   mîn diener wolte sîn,
deme sô wolte ich lônen   mit mîner milten hant,
daz er den Wülfingen   disiu mære tæte bekant.'

15 Dô sprach ein vürste junger,   ein herzoge von Brâbant:
'ir hât ûf iuwerm hove,   küneginne hôchgenant,
eine schœne juncvrouwen,   der hân ich, daz ist wâr,
mit sper und ouch mit schilte   gedienet ahte jâr.

16 Si ist geheizen Bersâbe,   diu edel herzogîn.
gebet ir mir ze wîbe   daz schœne megedîn,
iuwer bote wolte ich werden   gein Berne in daz lant,
nâch den Wülfingen   würd ich von iu gesant.'

17 Si nam in bî der hende   und vuorte in al zehant
in eine kemenâten,   dâ si die maget vant.

12,3 vnd all sin *b*. 4 gezyten *b*. 4b noch ye das pest get. *ma*. 13,2 manig held engelten *ma*. súlt *ma*, must *b*. 3 wirt *f*. 14,2 diener] bote *x*. 3 *u.* 4 *vertauscht x*. 3 sô ~ *fma*. ich wol lonenn *ma*. 4 disiu mære] die rede x.

14,5 'Ich enwil iuwer bote niht sîn,'   sprach Volkêr der degen,
'und kæme ich gein Berne,   sô müeste ich mich erwegen,
daz ich mîn vrischez houbet   den Wülfingen müeste lân.
ich wil durch iuwern willen   *der* boteschaft niht bestân.' *x*

(5 en ~ *ma*. 6 must *b*, het *ma*. 7b must dem Wolffing lan *b*. 8 der] die *x*. botschafft *b*, rayse *ma*). 15,1 vürste] herzoge *x*. junge *x*. herzoge] herre *ma*. 2b eine juncvroun h. *x* (ein hertzogin h. *b*, ayn j. gar gemaid *ma*). 3 juncvrouwen] herzoginne *x*. der] die *b*. 4a mit schilte und [mit ~ *ma*] sper *x*.

15,5 ich hân durch ir willen   *aller* tegelîch
manec sper zerbrochen,   daz wizzet sicherlîch. *x*

(5b all wollen wöchentlich *b*, täglich *m*, taglich vnd alle wochen *a erst hinter* 6. 6 Zwey sper oder drew z. *b*). 16,1 diu] ein *x*. 2 mir sie zu w. *x*. schœne] selbe *x*. 3 daz *x*, die *f*.

16,5 'Trutz, daz si'z widerrede,'   sprach diu künegîn,
'der selben juncvrouwen   solt du gewaltec sîn,
darzuo ein rîchez herzoctuom   mach ich dir undertân
und darzuo silber unde golt,   des ich genuoc hân.' *x*

(6 soltu dann g. *b*. 7,8 ~ *ma*). 17,1 bî] mit *b*. der ~ *f*. al *f* ~ *b*. 2 maget] juncvroun *x*.

si sprach: 'vil edel Bersâbe, schœne und wolgetân,
du solt disen ritter loben ze eime man.

18 Er wil unser bote werden gein Berne in daz lant.
nâch den Wülfingen wirt er von mir gesant.
die tiursten ûz dem lande die koment uns über Rin,
sich hebet ein michel houwen: wie möhte uns baz gesîn!'

19 'Ich enbin niht iuwer eigen,' sprach diu herzogîn,
'welt ir die helde morden, daz sol ân mîne schulde sîn.
im wirt ân mich gelônet, sol er gelücke hân.
er sol durch mînen willen der boteschaft niht bestân.'

20 Er sprach: 'nemet von mîner hende diz guldîn vingerlîn,
ob ich dâ ze Berne verliese daz houbet mîn,
daz ir doch sült wizzen, daz ich nâch ritters siten,
juncvrouwe, durch iuwern willen gein Berne sî geriten.'

21 Si sprach: 'swar ir komet der lande, sô müeze iuch got bewarn.'
man sach mit grôzen êren den herzogen von ir varn.
dô nam ûz sîme lande der vürste lobesam
vünf hundert ritter küene, die wâren wolgetân.

22 Dô schiften sie vil balde ze Wormze über Rîn,
dô mùosten sie die êrsten naht ze Heidelberge sîn.

17,3 vil ∾ *x*. Bersâbe] megtin *b*, junckfraw *ma*. wolgetân *x*, wol gemût *f*. 4 ritter] recken *x*. Lobe zû manne dysin ritt' dz dûnket mich vil gût *f*. 18,1 daz *x*, dy *f*. 2ᵇ so han ich yn g. *f*. 3 tiursten] vürsten *x*. 3ᵇ die ∾ *x*. uns ∾ *x*.

18,5 der anger wirt gerœtet und von bluote naz.
vil edeliu herzoginne, wie möhte uns wesen baz! *x*

(6 junckfrawe *ma*). 19,1 en ∾ *fma*. 2 helde] liute *x*. 3 ân mich] sîn wol *x*. 4 der *b*, die *fma*. 20,1 diz] daz *x*. 3 sült ∾ *x*. wizzet *x*.

20,5 'Geschiht iu ze Berne kein leit, ir vil werder man,
daz wizze got von himel, daz ich unschuldec bin daran.'
dô enpfienc si tugentlîche daz vingerlîn von der hant.
dô wurden liehtiu wangen mit trehenen überrant. *x*

(5 vil ∾ *ma*. 6 wais *ma*. himel ∾ *b*. do pin ich vnsch. an *ma*. 7 doch *b*. Do enpf. sie von dem recken das gulden v. *ma*. 8 Do wurden ir vor der künigiñ nasz ire [rote ∾ *a*] wengelein *ma*). 21,1 sie *b*, Die *f*. swâ ir in dem lande vart *x*. 2 sahe den hertzogen mit *b*. von ir ∾ *b*. 3 er samente in dem l. *x*. der vürste] die fürsten *ma*, der recken *b*. 4 ritter küene] werder ritter *ma*, ∾ *b*. 4ᵇ er mit ym da nam *b*, er do zû [z ∾ *m*] jm nam *ma*.

21,5 sie hielten ritterlîche ze Wormze an der schar.
dô sie alle kâmen mit einander dar. *x*

(5 wirdigleichen *ma*. der *b*, ayner *ma*. 6 alle *ma*, nu *b*). 22,1 vil balde] mit ainander *ma*, ∾ *b*.

an dem andern âbent, die recken hôchgenant,
dô kâmen sie gein Halle in der werden Swâben lant.

23 An dem dritten âbent kâmen sie geriten
dâhin gein Nördelingen nâch ritterlîchen siten.
an dem vierden tage kâmen sie mit êren dô
in die guoten stat ze Augespurc, dâ wurden sie vil vrô.

24 Darnâch kâmen sie gein Garte und sâhen Berne an.
dô sprach der herzoge, der ritter lobesam:
'nu bindet ûf die helme, ich wæne, es sî uns nôt:
ich vürhte, daz uns vrou Kriemhilt habe versendet in den tôt.'

25 Dô sprach ein küener ritter ze dem vürsten guot:
'dô ir sô zagelîche woltet wenden iuwern muot,
dô soltet ir uns billîch bî Rîne hân gelân.
ir hât mit iuwern worten vil zagelîche getân.'

26 Dô sprach der herzoge: 'des werdet ir wol gewar,
ob ich zagelîche hie vehte an der schar.
sol ich hie ze Berne verliesen mînen lîp,
ich mache tûsent witewen, die noch sint ritters wîp.'

27 **Z**ehen hundert ritter hête der Berner lobesam,
die ime ze den zîten wâren undertân.
die hête ze hûse geladen der Berner unverzeit,
mit in die schœnen vrouwen, sô man uns von im seit.

28 Die recken hêten gezzen, die tâveln wâren blôz.
dô man den herren wazzer al umbe und umbe gôz,
dô huop sich von den tâveln ein wünneclîchiu schar.
dô sprach der voget von Berne: 'nemet alle war,

29 Sitzet alle stille und gebet mir iuwern rât:
uns koment vremede geste, swie ez darumbe stât,
verwâpent vîntlîche und rîtent durch mîn lant
gar âne mîn geleite, daz ist mir wol bekant.

22,3—23,2 ∾ *f*, *vgl. anm.* 22,4 werden ∾ *ma.* 23,1 abend *ma*, tag *b.* 3 mit êren] ze abend *ma*, ∾ *b.* 4 vil] harte *a*, alle *b*, ∾ *m.* 24,1 gein] zů *f.* gartach *f*, garten *x.* B. do an *f.* 1ª Dô sie gein Garte kâmen *x.* 2 h. junge *x.* der] ain *ma*, ir *b.* lobesan elde' lobesan *f.* 4 ich v. uns habe vr. Kr. vers. *x.* 25,1 ein r. küene wider den v. *x.* 3 bî dem R. *x.* 4 mit iuwern worten] in vremden landen *x.* vil] gar *b.* als zaglich nye g. *ma.* 26,1 d' iůnge h. *f.* 2 hie vehte] werde vehten *x.* 3 und sol *x.* 4 tûsent] vünf hundert *x.* 27,2 die wâren im tegelîche ûf der marke u. *x.* (jm auff der marck täglich *ma*). 4 sô] als *x.* in *b.* 28,2 wazzer *vor* gôz *f.* 3 sich von ∾ *f.* vor *b.* den tâveln] dem tische *x.* 4 voget ∾ *x.* B. ir herren n. *x.* 29,1 iuwern] den *f.* 3 vîntlîche] wol mit grimme *x.*

30 Wie süln wir sie enpfâhen? sie sint unverzeit.
nieman sie mac erkennen. daz ist mir vil leit.'
dô sprâchen sie alle gelîche, hern Dietrîches man:
'mit herten swertes slegen süln wir sie enpfân.'
31 An den stunden kâmen die geste vür den sal
und erbeizten ritterlîche, vrœlîche überal.
. . . .
. . . .
32 Wolfhart der was gegangen an ein venster stân,
er sprach: 'lieber herre, die geste ich gesehen hân.
wære ich nu gewâpent in die ringe mîn,
sô wolte ich vür die reise niht ze himelrîche sîn.'
33 Dô gienc an ein venster ein herzogîn zehant,
diu was ze gîsel gesetzet in Lampartenlant.
ir zuht und ir êre hête si vil unverlorn.
diu selbe herzoginne von dem Rîne was geborn.
34 Si sprach: 'mir sint die geste ein teil wol bekant:
er ist geheizen Sabîn, ein herzoge von Brâbant.
waz haltent sie sô lange? ich wil diu mære ervarn.'
man sach die herzoginne die reise niht langer sparn.
35 Über hof gienc si drâte, dâ si die geste vant.
'sît gote willekomen, ein herzoge von Brâbant
und alle iuwer diener, swie die sîn genant!
her Dietrîch von Berne der ist iu niht rehte erkant,

30,1 süln] wellen *x.* sie sint] die geste *x.* 2 mac ∾ *x.* erkennet *x.* vil leit] wol geseit *x.* 3 alle] vil *f.* 4 herten] scharfen *x.* 31,1 d. selben st. *f.* an den stunden] Under den worten *b,* Mit denselben worten *ma.* 2 dô erb. [sie ∾ *ma*] vrœl. die geste ü. *x.* 1 *u.* 2 *in ma vertauscht.* 3.4 ∾, *vgl. anm.* 32,3 und w. *x.* mîn] stehelîn *x.* 4 die] dyse *f.* rîche ∾ *x.*

32,5 zehen hundert recken tâten sich dô an
manec schœniu vrouwe verwâpente ir man. *x*

(5 ritter gewappneten sich *ma*). 33,1 an ein venster *nach* herzoginne *x.* *nach* 2:

3′ si was ein alsô wol getâniu herzogîn,
daz in der stat ze Berne niht schœners mohte gesîn. *x*

(3′ si] Die *b.* alsô ∾ *b.* 4′ Das sie in *b.* schöner *b*). 3 vil ∾ *x.* unverlorn] niht verlorn *x.* 4 was *vor* von *x.* 34,1 eins teyls *b,* ∾ *ma.* 3.4 ∾ *f, vgl. anm.* 3 Wes haltet ir denn hie jr werdent d. m. erf. *ma.* 4 Do sach man *ma.* die reise ∾ *ma.* 35,1 über den h. *b.* *das erste* si ∾ *f.* die geste] den recken *b,* den hertzogen *ma.* 2 Sie sp'ch sit *fb.* ein] edel *f.* 3 u. darzuo a. *x.* diener] dienest *f.* 4 ∾ *b.* der edel voget von Berne der ist iu unbekant *ma.*

36 Daz ir gât sô verwâpent, ir recken unverzeit,
und sît her komen mit grimme, daz mac iu werden leit.
daz müejet in vil sêre und alle sîne man:
mit zehen hundert recken sô wil er iuch bestân.'
37 'Getörsten wir, juncvrouwe, mit iu vür in gân
und möhten iuwer geleite, vil edeliu maget, hân,
ich und alle mîne man, die mit mir hie sîn,
des würde iu wol gelônet ûf die triuwe mîn.'
38 'Nu bin ich ellende hie,' sprach diu schœne meit,
'möhtet ir mîn iht gniezen, daz wære iu unverseit.'
des dankete ir mit zühten der herre von Brâbant:
'wir hân an iu geleites gnuoc.' si nam in bî der hant
39 Und vuorte in zühteclîche ûf hern Dietrîches sal.
dâ gruozte er die hêrschaft besunder überal:
'got grüeze tûsent stunde den wirt vil hôchgeborn,
den diz edel gesinde hât ze herren ûz erkorn.'
40 Des antwurte ime in zühten der Berner lobesam,
alsô ez tugentlîche eime vürsten wol gezam:

36,1 gât sô ∾ *x*. verwappent sind so hert *b*, verw. reitent *ma*. 2 mit grimme *nach* sît *f*. bekomē *f*. mit grimme] in diz lant *x* (diz] sein *ma*). 3.4 ∾ *ma*. in vil] her dittrich *b*.

36,5 'uns wâren hie ze Berne die verte unbekant,
darumb hân wir unser ringe gevüeret in diz lant. *x*

(5 Er sprach vns *b*. da waren vns *ma*. die] der *b*. 6 vnsern barnasch *ma*). 37,1 Er sp'ch get. *f*. in] den vürsten *x*. 2 und ∾ *x*. möhten wir edeliu herzogîn iu. *ma*. vil edeliu maget ∾ *x*.

3 iu würde *es* wol gelônet ûf die triuwe mîn
von mir und allen mînen man, die mit mir hie sîn. *x*

(3 es] sin *bma*). 38,1 Nu] Jâ *x*. hie *nach* ich *x*. *nach* 2:

3′ ich vuorte iuch vür den vürsten, der ist alsô gemuot,
daz er niht gerne wider schœne vrouwen tuot'. *x*

(3′ Ja fúr ich úch *ma*. 4′ erz *a*. niht] also *ma*. durch frawen willen *ma*). 3 herre] hertzog *ma*, ∾ *b*. 39,1 Und] Si *x*. hern Dietrîches] des Berners *x*. 2 die hêrschaft] die recken *b*, dz gsinde *m*, die fursten vnd daz gesinde *a*. besunder] da *b*, ∾ *ma*. *nach* 2:

3′ got grüeze daz gesinde und die dienestman.
und die schœnen vrouwen, die sint sô wolgetân. *x*

(3′ Er sprach got *b*. 4′ sô ∾ *ma*). 39,3—40,4′ ∾ *b* (wolgetân: wolgetân). 39,3 grüsz auch t. *ma*. vil ∾ *ma*. 4 diz] das *ma*. edel ∾ *ma*. hât *vor* erkorn *ma*. zû aynem h. *ma*. ûz ∾ *ma*. 40,1 in] mit *ma*. lobesam] hochgeporn *ma*. 2 Als ain herr von recht kund er wol geparn *ma*.

3′ 'got danke iu vür daz gesinde und *die* dienestman
und vür die schœnen vrouwen, die sint *sô* wolgetân. *x*

(3′ Er sprach got *ma*. die ∾ *ma*. 4′ sô ∾ *ma*).

'got danke iu tûsent stunde, ir recke wolgeborn,
wan mich diz gesinde hât ze herren ûz erkorn.

41 Sît willekomen enpfangen. ir sült mich wizzen lân,
ob ich bî mînen zîten iht wider iuch habe getân,
daz ir sô wol verwâpent vür mîne tâveln sît gegân.
hêtet ir rehte sinne, ir soltet ez hân gelân.'

42 Des antwurte ime in zühten der herre von Brâbant:
'dô wâren uns hie ze Berne die wirte vil unbekant:
wem solten wir hân gelâzen die ringe stehelîn?
uns hât vür iuch geleitet ein schœnez megedîn.'

43 Si sprach: 'vil edeler vürste, lât sie geniezen mîn
durch aller vrouwen êre . . . . . .
und daz ir wellet êren die himelische meit.'
dô sprach der voget von Berne: 'daz sî iu unverseit.'

44 Dô sprach der herzoge ze dem vürsten hôchgenant:
'heizet lesen dise brieve, die sint iu gesant:
sie sendet iu von Rîne ein hêriu künegîn,
ir vater heizet Gibeche, der bote wir hie sîn.'

40,3 recken *b*, reich' *ma*. wolgeb.] h ô c h g e b. *x*. 4 diz] d a z *x*. hât *vor* erkorn *x*. ze e i m e h. *x*. ûz ∾ *x*. 41,1 w. vnd enpf. *ma*. 2 iht ∾ *f*. 3 ∾ *m* (*in a ergänzt:* Darvmb ir mich mit striten licht woltent hie bestan). sô] also *b*. wol ∾ *b*. 3b fur tisch sollent gon *b*. 4 rehte sinne] recken sin *b*, sein recht *ma*.

41,5 ich spriche ez ûf mîne triuwe, ez müezen die recken jehen,
daz ez mir hie ze Berne niemer ist geschehen.' *x*

(5 *das zweite* ez] das *ma*. die recken] all mein ritter *ma*. 6 mir ye hie *b*. nie sy *b*). 42,1 in] m i t *x*. herre ∾ *x*. 2 wirte] v e r t e *x*. vil ∾ *x*. 3 ∾ *b*. 4 eins *f*. 43,1 vil ∾ *fb*. edeler ∾ *f*. vürste] h're *f*. sie ∾ *f*. 2a ∾ *ma*. 2b ∾ *b*. Des biden ich vch edel fürste die rede m' nieman v'kere *f*. Die red súlt ir [mir ∾ *a*] nit verkern als lieb uch alle frawe sein *ma*. 3 vnd durch die hymelischen kunigin *b*. daz ir wellet êren] auch zů vordrist durch *ma*. 4 unverseit *fb*] nu versait *ma*.

43,5 Und hête's vür mich geleitet der aller tiurste man,
sô er ûf erden daz leben ie gewan,
sie mõhten sîn niht geniezen als tiure als umbe ein hâr,
sie müesten daz leben verliesen, daz sage ich iu vürwâr.'
9 der edel vürste von Berne wolte gân hin dan,
der herzoge von Brâbant bat in dô stille stân. *x*

(5 Jch sprich es sicherlich vnd het *b*. sie *b*, in *a*, ir *m*. pelayt *ma*. der *ba*, den *m*. turste *a*, túristen *m*, kunst oder der herlichste *b*. 7 Er möcht *ma*. als tiure] recht *ma*. 8 Er müste *ma*. *das zweite* daz ∾ *b*. 9 gân] sin gangen *b*, vor zorne sein *m*.. hin *b*, von *m*. wolt vor zorne wolt dannen gan *a*. 10 dô *a* ∾ *m*. Do bat in d. h. v. pr. st. st. *b*). 44,1 D. spr. t u g e n t l î c h e d. h. û z B r â b a n t *x* (gütlichen *ma*. ûz] von *ma*). 2 Nů h. *f*. d i s e n b r i e f d e r i u i s t *x*. 3 sie] d e n *x*. sendēt *f*. v. d e m R. *x*. 4 w. nu hie s. *x*. (nu ∾ *m*, hie ∾ *ma*).

45 'Swaz darane geschriben stê, daz lese ein glêrter man.'
ûf spranc dô vil schiere der Berners kapelân.
er nam den brief in die hant, dô er in ane sach,
er kêrte sich hinumbe und lachete unde sprach:
46 'Swer ritter welle werden oder ritter worden sî,
der trete herzuo und hœre und sî mir nâher bî.
ein künegîn von Rîne hât boten her gesant,
ez stât an disem brieve, ir recken hôchgenant.
47 **S**i heget einen anger mit rôsen wol bekleit,
der ist einer mîlen lanc und einer halben breit.
darumbe gât ein mûre, ein vadem sîdîn.
trutz sî allen vürsten, daz ir keiner kome darîn.
48 Des garten hüetent zwelve der aller küensten man,
sô man sie bî dem Rîne iender vinden kan.
die ir des garten hüetent, die tuot si iu bekant:
der êrste ist ir vater, ein rîcher künec genant.
49 Der ander heizet Gunther, der dritte Gêrnôt.
der vierde heizet Hagene, der enlât niht durch die nôt.
der vünfte heizet Volkêr, gar ein küener man.
der sehste heizet Pûsolt, der sibende Schrûtân.
50 Der ahte heizet Ortwîn, gar küene, alsô man seit.
der niunde heizet Aspriân, des lîp ist unverzeit.
der zehende heizet Walther von dem Wasgenstein
und ist an dem Rîne der küensten vürsten ein.
51 Der eilfte heizet Stûdenvuhs und hât gestriten wol,
der gît in den strîten den recken swæren zol.
der zwelfte heizet Sîvrit, ein helt ûz Niderlant,
der strîtet nâch grôzen êren mit ellenthafter hant.
52 Die recken wellen mit triuwen der rôsen pfleger sîn:
trutze *und widertrutze* daz keiner kome darîn.
dar sült ir zwelve bringen, die den zwelven sîn gelîch.'
'waz süln sie dâ schicken?' sprach her Dietrîch.

45,2 schiere] balde *x*. 45,3—46,2 *in f verdrängt*. 45,4 hin ∾ *b*. vmb *b*, dan *ma*. 46,2[b] wie hie geschriben sy *b*. 3 v. dem R. *x*. 4 recken] herren *x*. 47,1[a] Diu hât e. garten *x*. 3 m. vnd ein *b*. 3[b] dz ist ein borte breit fin *f*. 4 si sprichet tr. *x*. ir ∾ *x*. ein' *f*. 48—53 *in f bis auf geringe spuren verdrängt*. 48,2 sie *b*, ir *a*, ∾ *m*. iender *a*, yrgand *b*, nyendert *m*. 3 *das zweite* die ∾ *ma*. uch *b*, vns *m*, vns hie *a*. 4[b] der] Das *b*. der k. gebich gen. *b*. 49,2[b] d. gefloch nye d. kaine not *ma* (gefloch *m*, foh *a*). 50,1 gar ∾ *ma*. m. vns s. *b*. 51,2 der] Vnd *ma*. 3 ein helt *b*, geboren *a*, ∾ *m*. 4[a] Vnd viecht jn hohen er *ma*. 52,1.2 ∾ *ma*. pflegen *b*. 2 Sie sprechen trutz das vmer k. k. d. *b*, *vgl. anm*. 3 dar *b*, da *ma*. bringen *b*, vinden *ma*. den] yenen *m*, den iren *a*. 4 schicken *b*, machen *ma*.

53 'Und gesigent die zwelve den in dem garten an,
rôsen ze eime kranze gît man ie dem man,
ein helsen und ein küssen von der jungen künegîn,
und muoz vor allen recken iemer getiuret sîn.'

54 'Numme dumme âmen!' sô sprach her Dietrîch,
'wie sint dise vrouwen sô rehte wunderlîch,
daz ir vil selten keiniu wil nemen einen man,
ich enhabe mit ime gestriten oder muoz in noch bestân.

55 Sleht er mich ze tôde oder sêre wunt,
sô küsset er's minneclîche an ir rôten munt,
darzuo hât er verdienet einen rôsenkranz.'
'sô belîbet, herre von Berne, sô haltet ir iuwer houbet ganz!'

56 Alsô sprach von Garte der alte Hiltebrant,
'aber ich wil rîten an den Rîn,' sô sprach der wîgant,
'vil lîhte wirt mir ein rôsenkranz von der künegîn,
ein helsen und ein küssen: des muoz ich getiuret sîn.'

57 Dô schemete sich her Dietrîch, daz er die rede hête getân.
er sprach: 'getriuwer Hiltebrant, du solt mich wizzen lân,
wie daz wir mit êren komen an den Rîn.'
dô sprach der alte Hiltebrant: 'daz sol geschehen sîn.'

58 'Vil mê stât an dem brieve,' sprach der kapelân,
'trutze und widertrutze, ob ir ez getürret lân.
komet ir niht ze dem Rîne, ir recke lobesam,
ir getürret niemer mêre an vürsten stat gestân.'

53,1 ges. sie die *ma.* den zwölffen in *b.* den] disen xij *ma.* in dem garten ∾ *ma.* 2 ydem *b*, dem selben *ma.* 4 und] Er *ma.* recken] konigen *b.* getiuret] gekronet *b.* 54,1[a] Nomine domine *f*, Nymmer dum namen *b*, Ey numer dume namen *m.* sô ∾ *x.* Des wundert sich do zware der herre dietherich *a.* 2 Wes zîhent mich die vrouwen? sie sint sô w. *x* (sie *b*, die *ma*). 3.4 ∾ *a.* vil selten ∾ *bm.* 4[a] ich enh. in dan bestanden *x.* 55,1 o. hawet er mich sunst s. w. *b*, o. hawet mir tieffe wunden *ma.* 2 tugentlichen *b.* 3[a] sô h. e. erarnet *x* (hon ich *b*, hat erst ainer *ma*). 4 herre v. B.] ir hie heime *x.* haltet ir] belîbet iu *x.* 56,1 ∾ *f.* 2 aber *nach* wil *x.* rîten ∾ *x.* sô ∾ *x.* *nach* 2 *setzt f zu:* Zû den schonē frawē dz sie w'den mir bekant. 3[a] und wil ein krenzel verdienen *b* (Ain kr. w. ich verd. *ma*). der jungen k. *x.* 4[b] muoz mir bereit sîn *b* (m. mein aygen s. *ma*). 57,1 Dô] Des *x.* her Dietrîch] der von Berne *x.* 3 daz ∾ *x.* m. grôzen ê. *x.* 4 geschehen] sicher *b*, werlich *ma.* *f setzt hier eine str. zu, vgl. anm.* 58,1 Vil ∾ *x.* 3 und k. *x.* recken *x.* 4 sô get. ir *x.*

[58,5 Und komet ir ze dem Rîne, als ich iu sagen wil,
sô werdet ir bestanden mit swertes slegen vil,
und komet ir in den garten, sprach daz megedîn,
iuwer keiner sî sô küene daz er getürre vehten drin.'] *b*

59 'Dirre brief ist bœse,' sprach von Berne der küene man,
'des müezen die boten enkelten, den lîp verlorn hân.'
zehen hundert ritter ir harnesch leiten an,
vil manec schœniu vrouwe half bereiten ir man.

60 Dô entwichen in die geste niht umb ein kleinez hâr,
sie bunden ûf ir helme, daz sage ich iu vürwâr,
und griffen ze den swerten (sie wâren unverzeit)
und nâmen ze den armen ir schilte wâren breit.

---

9 'Solhe widertrutze,' sprach her Dietrîch,
'machent helde küene, daz wizzet sicherlîch. *x*

(9^b spr. meyster hiltebrant *b*. 10^b edeler wygant *b*). 59,1^a Der br. der ist [gar ∾ *m*] b. *ma*, Da sprach ditrich das ist bőfs *b*. 1^b stât daz geschriben daran *x* (das *b*, es *ma*). *nach* 2 *zunächst eine interpolation in ma, vgl. anm.:*

[*1 'Noch stât mêr geschriben,' sprach aber der kapelân,
'in dem garten dâ stecket ein vane ist wolgetân,
der ist von rôtem golde alsô wol bereit,
dardurch ein silberwîzer strich wol einer ellen breit.
darumbe sô gât ein lîste mit guldînen buochstaben,
die bediutent die âventiure, alsô wir'z hœren sagen.

*2 Des pflegent die zwelf recken biderbe unde guot,
rîch und ouch edel und darzuo wolgemuot.
die sint vroun Kriemhilte alle undertân:
swem si den vanen reichet, der muoz die âventiure bestân.

*3 Ez heizet ouch ir vater künden über alliu lant,
swer die rôsen bræche mit gewalteclîcher hant,
dem welle er mit dienste werden undertân,
und werde er aber sigelôs, er müeze im allez lân.']

(*1,1 mer *m*, daran *a*. 2 van der ist *m*. 4 silber ∾ *a*. 6 peteúten vns die *m*. — *2,1 die ∾ *m*. vnd auch gůt *m*. 2 hochgemůt *corrigiert aus* wolgem. *m*. — *3,1 vatter gibich k. *m*. 2 gewaltiger *m*. 3 wil *a*. 4 must *a*. 4^b so műfs er jm lassen alles das er ye gewan *m*). *darauf in x:*

59,3′ 'Nu wol ûf, al die mîne,' sprach her Dietrîch,
erslaht die edeln geste und tuot daz endelîch!'

(3′ mynen *bma*. 4′ Vnd erschl. *ma*. edeln ∾ *ma*) *und nur in ma:*

[5′ daz sie solhiu mære bringen her in mîniu lant,
daz wirt hiute gerochen, daz sie werden geschant.]

(5′ mine *a*, mein aigen *m*). 3^b wâpenten sich dô an *x*. 4 vil ∾ *x*. 4^b verwâpente ir man *x*. 60,1 Dô] Jâ *b*, ∾ *ma*. nit als vm *f*. kleinez ∾ *x*. 3 und] sie *x*. sie wâren] ir muot was *x*. 4 und] sie *x*.

60,5 Dô sprach gar tugentlîche der herre von Brâbant:
'nu dar, ir werden ritter, und sît alle gemant!
vliehen daz ist bœse,' sprach der werde man,
nu wer sich ein ieglîcher des besten, des er kan.' *x*

(5 gar ∾ *ma*. gezogenlich *ma*. here *b*, helt *ma*. 7 daz ∾ *b*. ist hie b. *b*).

61 Der edeln herzoginne zergienc ir gleite zehant.
si gienc mit trûregem muote, dâ si Wolfharten vant.
si sprach: 'Wolfhart, herre, lâz dir sîn gekleit,
vil tugenthafter ritter, daz mîn herzeleit.'

62 Si sprach: 'der Bernære versinnet sich niht baz,
er hât gein den gesten gewendet sînen haz.
nu hilf den edeln gesten, des hâst du êre und vrum,
sô wil ich dir ze lône geben mînen magetuom.'

63 Des antwurte ir mit zühten der vil küene degen:
'ich enkan deheiner vrouwen mit êren niht gepflegen:
mîn herze enist niht wîse, ez ist unzühte vol,
ez ist mîn grœstiu vröude, swenne ich vehten sol.

64 Doch swer den edeln gesten hiute tuot kein leit,
den erslahe ich endelîche, daz habet ûf mînen eit.'
des neic im dô vor liebe diu edel herzogîn.
man zôch dar Wolharte daz guote ros sîn.

65 Wolfhart der vil küene rief, daz ez durch den helm erdôz
(sîn kraft und sîn sterke die wâren harte grôz):

61,2 t'regē *f*, fryem *b*, schreiendem *ma*. 3 beklaget sin *f*. 4ª ∾ *x*. vil] Wol *f*. 4ᵇ die mine h'tze pin *f*, Mein angst vnd myn [vil ∾ *b*] grofs h'ertzleyd *bma*.

61,5 er sprach: 'saget mir ez balde, edeliu herzogîn,
mac ich ez gewenden, daz tuon ich ûf die triuwe mîn. *x*
(5 sag *ma*. ez] vil *ma*. du edle *ma*. 6 widerwenden *ma*). 62,1 der [voget ∾ *b*] von Berne *x*. 2 gewendet] gekeret *b*. *nach* 2:
3′ ich was ûf sîne genâde ir geleite worden,
nu heizet er sie alle ze dirre stunde morden. *x*
(3′ sîne ∾ *b*. geleyter *b*. 4′ heizet] lasset *ma*. er sie] sie der von bern *b*. ze dirre stunde ∾ *b*). 3 edeln] werden *b*. 4 ze lône ∾ *x*.

62,5 und koment sie mit êren wider an den Rîn,
touc ich dir niht ze wîbe, ich wil dîn kebese sîn. *x*
(6 touc] Füg *ma*. ze wîbe] zû den eren *ma*. so wil ich *b*. kebese] pûle *ma*). 63,1 Wolfhart der *x*. vil ∾ *x*. 2 Jâ kan ich *b*(*ma*). 3 en ∾ *f*. 4 ez] Das *ma*, ∾ *b*. grœstiu] bestiu *x*.

63,5 vil edeliu herzoginne, ich wil iuch vrî lân
und wil durch iuwern willen den gesten bî gestân. *x*
(5 dich *b*. 6 dynen b. ston *b*). 64,1 Doch ∾ *x*. 2 slahē *f*. daz habet ∾ *x*. 3 des] dô *x*. neigete *ma*. dô ∾ *x*. vor] von *x*. 4 dar] do *f*. Dar z. man *b*.

64,5 ân stegereif in den satel spranc der *vil* küene *man*,
dô kêrte der werde degen ze den gesten hin dan. *x*
(5 er in *bm*. 5ᵇ ∾ *bm*. vil ∾ *a*. man] weigand *a*. 6 Des seyt ym die hertzogin guten danck *b*). 65,1 *u.* 2 *vertauscht b*. vil küene] degen *ma*, ∾ *b*. den ∾ *f*. helme *f*. doz *f*. 2ᵇ was unmâzen gr. *x*.

'ich hilfe hiute den gesten, daz wizzet alle gar.
her Dietrîch, lieber herre, nu nemet mîner rede war.

66 *Ir*, vil edeler vürste, gedenket rehte dran,
ob ir ze boten sendet einen biderman,
getörste er niht gewerben, drumb ir hêtet in gesant,
under allen recken müeste er sîn geschant.'

67 Des lobete in mit zühten der alte Hiltebrant:
'nu lône dir got, Wolfhart, du stolzer wîgant!
ich hân selten gesehen sô vil dîner bescheidenheit,
ich spriche ez ûf mîne triuwe, alliu schande ist dir leit.'

68 Dô sprach Hiltebrant der alte: 'vil lieber herre mîn,
enpfâch nâch dînen êren baz die geste dîn:
du solt sie dîner wirtschaft hie geniezen lân
und tuo in daz beste, daz stât dir vil wol an.'

69 **D**ô sprach der Bernære: 'getriuwer Hiltebrant,
nu rât mir daz beste, vil küener wîgant,
wie daz wir mit êren komen an den Rîn,
daz wir die widertrutze trîben in dâ wider în.'

70 'Wir müezen ze dem Rîne,' sprach her Hiltebrant,
'dâ süln wir helme houwen,' sô sprach der wîgant,

65,3 *u.* 4 *vertauscht ma.* jâ hilfe ich *x.* hiute] ye *ma*, ∾ *b.* alle gar] vürwâr *x.* 4 her ∾ *x.* 4b nů hor ein rede die ist war *f*, myn red ist on far *b.* 66,1 ∾ *ma.* Ir] Dů *f*, ∾ *b.* nü ged. *b.* gedencke *f.* rehte ∾ *b.* dran] her an *f.* 2 ir] dů *f.* sendet] sentes *f.* 3 er dan n. *f.* w'ben *fb.* drumb ir] als ir in *x.* in] vſs *b.* h. in ges.] hiessent sagen *ma.* 4 er vmer sin *b.*

66,5 ob nu disen werden recken hie geschiht kein leit,
verlorn hêtest du dîn êre, ein recke unverzeit. *x*

(5 nu ∾ *ma.* dise *b*, den *ma.* recken] gesten *ma.* 5b geschech laid jn ewrem land *ma.* 6 Jr wert der verlorn vnd wert auch geschant *ma*). 67,1 D. antwurte im m. *x.* 2 du] ein *x.* 3 selden me ges. *f.* 68,1 der alte *vor* Hilt. *ma*, ∾ *b.* vil] wol *f*, ∾ *b.* 2 nu enpf. wol *x* (enpfahent *ma*). nâch] mit *b*, ∾ *ma.* dînen ∾ *x.* êren ∾ *ma.* baz ∾ *x.* d. lieben g. *b.* dîn] das ir salig müssent sein *ma.* 3 jr sült — úwer *ma.* hie ∾ *x.* 4 thůt — eúch *ma.* 69,1 der von Berne du getr. *x.* 2 vil] du *ma*, ∾ *b.* 3 daz ∾ *x.* mit grôzen ê. *x.* 4 Vnd dz *f.* in dâ] hin *ma*, ∾ *b.*

69,5 Die man uns enpiutet in unser eigen lant.
ez wirt an in gerochen, daz ist mir wol bekant.
jâ wil ich niemer mêre werden ein vrumer man,
ich enreche [dan] die widertrutze, ob ich'z gevüegen kan. *x*

(6 Das wir an jn werden gerochen das sul jn werden bekant *ma.* 7 Ja nu w. *b.* mêre ∾ *b.* w. kain piderman *ma.* 8 en ∾ *ma*). 70,1 her] maister *ma*, ∾ *b.* 2 sô ∾ *x.* 2b vn liechten schildes rant *a.*

'daz daz bluot dâhin vliuzet und gît den widerswal.'
'danc habe,' sprach dô Wolfhart, 'sô wil ich ûf die wal.'

71 '**W**ol dan, ir werden geste,' sprach Wolfhart sâ zehant,
'leit abe und lât behalten iuwer stehelîn gewant
und ezzet mînes herren brôt und trinket sînen wîn,
man gît es iu willeclîche, swie lange ir hie wellet sîn.'

72 Des vröuten sich die geste mit vrœlîcher art.
vil manec liehter halsberc dô behalten wart.
pfeller unde samît leiten sie mit vröuden an.
man sach die edeln geste zühteclîche gân.

73 Dô gap man den küenen recken eine grôze kraft,
daz man ûf der vürsten hove heizet wirtschaft.
dô beliben sie ze Berne unz an den zehenden tac,
die wîle manec ritter mit in kurzewîle pflac.

74 Zehen hundert marc goldes gap in der Berner dô,
die hôchgelobeten geste machete er alle vrô
und kleite sie alle gelîche in guot pfellergewant,
beslagen wol mit golde: daz nâmen sie zehant.

75 Dô gienc der herzoge mit vünf hundert sîner man
vil gezogenlîche vür den Berner stân.
er sprach: '*vil* edeler vürste, möht ez in hulden sîn,
den urloup hêten wir gerne: wir wolten an den Rîn.'

76 Dô sprach der voget von Berne, der degen unverzeit:
'mîn urloup und mîn hulde diu ist iu unverseit.

70,3 dâhin] dar vſs *b*. ∾ *ma*. 4[a] dô sprach [der degen ∾ *b*] W. *x*. sô ∾ *x*. ich w. *x*. wil auch *b*, w. mit *a*(*m*). 71.72 *haben in ma diese folge:* 72,1.2. 71,2.1.3.4. 72,3.4. 71,1 dan] ûf *x*. sâ] al *f*, so *ma*, ∾ *b*. 2 Vnd legend von euch ewer *b*, Sy alle do von jn wurffen ir st. *m*(*a*). 3 und ∾ *x*. 72,2[b] vō libe do gezogen wart *f*. 3 samît u. [auch *ma*] pf. l. s. dô an *x*. 4 gân] stân *x*.
73,1[a] Man g. den werden gesten *x*. 2 der ∾ *x*. hove] höfen *b*, leben *a*, ∾ *m*. 3 beliben] wâren *x*. vnz *a*, biz *fbm*. 4 mit in ∾ *x*. kurzewîle] ritterschefte *x*. 74,3 und] man *b*, er *ma*. guot ∾ *x*. 4 daz was besl. *x*. wol ∾ *x*.

74,5 dô sprach der herzoge: 'ich muoz ez von schulden jehen,
daz ich bî mînen zîten iuwer glîch nie hân gesehen. *x*

(5 d. h. von prabant *ma*. ez ∾ *ma*. 6 gezyten *b*. ewern *bm*. glychen *bma*. nie] nit me *b*). 75,2 vil] vil gar *ma*, gar *b*. tugentlichen *b*, züchtigleichen *ma*. 3 vil] wol *f*, ∾ *x*. edeler ∾ *ma*. in] mit *ma*, mit ewern *b*. gesîn *x*. 4 den u.] iuwern u. *x*. wir w.] und w. *x*. 76,1 voget ∾ *x*. degen] vürste *x*. 2 diu ∾ *x*. ist] sî *x*.

ich geleite iuch ûz mîm lande   mit vünf hundert man.
welt ir hie langer belîben,   daz ist liebe mir getân.'

77 Des dankete im tugentlîche   der herzoge Sabîn:
'vil edeler voget von Berne,   wir wolten an den Rîn.'
die herren von dem Rîne   wurden in stahel dô gekleit.
der edel vürste von Berne   dô selbe mit in reit

78 Mit vünf hundert sîner man,   sô er sie tiurest vant.
er geleite sie mit êren   durch Lampartenlant.
dô sie von Berne kâmen   und Garte sâhen an,
dô sprach der herzoge   ze dem Berner lobesam:

79 'Nu kêret wider, herre,   heim in iuwer lant,
ir hât uns verre gedienet   mit [iuwern] helden hôchgenant.
swaz ir nu welt enpieten   der keiserlîchen meit,
daz wirt ir endelîche   dâ von mir geseit.'

80 Dô sprach der Bernære: 'nu saget der künegîn,
si müeze ir widertrutze   selbe trîben în,
die si mir hât enpoten   in mîn eigen lant.
des mac wol enkelten   manec küener wîgant.

81 Saget ir, ich habe ze Berne   rôsen alsô vil,
wan daz ich ir hôchvart   niht übersehen wil.
sehzec tûsent recken   bringe ich über Rîn,
die wol getürren vehten   umb rôsenkrenzelîn.

82 Dannoch bringe ich zwelve   ûf den *grüenen* plân,
die in dem rôsengarten   wol ir zwelve getürren bestân.'

76,3 man] degen *x*. 4 und w. *x*. hie ∾ *x*. 4^b man sol iuwer schône pflegen *x* (schôn *b*, wol *ma*). 77,2 vil] Wol *f*, ∾ *b*. voget] vürste *x*. wolten] wöllend *b*, wärn gern *ma*. *nach* 2:

3' swaz man von iuwern tugenden   singet oder seit,
ich nime ez ûf mîne triuwe,   daz ist diu wârheit. *x*

($4'^a$ ∾ *ma*. $4'^b$ es ist alles ein w. *b*, daz ist mir allez worden in rechter w. *a*). 3 herren] geste *x*. dô ∾ *x*. bekleit *f*. 4 dô ∾ *x*. 78,1 sîner ∾ *x*. mannen *x*. 1^b als er die geste vant *x*. 4 herzog junge *x*. *darauf setzt a* 1 *v. zu:* Got danck euch tugentliche vil hochgeborner man. *das verspar* 79,1.2 *lautet in x:*

Nu rîtet wider gein Berne,   ein vürst aller tugent vol,
wir komen nu ze dem Rîne   ân iuwer geleite wol.

1 Nu ∾ *b*. gein B.] heym *b*. 1^b jr habt vns gnůg getan *ma*. 2 nun allaine zů d. R. wol *ma*. *nach* 2 *setzen ma* 1 *v. zu:* Von ewren tugenden vnd züchten ch nun sagen sol (nun *m*, iemer *a*). 4 dâ ∾ *x*. mir wol ges. *x*. 80,2—97,1 ∾ *f*, *vgl. anm.* 80,1 der von Berne *x*. saget mære der *f*. 2 tr. wider ein *ma*. 3 hab *b*. 4 noch maniger *ma*. küener ∾ *ma*. 81,1 alzu *b*. 2 ∾ *m*. wan] Dann *a*. ir die h. *a*. 4 vehten] streiten *ma*. 82,2 zwölft mann *b*. die auch auff *ma*. grüenen ∾ *bma*. 2 die ∾ *ma*. rôsen ∾ *b*. wol *nach* zwelff *m*, ∾ *a*. türren *ma*.

urloup nam mit zühten der von Brâbant.
der edel vürste von Berne reit heim in sîn lant.

83 Kriemhilte der küneginne wurden diu mære geseit,
des vröute sich heimlîche diu keiserlîche meit.
Kriemhilt diu küneginne dô niht langer beit,
mit ir juncvrouwen si sich dô bereit.

84 Diu junge herzoginne gienc ir an der hant,
die wolte si ze wîbe geben deme von Brâbant.
[diu selbe juncvrouwe truoc ein kleit an,
dardûrch dâ schein ir lîp, der was sô wolgetân.

85 Ir arme wâren wîz, blanc als ein hermelîn.
under den juncvrouwen mohte si diu schœnste sîn.]
mit den selben meiden si ime engegene gienc,
wie rehte güetlîche in diu künegîn enpfienc:

86 'Wis gote willekomen, ein herzoge ûz Brâbant!
waz enpiutet uns der von Berne in unser eigen lant?'
er sprach: 'edeliu künegîn, des werdet ir wol gewar,
er wil vür iuch bringen eine ungevüege schar.

87 Iu enpiutet der von Berne, vil edeliu künegîn,
ir müezet iuwern widertrutz trîben wider în,
den ir im hât enpoten in sîn eigen lant,
und des müge wol enkelten manec stolzer wîgant.

88 Er sprichet, er habe ze Berne rôsen alsô vil,
wan daz er iuwer hôchvart niht übersehen wil.
sehzec tûsent recken bringet er über Rîn,
die wol getürren vehten umb rôsenkrenzelîn.

89 Darzuo bringet er zwelve ûf den *grüenen* plân,
die in dem rôsengarten iuwer zwelve wol türren bestân.'
'wol mich, ein werder vürste, ein herzoge ûz Brâbant,
daz ich dich ie gein Berne *ze boten* hân gesant!

82,4 Vnd rait do hin mit eren wider jn s. l. *ma.* 83,3 Nit lenger da sie beyt die keyserliche meyt *b.* 4 dô ∾ *b.* 84,2 wîbe] lone *ma.* 84,3—85,2 *zusatz? vgl. anm.* 3 juncvrouwe] hertzogin *b.* die trůg *ma.* 4 dâ ∾ *ma.* ir der l. *ma.* 85,1 blanc] recht *ma.* 2 den] den ander *b,* siebenzic *am.* 3[a] Mit dem magtum *b.* 4 diu künegîn] crimhilt *ma.* 86,1 Bis *bma.* gote ∾ *b.* w. gabein ain herr von *ma.* 2 her jn *ma.* eigen ∾ *ma.* 3 edeler kunig *b.* 87,1 d. vogt v. *ma.* 1[b] in ewer eygin lant *b.* 2 ewer *b.* wider] hin wider *ma,* ∾ *b.* *am schlusse zugesetzt* die ir ym hond gesandt *b.* 3.4 ∾ *b.* den] Die *ma.* enpoten habt *m.* 4 stolzer ∾ *m.* 88,2 eüch ewr *ma.* 89,1 her auff *ma.* grüenen ∾ *bma.* 2 rôsengarten ∾ *b.* 2[b] die ewern wol getorren best. *b.* 3 Nun wol *ma.* *das erste* ein ∾ *ma.* werder] edler *ma.* ein herre von *ma.* 4 ie ∾ *ma.* ze boten ∾ *bma.*

90 Des gât ez an ein houwen, daz man siht daz bluot,
sô siht man helme schrôten manegen ritter guot.
swer vrume boten sendet, der verliuset niht daran.
nu wil ich dir geben, swaz ich dir gelobet hân.'

91 Dô gap si ime ze wîbe die jungen herzogîn
und darzuo ein herzoctuom, daz solte sîn eigen sîn.
er sprach: 'vil edeliu künegîn, möht ez mit [iuwern] hulden sîn,
sô vuorte ich gerne ze lande die lieben vrouwen mîn.

92 Mit iuwerm rôsengarten wil ich niht haben pfliht.'
'nu vüere sie, swar du wilt, ich enwer dir es niht.'
dô neic er ir mit zühten, der herre von Brâbant,
und vuorte sie vrœlîche in sîn eigen lant.

II.

93 **D**ô sprach der von Berne: 'getriuwer Hiltebrant,
die zwelve in dem garten sint dir wol bekant:
rât, wâ wir zwelve vinden, die sie getürren bestân.'
dô sprach der alte Hiltebrant: 'dâ muoz ich wîle zuo hân.

94 Sîvrit von Niderlande ist iu wol bekant,
der strîtet nâch grôzen êren mit ellenthafter hant,
der hât bî sînen zîten strîtes vil getân.
mit dem müezet ir vehten, ein vürste lobesam.

95 Pûsolt den helt erwegen den bestât Wolfhart der degen.'
dô sprach Wolfhart *der küene*: 'des wil ich mich erwegen,

90,2 schrôten] hawen *ma.* von manigen rittern g. *m*(*a*). 3 vſs sendet *b.* 4 swaz] das *ma.* 91,2 darzuo] zů ir *ma.* ir eygen solte *ma.* 3 vil ∾ *b.* mag *b.* 92,2 swar] wo *b.* ja weren ich d. *ma.* es] sin *b.* 3ª Do nam er sie fil tugentlich *b.* neigte *ma.* er ∾ *a.* herre ∾ *b.* 4 vrœlîche] mit ym heim *b.*

II.

92,5 Her Dietrîch von Berne in sîme sinne saz,
in muote der widertrutz, des er niht vergaz. *x*

(5 dennocht in *ma.* also saſs *b.* 6 der] die *b.* wider dratz *ma.* des] der *b*). 93,1 du getr. *ma.* 2 g. die sind *ma.* 3 wu wöllend wir *b.* dörsten *ma.* 4 H. der alte *ma.* 94,1 von] vss(em) *m*(*a*). der ist *ma.* 95,1 den] ein *m.* gar erw. *b.* der konn degen *b.* *a macht* 2 *v. daraus:*
Phusolt ein held der ander der dunket sich verwegen
Den sol vns bestan wolfhart der vil kune degen.
2 der küene] der tegen *ma,* ∾ *b.* wil] han *ma.* *a vertauscht* 2ᵇ *und* 3'ª. *nach* 2 1 *v. zugesetzt* (3'): Ich wil in gern beston er ist ein koñer degen (degen *b,* man *ma*).

und slahe ich in ze tôde, er ist ein ungetoufter man,
des muoz ich mich erwegen, ich ensünde niht daran.'

96 'Wer bestât den risen, der dâ heizet Ortwîn?
der wil under allen recken der küensten einer sîn.
durch vorhte er nie enwolte keinen strît gelân.'
'Sigestap der junge sol uns den bestân.'

97 'Wer bestât den risen, der dâ heizet Schrûtân?
dem sint die risen alle durch vorhte undertân.'
'dem ich ouch sînen gelîchen vil wol vinden kan:
Heime der ritter küene sol uns den risen wol bestân.'

98 'Wer bestât denn einen risen, der heizet Aspriân?
der treit zwei swert mit ime, dâmite er vehten kan.'
'gein deme wil ich schicken einen stolzen jungen man:
Witege der vil starke der mac in harte wol bestân.'

99 'Wer bestât nu Volkêren, den ûzerwelten degen?
der ist in herten stürmen gein hunderten erwegen.

95,3 ein vngetrúwer man *ma*. 96,1b der O. geheisen ist *ma*. 2 Der ist vnder allen rissen [der ist ∾ *a*] der dúrste mit aller list *ma* (aller *m*, siner *a*). 3 enwolt er nie *b*. f. wolt er also k. str. nie gel. *ma*. 97,1 vns nû den *ma*. 2 *f setzt wieder ein, vgl. anm.* durch vorhte] an dem rin *b*, sampt *m*, mit willen *a*. *nach* 2:

3' swenn er sîn swert ûz ziuhet und ze strîte gât,
vor zorne er sîner vînde keinen leben lât.
5' Wære vor ime ein breitez her, swenn in bestât sîn zorn,
die hêten sicherlîche daz leben alle verlorn.' *x*

(3' swenn] Als *ma*. ziuhet] zoch *m*(*a*). 5' Vnd wer *ma*. 6' Vnd hat sicherlichen sinen lib ouch verlorn *m*(*a*)). 3 ∾ *b*. ouch ∾ *ma*. 4 ritter] vil *ma*, ∾ *b*. risen wol ∾ *x*.

97,5 In stürmen und in strîten ist er unbetrogen.
ich sage iu wærlîche, er hât vier ellenbogen.
mit sînen langen armen kan er strîten wol,
er gît in den stürmen den recken swæren zol.' *x*

(5 er gar *a*. vnverdrogen *ma*, 5b ist er ein grwlich man *b*. 6 sicherlichen *ma*. vier] eben *ma*. strîten] mit rissen *ma*). 98,1 denn] uns denn *m*(*a*), ∾ *b*. einen] den *x*. der dâ *x*. 2 treit jn siner scheid zw. *ma*. mit ime ∾ *x*. 3 stolzen ∾ *x*. 4b sol uns den bestân *x*.

98,5 Er treit ein swert zer sîten, kein helm wart nie sô guot,
und slüege ez *ûf in* Witege, ez müeste rêren daz bluot
vaste darnâch vliezen, daz tete der küene man.
er enhât an ime niht, der rise Aspriân. *x*

(5 zur siten *a*, ∾ *bm*. 6 ûf in ∾ *ma*. reren *a*, selber rûrren *m*. 6.7 Der vor ym möcht blyben es ist gehertet mit trachen plût. Da von must das plut dar nach gen *b*. 8 en ∾ *ma*). 99,1 uns nu *x*. folk(h)art *ma*. ûz erwelten ∾ *x*. 2 stürmen] strîten *x*. 2b gar erwegen *b*. gein ∾ *ma*. v'wegen *f*. *nach* 2 *setzt m zu:* Ich wil jnn gern bestan er ist ein küner degen.

er kan ouch wol videln und wil niht der bœste sîn.'
'mit deme lân wir vehten den jungen Ortwîn.'
100 'Wer bestât uns denne Hagenen, den mortgrimmen man?
der getar ein breitez her al eine wol bestân.'
'deme ich sînen gelîchen vil wol vinden kan:
Eckehart der starke sol uns den bestân.'
101 'Wer bestât den jungen, den künec Gêrnôt?
der hât vil der recken verwundet in den tôt.
er hât in kurzen jâren erslagen manegen man.'
'Helmschrôt der junge sol uns den bestân.'
102 'Wer bestât Gunthêren, den ûzerwelten degen?
der getar in herten strîten wâgen wol sîn leben.'
'mit deme lân wir vehten mînen bruoder Amelolt,
der verzeite nie in stürmen, darumb bin ich im holt.'

99,3.4 *in f verloren.* 3 ouch ∾ *b.* niht ∾ *ma.* bœste] künste *ma.* 4 deme] jm so *ma.* vehten] stritten *ma.* jungen] tegen *ma.*
99,5 Und koment sie in den garten, die zwêne küenen man,
sie tretent vil der rôsen tiefe in den grüenen plân.
swie gar hôch her Volkêr ein recke wil sîn,
sô enhât er niht mit strîte an dem jungen Ortwîn.' *x*
(5 Und ∾ *ma.* 6 zertrettint *ma.* vil ∾ *b.* der] die *b.* tiefe ∾ *ma.* in den] vff dem *ma.* 7 gar hôch] das *ma.* her ∾ *b.* ouch ein *ma.* wil] muge *ma.* 8 Er en hat nit *ma.* mit] in dem *b*). 100 ∾ *f.* 1ᵇ den [wunder ∾ *m*] künen man *ma. nach* 2:
3′ wir hœren von dem küenen wol eine wârheit sagen,
er habe wol tûsent ritter al eine ze tôde erslagen. *x*
(3′ wol ∾ *ma.* 4′ al eine *vor* wol *ma.* ze tôde] ouch *ma*).
100,5 sie sint wol glîch einander, die vürsten lobesam.
eiâ, wie gar ritterlîche wirt ez von in getân! *x*
(5 Sy glichent wol *ma.* 6 Hey *a.* ez ∾ *ma.* jn beiden *ma*). 101,1 best. vns denn ouch d. *ma.* den künec ∾ *x.* 2 der r.] e d e l e r r. *x.* verwundet] v e r h o u w e n *x.* 3 man] degē her *f.* 4 *in f verdrängt.*
101,5 Sie gelîchent wol einander, die zwêne küenen degen,
sie strîtent ritterlîche, die helde ûzerwegen,
und koment sie in den garten, daz sage ich iu vürwâr,
der junge künec muoz vliehen hin ze sîner schar
9 mit bluotigen ringen vor dem küenen degen,
wan Helmschrôt der junge ist gar ûzerwegen.' *x*
(5 küenen] junge *ma.* degen] man *b.* 6 helde] fürsten *ma.* ûzerwegen] vnerwegen *a*, vnuerwegen *b*, vnuerzagt *m.* 7 daz ∾ *b.* 8 hin ∾ *b.* 9.10 ∾ *a*, 9ᵇ.10 ∾ *m.* 10 ûzerwegen] vnuerwegen *b*). 102,1 best. vns den [kunig ∾ *ma*] G. *x.* G. sinē brůd' *f.* 1ᵇ—3ᵃ ∾ *ma.* ûzerwelten ∾ *b.* 1ᵇ den fůrstē vzerwelt *f.* 2 getar] kan *f.* strîten] stůrmē *f.* wol wagen *b.* 2ᵇ gefehtē als ein helt *f.* 3 dem so l. *b.* vehten] striden *f.* mînen bruoder] den h'tzogē *f.* amelolt *a*, abolt *m*, amelog *b*, amelůng *f.* 4 in stürmen] in stryt *b*, ∾ *ma.* 4ᵇ der snelle degen jůng *f.*

103 'Wer bestât ir vater, den künec hôchgeborn?'
'daz tuon ich', sprach Hiltebrant, der degen ûzerkorn,
'der selbe künec Gibeche ist gar ein küener man.
swie grâ mir der bart ist, er wirt es niht erlân.'

104 'Wer bestât uns Stûdenvuhsen, einen recken von dem Rîn?
der wil under den recken der küensten einer sîn.'
'dem ich nu sînen gelîchen niender vinden kan,
in bestüende dan mîn bruoder, der starke münech Ilsân.'

105 'Noch weiz ich dort einen, vor deme ich sorge hân:
wer sol uns in den rôsen den zwelften helt bestân?
der ist geheizen Walther von dem Wasgenstein
und ist an dem Rîne der küensten recken ein.'

106 'Deme ich sînen kempfen, weiz got, niht vinden kan,
wan Dietleip von Stîre, der ist ein starker man.
hülf uns der degen junge, vil lieber herre mîn,
sô möhten wir mit vröuden wol rîten an den Rîn.'

107 Dô sprach der wol gezogene von Berne her Dietrîch:
'ich hân ime gedienet kleine, daz riuwet iezuo mich.
wist er diu rehten mære von Kriemhilte übermuot,
sô rite mit uns an den Rîn der edel degen guot.

108 Hêt ich nu einen boten', sprach her Dietrîch,
'der mir wolte werben die boteschaft endelîch,

103,1 Sie gelîchent wol einander, die zwêne küenen man.
sô wil ich willeclîche künec Gibechen bestân. *x*
(2 williglichen *b*, ouch werlich selber *ma*). 3 ∾ *f*. Gibeche ∾ *b*. der ist *ma*. küener] vnuerzagter *b*. 4 es] sîn *x*. *nach* 4 *setzt f zu:* Duhte sich noch eins so kûne d' kûneg lobesan.
104,1 stûffingē den kûneg vō yrlant *f*. einen recken ∾ *b*. 2b d' kûnste sin genant *f*. *nach* 2:
3′ er hât grôze sorge, in getürre nieman bestân.
man siht den selben vürsten in hôhen êren gân. *x*
(4′ selben ∾ *ma*. ouch in *a*(*m*)). 3 nu ∾ *x*. niender *a*, nirgēt *fbm*.
104,5 hülf uns von Îsenbürge der liebe bruoder mîn,
sô möhten wir mit êren wol komen an den Rîn. *x*
(5 ysenberg *a*, jlsenburg *b*, hochenburg *m*. 6 S. m. w. jn dem garten mit frôden wol gesin *ma*). 105,1 Noch] Dennoch *b*, Dar nach *ma*. dort ∾ *x*. dem s ich sorgeha han *f*. 2 sol] wil *x*. den rôsen] dem [rosen *ma*] garten *x*. helt ∾ *x*. 4 recken] vürsten *x*. 106,1 kempfen] gelîchen *x*. weiz got ∾ *x*. niht] niender *a*, nirgand *bm*. 2 wan] Den *b*, Ez si dan *f*. dietweil *b*. 3 degen ∾ *f*. j. h'tzoge *f*. 107,2 im] Dietleibe wênec *x*. kleine ∾ *x*. iezuo ∾ *x*. 3 rehten ∾ *x*. von Kriemhilte] durch ir *x*. 4 sô] er *x*. uns] mir *x*. edel] selbe *x*. 108,1 nu ∾ *x*. 2 mir daz *x*. die boteschaft] und tæte ez *x*.

mit deme sô wolte ich teilen bürge unde lant.'
dô sprach der junge Sigestap: 'ich wirbe ez al zehant.'

109 Des dankete ime in zühten der Berner unverzeit.
Sigestap der junge gein Stîre balde reit,
er suochte Dietleiben, den vil snellen degen.
gein vünf hundert rittern was er in strîte erwegen.

110 Sigestap der junge gein Stîre geriten kam,
als eime degen küene harte wol gezam.
dô enpfienc in tugentlîche Biterolf zehant,
er vrâgete in der mære: diu tete er ime bekant.

111 Dô sprach der alte Biterolf: 'ir müget tôren sîn,
daz ir durch rôsen willen rîtet an den Rîn,
und daz ir welt volgen einer unsinnigen meit,
diu *durch* ir grôze affenheit daz mort zesamene treit.'

112 Dô sprach aber Sigestap: 'ez enwirt mir niemer leit.
ich bin deste holder der keiserlîchen meit,
daz si gerne siht vehten die recken unverzeit.
des versuochet dâ manec ritter die sîne manheit.'

113 Dô sprach der alte Biterolf: 'got gebe iu allen heil,
daz ir von dem Rîne bringet rôsen ein michel teil.
Dietleip ist niht hie heime, er ist ze Bechelâr
bî dem milten marcgrâven, daz sage ich dir vürwâr.'

114 Sigestap der junge urloup von dannen nam
und reit hin gein Bechelâren, der degen lobesam.
dô enpfienc in tugentlîche der [milte] marcgrâve starc
und darzuo manec ritter, ir keiner daz verbarc.

115 Sie vrâgeten in der mære, diu wurden in kunt getân.
dô der milte marcgrâve diu mære dô vernam,

108,4 der junge *nach* Sig. *x*. 109,1 in] mit *x*. 2 balde] er dô *x*. reit *zweimal f*. 3 er] und *x*. snellen] jungen *x*.
109,5 'ich bringe in her *schiere*, als ich gedâht hân.
jâ twinget in sîn übermuot, daz er mir's niht versagen kan.' *x*
(5 schiere ∾ *bma*. ich üwer *ma*. 6 mir's] vns *ma*). 110 ∾ *b*. 3 her Bit. *ma*. 4 dô vr. er in *ma*. 111,1 müget wol *x*. 2 rîtet] welt rîten *b*(*ma*). 3 unsinnigen] ungetriuwen *x*. 4 Vnd ir g'zzē affenheit dz mort *f*, Die do mort vnd kampf gern *b*, Die mort vnd ouch gern kempfe *ma*. 112,1 aber ∾ *x*. S. der junge *x*. en ∾ *fb*. 2 bin ir d. *x*. 3 ∾ *a*. 4 ∾ *ma*. dâ ∾ *b*. die ∾ *b*. 113—128 ∾ *f*, *vgl. anm.* 113,2 bringent v. d. rin der r. *ma*. 3 hie ∾ *ma*. bechelare *a*, betlare *b*, rethelare *m*. 4 daz ∾ *b*. sage ich dir] ich úch sage *ma*. 114,1 von dannen] do *m*, do von im *a*. 2 und] Do *ma*. hin] er do *m*, ∾ *a*. degen] riter *a*, ∾ *m*. tugentsam *ma*. 3 starg *b*, sprach *m*, ∾ *a*. 4 mengen *ma*. 115,1 vrâgeten in] frowtten sich *ma*. 2[b] die rede wol vern. *ma*.

er sprach: 'rîtet ir ze dem Rîne, daz ist kintlîch getân.
ir möhtet alsô sanfte ze Berne rôsen gezogen hân.

116 Die zwelve in dem garten sint mir wol bekant,
daz sint wol die küensten, die haben alliu lant.
werdet ir in dem garten sigelôs oder erslagen,
sô wirt alliu disiu werlt ir spot ûf iuch tragen,
[daz ir alle volget einer vâlandîn
und welt durch rôsen willen rîten an den Rîn.']

117 Dô sprach Sigestap der junge: 'des hân wir uns erwegen,
daz wir in dem garten strîtes wellen pflegen.
swer uns hât vür tôren, der tôret sêre daran.
sie slahent uns niht sêre, komen wir ûf den plân.
[wir hân in schiere vergolten mit starken slegen grôz,
wir machen sie under den helmen aller vröuden blôz.]

118 Vünde ich niuwan Dietleiben, den küenen jungen man,
ob er uns in dem garten wolte bî gestân,
zergangen wær unser swære', sprach der vürste klâr,
'und vröute sich mîn gemüete, daz sage ich iu vürwâr.'

119 Des dankete ime mit zühten der milte marcman:
'Dietleip ist niht hie heime, wil ich dich wizzen lân:
er ist ze den Sibenbürgen, dâ ist er worden wunt
von eime merwunder des lîbes ungesunt.'

120 Dô sprach Sigestap der junge: 'ich muoz ze ime dar.
jâ sol man in den rôsen werden wol gewar,
. . . .
swenn einer gein dem andern durch die rôsen beginnet [waten.'

121 Dô sprach der marcgrâve: 'got gebe iu allen heil,
daz ir von dem Rîne bringet rôsen ein michel teil.
ich spriche ez zewâre, ich gan iu der êren wol.'
Sigestap reit von dannen, als er von rehte sol.

115,3 an den rin *b*. 4 gezogen] gebrochen *ma*. 116,1 die sint *ma*. 2 daz] Die *m*, Si *a*. küensten] dürsten *ma*. die] als sie *b*. 3 Vnd w. *ma*. disiu] die *ma*. sp. zů úch haben *ma*. 5.6 *vgl. anm.* volget] wöllent *m*. vâlandîn] valschen valandin *a*, faltschen folgen *m*. 6 rôsen] iren *ma*. 117,1 der junge ∾ *bm*. 3 vor kint hat der thöret sich *ma*. 4 erslachen *ma*. 5 starken ∾ *ma*. also groſs *ma*. 118,1 niuwan] nit wann *b*, den *ma*. küenen ∾ *bm*. 2 beston *bma*. [iht ∾ *m*] eynen w. best. *m*(*a*). 4 daz ∾ *b*. 119,1 margraffe *ma*. 2 hie ∾ *ma*. daz wil *ma*. 120,2 [vil ∾ *b*] wol werden *bma*. 3 Wer der best fechter ist [als ∾ *b*] in dem [rosen ∾ *ma*] garten *bma*. 4 gein] nach *b*. durch die] in den *b*. waten] warten *b*. 121,1 der milt m. *b*. 2 rossen bringent *ma*. 3 zewâre] furware *bm*. 4 S. der jung *b*. reit] kert *b*. sol] solt *ma*.

122 Er wolte zen Sibenbürgen. dô er gein Wiene kam,
dô vant er Dietleiben vor eime münster stân.
dâ wart er schône enpfangen von dem degene dô.
daz er in hête vunden, des wâren sie beide vrô.
123 Dô vrâgete er in der mære, diu wurden im kunt getân.
'welher ist der eine, der mich sol bestân?'
'er ist geheizen Walther von dem Wasgenstein
und ist an dem Rîne der küensten vürsten ein.'
124 'Jâ daz tuon ich gerne, ich hœre von deme wol sagen,
er habe bî sînen zîten recken vil erslagen,
und sleht er mich ze tôde, er ist ein biderman.
ich wil in ûf mîne triuwe willeclîche bestân.'
125 Dietleip unde Sigestap kêrten von Wiene dan.
dô kâmen wol vünf hundert Dietleibes man.
dô zogeten sie gein Garte ûf einen anger breit.
dem edeln Bernære wurden diu mære geseit.
126 Mit vünf hundert rittern er gein ime reit.
er enpfienc sie wol mit êren, die recken unverzeit.
er umbvienc in mit den armen, Dietleiben den jungen man,
er halste in unde kuste in, als ime wol gezam.
127 Er sprach: 'sage mir, Dietleip, ûf die triuwe dîn,
ob dich iht müejen die trutze von der künegîn,
die si uns hât enpoten in unser eigen lant.
ob wir daz niht rechen, sô werden wir alle geschant.'
128 'Sie mügen uns wol müejen', sprach Dietleib der degen,
'ê ich sie vertrüege, ich verlür ê mîn leben.
jâ wil ich in dem garten der küensten einen bestân.
mir muoz ein krenzelîn werden, ob ich'z gevüegen kan.'
129 Sie zogeten mit einander gein Berne in die stat.
der liute und ouch der rosse mit êren man dô pflac.

122,1 zû den *ma*, gen den *b*. 2 eime] dem *ma*. 3 schône] wol *ma* 124,1 tuon] höre *ma*. v. d. h. i. sagen *ma*. 3 und ∾ *ma*. 4 vff die tr. min *ma*. werlichen *a*, billich *m*. 125,2 dytleiben siner m. *bma*. 3 zugen *ma*. 126,1 recken *ma*. 3 ∾ *ma*. 4 ∾ *a*. 127,1 spr. dietleb sage *m*(*a*). 2 müe *bma*. die] den *m*, der *a*. widertrutz *b*(*ma*). von d. kün.] vff dem rin *ma*. 3 Die vns die künigin enb. h. *ma*. 4 Vnd ob *ma*. 128,2 wölte e verlieren *ma*. 3 wölte *ma*.
128,5 des antwurte ime mit zühten der Berner lobesam:
'alliu lant müezen dich vürhten, wirst du ze eime man.' *x*.
mit 129 *setzt f wieder ein*. 129,1 Dô z. sie *x*. 2ª Lüten vnd rossen *b*, ∾ *ma*. plegē man do bat *f*.

mit ezzen und mit trinken pflac man ir aller wol,
alsô ein edeler vürste ze rehte sîner geste sol.
130 Sus wâren sie ze Berne unz an den sehsten tac.
die wîle manec ritter dâ kurzewîle pflac.
dô samente der von Berne sehzec tûsent man,
die kâmen bî einander ûf einen grüenen plân.

III.

131 Noch hêten sie niht alle die zwelve ûz erkorn.
'wie bringen wir ûz dem klôster den münech wolgeborn?'
dô zogete der von Berne mit sehzec tûsent man
vil balde gein Îsenbürge ûf einen grüenen plân.
132 Dô sluoc man ûf den herren vil manec schœne gezelt
vür daz selbe klôster ûf ein wîtez velt.
dô gienc der münech Ilsân eines morgens vür ein wer:
er sach ûf der heiden ligen ein vil breitez her.
133 Sie lâgen ûf ir eigen, daz was im alsô zorn.
'waz diutet disiu hervart?' sprach der münech ûzerkorn,

129,3—130,2 ∾ *b* (pflac : pflac). 3 aller] rehte *f*, ∾ *m*. 4 Reht als *f*. alsô man edeler vürsten z. r. pflegen s. *ma*. 130,1 Sus] Dô *ma*. vnz *a*, biz *fm*. 2 recke *m*(*a*). dâ ∾ *ma*. kurzewîle] ritterschefte *ma*. 3 der Bernære *x*. zwentzeg dûsent *f*. 4 kâmen] hielten *ma*, held *b*. einen] eime *x*.
130,5 mit stahel und mit îsen wâren sie wol bekleit,
alsô sie wolten an den Rîn, die recken unverzeit. *x*
(5 gecleydet *b*).
III.
131,1 Der recken wâren eilve, die eilve solten bestân.
dannoch solten sie haben den starken münech Ilsân. *x*
(1 r. der warn *b*. die die e. *b*. wolten *ma*. 2 starken ∾ *ma*). 3 d' faut v. *f*. z. sie mit einander die s. *x*. sehzec] zehen *f*. 4 vil balde] dâhin *x*. jlsenburg *ba*, ylsmberg *m*, münzegēzellen *f*. 132,1[a] Ûf sl. m. dem von Berne *x* (d. bernner *ma*). vil ∾ *x*. schœne] hêrlîch *x*. 2 wîtez] grüenez *x*. 3 gienc] was *x*. eines morgens vür] gegangen an *x*. 4 vil ∾ *x*. 133,1 Sie] Und *x*. eigen ∾ *f*. was] tete *x*. 2 bediutet *x*. münech ∾ *x*. hôchgeborn *x*.

'ach rîcher got von himel, wie sol ez nu ergân?
nu wære ich gein gote vil gerne ein guoter man.
134 Des enwellen übel herren und bœse liute niht.
ich hebe mich wider an den mort, swaz mir dâvon geschiht.'
dô verkêrte sich diu varwe an dem grimmen man:
gel und bî wîlen grüene sîn varwe wart getân.
135 Sich samente sîn gemüete, diu übel was im komen.
dô *wurden* dem guoten bruoder sîne heilegen sinne benomen.
daz sâhen sîne bruoder an dem vürsten hôchgeborn,
daz er was erzürnet. sie vorhten alle sînen zorn.
136 Nieman getorste in vrâgen, waz im wære geschehen.
er sprach: 'ich hân ûf der heiden vil manegen man gesehen.
swie wir darumbe gebâren, daz tuot uns sicher nôt.
nu helfet mir ez rechen, oder iuch verteilet got.
137 Besetzet iuwer klôster, vil lieben bruoder mîn,
und wâpent mich vil balde in die ringe stehelîn,
sô wil ich zuo ze in rîten ûf die heiden breit.
daz sie dâ her sint komen, daz mac in werden leit.
138 Ich wil sie bestân al eine, die sehzec tûsent man.
sie rûment mir den anger, ob ich'z gevüegen kan,
ez ensî dan, daz mir breche daz swert in mîner hant,
vil manege tiefe wunden tuon ich in bekant.'
139 Dô wart der münech Ilsân in stahel wol bereit.
wie gar vermezzenlîche er ûz dem klôster reit!
einen schaft vil grôzen den vuorte er vor der hant.
er îlte über'z gevilde, der küene wîgant.
140 Des wart gewar zem êrsten der alte Hiltebrant,
daz der münech Ilsân ûz dem klôster kam gerant.

133,3 nu] mir *x*. 4 vil ∾ *x*. gerne *nach* ich *x*. guoter m.] biderman *x*. 134,1 en ∾ *f*. übel] bœse *x*. 2 hebe] gibe *x*. an] in *x*. dâvon] darumbe *x*. 3 diu] sîn *x*. grimmen] gûten *f*, mortgrymmen *b*. 4 bî wîlen] ouch *ma*, ∾ *b*. grüene] rot *f*. wart sîn v. *x*. 135,2 Do wart *f*, jâ wâren *x*. bruoder ∾ *x*. heilegen ∾ *x*. s. gar ben. *x*. 3 vürsten ∾ *f*. 4 erz. was *x*. 136,2 ich ∾ *f*. vil manegen man] ein breitez her *b*, e. grosses h. *ma*. 3 darumbe] dar jnn *b*. 3a Dz wir vns wol h'weren *f*. tuot] ist *x*. 4 Er sp'ch nû h. *f* 4a ich riche ez sicherlîche *x*. iuch] mich *x*. 137,1a Daz lît an iu selben *x*. vil ∾ *x*. 2 stehelîn] min *f*. 3 ze ∾ *fbm*. 4 dâ ∾ *x*. 138,1 sehzec] zehen *f*. 3 en ∾ *f*. 4 vil ∾ *x*. 139,1 bereit] gekleit *x*. 2 ritterlîche *x*. 3 den ∾ *x*. vor der] in sîner *x*. 140,1 Dô wart sîn *x*. gewar *vor* der *x*. 2 daz] dô *x*. ûz dem klôster] mit sin' kotte *f*.

dô sprach der alte Hiltebrant: 'vil lieber herre mîn,
seht ir dort einen rîten? ir sült sicher sîn,

141 Der hât in sîme herzen und ouch in sîme wân,
er welle diz vil grôze her al eine wol bestân.
ich wil gein ime rîten, ez ist der bruoder mîn,
daz ich im künne gesagen, wer dise herren sîn.

142 Und kæme er sus in ditze her, daz sage ich iu vürwâr,
ê er uns rehte erkante, slüeg er sich mit der schar.
wol kenne ich sînen unsite und sîne ellenthafte hant.'
den helm er dô mit vlîze ûf sîn houbet bant.

143 Sîn ros zôch man im dar. wie balde er drûf gesaz!
Hiltebrant der alte sîner wîsheit niht vergaz.
wie gar ritterlîche er gein sîme bruoder reit!
ein sper nam ouch der wîse, der degen unverzeit.

144 Dô wart er mit nîde von dem müneche ane gerant.
dô entweich im an der juste der alte Hiltebrant.
sînen helm liehten er von dem houpte brach.
dô der münech Ilsân sînen bruoder ane sach,

145 Dô sprach der münech Ilsân: 'waz hân ich dir getân?
du soltest durch mînen willen dise reise hân gelân.
und hêten iu mîne bruoder ie getân kein leit,
ich wære es selbe ein recher, daz habe ûf mînen eit,

146 Wan daz ir uns verwüestet unser eigen gar.
und wæret ir ander liute, diu iuwer michel schar
möhte mit keinen êren von mir komen niht,
wan allez iuwer strîten daz wære gein mir ein wiht.

147 Sol *daz* klôster niht geniezen der mîner manheit?
bint ûf den helm vil schiere, dir sî widerseit.'

140,3 der alte] zů ym *f*. vil] wol *f*, ∾ *b*. 4 des sült ir *x*. 141,1 Der] Er *x*. wân] můt wan *f*. 2 diz] daz *x*. vil ∾ *x*. 3 ich wil] doch muoz ich *x*. ez] er *x*. 142,1 sus ∾ *x*. ditze] daz grôze *x*. 2 Ee dan er *f*, E das er *ma*. rehte ∾ *x*. so slůg er *f*, er slüege *x*. 3 sô erkenne ich [wol ∾ *ma*] *x*. vnside *f*, vnsynn *b*, vnfriden *ma*. 143,1[b] darûf er [dô ∾ *b*] saz *x*. 2 doch niht *f*. 3[b] g. s. br. er do r. *f*. 4 ouch ∾ *x*. der degen] ein vürste *x*. 144,2 an der juste] mit kunsten *b*, mit gunste *ma*. 3 liehten ∾ *x*. er] der wise *f*. 4 Vil schiere dz d' alte sinē brůder zů gesprach *f*. 145,1[a] Sage mir dů alder thore *f*. 2 dise] die *x*. 3.4 *in f verdrängt, vgl. anm.* ie] vch *ma*. 4 es] sin *b*. 4[a] Ich wer es úch gewessen ein richter *m*, Ich het ez an in gerichtet *a*. daz habe] dez nim *a*, ∾ *b*. 146,1[a] Warům wolt ir wůhsten *f*. alsô gar *x*. 2 iuwer michel] krefftig *m*, kreftigoste *a*. 3 möhte] Sie mochtend *b*, Die m. *ma*. 4 daz ∾ *x*. 147,1 daz] vnser *fbma*. d'r minen *fa*, myner *bm*. 2 vil schiere ∾ *x*.

des antwurte ime in zühten   der alte Hiltebrant:
'noch enist dir unser reise   ze rehte niht bekant.

148 Uns enpiutet von dem Rîne   ein jungiu künegîn.
ir vater heizet Gibeche,   gewaltec über Rîn.
si ist ein geborniu künegîn,   sô man uns von ir seit.
Kriemhilt ist si geheizen,   diu keiserlîche meit.

149 Si hât einen garten,   mit rôsen wol bekleit,
der ist einer mîlen lanc   und einer halben breit.
des garten hüetent zwelve   der aller küensten man,
sô man sie bî dem Rîne   *iender* vinden kan.

150 Dar süln wir zwelve bringen,   die sie türren dâ bestân.
der rôsen ze eime kranze   gît man dâ ie dem man,
ein helsen und ein küssen   von der künegîn.
ouch sol er vor den recken   getiuret iemer sîn.

151 Der helde hân wir eilve,   die sint der mære vrô.
woltest du mit dem zwelften,   bruoder, strîten dô,
sô wære dir mîn herre   mit ganzen triuwen holt,
ouch gæb er dir willeclîche   beidiu silber unde golt.

152 Wær ez daz uns gelünge,   hernâch über tûsent jâr
man von uns seite und sünge,   daz sage ich dir vürwâr.
wilt du doch niht strîten,   vil lieber bruoder mîn,
sô rît durch mînen willen   doch mit uns an den Rîn.'

153 Dô sprach der müunech Ilsân: 'lieber bruoder mîn,
erloubet mir'z der abbet,   ich rite an den Rîn.

147,3 in] mit *x*. 4 en ∾ *f*. unser] diu *x*. 4[b] niht rehte wol bek. *a*(*bm*). 148,2 d' ist gew. *f*. 3[a] si ist ein schœniu maget *a* (gar schôn *b*, ouch schône *m*). sô] als *x*. uns ∾ *f*. 4 si ∾ *f*. 149,1 Si] Diu *x*. 4 iender] yrgent *fba*, nirgent *m*. *mit str.* 149 *endet a*.
150,1 *in x auf* 3 *v. ausgedehnt:*

Dar süln wir zwelve bringen,   die den zwelven sîn gelîch
und dâ mit in strîten,   daz wizzet sicherlîch,
alsô daz unser zwelve   ir zwelve getürren bestân.

2 dâ ∾ *x*. 3 der jungen k. *x*. 4 er muoz v. allen r. iemer gekrœnet sîn *x*. 151,1 helde] helfe *f*, recken *x*. mære] rede *x*. 2 Woldestů den zwolften do bestan vil lieb' brůd' ylso *f*. 2[b] br. senden also *m*. 4 er gît dir w. sîn s. u. sîn g. *x*. 152,1 ez ∾ *x*. erlünge *x*. 3 doch ∾ *x*. vil ∾ *x*. 4 doch ∾ *x*.

152,5 ich muoz in dem garten   der tiursten einen bestân.
wilt du niht strîten,   sô sich mîn vehten an. *x*

(4 künsten *m*. 6 w. d. n. fechten s. s. mich stritten gan *m*). 153,1 Dô] So *f*, *vgl. anm.* 1[b] wol lieben frůnde min *f*. 2 min h're der appt *f*. r. mit uch a. *b*, r. mit dir a. *m*.

kume ich in den garten, *des* enkiltet manec man.
doch getar ich die zwelve al eine wol bestân.'

154 Ze dem apte reit her Dietrîch und Dietleip der degen,
sie kunden wol nâch êren schœner zühte pflegen,
Witege unde Heime nâch ritterlîchen siten.
mit in kam ouch Eckehart getriuwelîche geriten.

155 Gein in gienc der abbet mit sîner bruoderschaft.
er enpfienc die geste mit ir grôzer kraft.
dô bat in umb den münech her Dietrîch von Berne.
des hulfen ime die recken alle biten dô vil gerne.

156 Dô sprach der abbet: 'herre, ez enist niht unser reht,
daz wir iht süln vehten. wir sîn gotes kneht.
wir süln tac unde naht ze dienste sîn bereit
dem gote, der uns geschaffen hât. der münech sî iu verseit.'

157 Dô sprach der münech Ilsân: '[her abbet,] habet ez ûf mînen eit,
ob disen werden recken in den rôsen geschiht kein leit,
daz ich wol understüende, woltet ir mich rîten lân,
die bruoder müezen's enkelten, ob ich'z gevüegen kan.'

158 Dô sprach der abbet *schiere*: 'vil lieber bruoder mîn,
welt ir mir dannen bringen ein rôsenkrenzelîn,
die wîle wellen wir büezen, sît ir gerne rîtet dar.'
des begunden lachen die herren alle gar.

159 Dô sprach der münech Ilsân: 'ich wil'z hân ûf mînen eit,
iu muoz sicherlîche ein krenzelîn sîn bereit,

153,3.4 *in f verdrängt.* Keme *m.* des] sîn *b*, sy *m.* engulte *m.* 4 ich alleine die zw. *m.* 154,1[a] Ze ime r. der von Berne *x.* 2 sie] die *x.* 4 in] dem *b*, jm *m.* ouch ∾ *b*, *vor* kam *m.* der getriuwe E. ger. *x.*
154,5 Amelolt und Helmschrôt und der junge Ortwîn,
der wolte under den zwelven niht der bœste sîn. *x.*
155,1 Gein in] Herûz *x.* do mit *f.* 2 grozzen *f.* 4 des] dô *x.* dô vil ∾ *x.* 156,1 en ∾ *f.* 2 süln ∾ *x.* 4 münech] helt *x.* 157,1 ez ∾ *x.* 3 *u.* 4 *vertauscht m.* 3 ∾ *b.* d. ir w. understüendet *m.* 4 des müezen die müneche enkelten, den lîp verlorn hân. *x* (vnd den l. *m*).
157,5 Daz klôster würde gerîchet vürbaz iemer mêr,
daz muoz sus verderben', sprach der degen hêr,
'und swaz ich der müneche iemer kume an,
des muoz ez in allen an daz leben gân.' *x*
(5 gericht *b*, geuffet *m.* vürbaz ∾ *b.* 7 komen jemer *m.* 8 des] Es *m.* ez ∾ *m.* in ∾ *b*). 158,1[a] Der apt d' rede ser ersehrag er sp'ch *f.* schiere ∾ *x.* vil ∾ *f.* 3 die wîle] So *f.* bůzzē vw' sûnde *f.* 3[b] und r. ir g. d. *x.* 4[b] die recken an der schar *x* (der] die *m*). 159,1[b] daz habt danck vff meynen eydt *b*, des habent úch minen eit *m.* 2 So dz vch m. *f.*

mich enwelle denn in dem garten mit strîte nieman bestân.
nu heizet iuwer müneche her vür mich alle gân.'

160 Dô hiez man alle die bruoder ûz dem klôster gân.
sie kâmen in grôzen sorgen dô vür den küenen man.
dô sprach der münech Ilsân: 'ich muoz an den Rîn.
habet mich in iuwerm gebete, *vil* lieben bruoder mîn.

161 Bitet got von himel, daz er mir gebe heil,
sô bringe ich iu von Rîne der rôsen ein michel teil.
iuwer sint zwêne und vünfzec, als ich geprüevet hân:
alsô manegen recken wil ich dort bestân.

162 Sendet mich got her wider, ir lieben bruoder mîn,
ich bringe iuwer iegelîchem ein rôsenkrenzelîn.'
dô sprâchen sie vil gelîche, diu ganze bruoderschaft,
sie wunschten ime heiles alle ze sîner kraft.

163 'Got wellen wir vür iuch biten tac unde naht,
daz er iu verlîhe kraft unde maht
und iuch her wider sende, vil lieber bruoder mîn.'
aller êrste riten mit vröuden die recken an den Rîn.

164 Dô sie solten biten umb des müneches heil,
dô santen sie im vlüeche nâch ein michel teil.
sie bâten Crist von himel, daz wil ich iu sagen,
daz er niemer kæme wider, er würde tôt geslagen.

IV.

165 **D**ô riten gein dem Rîne die sehzec tûsent man.
sie sâhen manegen bûren neben in ze acker gân.

159,3 en ∾ *f.* 4 n. h. unser bruoder alle v. m. g. *x.* 160,1 ∾ *b.* hiez] liesz *m.* alle *vor* ûz *m.* bruoder] monichen *m.* gan hin dan *f.* 2 sie] So *f.* 2[a] dô stuonden sie mit [grôzen ∾ *b*] sorgen *x.* dô ∾ *x.* vor dem k. m. *x* 4 Nû habent *f.* vil] wol *f,* ∾ *x.* 161—162,1 ∾ *m* (bruoder mîn: bruoder mîn). 161,1 Vñ bident *f.* Bittend alle glych vmb myn seld vnd mein heil *b.* 2 iu ∾ *b.* von dem R. *b.* der ∾ *b.* 3 geprüevet] gedacht *b.* 4 dort] in dem garten *b.* 162,1 mich dan got *f.* ir ∾ *b.* 2 sô bringe ich *x* 3.4 ∾ *x, vgl. anm.* 163—164,2 *in f verdrängt, vgl. anm.* 163,3[b] jr lieben br. m. *m.* 4 riten d. r. m. vr. an *m.* 164,1 *u.* 2 *vertauscht m.* 2 nâch *vor* vlüeche *m.* 3[b] alsô wir ['z ∾ *m*] hœren s. *x.* 4 niemer] niht *x.* tôt gesl.] ze tôde erslagen *x.*

IV. 165,1 die] wol *f.* 2 sie sâhen] dô sach man *x.*

dirre herren site was guot und wol geriht:
keime armen manne nâmen sie des sînen niht.

166 Die vürsten und die herren dô hêten rehten muot:
swâ sie hin reisten, dâ zerten sie ir eigen guot.
dô wîste sie von lande meister Hiltebrant.
diu rehte strâze gein Wormze diu was im wol bekant.

167 An dem eilften morgen, alsô wir'z hân vernomen,
wâren die geste gein Wormze an den Rîn komen.
dô schiften sie mit einander ze Wormze über Rîn.
dô wart ir aller êrste gewar Kriemhilt diu künegîn.

168 Kriemhilt diu küneginne gienc dô *al* zehant
mit vrœlîchem muote, dâ si ir vater vant.
. . . .
. . . .

169 Si sprach: 'vater, lieber herre, hâst du niht vernomen?
der edel vürste von Berne ist in daz lant komen.
nu rît im engegene, daz stât dir wol an,
mit manegem werden recken, den maht du wol hân.'

170 'Du hâst mir gerâten rehte, liebiu tohter mîn.
vünf hundert ritter küene süln schiere bereit sîn
in vil guot pfellergewant, daz mügen wir wol haben.
wir süln deme von Berne an hôchvart niht vertragen.'

171 Nu was der künec Gibeche an êren unverzeit.
vünf hundert ritter edel dô wurden schiere bereit
in pfeller und in hermelîn, vil rîchheit lac daran.
wol enpfiengen sie den von Berne und alle sîne man.

165,3b ist nu gar ein wiht *x* (nu] gegen jm *m*). 4 Kemē *f*. 166,1 dô ∾ *x*. rehten] guoten *x*. 3 dô] Nů *f*. sie] die herrē *f*. von dem l. *x*. meister] der alte *x*. 4 Wormze] dem rine *f*. wol ∾ *f*. 167 *in f verdrängt, vgl. anm.* 167,1 wir'z] wir *m*. 2 Der fürste von berne jst jn das land komen *m* (*vgl.* 169,2 *ebenfalls nach* vernomen). 3 mit einander ∾ *b*. 4 aller êrste] zum ersten *b*. 168,1 al] vil *f*, gar *m*, ∾ *b*. 3.4 ∾ *fbm*, *vgl. anm.* 169,2 edel ∾ *m*. Dz d' kůneg etzel und d' b'n' sint her zů lande kom *f*. 3 im] yn *f*. 4 werden] guoten *b*, ∾ *m*. 4b dz stet dir wol an *f*. den] die *m*. maht du] wir *b*. 170,1 Er sp'ch dů *f*. mir wol ger. *x*. rehte ∾ *x*. 2 küene ∾ *x*. süln *vor* sîn *f*. schiere] dâ *x*. 3 vil guot ∾ *x*. 3b wir sollen pris beiagen *f*. 4 süln] wellen *x*. deme v. B.] den stoltzē gesten *f*. an] ein *b*, mit *m*. 171,1 Nu] Dô *x*. niht verzeit *x*. 2 edel ∾ *x*. dô] die *b*, ∾ *m*. wurden] wâren *x*. 3a Jn hermlin gewant *b*, Jn pfellen gewant *m*. vil] grôz *x*. 4 den v. B.] kůneg etzel *f*.

172 Er enpfienc in ze den armen, von Berne hern Dietrîch.
daz stuont dem künege Gibechen dô vil ritterlîch.
. . . .
. . . . [spötte sîn.
173 Dô sprach der voget von Berne: 'wir müezen iuwer ge-
daz wir durch rôsen willen sîn komen an den Rîn
und durch solhiu mære dâher vüeren mînen schilt.
daz bringet zuo mit hôchvart iuwer tohter Kriemhilt.
174 Daz si gein edeln recken ist sô gar betrogen!
warumbe lât ir den willen ir? warzuo hât ir sie gezogen?
welt ir ir alsus volgen, ir verlieset manegen man,
ouch mac ez iu ze jüngest an iuwer leben gân.'
175 'Si mac ez vollebringen, si hât recken vil,
die alle gerne vehtent. strîten ist ir spil.
daz lât si durch nieman umb keiner hande drô.
swenne sie süln vehten, sô sint sie harte vrô.'
176 Dô sprach der Bernære: 'ir hât vil helde guot,
des smæhet ir alle künege durch iuwern übermuot.
ich muoz ouch die mîne bringen, ob ich iht recken hân.
ir redet deme gelîche, alsô sie nieman türre bestân.'
177 Dô leiten sich die Wülfinge vür Wormze ûf daz velt.
ûf sluoc man deme von Berne manec êrlich gezelt.
die stolzen Nibelunge muosten in des jehen,
daz *sie* solhez rîchez gezelt nie mê hêten gesehen.
178 Kriemhilt diu küneginne ir hôchvart niht vergaz.
si sprach ze ir juncvrouwen: 'zieret iuch diu baz.
ich muoz ze deme von Berne ûf den grüenen plân,
den wil ich enpfâhen und alle sîne man.'

172,1^a ∾ *m.* Auch enphyng er zů d. a. *f,* Er umbvienc in mit d. a. *b.* 2 er halste in unde kuste in, daz stuont *im* ritterlîch *x* (er] Jch *b.* *das erste* in ∾ *m.* im] ouch *m,* ∾ *b*). 3.4 ∾ *fbm, vgl. anm.* 173,1 voget ∾ *x.* 4 br. allez zuo *x.* mit hôchvart ∾ *x.* 174,1 edeln] den *x.* gar ∾ *f.* 2 den] ir *x.* *das zweite* ir ∾ *x.* 3 alsus ∾ *x.* 4 ouch] und *x.* ez ∾ *x.* ze jüngest] zu letzst *b,* lichte *m.* selbe an daz l. g. *x.* 175,1 Er sp'ch sie *f.* 2^b—4^a ∾ *m* (vehtent : vehten). 3 Des lezzet *f.* si] sich *b.* 3^b noch durch keynen dro *b.* 4 fehtē sollēt *f.* harte] alle *x.* 176,1 vil ∾ *x.* helde] recken *x.* 2 versmâhet *x.* künege] vürsten *x.* 3 iht ∾ *x.* 4 alsô] als *f,* als ob *x.* getürre *x.* 177 ∾ *f, vgl. anm.* 1 vür] zů *m.* 2 êrlîch] schone *m.* 3—4^a ∾ *m* (gezelt : gezelt). nebeling *b.* 4 sie ∾ *b.* 178,2 nu zieret *x.* diu] die *f,* dester *m,* ∾ *b.*

179 Dô wart wol gezieret manegiu schœne meit
und manegiu schœne vrouwe, sô man uns von in seit,
mit golde und mit gesteine, daz gap sô liehten schîn.
driu hundert vrouwen stuonden vor der künegîn.
180 Diu hêre küneginne diu wart gezieret schône:
man satzte ir ûf ir houbet eine rîche krône,
von golde und von gesteine gap si liehten schîn.
dô sprach Wolfhart der küene: 'ich sihe her gân die [künegîn.
181 Durch ir grôze hôchvart enwird ich ir niemer holt.
si wænet, wir nie gesæhen gesteine oder golt.
kum ich ir alsô nâhe, ich gibe ir einen [backen]slac,
daz si *unz* an ir ende mîn wol gedenken mac.'
182 Dô sprach Hiltebrant der wîse: 'nein dû, lâz dînen zorn.
slüegest du die künegîn, dîn êre wære verlorn.
rich ez an ir recken, hât si dir iht getân,
sô wirt man dich loben vür einen biderman.'
183 Dô sprach der voget von Berne: 'ir hôchgelobeten degen,
ir sült iuwer zühte vor den vrouwen pflegen,
sô wirt iu wol gesprochen von der künegîn,
daz si niht welle wænen, daz wir gar tôren sîn.'
184 Daz gelobeten ime die recken. sie wâren unverzeit.
dô kam diu küneginne und manegiu schœne meit.
'sît willekomen, [herre] von Berne ein vürste lobesam
und alle dise herren, der ich niht genennen kan.

179,2 sô] als *x*. 4 ez stuonden wol driu h. vor d. k. *x*. 180,1[a] ∾ *m*. Kriemhilt diu *b*. hêre ∾ *b*. *das zweite* diu] Do *m*, ∾ *b*. 2 man] si *x*. *das erste* ir ∾ *x*. rîche] guldîne *x*. 3[b] daz gap l. sch. *b*, vnd von rotten modelin *m*. 4 der küene ∾ *x*. 4[b] dort [her ∾ *m*] kumet diu künegîn *x*. 181,1 grôze ∾ *x*. hôchvart willen *x*. en ∾ *fb*. 2 w. dz wir *f*. nie *nach* gesæhen *x*. kein gest. *b*, me gest. *m*. 4 unz] biz *fbm*. an ∾ *f*. ir] min *f*. mîn *nach* si *x*. 182,1 sprach ∾ *f*. der wîse ∾ *x*. dû ∾ *x*. lâz] twinc *x*. 2 wære] hêtest du *x*. 183,1 voget ∾ *x*. hochgelopter *bm*. 2 iuwer zühte] ewer synn *b*, ∾ *m* (*setzt dafür am ende zu* witze). 3 von] vor *x*. 4 welle] alle *f*, ∾ *m*. gar] icht *m*, ∾ *b*. 184,1 sie] die *x*. 2 *in b auf* 2 *v. zerdehnt, in m wieder gekürzt:*

Da kamen schön frawen [vnd die kunigin gemeydt
Mit manchen schönen frawen ∾ *m*] die warn [so ∾ *b*] wol geton.

x las also: Dô kâmen schœne vrouwen und diu künegîn gemeit. 3 gote wilk. *x*. lobesam] vnu'zeit *f*. 4 dise] dîne *x*. herren] recken *b*, ritter *m*. 4[b] die sint auch gemeit *f*. der] die *m*. nemen *m*.

185 Ich hœre sît dîner kintheit vil singen unde sagen,
du habest bî dînen zîten der recken vil erslagen.
des vröuwet sich mîn gemüete,' sprach diu künegîn,
'daz ir under den vürsten müget der tiurste sîn.'

186 'Ich bin niht der tiurste, *vil* edeliu künegîn,
sô wil ich under den recken ouch niht der bœste sîn.
swer des niht geloubet, daz ist mir vil leit.
iuwer hôchvart wirt enkelten manec ritter gemeit.'

187 Sô sprach der von Berne, der küene wigant:
'ich bin durch âventiure komen in diz lant.
ir seht gerne morden die recken unverzeit.
ich hân iuwer kûme erbiten, vil keiserlîchiu meit.

188 Ir enputet iuwern widertrutz mir und mînen man,
und hêten bî unsern zîten iu nie kein leit getân.
ê denne ich daz vertrüege, daz wil ich iu sagen,
ich und mîne recken wolten ê werden tôt geslagen.'

189 Si sprach: 'nu habet guoten muot, ir unverzeiter degen,
ich wil iu dise wochen einen vride geben,
daz ir gar wol geruowet und iuwer dienestman.
swelch iuwer dan türre vehten, der wirt mit strîte wol [bestân.'

190 Ein vride wart gegeben *unz* an den ahten tac.
wie rehte êrlîche man dô der geste pflac
mit ezzen und mit trinken! des gap man in genuoc.
den klâren wîn diu künegîn selbe vür die geste truoc.

185,1 sît] von *x.* kintheit] künheit *b,* kuntheit *m.* 2 *in x auf* 3 *v. erweitert:*

daz wiste ich rehte gerne bî allen mînen tagen,
3' daz ich, edeler vürste, von iu hœre jehen.
ich hân sîn kûme erbiten, biz ich iuch hân gesehen.

(2 ∾ *m.* daz] Da *b.* 3' edle fürsten *m.* 4' erbeittet bifs das ich üch gesche *m*). 4 daz ∾ *x.* ir müget under *x.* den] allen *x.* wol der küenste sîn *x.* 186,1.2 ∾ *x.* vil] wol *f.* 3 Wes *f.* vil] sicher *bm.* 4 gemeit] unverzeit *x.* 187,1 Alsô *x.* ein küener w. *x.* 2 diz] daz *x.* 4 hân *nach* erb. *f.* erbeidet *f.* vil] jr *m,* ∾ *b.* 188,1 Vw' *fbm.* mînen] manegem *x.* 2 und] der iu *m,* Wer uch *b.* hêten ∾ *x.* hatten vch nie bi *f.* unsern] sînen *x.* iu ∾ *fbm.* nie kein l. hât get. *x.* 3 denne] daz *x.* 4 und al m. *x.* wolten] müesten *x.* tôt ∾ *x.* erslagen *x.* 189,1 nu ∾ *x.* 2 iu] dir *bm.* dise wochen] ahte tage *x.* 3 ir] du *bm.* gar ∾ *x.* gerůwist *mb.* und alle *x.* iuwer] dîn *bm.* dienest ∾ *x.* 4 Welcher *bm.* türre] welle *x.* wol ∾ *x.* 190 ∾ *f, vgl. anm.* 1 unz] bifs *bm.* 2 dô ∾ *m.* der frömde g. *m.*

191 Dô lâgen sie mit vröuden *unz* an den niunden tac,
die wîle manec ritter dâ kurzewîle pflac.
an dem zehenden morgen der vride wart ûf gegeben.
des muoste dô enkelten manec küener degen.

V.

192 **K**riemhilt diu küneginne dô niht langer enbeit,
mit ernste und mit vlîze si sich dô bereit.
si sprach: '*seht ir* die zwelf recken in dem garten stân?
die hüetent mir der rôsen, *ir* tugenthafter man.
193 Der mit eime stritet', sprach diu künegîn,
'ein helsen und ein küssen muoz ime bereit sîn.
ich sihe aber under iu allen keinen *solhen* man,
vor deme ich mîner recken dörfte sorge hân.'
194 Dô sprach gar zornlîche der alte Hiltebrant:
'kêret wider ze iuwerm gesinde, ir werdet anders geschant.
iuch und al iuwer recken lobet ir ze vil.
ich spriche ez ûf mîne triuwe, sich hebet ein hertez spil.'
195 Man nam die küneginne und vuorte sie von dan.
si sprach: 'ez wirt gerochen, ob ich'z gevüegen kan.'
si gienc ze ir vater und kleite ez ime zehant:
'mir hât übel gesprochen der alte Hiltebrant.'
196 Dô sprach der künec Gibeche: 'dâ tuot er übel an
und ist wærlîche gar unrehte getân.
ich wil dich selbe rechen, liebiu tohter mîn.
sie mügen ie gote klagen, daz sie ie kâmen an den Rîn.'

191,1 lâgen] wâren *x*. unz] biz *fbm*. 2 dâ] der *m*, ∾ *b*. kurzewîle] ritterschefte *x*. 3 gegeben] geseit *f*. 4 dô] võ yn *f*. küener degen] recke vil gemeit *f*.

V. 192—202,2 *in f verdrängt oder verloren*. 192,1 dô ∾ *m*. en] sie sin *m*. 2 dô ∾ *b*. 3 seht ir] sichstu *bm*. all in *m*. 4 der] myner *b*. ir] du *bm*. 193,1 eime] jnen *m*. also spr. *m*. 2b das mûs sin eigen sin *m*. 3 aber *zu anfang m*. solhen ∾ *bm*. 4 dörfte sorge] dörff ich sorge *b*, sorge sülle *m*.

193,5 dô sprach der von Berne: 'diu rede ist ein wiht,
und hôrte daz Wolfhart, er vertrüege *es* niht.' *x*

(6 es] sin *bm*). 194,1 zörniglichen *b*. 2 ze ∾ *m*. 3 alle *nach* recken *m*. 4 vff die trüwe min *m*. hertez] michel *m*. 195,1 nam *nach* kün. *bm*. 196,1 dâ tuot er] du det ir *m*. 2 Das ist gar wunderlich getan *m*. 3 vil liebe *m*. 4 S. m. gotte wol kl. d. s. sint komen über r. *m*.

197 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'wâ ist nu Pûsolt,
dem ich bi mînen zîten ie bin gewesen holt?
daz man mîne tohter betrüebet hât, daz sol im wesen leit.'
dô sprach der rise Pûsolt: 'herre, ich bin bereit.'

198 Dô sprach meister Hiltebrant: 'sihst du daz, Wolfhart?
nu hebe dich, lieber neve mîn, ze ime hin ûf die vart.'
dô sprach der starke *recke,* der wüetende Wolfhart:
'wir hân dise reise al ze lange gespart.'

199 Dô spranc in den garten Wolfhart der küene man.
dô lief in der rise gar griulichen an.
in des risen lîbe ime daz herze wiel.
dô sluoc er Wolfharten, daz er in die rôsen viel.

200 Hiltebrant der alte rief Wolfharten an:
'wie bist du gevallen ûf disen wîten plân!
solt du von eime risen werden nu erslagen,
ritter unde vrouwen mügen dich wol klagen.'

201 Wolfhart der küene wider ûf spranc:
'noch lebe ich . . . . sunder mîner vînde danc.'
. . . .
. . . .

202 Dô lief er den risen gar griulichen an.
dô muoste vor im vliehen der *ungevüege* man.
er sluoc im tiefe wunden vil michel unde grôz,
daz ein bach bluotes ûz sîme grôzen lîbe schôz.

203 Ûf racte ime die vinger der rise Pûsolt.
er sprach: 'nu enwürde du nie keime kristen holt,
des muost du enkelten, daz wil ich dir sagen.'
dô wart dem grôzen risen sîn houbet abe geslagen.

197,1 die künigin vater min wo *m.* 2 ie ∾ *b.* 3 man] er *b.* hat betrubt *b.* 198,2.3 ∾ *b* (Wolfhart : Wolfhart). 3 recke] rise *m.* wundinde *m.* 4 ze] so *m.*

198,5 ich ensûme mich niht, wan es ist nu zît.
ich muoz in den garten, swaz mir darumbe geschiht.' *x*

(5 ich ∾ *m.* wan] denn *m.* 6 beschicht *b*). 199,2 gar ∾ *b.* 3 hertze sin wiele *m.* 200,2 So wie *bm.* disem *m.* wîten ∾ *b.* 3 solt du] Wiltu *m.* nu ∾ *m*, *vor* werden *b.* 4 Vor ritter *m.* 201,2[b] an des rissen dang *m.* 3.4 ∾ *x*, *vgl. anm.* 202,1 er den risen] in der rise *b.* gar ∾ *b.* 2 ungevüege] grewlich *bm.* *mit* 202,3 *beginnt f wieder.* 3 vil ∾ *x.* 4 eine b. *f.* bluotes] vō blůde *f.* 4[b] von sîme lîbe vlôz *x.* 203,1 im] er *x.* 2 n. woltistu k. kr. nie werden h. *m.* Do sp'ch der vil getrůwe dů wůrde nie cristē holt *f.* 3[b] fůr war ich dir dz sagen *f.* 4 grôzen ∾ *x.* r. Pûsolt s. *x.*

204 Dô kam diu küneginne und gap ime ein krenzelîn,
ein helsen und ein küssen muost ime bereit sîn.
dô gienc ûz dem garten Wolfhart der küene man.
wol enpfienc in der von Berne und alle sîne man.

VI.

205 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'wâ bist du, Ortwîn?
du solt balde rechen den lieben bruoder dîn,
der hie vor uns allen lît ze tôde erslagen.
ich kan in *unz* an mîn ende niemer volle geklagen.'
206 Ê er daz wort ie vollen sprach, dô kam Ortwîn:
'owê dînes tôdes, *vil* lieber bruoder mîn!
der anger sî vervluochet, der die rôsen ie getruoc.
dâvon muoz verderben von mir manec ritter guot.
207 Mir ist geschehen leide, ouch ist mir vil zorn.'
daz hôrte meister Hiltebrant, der degen hôchgeborn.
er sprach ze sîme ôheim: 'hœrst du daz, Sigestap,
wie der rise limmet? nu hilf im in sîn grap.'
208 Dô sprach der junge Sigestap: 'des hân ich mich erwegen.
sît ich bin komen über Rîn, sô wil ich strîtes pflegen.
wær er noch sô ungevüege, doch wil ich in bestân.'
des dankete ime der Berner, der vürste wolgetân.

---

204 *in f verdrängt.* 1 rosenkrentzelin *bm.* 2b m. do sin eigen s. *m.*
VI. 205,1 wâ bist du] wâ ist nu *m*, ∾ *b.* 2 daz er niht wil r. d. l. br. sîn *x.* 3.4 ∾ *f.*· hie *vor* lît *bm.* 4 enkan *m.* unz] biſs *bm.* vollen clagen *m.* 206,1 ie ∾ *x.* 2 Er sp'ch ůwe *f.* owê] sô wê mir *x.* vil] wol *f*, du *m.* ∾ *b.* 4 dâvon muoz] Es werdent noch *b*, Er wirt noch *m.* von mir ∾ *x.* ritter] degen *x.* guot] klůg *f.*

206,5 dînes tôdes muoz enkelten von mir noch manec man.
er mac sich billîch vürhten, der mich sol bestân.' *x*

(5 von] vor *m*). 207,1 Alsô rette er mit leide und mit grôzem zorn *x.* 2 der] ein *x.* 3a dô spr. meister Hiltebrant *x.* limmet] lünet *b*, komt *m.* 4 sîn] ein *x.*

207,5 strît mit im vrœlîche, ein ritter lobesam,
dir enwelle got niht helfen, du gesigest ime an.' *x*

(6 dann got *b.* helfen] by bestan *m*). 208,1 der junge ∾ *x.* 2a ich bin darumb her komen *b*, ∾ *m.* sô wil ich] daz ich wil *m*(*b*). 3 und wær *x.* sô] also *bm.* ich wil in doch *m*(*b*). 4 got welle mich behüeten vor dem ungevüegen man *x.*

209 Dô spranc in die rôsen Sigestap der küene man.
dô lief in der rise gar vreislîchen an.
ich sage iu vürwâr, von zorne daz geschach:
sie sluogen vaste zesamene, ir keiner dô niht ensprach.
210 Dô streit sô kreftecliche der rise Ortwîn.
dô mohte in wol riuwen der liebe bruoder sîn.
dô wart sô vreisliche ûf den ritter junc geslagen.
Sigestap der küene wolt ime des niht vertragen.
211 Mit schirmen sich lange nerte Sigestap der küene man.
êrste muoste von ime entwîchen der rise vreissam.
er valte in ze der erden, daz wil ich iu sagen.
dô wart Ortwîn der rise von dem recken tôt geslagen.
212 Dô sûmte sich ze lange Kriemhilt diu künegîn.
dô satzte si dem ritter ûf ein rôsenkrenzelîn.
ein helsen und ein küssen gap si dem jungen man.
dô kêrte er vrœlîche ze den Wülfingen dan.

VII.

213 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'sô wê mir dirre nôt!
wie ligent mîne recken in dem garten tôt!
zwêne küene degene die sint mir erslagen.
vil starker rise Schrûtân, daz wil ich dir klagen.'

209,1 in den garten *x*. küene] junge *x*. 2 griulîchen *x*. 3 daz s. ich *x*. 4 sie] dô *x*. vaste] sie *x*. dô ∾ *x*. en ∾ *f*. 210,1 sô kr.] gar vrœlîche *x*. der grȳme r. *f*. 3 sô vr.] gar krefteclîche *x*. junc ∾ *x*. 4 küene] junge *x*. des ∾ *x*. 211,1 lange] do *m*, ∾ *b*. nerte] vriste *x*. küene] junge *x*. 2 êrste] dô *x*. *nach* 2:
3′ dô sluoc im tiefe wunden Sigestap der küene degen.
dô muoste sich der rise des siges dô verwegen. *f*.
4 d. w. der rise Ortwîn ouch ze tôde erslagen *x*. 212,1 ze] niht *x*. 2ª ûf satzte si Sigestabe *x*. dô] Doch *f*. 4 er sich fr. *f*. Do enhette er kein wonden sehent das was do Die edeln wolffingen warn des all fro *bm* (was do] wol an mir *m*). 6 wurdent *m*).
212,5 dô enpfienc in der von Berne und alle sîne man.
man zôch im abe die brünne, dô kuolte der ritter wolgetân. *f*.
VII. 213,2 l. mir m. *x*. 3 degene] held *b*, recken *m*. die ∾ *x*. m. ze tôde ersl. *x*.
213,5 Nu rich mir mîn herzeleit, daz stât dir wol an,
sô wil ich mit dir teilen allez, daz ich hân.
gedenke in dîme herzen, daz sie dîne mâge sint.
du richest sie billîche, wan sie sint dînes bruoder kint.' *x*
(5 mir] du *m*. 7 sie] dis *m*. 8 billîche] mugelich *m*. wan] denn *m*).

214 Dô sprach vil grûslîche der rise Schrûtân:
'wâ ist er nu sô lange, der mich sol bestân?
mich riuwent alsô sêre diu mînes bruoder kint,
diu mir in dem garten ze tôde geslagen sint.'
215 Dô sprach der alte Hiltebrant: 'Heime, hœrst du daz?
mit deme solt du vehten, Schrûtân ist dir gehaz.
er klaget alsô sêre diu sînes bruoder kint.
sîn kraft und sîn sterke diu ist gein dir ein wint.'
216 Dô sprach der helt Heime: 'ich enwil sîn niht bestân.
er ist ze ungevüege und ouch ze vreissam,
und slüege er mich ze tôde, ez wære der werlte spot.'
dô sprach meister Hiltebrant: 'dâvor behüete dich got.'
217 'Ich rede ez niht darumbe, ich wil in doch bestân.
got welle mich behüeten vor dem ungevüegen man!'
dô spranc in den garten der degen lobesam.
des dankete ime der Berner und alle sîne man.
218 Dô sach man den ungehiuren durch die rôsen gân.
dô rief ûz grôzem zorne der rise Schrûtân:
'wes wilt du dich trœsten, du wunderkleiner man?
ich trûwe dîner tûsent wol eine hie bestân.'
219 Dô sprach der ritter Heime: 'daz sint die rede dîn.
mir welle got niht helfen, ez muoz dîn ende sîn.'
des erzurnte der ungehiure, er gap im einen slac,
daz der helt Heime gestrecket vor im lac.

214,1 vil ∾ *x*. griulîche *x*. 2ª Welcher ist nu der *b*(*m*). 3 diu ∾ *x*. 4 diu dâ *x*. erslagen *x*. 215 ∾ *x*, *vgl. anm.* 216,2 *beide* ze] sô *x*. ûnfûge *f*. ouch ∾ *x*.
216,5 würden die liute innen dîner zageheit,
vil hôchgelobeter recke, daz wære mir vür dich leit.' *x*
(5 Vnd werdent *m*). 217,1ª Nû redent nit dar jn *b*, Nû rede nicht dar wider *m*. 2 welle] sol *b*, můſs *m*. ungevüegen] griulîchen *x*. 217,3′—231 ∾ *b*. *nach* 2:
3′ wære er drî stunt minner, er wære [mir] dannoch grôz genuoc.
vervluochet sî diu muoter, diu in *ie getruoc!*' *m*
(4′ ie getruoc] ouch trůg). 3 heyme der *f*. degen] ritter *m*. 4 der ∾ *m*. Bernære] vō berne *m*. 218,1 den ungehiuren] auch dē resen *f*. 2 riet] růfft er *m*. 3ᵇ ∾ *m*. 4 ich trûwe] Nů getrúwett ich doch wol *m*. wol eine hie] ze *m*. 219,1 ritter] junge *m*. 2 dan ez *f*. Du enweist nit an mir die starcke manheit min *m*. 3 des] Do *m*. er] vnd *m*. 4 vor jm gestreckt *m*.
219,5 Hiltebrant der alte rief *dô* Heimen an:
'du bist gar lasterlîche gevallen ûf disem plân
vor rittern unde vrouwen, die hânt ez wol gesehen.
du muost dich iemer schemen, daz ez dir ist geschehen.' *m*
(5 dô ∾ *m*).

220 Ûf spranc der helt Heime und lief den risen an.
dô sluoc er tiefe wunden dem ungevüegen man.
der klê wart ouch gerœtet ûf der heiden grüene.
sie striten vrümecliche, die stolzen helde küene.
221 Heime der ritter edel dô Nagelringen sluoc
ûf den risen Schrûtân, daz er's schiere hête genuoc.
zwischen sînen brüsten schriet er im wunden wît.
sus vaht er mit dem grôzen eine lange zît.
222 Er lief in ane mit grimme und gap im einen slac,
daz der rise langer vor ime gestrecket lac.
er stach in ze der erden, daz wil ich iu sagen.
dô wâren der risen drîe ze tôde nu erslagen.
223 Dô kam diu küneginne und gap ime sîn krenzelîn,
ein helsen und ein küssen muost ouch sîn eigen sîn.
dô gienc ûz dem garten der ritter wolgetân.
dô enpfienc in der Bernære und sîne dienestman.

VIII.

224 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'sô wê mir dirre nôt!
wie ligent mîne diener sô jæmerlîche tôt!
der anger sî vervluochet, der die rôsen hât getragen!
darumbe sint mîne recken ze tôde mir geslagen.
225 Sie wâren in ganzen triuwen ze dienste mir bereit.
Aspriân, starker rise, daz lâz dir wesen leit.'
er sprach: 'vil lieber herre, ir sült an mir niht verzagen.
ich wil die risen rechen, die uns sint erslagen.'

220,1 *in f auf* 3 *v. erweitert, vgl. anm.* 220,3—222,2 ∾ *m.* 221,2 er's] er sin *f.* 3 eine wûnde *f.* 222,1 lief an yn *f.* 3 stach] felte *m.* 4 Do wart der rise strúthan ouch ze tode erslagen *m.* 223,1 D. k. criemhilt d. k. Vnd g. heimē ein rosen cr. *m.* 2 ouch ∾ *m.* nach 2: Die ere gewañ heim zů wormesz an dem rin *m.* 3 wolgetân] lobesam *m.* 4 Jnn enpf. d. von berne v. alle s. man *m.*

223,5 dô sprach der von Berne: 'ich bin dir entriuwen holt.
ich wil mit dir teilen mîn silber und mîn golt.' *m.*

VIII *ist in f stark mit teilen von D durchsetzt.* 224,2 Nů ligen mir die recken jn dem gartten tod *m.* 4 mir *nach* sint *m.* mîne recken] die risen *m.* 225,1 S. w. mir mit irem dienst mit trüwen ye ber. *m.* 2 Vil st. r. A. d. sig dir geclägt *m.* 3 vil] wol *f.* 4 w. vns d. *m.*

225,5 die starken Wůlfinge machent es uns ze vil,
des muoz ich under in machen ein *vil* hertez spil.' *m*
(6 vil ∾ *m*).

226 Sô sprach ûz grôzem zorne der rise Aspriân:
'ich bringe sie in grôze nôt, ob ich'z gevüegen kan.'
er wâpente sich mit grimme, in die rôsen er sich huop.
mit zwein scharfen swerten er durch den anger wuot.
227 Dô sprach meister Hiltebrant ze Witegen dem degen:
'Witege, nu wis gemant mit ime strîtes ze pflegen.
dîme guoten swerte mac nieman widerstân:
du erslehst in wol ân schaden, den risen Aspriân.'
228 Dô sprach der helt Witege: '*daz râtet ir mir sît*
daz ich bin hie ellende, des enkilte ich manege zît,
daz ir mich heizet strîten mit des tiuvels man,
und wæret ir mîne vriunde, ir soltet ez hân gelân.
229 Er slüege ân sînen schaden ein her ze tôde wol.
mîn herze und mîne sinne mich dâvor behüeten sol,
daz ich iht mit im vehte,' sprach der stolze man,
'swelher ez anders wære, ich wolte in gerne hie bestân.'
230 Dô sprach der Bernære: 'du solt mich gniezen lân,
daz ich mit dir wil teilen allez, daz ich hân.
disiu grôze reise diu wære gar ein wiht,
bestüendest du *des* dînen in dem garten niht.'
231 'Wie hazzet ir mich *sô sêre*, als ich iuwer vînt sî?
doch ist der ungehiure vor mir strîtes vrî',
alsô sprach der helt Witege, 'die rede sült ir lân.
strîte mit im, swer dâ welle, ich wil sîn niht bestân.'
232 Hiltebrant der alte nam sînen herren [hin] dan.
'wie râtet ir nu, herre? als ich gedâht hân,

226,1 Sô sprach] Also rette *m.* 2 Jch wil sie bringen *m.* grôze ∾ *m.* ich gefechten k. *m.* 3 Asprian der küne sich in den gartten h. *m.* 4 den anger] die rosen *m.* wuot] stûb *f.* 227—229,2 *in f verdrängt.* 227,1 spr. sich *m.* 2 wis] bisz *m.* *nach* 2: Wir wöllen mit dir teilen die bürge vnd ouch die land *m.* 4 erslahest *m.* 228,1[b] jch weisz nit waz ir mir ratten sidt *m.* 2 Doch so bin ich *m.* 229,1 wole ze tode *m.* 3[a] Wer solde mit dē tyfel fehten *f.* stolze] junge *m.* 4 ez] er *m.* 4[b] den getörste ich wole best. *m.*
229,5 'Du strâfest mich mit gewalte', sprach meister Hiltebrant.
'nu râte ich dir daz beste, du küener wîgant.
dir und dînen mâgen gibe ich guoten rât.
nu lâz dich niht langer biten, wan ez dir übel stât.' *m*
(7 dinem. 8 lange. wan] denn. stât] anstāt). 230.1 der von berne *m.* mich helt gen. *f.* 2 wil ∾ *m.* teile *m.* ich ouch han *m.* 3 diu ∾ *m.* 4 des] den *fm.* in dem garten ∾ *m.* 231,1.2 ∾ *f.* sô sêre ∾ *m.* 3 alsô] Do *f.* 4 Da stritte *m.* wil ∾ *m.* 232,2 nu] lieber *x.*

woltet ir im iuwern Schemminc umb sînen Valken geben,
sô begünde er wâgen sînen lip und ouch sîn leben.'

233 Dô sprach der Bernære: 'lieber gæbe ich ime ein lant.
wil er es niht gerâten, ich gibe ez ime ze hant.'
Hiltebrant sprach: 'herre, daz sol stæte von iu sîn.'
'nu werdet ir es bürge, ich gibe ez im ûf die triuwe mîn.'

234 'Wes hâst du dich [noch] berâten?' sprach meister Hiltebrant,
'daz lâz mich wizzen balde, küener wigant.
ein rîchez herzoctuom wil dir mîn herre geben:
dir wirt Ôsterdingen, darumbe wâge du dîn leben.'

235 Dô sprach *der helt* Witege: 'und gæb er mir al sîn lant,
doch bestüende ich sîn niht', sprach der wigant.
'er sol vor mîme lîbe gar âne sorge sîn:
ich bestân sîn niht ûf die triuwe mîn.'

236 'Neinâ, helt Witege, bestant du den degen,
sô wil dir mîn herre sînen Schemminc geben
umb dînen guoten Valken, gesigest du ime an.
daz guote ros Schemminc wirt dir undertân.'

237 Dô sprach der alte Hiltebrant: 'ich wil dîn bürge sîn,
daz dir ez gît vür eigen der liebe herre mîn.'
dô sprach der helt Witege: 'sô wil ich in bestân.
und sî denne ouch widerseit dem ungevüegen man.'

238 Dô spranc in den garten Witege zehant.
des dankete ime her Dietrîch und her Hiltebrant.
Aspriân der küene was ganzer manheit vol:
mit zwein scharfen swerten kunde er vehten wol.

239 Swenne er solte strîten, daz was ime ein wint.
an lief er mit grimme dô Wielandes kint.

232,3 welt *x*. schēmȳg *f*, schȳnnīg *b*, schimling *m*. 4 er aller êrste w. *x*. sînen ∾ *x*. ouch sîn ∾ *b*. 233,1 der von Berne ich gæbe im lieber *x*. 2 es] aber sin *b*(*m*). 3 Hiltebrant] er *x*. lieber herre mîn *x*. von iu ∾ *x*. 4 nu ∾ *x*. es] sin *m*, mein *b*. 234—236 *in f verdrängt*. 234,2 laſs ouch m. *m*. balde ∾ *m*. du küner *m*. 3 rîchez ∾ *m*. 4 du dîn] das *m*. 235,1 der helt ∾ *bm*. alles *bm*. 2 doch] Dennocht *m*. also sprach *m*. 4 nit als vff *m*. 236,1 Witege ∾ *m*. 1b nû bestand den risen wittich du werder tegen *m*. 2 ∾ *b*. dir *vor* sînen *m*. 3a Gegen jm du ficht *m*. 4 sch. daz wirt *m*. *danach m:* So wil ich sprach wittich den risen gern bestan. 237,1 Hilt. d. a. sprach *x*. wil ∾ *f*. dîn ∾ *x*. 2a er gît dir ez ze eigen *x*. 3 dô] So *f*. sô] dan *f*. 4a nu sî im w. *x*. ungevüegen] ungehiuren *m*. 238,1 zehant] der wygant *f*. 2 ∾ *m*. her Dietrîch] der von Berne *b*. her H.] meister H. *b*. 3 ganzer ∾ *f*. 239,2 dô ∾ *x*.

doch was der helt Witege in strîten unverzeit:
ûz zucte er Mîmingen, der herte helme sneit.

240 Dô sprungen sie zesamene, die zwêne küenen man.
vil krefteclîcher slege wurden von in getân.
von den zwein swerten kam Witege in nôt:
sîne liehten stahelringe wurden von bluote rôt.

241 Sîn goltvarwer schilt wart im geslagen von der hant,
daz er ze kleinen stücken muoste stieben ûf daz lant.
daz guote swert Witege in beide hende nam,
dô lief er zornlîche den starken risen an.

242 Er sluoc im tiefe wunden durch sîne brünne guot,
daz darnâch muoste vliezen sîn rôsenvarwez bluot.
von des risen bluote sô wart der anger naz.
Aspriân wolt ime entrinnen, swie küene er gewesen was.

243 Dô beit ouch niht langer Kriemhilt diu künegîn:
ûf satzte si dô Witegen ein rôsenkrenzelîn,
ein helsen und ein küssen gap si dem küenen man.
dô gienc der helt Witege ze den Wülfingen dan.

244 Daz guote ros Schemminc dô wart im undertân.
den Valken ouch her Dietrîch ze ime dô genam.
in stürmen und in strîten was ez niht ein wiht,
ez enliez sînen herren in keinen nœten niht.

239,3 doch] Auch *f.* der helt] her *x.* strîte *b.* 4 zucte] zôch *x.* merungen *b.* der] daz durch *x.* 240—242 *in f fast ganz verloren.* 240,2 krefftiger *m.* wart *m.* 4 stehelin ringken *m.* 241,3 guote ∾ *x.* sw't mymeng *f*, sw. aller êrste *x.* Witege *nach* hende *f.* 242,2 nâch] durch *m.* rôsenvarwez] eigens rofsen farwes *m*, eygin *b.* 3 Do vō *f*, Vnd von *m.* sô ∾ *x.* 4 A. muoste vliehen, als küene als er was *x* (muoste] begunde *m*). 243,1 beit ouch] sûmte sich *x.* beidet *f.* 2 dô ∾ *x.* 3 küenen] werden *x.*

243,5 Dô sprach der von Berne: 'du bist ein biderman,
du hâst *hie* dem dînen êrlîche gesiget an.
ich sol Schemminges gerne mich erwegen,
ich gibe dir in gerne, du bist ein küener degen.' *x*

(6 *vor* 4 *b.* hie ∾ *bm.* êrlîche] glich *m.* 7 sol] wil *m.* mich *nach* sol *b.* mines schimgen *m.* gerne ∾ *m.* 8 jn dir *m.* gerne ∾ *m.* bist ein ∾ *m*). 244.1 dô ∾ *x.* im] Witegen *x.* 2 den] sînen [guoten ∾ *b*] *x.* ouch ∾ *x.* dô ∾ *x.* nam *x.* 3 ez] er *m.* Wyteg ûf sin ros do saz er sp'ch ez ist n. e. w. *f.* 4 en ∾ *fb.* liez] lezzet *f.*

IX.

245 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'unser striten ist ein wiht.
wir hân in dem garten keiner sælde niht.
Stûdenvuhs von dem Rîne sol sich es nemen an,
er mac uns wol gerechen, er ist ein starker man.'

246 Dô sprach grimmecliche Stûdenvuhs von dem Rîn:
'nu solte ich vil billîche der êrste gewesen sîn.
ez hête uns wol gevrumet, daz wil ich iu sagen,
sô wæren uns in dem garten die risen niht erslagen.'

247 Stûdenvuhs von dem Rîne sich in den garten huop.
wie gar vermezzenlîche er durch die rôsen wuot!
dô hête er grôze sorge, in getörste nieman bestân.
man sach in zornlîche durch die rôsen gân.

248 Dô sprach der alte Hiltebrant: 'vil lieber bruoder Ilsân,
sihst du einen vürsten dort durch die rôsen gân?
der ist geheizen Stûdenvuhs dâher von dem Rîn.
mit deme solt du vehten, lieber bruoder mîn.

249 'Ich bestân in willeclîche', sô sprach her Ilsân,
'des strîtes in dem garten ich kûme erbiten hân.'
er zôch eine kutten über sîn stehelîn gewant,
den schilt nam er zem arme, den helm er ûf gebant.

250 Der münech vil kürlîche durch die rôsen wuot,
des begunde lachen vil manegiu vrouwe guot.
dô sprach diu küneginne: 'ir möhtet [lieber] ze kôre gân
und hülfet messe singen, daz stüende iu vil baz an.'

251 Dô sprach der münech Ilsân: 'vil keiserlîchiu meit,
mir ist von iuwerm garten sô rehte vil geseit.

IX *in f zerrissen.* 245,2 keine *fm.* 3 sich es] sich sin *b*, es sich *m.* 4 rechen *m.* starker] biderb *m.* 246,1 sprach] kā *m.* grymmelich *b*, ∾ *m.* St. do her von *m.* 2 vil ∾ *x.* 3 ez] daz *x.* wol ∾ *f.* 4 So wer *f.* 247,2 ritterlîche *x.* wuot] stûb *f.* 4 zörniglich *b.* 248.1.2 ∾ *b* (gân : gân). der alte] meister *m.* 2 einen] den *f.* dort ∾ *m.* 3 der] er *x.* dâher ∾ *b.* 249,1 bestân in] fehtē *f.* sô ∾ *x.* her] der münech *x.* 2 erbeidet *fm.* 3 kutten] grâwe kappen *x.* 4ª d. sch. begunde er vazzen *x.* bant *x.*

249,5 Dô spranc in den garten der münech Ilsân.
dô spotten sîn die vrouwen, die dâ sâzen ûf dem plân. *x.*

250,1ª Dô er sô vrœlîche *x* (freyssiglichen *b*). 2 vil ∾ *x.* 3 zû kore moht ir lieber g. *f.* 4 vil ∾ *x.*

250,5 wan daz ir in den rôsen wellet prîs begân
und sleht man iuch ze tôde, ich wil iuch schiere verklân.' *x*

(5 w. grofsen pr. *m.* 6 schlüge *m.* man] er *b*). 251,2 garten] anger *x.* vil] wol *f.*

durch iuwer rôsen willen sint die recken tôt geslagen.
mir muoz der rôsen werden, swaz ich ir mac getragen.'

252 Dô sprach vil zornlîche Stûdenvuhs von dem Rîn:
'wær ich nu guotes muotes, ich müeste lachen dîn.
warzuo hât uns der Berner sînen tôren her gesant?
er solte ez billîch hân gelân, hêt er mich rehte erkant.'

253 Dô sprach der münech Ilsân (er hête recken sin):
'ich muoz dich innen bringen, ob ich ein tôre bin.'
dô huop er ûf die vûst und gap im einen slac,
daz der helt Stûdenvuhs vor im in den rôsen lac.

254 'Owê mir des lasters', sprach Stûdenvuhs von dem Rîn.
ûf spranc er zornlîche und nam daz swert sîn.
'[mir ist bî mînen zîten daz laster nie mê geschehen.
in stürmen und in strîten muoste man mir *des besten* jehen.]

255 Owê mîner êren, wie hân ich die verlorn!'
dô sprungen sie zesamene, die recken hôchgeborn.
[êrste kâmen sie zesamene, die mortgrimmen man.
dô trâten sie die rôsen gar tiefe in den plân.]

256 Der anger wart benetzet, er wart von bluote rôt.
sie brâhten beide einander in vil grôze nôt.
durch die helme dicke sluogen die zwêne küenen man.
sie blicten beide einander gar vîntlîchen an.

257 Stûdenvuhse von dem Rîne dô wart ein slac getân,
daz ime daz bluot vil sêre über sîniu ougen ran,
durch helm und durch die ringe vil nâhe bî daz leben.
dô wart dem müneche Ilsân der prîs vil schiere gegeben.

251,3 die ∾ *x*. ze tôde erslagen *x*. 252,1 vil] gar *b*, ∾ *m*. 2 und wære *x*. nu ∾ *x*. lachen] spotten *f*. 3[a] weme hât der von Berne *x*. 4 er solte es niht hân getân *x* (es] sin *b*). 253,1[b] ir hond recken sin *b*, ∾ *m*. 3 ûf huop er die v. *x*. 254,1 mir ∾ *m*. 2 zorniglich *b*. 4 so mûste *m*. das best *bm*. 255,1 die] hie *m*. 3 Aller erst *bm*. die zwene mortgr. *m*. 256,1 genetzet *b*. er wart ∾ *x*. von irem plût *b*, v. dem bl. *m*. sô rôt *x*. 2 vil ∾ *x*. *nach* 2:
3' ir keiner wolte dem andern iu strîte niht vertragen.
sie striten kreftecliche, alsô wir'z hœren sagen. *x*.
3 sluogen ∾ *x*. küenen ∾ *f*. 4 gar vîntlîchen] grwlich *b*. 257,1 dô ∾ *x*. 2 bluot vil sêre] rôte bl. *b*, bl. so rot *m*. sîniu] diu *b*. 3 durch die ringe] rûcke *f*, auch *b*. bî] an *b*. 4 dem ∾ *x*. der prîs] die êre *x*. vil schiere] dâ *m*, ∾ *b*.
257,5 dô wurden *dâ* gescheiden die ritter lobesam.
dô gesigete münech Ilsân Stûdenvuhse an. *x*
(5 ∾ *m*. dâ ∾ *b*. geschiden *b*. 6 der mönich *m*. dem rifsen St. *m*).

258 Dô sûmte sich niht langer Kriemhilt diu künegîn,
ûf satzte si dem müneche ein rôsenkrenzelîn,
ein helsen und ein küssen gap si dem küenen man.
er sprach: 'edeliu künegîn, ich muoz der rôsen mêre hân.
259 Ich hân zwêne und vünfzec bruoder, edeliu künegîn,
der gelobete ich iegelîchem ein rôsenkrenzelîn.
hât ir niht alsô manegen, der mich getürre bestân,
sô wil ich die rôsen rouben, des müezet ir iemer schande hân.'
260 Dô sprach diu küneginne: 'ich hân noch recken guot,
daz mîn rôsengarte vor rouben ist behuot.
swenne die zwelve gestrîtent, du tugenthafter man,
wilt du mê vehten, sô wirst du bestân.
261 Alsô manegen du abe wirfest', sprach diu künegîn,
'alsô dicke wil ich dir geben ein rôsenkrenzelîn.
ich gibe dir mîne triuwe, du wirst *es* niht erlân.'
'dâ benüeget mir wol ân, wan ich sie gerne bestân.'

X.

262 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'waz sol nu mîn leben?
daz ich unser keime den prîs al hie mac geben!
wan ich weiz einen recken, der ist ein starker man,
der mac uns wol gerechen, als ich gesagen kan.
263 Der ist geheizen Walther von dem Wasgenstein
und ist an dem Rîne der küensten vürsten ein.
durch *den* mînen willen sol er mir bî *ge*stân,
sô wil ich mit im teilen allez, daz ich hân.'
264 Dô sprach der küene Walther: 'ich hân'z iu vor geseit,
sô woltet ir alles wænen, ich rede vor zageheit.

258,2 monich ylsan *fm*. 3 küenen] werden *x*. 4 der rôsen] ir *x*. 259—261 ∾ *f*. 259,1 vil edle *m*. 2 Den *b*. ich ∾ *b*. 3 manchen recken *b*. türre *m*. 4 iemer ∾ *b*. 260,1 noch ∾ *m*. 2[b] jst vor roube wole beh. *m*. 3 swenne] Als nû *m*. 4 Wiltu dann me stryten du wurdst dan best. *b*. 261,1 m. als du *b*. abe wirfest] aber úber winst *m*. do sprach *m*. 2 Ye als dicke so w. *m*. 3 es] sin *bm*. 4 begnügt *bm*. mich *m*.

X. 262,1 nu mîn] unser *x*. 2 daz ∾ *x*. mac *nach* ich *x*. al hie] niht *x*. 3 wan ∾ *x*. starker] junger *b*, küner *m*. 4 gesagen kan] gedâht hân *x*. 263—265,2 *in f verdrängt*. 263,3 den ∾ *bm*. mir bî] einen *m*. beston *bm*. 264,2 sô] Ja *m*. wollend *bm*. alles] alzu *b*, es alles *m*. rede es v. *m*.

ich wiste wol, daz der *Berner* hête manegen guoten man.
darumbe enlân ich's niht, ich wil den mînen bestân.'

265 *Dô* sprach *der junge* Dietleip: 'ich hân mich's ane genomen,
ich bin durch sînen willen an den Rîn komen.
ich wil mit ime strîten', sprach der junge man,
'swie er bî sînen zîten sô vil grôzer dinge habe getân.'

266 Des dankete im der von Berne und her Hiltebrant.
den schilt begunde er vazzen, den helm er ûf gebant.
er spranc in den garten, alsô wir'z hân vernomen.
wol gar schierer Walther was gein ime komen.

267 Dô sprach der von Wasgensteine: 'bist du Biterolfes barn?
wer hât dich ze strîte her gein mir erkorn?
du bist niht gewahsen noch ze eime man:
wie wilt du eime recken mit strîte vor gestân?'

268 Dô sprach gar zornlîche der junge Dietleip:
'waz welt ir, werder recke, mîner kintheit?
des bringe ich iuch wol innen', sprach der junge man,
'nu enschônet mînes lîbes niht, sô tuon ich iu daz sam.'

269 Dô sprach der küene Walther: 'waz sol der übermuot?
waz hilfet guotiu triuwe, der darwider übel tuot?
guotiu triuwe an tôren lützel helfen kan.'
dô sprungen sie zesamene, die mortgrimmen man.

270 Sie striten mit einander, als ich iu sagen wil:
manheit unde sterke sie beide hêten vil.
ir helme und ir brünne liezen dô ir schîn,
dardurch ran ir beider bluot. des lachete diu künegîn.

264,3 Berner] von bern *bm*. guoten ∾ *m*. 4 ich's] ich *b*, ich sin *m*. 265,1[a] Dietleib sprach *bm*. mich's] mich sin *b*, mich *m*. 4 sô vil ∾ *x*. grôziu dinc *x*. 266,1 her] meister *x*. 2 bant *x*. 3 dô spr. Dietleib in *x*. 4 wol gar] vil *x*. schiere *x*. was *vor* Walther *x*. 267,1 der ∾ *f*. von Wasgensteine] küene Walther *x*. 2 her ∾ *x*. ûz erk. *b*. 3 noch *vor* niht *x*. 4 gein eime *b*(*m*). 268,1.2 ∾ *f*, *vgl. anm*. zorniglichen *b*. 2 werder recke] nů *m*. 3 des] Doch *m*, sin *b*. 4 nu] Jr *m*, ∾ *b*. en ∾ *f*. daz sam] alsam *x*. 269,1.2 ∾ *f*. 2[a] ∾ *m*. dar wider *m*, do kein (= gein) *b*. 3 Er sp'ch gůde *f*. an jungen t. *x*. lützel] niht *x*. gehelfen *x*. 4 mortgrȳmegē *f*, zwêne küenen *x*. 270,2 hêten sie beide *x*. 3 *beide* ir ∾ *x*. dô *vor* liezen *f*. hellen schin *b*, liechten schin *m*. 4 dardurch] darûz *x*. ran] dran *f*, spranc *x*.

270,5 gras unde wurzeln stuonden ûf dem plân,
daz trâten sie ûz der erden, die zwêne küenen man. *x*

(5[a] Gros vnd witzelin *m*. 6 daz] Grofs *m*).

271 Ir goltvarwe schilte schrieten sie von der hant,
daz sie in kleinen stücken von in stuben ûf daz lant.
sie liezen von ir schirmen, die zwêne küenen man:
helme und ouch ir schilte zerhiewen sie ûf dem plân.

272 Dô sprach meister Hiltebrant: 'seht ir, vrou künegîn,
wie dise recken strîtent? ez muoz ir ende sîn.
ir einer mac dem andern niht gesigen an.
sie slahent tiefe wunden: von schirmen hânt sie gelân.'

273 Dô sprach diu küneginne: 'nu saget mir, wîser man,
wie sol ich sie nu scheiden, die recken lobesam?'
'sô jeht in siges beiden, *vil* edeliu künegîn,
und gebet ir iegelîchem ein rôsenkrenzelîn.'

274 Kriemhilt diu küneginne langer dô niht beit,
mit zwein krenzelînen si sich dô bereit.
si sprach: 'ir beide habet danc, ir sît zwêne biderman,
ir hât in den rôsen daz beste beide wol getân.

275 Ir hât beide gewunnen, *des* wil ich iu jehen,
ritter unde vrouwen hânt ez wol gesehen.
nu lât von iuwerm strîte, ir sült gesellen sîn,
sô gibe ich [iuwer] iegelîchem ein rôsenkrenzelîn.'

276 Sie bunden abe die helme und nigen der künegîn.
ûf satzte's ir iegelîchem ein rôsenkrenzelîn,
ein helsen und ein küssen gap si dô ie dem man.
dô wurden eitgesellen die stolzen recken wolgetân.

277 Dô sprach der von Berne: 'ir hât beide wol gestriten
in dem rôsengarten nâch ritterlîchen siten.
der anger ist bekleidet mit iuwer beider bluot.
Kriemhilt diu küneginne ist vil diu baz gemuot.'

271,2 in kl.] ze kl. *x*. von in ∼ *x*. 4 ouch ir ∼ *x*. zerhiewen] zerschrieten *m*, schrieten *b*. 272,1 ir nit *b*, ∼ *m*. 2 dise] die *x*. 273,1 sage m' dû w. *f*. 2 sie ∼ *x*. 3 jeht] sprechet *b*. vil] wol *f*, ∼ *b*(*m*). 4 ir ∼ *x*. 274,1[b] niht [dô ∼ *b*] langer b. *x* (enbeyt *b*). 2 rosenkrentzlin *bm*. dô ∼ *b*(*m*). 3 ir beide ∼ *x*. 4 den rôsen] dem garten *x*. aller beste *b*. beide wol ∼ *x*. 275,1.2 ∼ *f*. des] das *bm*. 3 strîten *x*. gesellen sült ir s. *x*. 4 ∼ *b*. 276,1 Abe bunden sie *x*. neicten *x*. 2 ∼ *m*. ûf satzte's] dô gap si *b*. 3 dô ∼ *x*. 4 *u*. 5 ∼ *m* (man:man). wurden sie *b*. stolzen ∼ *b*. wolgetân] lobesam *b*.

276,5 mit armen sie sich umbviengen, die zwêne küenen man,
ze den Wülfingen giengen sie mit einander dan. *x*

(6 dem *bm*. dan] do *m*, hin dann *b*). 277,1 beide ∼ *x*. 4 vil ∼ *x*. diu] die *f*, deste *x*.

XI.

278 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'wâ ist nu Volkêr,
dâher von Alzeie ein stolzer degen hêr?
mit deme sô wil ich teilen bürge unde lant.
des lâz mich geniezen, vil küener wîgant.'

279 Dô sprach der küene Volkêr: 'ich nime es mich an.
ich wil mit eime videln des besten, des ich kan.'
den schilt begunde er vazzen (dô wolte er in die nôt),
darane stuont ein videl, diu was von golde rôt.

280 Dô spranc in den garten Volkêr der spilman:
'swer gein mir welle vehten, der trete ûf den plân.'
'wer ist der mit der videln?' sprach *dô* Ortwîn,
'er *gât* sô ritterlîche, er mac ein degen sîn.'

281 'Er ist geheizen *Volkêr*,' sprach meister Hiltebrant,
'mit deme solt du vehten, ein küener wîgant.'
'ich bestân in willeclîche,' sprach *dô* Ortwîn,
'ich verschrôte ime die videln, des sült ir sicher sîn,

282 Daz er nie mê gevidelt keime guoten man.'
Ortwîn der küene spranc ûf den grüenen plân.
'waz welt ir mit der videln?' alsô sprach Ortwîn,
'ich bin durch kurzewîle niht komen an den Rîn.'

283 Dô sprach der küene Volkêr: 'ein videler wil ich noch sîn.
ich kan wol gestrîchen mit dem videlbogen mîn:
swaz ich dâmite erreiche, daz muoz von einander gân.'
sie liefen beide einander vil grimmeclîchen an.

XI. 278,1 fulker *f*, folkhart *m*, der walther *b*. 2 stolzer] küener *x*. 3 deme] ime *x*. ich ∾ *f*. 4 mich hiute gen. *x*. vil] du *m*, ∾ *b*. 279,1 nime es mich] muoz mich's nemen *x* (mich sin *b*, mich *m*). 2 eime] ym *bm*. *das zweite* ich ∾ *f*. *nach* 2:
3′ mîne striche sint sô süeze und ouch niht ze guot:
ich strîche durch herte helme, daz dardurch gât daz bluot.' *x*
(3′ sô ∾ *b*. ouch ∾ *b*. 4′ darnach *m*. gât] rinnt *b*). 3 dô ∾ *x*. er wolte *x*. 4 stuont] stat *b*, stůndent *m*. 280—282 *in f verdrängt*. 280,2 trette gen mir vff *m*. 3 *u*. 4 *vertauscht b*. dô] sich *bm*. 280,4—281,3 ∾ *m* (Ortwîn : Ortwîn). gât] ridt *b*. 281,1 walther *b*. 3 dô] sich *b*. 4 verschrôte] versuch *b*. sült ir] sol er *m*. 282,1 nie mê] nymer *bm*. 3 alsô ∾ *b*. spr. sich *bm*. 4 kurzewîle] gieges willen *m*. 283,1 küene] kunig *b*, helt *m*. 1[b] ich w. ein vid. s. *x*. 2 vil wol strîchen *x*. 4 Da lieffen sie aber beide vil gr. einand' an *f*. vil grimmeclîche] grewlich *b*, ∾ *m*.
283,5 dô sluogen sie zesamene, die zwêne küenen man,
daz sich ein iegelîcher ein teil niht *versan*. *m*
(5 küne. 6 teil sich n. verstan mag).

284 Ortwîn der degen küene vil grôzer sterke pflac:
er gap dem videlære vil manegen herten slac,
daz ime der sweiz und ouch daz bluot durch die ringe ran.
dô muoste von ime entwîchen Volkêr der spilman.
285 Kriemhilt diu küneginne gap dô Ortwîn
ein helsen und ein küssen und ein rôsenkrenzelîn.
Ortwîn der küene gienc ûz dem garten dan.
wol enpfienc in der von Berne und alle sîne man.

XII.

286 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'unser schande diu ist grôz:
keiner kurzewîle mich noch nie sô sêre verdrôz.
ach rîcher Crist von himel, daz wil ich dir klagen!
nu enweiz ich der uns reche, die uns sint erslagen.'
287 Dô sprach der helt Hagene: 'lieber herre mîn,
ich wil uns alle rechen, oder ez muoz mîn ende sîn.'
den schilt begunde er vazzen, der vil küene man.
man sach in ritterlîche springen ûf den plân.
288 Dô sprach meister Hiltebrant: 'sihst du daz, Eckehart?
du getriuwer degen, nu hebe dich ûf die vart.
mit deme sô solt du vehten, ein getriuwer man.
du hâst bî dînen zîten gar grôziu dinc getân.'
289 Dô sprach gezogenlîche der getriuwe Eckehart:
'unser beider strîten enwirt niht langer gespart.'
den schult begunde er vazzen, der getriuwe man.
er sûmte sich niht langer, er spranc ûf den plân.
290 Dô wuot durch die rôsen der getriuwe Eckehart,
dô begegente ime Hagene mit einer snellen vart.

284,1 Ortwîn] Ylsan *f*. degen ∾ *x*. vil ∾ *x*. 2 ∾ *m*. Da g. er völckern m. grewlichen schl. *b*. 3 der sweiz und ouch ∾ *x*. daz rôte bl. *x*.

284,5 sînen schilt mit der videln schriet er im von der hant,
daz er ze kleinen stücken muoste stieben ûf daz lant. *x*.

285 ∾ *f*. 1 *am schlusse* ein rosen crentzelin *m*. 2[b] mûste sin eigen sin *m*. 3 küene] junge man *m*. gieng do *m*. dan ∾ *m*.

XII *in f aufgegeben, nur* 286. 293,2—294 *verwendet*. 286,1 diu ∾ *x*. 2 noch ∾ *x*. 3 Crist] got *x*. 4 Nů weiz ich ich nit *f*, ich enweiz nieman *x* (en ∾ *b*). 287,2 wil sie vnſs *m*. 3 schilt] helm *m*. küene] wege *m*. 4 den] dem *m*. 288,2 nu ∾ *m*. 3 sô ∾ *m*. ein] du *m*. 4 gar ∾ *m*. 289,1 spr. der gez. *b*. 2 en ∾ *b*. niht] nü nit *b*. 3 schilt] helm *m*. erfaſsen *m*. 290,1 getriuwe] grúlich *m*.

sie gruozten *dô* einander, die recken unverzeit.
nâch dem *guoten* gruoze der vride wart ûf geseit.

291 In dem rôsengarten huop sich ein michel spil.
sie trâten in den anger der liehten rôsen vil.
sie striten kreftecliche, [die zwêne küenen man.
ez wurden tiefe wunden mit den swerten geslân
durch helm und durch brünne,] alsô wir'z hân vernomen.
zwêne küene helde wâren zesamene komen.

292 Aller êrste wart erzürnet der getriuwe Eckehart:
an lief er den helt Hagenen mit einer snellen vart.
er sluoc im tiefe wunden, dem mortgrimmen man.
Hagene muoste vliehen vor im ûf dem plân.

293 Dô kam diu küneginne ze der selben zît
unde schiet mit listen der zweier recken strît.
ûf satzte's Eckeharte ein rôsenkrenzelîn,
dô wolte si in küssen. 'des enmac niht gesîn.

294 Daz mir daz widervüere, daz wære mir iemer leit:
ich enlân mich niht küssen eine ungetriuwe meit.'
dô gienc ûz dem garten der degen lobesam.
wol enpfienc in der von Berne und alle sîne man.

XIII.

295 '**O**wê dirre schanden!' sprach der künec Gêrnôt,
'ê daz ich in laster lebete, vil lieber wære ich tôt.'
dô hiez er ime bringen sînen goltvarwen schilt.
'uns hât brâht ze laster mîn swester Kriemhilt.'

296 Dô spranc in den garten der vürste lobesam.
man sach in ritterliche durch die rôsen gân.
dô rief ûz dem garten der künec Gêrnôt:
'swer mit mir welle strîten, der springe in dise rôsen rôt.'

290,3 dô] sich *bm*. 4 guoten ∾ *bm*. geseit] geton *b*. 291 *vgl. anm.* 1 rôsen ∾ *m*. 2 den] dem *m*. 4 swerten] worten *m*. 6 helde] tegen *m*. 292,3 der mortgrim man *m*. 4 vor im *vor* vliehen *bm*. darvff *m*. den *bm*. 293,2 unde ∾ *m*. Schiett sie m. leisten *m*. 3 saste sie do E. *f*. 4 küssen er sprach *x*. des] das *bm*. enmac] ensol *m*, sol *b*. sîn *x*. 294,1 iemer] sicher *b*, ∾ *m*. 2 lazze *f*, enlass *b*, läsfse *m*. 3[b] Eckehart von dan *b*(*m*).

XIII. 295,1 der ∾ *x*. 2 daz ∾ *x*. in] mit *x*. vil ∾ *x*. 3[a] dô begunde er vazzen *x*. 4 Das entût niemant dann m. schw. kr. *b*, Vnd jnn bringet nieman dannen dann m. schw. cr. *m*. 296,4 strîten] vehten *x*. dis rofsen *m*, die rosen *b*, disen *f*.

297 Dô sprach meister Hiltebrant: 'hœrst du daz, Helmschrôt?
dir enpiutet ûz dem garten der künec Gêrnôt,
daz du ze ime springest in die rôsen rôt.'
. . . .

298 Dô sprach *der junge* Helmschrôt: 'ich wil in gerne bestân.'
den schilt begunde er vazzen, er spranc ûf den plân.
dô wuot er durch die rôsen, sô wir ez hân vernomen.
zwêne werde vürsten zesamene wâren komen.

299 Sie sluogen ûf einander, die zwêne küenen man.
wie gar ritterlîche sie striten ûf dem plân!
sie teilten dô ir eigen bluot ûf dem anger wît.
von den helden beiden huop sich ein vil grôzer strît.

300 Aller êrste wart erzürnet Helmschrôt der degen:
an lief er Gêrnôten mit herteclîchen slegen.
dô muoste von im wîchen der küene Gêrnôt.
er lief vor den vrouwen umbe, sô sêre vorhte er den tôt.

301 Dô sûmte sich niht langer Kriemhilt diu künegîn
und satzte ûf Helmschrôte ein rôsenkrenzelîn,
ein helsen und ein küssen gap si dem jungen man.
Helmschrôt der junge gienc ûz dem garten dan.

XIV.

302 **D**ô sprach vil zornlîche der künec Gunther:
'unser keiner ist sô küene, der sich setze ze wer,
er enmüeze vor in vliehen oder vallen ûf den plân.
darumbe enlân ich's niht, ich wil den mînen ouch bestân.'

297,1 Helmschrôt] růdeger *f*. 2 der ∾ *b*. 2^{b} g'not der kûneg her *f*. 4 ∾ *bm* (*in f aus D*). 298,1^{a} Helmschrot sprach *bm*, Do spr. d' margrafe *f*. 2 ∾ *f*. 3 sô] als *x*. v'nomē han *f*. 4 werde] junge *x*. *danach setzt f zu:* Sie zogē beid ir gůden swert so wir ez han v'nomen. 299,1^{a} Dô sl. sie zesamene *x*. 2 gar] rehte *x*. sie beide striden *f*, striten sie *x*. 3 dô ∾ *x*. eigen] beider *x*. 4 helden] degenen *x*. vil ∾ *x*. 300,1 Alrest do w. *f*. Helmschrôt] růdeg' *f*. 2^{b} ∾ *m*. herlichen *b*. 3^{a} Vō růdeg' můste w. *f*. dô] Daz er *m*. von im ∾ *m*. entwîchen *x*. 3^{b} ∾ *m*. der ∾ *b*. küene] kunig *b*. 4^{a} ∾ *m*. sô] alsô *x*. 301,1^{b} daz edel megetin *f*. 2 ûf satzte's *x*. Helmschrôte] dē margrauen *f*. 3 jungen] edeln *f*. 4 Do gyng ůz dē gartē der margraue lobesam *f*. *nach* 4: Wol enpfieng jnn der von berne vnd alle sine man *m*.

XIV. 302,1 vil] gar *x*. 2^{b} der sich gar kûme erwer *m*, das er sich kunde erweren *b*. 3 en ∾ *x*. must *b*, můſs *m*. in] ym *bm*. 4 en ∾ *f*. lazzē *fbm*. ich ez *f*, ich sin *m*, ich *b*. ouch ∾ *x*.

303 Dô sprach meister Hiltebrant: 'hœrst du daz, Amelolt?
der recke klaget sêre, mit deme du vehten solt.
daz sie sint worden sigelôs, wie vaste er daz kleit!
sprinc ze ime in den garten, stolzer degen vil gemeit.'

304 'Ich bestân in willeclîche,' sprach herzoge Amelolt,
'swaz des geslehtes ist, dem wirde ich niemer holt.
kein helt wart nie sô küene, sie habent in vür niht.
es enhât mich niht wunder, daz in smâcheit dâvon geschiht.'

305 Den schilt begunde vazzen der unverzeite degen.
dô spranc in die rôsen der herzoge ûzerwegen.
des erschrac niht sêre der künec Gunther,
er ensûmte sich niht langer, er spranc gein ime her.

306 Dô sie zesamene kâmen, die vürsten unverzeit,
dô wart vîntlîche von in beiden widerseit.
ir goltvarwe schilte schrieten sie von der hant.
helm unde brünne wart von in durch entrant.

307 Amelolt der küene was gar ein starker man,
er lief gar grimmeclîche dô den künec an
und sluoc im tiefe wunden, alsô wir'z hœren sagen.
wan sîn swester Kriemhilt, sô wære er ze tôde erslagen.

308 Dô kam diu küneginne in einer kurzen zît
und gevriste ir bruoder sînen jungen lîp.
ûf satzte's Amelolte ein rôsenkrenzelîn,
ein helsen und ein küssen gap ime diu künegîn.

302,5 Mîn bruoder tiefe wunden durch die brünne hât.
ich vürhte, er müeze sterben, der junge Gêrnôt.
ach rîcher got von himel, lâz dir geklaget sîn,
daz wir ie gevolgten Kriemhilte der swester mîn!' *x*
(5 tiefe] disse *m*. 6 mufs *b*. 7 ach ∾ *m*. von himel ∾ *m*. 8 gevolgten] gesahent *m*. der lieben sw. *m*). 303,1 amolt *m*, amelog *b*, amelûng *f*. 2 Wie der kûneg klaget vil edeler ritter jûng *f*. 3 sigelôs worden *x*. vaste] sêre *x*. 4b ein recke unverzeit *x* (ritter *m*). 304,1 amelûng *fm*, amelog *b*. 2 swaz ∾ *f*. Dem geslehte *f*. ist dem ∾ *f*. *am schlusse setzt f zu:* sie sin alt od' jûng. 4 en ∾ *f*. 4b swaz in darumbe geschiht *x*. 305,1 beg. er v. *x*. 2 sprenget *f*. die rôsen] den garten *x*. herzoge] helt *b*, ritter *m*. vnverwegen *bm*. 4 en ∾ *fm*. sprengete *f*. 306,1.2 *in f verdrängt*. 2 künelichen *m*. 3 sie beide v. *f*. 4b wurden gar zertrant *b*, wurdent sere verschnitten *m*. 307,1 der küene ∾ *bm*. gar ∾ *x*. ein [starcker ∾ *m*] küner m. *bm*. 2 dô lief er *x*. zorneclîche *x*. dô den ∾ *x*. k. Gunthêren an *x*. 3.4. *in f verdrängt*. und] Er *b*. wir'z] wir *m*. 4 Hett gethon krinhilt er het in erschlagen *b*. 308,1 ∾ *f*. 2a Do friste sie yrē brûder *f*. friste *m*. *nach* 2 *setzt f zu:* Sich mohte lichte han v'sûmet dz vil edel wip. 3 h'tzog amelûng *f*.

309 Dô gienc ûz dem garten der herzoge Amelolt.
er sprach: 'ich hân dem künege gegeben sînen solt.'
des begunde lachen der alte Hiltebrant.
wol enpfienc in der von Berne und manec wîgant.

XV.

310 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'waz sol unser leben,
sît ich und mîne recken müezen in schanden streben?
wir hân in dem garten keiner sælde niht.
ich wil selbe in die rôsen, swaz mir dâvon geschiht.'
311 Dô spranc in den garten der künec al zehant.
'dort vert der künec hêre,' sô sprach Hiltebrant.
wie balde künec Gibeche dô sînen kempfen vant!
Hiltebrant der alte ze ime in den garten spranc.
312 Dô sprach der künec Gibeche ze dem recken unverzeit:
'ich hân vil vernomen von iuwer wîsheit.'
'daz ist, alsô got wil,' sprach meister Hiltebrant,
'ez mac iu ze vruo komen, vil küener wîgant.
313 Nieman sol selbe loben sîne manheit,
ob ime misselinge, daz ez ime iht werde leit.
ez kumt maneger in sîn alter, der niht sinne enhât,
dem doch vil nôt wære, gæbe man im wîsen rât.
314 Man missebiutet ez gerne, der niht sælde *en*hât:
er wirt ze eime tôren, swenn ez im übel gât.'
dô sprach der künec Gibeche ûz ungevüegem zorn:
'nu sî iu widersaget, ir recke hôchgeborn.'
315 Dô sprach meister Hiltebrant der alte unverzeit:
'daz hât mich gar unbillîch, daz ir mir widerseit.

309,1 amelong *f.* 2 ich han v'soldet den edeln kůneg jůng *f.* künege] fursten *b.* sînen] einen *m.* 3 des] dô *x.*

XV. 310,2 sît ∾ *x.* und al m. *x.* müezen ∾ *f.* schandē also str. *f.* streben] sweben *b*, stan *m.* 3 jâ hân wir *x.* keine *f.* 4 wil] muoz *x.* die rôsen] den garten *x.* dâvon] darumbe *x.* 311,1 al] dô *m*, ∾ *b.* 2 dort] dâ *x.* hêre] gybeche *f.* sô ∾ *x.* spr. meister H. *x.* 3 balde] snelle *x.* dô ∾ *x.* kempffer *bm.* 4 her Hilt. *x.* alte] küene *x.* zo ime] spchrang *f.* spranc] alzûhant *f.* 312,2 Ich vil han *f.* 4[a] daz mac dir wol gevrumen *x.* vil] gar *m*, ∾ *b.* 313,1 Nieman sp'ch d' alde sal loben *f.* ensol *m.* 2 ist ez daz im misselinget, ez mac im werden leit *x.* 3 sinne] wîsheit *x.* en ∾ *fb.* 4 u. 314,1 ∾ *bm* (hât : hât). 314,1 ez deme g. *f.* en ∾ *f.* 2 swenn] sô *x.* 315,1 meister] der alte *x.* der alte] ein recke *x.*

swaz wir nu beide einander ze leide hân getân,
daz verenden wir mit den swerten, die rede süln wir lân.'

316 Dô nam diu rede ein ende von den vürsten unverzeit.
sie griffen ze den swerten. ir schilte wâren breit.
dô striten mit einander die zwêne wîsen man.
vil harte ritterlîche wart ez von in getân.

317 Sie vâhten mit einander, ir manheit diu was grôz:
daz viur von ir helmen hôch in die lüfte schôz.
sie striten mit einander, ir keiner mohte gesigen.
dô hêten sie sich beide des lîbes gar verzigen.

318 Hiltebrant der alte in strîte witze pflac:
er gap dem künege Gibechen einen schirmslac,
daz er dô muoste vallen ûf den grüenen plân.
des erschrac sîn tohter und alle sîne man.

319 Kriemhilt diu küneginne diu stuont ûf zehant:
'durch aller vrouwen êre, getriuwer Hiltebrant,
nu enslaht mir niht ze tôde den lieber vater mîn.'
dô sprach Hiltebrant der alte: 'wâ ist denne mîn krenzelîn?'

320 Ein krenzelîn von rôsen gap ime diu schœne meit,
ouch wolte si dô küssen den recken unverzeit.
dô sprach Hiltebrant der alte: 'des ensol niht sîn.
ich wil ez heim behalten der lieben vrouwen mîn.

321 Ich hête es lützel êre, daz kan ich iu gesagen.
nu heizet iuwern vater ze der herberge tragen.'
dô gienc ûz dem garten der alte Hiltebrant.
wol enpfienc in der von Berne und manec wîgant.

315,3 nu beide ∾ *bm*. 4 verenden] verrihten *x*. 316,1 Diu rede nam *b*. 2 bereyt *bm*.

4 dô wart ritterlîche gestriten ûf dem plân

317 Mit slegen und mit stichen, als ich iu sagen wil.
sie kunden beiderthalben grôzer slege vil.
ich sage iu vürwâr, die zwêne alten man,
die striten wîsliche ûf dem grüenen plân. *x*

(317,1 slachen *m*. stechen *m*. 2 ∾ *m*. 4 witzekliche *m*. grüenen] witten *m*). 318,1 witze] wîsheit *x*. 3 dô ∾ *x*. nider ûf *x*. grüenen ∾ *x*. 319,1 *das zweite* diu ∾ *bm*. al zeh. *m*. 2 Sie sp'ch dorch *f*. 3 en ∾ *fb*. 320,2 ouch] dô *x*. dô] in *x*. 3 spr. meister h. *m*. der alte ∾ *bm*. 4 ez hin heim *f*.

320,5 diu hât triuwe und êre unde biderbekeit.
warumbe solte ich küssen eine ungetriuwe meit? *x*

(5 triuwe] gewalt *m*. *das erste* und ∾ *b*. biderbkeyt *b*] lib *m*. 6 ich dann k. *b*. ein vngetrúwes wip *m*). 321,1 Des hête ich *x*. kan] wil *x*. sagen *x*. 2 herbûrge *f*.

XVI.

322 **S**îvrit von Niderlande reit ûf den grüenen plân:
'wâ ist nu der mîne, der mich sol bestân?
vürhtet er sich sô sêre oder trûwet er niht genesen?
jâ solten wir von rehte die êrsten sîn gewesen.

323 Man seit uns, er wære küene, der vürste hôchgeborn:
daz er sô zage wære, daz hête ich wol versworn.
warzuo sûmet er sich sô lange? er hât niht recken sîn.
swie ich ez kan gevüegen, er kumet *es* niemer hin.'

324 Dô sprach meister Hiltebrant: 'herre, hœrt ir daz?
iuch strâfet der hürnîne und ist iu gar gehaz.
vil edeler vürste von Berne, gedenket an schœniu wîp
und vehtet mit Sîvride und wâget iuwern lîp.

325 [Iuch strâfet vlîzeclîche der hôchvertige man,
und hât ime bî iuwern zîten nie kein leit getân.
des lâz du in enkelten, vil edeler vürste guot,
daz er dir übel sprichet durch sînen übermuot.]'

326 Dô sprach der von Berne: 'hêtest du mîn in triuwen pfliht,
du enrietest mir mit Sîvride *hie* ze strîten niht.
ir enrâtet mir niht *wan* ze kampfe spâte und vruo:
ir unde Wolfhart bringet ez tâlanc darzuo.

327 Râtet ir mir von dem lîbe, vor vürsten sît ir ein wiht:
doch lât iu mîn bruoder mînes erbes niht.
würd ich in disem garten *hie* ze tôde erslagen,
sô würdet ir nâch mîm tôde mich gar sêre klagen.'

321,5 Dannoch solten strîten zwêne mortgrimme man,
Sîvrit von Niderlande und der Berner lobesam. *x*
(5 solttent sie str. *m*. mortgrymmen *bm*).

XVI *ist in f fast ganz durch D verdrängt.* 322,1 reit] spranc *x*. dem *f*. grüenen ∼ *bm*. 2 nu ∼ *bm*. 3 sich] mich *x*. getrûwet *x*. nit zu gen. *bm*. 4 jâ] Doch *b*, Ouch *m*. 323—334,2 ∼ *f*. 323,1[a] Keme *m*. 2 also ein zag *b*. 3 lange der fúrste von berne er *m*. 4 es] sin *b*, ∼ *m*. hin] heim *m*. 324,2 hürnîne] herre siffrit *m*. gar ∼ *b*. 3 vürste] herre *m*. von Berne ∼ *b*. schœniu] edel *m*. 4 her siffrit *m*. 325,2 Vnd ir hond *b*. 3 des lâz du in] Daz mûstent sie *m*. 326,1 in] mit *m*. 2 en ∼ *m*. Sîvride] ym *b*. hie ∼ *bm*. 3 ir ∼ *m*. enrâtet] ratent *b*, Enratte *m*. wan] dann *b*, da *m*. kempffen *m*. 327,1 von dem lîbe] vor lieb *m*. 2 doch] Vnd *m*. 3 Vff den eit wil ich üch sagen *m*. disem rosengarten *b*. hie ∼ *b*. 4 werdent *m*. mich *nach* ir *b*.

328 [*Dô* sprach *der alte* Hiltebrant: 'ir velschet uns daran.
. . . . , . . .
wir râten iu ze aller zît ze aller wirdekeit,
dâvon iuwer êre werde michel unde breit.'
329 'Bestüende ich Sîvriden, ez gienge mir an daz leben,'
alsô sprach der von Berne, 'hœrâ, wîser [man und] degen:
er ersluoc ûf eime steine einen trachen vreissam,
dem mohten alle künege niht gesigen an.
330 Er hât bî sînen zîten recken vil erslagen.
dannoch sint driu dinc an im, diu wil ich dir sagen:
er treit ein swert sô guot, daz er ûf dem steine vant,
daz herte helme velschet und ist Balmunc genant.
331 Daz ander ist ein brünne, daz wizze sicherlîch,
die macht aller brünnen meister, der werde Eckerîch.
er hât in von kinde in der smitten erzogen,
dâvon ist der helt an der brünne unbetrogen.
332 Er worhte sie wol mit vlîze nâch der meisterschaft.
er wiste wol, daz er solte gewinnen grôze kraft.
goldes und gesteines lît *gar* vil dar an.
kein swert wart nie sô guot, daz sie gewinnen kan.
333 Daz dritte wil ich dir nennen, daz er ist hürnîn
und wil âne sorge vor allen recken sîn.
daz ich mit ime væhte, ich wære ein tumber man:
rât mir niht mit ime ze vehten, wilt du mîne hulde hân.']
334 'Owê mînes leides!' sprach meister Hiltebrant,
'sült ir under allen recken iemer sîn geschant?
daz ich'z dâ heime niht enwiste, daz wil ich gote klagen.
süln nu alle recken ir gespötte von iu haben?'
335 [Dô sprach gar zornlîche her Dietrîch von Berne:
'ir sæhet mich mit Sîvride strîten alsô gerne.

328,1ª Hiltebrant sprach *bm.* 2 ∾ *bm.* 3 *das zweite* ze aller] nach úwer *m.* 329,1 Gestund *b.* daz] myn *m.* 2 alsô ∾ *m.* höre *m.* 3 schlůg *m.* 4 niht] noch nie *m.* 330,1 gezyten *b.* 2 an im ∾ *m.* diu] da von *m.* dir] uch *b.* 3 sô ∾ *m.* 4 velschet] schrot *m.* palmung *b,* polung *m.* 331,1 ist ∾ *m.* wissent *b.* 2 die macht aller brünnen ∾ *m.* eckhart *m.* 3 ∾ *m.* von eynem k. *b.* 332,1 sie wol ∾ *m.* nâch] wole mich *m.* 2 das der selb gewun gr. *b.* 3 vnd edels gest. *b.* gar ∾ *bm.* 333,1 nemen *m.* ist er *b.* 2 vor] den *m.* 3 tumber] dorecht *m.* 4 niht *nach* ime *b.* 334,2 sült] Wöllent *m.* 3 en ∾ *f.* 4 süln] sol *x.* nu *vor* von *f.* alle recken] al diu werlt *x.* gespötte] spot *x.* von] an *b,* zů *m.* 335. 336 ∾ *f.* 335,1 zornniglich *b,* zúchtklich *m.*

ich hête in êrste bestanden, wær er niht hürnîn,
und ob er under allen recken der bœste wolte sîn.'

336 Dô sprach gar zornlîche der alte Hiltebrant:
'noch ist nieman in dem garten wan Sîvrit ûz Niderlant.
ez hât unser iegelîcher dem sînen gesiget an.
er wartet iuwer in dem garten, swenn ir in welt bestân.']

337 'Du sæhest alsô gerne, daz ich verlür daz leben mîn,
und daz ich in dem garten bestüende den hürnîn.
swaz du mir des gerætest, ez dünket mich ein wiht:
Sîvrides von Niderlande des bestân ich niht.'

338 Er sprach: 'lieber herre, nu volget mir hin dan,
ob ich beidenthalben einen rât vinden kan,
wie wir bestân mit êren *vor* Kriemhilt *der* künegîn,
ob ir beidenthalben ungevohten möhtet sîn.'

339 Er brâhte in von dem gesinde *dan* in einen grunt.
er sprach: 'herre von Berne, sît ir ungesunt?
sô saget mir, lieber herre, warumb nâmet ir's iuch an,
dô ir in dem garten *des* iuwern niht enwoltet bestân?'

340 'Du strâfest mich vil ze lange,' sprach her Dietrich,
'ich hête in êrste bestanden, wære er mîn gelîch.
hête er vleisch und bein, ich wolte in gerne bestân,
und ob er vier brünne hêt über einander ane getân.'

341 'Jâ,' sprach meister Hiltebrant, 'man sol iuch ein vorteil geben.
ir getorstet gein wilden würmen wol wâgen iuwer leben:
dort in eime walde dâ wâret ir manheit vol:
ir vehtet niht vor vrouwen, dâ man prîs bejagen sol.

342 Bestât ir in niht balde, ich mache iuch ungesunt.'
'wie wilt du ez ane grîfen?' 'daz tuon ich dir kunt.'
her Hiltebrant der alte sîne vûst hêt ûf gehaben:
dô wart von dem alten der vürste in sînen munt geslagen.

335,3 êrste] von erst *bm*. 4 vnder den r. allen *m*. bœste] dúrste *m*. wolte ∾ *m*. 336,1 zorniglich *b*. 2 wan] dem *m*. ûz] von *m*. 337,3 rætest *x*. ez] daz *x*. 4 Sifrit v. nyd'landen *f*. 338,1 nu ∾ *x*. mir] miner ler *f*. hin] her *f*. rât] friden *f*. 338,3—341 ∾ *f*. 338,3 mit eren beston *bm*. vor ∾ *bm*. der] die *bm*. 4 múgent *m*. 339,1 in] einen *m*. dem] irem *m*. dan ∾ *bm*. einem grunde *m*. 3 sô] Nů *m*. sagent es m. *m*. here myn *m*. nement *m*. úch denn *m*. 4 in dem garten *nach* iuwern *bm*. des] den *b*, ∾ *m*. en ∾ *b*. 340,1 ze vil *m*. 2 êrste] zum ersten *bm*. 4 getân ∾ *b*. 341,1 Jâ] Do *m*. 2 getorrent *m*. würmen] tierren *m*. 4 fechtent aber n. *b*. prîs bejagen] ere bringen *m*. 342,1[b] ir werdet mîn unges. *x* (mîn] sin mim *b*). 2 ez] daz *x*. 3 her ∾ *x*. 3[b] het schir sin faust erhaben *b*, schierre sin funst vff hůb *m*. 4 und wolte sînen herren in sînen munt hân geslagen *x*.

343 Er sluoc in sô sêre, daz er viel ûf daz lant.
her Dietrich wart erzürnet, des enkalt Hiltebrant.
sîn swert er mit dem knopfe in sîne hant dô nam,
dô sluoc er vil swinde sînen dienestman.

344 Er sprach: 'du muost spottes wol werden ungesunt.
du geslehst mich niemer mêre mit *der* viuste in mînen [munt.'
mit sîme vlachen swerte begund er im slege geben,
dâvon hête Hiltebrant vil nâch verlorn sîn leben.

345 Daz ersach Wolfhart und rief sînen herren an:
'waz tuot ir, herre von Berne? slaht ir iuwern dienestman?
[ir getürret vor den vrouwen keinen prîs begân:
dâ ez nieman sæhe, dâ wâret ir *ein küener man*.

346 Swer iuch vür einen recken hât, der ist darane betrogen
und hât wærlîche in sînen munt gelogen.]
ir strîtet mit den iuwern, die mit iu habent pfliht,
Sîvrides von Niderlande des bestât ir aber niht.'

347 Dô sprach der Bernære: 'nu lâz die rede stân.
ich hân bî mînen zîten sô zagelich nie getân.
nu ziuch mir her Valken, daz guote ros mîn.
er wirt von mir bestanden, und wære er îtel stehelîn.'

348 Dô sprach der wüetende Wolfhart: 'diu rede gevellet mir wol:
ir redet, als ein degen von rehte reden sol.'
er zôch im dar sîn ros ûf den grüenen plân.
dô spranc in den satel der Berner lobesam.

349 Dô reit in den garten der Berner *al* zehant.
dô kam gein ime vil snelle Sîvrit ûz Niderlant

343,1 Doch sl. er *x*. sô sêre ∾ *bm*. viel] begunde sincken *bm*. 2 her hilt. *b*, meister hilt. *m*. 3 sîn] daz *x*. sîne] die *x*. dô ∾ *x*. 4 vil] gar *x*. sînen lieben d. *x*. 344,1.2 ∾ *f*. gespottes *m*. wol] vol *m*. w. vnd vng. *m*. gesunt *b*. 2 schlechst *m*. mêre ∾ *b*. der] diner *bm*. 3 sîme] dem *x*. 4 her Hilt. *x*. 345—346,2 ∾ *f*. 345,1 sînen] den *m*. 2 úweren magen vnd d. *m*. 3 get. aber v. *b*. pr. do beg. *m*. 4ª *u*. 4ᵇ *vertauscht m*. dâ ez] daz es *m*. ein küener man] kune als man gicht *b*(*m*). *nach* 4 *setzt b zu:* Vor rittern vnd vor frawen getörrent ir fechten nit. 346,1.2 ∾ *m*. 3 mit iu] ze iu *x* (zuo z'iu?). 4 Sifridē *f*. den *f*. 347,1ª Er sprach wutender wolffhart *b*, Er spr. wider wolffh. *m*. nu ∾ *x*. 2 ∾ *b*. by allen m. *m*. 3 her den V. *x*. 4 îtel ∾ *fm*. 348,1.2 ∾ *f*. der wüetende ∾ *m*. gefallent *m*. 2 Dū redest *b*. 3 zôch] brâhte *x*. dar yme *f*. dar ∾ *x*. 3ᵇ er zôch ez im ûf den plân *x* (er] vnd *m*). 4 ân stegereif [er] in den satel spranc der *vil* küene man *x* (spr. daz det d. *m*. vil ∾ *bm*. man vnd wigant *m*). 349. 350 ∾ *f*. 349,1 al ∾ *bm*. 2 vil ∾ *b*.

ûf eime guoten rosse, alsô wir'z hœren sagen.
ez hête in herten striten nâch hôhen êren *in* getragen.
350 'Wâ wâret ir sô lange?' sprach der hürnîn.
'ich kume dir noch ze vruo ûf die triuwe mîn.
[ir und diu küneginne künnet spæher liste vil,
daz ich ûf mîne triuwe niht langer vertragen wil.]
nu bint ûf den helm, ez mac dir werden leit.
durch dîner hôchvart willen sô sî dir widerseit.'
351 Dô sprach der küene Sivrit: '*vil* edeler voget von Berne,
ich hôrte in eime jâre nie kein dinc sô gerne.'
beide sie sich verbunden, die zwêne starken man.
sie ranten grimmeclîche beide einander an.
352 Sie triben diu ros zesamene, diu liefen alsô siu vlugen.
ir sper gar zerbrâchen, daz siu in die lüfte stuben.
sie beizten von den rossen ze der selben zît.
in dem rôsengarten huop sich ein vil grôzer strît.
353 Sie sprungen ze einander dâhin ûf die wal
und enplôzten von den sîten zwô liehte klingen val.
sie bugen sich hinder die schilte *und* huoben ein vehten an,
daz in der sweiz mit kreften durch die ringe ran.
354 Sie striten krefteclîche, die zwêne küenen man.
dô sach man ir beider ringe rîsen ûf den plân.
. . . .
nnd swâ sie hin sprungen, dâ wart der anger bluotgevar.
355 Sie sluogen ûf einander mit starken slegen grôz,
daz ir beider gesinde der kurzewîle verdrôz.
von ir swertes slegen und von ir helme schal
mohte nieman gehœren in dem garten überal.
356 Sîvrit von Niderlande der was ein starker man.
er lief vil zornlîche hern Dietrîchen an,

349,4 hat *bm*. nâch] jn *m*. *das letzte* in ∾ *bm*. 350,1 hurin *b*, ortwin *m*. 2 ûf] des gib ich dir *b*. 4 mîne] die *m*. langer ∾ *m*. 6 dîner] úwer *m*. willen sô ∾ *m*. sî dir] sint úch *m*. 351,1 vil] wol *f*, o *b*, ∾ *m*. voget] vürste *x*. 2 in eime jâre] bî mînen zîten *x*. 4 dô ranten sie b. ein. [griulîchen ∾ *m*] an *b*(*m*). 352,1b die sie do schlûgen *b*, ∾ *m*. 2 ir] diu *x*. daz siu] und *x*. 3 erbeizten *x*. 4 vil ∾ *x*. grôzer] michel *x*. 353,1.2 ∾ *bm*. 3 hinder] under *x*. die schilte und ∾ *f*. 3b die zwêne küenen man *x*. 4 sie liefen [gar ∾ *b*] griulîche [beide ∾ *b*] einander [aber ∾ *m*] an *x*. *nach* 4: Syfrid jagt in vmb vnd vmb vor ym uff dem plan *bm*. 354 ∾ *f*. 2 ûf] vnd ∾ *m*. 3 ∾ *bm*. 4 und ∾ *m*. bluotgevar] farw *m*. 355,1 grôz] gar *b*. 2 ∾ *bm*. 356,1 der ∾ *x*. 2 vil] gar *x*.

er sluoc im eine wunden in sînen stahelhuot,
daz darnâch muoste rinnen von ime sîn eigen bluot.

357 'Wie strîtet noch mîn herre?' sprach heimlîch Hiltebrant.
'er vihtet leider übel,' sprach Wolfhart al zehant,
'er hât eine tiefe wunden in sîme stahelhuot
und ist vil sêre berunnen mit sîme eigen bluot.'

358 'Er ist noch niht erzürnet,' sô sprach her Hiltebrant,
'nu ruof in den garten, vil küener wîgant,
und mane in mînes tôdes, man welle mich begraben:
sô beginnet mich mîn herre harte sêre klagen.'

359 Wolfhart rief in den garten, daz ez durch helm erdôz:
'sô mê mir mînes leides, daz ist michel unde grôz!
Hiltebrant ist erstorben, den wellen wir begraben:
verliuse ich mînen herren, wie sol ich daz leit verklagen!'

360 'Ist Hiltebrant erstorben,' sô sprach her Dietrîch,
'sô vindet man in ganzen triuwen *niender* sîn gelîch.
nu hüete dich, küener Sîvrit, dich gât diu nôt an, [hân.
ez ist mîn schimpf gewesen, swaz ich *unz* her gestriten

356,3 eine] ein dieffe *m*, tieff *b*. in] durch *x*. stahelhuot] stehelin hût *b*(*m*). 4 von ime *vor* rinnen *b*, *vor* muoste *m*. 357,1 heimlîch] meister *x*. 2 al ∾ *x*. 3 in sîme] durch sînen *x*. stehelin hût *b*(*m*). 4 und] er *x*. vil] auch *b*, ∾ *m*.

357,5 Swaz er mac gehouwen ûf den hürnîn,
daz hilfet in gar kleine, lieber ôheim mîn.
er trîbet in umbe und umbe, den vürsten hôchgeborn,
und scheidet man sie niht schiere, den lîp hât er verlorn.
9 Verliesen wir den herren durch die rôsen rôt,
sô mügen wir ze gote wol klagen unser nôt.
daz wir volgen einer vâlandîn, des sîn wir betrogen.
wir möhten wol dâ heime rôsen hân gezogen.' *x*

(5 hürnîn] herren *m*. 6 gar ∾ *m*. 7 u. u. u. jn den garten d. v. *m*. 8 sie ∾ *b*. 9 Vnd liesent *m*. 10 gote ∾ *m*. klagen unser n.] slahen dis groſse n. *m*. 11 vâlandîn] sölichen meit *m*. sîn ∾ *b*. 12 wol *vor* rôsen *m*). 358,1 sô ∾ *x*. her] meister *x*. 2 nu ∾ *x*. vil] du *m*, ∾ *b*. 3ª sprich, ich sî erstorben *x* (gestorbe *m*). 4 harte] gar *bm*.

358,5 Wære *niuwan* erzürnet her Dietrîch *der degen*,
ich wolt umb Sîvrides strîten niht eine haselnuz geben:
sô möhte er ime mit strîte keine wîle vor gegân,
er müeste vor im wîchen oder vallen ûf den plân.' *x*

(5 niuwan] nit dann *bm*. min herre erz. *m*. der degen] von berne *bm*. 7 *u*. 8 *vertauscht b*. gan *m*. 8 vor] von *m*). 359,1 durch den h. indroſs *b*. 2 mînes] dises *x*. 4 ich dan mînen *b*(*m*). erclagen *m*, tragen *b*. 360,1 Hilt. doch erst. *f*. sô] also *m*, ∾ *b*. 2 in ganzen triuwen] in dem land *b*, ∾ *m*. niender] nirgēt *f*, yrgand *b*, númer me *m*. *am schlusse* vff mine trúwe *m*. 3 diu ∾ *x*. 4 mîn] ein *x*. unz her] biz h' *f*, noch *b*, ∾ *m*.

361 Ich hân von dînen schulden verlorn einen man,
den ich *unz* an mîn ende niht verwinden kan.
nu wer dich kreftecliche, des ist dir nu vil nôt.
uns zwêne enscheidet nieman wan des einen tôt.'

362 Dô sprach der küene Sîvrit: 'ir künnet dröuwens vil.
swaz ir mit mir strîtet, daz sol sîn mîn spil.
swer's enkiltet an dem houpte, der muoz den schaden hân.'
dô liefen sie beide einander griulîchen an.

363 [Her Dietrich von Berne wart gar ein zornec man.
man sach im eine vlammen ûz sîme munde gân,
als von der essen tuot daz viur. Sîvride dem wart heiz,
daz von sîme lîbe durch die ringe ran der sweiz.]

364 Hern Dietrîchen von Berne bestuont ein grôzer zorn:
dô sluoc er Sîvriden durch harnesch und durch horn,
daz ime sîn bluot vil rôtez vaste vlôz hin ûf daz gras.
her Sîvrit muoste vliehen, sô küene als er gewesen was.

365 Her Dietrich jagete in umbe mit starken slegen grôz.
dô viel er der küneginne nider in die schôz.
dô warf si einen stûchen über den *küenen* degen,
dâmite si gevriste hern Sîvride lîp und leben.

366 Dô sprach diu küneginne: '*wurdet ir* ie ein biderbe man,
des sült ir disen recken mîn geniezen lân.'
dô sprach der von Berne: 'diu bete ist ein wiht.
swes ir mich *nu* bitet, des entuon ich niht.
[iuch ritter unde vrouwen bringe ich alle in nôt,
ir müezet alle sterben von mir umb Hiltebrandes tôt.]'

361,1,2 ∾ *f.* 2 unz] bis *bm.* niht] númer *m.* 3 nu] Vn̄ *f.* des ist] es t u o t *x.* nu vil] nû *b*, sicher *m.* 4 en ∾ *fm.* 4[b] w. d e r [b i t t e r ∾ *m*] tôt *x.* 362. 363 ∾ *f.* 362,2 sol sîn] ist *m.* 3 swer's] Wer sin *bm.* der] das *m.* 4 b. gen ein. *m.* griulîchen ∾ *m.* 363,1 zorniger *m.* 2 vlamme] dunst *b.* ûz] von *m.* 3[a] Als von eim trachen gienge *m.* dem ∾ *b.* wart] was *m.* 4 ran] floſs *m.* 364,1 bestuont] b e g r e i f *x.* ein] sin *b*, der *m.* grôzer ∾ *bm.* 2[a] er sl. d e n k ü e n e n Sîvrit *x.* 3 vil ∾ *x.* rot *b*(*m*). vaste ∾ *x.* vlôz] r a n *x.* hin ∾ *x.* 4 sô] a l s *x.* gewesen ∾ *x.* 365—367 ∾ *f.* 365,1 vmb vnd vmb *bm.* sl. also gr. *m.* 2 dô viel] Das *m.* nider] viel alle vil *m.* die] den *m.* 3 küenen ∾ *bm.* 4 si *nach* gevriste *bm.* friste *m.* hern ∾ *m.* lîp und] ouch sin *m.* 366,1 wurdet ir] wurd du *b*, wirdistû *m.* 2 disen] den *m.* 3 bete] rede *m.* 4 nu ∾ *bm.* b. werlich des *b.* 5 bringe ich alle] jch wil úch alle bringen *m.* 6 von mir *nach* alle *bm.* sterben tod *m.* umb Hilt. t.] vmb daz hiltebrant ist tod *m.*

367 Allez daz in dem garten was, daz wolte er hân erslagen
von hern Dietrîches zorne, alsô wir'z hœren sagen.
Hiltebrant der alte tet als ein biderbe man:
er spranc in den garten und rief sînen herren an.

368 Er sprach: 'neinâ, lieber herre, lât iuwern *grôzen* zorn.
ir hât wol gesiget, sô bin ich wider geborn.'
her Dietrîch der edel sach Hiltebranden an:
dô entsleif im sîn gemüete, dem vürsten lobesam.

369 Dô sprach der voget von Berne: 'vil edeliu künegîn,
nu trîbet iuwern widertrutz selbe wider în,
sô lân ich gerne mînen zorn hie an dirre stunt.'
dô sluoc sich diu küneginne mit der viuste in ir munt.

370 Dô sprach diu küneginne: 'ir sît ein vrumer man,
wan man iuwern gelîchen *niender* vinden kan.'
ûf satzte si deme von Berne ein rôsenkrenzelîn,
ein helsen und ein küssen muost ime bereit ouch sîn.

XVII.

371 **D**ô reit in den garten der münech Ilsân:
'wâ sint zwêne und vünfzec, die mich süln bestân?'
zwêne und vünfzec helde kâmen ûf den plân,
die bestuont ze rosse der münech Ilsân.

372 Under den zwein und vünfzegen reit in einer an.
er hafte ûf sîme lîbe ein sper der münech Ilsân.
. . . .
die stach er durch einander nider ûf den plân.

367,2 zorne ∾ *b.* 4 rûfft *m.* 368,1 *zu anfang* Hiltebrant rief in den gartē *f.* neinâ lieber herre ∾ *f.* neinâ] min *m.* grôzen ∾ *fbm.* 2 ir] nu *x.* wol] ir *x.* sô] nu *x.* wider] aber *x.* 3 der edel] der küne *m*, ∾ *b.* sach] blicte *x.* entsleif] erweichete *b*, erwachte *m.* 369,1 voget ∾ *x.* vil] wol *f*, dú *m.* vw' *fb.* 3 gerne ∾ *bm.* hie] vnd *b*, ∾ *m.* dirre] der selben *b*(*m*). 370,1 vrumer m.] biderman *x.* 3 niender] nirgēt *fbm.* 4 ouch ∾ *x.*

XVII. 371—378 ∾ *f.* 371,2 sint nû zw. *m.* 3 helde] recken *m.* 372,1 und ∾ *b.* 2 er hafte] Er het *b*, Do hafft er *m.* sinen *m.* 3 ∾ *bm.* 4 die] Do *m.* durch] ouch *m.*

373 Er valte sie zer erden der *vil* küene degen:
under den zwein und vünfzegen verlurn zwelve ir leben,
die andern brâhte der münech in solhe angest und nôt,
daz sie die vinger ûf racten, wan sie vorhten den tôt.

374 Ze der küneginne spranc der münech *unverzeit*:
'wâ sint zwei und vünfzec krenzelîn, keiserlîchiu meit?
swenne die rôsen gewahsent, sô lât mich wider darîn.'
zwei und vünfzec krenzelîn gap ime diu künegîn.

375 Er sprach: 'zwei und vünfzec küssen wil ich von iu hân,
ich spriche ez ûf mîne triuwe, *ir werdet es* niht erlân.'
swenne si in solte küssen, den münech Ilsân,
sô reip er sie sô harte, die künegin wolgetân,

376 Mit sîme langen barte, den der münech truoc,
daz der küneginne darnâch ran daz rôte bluot.
'alsô sol ich küssen eine ungetriuwe meit.
wær iuwer wille vollebrâht, daz wære mir *vil* leit.'

377 [**D**ô sprach der von Berne ze der künegîn:
'iuwer vater Gibeche muoz mîn eigen sîn:
stete bürge liute und ouch darzuo diu lant
muoz er ze lêhen enpfâhen von unser vrîen hant.

378 In reisen und in stürmen muoz er uns sîn undertân
mit lande und mit liuten, daz wellen wir von im hân.'
alsô wart der künec eigen und *ouch* al sîn guot.
daz machete vrou Kriemhilt und ir übermuot.]

379 **D**ô sprach der Bernære: 'küneginne lobesam,
hân wir in den rôsen gesiget, sô lât uns urloup hân.'
si sprach: 'nu rîtet mit heile, ir unverzeiter man.
swer ime selbe koufet spot, der muoz die schande hân.'

373,1 ∾ *m*. vil ∾ *b*. 2 ir] daz *m*. 3 mönich ylsang zů jungste in grofs not *m*. 4 die ∾ *m*. wan ∾ *b*. 374,1 unverzeit] zu der zyt *b*, in der zit *m*. 2 du k. m. *m*. 3 gewachsen sint so ladent mich bedenthalb herin *m*. 4ª *u*. 4ᵇ *vertauscht m*. Do gab *m*. künegîn] keifserliche meit *m*. 375,1 zwei und vünfzec küssen] so mengen kufs *m*. 2 triuwe] orden *m*. du wurst sin *bm*. 4ª Er r. sie mit sinem bart *m*. k. so w. *m*. 376,1 ∾ *m*. 2 rôte ∾ *m*. 3 ich ouch k. *m*. 4 vil] sicher *bm*. vol gangen sicher es w. m. l. *m*. 377,2 v. künig g. *m*. 3 liute ∾ *m*. darzuo ∾ *m*. 4 enpfâhen] haben *b*. vrîen] eygin *b*. 378,1 stürmen] nötten *m*. uns ∾ *m*. von im ∾ *m*. 3 k. gebich e. *b*. ouch ∾ *bm*. alles *bm*. 4 vrou ∾ *b*. 379,1 *in bm auf* 2 *v. ausgedehnt:* Da sprach der von berne zu der kunigin Jch wenn ich hab gesiget zu wormfs an dem rin (ich hab] wir habent *m*). 3 si sprach ∾ *x*. 4ª der sîn selbe spottet *x* (sîn] sich *m*). die schande] den schaden *x*. *bm setzen nach* 4 *zu:* Des sind wir [hie ∾ *b*] ann dem rin mit schaden vber laden (schanden *m*).

380 Urloup nam her Dietrich und manec wigant
und riten heim gein Berne in sîn eigen lant.
sie hêten bî dem Rîne êren vil bejeit.
keinen garten hegete mê Kriemhilt diu schœne meit.

XVIII.

381 [Dô sie ze Berne wâren tac und stunde,
manec ritter kurzewîle dâ begunde,
turnieren unde stechen und aller vröuden vil.
daz triben die ritter edel *unz* an daz selbe zil,
382 *Unz* daz sie urloup nâmen von dem vürsten guot.
dô was manec ritter vrisch und hôchgemuot,
daz sie vrœlîche kâmen heim in ir lant
von dem Rîne von Wormze, tuot uns diz buoch bekant,
383 Wan sie grôze êre an dem Rîne hêten erstriten,
des kâmen sie vrœlîche alle heim geriten.
dô sprach gezogenlîche der münech Ilsân:
'vil edeler vürste von Berne, lât mich urloup hân.
384 Ich muoz wider gein Îsenburc in *daz klôster guot.*
jâ gelobete ich mînen bruodern,' sprach der hôch*gemuot*,
'daz ich wolte bringen der rôsen von dem Rîn
und wolt ieglîchem geben ein rôsenkrenzelîn.'
385 Dô sprach der von Berne, ein vürste unverzeit:
'mîn lîp und mîn guot ist *dir* unverseit,
daz teile ich mit dir gerne, du wunderküener man.
du hâst mir bî dînen zîten liebes vil getân.'
386 Des dankete ime der münech, dem vürsten hôchgemuot.
dô reit er gein Îsenburc in daz klôster guot.

380,1 her Dietrîch] der von Berne *x*. 2 riten] reit *x*. • heim] mit grôzen êren *x*. heim *vor* in *b*. 3 dô was in an d. R. êren v. bereit *x* (in] jme *m*). 4 rôsengarten *x*. schœne] keyserlich *b*, ∾ *m*.

XVIII ∾ *f*. 381,1 und] vnd nacht vnd *m*. stunden *m*. 2 m. edel r. *m*. kurzewîle] stechen *m*. 3 aller vröuden] hattent kurtz wile *m*. 4 roken *m*. unz] bis *bm*. an] vff *m*. 382,1 Unz] Biſs *bm*. der furstin *b*. 2 dô] Daz do *m*. vrisch] frölich *b*. 3 daz] Do *m*. 383,1 eren *m*. Rîne] stryte *b*. hêten] hant *m*. erstriten] gewonnen *b*. 2 Des warn sie all frölich heym kommen *b*. 4 nů l. *m*. 384,1 wider vmb *m*. jlsenburg *b*, ylmſsburg *m*. daz klôster guot] den orden *bm*. 2ª Ja globent ir mynem brůder *m*. hôchgemuot] hochgeborn *bm*. 4 geben] bringen *b*. 385,2 ist] sy *b*. dir] euch *bm*. 3 gerne ∾ *b*. wunder] werder *m*. 4 dînen] minen *m*. 386,1 ime ∾ *b*. hôchgemuot] hoch geborn *m*. 2 jlsenburg *b*, ylmſsburg *m*.

dô er in daz klôster kam, alsô wir'z hœren sagen,
dô erschrâken sîne bruoder, daz er niht was erslagen.
387 Dô hiez er die müneche alle vür sich gân:
'ich bringe diu rôsenkrenzelîn, als ich gelobet hân.'
ûf satzte er ie dem bruoder ein rôsenkrenzelîn:
dô druete er's mit den vingern in diu houpt hinîn,
388 Daz in'z bluot beidenthalben über die ôren ran.
er sprach: 'diu rôsenkrenzelîn kâmen mich niht umb sus an.
næmet ir siu ân smerzen, diu rôsenkrenzelîn,
des hêtet ir grôze sünde, vil lieben bruoder mîn.'
sie liten ê ir kumber und ir ungemach,
ir keiner ez widerrette. vor vorhte daz geschach.
389 Dô sprach gar zornlîche der münech Ilsân:
'ir büezet mîne sünde, die ich hân getân.'
daz gelobeten sie gelîche dem vürsten hôchgeborn,
ir keiner ez widerrette, sie vorhten sînen zorn.
390 Sie sprâchen: 'lieber herre, sît ir sît wider komen,
sô hân wir *iuwer sünde* gar ûf uns genomen,
des vröuwet sich unser gemüete und ist uns allen liep.'
hiemite endet sich daz Rôsengarten liet.]

387,1 die andren m. *m*. 2 Er sprach ich *bm*. 3 ie ∾ *m*. ein] die *m*. 4ᵃ Er dratte jnn mit sinem finger *m*. diu] ir *m*. houpt] köpff *b*. 388.1 jm *m*. ôren] stirnen *m*. 2 kommen *b*. vmb sunst *b*, alsus *m*. 3 Vnd nemet *m*. 3ᵇ ∾ *b*. 4ᵃ das wer sunde *b*. ir vil grofs *m*. vil ∾ *b*. 5 ê *nach* kumber *m*. 6 forchten *m*. 388,5—390 ∾ *b, das dafür zusetzt:*

Hie mit lassen wir difs bûch an dem end sin
Vnd ist gantz vnd gerecht zu eynem ende kommen
Als es ist zu wormfs in dem rosengarten vernommen
(390,4) Hie mit endt sich des rosengarten lied
Got behût vns aller bösen diett

Das ist der rosengart von wormfs vnd ist geschriben worden von cristi vnsers heren guburt tusent virhundert vnd drû vnd funfftzig vff mitwoch nechst vor vnser frawen cleybung tag. 389,2ᵃ Ir helffent mir deñ myn súnde büfsen *m*. *nach* 2 Ir müfsent alle glich zû bûfse bestan *m*. 390,2 iuwer sünde *a*] verstanden *m*. 3 unser] vns *m*. 4 daz] des *bm*. *am schlusse schreibt m:*

Vnd gantz vnd gerecht wole zû ende komen
Als wir es jn dem bûch gantz han vernomen
Got mûs vns zû helffe komen. Amen.

ROSENGARTEN D

(II).

D³.

I.

1 **W**az man von rîchen künegen   singet unde seit,
wie sie bî ir zîten wurben   nâch grôzer wirdekeit!
sie striten mit einander   umb prîs nâch beger
und vuorten ritterlîche   ir schilte und ouch ir sper.

*2 Von den selben helden   hân wir wunder vil vernomen,
wie sie bî ir tagen   ze strîte sint bekomen.
solher âventiure   seit man uns von in *baz*,
wie sie einander bestuonden   sô gar ân allen haz.

3 Sie kunden schilte zerhouwen   und liehtes helmes dach.
durch willen schœner vrouwen   liten sie ungemach
von ir scharfen swerten,   diu sie vuorten in der hant.
des muoste von in enkelten   manec küener wîgant.

*4 Sie beretten manege reise,   ir lop daz wolten's mêren.
grôz wart ir *giuden.*   nu hœret von den herren,
wie sie einander riefen   von Hiunen an den Rîn.
des vröute sich bî dem Rîne   manec kluogez megedîn

*5 Und ouch vil schœner vrouwen,   die ez gerne wolten sehen,
welhem man under den recken   daz beste *solte* jehen.
daz tete man deme von Berne   und sînen helden guot:
sie vâhten an dem Rîne   mit ellenthaftem muot.

I. 1,1 unde *hf*] oder *s.*   2 grôzer *sf*, ∾ *h.*   3 umb *hf*] noch *s.*   nâch] vnd *s.*   4 *das erste* und *hf*] Sú *s.*   ouch ir ∾ *h.*   2,1 wunder ∾ *h.* 2 tagen] zîten *h.*   3 Solche *sh.*   uns ∾ *h.*   baz] daz *sh.*   4 sô gar] vil dick *h.*   3,1 liechten *h.*   4 des *hf*] Das *s.*   küener *sf*] stulter *h.*   4,1 beretten] prieften *h.*   daz ∾ *h.*   2 giuden] reisen *hs.*   3 riefen] reisten *h.* von Hiunen] gen wurmz *h.*   den] dem *h.*   4 clûg *h.*   5,1 vil ∾ *h.* 2 solte] wolt *sh.*   3ᵇ vnd meister hiltebrant *h.*   4 Sy fohten frúmeclichen ez worent zwen wigant *h.*

*6 Bî dem Rîne was gesezzen starker helde vil.
von kluoger âventiure ich iu sagen wil,
wie sie einander reizten von Hiunen an den Rîn
und wie sie dâ striten vor Kriemhilte der künegin.
*7 Ein vart begunde sich heben gein Wormze an den Rîn
vür den künec Gibechen und Kriemhilte *die* tohter sîn.
sie wolten brieve senden gar wîten in diu lant.
al dar kam *dô* vil *schiere* manec vrecher wîgant.

II.

8 **D**er künec was gesezzen dâ ze Burgentrîch,
er was geheizen Gibeche, daz wizzet sicherlîch.
der hêt einen rôsengarten ze Wormze an dem Rîn:
swer ime den törste brechen, des diener wolte er sîn.
9 *Wær aber daz er dem selben mit strîte gesigete an,*
der solte ime mit dienste wesen undertân.
ez gienc umb den garten ein borte was spannen breit:
sô vil des rôten goldes was darane geleit
10 Und *manec* edel gesteine was darîn getragen
in den selben borten, der umb den garten was erhaben.
dô was in dem garten vröude und wünne kluoc:
wizzet, daz der garte truoc rôter rôsen genuoc.

6,2 kluoger] schöner *h.* als ich *h.* *statt* 6,3—7 *hat h 4 v.:*
Von Kriemhilt der schönen die was so gemeit
Das man iemer mere singet vnde seit
Von mangen selzenen wúnder des sy sich vnderwant
Vnd hat einen vatter der was in wol bekant.
6,3 von hinen *s.* 7,1 haben *s.* 2 Vor dem *s.* die] der *s.* 4 dô] dar *s.* vil frecher manig w. *s.*

II. 8,1 *s, vgl. p.* Ze wurmez an dem rine ges. *h.* dâ ∾ *h.* 2 er] Der *h.* was geheizen *sp*] heisset kúnig *h.* 3 der *hp*] Er *s.* hat *s.* rôsen *sp,* ∾ *h.* 4 Er sprichet wer *s.* törste] gedörste *h,* dúrre *s.* wolte *sp*] wil *h.* 9,1.2 ∾ *sh, ergänzt aus p.* 3 ez] Do *h.* gienc] gat *s.* 4 Dz sund ir alle wissen und sy vch fúr wor geseit *h.* 10,1 manec *f*] daz *s.* 1[a] So vil dez roten goldes *h.* 2 den] dem *h.* 2[a] Also es zu einer muren *s.* der ∾ *s.* erhaben] get'gen *h.* *nach* 2:
3' dô koste der selbe garte manegen rîchen schatz:
sô vil des edeln gesteines darîn geleit was. *sh*
(3' Wissent daz dar in was gewúrket richer schatz *h.* 4' geleit] gewúrke *h*). 3 dô was *h,* Ez was *f,* Man fant *s.* 4 Do was in dem garten r. r. gen. *h.*

11 Des garten muosten hüeten zwelve der küensten man,
sô sie der künec Gibeche *iender* mohte gehân
und in allen landen mohte ûz erwegen,
die des rôsengarten mit strîte solten pflegen.
12 Ein banier, die sie vuorten, diu was schône bereit:
ein strich von rôtem golde was darîn geleit,
anderhalp dargegen ein strich von silber wîz.
man vant in dem garten manegen kluogen vlîz.
13 Dô sante der künec Gibeche *über alliu* lant,
ob *iender* wære gesezzen ein künec sô *hôchgenant*,
der mit zwelf helden den sînen gesigete an,
dem wolte er mit willen werden undertân.
14 *Dô wurden dem künege Etzeln diu mære kunt getân.*
dô besamente sich der vürste mit vierzehen tûsent man,
alsô er wolte rîten ze Wormze an den Rîn.
dô möhte dem künege Gibechen liebers niht geschehen sîn.
15 Dô vuor der künec Etzel gein Berne in diu lant.
dô sach man mit im rîten manegen wîgant.
dô erbeizten *dâ* die herren vür Berne ûf daz velt,
sie sluogen ûf vrœlîche manec wünneclîchez gezelt.
16 Dô wurden deme von Berne diu mære schiere bekant,
daz der künec Etzel wære komen in sîn lant.

11,1ª Do worent in dem garten *h*. der] die *h*. 2 sô sie] Die *h*. der k. G.] die kungin *s*. iender] iergent *sh*. han *h*. 3 und] Alder *h*. landen iergúnt m. *h*. 4 striten *h*. 12 *s*, *vgl. p*.

Dô was der rôsengarte ganz und wol bereit:
sô vil der hübeschen gezierde was darîn geleit.
dô was in dem garten manec kluogiu maget wîz,
dô truogen sie von gezierde manegen wunderlîchen vlîz. *h*

(3 was *doppelt*. clůg megde wz). 13,1 über alliu *A* 59,*3] in die *s*. 2 iender] iergent *s*. hôchgenant] freiden rich *s*. 3 gesige *s*.

13 Daz enpôt künec *Gibeche* künec *Etzeln* in sîn lant,
wolt er den [rôsen]garten schouwen, daz er kæme al zehant
und mit im bræhte zwelve, die sînen wæren gelîch,
und læge er im obe, er wolte im dienen sicherlîch. *h*

(1 enbot sich k. Gibeche] etzel. Etzeln ∾ *h*. 3 zwelff held. 4 leget im). 14 ∾ *s*, 1—3 *in h auf 1 v. zusammengezogen:* Do sprach er zů dem boten er wölte gerne do sin, *aus p ergänzt*. 2 samte *p*. mit] und gewan *p*. 4 möhte] konde *p*. dem ∾ *p*. nit lieber *h*. geschehen ∾ *p*. gesin *p*. 15,1 Dô] So *s*. gein Berne] dem berner *h*. 2 magan stúltzen w. *h*. 3 Do sú erb. *s*. dâ ∾ *sh*. vür] von *s*. d. wit f. *h*. 4 wúnderlich *h*. 16,1 schiere ∾ *s*. 2 daz] Wie *s*.

des vröute sich sîn herze dem vürsten vil gemeit.
mit vünf hundert recken er gein ime reit.

17 Dô sprach gezogenlîche von Berne her Dietrîch:
'sît gote willekomen, von Hiunen ein künec rîch!
waz ist iuwers gewerbes her in mîn eigen lant?'
dô sprach der künec Etzel: 'daz sage ich iu zehant.

18 Ez hât der künec Gibeche boten ûz gesant,
ob ieman getürre rîten gein Burgentrîche in'z lant.
er hât einen rôsengarten ze Wormze an dem Rîn:
swer in ime bræche, des diener wolte er sîn.

19 Wellet ir mit mir rîten, von Berne her Dietrîch,
des vröute sich mîn herze, daz wizzet sicherlîch.'
dô gelobete ez ime der *Berner* und meister Hiltebrant.
dô kêrten's ze herbergen, dâ er manegen ritter vant

20 Sitzen über ir tâveln, ir lîbes wâren's guot,
mit vrœlîchem herzen erhebet in dem muot.
sie wolten alle springen über die tâveln glîch.
'durch got nu sitzet stille,' sprach her Dietrîch.

21 Dô tâten sie mit willen, des sie der wirt dô bat.
her Dietrîch von Berne ze eime banke trat:
'nu merket alle ir herren, uns ist ein brief gesant,
solhiu âventiure kam nie mê in diz lant.'

22 Dô rief der von Berne sîme kapelân,
sînen schrîbære hiez er ouch vür sich gân.
er sprach: 'ich verbiute, daz nieman hinnen gê,
ê daz wir alle gehœren, swaz an dem brieve stê.'

23 Dô der schrîbære den brief ûf gebrach,
hei, wie lûte er lachte! nu hœret, wie er sprach:
'diz ist von einer meide ein boteschaft wunderlîch.'
'nu leset schiere, meister,' sprach her Dietrîch.

16,3 den f. *s*, der fúrste *h*. vil] wol *s*. 4 h. starken r. *h*. 17,2 von den h. *h*. ein ∾ *s*. king etzel r. *s*. 3 üwer werben *h*. mîn eigen] daz *s*. 4 der ∾ *s*. 18,2 getar geritten *h*. Búrgendē *h*. 4 Er sprichet wer *sh*. in ime bræche] ime den brichet *h*. wolte er] wil ich *h*. 19,1 von Berne ∾ *s*. 2 mîn] sin *s*. 3 Berner] von bern *sh*. zů der herb. *h*. er] man *s*. 20,1 ir] einer *h*. ir lîbes wâren's] enssend *s*. 2 erhebet in dem *h*, frowet sich ir *s*. 3 die] ein *h*. vſs glich *h*. 4 nu ∾ *s*. 21,1 dô *hF*, ∾ *s*. 3 Er sprach nůn *sh*. ir herren *hF*, ∾ *s*. 22,2 ouch ∾ *s*. sich *sF*] in *h*. 3 gê] gang *sh*. 4 hörent *h*. an *hF*] in *s*. stê] stand *sh*. 23,2 hei] Hören *s*. 3.4 ∾ *sh, aus F ergänzt*. 4 schiere] herre *F*.

24 'Ez stât an disem brieve wunders alsô vil.
swer ritter ist worden oder ritter werden wil,
der hœre disiu mære und sol her zuo mir stân.'
'waz stât denn an dem brieve?' sprach der kapelân.

25 'Uns hât ir gruoz enpoten diu schœne Kriemhilt,
ob her Dietrîch von Berne getürre sînen schilt
und ouch sînen helm vüeren gein Wormze an den Rîn:
nu trutz und tratz, her Dietrîch! sprach daz megedîn.'

26 Dô sprach der von Berne: 'ir herren, ich wil iu sagen,
möhte ich niht gerîten, man müeste mich *dar* tragen,
sît mir diu maget schœne ir trutz enpoten hât.
sô leset vürbaz, meister, swaz an dem brieve stât.'

27 'Künec Gibeche ist ir vater und ist uns wol bekant:
dâ nidene bî dem Rîne dâ dienent ime diu lant.
Gunther ist ir bruoder, der ander Gêrnôt.'
'sô leset vürbaz, meister, swaz an dem brieve stât.'

28 'Ez hât diu schœne Kriemhilt, sît daz si ein kindel was,
gezieret einen anger, darinne daz grüene gras,
mit mûren *und mit* zinnen, einer halben mîlen breit,
darinne die liehten rôsen und bluomen vil gemeit.

29 **S**i hât in dem garten eine linden erzogen wol,
darunder schône gerihtet einen balc swarz als ein kol.
swenne man den balc ziuhet, durch die rœren gât ein wint
obene in der linden, dâ diu vogellîn sint.

30 Sô hebet sich ûf der linden ein schal sô vröudenrîch
von maneger süezen stimme sô rehte wünneclîch:
sie singent wider einander, kleine und dâbî grôz.
ez wart nie herze sô trûrec, daz der kurzewîle verdrôz.

24,1 an *hF,* in *s.* disem *sF,* dem *h.* wúnderen *h.* 2 Wer zů r. *sh.* oder zů r. *h.* 3 her ∾ *s.* 4 denn ∾ *s.* *in sh folgt zunächst str. 27 (richtige folge in p).* 25,2 getare *h,* dar *s.* 3 helm] schilt *h.* gefůren *h.* 4 nu] Vnd *h.* her Dietrîch] von bernne *s.* sprichet *h.* 26,1 ir herren ∾ *s.* 2 Vnd m. *h.* ritten *s.* dar *p*] do hin *s,* ∾ *h.* 3 trutz] grůs *h.* 4 meister ∾ *s.* 27 *steht in sh nach* 24. 2 *das zweite* dâ ∾ *s.* 3ᵃ Der ander ist ginter *s.* der] das *h.* ander] dirtte *s.* 4 sô] Nu *h.* meister ∾ *s.* 28,1 daz ∾ *s.* kindelin *sh.* 2 anger] acker *s.* 3ᵃ *p*; Von der m. [bitz ∾ *s*] an die z. *sh.* 4 rôsen] blůmē *h.* bluomen] dz gras *h.* 29,1 hat erzogen in *s.* erzogen wol] schon vnd hol *s.* 2 gerihtet] gezierde *h.* 3 ∾ *h* *aufser* wint. 4 der] die *h.* 30,2 süsser *s.* wünneclîch *hf*] minēclich *s.* 3 wider] gein *f,* vnder *s.*

31 Diu linde ist alsô schœne und dâbî alsô wît,
daz si vünf hundert vrouwen *vil guoten* schate gît.
diu linde ist umbehangen mit pfeller alsô rôt,
wan ez diu küneginne durch ir hôchvart gebôt.

32 Ir vindet under der linden ein gestüele sô wünneclîch,
geworht von helfenbeine, herre, her Dietrîch,
darunder den liehten marmel alsô ein spiegelglas,
darûf lît pfeller und sîde, daz besserz nie enwas.

33 Ez koment under die linden schœner vrouwen vil,
die durch kurzewîle erhebent manec spil.
welt ir dâhin rîten, die âventiure besehen,
sô wizzet, herre, her Dietrîch, dâ muoz ein strît geschehen.

*34 Die rœren die sint rîche von manegem vogel kluoc,
der man ûf der linden vindet sitzen genuoc
ûf dem rôten golde, ir gevider daz ist breit.
man vindet in dem garten sô vil der hübescheit.

35 Wir süln nâch rôsen rîten gein Wormze an den Rîn,
schouwen mit spilnden ougen manec kluogez megedîn
mit ir rôten mündelînen, ir neckelîn sint gemeit,
ir schônheit ist vil mêre, denne man uns seit.

36 Sie hânt bî dem Rîne zwelf ritter ûz erwelt
(in stürmen und in strîten ist ie der man ein helt),
die des rôsengarten pflegent mit ellenthafter hant.
man gît *in* eine juncvroun, darzuo ein wîtez lant.

37 Gein den sült ir bringen zwelve, die sint gelîch.'
'waz sol ich dâ schaffen?' sprach her Dietrîch.
'*swer* dem andern ane gesiget, der *sol* der beste sîn:
sô küsset in ein juncvrouwe und setzet im ûf ein krenzelîn.'

38 'Nu küsse sie der tiuvel!' alsô sprach Wolfhart,
'mac ich *es* über werden, ich kume niht an die vart.

31,1 *beide* alsô] so *s.* dâbî ∾ *s.* 2 daz si *f* ∾ *sh.* h. schöner fr. *sh.* vil guoten *f*] die lind *sh.* 3 umbeúangen *h.* pfeller alsô] silber vnd mit gold *s.* 32,2 herre ∾ *s.* 3 darunder] Vnd *s.* 4 pfellor semit sit *s*, *vgl. f;* semit vnd pfeller *h.* daz nút b. *h.* nie en ∾ *h.* 33,2 erhebent] habent *s.* 3 besehen] an sehen *h.* 4 herre] min herre *h*, ∾ *s.* beschehen *s.* 34,1 Die] Jr *h.* die ∾ *s.* 2 ∾ *s.* 4 in dem garten] vnder der linden *h.* sô ∾ *s.* 35,1 süln *h*, *vgl. f*] wellent *s.* 2 manigez *s.* kluogez] stúltz *h.* 3 ir neckelîn *vdH.*] ir nekne *h*, ∾ *s.* sint sú gem. *s.* 4 vil] noch *h.* denne] wanne *s.* man von u. *h.* 36,4 in] iederman *sh* vnd darzů *s.* 37,1 dem *h.* 2 solt *h.* ich denne do *h.* 3 swer *f*] Weller *s*(*h*). sol *f*] wil *sh.* 38,1 alsô ∾ *s.* 2 Vnd mag *h.* es *f*] sin *sh.* werden *hf*] sin *s.*

sie wolten uns *gerne* reizen gein Wormze an den Rîn:
ritet ir dâhin, her Dietrîch, ich wil hie heime sîn.

39 Solher âventiure wil ich gerne enpern.
würde ich dâ zerhouwen, ez müeste mir lange swern,
sît daz diu künegîn hât erdâht einen wunderlîchen vunt,
sô hân ich mir hie heime einen rôten munt.

40 *Si* hât uns enpoten von ir rîcheit,
von ir rôten mündelînen und neckelînen gemeit:
mich dünket an den sinnen, dâ louf ein wunderlîcher snarz:
ich næme lieber eine juncvroun miuleht unde swarz.'

41 Dô sprach gezogenlîche meister Hiltebrant:
'wir süln nâch rôsen rîten gein Burgentrîche in'z lant,
sô wirt uns ûf dem wege vil lîhte ein krenzelîn:
daz gibe ich dan vroun Uoten der lieben vrouwen mîn.'

42 'Von hundert kemenâten ist uns wol geseit,
die habe in dem garten diu künegîn vil gemeit.
si mac ez wol volbringen, diu künegîn ist sô rîch.'
'nennet die zwelf recken,' sprach her Dietrîch.

43 Dô sprach der schrîbære: 'ez ist uns her getragen.
wellet ir mich hœren, ir namen wil ich iu sagen.
der êrste ist künec Gibeche und ist uns wol bekant:
dâ nidene bî dem Rîne dâ dienent ime diu lant.

44 Der ander daz ist Gunther, ein degen vil gemeit.
der dritte daz ist Gêrnôt, von deme man wunder seit.
der vierde daz ist Hagene, Aldriânes kint.
der vünfte daz ist Walther, dâher von Kerlinc.

45 Der sehste daz ist Volkêr, von Alzeie genant,
vroun Kriemhilte swestersun, ein videlære *bekant*.

38,3 gerne] auch *sh*. 4 rîtet] Enbettent *h*. dâhin] hin wider *h*. her Dietrîch ∾ *h*. hie] do *s*. 39,1 Solher *hf*] Solich *s*. 2 Vnd w. *h*. dâ] dort *h*. mûz *h*. 3 wunderlîchen ∾ *s*. 4 mir] ouch *h*. hie ∾ *s*. 40,1 Si hât uns] Vnd vns hat *s*, V. v. ouch *h*. ir] siner *h*. 2 múnde *h*. 2b ir nekli sint gem. *h*. 3 dem sinne *h*. 4 næme] minne *h*. l. heim ein *s*. miuleht] mûtlich *s*. 41,2 Burgentrîche] búrgenden *h*. 4 Uoten] fûtin *s*. liebsten *s*. 42,1 uns] mir *h*. 2 vil ∾ *s*. *nach* 2:
3′ darinne sint vürsten grâven ritter dienestman,
der ist âne mâze, nieman sie gezeln kan. *sh*
(3′ vürsten ∾ *s*. ritter gr. dien. *s*). 3 wol *hf* ∾ *s*. 4 Nement *sh*. die ∾ *h*. 43,2 Vnd w. *h*. hœren] merken *h*. iu ∾ *h*. 4 *das zweite* dâ *hf* ∾ *s*. 44,1 Der] Das *h*. daz ∾ *s*. 2 der] Das *h*. daz ∾ *s*. 3 der] Die *h*. daz ∾ *s*. 4 der] Das *h*. daz ∾ *s*. dâher] ein helt *h*. 45,1 Der] Das *h*. daz ∾ *s*. alizi *s*, alse *h*. 2 kriembilt *s*, brúnhilt *h*. bekant] genant *sh*.

der sibende daz ist Stüefinc, ein künec ûz Îrlant,
der vihtet alsô sêre und ist ein wîgant.

46 Der ahte daz ist ein rise und heizet Aspriân,
der vüert zwei swert in einer scheiden, dâmite er vehten kan.
der niunde *daz* ist ein rise und heizet Schrûtân,
dem sint die Priuzen unz an daz mer mit vorhte undertân.

47 Der zehende *daz* ist Rienolt, von Meilâne genant.
der eilfte daz ist Herbort, ein herzoge wol bekant.
der zwelfte daz ist Sîvrit, ein künec ûz Niderlant,
der vüeret *der* zwelf swerte ein, *daz* ist Balmunc genant.'

*48 'Daz sint übeliu mære,' alsô sprach Wolfhart,
'geschriwen sî über ir leben, daz ir ie gedâht wart!
ich gibe iu's mîne triuwe, und wirt diu maget ein wîp,
si möhte *es* wol enkelten: ez gât ir an den lîp.'

49 '**E**z wil sich rehte heben,' *alsô sprach Hiltebrant,*
'ich vröuwe mich der mære, diu uns sint gesant.
ez kumet nu vil ebene, des ich bî wîlen bat:
ich gedenke noch, Wolfhart, du werdest strîtes mat.'

50 'Du seist mir von dem tiuvel, ôheim Hiltebrant.
ich wil niht nâch rôsen rîten gein Burgentrîche in'z lant.
solt ich gein Wormze rîten umb einen rôsenkranz?
ich wære lieber heime, sô belîbe mir der schedel ganz.'

51 Dô sprach der von Berne: 'wer weiz, wie'z dort ergât!
nu leset vürbaz, meister, swaz an dem brieve stât.'
dô sprach der schrîbære: 'ir herren, ich wil iu sagen,
ez muoz ein ieglîch ritter zwelf knehte ze sîme lîbe haben.'

52 '**W**âfen,' sprach *dô* Wolfhart, 'daz ir ie wart gedâht!
wie hât si sô manegen ritter ûz ze velde brâht?

45,3 der] Daz *sh.* daz ∾ *s.* stúeffing *h*, schiffing *s.* igerlant *s*, nid'-lant *h.* 46,1 Der] Daz *s*(!). daz ∾ *s.* und ∾ *s.* 2 der ∾ *h.* in einer scheiden ∾ *h.* dâmite] mit dem *h.* 3 der] Das *h.* daz ∾ *sh.* und ∾ *s.* 4 die lant von Pr. *s.* unz an] bis vff *h.* mit] von *h.* 47,1 ∾ *h.* daz ∾ *s.* reinbolt *s.* 2 der] Das *h.* daz ∾ *s.* 3 daz ∾ *s.* 4 *das erste* der ∾ *h.* *das zweite* der *p*, ∾ *sh.* einz *sh.* daz *p*, ∾ *sh.* 48,1 alsô ∾ *s.* 2 Geschruwen *sh.* sî ∾ *h.* ie ∾ *s.* 3 iu] ir *h.* 4 möhte] möchtin *h.* es] sin *sh.* gât ir] ging in *h.* 49,1 rehte] lihten *h.* 1b—3a ∾ *sh* (heben : eben), *aus f ergänzt.* 3 des *hf*] also *s.* 50,1 den dúfeln *s.* 2 rîten ∾ *s.* Burgentrîche] búrgenden *h.* 3 gein Wormze *sf*] noch rosen *h.* ritten gē búrgēdē *h.* 4 wære] belib *h.* l. hie h. *h.* belibe] blibet *h.* 51,1 got *s.* 3 ir herren ∾ *h.* vch mere s. *h.* 4 iec-licher *h.* sîme lîbe] im *h.* 52,1 ∾ *h.* dô ∾ *s.* 2 ûz ∾ *h.* velde vz nū br. *h.*

wer hât gehœret sagen von sô vil recken ie?
und woltet ir mir volgen, wir beliben alle hie.'
*53 'Er wolte, daz man im vlêhte,' sprach Alphart der bruoder sîn,
'du wirst *es* niht erlâzen, du muost gein Wormze an den Rîn.'
'Kriemhilt hât iu enpoten und heizet iu mê sagen,
ir möhtet lieber heime krenzelîn ûz nezzeln tragen
*54 Dan dâ ze Burgentrîche die liehten rôsen rôt.
ir müezet nâch êre vehten und komet *es* in nôt.
die der rôsen hüetent, die künnen vehten wol.
ez sint ritter und risen, daz man wizzen sol.
*55 In stürmen und in strîten sint sie muotes ganz.'
dô sprach der von Berne: 'ich muoz haben einen kranz,
ich muoz ouch gesehen, swaz in dem garten sî,
und solte mir grôz kumber darumbe wesen bî.'
56 'Wê der rede herte!' *alsô* sprach Wolfhart,
'möht ich *es* über werden, ich kæme niht an die vart.
ich wil ir lân ir rôsen, ich hân ir heime genuoc.
ich hân manegen sumer gegangen, daz ich ir nie keine truoc.'
57 'Er wolte, daz man im vlêhte,' sprach meister Hiltebrant.
'nu strâfe mich niht mêre,' sprach Wolfhart zehant,
'ich wil mich niht mê rüemen, denn ich volbringen mac:
ich gæbe in vür ir küssen lieber einen slac.'
58 *Dô sprach Alphart der junge: 'ich wære ouch gerne dar.
*nu rât, lieber bruoder, ob ich mit iu var.'
'ich sage dir, Alphart, bruoder, swie ez uns dort geschiht,
ir kusses enpir ich wol, ir strîtes verswer ich niht.
59 Ich var mit mîme herren billîche, swar ich sol,
und lieze er mich hie heime, ir kusses enpære ich wol.
*solt ich nâch eime küssen gein Wormze an den Rîn?
*ich belibe mir lieber âne, möht ich hie heime sîn.'

52,3 hat dz geh. *h.* sagen ∾ *h.* 4 wellent *s.* 53,1 alffhart *s*, alpart *h.* 2 Zwor du *sh.* es] sin *sh.* mere *h.* 4 l. hie h. *h.* krenzelîn] ein krantz *h.* nezzeln] negelin *s.* 54,1 Dan dâ] Wanne *s.* 2 nach êre v.] ez ervechten *h.* kumen *s.* es] sin *sh.* 4 wizzen] gelôben *h.* 55,1 muotes] irs libez *h.* 2 rosen kr. *h.* 3 *u.* 4 *in h vertauscht.* ouch ∾ *s.* gesehen] versůchen *h.* 4 Vn̄ solt ich tieffer wúnden niemer werden fry *h.* 56,1 herte ∾ *s.* alsô ∾ *sh.* 2 Vn̄ m. *h.* es] sin *sh.* 3 *das zweite* ir] die *h.* 4 manegen] disen *h.* nie ∾ *h.* 57,1 meister ∾ *s.* 2 stroffent *h.* 3 dan] wanne *s.* 4 in ∾ *h.* ir] dz *h.* 58,3 ez ∾ *h.* beschihet *s*, geschehe *h.* 4 verswer] enbir *h.* 59,2 ∾ *s.* 3 kuſse *h.* 4 mir ∾ *s.* âne] heim *s.* ich hie heime sîn] ez ongesin *s.*

60 Dô sprach Witege der küene: 'reht alsô ist ouch mir,
und lieze mich mîn herre, ich belibe hie heime bî dir.'
'nein,' sprach *aber* Wolfhart, 'wir wellen alle dar,
und wæren unser tûsent, gar vrœlîche an die schar.'

61 'Des hân wir iemer êre,' sprach meister Hiltebrant,
'Kriemhilt diu schœne hât nâch uns gesant:
ich wil mit iu rîten gein Wormze an den Rîn,
sô wirt mir ûf dem wege vil lîhte ein krenzelîn.'

62 Dô sprach Wolfhart der küene: 'wer weiz, wie ez dort lît!
die der rôsen hüetent, die lânt uns ungestriten nit.
ie der man sol mit im vüeren ein altez sîdîn drum:
wirt ime sîn houbet entrennet, sô ist ez ime vrum.'

*63 **D**ô sprach Eckehart der getriuwe: 'ich wære ouch gerne *dar*,
wan daz ich mit den Harlungen bin bekümbert gar.
wist ich, wem ich die lieze, mit iu rûmt ich diu lant.'
'sô enpfilch sie Diethêre,' sprach meister Hiltebrant.

*64 Dô sprach Heime der küene: 'ich wære ouch gerne dar,
und lieze mich mîn herre, der âventiure næme ich war:
wan daz ich doch wæne, mîn lîp reisen muoz:
durch keiner rôsen willen rite ich niemer einen vuoz.'

*65 'Als ist ouch mînen dingen,' sprach her Dietrîch,
'solt ich nâch rôsen rîten, ez diuhte mich effenlîch:
sô muoz ich den trutz versuochen, den uns diu meit enpôt.
nu leset vürbaz, meister, swaz an dem brieve stât.'

*66 Dô sprach der schrîbære: 'herre, her Dietrîch,
und lâzet ir die rôsen, ez stât iu lesterlîch,
und türret ouch niht strîten, daz ez ieman vrumez siht,
wan mit den würmen in dem walde, diu schœne Kriem-
[hilt giht.

60,1 Dô ∾ *h.* der küene ∾ *s.* reht *h vgl. f*, ∾ *s.* 2 und ∾ *s.* hie ∾ *s.* 3 aber ∾ *sh.* 4 u. noch t. *h.* 61,1 meister ∾ *s.* 2 sch. iúncfrŏwe *h.* nâch ∾ *h.* u. har ges. *h.* 4 sô] Do *h.* vil lîhte] villich *h.* 62,1 der küene ∾ *s.* 2 *das zweite* die ∾ *h.* uns ∾ *h.* nit] nicht lit *h.* 3 altez ∾ *s.* sidenen trŏm s. 4 houbet] kopff s. sô] zů dem *h.* ez ∾ *h.* 63,1 ouch ∾ *h.* dar] dâhin *sh.* 2 daz ∾ *s.* 2b [so ∾ *h*] gar bek. bin *sh.* 3 wem] wenne *s.* rûmt ich] ich rúmte *vor* mit *h*, ruschett ich in *s.* 4 sô] Do *h.* dietter *s*, diet'ichen *h.* meister ∾ *s.* 64,1 ouch ∾ *h.* 3 reisen] die reise *h.* 4 k. schlahte r. *h.* willen ∾ *h.* rite] gekem *s.* niemer ∾ *h.* einen ∾ *s.* 65,1 minem dinge *h.* her Dietrîch] meister hiltbrant *s.* 2 nâch *zweimal h.* offenlich *h.* 3 sô] Doch *h.* uns] mir *h.* enpôt] enbot hā *h.* 66,2 und ∾ *s.* 3.4 *weichen in h stark ab:*

Ir turent mŭn streiten die schone kriemhilt gicht
Mit wurmen in dem walde dz nieman fromē sicht.

*67 Si müge deme von Berne des prîses niht verjehen,
si *en*habe von sînen handen einen starken strît gesehen.
ir sült balde îlen gein Wormze an den Rîn
in den rôsengarten ze kluogen juncvrouwen fîn.
*68 Dâ wirt mit scharfen swerten des lobes vil erstriten.
des heizet iuch vrou Kriemhilt und iuwer recken biten,
ir sült komen balde, ir Sîvriden wil si nemen:
und lâzet ir die rôsen, ir müget iuch iemer schemen.'
69 '**W**âfen, iemer wâfen!' sprach her Dietrîch,
'waz tuont mir vrouwen leides an! wie sint sie sô wunder-
daz ir *vil selten* keiniu wil nemen einen man [lîch,
und ouch bî ime slâfen, ich müeze vor mit ime gestriten
70 Gît ime got daz glücke, daz er mir obe gelît, [hân.
sô gât er an ein bette und vröuwet sich der zît.
sô bin ich sêre verhouwen und ouch gar sêre wunt.
durch willen schœner vrouwen küsse ich einen rôten munt.'
*71 Dô sprach Sigestap der junge: 'ich wil an die vart.'
'sô wil ich mit dir rîten,' *alsô* sprach Wolfhart.
dô sprach der von Berne: 'daz hân ich gerne vernomen:
Sigestap der junge wil mir ze helfe komen.'
72 Dô sprach Hiltebrant der alte: 'ich wil der êrste sîn,
und darnâch der von Berne, der liebe herre mîn.'
Wolfhart was der dritte und huop sich an den rinc.
der vierde was von Tenemarc ein stolzer jüngelinc.
73 Der vünfte *daz* was Sigestap, ein helt gar lobelîch.
der sehste daz was Rüedegêr, der milte marcgrâve rîch.
der sibende daz was Heime, gar ein küener degen.
der ahte *daz* was Witege, ein ritter ûzerwegen.

67,1 múgent *h*. des prîses] keiner pris *h*. jehen *s*. 2 ∾ *h*. Sú hab danne v. *s*. 4 juntfrewelin *s*, megetin *h*. fîn ∾ *h*. 68,2 und iuwer] idren *s*. 3 balde ∾ *s*. J. s. balde ilen sy wil sifriden n. *h*. 4 müget] múſsent *h*. 4 müget] múſsent *h*. 69,1 *beide* wâfen] wafa *h*. iemer wâfen *zweimal s*. 2 an ∾ *s*. wie ∾ *h*. 3 vil selten *A* ∾ *s*. nemen wil *s*. Das kriemhilt die schöne fröwe wil nemen man *h*. 4 i. wil sl. *h*. müeze] wil *h*. vor ∾ *h*. im ∾ *h*. hân ∾ *h*. 70,2 ein hohez b. *s*, ein schonez b.schlaffen *h*. 3 *das erste* sêre ∾ *s*. gar ∾ *s*. 71,1 wil] were gerne *h*. 2 ich g'ne m. *h*. alsô ∾ *sh*. 72,1 so wil ich *h*. 2 liebeste *s*. 3 sich] ouch *s*. 4 der stolz *s*. 73,1 Der] Das *h*. daz ∾ *sh*. w. sich S. *h*. helt gar lobelîch] stúlzer júngeling *h*. 2 der] Daz *sh*. daz ∾ *s*. der milte] ein milter *h*. 3 der] Daz *sh*. daz ∾ *s*. degen] man *s*. 4 der] Daz *s*(!). daz ∾ *sh*. ein ritter ∾ *s*.

74 Der niunde daz was Hartnît, ein künec ûz Riuzenlant,
der vuorte ein rat von golde *und* was ouch wol erkant.
der zehende was von Kriechen der schœne Dietrîch,
der vihtet alsô sêre, daz wizzet sicherlîch.

75 Der eilfte was von Stîre Dietleip der hôchgemuot,
der wolte durch sie wâgen sînen lîp und ouch sîn guot.
'nu hân wir einlef kempfen sô rehte wünneclîch:
wâ nemen wir den zwelften?' sprach her Dietrîch.

76 'Dâ sol ich umbe ruochen,' sprach meister Hiltebrant,
'dâ wil ich in suochen, dâ ich in bî wîlen vant:
weme wellen wir lâzen den münech Ilsân?
nâch deme wil ich rîten, daz klôster muoz er lân.'

77 Dô sprach der von Berne: 'wie mac daz werden wâr?
nu ist er in dem klôster gewesen *zweinzec* jâr.
solt ich in deme enpfüeren, dem er sich hât ergeben,
ich hête *es* iemer sünde, næm ich in ûz dem guoten leben.'

78 'Wizzet ir niht, lieber herre, waz iu der münech swuor,
dô ir ime erlouptet, daz er in daz klôster vuor?
er gelobete iu eine reise und swuor iu einen eit,
swenne ir woltet *rîten*, sô wolte er sîn bereit.'

*79 . . . .
'wie würde ich des innen von der maget rîch?
. . . .
müget ir uns [niht] gesagen, alsô ez hie geschriben ist?'

*80 'Ich lise,' *sprach der schrîber*, 'alsô ez geschriben stât:
swenne *zweier* wochen und *zweier* mânede *zît* vergât,
sô sült ir bereite mit iuwern helden sîn
ze *einen* sunnegihten ze Wormze an dem Rîn.'

81 *Nâch* Amelolte von Garte wart ein bote gesant.
den enpfienc sô schône der alte Hiltebrant.

74,1 Der] Daz *s.* daz ∾ *s.* w. von rússen hartung ein king rich *s.* Hartnît ∾ *h.* 2 *hp* ∾ *s.* fúeret *h.* und ∾ *h.* 3 z. dz w. *h.* 3[b] ein stúltzer júngeling *h.* 4 *hp*, ∾ *s.* 75,1 Der] Daz *s.* 2 der] Er *s.* sînen ∾ *h.* ouch sin] alles *h.* 3 kempfen] ritter *h.* 76,1 Dâ sol ich] Daz lan uch *s.* meister ∾ *s.* 3 weme] Wen *h.* wir] ir *h.* w. danne l. *s.* lösen *h.* den ∾ *s.* 77,1 werden *hfp*] wesen *s* 2 gewesen *hf*] gesin *s.* zweinzec *fp*] zwei und drîzec *sh.* 3 solt *hp*] Sol *s.* dem] an den *h.* 4 es] sin *s.* 77,4—87,3 ∾ *h.* 78,4 rîten ∾ *s* (*vgl.* 100,4). 79,4 müget] Getúrent *s.* 80,1 sprach der schrîber ∾ *s.* 2 zweier w.] zwo w. *s.* zweier m.] zwen m. *s.* zît] sich *s.* 4 einen ∾ *s.* 81,1 Nâch *f* ∾ *s.*

er vuorte in vür vroun Uoten: 'dise lâz dir bevolhen sîn.'
'sô enpfilhe ich dir wider die lieben süne mîn,
[Wolfhart unde Sigestap, dîner swester kint.
du wizzest, lieber bruoder, daz sie mir liep sint].'

82 'Sô enpfilhe ich dir wider,' sprach meister Hiltebrant,
'*des Bernæres erbe, beidiu liute und ouch sîn lant,*
und Diethern, sînen bruoder, den lieben herren mîn,
und die jungen Harlunge lâz dir enpfolhen sîn.
[*der* sol pflegen vrou Uote, durch daz ich sie bite:
wir nemen in ir herren, Eckehart muoz ouch mite.]

*83 Hœret ir daz, vrou Uote und bruoder Amelolt?
ich enpfilhe iu lant und liute, silber unde golt.
harnesch, liehte ringe, unseriu snellen marc
diu sol man uns her ziehen, ze den brüsten sint siu starc.

*84 Man sol den herren schrôten drîer hande gewant,
den stolzen rittern besunder,' sprach meister Hiltebrant,
'*ie ze* vierde ein krippe, daz ist nu der site.
nu hœre, swaz ich dir sage, tuo, swes ich dich bite.'

*85 Dô schiet von vroun Uoten meister Hiltebrant.
. . . .
er sprach: 'hœrst du, lieber ôheim, swaz ich dir enpfolhen [hân?
des solt du in helfen und solt in bî gestân.'

*86 Dô sprach gezogenlîche von Berne her Dietrîch:
'waz *diutet ditze* rûnen? redet ez offenlîch!
welt ir'z vor mir heln, und ich gewaltec bin?
wol ûf, wir wellen hinnen, der münech muoz der zwelfte [sîn!'

*87 [Dô sprach ze Diethêre von Berne her Dietrîch:
'rît mir nâch Dietleibe, *dem degen lobelîch.*
er sol uns komen schiere, daz solt *du* in wizzen lân,
und sage mir Rüedegêre, er sül mir bî gestân,

*88 Und der milten marcgrævinne, der rîchen Gotelint,
daz si mir her sende ir liebez swesterkint,
und ze ieglîchem zwelf ritter, des sint die helde wert,
und ze ieglîchem zwelf knehte, den koufe ich allen swert.']

81,3 disen *s.* 82,2 *aus f.* Aller berner erbe und ir lant *s.* 3 den *f*] dez *s.* 5 der] Die *s.* 83,3 liehtten *s.* 84,3 ie ze v.] Ez fird *s.* 4 swes] waz *s.* 85,4 des] Daz *s.* 86,2 diutet ditze] ist ez daz *s.* rettent *s.* 3 welt] Vnd *s.* 87,1 *am schlusse zugesetzt* der man *s.* 2b, 3a ∾ *s.* 3 daz] und *s.* du ∾ *s.* 4 ∾ *s.* mir margrof r. *h.* es sol *h.* 88,1 Und] Vor *s.* milten] richen *s.* die rich e*s.* 2 lieben *h.* 3 und ∾ *h.* des] daz *s.* helde] herren *h.* wol wertt *sh.* 4 ze ∾ *h.*

III.

89 **S**ie rusten sich ûf balde, die recken vil gemeit.
hern Dietrîches reise was manegem vil leit.
dô huoben sich die herren gein Îsenburc an die vart,
dâ der münech durch rôsen herûz gezücket wart.

90 Dô reit ze aller vorderst meister Hiltebrant.
her Dietrîch von Berne kam ime nâch gerant.
sînen schilt und sper vuorte selbe der degen hêr,
alsô tete ouch meister Hiltebrant. mit in reit nieman mêr.

91 An dem vünften morgen und eine wîle dâvor
dô wâren die herren komen gein Îsenburc an daz tor,
dô die müneche sungen mettîne alsô vruo.
die herren mit den schilten stapfeten vaste zuo.

92 Hiltebrant begunde klopfen: 'balde lât mich în.
ich wil in disem klôster ein predegære ouch sîn.'
der münech rief wol balde: 'wer klopfet an dem tor?
balde luoge hinûze, wer nu sî dâvor.

93 Bringet mir mînen harnesch und mîn vil guot swert
(swaz sie denne suochent, des werdent sie gewert)
und mînen helm liehten,' sprach der münech Ilsân,
'wellen sie den münech twingen, daz wer ich, ob ich kan.

94 Ich hân den mînen harnesch,' sprach der münech *Ilsân*.
'wæren ir dâ drîzec, ich wolte sie bestân,
mir breche dan daz swert in der hende mîn,
wir wellen in dem klôster von in ungesêret sîn.

95 Balde luoge hinûze, wer vor der porten sî.'
'herre, ez ist ein alter und vüeret wolve drî
und vüeret ûf dem helme ein guldîn sarbant.'
'wâfen, iemer wâfen! ez ist mîn bruoder Hiltebrant.'

III. 89,1[a] Vff sassent do die herren *h*. vil ∾ *s*. 2 reisen *h*. 3 an] úf *h*. 4 durch der r. willen *s*. her ∾ *h*. 90,1 ze ∾ *h*. meister ∾ *s*. 2 kam ime] her *h*. 3 und sin sp. *s*, und ouch sp. *h*. 4 tete] reit *h*. in] im *h*. 91,1 und ouch ein *s*. 2 dô *sp*, ∾ *h*. 3 müneche] heren *s*. Do der múnich wolte mette singen also frů *h*. 4 vaste] rast hin *h*, en *s*. 92,2 disem *sp*] dem *h*. ouch ∾ *s*. 3 wol balde ∾ *s*. 4 lůgent *h*. nu ∾ *s*. 93,1 mir ∾ *h*. vil ∾ *s*. 2 Wez *s*. 3 liechten helm *h*. der ∾ *s*. 4 *u*. 94,1 ∾ *s* (Ilsân : Ilsân). 94,1 Ilsân ∾ *h*. 2 dâ] dar *s*, den zwen vnd *h*. 2[b] ich griff alle an *h*. 3 brechte *h*. daz] min *h*. den henden *s*. 4 ungeserten *sh*. 95,1 Balde] Nûn *s*. lůgent *hs*. 2 v. der w. *h*. 3 und] So *h*. ûf] er an *h*. helme ein] schilte das *h*. 4 *beide* wâfen] wafa *h*. *das zweite* wâfen ∾ *s*. ez] dz *h*.

96 ‘Bî ime hebet ein junger ûf eime snellen marc.
mich dünket an den sinnen, ez sî ein helt starc.
er vüeret an dem schilte einen lewen griulîch.’
‘er mac ez wol volbringen, ez ist mîn her Dietrîch.’

97 Dô trat vür die porten der münech Ilsân.
dô truoc er ob den ringen eine grâwe kutten an.
dô truoc er ob den beinen zwô dicke grâwe hosen.
er trat vür die porten, der mære wolte er losen.

98 ‘Benedicite, bruoder!’ sprach meister Hiltebrant.
‘nu geleite dich der tiuvel,’ sprach der münech al zehant,
‘daz du jârlanc rîtest ûf *des* strîtes vach!
du möhtest bî vroun Uoten lieber haben guot gemach.’

99 ‘Daz tæte ich, ob ich möhte,’ sprach meister Hiltebrant.
‘ich muoz nâch rôsen rîten, man hât nâch uns gesant,
Kriemhilt diu schœne, *ich wil* ze ir hôchgezît.’
‘ez schînet wol, lieber bruoder, daz ir ein tôre sît.’

100 ‘Mîn herre heizet *dich* biten,’ sprach meister Hiltebrant,
‘daz du ime die triuwe leistest, die du im *gæbe* mit der hant:
du gelobetest im eine reise und swüere im einen eit,
swenne er wolte rîten, sô woltest du sîn bereit.’

101 ‘Nu mac ich niemer reisen,’ sprach der münech Ilsân,
‘doch weiz ich wol darumbe, daz ich'z gelobet hân:
wirret iuch iht ze Berne, sô wil ich mit iu varn,
der reise dâhin gein Wormze wil ich mich bewarn.’

102 Dô sprach Hiltebrant der alte: ‘lieber bruoder mîn,
brüederlîcher triuwe solt du ermanet sîn.

96,2 dem sinne *h*. 3 er] Der *h*. gremelich *h*. 4 wol ∾ *s*. mîn ∾ *s*. 97,2 den ringen *hp*] der bringen *s*. 3 ob] an *h*. 4 Do trat er *h*. der mære ∾ *h*. 98,1 Benedicite bruoder *hfp*] Vnde veniris *s*. 2 leite *h*. al ∾ *s*. 3 du ie j. *s*. des *f* ∾ *sh*. stritendez wank *h*. 99,1 möhte *hf*] wolt *s*. meister ∾ *s*. 2 Kriemhilt die schon hat *s* (*gegen fp*). 3[a] Daz wir sollent komen *s*. ich wil *fp* ∾ *sh*. hochzit *s*.

99,5 mich dünket an der wîse, diu rede sî gemelîch.
wirret iuch iht ze Berne, *herre*, her Dietrîch?’ *sh*

(5 gemeinlich *h*. 6 Wurt *sh*. herre ∾ *sh*). 100,1 dich *f*] ůch *sh*. 2 ime ∾ *s*. triuwe] wortt *s*. im ∾ *s*. gæbe] gelobestest *s*, gelobt hest *h*. der] diner *s*. 3[a] *h* = *f*. Du geb din trẘ *s*. 4 wolte] die woldest *h*. rîten] reisen *s*. sô woltest du] dz dú werest *h*. 101,2 darumbe ∾ *s*. 3 sô] dar *h*. 4 der] Die *s*. dâhin ∾ *s*. mich ∾ *s*. bewarn *hfp*] sparn *s*. 102,1 spr. meister H. *h*. 2 *s vgl. f*. Briederlich *s*. Rit mit vns gen wúrmez so wirt vns ein krentzelin *h*.

ez stât an dem brieve, als uns diu maget enpôt:
mir noch mîme herren tete helfe nie sô nôt.'

103 'Ir helfet iuwerm bruoder,' sprach her Dietrîch,
'und lât ir *in al einen,* ez stât iu lesterlîch.'
'herre, ich wil im volgen,' sprach der münech Ilsân,
'ich belibe lieber heime, woltet ir mich's erlân.

104 Nu wil ich iuc]h gerne helfen,' sprach der münech Ilsân,
'nu luo]get mich, her Dietrîch, waz ich ze strîte hân.'
dô zôch er] abe die kutten und warf sie in daz gras:
hei,] wie wünneclîche der münech gewâfent was!

105 'Waz traget ir under den hosen?' sprach meister Hiltebrant.
'daz tuon ich, lieber bruoder, mîn alt sturmgewant.'
dô schouwete der von Berne des müneches Ilsân swert:
'eines vrischen predegerstabes sît ir wol gewert.

*106 **S**wen ir *dem* banne entslahet mit dem predegerstap,
ich gibe iu des mîne triuwe, ez volget im in sîn grap.
wisten'z bî dem Rîne die snellen burgære,
ê sie bîhte spræchen, sie würden ê zwîvelære.'

*107 'Ich wil gein Wormze rîten und schouwen des Rînes vluz,
nâch eime rôsenkranze, nâch einer juncvroun kus.
nu wizzet, mîn her Dietrîch, ez wirt dâ vollebrâht,
daz Kriemhilt möhte wellen, daz si's nie hête gedâht,

*108 *Der* rôsen noch *der* bluomen, daz sol man glouben mir.
sît ir nâch hübeschen recken ist worden alsô gir,
sô wellen wir sie lân schouwen manegen werden man,
der ir den stoup von den ougen wol abe geblâsen kan.

102,3 als] daz *s.* 4 noch] vnd *h.* det noch nie h. so n. *s.* 103,2 lât *h, vgl. fp*] blibent *s.* in al einen *vgl. fp*] heim *s,* mich hie heimen *h.* 3.4 ∾ *sh, ergänzt aus f(p).* 4 Aber ich *f.* *mit* 104 *beginnt b; was vor den klammern steht, ist in b abgerissen.* 104,1 iuch ∾ *s.* 2 ∾ *s.* mich her Dietr.] lieber herre *h.* ich ∾ *b.* striten *h.* 3 ab *shf*] vz *b.* kutten *bf*] kapp *sh.* und *shf*] er *b.* 4 hei ∾ *s.* gewâfent *bf*] verwaffent *sh.* 105,1 under den hosen *shf*] dar oben *b.* 3 schouwete *sh*] schutte *b,* sach *f.* munich *bsh.* 4 Er sprach *beg. shf.* vrischen] gůtten *sh.* wol *shf* ∾ *b.* 106,1 Wem ir do mit gebent einē slag *b.* Wenne *h.* dem] den *sh.* dem] ůwerm *h.* predeger ∾ *s.* 3 snellen] edelen *sh.* búrgengen *h.* 4[a] Eb sú úch bihttent *s,* E sie vch bichte horten *h.* 107,1 Er sprach *beg. b.* und ∾ *sh.* 2 *das zweite* nâch] vñ nach *b.* 3[a] ∾ *h.* nu] Daz *s.* Dietrîch ∾ *s.* 4 *das erste* daz ∾ *sh.* 4[b] sie hatz nie gedahtt *s(h).* 108,1 *beide* der] die *b,* durch *sh.* sol man] sollen ir *sh.* 2 hübeschen] húnschen *h,* húnen *s.* worden] gewesen *b.* alsô] so *s,* ir *h.* 3 wellen] sollent *sh.* werden] kůnen *sh.* 4 ir] in *sh.* den stoup] den mosz *s,* daz niesch *h.* von] vor *b.* abe ∾ *sh.*

109 Wellet ir hie beiten, ir lieben herren mîn,
wellet ir hie ezzen, ich gibe iu guoten wîn:
die müneche müezen's gelten,' sprach der snelle man,
'ez sî in liep oder leit, ez wirt in doch getân.'

110 **D**ô besamente sich der abbet mit sîner bruoderschaft.
sie bâten got von himel über des müneches kraft.
dô sprach *ze der samenunge* von Berne her Dietrîch:
'lât ir in niht her wider în, ich zerstœre iuch sicherlîch.'

111 Dô sprach zehant der abbet: 'daz sî iu unverseit,
daz ir in hinnen vüeret: daz ist uns allen leit.
nu hât ditze klôster des mannes iemer vrumen.
er sî lebende oder tôt, er ist uns willekumen.'

112 Dô sie dâ gâzen und getrunken, man zôch dar ein marc
was Schemminges bruoder, michel unde starc.
sîn swert daz gurte er [selbe] umbe, der münech Ilsân:
mit grimmeclîchem zorne er ez bî dem gehilze nam.

*113 Dô gienc er vür den abbet, der münech Ilsân.
er sprach: 'vil lieber herre, iuwern urloup muoz ich hân.
wir müezen alle dienen von Berne hern Dietrîch.'
'ich gibe iu gerne urloup,' sprach der abbet sicherlîch.

114 Dô hiez er im balde bringen sîn sper und sînen schilt,
dâmit er bî sînen zîten dicke hête gespilt.
. . . . . daz guote ros wart von im überschriten.
urloup nâmen die herren, von dem klôster sie dô riten.

109,1 beiten] erbeisen *h*, essen *s*. 1[b] lieber here min *sh*. 2 Vnd w. *h*, Oder w. *s*. gibe iu] wil vch geben *b*. 3 m. m. ez doch engeltē *b*. 3[b] die in dem closter sint *sh*. 4 Ein ander esse die gerst ich wil ir one sin *sh* (4[a] Die anderen mûssent essen gersten *h*). 110,1 sament *b*. 2 got von himel] alle glich *sh*. 3 spr. sich *b*. ze der samenunge *p* ∾ *bsh*. 3[b] *b* = *p*. der von bernne der firste lōbelich *sh* (der f.] ein f. *h*). 4[b] *sh vgl. p*. daz clost' zurstorē i[ch] *b*. 111,1 vch sich'lichē vnu'seit *b*. 3.4 ∾ *b*, *ergänzt aus p. statt dieser str. haben sh eine andere:*

Dô wart ze tische gesetzet von Berne her Dietrîch,
anderhalp dargegen, daz wizzet sicherlîch,
Hiltebrant der alte, ein ûzerwelter man.
dô pflac ir alsô schône der münech Ilsân.

(1 von Berne ∾ *s*. 2 dargegen] der tegen *s*. 3 der vss erwelte *h*. 4 alsô ∾ *s*). 112,1[a] Do sy do gesassen gedrunken vñ gassen *b*. zôch dar] hiez her ziehen *h*, hiesz erhaben *s*. ein] die *sh*. 2 *beg*. Ein ros *bsh*. was] Von *b*. starc] gros *b*. 3 daz ∾ *sh*. 4 u. 113,1 ∾ *s* (Ilsân : Ilsân). 4[a] Als zorneclichen *h*. bî] mit *b*. 113,1 er ∾ *h*. 2 herre] apt *b*. iuwern] ein *s*, ∾ *h*. *am schlusse setzt s zu:* Von dem aptt ob er mirz gan. 4[a] Ich erlôp es vch gerne *h*. 114,1 balde] her *h*, ∾ *s*. vñ auch s. *b* (∾ *f*). 2 bî sînen zîten *bf*] sin dage *sh*. mit *nach* hête *b*. 3 . . . .] Benig *h*, Schemning *b*, ∾ *s*. im *shf*] dem muniche *b*. 4 namen do die *sh*.

115 Dô volgeten im vür daz klôster, die müneche und ir man.
sie begunden alle vluochen dem müneche Ilsân:
'daz du dich hâst gescheiden von dîner bruoderschaft,
des muost du werden erstochen und niemer sigehaft!
116 Er ist ein man sô starke, wir sîn mit ime betrogen:
er hât uns mit unserm hâre vil dicke umbe gezogen,
swenne wir niht entâten, daz er uns gebôt,
wir liten] in disem klôster angest unde nôt.'
*117 Dô sprâch]en die alten bruoder: 'wir wellen got loben
(er hât u]ns mit unserm hâre vil dicke umbe gezogen),
daz uns der voget von Berne *her* nâch ime kam.
wir hoffen, wir sîn erlœset von dem unsælegen man.'
118 **A**n dem vünften morgen, dô ûf brach der tac,
dô *kâmen* die herren ze Berne, dâ daz gesinde lac,
âne Wolfhart al eine der lac an einer sunderstat.
dô er diu mære hôrte, er huop sich ûf den pfat.
119 Er gienc ze den helden, ze *eime* er dô sprach:
'nu hœret, ir herren alle, mîn grôz ungemach:
ez hât der voget von Berne einen münech mit ime her brâht.
ich enkan niht wizzen, waz er mit ime habe bedâht.'
120 'Spottest du mîn?' sprach Heime. 'nein helt, vernim mîn wort:
wilt du es niht gelouben, sô sich in selbe dort.'
ûf sprungen dô die herren alle samt zehant,
dô tâten sie ane ir schuohe und ander ir gewant.

115,1 Im volget *h*(*s*). die ∾ *sh*. ir] darzu ir *b*, ouch *s*, ∾ *h*. 2 zu fluchen *b*. 4ᵃ Dort muz er werden erstochen *f*, Daz mustu durchschossen werden *b*, Dez werdestu erstochen *sh*. u. w'dest n. *b*. 116,1 sô *shf*, ∾ *b*. mit ime] an im *h*, daran *s*. 2—4 ∾ *h* (betrogen : loben). unserm hâre] den oren *s*. vil *bf*] so *s*. 3 entâten *b*(*f*)] wolten dûn *s*. 4 wir liten *vgl*.. *f*] Er brohtt uns *s*. disem] dem *s*. 4ᵇ in a. u. in n. *s* (*b vgl. f*). 117,1 Do sprach ein alt br. got wil ich iemer l. *sh*. 2 uns] mich *s*, ∾ *h*. vnserme grisen hare *b*, den oren *sh*. vil] so *h*, ∾ *s*. 3 her ∾ *b*. Er det mir an dem lip jemerlich pin *sh*. 4 vnsenigē *b*. Daz ich in aln stunden in aln nöten mist sin *s*, D. i. zů a. zitten in sorgen múste *h*. 118,2 kâmen d. h. *vgl. fp*] waren die heren kumē *bsh*. ze Berne *bp*(*f*) ∾ *sh*. 3 al eine der *hf* ∾ *bs*. 4 huop] maht *b*. 119,1 Do ging er *sh*. ze den helden] fir die herren *s*, sy *h*. ze eime *fp*] wider heim *b*, zů in *sh*. 3 nu hœret] Merkent *sh*. mîn] dis *sh*. 4 voget ∾ *sh*. her ∾ *sh*. 4 Nůn kan ich *sh*. habe] hat gedahtt *sh*. 120,1 ∾ *h*. *das erste* mîn] nit *s*. nein helt ∾ *s*. vernymestu *s*. 2 es] mir *sh*. 3 dô ∾ *bs*. samē glich z. *b*. 4 Sie leiten an *sh*. 4ᵇ ∾ *h*. ander] ouch *s*.

121 Die der schuohe niht kunden vinden, die liefen barvuoz,
hern Dietrîchen ze enpfâhen mit ir hübeschen gruoz.
sie liefen alle gelîche, ze der porten was in gâch,
âne Wolfhart al eine, der sleich hinden nâch.

122 Dô sprâchen dâ die herren alle samt gelîch:
'sît gote willekomen, von Berne her Dietrîch!
sît ouch willekomen, der alte Hiltebrant!
wot der übel tiuvel! waz sol der münech in ditze lant?'

123 'Waz welt ir hie, her münech?' sprach der küe[ne Wolfhart,
'hebet iuch ze der zellen balde ûf die [vart!
ich wil mit iu niht verre reisen in vremediu lant.'
'ir endürfet iuch sîn niht schemen,' sprach meister Hilte-[brant.

124 'Wer ist der ritter junge?' sprach der münech Ilsân,
'wil er es niht gerâten, einen drüzzelslac muoz er hân.'
'des enpære ich gerne,' sprach Wolfhart ernestlîch.
'welt ir unbescheiden werden?' sprach her Dietrich.

125 'Wer ist der ritter junge,' sprach der münech dô,
'der sich mit sîm übermuote wiget alsô hô?'
'du wirst in wol erkennen,' sprach meister Hiltebrant,
'jâ ist er dîner swester sun, daz tuon ich dir bekant.'

126 'Ist ez denne Wolfhart?' sprach der münech Ilsân,
'daz ich in niht erkenne, den selben jungen man!
nu lac er in der wagen, dô ich in ze leste sach.
daz ich von im solte lîden daz grôze ungemach!

127 Sie sint nâch dir gewahsen, Wolfhart und Sigestap:
ân grôze stürme koment sie niemer in ir grap.

121,1 der] die *b*. 2 hùbischen *b*, milten *s*, súessen *h*. 4 al eine der ∾ *b*. sleich *bfp*] liff *sh*. 122,1 dâ ∾ *bs*. samt ∾ *sh*. 3 Vnd *s*. *sh*. der] h' *b*. 4 Wot *s*, Wet *h*, Wilt *b*. übel ∾ *bs*. sol *s*, sicht *b*, wolt *s*. 123,1—3 ∾ *h* (lant : lant). wollent *s*, *vgl*. wizzet *p*] suchent *b*. hie ∾ *s*. 1b *b vgl. fp*, spr. W. der kien man *s*. 2 Her munich *beg. b*. hebet *sf*] richten *b*. ze der zellen *s*, *vgl. f*, ∾ *b*. balde heim uf *b*. ûf die vart *b(fp)*] hin dan *s*. 3 Ich w. nyt m. ich reisen farn in fr. l. *s*. in die fr. *b*. 4 endürfet] sollent *sh*. sîn ∾ *bh*. 124,1 ritter] tegen *sh*. Ilsân] do *b*, *danach zugesetzt* Der mirs mit sime vbermute butet so rehte ho *b*. 2 es] sin *sh*. gerâten] enbern *s*, sagen *b*. er vō mir h. *bs*. 3 enbir *sh*. gerne] wol *sh*. ernestlîch] vnerschroklich *sh*. 4 Nu *beg. b*. 125,1 m. aber do *b*, m. eilsan do *s*. 2 sich *shf*] mirs *b*. sîm *bf*, ∾ *sh*. wiget] budet *b*, wirfet *f*. alsô *shfp*] so reht *b*. 4 jâ ∾ *sh*. Er ist *sh*. sun *shf*] kint *bp*. 4b *sh vgl. fp*. sprach der munich zu hant *b*. 126,2 Daz ich in danne han funden den vil kienen man *sh* (in danne] den *h*). 3 Er lag *sh*. leste] nehste *sh*. 4 Ich enwist nit *beg. bsh*. *das zweite* daz *b*, diz *s*, so *h*. 127,2 An ir gr. *b*. ir *shf*] kein *b*.

nu müeze sie got behüeten!' sprach der münech Ilsân,
'daz ich sie hân vunden, die zwêne jungen man!'
128 'Die rede lât belîben,' sprach meister Hiltebrant,
'und rüstet iuch vil balde, ir recken alle samt,
daz wir betwingen bî dem Rîne die helde lobelîch.'
'wof ûf, wir müezen hinnen!' sprach her Dietrich.

IV.

129 **D**ô reit der künec Etzel wider in sîn lant,
mit ime der von Berne und meister Hiltebrant,
Wolfhart unde Sigestap und der münech Ilsân,
die wâren ir herren mit ganzen triuwen undertân.
130 Dô der künec Etzel wider heim kam,
dô sach man mit im rîten manegen werden man.
gein in gienc vrou Herche, diu edel künegîn.
si enpfienc dô die herren mit maneger juncvrouwen fîn.
131 Dô nam der künec Etzel den Berner mit der hant,
anderhalp dargegen den alten Hiltebrant.
der dritte daz was Rüedegêr, ein marcgrâve rîch.
er vuorte sie vür die künegîn, si was minneclîch.
132 Dô sprach gezogenlîche diu edel künegîn guot:
'sît willekomen, von Berne ein vürste hôchgemuot,
und ouch willekomen, *meister* Hiltebrant.'
dô enpfienc si wol mit zühten die recken alle samt.
133 Dô seiten sie diu mære der küneginne guot
von der boteschefte, diu was sô hôchgemuot.
man seite ir von dem garten, der wære schône bereit,
darinne wære *nâch wunsche* manec juncvrouwe vil gemeit.

127,4 Sit daz *s*(*h*). sie ∾ *sh*. jungen] kúene *h*(*s*). 128,1 lât] laz *b*. 2 iuch vil *shf*] wir vns *b*. 2b *sh vgl. f*. recken *sf*] herren *h*. zu den hunē in daz lant *b*. 3 wir dort betw. *sh*. bî dem Rîne ∾ *sh*. helde *b*(*f*)] fursten *sh*.

IV. 129,1 reit *bf*] fůr *sh*. 4 ganzen ∾ *bs*. triuwen] willen *s*. 130,2 rîten] kumē. werden] stoltzen *s*, ∾ *h*. 3 gein in gienc] Des frõte sich *h*(*s*). 4 Do enpfing sie *sh*. mangen *sh*. junc ∾ *b*. 131,1 den Berner *shf*] h' dith'ich *b*. 2 dargegen] ging *b*. der alt *b*. 3 daz ∾ *bs*. Rüedegêr ∾ *b*. ein] der milt *sh*. 4 sie also schon f. *h*(*s*). si was ∾ *sh*. milteclich *s*, rich *h*. 132 ∾ *b*. 1 edel] alte *h*. 2 Sint got w. *sh*. 2b er diettrich *s*. 3.4 ∾ *h*. meister] her *s*. 133,1.2 ∾ *sh*. 3 man seite *shf*] Sy seiten *b*. w. so sch. *sh*. breit *b*. 4 darinne wære *sf*] Do sessen *b*, Do sesse lieplich inne *h*. nâch wunsche *aus f ergänzt*. juncvrouwe] keyserlich wip *b*. vil ∾ *bs*.

134 Sie seiten ir von dem giuden, daz an dem Rîne was,
sie seiten ir von dem gevügel, daz ûf der linden saz,
sie seiten ir von den meiden, die wæren schœne und glanz,
ez trüeg ieglîchiu ûf ir houpte von rôsen einen kranz.

135 Sie seiten ir von den zwelven, die wæren schône ze velde
'von ir wâfenrocken hât nieman volle vernomen: [komen:
ûf ieglîchen ist gesmidet zwelf guldîne vogel,
man muoz ir lieht gesiune in al der werlte loben.'

136 Dô sprach gezogenlîche diu küneginne rîch:
'nu bringet uns der rôsen, von Berne her Dietrîch,
daz wil ich umb iuch verdienen, die wîle ich hân daz leben,
und iu mit mînen henden rîche gâbe geben.'

*137 Dô sprach der juncvroun einiu: 'ach got, möhte [ez sîn!
swelher herre uns bræhte der rôsen von dem Rîn,
und swelher durch unsern willen kumet da[r geriten,
der hât den prîs gewunnen nâch vürstlîchen siten.'

138 Dô sprach *ze in* vrou Herche diu edel künegîn:
'nu hân ich mir ze hûse manege vrouwen fîn.
nu dar, ir zieren helde, verdienet rîchen solt,
daz ich und mîne meide iu iemer wesen holt.

*139 Wert iuch vrümeclîche durch den willen mîn,
daz wil ich iemer mêre umb iuch verdienende sîn,
und slahet tiefe wunden nider ûf den grunt,
des danket iu hie heime manec rôter munt.

---

134 ∾ *s*. 1 gute *b*. daz zu wormefs in dē *b*. 2 dem gevügel *h*(*f*)] den fogeln *b*. daz] die *b*. sassen *b*. 3 megdin *h*. waren *b*. schœne] húbsch *h*. 4 Jecliche trúwe vff *h*. 4ᵇ einen rosenkrantz *h*. 135,1 zwelven *f*] zwelf helden *bsh*. 2 volle ∾ *sh*. 4 lieht ∾ *sh*. gesinnē *b*, geschmid *s*, geúider *h*. in] uber *sh*. aller *b*. der] die *h*, ∾ *s*. 136,1 gezogenlîche *shf* ∾ *b*. rîch *shf*] gezogenlich *b*. 2 Nu] Ir *sh*. der *shf*] die *b*. 4 Vnd wil vch *b*. die riche *b*. 137,1ᵃ Do sprach die frowe *s*, Sprachent do die frôwen *h*. ez] dz *h*. 2 swelher h.] Der *sh*. der] die *b*. von wurmez ab dem r. *sh*. 3 und ∾ *sh*. welicher h're *bs*. dar] gon wurmez *sh*. 4 gewunnen] erfohtten *s*, erworben *h*. 138,1 ze in ∾ *bsh*, *vgl. f*. vrou Herche *bf*] gezogelich *sh*. 2 mir ze h.] (doch hie) heim *h*(*s*). vrouwen f.] (clůgez) megetin *s*(*h*). 3 nu dar *bf*] Neina *sh*. ir *bf* ∾ *sh*. 4 daz *f*] Schaffent daz *b*, Darumb wil *sh*. iu *nach* ich *b*. 139,2 mêre ∾ *h*. umb iuch *nach* ich *h*. 3 und ∾ *sh*.
3ᵇ mit ellenthafter hant,
ich gibe *iu* eine juncvroun, darzuo ein wîtez lant. *sh*
4 iu] iederman *sh*. darzuo] vnd *s*).

140 Hânt sie bî dem Rîne ir rocke überzogen,
ûf iegelîchen gesmidet zwelf guldîne vogel,
sô wil ich ûf die iuwern alle samt besunder
ûf ieglîchen heizen smiden zwelf guldîniu merwunder.'

*141 Aller êrste hiez vrou Herche die kisten ûf tuon,
dô begunde diu vrouwe werben umb sô grôzen ruom.
si sprach: 'nemet daz gesteine und daz golt sô rîch,
slaht ez ûf die *rocke* sô rehte wünneclîch.'

142 Die goltsmide hiez si smiden mit ellenthafter hant.
manec liehtez merwunder wart in dô bekant,
daz ez von den rocken harte liehte erschein.
ieglîchez hêt in sîm munde einen liehten karfunkelstein.

*143 Den hamer hiez si slahen ûf daz golt sô rôt,
wan ez diu küneginne allez dô gebôt.
darîn was gevüeget manec edel stein,
der durch sîne tugende sô wünnecliche schein.

144 Dô hiez si die helme alle samt durchgraben
mit dem edeln gesteine, die die zwelf helde solten tragen.
darîn was gehenket manec kleinez perlîn,
daz durch sîne tugende gap sô unverborgen schîn.

*145 Diu gedecke hiez si machen manegem snellen marc,
ze den sîten enge, ze den brüsten starc.
dô sprungen siu gar wîte und wâren *es* gemeit,
daz man von der âventiure noch singet unde seit.

146 Ein gezelt hiez si machen, daz koste rîche habe:
golt und edel gesteine schein gar liehte drabe.

140,1 Hat *b.* rocke *shf*] ritt' *b.* 2 Vf die ieg. *b.* geschmide *s,* ∾ *h.* *am schlusse setzt b zu:* Man mus ir liht gesinnē in aller der werlt loben. 3 ûf *bf,* ∾ *sh.* 4 heizen] hies sy *b.* guldîniu *bf,* ∾ *sh.* 141,1 Aller ∾ *s.* 1[a] Do begunde die fr. h. *b.* kist *b.* 2 begunde] wolte *hs.* vrouwe] kúnigin *h.* 2[b] vm bris vnd vm rům *h*(*s*). 3 gold *und* gesteine *vertauscht s*(*h*). 4 Vnd *beg. sh.* rocke] nacken *b,* recken *sh.* 142,1 Die] Den *b.* 2[b] dz wz in wol bek. *h*(*s*). in *shf*] im *b.* 3[a] *hs vgl. f.* recken *h.* Der maniges vſser dē rocken *b.* harte liehte] so wunenclich *s.* 4 ∾ *h.* einen *sf*] dē *b.* karfunkel ∾ *s.* 143 ∾ *b.* 1 Die baner hies sy wicken mit dem golde so fin *h.* 2 Wan ez do gebot die edel kúnigin *h.* 3 was] wart *h.* 144 ∾ *h.* 1 si] die kingin *s.* samt ∾ *s.* 2 *das erste* die] daz *b.* helde] kenpfer *s.* 3 gehenket] genet *b.* mangez *bs.* klein *b,* liehttez *s.* 4 daz ∾ *b.* sô] ez *b.* unverborgen] wuneclichen *s.* 145,1 deck *s.* manig snel *sh.* 2 siten waren sie enge *s*(*h*). 3 und] dez *sh.* es] sin *b,* sie *sh.* 4 von ∾ *b.* der âv.] dem wunder *sh.* 146,1[b] costlich vō richeit *b.* 2 gar liehte] vil *b.* *am schlusse von andrer hand* waz wol bereit *b.*

ez bran nahtes als ein kerze, daz man dâvon gesach.
darunder die zwelf helde hêten guot gemach.

147 Goldes und edels gesteines was darîn getragen vil.
man vant under dem gezelte manec schœnez spil.
*die tâveln wâren *helfenbein,* klâr als ein spiegelglas.
*obene in dem knopfe der liehte karfunkel was.

148 Diu gezierde was bereitet sô rehte wünneclîch,
alsô sie solte vüeren ein künec sô gwalteclîch.
*darunder wart ir giuden: sie muosten im alle verjehen,
*daz sie bî ir zîten nie kein schœner gezelt hêten gesehen.

149 Dô wart diu wîte heide alliu samt beströut
mit manegem rîchen gezelte wart der künec ervröut.
dem künege muosten dienen sehzehen wîtiu lant,
darûz kam ime ze helfe manec küener wîgant.

150 Dô hiez diu küneginne balde vür sich stân
die edeln zwelf kempfen, die ze strîte solten gân.
dô manete si ir helde, diu edel künegîn:
'nu lât iuch niht übergiuden ze Wormze an dem Rîn.

151 Wert iuch vrümeclîche durch den willen mîn,
daz wil ich iemer mêre umb iuch verdienende sîn.
slahet tiefe wunden mit ellenthafter hant.
ich gib *iu* eine juncvroun und darzuo [ein wîtez lant.'

*152 Dô sprâchen die recken alle, sie wolten ez gerne tuon,
an dem Rîne werben umb prîs und umb ruom,
daz die schœnen vrouwen müesten der werlte jehen:
der prîs der ist ervohten. 'wol ûf, ez muoz geschehen!'

146,3 bran] luhte *b.* nahtes] eben *s*, ∾ *h.* als man vō einre kertzē sach *b.* man by nahtt d. *s.* 4 Do vnden *b.* hêten *nach* darunder *bsh.* helde] kenpffen *sh.* fil gůtt *sh.* 147,1 Golt u. edel gesteine *bsh.* 2 schœnez] herlich *sh.* 3 helfenbeinē *bsh.* klâr] glat *sh.* 148,1 was *shf*] wart *b.* 2 sie solte vüeren *h*(*s*), *vgl. f*] wolte farē (*nach* keyser) *b.* künec *h*(*f*)] richer keyser *b*, first *s.* so rehtt gw. *sh.* 148,3—149,2 ∾ *sh.* 4 zîten *nachgetragen b.* 149,3[a] Ym waren vndertenig *s*(*h*). sehzehen] zehen *sh.* 4 küener] stolzer *sh.* 150,2 ∾ *b.* edeln ∾ *h.* kempfen] stúltzer ritter *h.* gân] ston *s* (: gân). 3[b] die kunigin lobesan *b.* 4 übergiuden *hf*] vberwīnden *b*, úberkomen *s.* 151 *b*(*f*): *statt dieser str. steht in sh str.* 153. 4 iu] vwer icklichem *b.* ein wîtez lant *ergänzt nach* 139,4 *sh.* 152,1 Do sprach der von bernne er wolt ez gerne dův *sh.* 2 Den prisz zů erwerben vnd ouch den rům *s.* 2[a] Varēt an den rin *b.* R. zů werben *h.* und ∾ *b.* 3 schone frauwe mus *b.* der werlte] der warheit *h*(*s*) *nach* vrouwen. 4 der ist] sü *s*, were *h.*

*153 Alsô manete si ir helde, diu edel künegîn rîch,
besunder den von Berne, den edeln Dietrîch.
si sprach: ‘neinâ, Berner, tuo ez durch den willen mîn,
schaf, daz dîn lop erhelle ze Wormze an dem Rîn.’

154 Dô sprach der voget von Berne: ‘edeliu künegîn,
ez wirt von mir zerhouwen liehter helme schîn,
ez wirt ouch übergozzen mit heizem bluote naz.
ich slahe tiefe wunden, vürwâr wizze daz.

155 Sô wellen wir hinnen rîten durch dînen übermuot
und wellen *des* niht lâzen durch keiner slahte guot,’
*sprach der voget von Berne, ‘edeliu künegîn,
*wir tuon ez allez gerne durch den willen dîn.

156 Möhten wir sie betwingen mit ellenthafter hant,
daz uns müeste dienen künec Gibeche und sîn lant
*mit sînen starken helden, mit schilte und ouch mit sper,
*in herverten und in reisen, swâ wir sîn begern.’

157 Dô enrette niht mêre von Berne her Dietrîch.
von dannen begunde sich rüsten manec helt lobelîch.
urloup nam von den vrouwen manec werder man.
vil *manec* guoter segen wart in nâch getân.

158 Urloup nam der von Berne ze der küneginne hêr.
urloup nam von Bechelâren der milte Rüedegêr
ze den schœnen vrouwen, die dâ sâzen in dem sal.
urloup nâmen die herren alle ze der vrouwen überal.

152,5 ‘Gebet uns urloup, vrouwe, den prîs wellen wir bejagen,
daz man iu diu mære her wider künne gesagen,
der garte sî zerstœret und ouch die rôsen rôt,
sît ez diu küneginne durch ir hôchvart gebôt.’ *sh*
(5 uns ∾ *h*. 6 wider ∾ *s*. kume *s*. 7 ouch ∾ *h*. 8[a] Sit dz ez frŏ kriembilt *h*). 153 *in sh an stelle von* 151. 1 ∾ *h*. Do also *s*. ir] die *s*. diu edel künegîn ∾ *s*. 2 den v.] der v. *bh*. der edel *b*. 3 Si sprach ∾ *sh*. Lieber berner *s*, edeler b. *h*. 4 erhelle *s*] erhebe *b*, werde erschellen *h*. 154,1 voget ∾ *sh*. 3 ez] Vnd *sh*. überg.] begossen *sh*. mit] von *sh*. heizem ∾ *sh*. 4 wisset *shf* (*vgl*. 155,4 dîn). 155,1 Wir wellen *sh*. rîten] farn *sh*. dînen] vnsern *hs*. 2 des] daz *bsh*. 3 Also *beg*. *sh*. voget ∾ *sh*. 4 allez] alle *h*, also *s*. 156,2 müeste dienen] wurd underdenig *sh*. 3 sper *sh*, spern *b* (*doch ist* n *von jüngerer hand nachgetragen*. 4 *das erste* in] An *b*. herverten] hoffart *sh*. und ∾ *b*. 157,1 enrette *b*, *vgl*. *f*] sumde sich *h*(*s*). 2 von ∾ *sh*. 3 So vermesselich verwoffet sich manig man *sh* (So] Also *h*). 4 manec ∾ *b*. Da wolttent die heren [allen ∾ *s*] varn [do ∾ *s*] von dan *sh*. 158,1 ze *shf*] vō *b*. 2 nam der vō *b*. 3 ze *shf*] Von *b*. schœnen *sf*, ∾ *bh*. vr. allen *b*. die dâ *h*] da sy *b*, sú *s*, die *f*. 4 ∾ *h*. herren] recken *s*. alle ∾ *s*. ze der *sf*] v$_{\bar{o}}$ den *b*.

159 Urloup nam Hiltebrant, gar ein küener man.
urloup nam sîn bruoder, der münech Ilsân.
urloup nam dô Sigestap an der selben vart.
urloup nam sîn bruoder, der küene Wolfhart.
160 Urloup nam dô Heime, ein ûzerwelter degen.
urloup nam dô Witege, ein ritter sô erwegen.
urloup nam von Riuzen Hartnît ein künec rîch.
urloup nam von Kriechen der schœne Dietrîch.
161 Urloup nam von Stîre Dietleip *der* hôchgemuot.
urloup nam von Tenemarc der junge künec Vruot.
urloup nam künec Etzel und alle sîne man.
alsô vrischlîche huoben sie sich von dan.
162 Dô brâhten sie ûf die heiden manege banier *rîch.*
diu ros wâren verdecket *alsô* wünneclîch.
ûf den gekrônten helmen manec zimier lac,
daz dâvon erlûhte rehte alsô der tac.
163 Dô hiez der künec ûf blâsen balde sîn herhorn.
darzuo begunde sich rüsten manec helt hôchgeborn.
der sturmvane wart bevolhen meister Hiltebrant.
dô vuorte er die herren mit vröuden durch diu lant.

V.

164 **D**ô vuoren sie von den Hiunen mit einer grôzen maht,
daz sie in zweinzec tagen und ouch ein teil der naht
wâren bî dem Rîne an der stat, dâ Wormze lît.
dô huop sich umb die rôsen ein engestlîcher strît.

159,1 küener] vsserwelter *s*, bider *h*. 2 ∾ *h*. 3 dô *hf*, ∾ *bs*. 160,1 dô *hf* ∾ *bs*. ûzerwelter *bf*] kiener *s*. 2 dô *h* ∾ *bs*. sô *b*] uz *s*. 3 russenlant *b*. 161,1 ∾ *h*. 1 *u.* 2 *vertauscht s*. Dietleip] ein degen *s*. der ∾ *bs*. 3 man *shf*] dienestman *b*. 4 vermesselich *sh*. huoben] fůren *sh*. sich ∾ *sh*. 162,1 rîch *f*] wit *b*. Vff brachen do die heren mit manger baner wit *sh* (manger] ir *h*). 2 r. die warē *b*. verdecket *sh*, *vgl. f*] vberdecket *b*. alsô *f*] gar *sh*, ∾ *b*. wuneklich *b*, frylich *s*, herlich *h*. *am schlusse zugesetzt* an der zit *sh*. 3 gekrônten] liechten *h*, ∾ *s*. zimier] gezinber *s*, lieht' stein *b*. 4 daz] Der *b*. erl. also schone r. *b*. der] wer ez *s*, ob es were *h*. 163,1 king ezel *sh*. ûf *nach* blâsen *h*, ∾ *s*. balde ∾ *sh*. sîn] daz *s*, die *h*. 2 darzuo] Dannan *sh*. 3 enpfoln *s*. 4 vuorte] geleitet *s*. ladet *h*. *danach* Dannan fůrent do die h'ren mit frŏden durch dz lant *h*.

V. 164,1 Dannan fůrent [do ∾ *s*] die hern mit [so ∾ *s*] grosser m. *sh*. 3 Do waren die heren komen an den rin d. w. l. *s*, Warent do komen gen wúrmez an den rin *h*. 4 umb die rôsen] in dem gartten *sh*. engestlîcher] (vil) grosser *h*(*s*).

165 Dô Hiltebrant der alte des Rînes vluz ersach,
alsô vermezzenlîche er ze den helden sprach:
'ir herren von den Hiunen, nu merket alle samt,
haltet iuch wîslîche in des küneges Gibechen lant.'

166 Dô stiez er in den anger die banier von der hant.
dô sprach ze den recken der alte Hiltebrant:
'ir herren von den Hiunen, nu beitet alle hie.
al solhen starken vergen ensâhen iuweriu ougen nie,

167 Als einer ist bî dem Rîne, den kenne ich harte wol:
swer wider sînen willen herüber varn sol,
der bedarf guotes glückes, sol ime belîben daz leben.
nu wil ich ze ime rîten, ob er uns welle vride geben.

168 Jâ ist der selbe verge ein ungevüeger man.
er hât zwêne süne, die sint sô vreissam.
den er sol über vüeren,' sprach meister Hiltebrant,
'von dem wil er hân vergen solt einen vuoz und eine hant.'

169 Dô sprach der von Berne: 'daz wære ein tiurez pfant,
solte ich ime lâzen einen vuoz und eine hant,
sô kæme uns diu übervart hart tiure an.
daz wizzet sicherlîche, ich griffe in ê selbe an.'

170 Dô sprach der müunech Ilsân: 'lât mich der bote sîn
ze dem selben vergen noch hiute an disem Rîn.
er wænet, ich sî ein waller,' sprach der münech Ilsân,
'swenne er mînen bart ersiht, der selbe grôze man.'

171 'Diz ist ein seltsæn mære,' Wolfhart schiere sprach,
'wie künde sich daz gevüegen, daz grôze ungemach

165,1 ersach] ansach *b*. 2 helden] herren *h*. Do hub er mit gewalt nu horēt wie er spr. *b*. 4 des küneges] king *sh*. 166,1 ∼ *b*. in] úff *h*. anger] acker *s*. von] ús *h*. 2 ze] vō *b*, vnder *s*. recken] herren *h*, húnen *s*. 3 herren] recken *sh*. nu beitet] erbeissent *sh*. 4 al] Einen *s*, ∼ *h*. starken] grossen *sh*. gesahent *hs*. 167,1 ist *nach* Rîne *s*. dem] dieseme *b*. harte] also *hs*. 2 her ∼ *sh*. 3[b] sol er dz leben han *h*. ime belîben] er behalten *s*. daz] sin *s*. 4 ∼ *h*. Zů dem wil ich r. ob er u. frist wil g. *s*. 168,1 Jâ] Nůn *s*, Vnd *h*. gar ein *sh*. ein also *b*. ungevüeger] grosser *sh*. 2 er hât] Vnd hat ouch *s*, So het er *h*. zwelf *hs*. sô] alle *h*, ∼ *s*. 3 ∼ *b*. 4[a] Wer vber farn wil der mus im lassen *b*. vergen solt ∼ *s*. und] ob *b*, ∼ *h*. 169,1 tiurez] übel *sh*. 3 Do sprach [der ∼ *s*] von bernne [her dittrich ∼ *h*) der [wúnder ∼ *s*] kienne man *sh*. 4 sicherlîche] uff min truwe *sh*. 170,1 lât mich der] ich wil ein *sh*. 2 disem] den *sh*. 171,1 ist ein] sint *sh*. schiere] sicher *b*. 2 künde] kan *sh*. *das erste* daz] diz *s*, dz nún *h*. daz gr.] diz gr. *sh*.

von disen helden allen gein eime einegen man?
wie süln] wir dan zwelf helden iemer mê gesigen an?

172 Wir süln ime sô rehte vlêhen, alsô man eim esel tuot,
sô er niht wil secke tragen, mit eime knütel guot,
und süln denne sprechen: nu vüere uns über Rîn,
daz dir's der tiuvel lône, der liebe herre dîn!'

173 **S**ie wâren manege mîle geriten und gerant.
die herren von den Hiunen tâten sich dô bekant,
daz sie unverzaget wæren in stürmen und strîtes nôt.
dô sach man ûf der heiden manege banier von golde rôt.

174 Ûz der stat ze Wormze nam man der geste war,
ritter unde vrouwen sâhen alle dar.
dô sach man ûz den helmen erschînen manegen stein.
'diz ist ein vrî gesinde,' sprâchen sie al gemein,

175 'Und ist ein glîch *gesmîde* mit golde wol durchwegen.
mich dünket an der wîse, sie wellen strîtes pflegen
in dem rôsengarten bî unsern helden hie.
sie wæren ze dem Rîne anders komen nie.

176 Ir ist vil ân alle mâze, gar ân alle zal:
man siht bî dem Rîne vol graben unde tal
und ir liehte hütten gar wünneclîche stân.
daz sich solher geste Kriemhilt niht wil erlân,

177 Des schende sie der tiuvel mit ir helden guot
al umb ir brieve senden, die si zen Hiunen tuot!
si erhebet mit ir helden manegen strît durch ir hôchvart.
ie der man sehe ze ime selben, wie er sich bewart.'

171,3 helden] recken *sh*. einegen ∾ *b*. 4 wie süln wir *h*(*b*), Wellent ir *s*. den in dem gartten zw. *h*(*s*). helden iemer mê ∾ *sh*. 172,1 sô rehte ∾ *sh*. eim esel] dem esel *s*, den eseln *h*. 2 sô] Wanne *sh*. eime knütel *h*] starken stecken *b*. 173,1 mîle] wile *h*. 2 herren] recken *sh*. dô ∾ *sh*. 3 vñ in str. *bsh*. 4 von golde ∾ *sh*. 174,1 ze] vō *b*, ∾ *s*. 3 Man sach *sh*. ûz] vsser *b*, ab *h*, ob *s*. erschînen] erglesten *sh*. 4 vrî] frisch *sh*. 4[b] *u*. 173,1[a] ∾ *h*. 175,1 ∾ *b*. gesind sprochen si alle mit rottem g. *s*. wol ∾ *s*. durchgraben *h*. 2 der wîse] den sinen *s*, dem sinne *h*. strite haben *h*. 3 bî]von *s*, mit *h*. unsern] disen *sh*. 4 anderz an den rin *sh*. 176,1 vil *nach* mâze *h*, ∾ *b*. *beide* alle ∾ *sh*. gar] vnd ouch ∾ *s*, mein sy gar *h*. 2 bî] an *sh*. vol *h*, vil *b*, wol *s*. graben *h*, greuē *b*, berg *s*. unde tal] ane zal *b*. 3[a] Der gezelt vnd auch ir huttē *b*. 177,1[b] vnd [ouch ∾ *s*] ir heilde g. *sh*. 2 al umb] Mit *sh*. 3 erhebet] hebet *h*, hat *s*. helden] hende hoffart *h*. h. gehaben m. *s*. durch ir hôchvart ∾ *sh*. 4 sehe] lůge *sh*. 4[b] wann ez ist zit *s*, wie dar nach lit *h*.

178 **A**n den selben stunden gienc der münech zehant
einhalp des Rînes, dâ er den vergen vant:
'wilt du über vüeren zwelf bruoder gotelîch?
daz wellen sie dir lônen, daz wizze sicherlîch.'
179 Jensît an dem Rîne der guote verge sprach,
dô er den münech Ilsân mit sîner kutten sach:
'jâ, vil lieber bruoder, ich wil iuch gern über vüeren.'
dô begunde er mit dem riemen daz schif vaste rüeren.
180 Dô er kam herüber und sach, daz er was bereit,
er sprach: 'her münech sô veiger, waz hât ir mir geseit?
rîtet ir wallebruoder in iuwerm lande alsô,
sô mac der übel tiuvel iuwers gebetes werden vrô.
181 Rîtet ir in iuwerm lande alsô sêre durch got
mit harnesch und mit ringen, daz ist der grœste spot,
der in tûsent jâren ie mê erhaben wart.
waz hât ir mir gelogen, ir alter lasterbart!'
182 Der verge zôch daz ruoder, ûf den münech er sluoc.
münech Ilsân mit dem barte hête liste dô genuoc:
er undersprane dem vergen daz breite ruoder lanc.
sie sluogen ûf einander manegen herten swanc.
183 Der münech zôch den vergen ze ime an den staden.
sie begunden von herten streichen in dem sweize baden,
daz daz bluot vür den vergen ûf die erde viel.
sie sluogen mit den viusten einander in den giel.
184 Der münech gap dem vergen einen herten druc,
daz er ze der erden muoste tuon einen buc.

178,1 zehant] elsan *b*. 2 einhalp] Enhalb *h*, Iedes halb *b*, Do hin *s*. der Rînes] an dem rine *h*, an den rin *s*. 3 Er begunde lute ruffen *beg. bh*, Er rûfft *beg. s*. gebrud' gutlich *b*. 179,2 Ilsân ∾ *b*. 3 durch got *nach* über vüeren *s*, *vor* über v. *h*. 4 er ∾ *b*. zu rurē *b*. 180,1 kam er *b*. her *h*, ∾ *bs*. 2 sô ∾ *sh*. 3 Vnd *beg. sh*. wol bruder *b*, waldbrůder *h*, also brůder *s*. 4 übel] leidig *h*, ∾ *s*. gebetes] gefertez *s*, ∾ *h*. werden] wesen *sh*. 181,1.2 ∾ *h*. in iuwerm lande ∾ *b*. sêre] mit harnasch vñ mit ringē *b*. 2ᵃ ∾ *b* (*doch vgl. v.* 1). *beide* mit] in *s*. ist nu wol der *b*. 3 tûsent jâren] diesem iare *b*. 182,1 zôch] zuhtt *sh*. 2 dô ∾ *sh*. 3 dez breidē ruders *b*. 4 Do slůgen sü *sh*. 183,1 zôch] zuhtte *sh*. vss' dē schiffe zů im *b*. 2 Do begundent su *sh*. herten] starcken *h*, ∾ *s*. in dem sweize *vor* von *h*(*s*). 3 daz bluot] sy bede *b*, ez *h*. vür den vergen] vor in *s*, dem verien *h*, ∾ *b*. fielen *b*. 4 mit den viusten ∾ *b* (den ∾ *s*). den giel] dem giel *h*, die kiefelen *b*. 184,1 herten] vngefugen *sh*. 2 muoste tuon *nach* er *b*. tuon] nemen *sh*.

'numme dumme âmen!' sprach der verge zehant,
'al solher starker tiuvel wart mir nie mê bekant.

185 In stürmen und in strîten wart ich nie gevalt:
nu hât er mich betwungen sô gar in sînen gewalt,
als ich von siben jâren sî ein kleinez kint.'
münech Ilsân mit dem barte sprach: 'mich wunder nimt,

186 War dir, *küener* verge, diu sterke komen sî.
nu hân ich manegen helden sô dicke gewonet bî
mit mîme scharfen swerte, daz ich trage in der hant.
wil er es niht gerâten, ez geschiht im ouch zehant.

187 Nu werfet hin daz ruoder und grîfet ze dem swert:
ir werdet von mîme lîbe strîtes wol gewert.'
dô sluogen sie ûf einander manegen herten streich.
münech Ilsân mit dem barte was dem strîte niht ze weich.

188 Er sprach gar zornecliche: 'nu wer ich doch mich.
nu bin ich doch ein kempfe zweier vürsten lobelich,
des Berners und künec Etzeln *dâher* ûz Hiunenlant:
die wellen sich lâzen schouwen, die vürsten beide samt,

189 Noch hiute an disem Rîne mit ir helden snel.
du muost uns über vüeren, daz wizze âne *spel*.
. . . .
. . . .

190 'Sô lât iuwer strîten,' der verge schiere sprach,
'sô rehte liebe geste ich nie mê hie gesach,
sô die von den Hiunen mit ir helden fîn,
sît nâch in hât gesendet Kriemhilt diu künegîn.

191 Solt ich mich denne setzen wider die helde vrî,
sô möhte mir grôziu tôrheit vil nâhe wonen bî,

184,3 Numne dumine amē *b*, Númer dúmmer amen *h*, Immer dum nobis *s*. 4 al] Kein *s*, ∾ *h*. sullichen starken *b*. 185,1 ∾ *h*. gevalt] vber strebet *b*. 2 eben *am ende von jüngrer hand b*. 3 sî *nach* ich *b*. 4 dem barte] der kútten *h*, ∾ *s*. sprach ∾ *b*. wunder nimt] vber wint *b*. 186,1 Nu mag er wenē *beg. b*. dir küener verge] dir verige *h*, disem fergen *s*, mir *b*. 2 ich doch *b*. helt *b*. sô dicke ∾ *bs*. 3 trage] han *h*. der] miner *h*. 3[b] daz er sin hende want *b*. 4 es] sin *sh*. im] dir *s*. ouch] al *b*. 187—189 ∾ *sh*. 188,1 mich] min lip Wan daz ir betwingēt mich. 3 etzel *b*. dâher] die *b*. 189,2 spel] spil *b*. 3.4 ∾ *b*. 190,2 sô] Also *sh*. rehte ∾ *sh*. mê hie ∾ *sh*. ingesach *b*. 3 ∾ *h*. sô] Also *s*. die recken von *s*. 4 Ez hat nach in *b*. 191,1 wider die helde] gegen disen heilden *s*, gen disem helde *h*. 2 vil nâhe] wol *s* ∾ *b*.

sît daz ir vrou Kriemhilt selbe hât begert.
swaz ir an mir gesinnet, des sült ir sîn gewert.'

192 Dô hiez er ze den staden schiffe bereiten genuoc:
darîn trat vermezzenlîche manec ritter kluoc
mit sîme gekrônten helme gar vrilîche an der stunt.
Norpreht hiez der verge und sprach durch den munt:

193 'Sît gote willekomen, ir herren ûz Hiunenlant!
ir wâret mir wærlîche vor gar unbekant.
hân ich iuwer keime ze leide iht getân,
der darumb wil zürnen, der sol mir'z varn lân.'

194 Dô sprâchen die recken alle, sie wolten'z gerne tuon.
alsô schuof ime der verge selb eine stæte suon.
darnâch vuorte er über manegen werden gast,
des schilt und ouch des harnesch gap gar liehten glast.

195 **D**ô trat in daz schif der küene Wolfhart.
dô sprach der verge Norpreht: 'ez ist übel hie bewart.
der lange stât ze tobene, er mac wol der tiuvel sîn.
belîbet er in dem schiffe, er tritet ez in den Rîn.'

196 Dô hiez man ûz springen Wolfharten den küenen degen.
er hête vil nâch versûmet umb sîn werdez leben.
hêten im niht geholfen die gesellen sîn,
Wolfhart wære ertrunken ze Wormze in dem Rîn.

197 **N**orpreht der verge anders niht enpflac
mit sînen vil snellen schiffen unz an den dritten tac,
wan daz er über vuorte künec Etzeln und sîne man.
dô sach ûz der stat *ze* Wormze manec vrouwe lobesam.

198 Ûz der stat ze Wormze vil der liute sprach:
'bî allen unsern tagen kein ouge nie gesach

191,3—205,4 ∾ *s*, *aus s*[1] *ergänzt*. 3 ir] ez *b*. selbe ∾ *b*. 4 an mir gesinnet] dan mûtent *s*, den an sy mûtet *h*. 192,1 er ime *b*. schiffe *nach* bereiten *sh*. 3ᵃ Mit iren krôneten helmen *sh*. gar ∾ *sh*. frislich *b*, frölich *s*. 4 munt] grunt *b*. 193,1 herren] hilt *s*, recken *h*. vſser *b*. 2 wærlîche vor] alle weis got *b*, ∾ *s*. gar] wol *b*. 4ᵃ Der mit mir zûrnen wil *sh* (welle *h*). mir'z] es *sh*. 194,1 recken] hilt *s*, herren *h*. alle ∾ *sh*. 2 schuof] maht *b*. ime *nach* verge *sh*. verige norprecht *b*. 3 werden] stolzen *sh*. 4 ouch des ∾ *sh*. harnesch] helm *sh*. 195.196 ∾ *sh*. 197 *steht in sh erst nach* 199. 1 der verge ∾ *b*. nit anders *bs*. 2 Den beg. *b*. sînen] dryen *sh*. vil ∾ *sh*. unz] bis *bh*. 3 wan] Den *s*, ∾ *b*. man] vnd'tan *b*. 4 vſser *b*. ze] vō *b*. Das sehent [do ∾ *s*] die heren und die frowen [all ∾ *s*] an *sh*. 198,1 Vſser *b*, In *sh*. ze] vō *b*. vil der liute] manig [ritters ∾ *s*] frowe *sh*. 2 tagen k. o. nie] zitten nie kein mensch *s*. Ez gesach nie auge so vil vf einē dag *b*.

sô vil der stolzen helde vüeren über Rîn.
Kriemhilt diu schœne mac wol in nœten sîn.
199 Koment sie in den garten, wærlîche ez geschiht
solher grôzer ungevuoc, daz man mir vergiht,
Kriemhilte sîn erslagen ir besten helde zart.
solhiu grôziu reise nie mê *gebrûwen* wart.'
200 **D**ô er über brâhte manegen stolzen *degen*,
dô sprach der künec Etzel: 'nu sült ir merken eben,
ir *vil* stolzer verge, daz wir iu niht en*vrumen*,
weder golt noch silber, unz wir wider kumen.
201 Bringe ich dan her wider manegen küenen *degen*
von Kriemhilte recken, sô wirt iu *gegeben*
mîn guot mit solher triuwe, daz ir mir's saget danc.
nu lât iu bî dem Rîne niht die wîle sîn ze lanc.'
202 'Ach vürste und lieber herre,' der verge schiere sprach,
'geschiht iu in dem garten hie kein ungemach
von Kriemhilte recken, daz wære mir sêre leit.
nu komet, swenne ir wellet, sô bin ich iu bereit.'

VI.

203 **A**lsô kâmen dô die helde vür Wormze ûf daz velt,
sie sluogen ûf vrœlîche manec wünneclîch gezelt.
des küneges von den Hiunen gezelt was alsô starc,
wan ez hête gekostet mê denne tûsent marc.
204 Dô sprach Wolfhart der küene: 'warumbe sîn wir her komen?
[ze strîten] umb des rîches krône? *des* hân ich noch niht [vernomen.

198,3 der ∾ *sh.* stoltzer *sh.* 4 schone zumphē leckerin m. *b.* wol] vol *b.* 199,1 ez] daz *sh.* schir *am schlusse von jüngrer hand b.* 2 Súlich grosse *h(s)*. vergiht] gleubet *b.* 3 sîn] sy *h*, werden *s.* 4 ∾ *b.* reisen *s.* gebuwen *sh.* 200,1 Dô] Als *sh.* stolzen ∾ *bs.* degen] recken leben *bh*, hilt zu loben *s.* 3 ∾ *h.* ir vil ∾ *s.* vil] her *b.* vrumen] geben *b.* 3[b] das wir dir nû nûtzet gent *s.* 4 Ich gip vch *beg. h.* golt *u.* silber *vertauscht sh.* unz] zu lone bis *b.* her wider *h(s)*. kumen] went *sh.* kumē wider [eben *von jüngerer hand zugesetzt*] *b.* 201,1 küenen] stolzen *sh.* degen] helt *bsh.* 2 iu gegeben] mit vch gedeilt *bsh.* 3 solher ∾ *sh.* trúwen *sh.* 4 nu ∾ *b.* 4[b] die zit nút wesen lang *h*, nit dunken zu lank *s.* 202,2 in dem garten] vō krimheltē recken *b.* 3 wære] ist *b.* sêre] werlichen *b.* 4 nu ∾ *b.* 4[b] ir vindent mich bereit *sh.*

VI. 203 ∾ *b.* 1 dô ∾ *s.* helde] herren *h.* vür] gen *h.* ûf] an *h.* 2 slugent do uff *s.* wünneclîch] schön *h.* 3 dz gezelte *h*, ∾ *s.* alsô] so *h.* 4[a] Der ez solt han geköffet es kostet me d. *h.* 204,1 her] vs *b.* 2 daz richen *b.* trone *h.* des] daz *bsh.* niht vern.] vnu'nomē *b.*

oder durch willen schœner vrouwen? der mir daz tæte bekant,
sô wolte ich helme schrôten,' sprach der küene wîgant.

205 Dô sprach der helt Witege: 'wir süln alle jagen
einen boten in den garten, der uns diu mære künne sagen,
ob die helde bî dem Rîne *ze dem strîte* sîn bereit,
oder ob in dem garten sî diu künegîn vil gemeit.'

*206 'Jâ,' sprach Hartnît von Riuzen, 'mir ist ein mære geseit,
vünf hundert schœner vrouwen sîn ûf der heiden breit:
in dem rôsengarten muoz der strît geschehen.'
'wolte got,' sprach Wolfhart, 'daz ich in ein stunt solte [sehen!'

*207 Dô sprach Hiltebrant der alte: 'lieber ôheim mîn,
du wirst strîtes wol gewert ze Wormze an dem Rîn.
ê dan wir uns gescheiden ûz den rôsen rôt,
wizze ûf mîne triuwe, du kumest *es* in nôt.'

208 Dô sprach der voget von Berne, der vürste hôchgemuot:
'ze dirre boteschefte ist nieman alsô guot
alsô [Rüedegêr] von Bechelâren der marcgrâve milt:
der vüeret vor den vrouwen wol der êren schilt.'

209 Dô sprach der künec Etzel: 'ach milter Rüedegêr,
rît hin in den garten und ervar uns diu mær,
ob die herren von dem Rîne ze strîte sîn bereit,
oder ob in dem garten sî diu künegîn gemeit.'

210 Dô sprach der marcgrâve: 'ich hôrte ein mære sagen,
eines rîchen küneges bote sol rîchiu kleider tragen,
den man wil senden ze sîme ebengenôz.
trüeg er niht rîcher kleider, sîn laster würde grôz.'

204,3 oder *shf*] Ob *b.* willen *nach* vrouwen *s*, ∾ *h.* der du mir daz bek. *b.* 4 willen wir *b.* schrôten *shf*] zur hauwen *b.* küene ∾ *sh.* 205,1 der helt *bf*, ∾ *sh.* W. der kúene *h.* alle] ein hasen *b*, ∾ *s.* 2 garten senden *sh.* künne *sh*, *vgl. f*] h'wider *b.* sagen *bf*] gesagen *sh.* 3.4 ∾ *b.* 3 ∾ *h.* ze dem strîte ∾ *s*, *ergänzt aus f.* 4 vil ∾ *s.* *Mit* 206 *beginnt s wieder.* 1 Jâ] Do *sh.* rufsenlant *b.* ist ein] sint die *sh.* 3 beschehen *sh.* 4 in ein stunt ∾ *h.* ane sehen *h.* 207 *steht in sh schon nach* 204 (*s-lesarten entstammen also* s^1). 1 wolfhart lieber *bs.* 2 wol] gnůg *s*, ∾ *h.* ze Wormze] hie *h*, ∾ *s.* an dem] by disem *sh.* 3 dan wir] das man *sh.* gescheidet *s*, nun scheide *h.* vfs' *b.* den] disen *sh.* 4 Das wissest *h.* Ich geben vch daz m. tr. wir kumē *b.* es] sin *bsh.* 208,1 voget ∾ *sh.* 3 marcgrâve *sf*] edele furste *b.* 209,1 ach ∾ *sh.* 2 hin] vns *b.* die rechte mere *b.* 3 herren] recken *sh.* stritten *sh.* 4 oder ∾ *b.* ob ∾ *sh.* 210,1 der marcgrâve *bf*] růdiger der milt *sh.* h're ich *b.* ein ∾ *h*(*s*). 2 Ez solle *beg. s*(*h*). sol ∾ *sh.* 3 man] einer *h*, er *s.* woltte *sh.* sîme] eime sin *b.* eben *shf*, ∾ *b.* 4 riche *bsh.* cleider an *b.* würde] were *h*(*s*). vil groz *b.*

211 Dô hiez der künec Etzel ein gewant hervür tragen,
daz koste zweinzec tûsent marc, mit golde wol durchslagen:
darîn was genæjet manec edel stein,
der durch sîne tugende sô wünneclîche schein.

212 Dô sprach der von Berne: 'nemet daz gwant sô *rîch,*
sô müget ir wol rîten eines küneges boten gelîch
vür die schœnen vrouwen in die rôsen hin,
sô müezen sie alle schouwen ûf daz golt sô fîn.'

213 Dô Rüedegêr der milte ersach daz guldîn gwant,
dô enpfienc er'z alsô schône und leite ez ane zehant.
*er besach ez über die brüste, dâ was ez alsô guot.
*mit vrœlîchem herzen wart er hôchgemuot.

214*Von dem klâren golde gap daz gwant rîchen glast.
*dem milten marcgrâven an vröuden nie gebrast.
sîn ros stuont gesatelt ûf der heiden breit:
er reit niht al eine, ein kneht mit ime reit.

215 Dô er vür den garten kam, abe stuont der küene man.
dô wolte der marcgrâve vür die schœnen vrouwen gân.
er trat von dem rosse nider in daz gras.
vil schiere ez von sîm knehte dô gebunden was.

216 Dô wuot er durch die rôsen, der küene *wîgant,*
daz von ime erlûhte sîn guldîn gewant.
er kam vür die vrouwen, als ein rîcher bote tuot.
sie wâren under der linden alle samt hôchgemuot.

211,1 ein gewant *f*] bald *sh*, ∾ *b*. 2 Ein gewant *beg. bsh.* daz *bf*, ∾ *sh*. koste wol *b*. zweinzec] zwelf *h*, ∾ *s*. daz waz mit *b*. wol *bf*, ∾ *sh*. *am schlusse zugesetzt* starg *b*. 4 durch sîne tugende *sh*(*f*)] vſser dē gewande *b*. schein *shf*] erschein *b*. 212,1 nim *b*. d. clare gew. *b*. sô rîch *f*] so clor *sh*, ∾ *b*. 2 *aus f*; Darinne ritten ir fúr eine richen kúnges botten zwar *h*, Do in gant ir wol fir ein king zwor *s*, Do ritest du mit erē vor die frauwē alle sampt *b*. 3 vrouwen ∾ *s*. So begegnet dir in dē gartē frauwē vñ megetin *b*. 4 sô müezen sie] Die dir *b*. alle dan *b*, all vff úch *s*. 213,1 Rüedegêr der milte *sh*(*f*)] der margrefe *b*. sach *b*. guldîn] schönne *sh*. 2 Er enpfing *sh*. leite *sh*(*f*)] det *b*. 3 besach] zoch *sh*. 4 wart er] er was *h*. 214,1 dē golde clare *b*. Do gap daz goltt von dem gewant lichten glast *sh* (lichten] so rechte *h*). 4 Doch reit er *s*(*h*). ein] sin *sh*. kn. herman *h*. 215,1 kam *vor* er *h*, *nach* er *s*. 1b von dem ros er do stûnt *h*, in den gartten wolt er ston *s*. 2 milt margrefe *b*. schœnen ∾ *sh*. 3 trat] erbeisset *sh*. gras] lant *sh*. 4 Wie bald ez sin kneht herman [do ∾ *s*] von ym bant *sh* (gebant *h*). 216,1 ∾ *sh*. der wûder kune man *b* (*verbessert nach f*). 2 ∾ *s*. Das do *h*. sîn guldîn *hf*] daz schone gulden *b*. 3 schonē frauwē *b*. als noch *bh*, also nit *s*. rîcher *bf*, ∾ *sh*. 4 Mit freiderichem herzen erfrowet er in den mût *s*, M. frölichem h. sy worent hoch gemût *h*.

217 Ein gehimelze obene swebete   vor der künegîn.
die gruozte er tugentlîche,   der milte marcgrâve fîn.
dô wart er wol enpfangen   von der küneginne hêr.
dô dankete *ir* mit zühten   der milte Rüedegêr.

218 Dô sprach der vrouwen einiu: ‘er ist uns unbekant.
sage, vürste rîche,   wie bist du genant?’
dô sprach der marcgrâve   sô rehte tugentlîch:
‘ich diene künec Etzeln   und von Berne hern Dietrîch.

219 Durch solhe âventiure   bin ich her gesant:
diu schœnste under iu allen,   wie ist diu genant?’
‘diu schœnste under uns allen   ist Kriemhilt diu schœne [meit,
eines rîchen küneges tohter,   von der man wunder seit.

*220 Vünf hundert schœner vrouwen   muoz man bî ir sehen.
in disem rôsengarten   muoz der strît geschehen.
Kriemhilte der schœnen   ist der gewalt gegeben,
swelhe zwêne si scheidet,   die behaltent wol daz leben.’

221 Dô enrette niht mêre   der milte Rüedegêr.
dô wart er wol enpfangen   von einer juncvroun hêr.
die schœnen vrouwen liepten   sich lieplîchen an.
den dankete tugentlîche   der milte marcman.

*222 Die schœnen vrouwen sâzen   bî ime in einer schar.
der schœnsten under in allen,   er nam ir genuoc war,
dâbî hête er gerne   die künegîn bekant:
er wolte ir sagen mære   von dem künege ûz Hiunenlant.

*223 Zwelf rîche küneges tohter   sâzen vor im in daz gras.
diu schœnste under in allen   gar schône gezieret was.
si was ouch an dem lîbe   ein stolziu maget kluoc.
eine krônen von rôtem golde   si ûf ir houpte truoc.

224 Diu krône was gezieret   mit vünf stollen wünneclîch,
alsô schône gezieret   mit edelm gesteine rîch.

217,1 obene] von der sunen *s*, für die súnnen *h*. 2^a Do grûste sú mit zihtten *s*, Sy grûste tugentlichen *h*. 3.4 ∾ *b*. 4 ir] er *h*, in *s*. 218,1 uns *hf*] mir *b*, ∾ *s*. 2 vürste rîche *s*(*h*)*f*] degē kune *b*. 4 von Berne *shf*, ∾ *b*. 219,3 ∾ *bh*. 4 der *shf*] dē *b*. 220,1^a *hs vgl. p.* Zwolf riches kuniges doht' *b*. muoz] wirt *b*. 2 disem] dem *sh*. 4 vō enander scheidet *b*. daz] ir *sh*. 221 ∾ *sh*. 3 lietē *b*. 222 ∾ *s*. 1 Fúnf húndert schöner frôwen sassent vor ir an der schar *h*. 2 Die schönst *h*. 2^b wie ist die genant *h*. 3 bî ∾ *b*. gerne *nach* künegîn *b*. gekant *b*. 4 fremde mer *b*. Hiunenl.] vngerl. *h*. 223,1 richen *bs*. im] ir *sh*. daz] dem *sh*. 2 gar ∾ *b*. 3 ouch ∾ *sh* 224,1.2 ∾ *s*.

swenne sich wolte neigen diu edel künegîn,
sô gap daz edel gesteine von der krônen liehten schîn.

*225 In dem êrsten stollen lac ein kôrallelîn,
in dem andern stollen ein edeler smâract fîn,
ob den zwein stollen ein liehter karfunkelstein,
der ze allen zîten sô rehte wünneclîche erschein.

*226 In dem dritten stollen lac ein liehter jâchant,
in dem vierden stollen ein schœner adamant,
ob den zwein stollen ein liehter rubîn guot,
der bran ze allen zîten als ein heiziu gluot.

*227 In dem vünften stollen lâgen zwei bilde guldîn,
daz ein was Sîvride gelîch, daz ander der künegîn.
ob den stollen allen lac manec edel stein,
der durch sîne tugende sô wünneclîche erschein.

228 Êrste was der marcgrâve vür die künegîn komen.
er sprach: ‘vil edeliu künegîn, noch hât ir niht vernomen,
warumbe ich von den Hiunen an den Rîn bin gerant.
vil edeliu küneginne, daz tuon ich iu bekant.’

229 Dô kniewete der marcgrâve vür die künegîn al zehant,
alsô tugentlîche gap er ir den brief *en*hant.
vor ir stuont ein schrîber, si bôt in ime dar.
si sprach: ‘leset, lieber meister, sô nemen wir sîn war.’

*230 Dô der schrîbære den brief ûf gebrach,
heiâ, wie lûte er lachte! nu hœret, wie er sprach:
‘ez stât an dem brieve wunders alsô vil
von zwein rîchen künegen: der ez nu merken wil,

224,3 Wanne sie sich *sh*. edel künegîn] stolz maget fin *sh*. 4 gabē *b*. die edel gestei ne*b*, das golt *s*. liehten *s*] vnu'borgen *b*, gar wúneclichen *h*. 225,1 ∾ *h*. In] Vf *b*. kôrallelîn] krallelin *s*, lieht' robin *b*. 2 lag ein *b*. edeler] liht' *b*, ∾ *s*. smaletin *b*. 225,3.4 u. 226,3.4 *in sh vertauscht*. 225,3 ob] Vf *b*. ein liechter *h*, lag der lihte *b*, lag ein schoner *s*. 4 ze allen zîten] vō der cronē *b*. 4ᵇ also ein kertz schein *s*(*h*). 226,1 der lieht *b*. 2 schœner] edeler *h*. lag der lieht ad. *b*. 3 ob] Vf *b*. ein] lag ein *s*, lag der *b*. lieht *b*, ∾ *s*. 4 ∾ *h*. 227,1 lag zw. gulden bildin *b*. 3 ob] Vf *b*. allen] obenen *h*, ∾ *s*. gestein *bh*. 4 Der vō der cronē durch *b*. schein *sh*. 228,1 Aller erste *b*. was] ist *b*. 2 vil ∾ *sh*. noch *shf*, ∾ *b*. hât ir *bf*] han ich *s*, hant wir *h*. niht *shf*] daz it *b*. 3 bin *vor* ich *b*. an den Rîn] gon wurmez *s*, ∾ *h*. bin ger.] bin komen vn gesant *s*, her sigent bekomen *h*. 4ᵇ daz dunt mir bek. *b*, das hetten wir gerne vernomen *h*. 229,1 al *b*, ∾ *sh*. 2 gap *shf*] leit *b*. enhant] in die hant *sh*, in ir h. *b*. 3 vor *shf*] By *b*. 2ᵇ *s* = *f*. balde sy im dar rief Der schriber kam zu ir dar *b*, er gap in selben dar *h*. 4 lies *b*. lieber meister] dē brief *bs*. 4ᵇ daz man ez vber al hor *b*. 230,2 heiâ ∾ *bs*. 4 ∾ *b*. zw. also r. *s*. künegen] firsten *s*. nu ∾ *h*.

*231 Der darf wol lieplîch lachen, disiu mære sint sô klâr:
uns enpiutet künec Etzel und der Berner her vürwâr,
sie wellen heime suochen Kriemhilte die künegîn
und ir starken helden mit strîte wonen bî.

232 Ez sprichet der künec Etzel und her Dietrîch von Bern,
Kriemhilte der schœnen wellen sie strîtes gewern:
sie wellen ir hie zertreten die bluomen und daz gras,
daz siu begozzen werdent mit heizem bluote naz.'

233 Dô sprach diu küneginne: 'daz selbe ich in enpôt.
der strît muoz geschehen in den rôsen rôt.
ist ez daz sie mînen helden mit strîte gesigent an,
sô muoz in vater und bruoder sîn dienstes undertân.'

*234 Dô sprach ein juncvrouwe ze dem marcgrâven zehant:
'neinâ, vürste rîche, tuo ez wîte erkant,
der garte sî zerstœret, darinne die rôsen rôt,
sît daz ez diu vrouwe durch ir hôchvart gebôt.'

*235 Dô diu küneginne hôrte unde sach,
daz diu juncvrouwe ze dem marcgrâven sprach,
si stuont ûf von dem gestüele, ze in beiden si dô trat.
der milte marcgrâve der juncvroun rede niemer bat.

*236 Dô sprach diu juncvrouwe: 'ez ist der wille mîn,
sît daz ez hât gehœret diu edel künegîn,
sô bite ich iuch hie hœren den sanc der vogellîn,
oder ich muoz von *ir* hulden iemer mê gescheiden sîn.'

*237 Dô tete der marcgrâve alsô ein biderman,
der sich ze vrouwen hulden wol gelieben kan:

231,1 Der bedarf *b*, Derf *h*, Der mag *s*. disiu] die *sh*. also *b*. klâr ∾ *b*. 2 Zwar *beg*. *b*. enpiutet] betruget *b*. der king *sh*. her ∾ *sh*. 3 wellen] suchent *b*. suochen ∾ *b*. die schone kr. *b*. 4 helde *b*. mit strîte ∾ *b*. wonen] wo *b*. 232,1.2 *hf*, ∾ *bs*. 3 hie ∾ *sh*. bluomen *shf*] rosen *b*. 4 Daz ez von blůt mahtt werden nasz *s*, Daz ez von dem blůte wird gegossen also naz *h*. 233,1 in *shf*] dar *b*. 3 mit strîte ∾ *bs*. 4 in *nach* bruoder *h*, ∾ *b*. min v. u. min br. *b*. sîn] wesen *sh*. dienstes ∾ *sh*. 234,1 Dô sprach] Daz hort *b*. zehant] sy sprach *b*. 2 tuo ez wîte] tů vns bas *h*, du bist wite *b*. bekant *sh*. 3 Sprich *beg*. *b*. darinne] vnd *sh*. 4 die frauwe krimhelt *b*, frŏ Kriemhilt *h*, die kingin *s*. gebôt) dar ī bot *b*. 235,1 Dô] Wie balde daz *b*. 1b ir beider red ersach *s*, ir liebe me' gesprach *h*. 3 stuont] sprang *sh*. dô ∾ *bs*. 4b sú mit ym reden batt *s*, mit rede sy do b. *h*. 236,1 ez ist] so ist ez wol *b*. 2 edel] here *h*, ∾ *s*. 3 hie] lant *s*(*h*). gesang *sh*. 4 oder] ob *b*. muoz] wil *sh*. ir] fern *b*, uwern *sh*. mê ∾ *sh*. 237,1 als vō art ein *b*. 2 lieben *s*.

er sprach ze der küneginne, ir garte wær schône bereit.
des vröute sich ir herze, der künegîn gemeit.

238 *Dô sprach der marcgrâve, der degen unverzeit:*
'möhte uns werden ze hœren ab der linden breit
von maneger süezen stimme gesanc der vogellîn!'
'daz sol vrîlîche geschehen,' sprach diu künegîn.

239 Die belge hiez man drücken, durch die rœren gienc der wint
obene in die linden, dâ diu vogellîn sint:
siu sungen under einander, kleine und dâbî grôz.
ez enwart nie herze sô trûrec, daz der kurzewîle verdrôz.

*240 Manec vogellîn sô kleine *dâ sô* lûte sanc,
daz ez in den lüften alsô wîte erklanc.
sie sungen under einander, lêrche und nahtegal,
daz ez ûz dem rôten golde sô lieplîche erhal.

241 Dô sprach der marcgrâve sô rehte tugentlîch:
'ir hât hie ûf erden ein ganzez himelrîch.
möht ich darinne belîben, die wîle ich leben mac,
mir wære bî disen vrouwen ein ganz jâr als ein kurzer tac.'

242 Dô spilte ein juncvrouwe die rotten sô wünneclîch:
swer daz spil hôrte, der *wart* vröudenrîch.
hinder sich trat der marcgrâve und zôch abe sîn gewant:
der juncvroun mit der rotten der gap er'z in ir hant.

*243 Dô sprach diu juncvrouwe: 'waz vürsten mac diz wesen,
der sich sô rîcher gâben gein vrouwen mac erwegen?
er mac wol sîn ein vürste oder sîn genôz
oder ein rîcher keiser: sîne gâben sint sô grôz.'

237,3 ze der küneginne ir] ir zů mit worten der *sh*. 4 ir herze der] die *h*. Und sesse lieplich darinne mang juncfrowe gemeit *s*. 238 *hf*, ∾ *bs*. 1 ∾ *h*, *ergänzt aus f*. 3 súeſse *h*. 4 vrîlîche] fri *h*. 239,1 blasbelge *b*. hiez] det *s*, begúnt *h*. der] ein *sh*. 2 in *shf*] vf *b*. 4 en ∾ *sh*. ie v'dros *b*. 240,1 *das erste* sô ∾ *sh*. dâ sô] daz gar *b*, daz do *sh*. 2 lüften] wolken *b*. alsô] gar *h*, ∾ *b*. wîte] lute *b*, wúnenklich *h*. 3 lêrche] die lerchen *b*, tröstel *h*, die trostelen *s*. die n. *bs*. 4 rôten ∾ *h*. lieplîche] wunneclich *s*, rehte lúte *h*. 241,2 ir hât *shf*] Nu hant ir *b*. hie ∾ *b*. 3 möht] Solte *sh*. belîben] leben *h*, wesen *s*. 4 d. schonē vr. *b*. ganz ∾ *sh*. als] nit *s*, ∾ *h*. kurzer ∾ *bs*. 242,1.2 ∾ *h*. also mîneclich *b*. Ein juncfrowe spilte röttelin so rehtte wuneclich *s*. 2 daz spil] die stymme *b*. erhortte *s*. der wart] er mieste wesen *s*. 2b d' must frauwen sich *b*. 3 hinder sich] Vber sy *b*. trat *sf*] stůnd *hb*. und] er *b*. sin guldē g. *b*. 4 *das zweite* der ∾ *sh*. ir] die *sh*. 243,2 vrouwen] mir *sh*. 243,3b—251,3a *lücke in h*. 3 oder] vn̄ edel *b*.

244 Dô sprach diu küneginne: 'er ist uns unbekant.
sage, vürste rîche, wie bist du genant?'
dô sprach der marcgrâve sô rehte tugentlîch:
'ich diene künec Etzeln und von Berne hern Dietrîch,
245 Und vroun Herchen der milten bin ich undertân:
ich bin geheizen Rüedegêr der von Bechelân.'
si sprach: 'helt, von dînen tugenden ist mir vil geseit.
sihst du vor dir sitzen zwelf juncvroun wol gemeit?
246 Der wil ich dir eine geben, edeler vürste rîch,
mit einer guldînen krônen und darzuo ein künecrîch.'
dô sprach der marcgrâve als ein rehter biderber man:
'wie lützel mir vrou Gotelint *dirre genâde* gan!
*247 Ich wil mich mit der benüegen, küneginne kluoc,
sît daz mich got von himel des êrsten *zuo* z'ir truoc,
sô wil ich ir stæte lâzen, daz ich ir gelobet hân,
und mich aller vrouwen mâzen, dâ geloubet an,
*248 Und wil ouch bî ir alten, der mir daz leben lât
iuwer recken in dem garten, daz alles an gote stât.
süln wir hinnen vüeren die rôsenkrenze kluoc,
ez enwart nie schapel alsô sûr, daz man ie ûz getruoc.
249 Durch solhe âventiure bin ich her gesant,
wenne wir süln komen mit verwâfenter hant,
oder wâ wir süln strîten, daz tuot mir hie *kunt*.'
dô sprach diu küneginne: 'al hie an dirre stunt.
250 In disem rôsengarten muoz der strît geschehen.
mit beiden mînen ougen wil ich in ane sehen.

244,1 diu küneginne] der juncfrowen ein *s*. uns *sf*] mir *b*. unbek.] nit wol bek. *s*. 4 dem king *s*. von Berne *sf*, ∾ *b*. 245,1 Und ∾ *s*. 2 der ∾ *s*. 3 si sprach helt] Ach firste *s*. diner tugent *b*. 4 dir] mir *s*. wol ∾ *s*. 246,1 wil] gib *s*. geben ∾ *s*. 2 und ∾ *s*. 3 rehter ∾ *s*. biderman *s*. *danach* Der sich zu frauwen hulden wol gelieben kan *b*. 4 dirre genâde] mit dem falken *s*. Er sprach frauwe wie vbel mir daz gezeme Daz ich ein ander neme *b*. 247,1 mit diser frauwē laſsē gnugē *b*. An der wil ich mich lon ben. edel k. gůt *s*. 2 des ersten] daz erst *b*, von ersten *s*. zuo ∾ *bs*. 4 Vnd wil mich an diser vr. m. dz man mir gleubet [zwar *von jüngerer hand*] *b*. 248,1 Und] So *s*. ouch] ich *s*. mir] mich *s*. daz ∾ *s*. 2 Vber *b*. alles] noch *s*. 3 süln] So wellen *b*. crenzelin *s*. so klug *b*, gůt *s*. 4 en ∾ *s*. nie] nie kein *b*, kein *s*. alsô] nie so *s*. sur v'dient *b*. d. kein man *s*. ůz ∾ *s*. 249,1[b] sin wir an den rin gerant *b*. 2 wenne wir süln *sf*] Wir wellent sicher *b*. gewaffent' *b*. 3 oder *sf*, ∾ *b*. hie ∾ *s*. kunt *f*] bekant *bs*. 4 al hie] iezent *s*. stunt *sf*] stat *b*. *danach* So ist mir liep wanne man kunt *s*. 250 ∾ *s*.

swelhe zwêne ich scheide, die behaltent wol daz leben.
heiz sie komen, swenne sie wellen, die sich des strîtes hânt
[erwegen.'

251 Von dannen schiet her Rüedegêr umb den mitten tac.
dô reit er alsô balde, dâ daz gesinde lac.
sie schriwen alle gelîche: 'ach milter Rüedegêr,
nu sage uns alsô balde von den recken mær.'

*252 Dô vrâgete der von Berne den marcgrâven al zehant:
'wâ hât ir nu gelâzen iuwer guldîn gewant?'
dô sprach der marcgrâve: 'herre, her Dietrîch,
ich liez ez einer juncvroun, daz wizzet sicherlîch.

*253 Diu machete in dem garten vröuden alsô vil:
ez gehôrte ûf erden nie kein man süezer spil
von harfen und von rotten, *dan* diu juncvrouwe kan.'
dô sprâchen die herren alle: 'du bist ein milter man.'

254 Dô mohten sie ân diu mære langer niht gewesen.
dô sprach Rüedegêr der milte: 'ich bin im paradîse gewesen.
dâ sint vrouwen inne und wünneclîchiu kint,
daz ez aller ougen ir trûren abe nimt.

*255 Dâ schînet ûz der sîden vil manec rôter munt.
ir lachen und ir kôsen tuot uns vröude kunt.
gegrüezet wirt sô schône vil manec ritters lîp.
ez gesâhen nie ougen sô wünneclîchiu wîp.

*256 Solt ich ez al durchgründen, ich wære unmüezec gnuoc,
die vröude, die ich gesehen hân in dem rôsengarten kluoc.'
sô sprach der marcgrâve, 'sô werdet mir niemer holt:
deme dâ wirt ein küssen, daz ist ein rîcher solt.'

250,3 ich vō enander sch. *b.* 251,1 Von dannen schiet *b(f)*] Vrlop nam *s.* den] en *b.* 2 reit] kam *s.* 3 gelîche] gemein *s.* *mit* 3b *beg. h wieder.* ach] vil *h,* ∾ *s.* 4 alsô ∾ *bs.* von den recken] die wunderlich *s,* die wúnenchen *h.* 252,1 graffen *b.* al ∾ *sh.* 2 hât ir nu] er hatte *sh.* iuwer] daz *s,* sin *h.* 3b so rechte túgenlich *h,* edeler faut vō bern *b.* *mit* 3 *bricht b vorläufig ab.* 4 liez] gap *h.* daz ∾ *s.* 253,2 gehorten *h.* uf der e. *h.* kein ∾ *h.* so súessen *h,* grosser *s.* 3 *das zweite* von ∾ *s.* rotten] gigen *s.* dan] daz *s,* alz *h.* 4 ∾ *h.* 254,1 Dô *hf,* ∾ *s.* Sie möhtte *s.* langer *hp*] anderz *s.* gewesen *hp(f)*] sin genesen *s.* 2 dô ∾ *s.* gesin *h.* 3 vrouwen] iúncfrŏwen *h.* inne ∾ *s.* 4 ∾ *h.* daz ez] Die ouch *s.* 255,1 *u.* 2 *in s vertauscht.* Dâ schînet ∾ *s.* d. cloren s. *s.* *für* 1.2 *hat h*: Do schinet vz d' siden manig stohes wip. 3 sô] gar *h.* vil ∾ *h.* 4 ∾ *h.* 256,1 alz *sh.* 2 die ich gesehen hân ∾ *s.* hân *nach* ich *h.* 3 *das erste* sô] Do *sh.* *das zweite* sô ∾ *s.* 4 deme] Wem *h.* wirt] mag werden *h.*

*257 Dô sprach Wolfhart der küene: ‘nu bin ich aber vrô,
daz ich bin her geriten und niht beleip al dô:
wer solte denne erben daz paradîs vür mich?
dâ wil ich ane schouwen manec mündel minneclîch.’

*258 ‘Sô ist ez aber swære, daz uns diu meit enpôt:
der strît muoz geschehen in den rôsen rôt.
[diu linde ist umbehangen vür der sunnen schîn.
dâ darf nieman trûren, man vindet juncvroun fîn.

*259 In solher ahte wîse der garte ist ane geleit.
die recken von dem Rîne sint alle ze strîte bereit.]
uns kan nieman gescheiden ân einen starken strît.’
‘des vröuwe ich mich,’ sprach Wolfhart, ‘daz ez alsô lît.

*260 Süln wir denne strîten der küneginne vor,
daz daz under der linden sehent die vrouwen klâr,
sô wirt ein schimpf erhaben, ez gât ein siufzen nâch.’
den recken von den Hiunen was ze strîten gâch.

VII.

*261 Dô sprach Sigestap der junge: ‘mir ist ze strîte gir.’
dô sprach Wolfhart der küene: ‘alsô ist ouch mir.
sô süln wir einen boten senden, daz ez sich niht ziehe lanc
ze strîten in dem garten. daz rede ich âne wanc.’

*262 ‘Wen wellen wir dar senden?’ sprach her Dietrîch.
‘daz sage ich iu schiere,’ sprach der marcgrâve rîch,
‘dâ süln wir hin senden den alten Hiltebrant,
der kennet bî dem Rîne die recken alle samt.’

263 Der tac nam ein ende, diu naht den sige gewan.
dô verwâfente sich sô schiere Sigestap ein junger man.

257,2 her bin *h.* niht] ich nút *h,* ∾ *s.* al] nit *s.* 3 solte] woltt *s.* 4 mindelin minenclich *s*, bild wúñeclich *h.* 258,1 swære] wor *h.* uns diu meit] man uns heim *h.* 2 Der garte ist gezieret mit d. r. r. *h.* 3 vür] von *s.* 259,1 ist *vor* der *h.* 2 dem Rîne] húnen *s.* alle ∾ *h.* 3 uns] Sie *s.* starken] grosse *h.* 4 ich ∾ *h.* sprach ∾ *s.* 260,1 Sollten *s.* 2 klâr] dort *s.* Dz sú die fröd ane schôwen vz der linden clor *h.* 3 sô] Do *h.* schimpf] strit *s.* ez] da *h.* siufzen] fúri *h.* 4 *das zweite* den ∾ *s.* was] wart *h.* strite *h.*

VII. 261,1 der junge ∾ *s.* ist ouch *s.* 1[b] zû strite gach ist mir *h.* 3 ez sich] sús *h.* ziehen *h.* 4 strit. 262,1.2 ∾ *s.* 3 dâ] So *s.* hin ∾ *s.* 4 bekennet *h.* 263,1 Der tac *u.* diu naht *vertauscht s* (*gegen f*). 1[b] der in nach den sy gewan *h.* 2 waffent *h.* sô ∾ *s.* schiere] bald *s.* der iúnge *h.*

sînen schilt begunde er vazzen, den helm er ûf gebant,
ein sper grôz als ein arm nam er in sîne hant.

264 Ir zelt und ir hütten wâren wünneclîche gemacht.
Sigestap der junge pflac dô der schiltwaht.
dô begegente im ûf der verte Rienolt von Meilant.
er vrâgete in, wie er hieze. er seite ez ime al zehant:

265 'Ich bin geheizen Rienolt dâher von Meilant.
sage, degen küene, wie bist du genant?'
Sigestap der junge im sîns namen niht enseit.
dô widerseiten sie einander ûf der heiden breit.

266 Sie treip ûf einander ir beider grôzer zorn.
sie ruorten diu ros vaste ze den sîten mit den sporn.
die schefte sie zerstâchen mit ellenthafter hant.
sie griffen ze den swerten schiere dô zehant.

267 Zweier vürsten kempfen zesamene wâren komen.
ein ungevüeger schade wart von in dô vernomen.
Rienolt der küene gap Sigestabe einen slac,
daz der ritter edel vor im ûf dem satelbogen lac.

268 Des slages sich erholte Sigestap der junge man,
harte snellecliche reit er in wider an.
eine ungevüege wunden er ime wider sluoc.
dô her Rienolt der wunden *enpfant*, von der ban er sich [huop.

269 Dô beleip er ûf der *warte*, Sigestap der junge man,
unz ez begunde tagen. er huop sich *dô von* dan
und seite von âventiure hern Dietrîche mære,
wie im ûf der *warte* dâ geschehen wære.

263,3 sînen] Den *h*. bant *s*. 4 sîne] die *h*. 264,1.2 ∾ *s*. 3 verte] heide *h*. 4 vrâgete] forschett *s*. im ez *h*. al ∾ *s*. *mit* 265,2 *beg. b wieder*. küene] junger *s*(*h*). 267,2 vngefuger strit vn̄ schade *b*. 268,3 Er ime *beg. b*. 4 enpfant] gefult *b*. *statt* 266—268 *haben sh nur éine str.:*
265,5 Sie stâchen ûf einander, die zwêne küenen man.
sie striten vrümeclîche, die ritter lobesam.
Sigestap der junge Rienolte ein wunden sluoc.
wie balde sich Rienolt ab der warte huop!
(5 Do stochent sy *h*. 6 vrümeclîche] mit einander *h*. 6b die zwen kienen man *s*. 8 balde ∾ *s*. rienolt der grofse *h*. wahtten *s*). 269,1 warte] fart *b*. 2 unz] Bis *b*. dô von] vnd' dez h' *b*. *das erste verspar heifst in sh:*
Alsô Sigestap der junge ab der warte kam,
dô reit er under daz gesinde, der vil küene man.
(1 wahtten *s*. 2 vil ∾ *s*). 3 und seite] Do seit er *sh*. von âventiure] die mere *h*, ∾ *s*. 3b h. d. von bernne die m. *s*, dem edelen berner *h*. 4 warte] fart *b*, wahtten *s*, schiltwacht *h*. dâ ∾ *b*. geschehen] gelungen *sh*.

270 **D**ô sprach der voget von Berne: 'getriuwer Hiltebrant,
nu rît ze dem künege hie ûz Niderlant,
ob er uns welle suochen zwelf küene degen,
sô wellen wir ûz den unsern zwelve dargegen wegen.'

271 Dô ensûmte sich niht lange der alte Hiltebrant,
dô reit er ze künec Gibechen dem mæren wigant.
dô wart er wol enpfangen von den helden ûf der wal,
den dankete tugentlîche Hiltebrant überal.

272 Dô sprach gezogenlîche der alte Hiltebrant:
'edeler künec rîche, ich bin her ze iu gesant,
ob ir ûz iuwern helden welt suochen zwelf degen,
sô wellen wir ûz den unsern zwelve dargegen wegen.'

273 Dô sprach der künec Gibeche: 'ich wil der êrste sîn
ze strîten in dem garten vor der tohter mîn.
ich hân'z bî mînen zîten dicke mê getân.
in dem rôsengarten wil ich der kempfen einen bestân.'

274 'Sô bin ich in der ahte, hundert jâr sîn mir gezalt:
sô bestân ich iuch selbe,' sprach Hiltebrant der alt.
'wer bestât mir Gunthêren, mînen sun den degen guot?'
'den bestât von Tenemarke der junge künec Vruot.'

275 'Wer bestât mir sînen bruoder, der heizet Gêrnôt?
mit sweme er hât gestriten, die sluoc er alle tôt.'

270,1 voget ∾ *s.* 2 vſser *b.* Ervar vnz die mer an dem king gippich zů hand *s.* 3 uns] vſser sinē helden *b.* 4 vſser *b.* ûz den unsern] vnser *s.* *die str. heiſst in h:*

Do růffet der von berne meister hiltebrant
Do kam er also balde do er die herren vant
Do sprach der von berne zů meister hiltebrant
Rit hin zů kúnig gippich vn̄ dů im die mere bekant

271,1 en ∾ *s.* der alte ∾ *s.* 2 zu dem k. *b.* Er kam bald do er den king vant *s.* 3 vf d' bal *b*, vsz niderlant *s.* 4 den] Do *s.* tugentlîche] in mit zúhtten meister *s.* über al ∾ *s.* *die str. heiſst in h:*

Das wir von den húnen sint dar vm her gerant
Das er in dem garten den strit nút ziehe lang
Do ward er schon empfangen von dem kúng in dem sal
Do danckot im zúchteclichen hiltebrant der alt.

272,1 der alte] meister *sh.* 2 her ∾ *sh.* 3 ûz iuwern helden ∾ *b.* helden] recken *h.* degen] in die not *b.* 4 vſser *b.* den ∾ *h*(*s*). zwelve ∾ *b.* dargegen wegen] schicken in die rosē rot *b.* 273,1 Dô *shp*] Ja *b.* 2 strite *b.* vor der] durch die *s*, durch willen der *h.* 3.4 ∾ *s.* zîten] tagen *h.* 3[b] so dicke gerne get. *h.* 4 Nu wil ich *beg. h.* rôsen ∾ *h.* 274,1 der] súlicher *h.* hundert *hp*] LX *s*, ∾ *b.* 2 sô ∾ *sh.* Ich best. *sh.* 3 mir den G. *b.* mînen sun *nach* mir *sh.* 275,1 mir den s. *b.* der ∾ *bs.* heizet ∾ *b.* 2 gestriten] gefochten *h*(*s*). die *shp*] ein teil *b.* alle *shp*, ∾ *b.*

'daz sage ich iu schiere   und wil iuch'z wizzen lân:
den bestât Rüedegêr   der von Bechelân.'

276 'Wer bestât mir Hagenen?   der muoz ouch an die vart.'
'den bestât von Garte   mîn ôheim Wolfhart.'
'wer bestât mir Walthêren,   von Kerlingen genant?'
'den bestât Hartnît,   ein künec ûz Riuzenlant.'

277 'Wer bestât mir Stüefingen,   einen künec ûz Îrlant?
der vihtet alsô sêre   und ist ein küener wîgant.
ich sage dir sicherlîche,   er ist ein helt guot.'
'den bestât von Stîre   Dietleip der hôchgemuot.'

278 'Wer bestât mir einen risen,   der heizet Aspriân?
der vüert zwei swert in einer scheiden,   dâmite er vehten kan.
er ist ein rise lange,   daz sî dir geseit.'
'den bestât Witege,   der Mîmingen treit.'

279 'Wer bestât mir einen risen,   der heizet Schrûtân?
dem sint die Priuzen *unz* an daz mer   durch vorhte undertân.
den hân ich ûf mîme hove   wol zweinzec jâr gezogen.'
'den bestât Heime,   der hât vier ellenbogen.

280 'Wer bestât mir einen ritter,   *der* heizet Herbort,
der in allen stürmen   keinen strît nie gevorht?
er ist ein degen küene,   daz wizze sicherlîch.'
'den bestât von Kriechen   der schœne Dietrîch.'

281 'Wer bestât mir Volkêren,   von Alzeie genant?
er ist ein videlære,   ein helt ze sîner hant.
er ist bî den besten,   die ich bî mir hie hân.'
'den bestât mîn bruoder,   der münech Ilsân.'

282 'Wer bestât mir Sivriden,   den künec ûz Niderlant?
der vüeret der zwelf swerte ein,   *daz* ist Balmunc genant.

275,3 daz ∾ *b*. schiere] sich' *b*. 4 der] der her *h*(*s*). 276,1 mir den h. *b*. 3 ein helt von k. *b*, do her von k. *h*. 4 vſser *b*. 277,1 mir] mir den *b*, denne *h*, ∾ *s*. vſser *b*. igerlant *s*, eg'lant *b*, vngerlant *h*. 2 ∾ *b*. alsô ∾ *s*. küener ∾ *h*. 3 *u*. 4 *vertauscht b*. ich sage dir] Wissest *s*(*h*). 4 der ∾ *b*. 278,1 der ∾ *bs*. 2 der] Er *b*, ∾ *h*. 3 ein rise] gros vnd *b*. 4 der Mîmingen] den schemningē *b*. 279,1 mir aber *b*. der ∾ *bs*. 2 unz an daz] bis an das *h*, vf dem *b*, vnden an dem *s*. durch forchtē wil *b*, ∾ *sh*. 3 Ich han in *sh*. 4 hât] dreit *b*. 280,1 der ∾ *bsh*. 2 Der sich in keinen nötten von stritte nie gefohtte *sh* (von str.] noch in striten *h*). 3 degen] heild *sh*. 281,1 mir den v. *b*. 2 Frowe kriemhilt swester sun ein fidler bekant *sh* (brúnhilt *h*). 3 ich irgē by *b*. Wisz sicherlich er ist ein kiener man *sh*. 282,1 mir den s. *b*. den] ein *sh*. vſs' *b*. 2 *das zweite* der ∾ *sh*. eins *bsh*. daz ∾ *bsh*.

er vihtet umb mîne tohter, daz wizze sicherlîch.'
'den bestât von Berne mîn her Dietrîch.'

283 Dô sprach der künec Gibeche: 'ist dir iht worden kunt,
Rienolt ûf der warte wart mir nehten wunt?
er mac nie mê gevehten, daz sî dir geseit.'
'dô viel Sigestap von dem rosse, daz was uns allen leit.'

284 Urloup nam von dem künege meister Hiltebrant.
dô reit er alsô balde, dâ er daz gesinde vant.
sie riefen alle gelîche: 'Hiltebrant, getriuwer man,
nu rât uns in triuwen, wie süln wir'z grîfen an?'

285 '*Der* rede sült ir swîgen,' sprach meister Hiltebrant,
'man hât gein iu geteilet, daz tuon ich iu bekant,
zwelve der küensten helde, die ich ie gesehen hân.
doch getrûwe ich gote von himel, wir gesigen in allen an.

286 Bereitet iuch *vil* balde,' sprach meister Hiltebrant,
'ze strîte in dem garten und rüstet iuch dar zehant,
daz ros unde harnesch nâhe bî iu sî.
ich hoffe, ez werde im garten etelîcher ein künec vrî.

287 Swenne ich eime ruofe, der sol mich verstân:
ein ritter nâch dem andern sol ze strîte gân.
dâbî sült ir merken, daz ir bejaget ruom.'
dô sprâchen die recken alle, sie wolten'z gerne tuon.

VIII.

288 **D**ô wart recken meister der alte Hiltebrant.
er schuof, daz die hütten wurden alle verbrant.

282,4 Den bestot min her v. b. her d. *sh*. 283,2 warte] fart *b*, wahtten *s*. gewont *b*. 3 fehtten *sh*. dir vor ges. *h*. 4 Sigestap begund lachen vnd sprach ez ist mir leit *sh* (ez] dz *h*). 284,1 von] zů *h*. 1[a] Do sumet er sich nit lange *b* (*sh vgl. p*). meister] der alt *sh*. 2 reit] kam *sh*. daz gesinde *sh*, *vgl. p*] sin h'ren *b*. 3 riefen] schrugent *sh*. 4 in] an din *s*, anden *h*. süln ∾ *sh*. 285 *steht in sh hinter* 286. 1 Der] Die *b*. Verwoffent ich [vil ∾ *s*] bald ir heild vil gemeit *sh* (Dar waffent *h*. heild] recken *h*). 2 Man hat sich in dem gartten gegent uch bereit *sh* (gegent uch] so ritterlich *h*). 3 die] so *sh*. 286,1 vil ∾ *b*. 1[a] Die red lant bliben *sh*. 2 den g. *b*. Vnd rüstent üch [vil ∾ *s*] bald ir recken al sant *sh*. 4 hoffe] gedencke *h*. etelîcher] noch hút *h*. ein ∾ *b*. 287,1 Swenne] Wem *b*. eime] einen *h*, ∾ *b*. 3 bejaget] behalten *h*(*s*). 4 recken] hern *sh*. alle ∾ *sh*.

VIII. 288,1[a] Do gap rot *s*, Es wart do ze rate *h*.

dô sach man ûf dem velde manegen helt starc
mit sîme gekrônten helme, bî ime manec snellez marc.

289 Dô hiez der künec ûf blâsen balde sîn herhorn.
darzuo begunde sich rüsten manec helt hôchgeborn.
sie riten gein dem garten gar vrlîche ûf dem plân
mê denn einen starken roslouf. dô sweic ie der man.

290 Hagene von Tronege kam hervür gerant.
einen silberwîzen schilt vuorte er in der hant.
er vuorte ûf dem helme zwei guldîniu wisenthorn.
er sprancte in den garten und rief mit grôzem zorn:

291 'Wâ nû, von Berne getriuwer Hiltebrant?
mit weme sol ich nu strîten? daz tuo mir bekant!'
dô sprach Hiltebrant der alte: 'daz ist Wolfhart.
der hebet bî dem künege und ist ze strîte wol bewart

292 Under einer banier wîten, si ist von golde rôt.'
alsô vrlîche sprancte Wolfhart in die nôt.
sîn helm was gesteinet und gap liehten schîn.
er vuorte an dem schilte einen wolf was guldîn.

*293 Er vuorte ûf dem helme, der degen sô gemeit,
zwô silberwîze stangen, von den man wunder seit,
darane die goltschellen, daz rede ich âne wanc,
swenn er den helm erschutte, daz ez vil lûte erklanc.

294 Sîn ros gienc in sprüngen, was wîz als ein harm.
er vuorte in der hende ein sper grôz als ein arm.
sie riten ûf einander, die zwêne küenen man.
diu ros stiezen einander ze tôde ûf der ban.

288,3 sach man *hf*] hielt *b*. ûf dem velde] an dem geúilde *h*. manig *b*. 4 bî ime] vnd sim *s*, do by ir *h*. manec ∾ *sh*. snel *bh*(*s*). 289,1.2 ∾ *s*. ûf blâsen *nach* hiez *h*. der ∾ *h*. kúnig etzel *h*. balde ∾ *h*. sin] die *h*. 2 darzuo] Dannan *h*. 3 rosengarten *b*. gar ∾ *sh*. frislich *h*, frolich *s*. dem plân] der ban *sh*. 4 einen starken ∾ *h*. roſsez lôffe *h*. 290,2 silberwîzen *h*(*s*)*f*] silberē *b*. in *shf*] for *b*. 3 Do fürtt er *sh*. wisent ∾ *sh*. 4 sprang *bh*. in *shf*] vor *b*. rief vf *b*, růfft her fir *s*. grôzem *hp*, ∾ *bs*. 291,3 ist] důt *s*. 4 hebt *sh*, helt *b*. und ist ∾ *sh*. 292,1 eime b. *bs*. wîten ∾ *b*. si ist] ez ist *b*, ist sy *vor* rôt *h*, ∾ *s*. 2 frislich *b*, vnmesslich *s*, vermessenclichen *h*. sprancte] trat *b*, stappfet *s*. in *shp*] an *b*. die nôt *bp*] den dot *sh*. 3 gap] ein *b*. 4 Do fůrt er *h*. wz rot g. *h*. Er fürtt III marder hǒbt an dem schilte sin *s*. 293,1 Do fürtt er *sh*. sô] vil *h*. 2ᵃ Ein silberwisz stangen *sh*. den] der *s*, dem *h*. 3 golt] gulden *b*. 4 er] man *b*. schutte *s*, rurte *b*. 294,1 dz was *h*, vnd was *s*. 2 Do fůrtt er *sh*. in der hende ∾ *b*. grôz *sh*, *vgl. f*] dicke *b*. 3 riten] rustē *b*, stoch *s*. 4 *s vgl. fp*. Manig slag swinde wart vō in getan *b*, Sy stechent vf einander dz sy vielent nider vf der ban *h*.

295 Sie kâmen von den rossen, hinder *die* schilte sie sich bugen,
harte vreisliche zwei scharfiu swert sie zugen.
sie striten mit einander, die zwêne zornegen degen,
dô wolte sich iedeweder des prises niht erwegen.

296 Sie sluogen ûf einander, die zwêne küenen man,
daz diu viures vlamme ûf ir beider helme enpran,
daz sich muoste verkêren ir liehter brünnen schîn.
wie möhten dô die helde zorneger gewesen sîn!

297 Sie sluogen ûf einander, alsô sie wæren blint.
von ir beider swerten gienc viur alsô ein wint.
die ringe begunden rîsen nider in daz gras.
wie gar ez von ir vüezen in die erde getreten was!

298 Dô sie müede wâren, sie sâzen ûf daz lant.
wie bald einer dô dem andern den helm abe gebant!
in was von den slegen worden alsô heiz,
sie wischten von den ougen den stoup und ouch den sweiz.

---

295 *b ordnet:* 3, 4, *ein zugesetzter v.* (Die ros sy sere rurtē zu dē sitē mit den sporn), 1, 2. 1 ~ *h.* die *p*] zwen *b.* 1[b] vff daz lant *s.* 2 frislich *b.* Sie griffen nach den swerten mit frolicher hant *s*, Sy griffent nach den swerten die zwen kúene man *h.* *danach* Sy slůgent vf einander die recken lobesan *h.* 3[a] *h vgl. p.* Einre wolt den andern zwingē *b*, Sú slůgen vff nander *s.* zwêne ~ *b.* zornegen ~ *s.* 3[b] die ritter vs erlesen *h.* 4 iedwederz *s.* 4[a] Do w. einre dē andern *b.* des prîses] stritez *sh.* nie *b.* verwegen *s*, gegeben *b.* 296,1 ~ *s.* Sie] Do *h.* 2 ~ *sh.* flammē *b.* *Statt* 296,3—297 *stehen in b:*

[Sie drungen vf enander die zwene kune man
Manig slag swinde wart von in getan
296,5 Einre wolt dē andern betwīgen die zornigē degen
Do wolt einre dem andern dez prises nit . . .]
Sie strittē mit enander ein vil lange zit
Sie begunden enander driben vf der heidē wit
297 Die ringe begunden risen nider vf daz gras (= 297,3 *sh*)
Wie gar ez vō irē rofsen in die erde gedredē waz (= 297,4 *sh*)
Sie warē bede also schone zu velde kumen
Sie dadent wol daz bestē also wir hant v'nomen.

296,3 lihtten *s.* 4 helde] herren *h.* gewesen ~ *s.* gesin *s.*
297,1 *u.* 2 *vertauscht h.* sluogen ûf] stritten mit *h.* alsô] rech alz ob *h.* sie *nach* wæren *s.* 2 beider ~ *s.* swerten] helmen *h.* viur alsô ein] ein fúr rotter *h.* 3 in] vf *b.* 4 wie gar ez] Daz *sh.* vüezen] rofsen *b.* in die erde] so gar *sh.* v'drettet *h*, zertretten *s.* 298,1 Dô] Also *sh.* 1[b] die zwene kune man *b.* *danach setzt b zu:*

Sie sassen by enander nider vf die ban
Do leitē sy die swert vō in vfser der hant.

2 dô *nach* bald *s*, ~ *h.* einer] ietweder *sh.* abe] wider vz *b.* 3 den ~ *s.* Sie waren bede samet vō strite also h. *b.* 4 stoup] dampf *b.*

299 Dô sie der wint erwâte, die zwêne küenen man,
sie sprungen ûf gar balde und huoben wider an.
sie sluogen ûf einander nâch den alten siten.
aller êrste wart engestlîche von in dâ gestriten.

300 Swie küene her Hagene wære, sô gerou in doch diu vart,
sô schriet im durch die ringe der küene Wolfhart.
durch schilt und durch halsberc sluoc er im w[unden wît,
des begunde trûren Hagene an der zît.

301 Dô was hern Hagenen giuden vil schiere dâ gelegen.
aller êrste begunde Wolfhart sîn gar vriuntlîche [pflegen.
schiere] hête er gevüeret einen ungevüegen slac,
daz ime der] küene Hagene vor den vüezen gelac.

302 Ûf spranc diu küneginne, von der man wunder seit:
dô schiet si von einander die recken unverzeit.
wære si dar niht komen, Wolfhart hêt in [ze tôde] erslagen.
dô muoste man hern Hagenen ûz dem garten tragen.

*303 **H**iltebrant der alte ruofen dô began:
'wie nû, her Wolfhart, wunderküener man?
nu sült ir iuwer zürnen gein mir lâzen sîn:
ich hân iuch strîtes wol gewert ze Wormze an dem Rîn.'

299,2 gar ∾ *sh.* huoben] griffent ez *s*, gr. eī ād' *h.* 3 n. dem a. *b.* 4 Ez wart [von den recken ∾ *s*] so dúfelich [von in ∾ *h*] gestritten *sh.* *danach folgt in sh (vgl.* 301,1.2 *b)*:

Hagenen von Tronege sîn giuden was nâch gelegen.
Wolfhart begunde sîn mit streichen vaste pflegen.

(1 sîn] dz *h.* nâch ∾ *s.* 2 W. von garten beg. *h.* mit streichen ∾ *h*). *die v. bilden mit* 300,1.2 *die str.* 300 *in sh.* 300,1 sô] doch *h.* doch ∾ *h.* 1ᵇ sy namē ime doch d. v. *b.* 2 sô] Do *h*, ∾ *b.* 3.4 ∾ *sh.* schilt *u.* halsberc *vertauscht b.* 4 Daz *b.* 301,1.2 *stehen in sh schon vor* 300. giuden] gut *b.* beg. sin W. g. *b.* 3.4 ∾ *sh.* hête] ht *b.* *an stelle von* 301 *steht in sh:*

Sie begunden einander prüeven angest unde nôt,
den liehten harnesch verwen mit *dem* bluote rôt.
Wolfhart von Garte der vil küene man
sluoc Hagenen von Tronege, daz er lac ûf der ban.

(1ᵇ in a. v. in n. *s.* 2 dem ∾ *s.* Das ir beider schilte von blůte wúrdent rot *h.* 3 von Garte ∾ *s.* der] ein *h.* 4ᵇ d. e. zů der erden bekam *h*). 302,2 unverzeit] wz erwelt *h*, bed sant *s.* 3 nit dar *sh.* in] hagē *b.* 4 m. hagen von trowe *sh.* vſser *b.* 303,1.2 *in sh nur ein v.* Do sprach hiltbrant [wo nū ∾ *s*] wolffhart du kiener man (du] ein *h*). *danach zugesetzt* Mich dunkt [an den sinnen ∾ *s*] du sigest komen [hie ∾ *h*] uff stritez ban *sh* (sigest] bist *h*). 3 vwern zorn *b.* solt[u] din zirnen *sh.* 4 ∾ *s.* Ich wene ich habe dich stritez gewert hie bi disem rin *h.*

*304 Wolfhart begunde ruofen (im was der spot zorn),
daz sîn stimme lûte als ein wisenthorn:
'ich wil noch mê strîten ûf dem alten grunt,
mir werde denne ein küssen von eime rôten munt.

*305 Verbindet mir die wunden,' alsô sprach Wolfhart,
'durch willen schœner vrouwen wil ich wider ûf die vart.'
Hiltebrant der alte zornecliche sprach:
'swîget stille, Wolfhart, und habet iuwer gemach!'

*306 Hiltebrant der alte *in* under *den* arm nam
und vuorte in von dem ringe, den ûzerwelten man.
er zôch im ûz *den* harnesch. dô sprach der wîgant:
'ich muoz noch baz strîten und hie versuochen mî[ne hant.'

*307 Dô rief der küene Wolfhart wider ûf den plân:
'wâ sît ir nû, her Hagene? ich wil iuch noch mê bestân.'
des antwurte ime diu künegîn vil balde an d[er zît:
'ir hât den prîs gewunnen *ûf dirre heiden wît.*'

*308 Dô schiet er ûz dem garten, Wolfhart der küene man,
mit alsô hôhen êren, daz er *im* hête gesiget an.
dô sprach der voget von Berne: 'Wolfhart ist ungezogen,
daz er sich vor Hagenen slegen hât hiute sô sêre gebogen.'

*309 Wolfhart der küene zornecliche sprach:
'swîget, mîn her Dietrîch, und habet iuwer gemach!
mich dünket an den sinnen, ez ensî niht ein kintspil.
Sîvrides slege von Rîne wirt iu noch ze vil.'

304,1 begunde ruofen] dem kienen *sh.* im ∾ *sh.* der spot] die red *sh.* 2 Er begund [lut ∾ *h*] rieffen *beg. sh.* wisent ∾ *sh.* 3 Er sprach *beg. sh.* vf den *b*, durch den *sh.* 4 kus *b.* 305,1 alsô ∾ *sh.* 2 ∾ *s.* wider ∾ *h.* 4 swig *sh.* stille ∾ *sh.* Wolfhart] lieber ŏhin *sh.* hab din gem. *sh.* 306,1 in] Wolfhart *b.* den] sinē *b.* 1^b sprach [nú ∾ *s*] wol [hin ∾ *h*] dan *sh.* 2 und] Er *sh.* ûzerwelten] (vil) kúenen *h*(*s*). 3 den] daz *b*, sin *s*, dem *h.* 3^b dem stolzen wig. *s*, den kúenen wig. *h.* 4 Er sprach *beg. sh.* muoz] wil *sh.* baz] me *sh.* 4^b mit verwoffenter hant *sh.* 307,1 Wolfhart růfft vil lutte ůber den witen plan *sh.* 2 bystu *sh.* nu her ∾ *sh.* Hag. von trowe *sh.* iuch] dich *sh.* noch ∾ *sh.* 3 des] Do *sh.* vil balde ∾ *s.* der selben z. *s.* 4 Sie sprach er wil nim stritten hab dir den prisz [sicherlich ∾ *s*] *sh.* 4^b sich'lich *b.* 308,1 er ∾ *sh.* vſser *b.* 2 hôhen] grossen *sh.* im] hagē *bsh.* 3 voget ∾ *sh.* 4 daz er] Er hat *sh.* vor] von *sh.* hât ∾ *sh.* sô] gar *h*, ∾ *s.* 309,2 mîn her Dietrîch] lieber here *sh.* 2^b *u.* 3^a ∾ *b.* und ∾ *s.* 3 dem sinne *h.* ensî] enist *b*, sú *sh.* 4 vō dem R. *bh.* werdent *sh.* noch] nach *s*, auch *b*, al *h.*

IX.

310 **D**ô rief der künec Gibeche: 'Aspriân, bist du bereit?
umb Hagenen von Tronege ist mir ûzer mâzen leit.
nu bist du der aller grœste, den ich *iender* mac hân:
nein, edeler degen küene, des solt du uns geniezen lân.'

311 Ûf spranc der rise lanc und dâbî grôz:
'nu weiz ich in dem garten *niender* mînen genôz.'
er wâfente sich mit grimme und huop sich ûf die ban.
dô rief under den Hiunen Hiltebrant der küene man:

312 'Wâ bist du nû, Witege, der liebe geselle mîn?
tuo ez durch den von Berne, den lieben herren dîn!
sihst du in dem garten den risen Aspriân?
ne]inâ, degen küene, den solt du hie bestân.'

313 Dô sprach der helt Witege: '[Hiltebrant,] kanst du mir iht [gesagen,
hân ich dir dînen vater oder bruoder ie erslagen,
daz du mich hâst verrâten gein des tiuvels man
und mich hâst gein ime gestellet? nu grîf in selbe an.'

314 Alsô sprach der helt Witege, der degen unverzeit:
'Hiltebrant, mich dünket, dir sî mîn leben leit.
nu wil ich doch niht strîten mit des tiuvels man:
ich næme niht zweinzec tûsent marc, daz ich in griffe an.'

315 Dô sprach der von Berne: 'nein Witege, küener degen,
ich wil dir iemer mêre lîhen unde geben,
*bringest du den risen hie ûf valles wanc,
*ach Witege, ritter küene, des wil ich dir sagen danc.

IX. 310,2 ûzer mâzen] getruwelich *s*, an trúwen *h*. 3 iender] irgē *b*. Han ich dir din dage ie kein dinst geton *sh* (bi minen tagen *h*). 4 edeler degen] asprigon *sh*. kúener *h*, ∾ *s*. uns] mich *sh*. 311,1 dâbî ∾ *bs*. 2 Er sprach *beg*. *b*. 2ª Ich weisz in [al ∾ *s*] der welt *sh*. niender] niergē *bs*. 3 wappent *b*. 312,4ª Ach wittich kúene ritter *h*(*s*). hie *b*, hútte *s*, ∾ *h*. 313,1 der helt ∾ *sh*. ach hiltebrant *h*, ∾ *s*. iht ∾ *b*. 2 hân ich *fsh*] ob ic]h *b*? dînen ∾ *b*. oder dinen brůder *h*, ∾ *s*. ie] ie hab *b*, ∾ *sh*. 4 nu *b*, dú *h*, ∾ *s*.

313,5 er ist sô grôz und sô lanc, der tiuvel, wider mir:
ach rîcher Crist von himel, mîn arbeit klage ich dir!' *bh*
(5 *beide* sô] also *h*. wider mir] fúr mich *h*. 6 Das mir nach sinem striten nút ist worden min begir *h*). 314,1 der helt ∾ *sh*. 2 Hiltebrant *vor* dir *s*, ∾ *h*. 2ª m. d. an min sinen *s*, m. d. a. dem sinne *h*. 3.4 *bf*, ∾ *sh*. 315,1 nein ∾ *sh*. 2 mêre] me *s*, ∾ *bh*. 3 hie *s*, ∾ *bh*. 4ª ∾ *b*. ach ∾ *s*. ritter ∾ *h*. kúener *h*. dir sich'lichen s. *b*.

*316 Alsô sprach der voget von Berne: 'daz solt du glouben mir:
vellest du den risen, ich wil *es* lônen dir.
daz solt du glouben, Witege, ûzerwelter man:
Schemminc daz guote ros wil ich dir wider lân.

*317 Daz brâhtest du ûz dem berge von dem lieben vater dîn.
helt, nu velle den risen: ez sol dîn eigen sîn.
ez wart mir dô vor Garte, dô du strite mit Amelolt.
ich wil dir'z wider lâzen: helt, verdiene den solt.'

318 *Dô sprach der helt Witege: 'würde mir daz undertân,*
sô wolte ich willeclîche den risen grôz bestân.
noch wil ich niht strîten,' sprach Witege der wîgant,
'ez werde denn umb daz guote ros bürge der alte Hiltebrant.'

319 Her Hiltebrant wart bürge, tuot uns daz buoch bekant.
. . . .
'noch enwil ich niht strîten,' sprach Witege der küene de[gen,
'mich wâfen dan marcgrâf Rüedegêr und welle mir suone
[geben.'

320 Dô wart schiere gewâfent Witege der küene degen. [ben.
umb Rüedegêrs sun Nuodunc wart im ein stætiu suone gege-
den schilt bôt ime Heime: 'got müeze dîn selbe pflegen.'
dô spranc er in den garten, Witege der küene degen.

321 Der rise kam geschriten, *er hête vreislîchen ganc:*
oberhalp des gürtels was er siben klâftern lanc. [degen,
'nu müeze mich got behüeten!' sprach Witege der küene
'ich vürhte, der lange tiuvel bringe mich umb mîn leben.

*322 Er ist sô grôz und sô lanc, der tiuvel, wider mir:
ach rîcher Crist von himel, mîn arbeit klage ich dir!
werder Crist von himel, wilt du mir bî gestân?
wilt du mir niht helfen, mîn vröude muoz vergân.'

316,1 Alsô ∾ *b*. voget ∾ *sh*. 2b der vnferzatte man *sh*. 2.3 ∾ *sh*. es] sin *b*. 317,1.2 ∾ *s*. du brecht *h*. ûz] vſser *b*, von *h*. lieben ∾ *h*. 2a Erslestu den r. *h*. sol ∾ *h*. 3 do vor garten *b*, in dem garten *h*, in dem stritte *s*. 4 helt ∾ *sh*. verdinstu *sh*. 318,1.2 ∾ *bsh*, *aus f ergänzt*. Dô] So *f*. 4 bürge *vor* umb *b*. der alte] meister *h*, ∾ *s*. 319,1 Her ∾ *sh*. bürge vor dz ros *b*, birge fir dz pfertt *s*. 3 en ∾ *sh*. küene degen *bsf*] wigant *h*. *nach* 3: [Noch en ∾ *h*] gegen dem langē risen [vnd ∾ *h*] wagē min w'[dez leben *bh*(*s*). 4 wâfen *bf*] verwoffe *s*(*h*). mir auch s. *b*. 320,1 schiere ∾ *sh*. verwoffent *sh*. 2 Nuodunc] nodog *b*, ∾ *sh*. im ∾ *sh*. 3 bôt] furt *b*. er sprach got *bsh*. 4 sprenget *sh*. er ∾ *sh*. 321,1.2 ∾ *bh*. 1b vnd waz wunderlich getan *s*, *nach p verbessert*. 3 ∾ *b*. degen] wigant *s*. 322 ∾ *sh*. 1 *beide* sô ∾ *b* (*vgl. aber* 313,5). 3 by bestan *b*.

323 Der rise mit den zwein swerten huop ûf Witegen an,
daz er muoste wîchen gein den vrouwen [hin] dan.
*doch vaht er listeclîche, Witege der helt guot.
*er kunde sich wol behüeten: wie vaste er wider sluoc!

*324 Dô was under den recken keiner sô gar überzelt
alsô Witege der küene, wær er niht gewesen ein helt,
Schemminc daz guote ros müeste sîn verlorn.
doch muoste'z im sûr werden, dem ritter hôchgeborn.

325 Dô sprach Hiltebrant der alte: 'Witege, vliuhst du [hin] dan?
Schemminc daz guote ros wil mîn herre im selben hân.'
dô huop er sich an den risen, Witege der wîgant,
un]d erreichte in mit Mîminge und sluoc im abe ein hant.

*326 Der rise wart erzürnet: mit der andern hant
sluoc er Witegen den küenen ûf sînes helmes want,
daz er muoste strûchen nider in daz gras.
von des risen zorne im daz geschehen was.

327 Der rise der sluoc Witegen, daz er viel ûf diu knie.
ez was ime bî sînen tagen vor geschehen nie.
ûf spranc *der helt* Witege dem risen zwischen diu bein:
er schriet im abe einen vuoz, dem risen gar unrein.

328 Er sprach: 'ez wirt dir sûre, daz du mich brâhtest ûf diu knie.
daz wizze sicherlîche, des wirst du gevellet hie.'
er sluoc im abe ein ahsel, alsô wir hœren sagen:
sie möhten *niender* zwêne ûf einer bâren hân getragen.

329 Dô rief diu künegîn: 'Witege, du solt mir den risen geben.'
er tete, als er's niht hôrte, unz er im nam daz leben.

323,1[b] *sh vgl. f*; slug wittich dē kunē man *b*. ûf ∾ *s*. 3 helt] degen *sh*. 4 gehúeten *h*. 324,1 Dô was] Do waz er *b*, Ez waz *sh*. recken] heilden *sh*. keiner ∾ *b*. überzelt *s*, vnu'delt *b*, vberleit *h*. 2[a] ∾ *b*. der kúene wittich *h*. Vnd wer *b*. er] wittich *b*. 3 Sinez libez so vermessen schemmig hatte er verlorn *sh* (Eines l. *h*. hatte er] were *h*). 4 zů sure *sh*. ritter] recken *h*, firsten *s*. 325,1[a] *sh vgl. f;* Hiltbrant begunde ruffen *b*. 2 wil anders m. *b*. im ∾ *h*. 3 der kien wigant *sh*. 4 erreichet *h*, reichtte *s*, langte *b*. Mîminge] sim swert *s*. 326,1 andern] einē *b*. 2 Er slug *bsh*. 3 in] vf *b*. 4 im daz *b*, ez ym *s*, das *h*. beschehen *sh*. 327,1 *sh vgl. p;* Von des risen slag kam wittich vf die knie. *das zweite* der ∾ *s*. diu] ein *sh*. 2 By aln sinen dagen waz ez [im ∾ *h*] gesch. n. *sh*. 3 der helt *p*] do *h*, ∾ *bs*. 4 einen *sh vgl. p*] den rechtē *b*. gar ∾ *sh*. 328,1[a] Ez můsz dir werden zů sure *s*(*h*). 2 ∾ *h*. Wissestu uf min truve du wurst gef. h. *s*. 3 sluoc] schriett *sh*. wirz *sh*. 4 sie] Ez *b*. niender] niergen *b*. beren *b*. Ez mahtten IIII starg kneht kum han getr. *s*, Ez m. die gesellen noch niergunt h. getr. *h*. 329,1 ergebē *b*. 2 ∾ *h*. als er's niht hôrte] ez nit *b*. unz] bis daz *b*.

dô kêrte er sich herumbe: 'waz welt ir, stolziu maget?
welt ir den risen langen? der sî iu unversaget.'

*330 'Waz solte mir ein tôter?' sprach diu küneginne zart,
'sît dîn lîp von mir des êrsten ane geruofen wart,
dô büte du mir ein toubez ôr und woltest *mîn* niht verstân.
sît du in hâst erslagen, sô solt du in selbe hân.'

*331 'Vil edeliu küneginne, sô zimet ez iu vil baz,
daz ir in selbe habet, wan er iuwer eigen was.
mîn herze stuont in vröuden, dô ich in betwanc
und er muoste vallen von mînes swertes klanc.'

332 Dô schiet er ûz dem garten, Witege der wîgant.
Schlemminc daz guote ros gap im der Berner an sîne hant.
darûf was schiere gesezzen der degen lobelîch.
er sprach: 'nu vürhte ich niemer künec noch keiser rîch.'

X.

333 **D**ô rief der künec Gibeche: 'wâ bist du nû, Schrûtân?
rich dînen gesellen, ûzerwelter man!
hân ich dir bî mînen zîten ie kein guot getân,
vor mîner tohter schœne solt du mich's geniezen lân.'

334 Ûf spranc der rise, grôz was sîn zorn,
daz er sînen gesellen in dem garten hête verlorn.
er sprach: 'nu kumet *es* hiute einer in *grôze* nôt,
daz ich wil *hie* rechen des küenen Aspriânes tôt.'

335 Dô wart im sîn gesmîde balde hervür brâht.
er wâfente sich sô swinde, alsô er hête gedâht.

329,3 her] hin *s*, ∾ *h*. vnd sprach was *h*(*b*). 4 der] er *sh*. 330,2 sît] Sint *b*, Do *sh*. von mir daz erste *b*, dez ersten von mir *h*(*s*). 3ª Ich rief zu dir ich bat dich Du were orelos *b*. büte] kertest *s*. und] du *b*. mîn] mich *bsh*. 4 sît] Sint *b*, Vnz *s*, Bis *h*. sô *b*, du *s*, nū *h*. du ∾ *sh*. 331,1 Vil ∾ *sh*. sô] daz *s*, ∾ *h*. ez ∾ *sh*. 2 er vor [hin ∾ *h*] úwer *sh*. 3 betwanc] vberwant *sh*. 4 ∾ *h*. und] Daz *s*. 332,1 schiet] reit *b*. er ∾ *sh*. vſser *b*. 2 an] wid' in *b*. 3 ges. wittich d. *b*. degen] firste *sh*. 4 ich *vor* vürhte *s*, ∾ *h*. niemer] nit me *sh*. *nach* 4: Also sp'ch wittich so rech vermessenlich *h*.

X. 333,1 nû ∾ *sh*. 3.4 ∾ *s*. zîten] tagen *h*. guot] dienst *h*. 4 Nein asprion kúener dú solt mich gen. l. *h*. 334,3 es] sin *b*. grôze ∾ *b*. Er sprach sin mûsz [noch ∾ *s*] einer engelten und sin komen in not *sh* (sin komēt sint *h*). 4 daz] Oder *sh*. hie] hútte *s*, noch hút *h*, ∾ *b*. des küenen ∾ *sh*. 335,1 Ym wart *sh*. balde *nach* im *b*. 2 so swinde *b*, vil balde *h*, mit gryme *s*. er ez h. *b*.

er wolte den prîs erwerben vrîlîche ûf der ban.
dô rief under den Hiunen Hiltebrant der küene man:

336 'Wâ bist du nû, Heime, der liebe geselle mîn?
sihst du den risen langen, geborn von dem Rîn?
mit deme solt du strîten, daz tuon ich dir bekant.'
dô spranc er in den garten, Heime der küene wîgant.

337 Er sprach: 'mir hât getroumet, daz ich bî mînen tagen
mi]t dem tiuvel selben einen strît sol haben.
den sihe ich in dem garten vor mînen ougen stân.
nu muoz von mînen handen ein starker strît ergân.'

338 Der rise kam geschriten und was ein grôzer man.
mit ungevüegen slegen griffen sie einander an.
sie sluogen ûf einander, dem risen niht gelanc:
daz bluot durch die ringe ûf die rôsen spranc.

339 Swie grôz der rise wære, Heime der kleine man
begunde in vaste trîben vor im *in dem garten* dan,
daz er muoste wîchen ûf der heiden breit.
daz was der küneginne getriuwelîche leit.

340 Sie striten mit einander niht gar lange zît,
sie begunden einander trîben ûf der heiden wît.
der rise grôz und lange gap Heimen einen slac,
daz der ritter edel vor im dô gelac.

341 Er lac doch niht lange, [Heime] der küene wîgant:
er spranc ûf gar balde, ein swert in sîner hant
schutte er krefteclîche, den schilt er ze rücke swanc.
er sprach: 'her rise lange, des slages sage ich dir danc.

342 Ê denne man uns scheidet noch hiute ûf disen tac,
mac ich ez gevüegen, ich vergilte dir disen slac.'

335,3 *sh vgl. p.* Also frislich hub er sich vf die ban *b.* 4 ein kiener *s.* 336,2 von *shp*] an *b.* 3ª *sh vgl. p.* Vor dir in·dem gartē stan *b.* 4 er ∾ *sh.* küene ∾ *sh.* 337,1 ez hat mir *b.* daz ich] do her *h*, ∾ *s.* 2ª Wie ich mit úbelen dúfeln *s*, Dz ich mit dem vbelen túfel *h.* 3 in dem garten] alhie *b.* vor mînen ougen] [noch ∾ *s*] hútte vor mir *sh.* 4 sich vō *b.* 338,2 Mit starken swinden slegen lieff er hein an *sh.* 4 ∾ *s.* Daz daz bl. *b.* durch die ringe] vō dē risen *b.* vast vf *h.* rôsen] erde *h.* 339 ∾ *sh.* 2 in dem garten] hin *b.* 340,1.2 *lauten in sh:*

Sie striten mit einander, die zwêne küenen man,
vor den schœnen vrouwen vrœlîche ûf der ban.

(2 frilich *h*). 3 gap ∾ *b.* 4 edel] kúene *h.* vor im] vor sin fiessen *s*, vnder sinem schilt *h.* dô ∾ *sh.* 341,1 Doch lag er *h*(*s*). 2 gar balde] swinde *s*(*h*). ein] daz *sh.* 3 zu dē ruck *b.* 4 her] ir *h*, ∾ *s.* slages] strechez *h*, strites *s.* 342,1 Er sprach *beg. b.* denne] das *h*, ∾ *s.* noch hiute *steht auch vor* scheidet *b.*

Nagelringes ecke *im* an der hende klanc:
dô sluoc er dem risen die tiefen wunden lanc.

343 Dô sluogen sie ûf einander slege unmâzen grôz:
daz *viur* von der *hitze* in die luft erdôz.
umbe warf dô Heime sîn swert an der zît,
er stiez ez durch den risen: zergangen was der strît.

344 Dô der rise lange tôt zer erden kam,
Hiltebrant der alte rief dô den küenen an:
'ach edeler helt Heime, ritter wol gezogen,
dîn sterke noch dîn ellen hât mich niht betrogen.'

345 Dô der rise lange tôt was gelegen,
dô begunde wider ruofen Heime der küene degen:
'wâ sît ir nû, vrou Kriemhilt, edeliu künegîn?
hât ir der *risen* langen iht mê an dem Rîn?'

346 Dô sprach Wolfhart der küene, der ritter unverzeit:
'Kriemhilte der schœnen mac wol wesen leit
umb ir brief senden, daz si zen Hiunen hât getân.
des siht si dise [langen] risen nie mê ze tische gân.'

XI.

347 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'wâ bist du nû, Stüefinc?
wâfen dich vil balde hie an disem rinc.
hân ich dir bî mînen tagen ie kein guot getân,
vor mîner tohter schœne solt du der kempfen einen bestân.'

342,3 ∾ *h.* 3[a] Nach gerling by dem ecke *b.* im *f*, ∾ *bs.* an *bf*] in *s.* der *sf*] siner *b.* klanc *bf*] erclang *s.* 4 Er sl. do *h*(*s*). 343,2 viur ∾ *b.* hitze] hitznunge *b.* 1.2 *lauten in sh* (*vgl.* 340,1.2 *b*).

Sie striten mit einander [gar unlange zît.
sie begunden einander] trîben ûf der heiden wît.

([—] ∾ *h*). 3 dô ∾ *bs.* Heime *nach* swert *b.* der selben z. *h.* an der zît] in den henden sin *s.* *danach zusatz* Sie begunden einander triben vff der heiden hin *s.* 4[b] gar zorneklich *b.* *danach zusatz* Do lag der rise vff der heid wit *s.* 344,1—3 *lauten in sh:*

Dô schiet ûz dem garten Heime der wîgant.
dô sprach gezogenlîche meister Hiltebrant:
'Heime, ein herzog hêre und dâbî wol gezogen,

(3 hêre ∾ *s*). 4 sterke] krafftt *sh.* noch] vnd *sh.* elent *bs.* niht] noch nie *sh.* 345.346 ∾ *sh.* 345,2 Heime *vor* wider *b.* 4 risen ∾ *b.* 346,4 Daz *b.*

XI. 347,1 sprach *shp*] rief *b.* nu ∾ *sh.* 2 Vervoff *sh.* hie] noch húttin *h.* 3.4 ∾ *s.* keinen dienst get. *h.* 4 Neina stúeffing kúener dz soltú mich geniessen lon *h.*

348 Dô wâfente sich vil balde   Stüefinc der küene man.
alsô vrœlîche   kam er ûf die ban.
'mit weme sol ich nu strîten?   der tuo mir daz bekant.'
'mit Dietleibe von Stîre,'   sprach meister Hiltebrant.

349 Hiltebrant der alte   ruofen dô began:
'wâ bist du nû, von Stîre   Dietleip ein küener man?
sihst du einen recken?   den solt du bestân.'
'*daz ergât im hiute ze leide,*'   *sprach der unverzeite man.*

350 Dô huop er bî dem künege   under einer banier guot.
. . . vuorte von Stîre   Dietleip der hôchgemuot.
diu banier was geneiget,   dâ er sie vuorte an.
dô sprancte in den garten   der wunderküene man

351 Gein sîme widersachen,   der was im unbekant.
er vrâgete in, wie er hieze.   er seite ez ime zehant:
'ich bin geheizen Stüefinc   dâher ûz Îrlant.'
dô widerseiten sie einander,   die helde beide samt.

352 Ze den brüsten sie dô stâchen   beide samt ir sper.
den rossen sie verhancten,   in was ze strîte ger.
*sie treip ûf einander   ir beider grôzer zorn.
*sie stâchen ûf einander,   die recken hôchgeborn.

353 Die schefte sie zerbrâchen,   ir krachen daz was hel.
sie kâmen von den rossen,   die recken alsô snel.
*sie sluogen ûf einander,   die zwêne küenen man.
*sie striten gar vrümeclîche,   die vürsten lobesam.

354 Sîn swert zucte von Stîre   Dietleip der hôchgemuot,
er sluoc ûf Stüefingen,   daz daz bluot *darnâch* wuot.
Dietleip vuorte geswinde   einen ungevüegen slac,
daz ime Stüefinges houbet   vor sînen vüezen lac.

348,1.3 *lauten in sh:*
Ime wart sîn gesmîde   balde her vür brâht.
er verwâfente sich mit grimme,   alsô er hête gedâht.
(2 alsô] dz *h*). 3^{b} der mir daz det bekant *sh*. *mit* 349,1 *bricht b vorläufig ab.* 2 bist du *sf*, ∾ *h*. nû *hf*, ∾ *s*. Dietleip *hf*, ∾ *s*. ein vil k. *h*. 3.4 ∾ *sh*, *ergänzt aus p.* 350,1 einem paner *s*. 2 . . .] Die paner *sh*. 3 diu] Sin *h*. 3^{b} do fûrt er oúch an *h*. 4 sprang er *h*. wunder ∾ *s*. 351,1 siner — die — vnerkant *s*. 2 ∾ *s*. im es *h*. 3 vngerlant *h*. 4^{b} die zwen kúene wigant *h*. 352,1 dô ∾ *s*. stâchen] saten *s*. samt ∾ *s*. 2 hengetent *s*. beger *h*. 3 treip ûf] stochent mit *h*. 4 Do st. sy *h*. 353,1 brochen *s*. daz ∾ *s*. 2 recken *hf*] heild *s*. alsô ∾ *s*. 3 sie] Do *h*. 4^{a} Sy str. mit einander *h*. 4^{b} = 3^{b} *s*. 354,1 ∾ *h*. hochmûtt *s*. 2 *ein* daz ∾ *h*. darnâch *fp*] durch die ring *sh*. 3^{a} D. von stire sy fûrt *h*. geswinde ∾ *h*. ungevüegen ∾ *s*. 3^{a} *h vgl. fp.* Daz schiffing der kien *s*. dot vor *s*. sînen *sf*] den *h*. lac *hf*] gelag *s*.

355 Er gâhete von dannen, in den satel er spranc,
von zorne und ouch von grimme sîn ros vil wîte er swanc.
er reit ûz dem garten, Stüefingen liez er ligen.
sich hête der künec Gibeche sînes gewinnes gar verzigen.

XII.

356 **E**r sprach: 'owê sun Gunther, daz lâz dir geklaget sîn,
Stüefinc ist ouch erslagen. daz ist diu beswærde mîn.
gedenke, sun lieber, hiute wol daran.'
. . . .

357 Ûf spranc der künec Gunther, zürnen er began.
êrste begunde trûren manec rînescher man.
er sprach ûz grimmem muote: 'bringet mir mînen harnesch [guot!
ich muoz ouch versuochen der Hiunen übermuot.'

358 Er wâfente sich mit grimme, ûf sîn ros er saz.
ein krône von rôtem golde an sîme schilte was.
dô sprancte er in die rôsen, die wâren im wol bekant.
dô rief under die Hiunen der alte Hiltebrant:

359 'Wâ bist du nû, von Tenemarc der junge künec Vruot?
ez hebet in dem garten Gunther der degen guot:
mit deme solt du strîten, du junger helt starc.'
'gerne,' sprach künec Vruote, 'er vertreip mich ûz Tenemarc.

*360 Er nam mir ouch mîn erbe, daz mir mîn vater lie.
gît mir got daz glücke, daz ich gesige hie,
wir werden niht gescheiden âne wunden tief.'
ûz grôzem übermuote künec Gunther rief:

355,1 ~ *h.* 2 vil ~ *s.* er ~ *s.* sprang *h.* 3 Do r. er *h.* 4 der ~ *h.* gar *hp*, ~ *s.*

XII. 356,1 owê ~ *s.* sun] kúnig *h.* 2 ouch ~ *s.* ist] sint *h.* 3.4 ~ *sh*, 3 *ergänzt aus p.* liber son *p.* 357,1 der ~ *s.* 1[b] in so grossem zorn *h.* 2 *s vgl. fp.* Er beg. trŏwen mangem húbschen man *h.* 3 grimmem muote] grossem zorne *h.* bringet] lange *s.* 4 Nú m. ich *h.* 358,1 mit grimme] vil balde *h.* er *vor* ûf *h.* gesas *h.* 3 sprang *s.* in] vnder *h.* 4 die *hp*] den *s.* 359,1 Tenemarc] stire *h.* ein iúnger *h.* 2 ez] Er *h.* 3 du ~ *h.* 4[a] Das tůn ich vil gerne *h.* vertreip *h*, *vgl. p*] treip *s.* vsz dem marg *s.* 360,1 ouch ~ *h.* *das zweite* mir ~ *h.* 2 Vnd *beg. h* 3 wir werden] So wirt ez *h.*

*361 'Hâst du iht hinder dir gelâzen, daz vindest du wol hie.
keines vrîen mannes herze an vröuden nie gelie
durch dîn grôzez dröuwen, daz dir gât durch dînen munt.
swaz du hâst gelâzen, daz wirt dir hie wol kunt.'

*362 Er sprach: 'mich hât übergangen eines sælegen tages schîn,
daz ich gein mîme vînde ein kempfe sol sîn.
ich wil im glückes wünschen, der mich gein im hât gestalt.
mit im wil ich gerne strîten,' sprach der künec balt.

363 Sîn helm was gesteinet und gap ouch liehten schîn.
er vuorte driu marders houbet an dem schilte sîn.
sîn banier was gezieret, dâ er *siu* vuorte an.
dô sprancte er in den garten, der unverzeite man.

*364 Dô sprach der künec Vruote: 'mir tuot mîn schade wê.'
'ich getrûwe gote von himel, sîn sol werden mê,
ê daz man uns scheidet *hie* ûf disem plân.'
alsô tiuvellîche griffen sie einander an.

365 Künec Gunther von dem Rîne, der degen vil gemeit,
zôch *von sîner sîten* ein swert unmâzen breit.
alsô tiuvellîche sluoc er ûf den künec Vruot,
daz man von ime sach vliezen daz rôsenvarwe bluot.

366 Dô stuont der künec Vruote in ritterlîcher wer
alsô vermezzenlîche vor dem künege Gunther.
er vergalt im alsô balde sînen strît sô grôz:
er sluoc ûf in mit kreften, daz daz bluot von ime vlôz.

367 '**A**ch Gunther, dich wil triegen dîn grôz übermuot.
du næme mir mîn erbe und mînes vater guot:
daz wil ich dir gelten, als ich dir's schuldec bin.
ich getrûwe gote von himel, du gevüerest mir ez niemer hin.'

361,1 iht *nach* dir *h.* dir] mir *s.* wol ∾ *s.* 2 keines vrîen] Einz freiden *s.* 3 durch ∾ *s.* 3[a] Dúrch die grossen trúwe *h.* daz] die *h.* dînen] den *h.* 4 hie ∾ *h.* 362,1 volgangen *s.* 2 minen figenden *s.* k. hút sol *h.* 3 wunschen gelúckes *h.* hât ∾ *s.* stalt *s.* 4 gerne ∾ *s.* künec] iūgen *h.* 363,1 ouch ∾ *s.* 2[a] Do fůrt er das marmel *h.* 3 gezieret] geneiget *h.* siu] ez *sh.* 4 er ∾ *s.* unverzeite] wúnderkúene *h.* 364,1 Vruote ∾ *s.* 2 gote von himel] sprach ginter *s.* sol] wol *s.* 3 ê daz] Ob *s.* vns nu sch. *h.* 3[b] sprach der kúne man *h.* hie ∾ *s.* 365,1 künec ∾ *h.* vil ∾ *s.* 2 Er *beg. s.* zôch *sf*] fůrte *h.* von sîner sîten *vgl. f*] in siner hende *h,* ∾ *s.* vsser mossen *s,* das was vnm. *h.* ein swert *vor* breit *s, nach* fůrte *h.* 3 künec Vruot] man gůt *s.* 4 rôsenvarwe] rot *s.* 366,3 vergalt *hf*] galt *s.* alsô balde ∾ *h.* sin stritten slege worent gr. *h.* 4 *ein* daz ∾ *h.* von ime vlôz] dúrch die ringe dos *h.* 367.1 betriegen *h.* grôz ∾ *s.* 3 dir's ∾ *h.* 4 ∾ *h.*

368 'Noch hâst du's niht ervohten, wis niht alsô vrô,'
alsô sprach der künec Gunther ûz übermuote dô,
'ez wirt in den vröuden verlorn manec spil.
Tenemarc daz guote lant ich dir noch niht lâzen wil,

369 Ich werde dan baz betwungen, denne ich noch hie bin.'
dô sprach der künec Vruote: 'du gevüerst mir'z niemer hin,
du darft dich des niht vröuwen, sag ich dir ie genôt.'
dô huop sich von den recken êrste angest unde nôt.

370 Ez giengen ûf einander slege âne zal:
schilt harnesch begunde erklingen, daz ez vil lûte erhal.
dô rach der künec Vruote sînen alten haz.
er sprach: 'ich sage dir, Gunther, ich wil dich grüezen baz,

371 Sît du mir hie bist komen ûf *des* strîtes vart.
daz wizze sicherlîche, du wirst hie niht gespart.
alsô du mir hâst gedienet, alsô wil ich lônen dir
mit mîme guoten swerte, daz solt du glouben mir.'

372 Alsô sprach der künec Vruote dâher ûz Tenemarc.
er sluoc ûf künec Gunthern manegen slac *vil starc*.
er tete ime vil balde alles lachens buoz.
er schriet im durch daz houbet, daz bluot viel im ûf den [vuoz.

373 Ez ran im vür diu ougen, daz er niht gesach.
ûf spranc diu küneginne, nu hœret, wie si sprach:
'wir süln von einander scheiden die zwêne küenen man.'
dô sprach der künec Vruote: 'nu gât von mir hin dan.

374 Ich lân mich niht scheiden, ich wizze denne wie.
joch sol ich mîn guot lant niht gewinnen hie?
nu ist ez doch mîn erbe von dem vater mîn:
lât er mir des niht wider, ez muoz sîn ende sîn.'

368,1 Noch] Jo *h*. 's ∾ *s*. bis nút *h*, mit sigen *s*. 2 alsô ∾ *h*. 3 vröuden ∾ *h*. manig gůt sp. *s*. 4 noch niht] nú *h*. 369,1 *u*. 2 *in h vertauscht*. werde sin d. *h*. denne] wanne *s*. noch hie] betwungen *s*. 2 der ∾ *s*. 2b füerstú ez von mir hin *h*. 3 Dez darf dú *h*. des] sin *s*. niht] wol *h*. dz sag *h*. ingenot *s*. 4 êrste *vor* von *s*, ∾ *h*. 370,1 gie *h*. slege] swert *h*. 2a Schiltt helm h. beg. klingen *s*. vil ∾ *s*. 3 der ∾ *s*. 371,1 hie ∾ *s*. bekomen *s*. des ∾ *sh*. stridendez *h*. 2a D. wissest vf min trúwe *h*. hie ∾ *s*. 4b dez wil ich strelen dir *s*. 372,1.2 ∾ *s*. 2 m. herten sl. *h*. vil starc *vdHagen*, ∾ *h*. 3 *u*. 4 *vertauscht s*. ime] king ginter *s*. vil balde ∾ *s*. alles ∾ *h*. lachen *s*. 4 den helme dz dz blůt dar vz wot *h*. 373,1 ∾ *h*. 3 s. sy v. *h*. zwêne ∾ *s*. 4 der ∾ *s*. nu ∾ *h*. 374,1 Nú lon ich *h*. 2 joch ∾ *s*. ich nút m. *h*. niht ∾ *s*. 3b daz mir min vater lie *s*. 4 Vnd *beg*. *h*. ers *h*. des ∾ *h*. 4b ez got ym an dz leben *s*.

375 Des antwurte ime diu künegîn an der selben zît:
'ich wânte, ez wære umb rôsen hie der iuwer strît.
welt ir denne vehten umb bürge und wîtiu lant,
sô vüeret ir von dem Rîne ein vrevellîchez pfant.'

376 'Mîn lant ist mir lieber denn iuwer rôsen kluoc.
sît daz mich mîn muoter ûf erden ie getruoc
und ich erwuohs ze witzen, die ich *nu* hân ganz,
sô ist mir mîn erbe lieber denn iuwer rôsenkranz.'

377 Dô greif er nâch dem swerte sô rehte grimmeclîch.
die vrouwen vielen alle ane den künec rîch:
'nu hât ir doch gewunnen iuwer lant mit wer.'
er sprach: 'ich gloube ez niemer, ez spreche dan künec [Gunther.'

378 'Ich wil dir'z wider lâzen,' sprach künec Gunther dô,
'ich stân mit tiefen wunden vor dir gar unvrô.
hân ich dir iht ze leide getân, daz wil ich niemer tuon.'
alsô schuof der künec Gunther im selben eine stæte suon.

379 'Numme dumme âmen!' sprach meister Hiltebrant,
'wir hân den übeln tiuvel in den garten gesant:
er vihtet ritterlîche, künec Vruote ist unverzaget:
Tenemarc daz guote lant hât er wider bejaget.'

380 'Got sitzet an dem rehten, der alliu dinc wol weiz,'
alsô sprach der von Berne, 'wir verwen disen kreiz
der künegîn mit dem bluote, *des* si gedenken muoz.
von ir brieve senden tuon wir *ir* lachens buoz.'

381 Dô sprach *der* künec Gibeche: 'sun, mîn herze klaget,
daz du dich den lâst twingen, den du dicke hâst gejaget.'
dô sprach der künec Gunther: 'ez sol alsô sîn:
wir hân'z mit hôchvart verdienet ûf die triuwe mîn.'

375,2 der ∾ *s.* 3 vehten] stritten *s.* u. vm witi *h.* wîtiu ∾ *s.* 4 vrevellîchez] fröidenriches *s.* 376,1 Frô *beg. h.* denn] wanne *s.* 8 und ∾ *s.* wohz *s.* witzen] wissen *h.* nu] nit *s.* 4b vbel unde gůt *h.* 4 Mir ist *h.* denne] wan *s.* kranz] clůg *h.* 377,2 do alle *h.* 3 gewer *s.* 4 künec ∾ *h.* 378,1 'z ∾ *s.* künec ∾ *s.* 2 mit] in *s.* vor] fon *s.* gar ∾ *s.* 3 iht ∾ *h.* l. nú út get. *h.* 4 der ∾ *s.* Gunther] frůt *h.* stæte ∾ *s.* 379,1a Núm' dúmen vanen *h*, Númer dum nobis *s.* 3 ist ∾ *s.* 380,2 also] Do *h.* von Berne] bernere *h.* verwen] v'úirrent *h.* kreiz] prisz *s.* 3 der] Die *h.* dem ∾ *s.* 3b sy begossen was *h.* des] daz *s.* 4 von] Vmb *h.* 4b fúrwor so wissent das *h.* ir *vdHagen* ∾ *s.* lachen *s.* 381,1 der ∾ *sh.* sun ∾ *s.* h. dir daz kl. *s.* h. dir daz kl. *s.* 2a Das dich einer hat betwúngen *h.* 3 der ∾ *s.* vatter es *h.* alsô ∾ *h.* 4a Wir hant ez beschuldet mit vnser hoffart *s.*

XIII.

382 **D**ô rief der künec Gibeche: 'wâ bist du, Gêrnôt?
dînes bruoder wunden wellen im tuon den tôt.
neinâ degen biderbe küene und unverzaget,
schaffâ, daz man iemer mêre von dir singet unde saget.'

*383 'Ich *en*weiz, waz ich sol strîten, lieber vater mîn.
und hête mîn swester Kriemhilt ir hôchvart lâzen sîn,
sô lægen uns niht erslagen ritter und risen tôt,
und stüende si in dem garten niht alsô schamerôt.

*384 Daz du ir hâst verhenget, des ist si worden ze lôs,
daz muoz man an ir schouwen: ir hôchvart ist sô grôz,
si ist der ruoten entwahsen, si gæbe niht vil ûf dich.'
dô sprach der künec Gibeche: 'ach sun, daz riuwet mich.'

385 Sînes bruoder harnesch leite der degen an
und verwâfente sich balde, der *wunder*küene man..
dô *sprancte* er in die rôsen, die wâren im wol bekant.
dô rief under die Hiunen der alte Hiltebrant:

386 'Wâ bist dû nû, Rüedegêr dâher von Bechelân?
Gêrnôt hebet in dem garten, den solt du bestân.'
Rüedegêr tete balde, daz im Hiltebrant gebôt:
er sprancte ze sîme vînde in die rôsen rôt.

387 Dô stâchen sie ûf einander, die zwêne küenen man,
alsô vrîlîche ûf der selben ban,
daz ir beider brünne wurden von bluote rôt.
Rüedegêr brâhte Gêrnôt in angest und in nôt.

388 Wie balde ein juncvrouwe ir beider strît ersach,
mit ir rôtem mündelîne si zühteclîche sprach:

XIII. 382,1 der ∾ *s*. 2 im] mir *s*. 3 â ∾ *s*. biderbe *hf*] jung *s*. biderb *und* küener *vertauscht h*. und *hf*, ∾ *s*. 4 â ∾ *s*. mêre ∾ *s*. von dir *vor* iemer *s*. 383,1 en *vdHagen*, ∾ *sh*. sol ∾ *h*. strîten] vechten *h*. 2 und ∾ *s*. gelosen s. 3 lege *sh*. 4 stüende si] stundent *s*. niht *vor* in *h*. 384,1 Nú hant ir verhenget das sy ist siglos *h*. 2 schouwen] sehen *s*. 3 *das zweite* si] vnd *h*. niht vil ûf] wenig vmbe *h*. 4 der ∾ *s*. ach sun ∾ *s*. 385,1 leite] det *h*. 2 wunder ∾ *s* (*vgl. v.* 3ᵇ *h*). Sich waffent also b. der recke wol geton *h*. 3 sprang *s*. sprancte er] sprachent *h*. 3ᵇ der wúnder kúene man *h*. 4 die *hp*] den *s*. 386,1 nu Rüedegêr] von dem rine *s*. dâher] der here *s*. 4 sprang *s*. vînde] wid'sachen *h*. 387,2 vrîlîche] frölichen frefenlichen *h*. selben ∾ *h*. 3 wart *h*. 4 *daz zweite* in ∾ *s*. 388,2 M. i. r. múnde nú hörent wie sy spr. *h*.

'ach richer Crist von himel, wellest des vürsten pflegen,
der sich sô richer gâben gein mir hât begeben!'

389 Kriemhilt die schœne diu rede sêre verdrôz:
si sluoc die juncvroun in den munt, daz daz bluot von ir [vlôz:
'warumb wünschest du gelückes eime vremeden man?
tætest du'z *dem* mînen, ez wære baz getân.'

390 Dô Rüedegêr der milte daz bluot an der juncvroun sach,
er begunde vaste strîten ûf Gêrnôtes ungemach.
ûf spranc diu küneginne, von der man wunder saget,
si schiet sie von einander, die recken unverzaget.

391 Dô sprach diu küneginne: 'du edeler marcman,
du hâst in dem garten dîn bestez wol getân,
daz muoz ich iemer jehen *unz* an daz ende mîn:
du hâst êrlîche erstriten den prîs an disem Rîn.'

392 Dô schiet ûz dem garten der milte marcman.
Hiltebrant der alte ruofen dô began:
'Rüedegêr der milte, der degen unverzaget,
der hât an Gêrnôte grôze êre bejaget.'

XIV.

393 **D**ô rief der künec Gibeche: '[wâ bist du,] Walther von
verwâfen dich vil balde noch hiute an disem rinc. [Kerlinc,
hân ich dir mîne tage ie keinen dienst getân,
ach Walther, *degen* küene, des solt du mich geniezen lân.'

394 Er wâfente sich mit grimme, ûf sîn ros er saz.
ein lewe von lâsûre an sîme schilte was.
'mit weme sol ich nu strîten? der *tuo* mir daz bekant!'
'mit Hartnîde von Riuzen,' sprach meister Hiltebrant.

388,3 ach ∼ *h.* vürsten] ritters *h.* 4 ergeben *h.* 389,1 schœne] kúniginne *h.* sêre ∼ *s.* 2 den munt] dz múl *h.* *ein* daz ∼ *h.* von ir vlôz] dar vs doz *h.* 3 warumb ∼ *h.* glig *s.* 4 den *sh.* baz] mir lieber *h.* 390,1 Dô] Also *h.* 2 vaste] ser *s.* 3 do die k. *h.* 4 si] Vnd *h.* sy do von *h.* unverzaget] vzwelt *h.* 391,1 du edeler] vil lieber *h.* 391,2—392,1 ∼ *s* (marcman : marcman). 3 unz] bis *h.* 392,4 grôze êre] den gerosten spris *h.*

XIV. 393,1 der ∼ *s.* 2 vil ∼ *s.* noch ∼ *s.* 3 bi minen tagen *h.* 4 ach] Nein *h.* degen küene] von cerling *h.* degen ∼ *s.* 394,1 verwaffent *h.* mit grimme] vil balde *h.* er *vor* ûf *h.* gesas *h.* 2 glasúre *h.* 3 weme] wanne *s.* nu ∼ *s.* tuo] dete *sh nach* daz.

395 Hiltebrant der alte ruofen dô began:
'wâ bist du nû, von Riuzen Hartnît ein küener man?
. . . .
. . . . '

396 Dô huop er bî dem künege under einer banier guot:
daz rat vuorte von Riuzen Hartnît der hôchgemuot.
sîn banier was von pfeller, dâ er ez vuorte an.
dô *sprancte* in den garten der unverzagete man.
['mit weme sol ich nu strîten? der mir'z tæte bekant!'
'mit Walther von Kerlingen,' sprach meister Hiltebrant.]

*397 Den schilt begunde er vazzen, den helm er ûf bant.
alsô nîdeclîche er ûf Walther dô rant.
diu sper sie zerstâchen mit ellenthafter hant.
sie kâmen von den rossen nider ûf daz lant.

*398 Sie sluogen ûf einander, die zwêne küenen man.
sie striten ritterlîche, die degen lobesam,
daz sich ûz der linden manec vogellîn zehant
. . . .

*399 Alsô sie müede wurden, sie sâzen ûf daz lant.
wie balde einer dem andern den helm abe gebant!
in was von den slegen worden alsô heiz,
sie wischten von den ougen den stoup und ouch den sweiz.

400**Dô* sie der wint erwâte, die zwêne küenen man,
*sie sprungen ûf vil swinde und griffen ez wider an.
ûf spranc vrou Kriemhilt, diu küneginne wîs,
und schiet sie von einander und gap iedewederm den prîs.

401 Dô schiet ûz dem garten Hartnît der küene man.
Hiltebrant der alte ruofen dô began:
'*Hartnît* hât ervohten, und ist uns worden schîn.
des trûret in dem herzen Kriemhilt diu künegîn.'

395,1 dô ∾ *s*. 2 ein küener man] der tegen hochgemût *s*. 3.4 ∾ *sh*. 396,1 b. kestlich schon vnde gût *s*. 2 hôchgemuot] tegen gût *s*. 3 sîn] Die *h*. von pfeller] geneget *h*. 3[b] do fûrt erz oúch an *h*. 4 sprang *sh*. dem *h*. 4[b] d. wúnderkúene m. *h*. 5 wenne *s*. nu ∾ *s*. 397,1 Den schilt nam er zû den armen dz sper in sin hant *h*. 2 núdeclich *s*, vermessenlichen *h*. dô ∾ *s*. 3[a] D. schefte s. zerbrachent *h*. 4 nider] under *s*. 398,2 S. str. mit einander frilich vf der ban *h*. 3 ∾ *s*. ŏgelin *h*. 4 ∾ *sh*. 399,1 ∾ *s*. 2 *vgl.* 298,2. Wie balde] Je *s*. einer dem andern] ietweder *h*. band *s*. 3 worden ∾ *s*. 4 von den ougen] ab *s*. ouch ∾ *s*. 400,1 Dô] Dz *s*, Also *h*. zwêne ∾ *s*. 2 ûf *vor* und *s*, ∾ *h*. vil ∾ *s*. swinde] balde *h*. ez wider] einander *h*. 3 vrou Kriemhilt ∾ *s*. 4 *das erste* und] Sy *h*. den ∾ *s*. 401,2 dô ∾ *s*. 3 Hartnît] Walter *sh*. ervohten] erlich gefochten *h*. und] dz *h*. uns ∾ *h*, uns ouch w. *s*. 4 in dem] an irem *h*.

XV.

402 **D**ô rief der künec Gibeche: 'Herbort, ez gât an dich!
edeler degen küene, nu verwâfen dich:
hân ich dir bî mînen tagen ie keinen dienst getân,
neinâ, degen küener, des solt du mich geniezen lân.'

*403 Sich verwâfente dô mit grimme der herzoge Herbort.
dô sprach diu küneginne: 'seht ir jenen dort?
möhtet ir den betwingen, ir ûzerwelter man!'
den schilt bôt ime diu künegîn. dô reit er hin dan.

404 Dô sprancte in die rôsen der unverzagete man.
alsô vrîlîche huop er ûf der ban:
'mit weme sol ich nu strîten? der *tuo* mir daz bekant!'
'mit Dietrîche von Kriechen,' sprach meister Hiltebrant.

405 Hiltebrant begunde ruofen sô rehte grimmeclich:
'wâ bist du nû, von Kriechen schœner Dietrîch?'
alsô sprach gezogenlîche Hiltebrant der alt:
'Herbort hebet in dem garten und ist noch ungevalt.'

406 Dietrîch tete balde, daz im Hiltebrant gebôt:
er sprancte mit sîme gesmîde in die rôsen rôt
gein sîme widersachen ûf der selben vart.
sie stâchen ûf einander, die recken alsô zart.

407 Sie kâmen von den rossen nider ûf daz lant.
sie griffen nâch den swerten mit ellenthafter hant.
*sie begunden einander trîben ûf der heiden entwer.
*sie sluogen ûf einander: in was ze strîten ger.

408*Sie striten mit einander gar unlange zît.
*sie begunden einander trîben ûf der heiden wît.

XV. 402,1 der ∾ *s.* 2 edeler] Neina *h.* küner *h.* 3.4 ∾ *s.* 403,1 dô ∾ *s.* der ∾ *s.* 3 *das zweite* ir ∾ *s.* 4 hin] von *h.* 404,1 sprang *s.* die rôsen] den garten *h.* 2 freúenenliche *h.* huop er ∾ *s.* 3 nu ∾ *s.* 3b [der mirz ∾ *h*] det bekant *sh.* 405,1 begunde] der alte *h.* sô rehte ∾ *h.* 2 ∾ *h.* 3 Do sprach hiltebrant der alte so rech gezogenlich *h.* 4 hebet noch in *s.* 4b das wissest sicherlich *h.* 406,1 balde] do gerne *h.* im ∾ *s.* 2 sprang *s.* Do sprangt zů sinem vigende in den garten do *h.* 3 siner widersach *s*, sinen w. *h.* 4 Do st. sy *h.* recken] helde *h.* 407,2 ellenthafter] freúenlicher *h.* 3 ûf der heiden] in den garten *h.* zu entwer *s.* 4 strite beger *h.*

sie triben in dem garten einander hin ze tal.
swie küene Herbort wære, sô muoste er nemen einen val.
409 Dietrîch vuorte geswinde einen ungevüegen slac,
daz ime Herbortes houbet vor den vüezen gelac.
'nu bist du gevallen, daz ist mir niht gar leit.'
dô schiet ûz dem garten Dietrîch sô gemeit.

XVI.

410 **D**ô rief der künec Gibeche: 'wâ bist du, Rienolt?
verwâfen dich vil balde, wilt du verdienen den solt
vor der küneginne. joch bist du vor hin wunt.'
'jâ wil ich gerne strîten,' sprach Rienolt durch den munt.
411 Dô die rede erhôrte der alte Hiltebrant,
er begunde ruofen Sigestaben ze hant:
'wol hervür, degen junger, uns tuot dîner helfe nôt:
du muost mit Rienolte vehten, der ist iezuo mê dan halber [tôt.
412 Ir vüeget wol zesamene, ir sît beide kranc.'
Sigestap der junge mit vröuden ûf spranc.
dô sluogen ûf einander die zwêne küenen man.
dô sprach ûz der linden manec juncvrouwe wolgetân:
413 'Wes zîht diu künegîn Rienolt? er ist doch vor hin wunt.
wie treit si an ir herzen sô manegen valschen vunt!
wænet si mit ir siechen den prîs hie bejagen?
und sint ir in dem garten ritter und risen erslagen.
414 Si wænet ouch vertrîben der Hiunen übermuot
mit ir spitelsiechen von lande und ouch von guot.'
dô sprach Brünhilt diu guote: 'wærlîche, sô wolte gân
der wagen vür die rinder, alsô verre ich mich verstân.'

408,3 in dem garten ∾ *h*. 4 swie] Wer *s*. sô] doch *h*. mieste *s*, mûz *h*. 409,1 geswinde ∾ *s*. ungevüegen] swinden *s*. 2 lag *h*. 3 gar ∾ *s*. 4 sô] vil *h*.

XVI. 410,1 der ∾ *s*. 2 vil ∾ *s*. den ∾ *s*. 3 joch] nu *h*. 4 ich wil *s*. Rienolt] er *s*. 411,1 Dô] Also *h*. 3 fir her *s*. din helff *s*. diner helfe tût únz n. *h*. 4 der ∾ *h*. iezuo mê dan ∾ *s*. 412,2 ûf] fúr her *h*. 3 ∾ *s*. 4 dô sprach] Das sach *h*. frowe *s*. 413,1[b] den degen iúng *h*. 2 an] in *h*. valschen ∾ *s*. 3 den prîs *vor* mit *s*. W. s. mit er noch pris erj. *h*. 4 in dem garten ∾ *h*. 414,1 Wenet sy *h*. ouch ∾ *h*. 3 crimhilt *s*. guote] zarte *h*. wolt wol gon *s*. 4 rinder] reder *s*. verre ∾ *s*.

415 Swaz dâ die vrouwen retten, die stolzen helde zart
die sluogen ûf einander vrlîche ûf der vart
alsô vrevellîche mit ir swerten guot.
Sigestap der junge Rienolte eine wunden sluoc,
416 Daz man daz bluot sach vliezen über sînen lîp hin dan
er sprach: 'wærlîche [daz] dir diu künegin niht engan.
daz du langer lebest, daz ist mir worden kunt,
daz si dich heizet vehten mit starken helden gesunt.
417 Wære dir diu küneginne in ganzen triuwen holt,
si gæbe dir in dem spitel silber unde golt
und hieze dîn schône pflegen, alsô man vor hât getân
an den spitelsiechen: des solt du gelouben hân.'
418 Rienolt begunde zornecliche jehen:
'nu hân ich manegen rüemer dicke mê gesehen
ûf der breiten erden, junc und dâbî alt,
der doch muoste vliehen, sô ez mit swerten galt.'
419 Mit den selben worten brâhte Rienolt einen slac,
daz im Sigestap der junge vor sînen vüezen gelac.
Rienolt sprach mit zorne: 'wâ nû, ein junger degen?
wie ist dîn grôz giuden hie sô balde gelegen!'
420 Dô Wolfhart der küene sînen bruoder vallen sach,
alsô zornecliche er ûf der verte sprach:
'owê Sigestap, bruoder, wie tuot ez dem herzen mîn,
daz ich an disen stunden sol niht ein kempfe vür dich sîn!'
421 Dô Sigestap der junge erhôrte sîns bruoder wort,
er spranc ûf geswinde, mit sînes swertes ort
sluoc er Rienolte eine wunden tief.
ûz der schœnen linden diu küneginne rief:
422 'Du solt in lâzen leben, werder helt guot.
du hâst in dem garten erworben prîses gnuoc.'

415,1 dâ ∾ *s.* retten] sprachent *h.* 2 die] Sy *h.* ûf] an *h.* 3.4 ∾ *s.* 416,1 lîp] schilt *s.* hin ∾ *h.* 2 er] Sie *s.* dirs *h.* 3 lange *s.* worden kunt] wol bekant *h.* 4 dich ∾ *h.* gesunt] gût *h.* 417,3 schône ∾ *s.* vor hin h. *h.* 4 an den] Also andern *s.* des] do *s.* 418,1 R. der grosse beg. *h.* 2 mê ∾ *s.* 3 erden] heide *s.* 4 mieste *s.* Die d. müsten *h.* 419,1 Mit] An *h.* selben ∾ *h.* 2 der junge ∾ *s.* sînen] den *h.* 3 ein ∾ *s.* junger] kúener *h.* 4 grosses *h.* so balde hie *h.* 420,2 snelleclichen *h.* 3 wie ∾ *h.* ez] dz so we *h.* mîn] din *s.* 4 an] zû *h.* sol *nach* dich *h.* niht ein] din *s.* 421,1 horte *h.* 3 sluoc er *vor* eine *h.* Er schlug *s.* rienolt dem grossen *h.* 422,1 werder] iúnger *h.* 2 prîses gnuoc] pris genûc *h.*

Sigestap der junge kêrte sich niht an *ir* ruof,
unz er Rienolte grôz leit und ungemach geschuof.

423 Er begunde in suochen durch harnesch unde schilt,
daz dâvon muoste vallen *ze tal* der degen milt
und vor der küneginne niemer strîtes mohte getuon.
Sigestap der junge hête ervohten grôzen ruom.

424 Dô schiet ûz dem garten Sigestap der junge man.
Hiltebrant der alte ruofen dô began:
'Sigestap der junge der ist unverzaget:
er hât an Rienolte grôzen prîs bejaget.'

XVII.

425 **H**iltebrant der alte ruofen dô began:
'wâ sûmet sich sô lange der münech Ilsân?
wie vürhtet er sich sô sêre? tar er niht hervür gân,
den klê mit bluote begiezen, alsô er dicke hât getân?
[und ouch hie bedecken mit sîner kutten wît,
unz ime diu küneginne einen kempfen gît.]'

426 'Jâ, lieber bruoder,' sprach der münech Ilsân,
'swaz ir mir gebietet, daz sol sîn getân.
darzuo bin ich ze strîte wol bereit hie.'
alsô vrœlîche der münech in den garten gie.

427 Dô truoc er ob den ringen eine grâwe kutten an,
ein swert in sîner hende truoc der münech Ilsân.
. . . .
. . . .

428 'Sît daz der küneginne ist ze strîte ger
(daz man vor ir strîte, drumb bin ich komen her),

422,3 ir] der kingin *sh*. 4 unz] Bis *h*. reinbolt dem jungen *s*, rienolt dem grossē *h*. grôz ∾ *h*. und ungemach ∾ *s*. 423,1.2 *in h nur éin v.:* Do sprach er zů rienolt diner rede dú engilt *h*. 2 ze tal ∾ *s*. 3 und] Vntz er *h*. niemer] nien *s*, rúme *h*. strîtes] santez *h*. getuon] gesten *s*. 4 der junge ∾ *h*. an rienolt grossen *h*. 424,2 dô ∾ *s*. 3 der ist] ein degen *h*. 4 er ∾ *h*. grôzen] den grössten *h*.

XVII. 425,1 dô ∾ *s*. 2 der ∾ *s*. 3 getar *h*. 4 vergiessen *h*. er dicke *h(f)*] man fur *s*. 5 hie ∾ *h*. 6 Vntz daz *s*, Bis *h*. 426,1 der ∾ *s*. 2 mir ∾ *s*. sîn getân] ich griffen an *h*. 3 bereitet wol zů striten *h*. 4 den garten *hfp*] die rosen *s*. 427,1 den ∾ *h*. grâwe ∾ *h*. 2 der ∾ *s*. 3.4 ∾ *shfp*. 428,1 S. d. die k. nach str. hat beger *h*.

sô gebe's mir einen kempfen   in die rôsen lieht,
oder ich zertrite sie alle   und leibe *ir* keine niht.'

429 Dô begunde sich walken   der münech Ilsân
in dem rôsengarten.   nieman greif in an
in den liehten rôsen.   des was der münech gemeit.
daz was der küneginne   ûzer mâzen leit.

*430 Dô begunde der münech Ilsân   die rôsen gar zertreten.
in hête diu küneginne   lützel des gebeten,
daz er in dem garten   treip sô grôzen übermuot,
daz dûhte vroun Kriemhilte   dô ze nihte guot.

431 Dô sprach diu küneginne: 'lieber vater mîn,
lâz dir disen grôzen spot   hiute geklaget sîn,
den *in dem garten* trîbet   der münech Ilsân.
hâst du keinen sô küenen,   der in türre bestân?

*432 **D**az sîn grâwiu kutte   iemer werde geschant!'
dô begunde lachen   der münech Ilsân zehant.
er sprach bescheidenlîche: 'vil edeliu künegîn klâr,
vluochen ist verboten,   daz sage ich iu vürwâr.

*433 Ich weiz wol umb den orden,   ich bin ein klôsterman.'
dô sprach diu küneginne: 'sô hâst du unreht getân,
hâst du dich underwunden,   daz du wilt dienen got,
und hâst mir hie erzeiget   dînen grôzen spot.'

*434 'Den orden trage ich rehte: sich an den predegerstap,
den mir in dem klôster   der abbet selbe gap.
er hât mich ûz gesendet,   ich sol bîhte hœren.'
dô sprach diu küneginne: 'der münech wil uns tœren.

*435 Ich vürhte, uns welle betriegen   der alte baltenære.
sîn rede mich sêre verdriuzet,   sîn spot lît mir swære.
ein scharfez swert er vüeret   vür sînen predegerstap.
der abbet was wol unsælec,   dô er dir'z in die hende gap.'

428,3 's ∾ *h*. 4 oder *hp*] Wanne *s*. 4[b] ich lieber einen niet *h*. ir] in *s*. 429,1 walken *hf*] walgern *s*. 2 in] An *s*. 4 der kün.] kriemhilten *h*. 430,1 Ilsân ∾ *h*. gar] vast *h*. 2 der] dar vmb *s*. 4 vroun] do *h*. dô ze nihte *vdHagen*] zů núte *h*, nit gar *s*. 431,2[a] *h vgl. pf*; Disen spott losz dir befoln *s*. hiute] vnd *s*. 3 ∾ *s*. in dem garten] hie *h*. 4 getúr *h*. 432,1 werde] sy *h*. 2 lachen *vor* zehant *s*. der fri múnch *h*. zehant ∾ *h*. 3 gezögenlichen *h*. vil ∾ *s*. 433,2[b] so hebstú vbel an *h*. 3 vberwunden *h*. 4[a] Vnd mir den hie erzögest *h*. 434,1 *das zweite* den] minen *s*. stap] stůl *h*. 3 súlle *h*. 435,1 betriegen ∾ *h*. 2 sêre ∾ *s*. 3 vüeret] brúefet *h*. sînen] einen *h*. 4 vnsenig *s*. Saga was der múnich nút vnselig der dir in ze hant gap *h*.

*436 'Edeliu küneginne, joch hête er witze genuoc:
er sach an mîme lîbe, daz ich'z mit êren truoc.
in stürmen und in strîten ist grâwer orden reht.'
'nu geleite dich der tiuvel in die helle sleht!

*437 Ich sage dir sicherlîche, er gestât dir niemer abe,
wan du dienest *ime* mit vlîze mit dîme predegerstabe.
. . . . ,
. . . .'

*438 'Nu vürhte ich niht sô sêre, vrouwe, daz hellesche viur.
ich wil noch hiute geschouwen manec mündelîn gehiur
in dem rôsengarten mit mînen ougen snel,
und solte ich von strîte verliesen hie mîn vel.

*439 *Daz* mære kam in'z klôster, *daz* mich her truoc,
man gæb ie *dem* man ein küssen von einer vrouwen kluoc,
swer hie getürre strîten umb einen rôsenkranz.
durch *daz* wil ich brechen *schilte* und helme ganz.'

*440 Dô sprach gezogenlîche diu edel künegin zart:
'nu küsse dich der tiuvel an dînen rûhen bart!'
mit hazze und ouch mit nîde diu rede dô gelac:
'dir wirt mit scharfen swerten gegeben manec slac.'

*441 'Des bin ich begernde in mîner bruoderschaft,
daz ûf mich werde geslagen mit hertes swertes kraft.
sô wil ich mich biegen und ouch daz wüllîn gwant,
daz ez ze den Hiunen vroun Herchen wirt bekant

*442 Und ouch den rôten münden, der maneger bî ir wonet,
swie sêre *mir* diu kutte über mînen lîp hie donet.
ir müezet selbe sprechen, ê dirre schimpf ein ende nimt,
daz iuwer besten helde si einer vor mir ein kint.'

436,1 joch ∾ *h.* er hatte *h.* 2 mîme lîbe] minen geberden *h.* ich'z mit êren] ich in wol *h.* 3[b] ist grosz ordenz r. *s.* 4 Nu geleite] Darvmb leitet *h.* 437,1 sicher *s.* stot *h.* 2 ime] dem túfel *h*, ∾ *s.* mit vlîze ∾ *h.* 3.4 ∾ *sh.* 438,1 sô] also *s.* vrouwe] als *h.* hellesche] helle *h.* 2[a] Ich mûsz an schowen *s.* 4 von strîte] vmb die rosen *h.* 439,1 *beide* daz] die *sh.* kement *h.* trûgent *h.* 2 dem] der *sh.* 2[b] vnd ein iñfrŏwe kl. *h.* 3.4 ∾ *s.* 4 daz] die *h.* schilte *vdHagen*] schif *h.* 440,1 edel ∾ *s.* 2 küsse] grüsse *h.* 3 ouch ∾ *s.* 3[a] In rede vnd oúch in hasse *h.* diu] der kingin ir *s.* dô ∾ *s.* 4 gegeben] noch hú *h.* 441,1 Das *h.* begern *s.* 2[a] Das man mich vaste slage *h.* 3 mich biegen] die kútten regen *h.* ouch ∾ *h.* 4 ze den Hiunen ∾ *s.* Herchen] kriemhilt *s.* 442,1 mindelin *s.* mange *s.* bî ir wonet] zû ir wût *h.* 2 mir *vdHagen*] mich *s*, mit *h.* diu] min *h.* mînen] den *h.* hie ∾ *s.* donet] spannet *s.* 3 ê] eb *s*, e dz *h.* dirre] der *h.* nimt] nuīe *h.* 4 Vẏwere bester held einer wirt noch gen mir ein wint *h.*

443 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'wâ bist du, Volkêr?
ich wil dir hiute klagen mînes herzen sêr,
diu mir hie erzeiget der münech Ilsân.
edeler degen küene, den solt du grîfen an

*444 Mit dîme guoten swerte, helt gar unverzaget.
hœrst du, wie spotlîche er mîner tohter saget,
wir sîn in dem garten alle samt sîn spot?
möhtest du in betwingen (daz dir des helfe got!),

*445 Des hêtest du iemer êre, und wir *des* grôzen ruom.'
dô sprach Volkêr der spilman, er wolte ez gerne tuon,
swaz er *iemer* möhte ûf *des strîtes* vart,
und ouch dem vrîen müneche erschüten sînen bart.

446 Volkêr der spilman was ze strîte wol bereit.
dô vuorte er an sîm schilte eine videln *vil* gemeit.
dô spranc in die rôsen Volkêr der spilman.
alsô tiuvellîche griffen's einander an.
[sie sluogen ûf einander, die zwêne küenen man.
starke swinde slege gap ime der münech hin dan.]

447*Sie striten mit einander gar unlange zît.
*sie begunden einander trîben ûf der heiden wît.
der münech sach ane die vrouwen, tuot uns diz buoch bekant.
darumbe begunde in strâfen meister Hiltebrant:

*448 'Pater noster, bruoder! wilt du den orden stœren
durch willen schœner vrouwen?' 'swîc, lâz mich gehœren.
mîniu ougen müezen schiezen ûf der minne spil,
darumbe bin ich ein kempfe ûf der heiden zil.'

449 'Sô wer dich vaste, muosbart!' sprach meister Hiltebrant,
'wir sîn durch *êren* willen komen in diz lant,

443,1 sprach *hfp*] rûfft *s.* der ∾ *s.* 2 dir noch h. *h.* 2[b] min grosz geswer *s.* 3 diu] Den *s.* der ∾ *s.* 4 edeler] Neina *h.* küner *h.* grîfen an] beston *h.* 444,1[b] das soltú nút enlon *h.* 2 Höre wie *h.* er vor m. *h.* 3 alle *vor* in *s.* samt ∾ *s.* spot] zagen *h.* 4 in] den *h.* dir] vnz *h.* des ∾ *s.* húlffe *h.* 445,1 hatten wir *s.* wir ∾ *s.* *das zweite* des] sin *h*, ∾ *s.* grôzen] iemer *h.* 2 spilman] küne *h.* 3 ∾ *s.* iemer *vdHagen*, ∾ *h.* vf stritendez v. *h.* 4 ouch ∾ *s.* vrîen] feigen *h.* schitten *s.* 446,1 spilman] küne *h.* wol ∾ *s.* 2 vil] wol *h*, ∾ *s.* 3 sprangt *h.* die rôsen] den garten *h.* der spilman] ein küner man *h.* 4 ∾ *h.* 5 Sy stritten mit einander die recken lobesan *h.* 6[a] Mit starcken swinden slegen *h.* ime ∾ *h.* 447,3 uns ∾ *s.* diz buoch] dz lied *h.* 4 meister *hf*] der alt *s.* 448,1 orden] garten *h.* 2 swîc] dú *h.* 3 schiezen ∾ *h.* 4 darumbe] Nu *h.* ich doch *h.* zil] hie *s.* 449,1 můzbart vaste *h.* 2 êren *f*] iren *sh.* diz] das *h.*

*die lâz an dîme lîbe werden niht verlorn.'
*sie sluogen ûf einander, die helde hôchgeborn.
*450 Ez giengen ûf einander slege âne zal.
schilt harnesch begunde erklingen, daz ez vil lûte erhal.
die ringe begunden rîsen in die rôsen hin.
sie lâgen dâ zerströuwet, alsô wæren sie gesât darin.
451 Dô brâhte der münech Ilsân einen ungevüegen slac,
daz ime der videlære under den vüezen gelac.
doch lac er niht lange, Volkêr der spilman:
er spranc ûf geswinde, den münech lief er an.
452*Der münech begunde in trîben ûf der heiden entwer:
*eine wîle jagete er'n hin, eine wîle her.
ûf spranc diu küneginne, von der man wunder saget,
und schiet sie von einander, die helde unverzaget.
453 Dô sprach diu küneginne: 'ein juncvrouwe wil dich laden,
einen brief in'z klôster senden und darîn tragen,
daz man dir setze ze buoze ze vasten alsô vil.'
'daz tuon ich vil gerne,' sprach der münech, 'ob ich wil.
454 Swaz ir mir hie klaget, *des* tuot iu alles nôt,
wan iu lît hie erslagen risen und ritter tôt.
die bîhte hân ich gehœret: diu buoze ist in ze swære,
die sie hânt enpfangen,' sprach der predegære.
*455 '**D**în klôster müeze verbrinnen,' sprach Volkêr der spilman,
'dâ du inne soltest wesen, du alter grâwer man!
dich und dîne bruoder wil ich alle dem tiuvel erwegen.
du hâst mir mit dîme [predeger]stabe sô starke streiche [gegeben.'
*456 'Nu müeze uns got behüeten, daz ist bezzer vil,
mich und mîne bruoder, als ich dir sagen wil.

449,3 nit werden *s.* Das die von dinem libe ist wordin geschant *h.* 4 sie] Do *h.* ûf ∾ *s.* 4b die recken wol bekant *h.* 450,1 gie *h.* slege] swert *h.* 2 clingen *s.* vil ∾ *s.* 3b in der r. schin *h.* 4 dâ ∾ *s.* geströwet *h.* sy werint *h.* 451,1 ungevüegen ∾ *s.* 2 der videlære] felker der spilman *s.* under den] von sinen *h.* 3 ∾ *s.* 4 Vf spr. er *h.* 452,1 ûf der] die *s.* 2 jagete er'n ∾ *s.* *das zweite* eine wîle] die ander *s.* 4 und] Do *h.* 4b die recken vserwelt *h.* 453,1b *beg.* múnch *h.* dich wil *vor* ein *h.* 2 und darîn] den soltú dar *h.* 3 sezet *nach* vasten *s.* ze buoze *hf*, ∾ *s.* ze vasten *sf*, ∾ *h.* 4 vil ∾ *s.* 454,1 mir ∾ *s.* des] daz *sh.* alles] werlich *h.* 2 wan ∾ *h.* hie ∾ *s.* ritter vnd risen *h.* 3 ich han *s.* bůz die ist *h.* ze ∾ *h.* 455,1 můs *h.* Volkêr ∾ *h.* spilman] widiler *h.* 2 grâwer man] baltiner *h.* *mit* 455,3 *beg. b wieder.* alle ∾ *sh.* erwegen] befeln *s*, enpfelen *h.* 4 sô starke] grosse *sh.* 456,1 uns] sy vnd mich *b.*

mîn predegerstap ist lieht unde dâbî scharf,
ich vüere in mit kreften, daz ich niemans darzuo bedarf.
*457 Daz hân ich wol erzeiget in disen rôsen rôt.'
dô sprach der videlære: 'gar lîht ist iuwer gebot.
ir möhtet vür die kutten lieber klâre sîden tragen,
sît man iuch ûz dem klôster ze strîte ûz sol jagen.'
*458 'Ez tuot einer vür den andern,' sprach der münech guot,
'ez hât mich ane gerbet, daz ich bin hôchgemuot,
von den Wülfingen, die hânt ez dicke gehebet:
in stürmen und in strîten wart ir nie keiner überstrebet.
*459 Daz hân ich hiute güebet den jungen ze bilde vor,
daz sie hânt geschouwet ûf mînes strîtes spor.
in stürmen und in strîten was mir ie nâch êren gâch.
swenn ich wider kume in'z klôster, sô tuon ich ouch darnâch.'
*460 'Ich enweiz niht umb dîn klôster, du ungewisser kapelân.
wær ich bî dînen bruodern, ich hieze sie von dir gân.
dîner hanttæte bin ich worden gewar.
er ist ein küener keller, der dîn pflegen getar.'
*461 Dô sprach der münech Ilsân: 'wâ ist diu künegîn hêr?
hât si der hübeschen videler bî dem Rîne iht mêr?
swie suoze ir seiten hellen, ir videlboge ist kranc.'
dô truoc er einen predegerstap, der was ûzer mâzen lanc.
*462 Dô hête der münech Ilsân übermuotes begangen vil
in dem rôsengarten, als ich iu sagen wil:
er hête dâ zertreten die bluomen und den klê.
daz tete dem künege Gibechen und sîner tohter wê.

456,3 lieht unde dâbî ∾ *h*. dâbî ∾ *b*. 4ª Der fier ich einen mit kr. *s*, ∾ *h*. 4ᵇ darzû ich niemanz bedarf *h*(*s*). niemā *b*. bedarf *h*, endarff *b*, darf *s*. 457,1 wol erzeiget *steht am schlusse b*. disen] den *sh*. rôt ∾ *b*. 2 spr. võlker *sh*. videlære] spilman *s*, kúene *h*. 2ᵇ clein ist din gebet Dz dir din aptt besezet het *s*, ich bin komen von dir in not *h*. 4 Sit daz *sh*. vfs' dē *b*. ûz *h* ∾ *b*. 458,1ᵇ. 2ª ∾ *s*. guot] do *h*. 2ª Es ist mir an geborn *h*. dez bin ich *sh*. 3 die hânt ez dicke] hat dicke wol *b*. 4 ir ∾ *bh*. 459,1 ze bilde vor] zu einē bilderwar *b*, zû bild gar *s*, balde vor *h*. 2ª Daz sú den schinp an sehent *s*, Das súllent schõwen *h*. hie vff *sh*. mînes ∾ *sh*. 4 wider ∾ *sh*. 460,1 en ∾ *bs*. 2 sy alle *b*. 3 Also ich [nú ∾ *s*] diner hant bin w. gew. *s*(*h*). 461.462 ∾ *b*. 461,2 hübeschen ∾ *h*. bî] vff *s*. bî dem Rîne *nach* si *h*. 3 hellen] klingent *h*. videlboge ist] videlen die sint *h*. 4 der ∾ *s*. ûzer] usz *s*, der *h*. 462,1 der ∾ *s*. begangen ∾ *h*. 2ª In den roten rosen *h*. 3 dâ ∾ *s*. die bluomen] das gras *h*. vnd oúch *h*. 4 dem ∾ *s*.

XVIII.

463 **D**ô rief der künec Gibeche: 'wâ bist du, Sîvrit?
wâfen dich vil balde und tuo, *des* ich dich bit,
daz du mich hiute rechest und die lieben süne mîn:
Kriemhilt mîn tohter sol dîn eigen sîn.'

464 Ûf stuont diu küneginne, tuot uns daz buoch bekant.
si gienc gezogenlîche vür den künec ûz Niderlant.
si kuste in vriuntlîche an sînen rôten munt.
si sprach: 'strîtet vrümeclîche, ez wirt iu noch manec kunt.'

*465 'Kriemhilt, schœniu vrouwe, ir sült ân sorgen leben.
mir wirt in dem garten der prîs schône gegeben.
swer mit mir sol strîten, und hêt er zweier manne muot,
ich getar in wol betwingen mit mîme swerte guot.'

*466 'Ach Sîvrit, lieber herre, Sigemundes trût,'
sprach Kriemhilt diu schœne ze ime überlût,
'got müeze dîn selbe pflegen, alsô holt ich dir bin!'
'nu lebet sunder sorgen, edeliu künegîn.

*467 Ich getar ez wol ervehten, daz ir mir's saget danc:
in stürmen und in strîten tet ich nie abewanc,'
alsô sprach her Sîvrit der degen hôchgeborn.
'swaz mîn swert begrîfet, daz muoz iemer sîn verlorn.'

468 Swie gar er hürnîn wære, *zwêne* harnesche leite er an.
dô spranc er in den garten, der wunderküene man.
'mit weme sol ich nu strîten? der tuo mir daz bekant!'
'daz solt du mit deme von] Berne,' sprach meister Hiltebrant.

XVIII. 463,2 Verwaffen *hs.* des] daz *bsh.* 3 hiute *sf*] nú *h*, ∾ *b.* lieben ∾ *sh.* 4 mîn tohter] die schöne *sh.* sol doch *b.* 464,1 stuont *shf*] sprang *b.* buoch *bf*] leid *h.* 2 vſs' *b.* 3 vriuntlîche *sf*] togentlich *b*, gúetlichen *h.* an *shf*] vor *b.* 4 strit *sh.* vrümeclîche *bf*] fristlich *s*, frölichen *h.* ez ∾ *sh.* dir wurt *sh.* 465,1 Er sprach *beg. sh.* du solt *sh.* sorgen] angest *sh.* 3 zweier] driger *sh.* mānes *b.* 4 getar] truwe *s*, getrúwe *h.* zů twingen *sh.* 466,1 Sigemundes *h*] sigent minderz *s*, mins einigē mannes *b.* 2ª [Also ∾ *h*] spr. die kingin *sh.* 3 selbe] iemer *h*, ∾ *s.* holt] liep *sh.* bin] sy *sh.* 4ª Nun losset vwer sorge *sh.* 467,1 getar] getruwe *sh.* zu erfehtten *s*, zerfüllen *h*, besetzē *b.* 2 gedet *b.* 3 her] der hirnen *s*, der küne *nach* Sîvrit *h.* degen] first *sh.* 4 Frauwe maget *beg. b.* muoz iemer sîn] ist eweclich *s*, ist alles sament *h.* 468,1 zwêne] zweyer manne *bsh.* 2 sprangt *bh.* 2ᵇ *sh vgl. f.* syferit der *b.* wunder ∾ *b.* 3 tuo] dett *nach* daz *sh.* *mit* 468,4 *bricht b ab, doch steht noch am schlusse der seite:* Do sprach hiltbrant.

469 Hiltebrant der alte   rief: 'lieber herre mîn,
ich hân iu grôze êre   behalten an dem Rîn.
seht in dem garten   Sîvriden an:
edeler voget von Berne,   den sült ir noch hiute bestân.'

470 Dô sprach der von Berne: 'Hiltebrant, du spottest mîn.
ich hête lieber viere   bestanden an dem Rîn,
dan daz du mich hâst verrâten   gein dem tiuvels man,
den kein swert kan verhouwen.   du grîf in selbe an.'

471 Er wolte niht mit im strîten   und reit von ime hin dan
ûz dem rôsengarten.   zürnen er began.
von zorne und ouch von grimme   den helm er abe bant.
Hiltebrant der alte   kam hernâch gerant.

472 '*Waz* lât ir mich al einen,   verzageter Dietrich?'
sprach Hiltebrant der alte   sô vaste zorneclîch,
'türret ir in dem garten   Sîvrides niht bestân,
laster unde schande   müezet ir iemer hân.'

473 'Ich wil niht mit im strîten,   ich grîfe in ouch niht an.
bringet mir in den garten   einen andern biderman,
der sî von vleische und beine   als ein ander mîn gelîch,
mit deme wil ich strîten,'   sprach her Dietrîch.

474*'Wâ sol ich den nemen?   daz sült ir mir sagen.'
*er sprach: 'sô lât mich strîten   von Burgent*rîche* mit Hagen.'
dô sprach zornecliche   Hiltebrant der alt:
'nu sît ir dicke geriten   nâch strîte in einen walt.

475 Dâ bestuondet ir mit strîte   risen tier und man
und getürret vor den vrouwen   eines einegen niht bestân.
*des hât ir iemer schande,   swâ man daz von iu saget:
*her Dietrîch von Berne   ist an strîte gar verzaget.'

469,1 der alte *sf*, ∾ *h*. rief *sf*] begúnde rúffen *h*. vil lieber *h*. 2 Ich hab úch behalten dise g'ss ere hút an disem rin *h*. 3 an ∾ *h*. 4 noch hiute ∾ *h*. 470,2 hette mir *h*. 3 daz ∾ *s*. dem] des *h*. 4 kan *hfp*] mag *s*. du ∾ *s*. 471,3 ouch von ∾ *s*. den *hf*] sin *s*. er *vor* sin *s*. gebant *h*. 4b nach ym rant *s*. 472,1 Waz] Wo *sh*. 2 sô vaste ∾ *s*. 3 Getúrent *h*. sifrit *h*, ∾ *s*. nit einen best. *s*. 4b mússent wir alle h. *h*. 473,1 mit im nút *h*. *das zweite* ich *hf*] vnd *s*. 2 Ir *beg*. *h*. 3 vleische *und* beine *vertauscht s* (*h* = *f*). vnd von *s*, vnd oúch von *h*. ein ∾ *s*. 474,2 sô ∾ *s*. burgentrut *s*, búrgenden *h*. 3 gezögenlichen *h*. 4 ir ∾ *h*. dicke *und* nâch strîte *vertauscht h*. 475,1 mit strîte *hf*] in rússen *s*. risen *hf*, ∾ *s*. vnd ouch *s*, vnd do bi *h*. 2 dúrent *s*. ir vor *h*. vor den vrouwen *hf*] in dem garten *s*. einen *sh*, *nach* niht *s*. einegen ∾ *s*. 3 daz] es *h*. 4 an strîte ∾ *s*.

476 Von zorne *vlôz ime* daz wazzer über sînen bart.
'*warumbe* weinest du, ôheim?' *alsô* sprach Wolfhart,
*'hât ir in den garten brâht einen biderman,
*wil nieman mit im strîten, ich grîfe in selbe an.'
477 'Sam mir got, du entuost!' sprach meister Hiltebrant,
'wir sîn durch êren willen komen in diz lant:
nu kan ich niht wol wizzen, wie ez uns sol ergân:
her Dietrîch von Berne wil Sîvrides niht bestân.
478 Wilt du mir helfen, ôheim,' sprach meister Hiltebrant,
'sô wâfen dich vil balde und sitze ouch ûf zehant,
rît ze einer lîten, dâbî in einen grunt:
mir und mîme herren muoz ein zürnen werden kunt.'
479 Er *gienc* ze sîme herren sô rehte grimmeclîch:
'wes hât ir iuch berâten, herre, her Dietrîch?'
'owê, lieber meister, wes hât ir iuch bedâht?
hât ir in den garten einen andern kempfen brâht?'
480 'Wâ sol ich den nemen?' sprach meister Hiltebrant,
'ich wolte, daz ir nie wæret komen in diz lant!
sît ir iuch Sîvrides niht getürret wern,
sô sprechet, ir sît *worden* siech, des wil ich iuch helfen [swern.'
481 'Owê,' sprach der von Berne, 'daz ich ie her gereit!
sô swer, lieber meister, selbe büeze ich dir den eit.'
'wol ûf!' sprach der alte, 'sît ir sît ungesunt,
sô rîten ze einer lîten, dâbî in einen grunt.
482 Sie kâmen dar geriten ûf *ein grüenez* gras.
sô vil der hôhen berge und der lîten bî in was.

476,1 vlôz ìme *vgl. fp*] begunt fliessen hiltebrant *hs* (fliessen *nach* wazzer *s*). sînen *sfp*] den *h*. 2 warumbe *f* ∾ *sh*. Weinstu aber *sh*. alsô *f* ∾ *sh*. 3 ein andern man *s*. 4 ieman *h*. 477,1 Sumer got ir liegent ir laster balg *s*. 2 êren] iren *h*. in diz lant] an den rin *h*. 3 wol ∾ *s*. 4 her ∾ *s*. von Berne ∾ *s*. sifrit *sh*. 478,1 Woldestu *h*. ôh. wolfhart *h*. meister ∾ *s*. 2 verwaffen *h*. vil ∾ *s*. ouch ∾ *s*. 3[a] Rit by einer siten *s*. einem *s*, den *h*. 4 zürnen *hf*] zorn *s*. 479,1 gienc *fp*] reit *sh*. zorneclich *h*. 2 berâten] bedohtt *s*. herre ∾ *s*. 4 Vnd hant *h*. einen *sf*] keinen *h*. 480,1 solt *h*. meister ∾ *s*. 2 nie her w. k. gen búrgēdē in *h*. 3 iuch *sf* ∾ *h*. Sîvrides] sifrides strites *h*, mit sifrit stritez *s*. niht *hf* ∾ *s*. dorrent *s*. 4 worden *f* ∾ *sh*. 4[b] daz hilff ich ůch sw. *s* (*h vgl. f*). 481,1 her] han *s*. 2 ∾ *s*. 3 So *beg. h*. sint worden ung. *h*. 4 sô] Vnd *h*. einer] der *h*. einen] dem *h*. 482,1 Sie] So *h*. dar geriten] von den rossen *s*. ûf] nider vff *s*, sy erbeisten in *h*. ein grüenez *f*] daz *sh*. 2 berge] h'ren *h*. und der lîten ∾ *s*. bî in *h*] vmb sú *s*, neben in *f*.

'wol nider von dem rosse!' sprach meister Hiltebrant.
her Dietrich saz von dem sînen und gap im'z an die hant.

483 Vil schiere hête er gebunden ze eime boume diu marc.
der junge der was blœde, der alte der was starc.
er gienc hin die rihte, dâ er hern Dietrich vant.
'ez wirt noch anders geschaffen,' sprach meister Hiltebrant.

484 'Welt ir den prîs bejagen, ir müezet vürbaz gân.'
'nein,' sprach der von Berne, 'lâz uns hie *be*stân.'
'saget ûf iuwer triuwe, sît ir'z, her Dietrich,
deme *der voget* Dietmâr sîn erbe liez *und sîn rîch?*'

485 'Jâ ich bin, deme her Dietmâr *allez* sîn erbe lie,
und stân *sicherlîche* vor dînen ougen hie.
ich wart dir ouch enpfolhen und darzuo al mîn lant.'
'sam mir got, ir lieget!' sprach meister Hiltebrant.

486 'Ir wurdet nie mîn herre, verzageter Dietrich,'
sprach Hiltebrant der alte sô rehte zorneclîch,
'ê ich iuch ungestriten lieze, ir êrelôser man,
daz wizzet ûf mîne triuwe, ich griffe iuch ê selbe an.'

487 Dô sprach der von Berne: 'sô triuget dich dîn sin,
soltest du mit mir striten, swie gar ich ein zage bin,
daz wizze ûf mîne triuwe, ez müeste geriuwen dich,
swie dicke du mich heizest verzageter Dietrich.

488 Dâvon, lieber meister, rede mir geswinde nit:
waz möhte dich gehelfen, daz ich mit dem tiuvel strit?
waz hêtet ir deste mêre, würde mîn lîp verlorn?
wer solte mit Sîvride striten? er ist ein îtel horn.'

489 'Ich hœre manegen nennen, man heizet in Dietrich
und ouch den voget von Berne, den vürsten lobelîch:

482,3 Also (= Do *vdHagen*) sprach meister hiltbrant Wol ab dem rosse *s* (*h vgl. f*). 4 saz von dem sînen und ∾ *s*. im'z an die] im sin *s*. 483,1 hête er gebunden *und* ze eime boume *vertauscht h*. 2 Die jungen waren bl. die alten waren st. *s*. 3ª Do gieng er an gerichte *h*. hern ∾ *s*. 4 Nú wirt es a. *h*. 484,1 bejagen] gewinnen *h*. so müssent ir *h*. 2 du loss *h*. hie] stille *h*. bestân *f*] ston *sh*. 3 So *beg*. *s*. ir her *h*. 4 der voget *f*] her *sh*. und sîn rîch *fp*] sicherlich *s*, ∾ *h*. 485,1 ich by ez *s*, bin ich der selbe *h*. her Dietmâr] er *h*. allez *f*, ∾ *sh*. 2 sicherlîche *f*] ouch *s*, noch hút selber *h*. 3 ich] Vnd *h*. ouch ∾ *s*. darzuo] ouch *s*. alz *h*, ∾ *s*. 4 So mer g. *s*. 486,1 verzagte *h*. 2 sô *hf*] also *s*. 3 ungestr.] vnbstanden *h*. 4 wisse *s*. iuch ∾ *s*. ê ∾ *h*. 487,1 trúg dich list d. *h*. 2ª So solt ich mit dir str. *s*. 3ª Das wissest sicherlichen *h*. mûs *h*. 4 verzagte *h*. 488,1 gered *s*. 2 dich] vch *h*. strit] ficht *h*. 4 solte *hf*] sol *s*. ein *hf*] doch *s*. 489,1 nemen *h*. heizet in *h*, *vgl. f*] gihtt ym *s*. 2 *beide* den] dem *s*.

man heizet iuch von Berne, ir sît ein rehter schalc.'
'sam mir got, ir lieget, ir alter lasterbalc!'

490 Alsô sprach *der wîse* dô sinen herren an.
er gedâhte: 'möht ich erzürnen den vürsten lobesam!'
dô sprach Hiltebrant der alte: 'daz tuon ich, ob ich mac.'
die viuste twanc er zesamene und gap sîm herren einen slac.

491 *Êrste* wart erzürnet von Berne her Dietrîch:
er sluoc ûf Hiltebranden gar unverwizzenlich.
mit sîme guoten swerte gap er im einen slac,
daz ime der alte Hiltebrant vor sînen vüezen gelac.

492 'Du dünkest dich sô übel mit worten ze aller zît
und lîst vor mir gestrecket reht als ein altez wîp.
du wænest, dich getürre mit strîte nieman bestân.'
er mohte in niht gewinnen, er muoste in vor im ligen lân.

493 Wolfhart der küene erhôrte sînes swertes klanc:
er huop sich gein der lîten, er hêt einen übeln gedanc.
er sprach: 'lieber herre, erslaht ir mâge und man
und getürret vor den vrouwen eines einegen niht bestân?'

494 Diu rede begunde müejen von Berne hern Dietrîch.
er sprach: 'iuwer zorn und der mîne sint gar ungelîch.
wer weiz, waz in dem *garten* noch von mir geschiht?
nu trit herzuo, Wolfhart, wilt du des selben iht!'

495 'Daz sol ich wol gehüeten,' alsô sprach Wolfhart,
'daz ich mit iu strîte, ez wirt von mir gespart.
ich weiz wol, lieber herre, daz ich iuch mîden sol.
wæret ir rehte erzürnet, des günde ich iu wol.'

496 'Sô rît hin, lieber Wolfhart, es mac niht werden rât,
brinc mir mîn guot ros, daz dort gebunden stât.

489,3 vch den vogt von *h*. ir] vnd *h*. 4 Somir g. *s*. 490,1 ∾ *h*. der wîse] er *s*. 2 möht ich] möhtestu in *s*. 3 dô ∾ *s*. 4 fúst *h*. und] er *h*. 491,1 Êrste] Es *h*, Do *s*. 2b so reht zörneclich *s*. 4 ime ∾ *h*. der alte *nach* Hilt. *h*. 492,1 Er sprach *beg. sh*. mit worten] ietzúnt *h*. 2 vor mir] nú hie *h*. reht ∾ *s*. 3 dich dúrre *s*, ich getúre *h*. 4a Er mohtt in durch sin harnesch nit gewinnen [an ∾ *s*] *sh*. (sin] den *h*). 4b ∾ *h*. 493,1 horte *h*. sînes swertes] des helmes *h*. 2 der lîten] den lúten *s*. einen ∾ *s*. 3b slahent ir so ring vwer man *h*. 4 dúrent *s*, getúrent ir *h*. vor den vrouwen *h*, *vgl. f*] in dem gartten *s*. ein einigen *h*, einen *s*. 494,1 hern ∾ *s*. 2.3 ∾ *s*. 3 garten *f*, ∾ *h*. 495,1 *h vgl. f*; Ich sol mich vor úch hieten so spr. w. *s*. 2 ich nit mit *s*. 2b han ich mich bedaht *s*. 4 zů recht *h*. 496,1 mag ez *s* (*h* = *p*). werden *h*] wesen *p*, sin *s*. 2 Vnd *beg. s*. daz dort *hp*] do ez *s*.

rît über dînen ôheim: mac er niht genesen,
man muoz mich in dem garten lân die rôsen lesen.'

497 Wolfhart der küene kam al dar gerant.
'tobest du aber, tiuvel?' sprach meister Hiltebrant.
'nein ich, lieber ôheim, ich rîte gezogenlîch:
mich hât ze dir gesendet mîn herre, her Dietrîch.

498 Er hât mich heizen vrâgen, mügest du niht genesen,
man muoz in in dem garten die rôsen lâzen lesen.'
'sô rît hin, lieber ôheim, und sprich, ich sî tôt,
sô hebet sich in dem garten angest unde nôt.'

499 Wolfhart nam daz guote ros, dâ ez gebunden stât,
er brâhte ez sîme herren, als ez an dem liede gât.
darûf was schiere gesezzen von Berne her Dietrîch.
er was erzürnet sêre, daz wizzet sicherlîch.

500 Er vrâgete balde mære: 'wie mac Hiltebrant?'
dô sprach gezogenlîche Wolfhart zehant:
'owê, lieber herre, mîn ôheim der ist tôt.'
[er sprach:] 'sô hebet sich in dem garten angest unde nôt.'

501 Her Dietrîch was erzürnet, von Wolfharte er dô reit:
er kunde im niht gevolgen ûf der heiden breit.
er beizte ze der erden (trûrec was sîn sin)
vür den rôsengarten: sîn ros sluoc er von im hin.

502 Er klopfete an den garten: 'balde lât mich în
ze Sîvride dem küenen, swie gar er hürnîn sî!
ez lît durch in erslagen meister Hiltebrant:
ich wil ez an im rechen, wær er ein steines want.'

503 Er begunde zürnen sêre, daz man in niht în liez:
mit sînen beiden vüezen er an die tür stiez.
in den selben stunden was Wolfhart ze ime komen:
daz guote ros ûf der heiden hête er ze ime genomen.

496,3 frage in mag *s.* 4 Bistú mir by dinen tagen holde gewesen *h.* 497,2 Lobestú *h.* 3 nein ich *hf*] Mein *s.* ich *hf*] so *s.* 4 dir] vch *h.* mîn] din *s.* 498,1 geheissen *s.* mahttu *s* (*h vgl. f*). du ∾ *h.* 2 muoz *sf*] sol *h.* *ein* in ∾ *h.* 3 sô] Do *h.* lieber ∾ *s.* 499,1 dâ] alz *h.* 3ª Dar vf sas mit eren *h.* von Berne ∾ *s.* 4 sêre ∾ *s.* 500,1 vrâgete *hf*] forschet *s.* 3 der ∾ *s.* 501,1 was] wart *h.* 2 niht *hf*] nie *s.* 3 erbeist *h.* gar trurig *s* (*h vgl. f*). 4 Hin *beg. h.* sîn] das *h.* 502,1 kl. am g. *s.* 2 küenen] wilden *h.* gar *hf*] wol *s.* 3 ez] Er *h.* meister *hf*] der alt *s.* 4 ez] mich *h.* vnd wer *h.* 503,1 sêre *hf*] vast *vor* zürnen *s.* 2 beiden sinen *h.* die tür *hf*] den garten *s.* 3 in] An *h.* 4 ûf der heiden ∾ *h.*

504 **H**ervür spranc Sîvrit ûf den wîten plân.
er' sprach: 'wâ ist der mîne, der mich wil bestân?
wie vürhtet er sich sô sêre? trûwet er niht genesen?
nu wæren wir mit rehte die êrsten wol gewesen.

505 Nu hât er mich versûmet, daz ich der hinderste bin.
swie stille ich darzuo swîge, er kumet *es* niemer hin.
er wænet ze allen zîten der küensten einer sîn,
her Dietrîch von Berne, und tuot *des niender* schîn.'

*506 Daz erhôrte der von Berne, der vürste lobesam,
Sîvrides ruofen: zürnen er began.
er gienc durch die rôsen reht als ein wîgant.
einen schilt wîzen vuorte er vor der hant.

507 Daz ersach ein herzoginne, diu was ûz Îrlant:
'ich sihe den voget von Berne mit verwâfenter hant.
er kumet über'z gevilde mit grôzem übermuot.
er treit ûf sîme houpte einen liehten helm guot.

508 Sînen schilt vesten vüeret er vor der hant.
ich râte, daz sich hüete Sîvrit ûz Niderlant.
swer den man twinget mit sînes swertes slegen,'
sprach diu herzoginne, 'der ist ein küener degen.'

509 Er rief über'z gevilde, der vürste hôchgeborn,
daz sîn stimme *erlûte* als ein wisenthorn:
'wâ sint nu die *helde,* die *alsô vreislîch* sint?
ich bestân iuwer einen, und wære er des tiuvels kint.

510 Wâ ist nu Sîvrit *der küene,* ein künec ûz Niderlant,
der mîn sô lange hât begert mit verwâfenter hant?
ich kume im noch ze vruo, des sol er sicher sîn.
wir müezen helme schrôten vor der künegîn.

504,2 der mîne] er nůn *s.* 3 nit zů gen. *s.* Er fúrchtet sich *h.* 3[b] dz er nút trúwet gen. *h.* 4 wol *vor* die *h.* 505,1 d. ich on ein der h. *sh.* 2 darzuo] nú *h.* es] sin *h.* 2[b] er firtt mirz immer hin *s* (*h* = *p*). 4 des niender] nůn nirgent *s*, im nút *h.* 506,2 Sifrit *s.* er zirnend beg. *s.* 3 reht ∾ *s.* 4 ∾ *s.* 507,1 diu was *hf*] do har *s.* igerland *s*, vngerlant *h.* 2 Sie sprach *beg. sh.* voget ∾ *h.* 508,1 Sînen] Einen *h.* vesten *hf*] wissz *s.* 2 sich for ym hiet *s.* 3 man ∾ *h.* twinget *hf*] kennet *s.* 3[b] mit sinen slegen kant *s.* 4 herz.] kúniginne *h.* der *hf*] er *s.* degen] wigant *s.* 509,1 rief] gie *h.* 2 daz ∾ *s.* erlúchte *h*, luhte *s.* wisent ∾ *s.* 3 *verbessert aus f.* Er sprach wo sint die nůn die úber mich so bissig sint *s*, Er sprach wo sint nu kúnig gippich gesinde *h.* 4 iuwer ∾ *s.* wære er] werint ir *h.* 510,1 der küene *f* ∾ *sh.* ein künec ∾ *s.* 2 begert *fh*] gewarttet *s.* 3 im] dir *h.* soltú *h.*

511 Wir müezen schilte houwen mit kreften *von* der hant,
daz den strit ane schouwen die vrouwen alle samt.
wir müezen einander bringen in angest und in nôt,
den liehten harnesch verwen mit dem bluote rôt.'

512 Hervür spranc Sîvrit, er wart nie sô vrô:
'jâ Dietrîch, ich vürhte niht dîn zürnen noch dîne drô.
ich wil dich hiute grüezen mit dem swerte mîn,
daz ist geheizen Balmunc und gît liehten schîn.'

513 Dô sprach der von Berne: 'des gruozes danke ich dir
mit mîme swerte *Rôsen,* *daz ist sô* liep ouch mir.
ez wil dich hiute grüezen und wirt dir ouch erkant:
zewâre ez muoz dir dringen durch dînes helmes want.'

*514 Zesamene sie dô sprungen, die zwêne küenen man.
manec slac geswinder wart von in getân.
man sach daz viur streben von des helmes want
alsô von einer essen: daz schuof ir *starkiu* hant.

515 **H**arte vermezzenlîche zwei scharfiu sie zugen.
dô zerhiewen sie die schilte, daz sie von den henden vlugen,
die spæne von den schilten: *des* weinete manec wîp:
'süln zwêne vürsten milte verliesen ir lîp

516 Durch der küneginne willen, des ist *gar* ze vil.'
'lât strîten,' sprach Kriemhilt, 'ez ist mir ein kindes spil.'

511,1 schilte houwen] helme schroten *h.* von *f*] vor *sh.* 2 strît *hf*] schinpff *s.* schouwen *hf*] sehent *s.* 3 bringen *hf*] triben *s.* 4 dem ∾ *s.* bl. so rot *h.* 512,1 er wart *hf*] vnd wartt ouch *s.* 2 ich vürhte niht ∾ *h.* zürnen *hf*] zorn *s.* 3 hiute ∾ *h.* den swerten *h.* 4 ist geheizen *hf*] heist *s.* git mir l. *h.* 513,1 grúessen *h.* 2 *verbessert aus f.* Mit mim gůtten swertt daz solttu glöiben mir *s*, Min ros vnd oúch min sw'te sint oúch gar liep mir *h.* 3 wirt *hf*] důt *s.* ouch ∾ *h.* erk. *hf*] bekant *s.* 4 zewâre] Fúr wor *h.* dir ∾ *h.* dringen *hf*] schroten *s.* dînes] hertes *h.* gewant *s.* 514,1 sie dô ∾ *s.* zwêne ∾ *s.* 2 geswind *s.* 3 streben] gerne *h.* 3b von den helmen gon *h.* 4 Also daz fir von *sh.* einer] der *h.* starkiu ∾ *s.* 4b sach man von in gan *h.* 515,1 sú zwey *sh.* scharfiu *hf*, ∾ *s.* sie ∾ *h.* zugen *f*, gezugent *s*, erzúgent *h.* *nach* 2 *setzt s vier verse zu:*

3' und diu drümer nider vielen ûf daz lant.
sie vâhten vrümeclîche mit ellenthafter hant.
Mê denne spannenlange sie die schilte zerhiewen,
daz sie ûf daz gestüele ze den vrouwen vielen.

3 ∾ *s.* des ∾ *h.* manig edel w. *h.* 4 Vnd *beg. h.* 516,1 ist gar *f*(*h*)] wer vil *s.* 1b sy sprochent ez ist zů vil *h.* 2 strîten] vechten *h.* ein *hf*] kum *s.* kint sp. *h.*

wer gesach durch rôsen ie strît sô *grimmeclich*,
dan *vaht* Sîvrit ûz Niderlant und von Berne her Dietrîch?

517 Sie treip ûf einander ir beider grôzer zorn.
sie sluogen ûf einander, die vürsten hôchgeborn.
dâ die helde stuonden, von bluote ran ein bach,
daz man vor ir vüezen des grases niht ensach.

*518 Ez giengen ûf einander die *slege* âne zal.
schilt harnesch begunde erklingen, daz ez vil lûte erhal.
von ir beiden swerten daz viur gar sêre stoup:
sie möhten von den slegen beide sîn worden toup.

519 **S**îvrit gedâhte an'z küssen, daz im Kriemhilt hête getân,
dâvon der degen junger aber eine kraft gewan.
dô vaht er tiuvellîche ûf der heiden wît:
her Dietrîch muoste vliehen Sîvrides strît.

520 'Seht, wie er nu vliuhet, von Berne her Dietrîch,
von Sîvride dem küenen sô rehte vorhteclîch!
ist daz er in betwinget, von Berne den küenen helt,
sô hân ich mir Sîvriden vür alle man ûz erwelt.'

*521 Alsô sprach Kriemhilt: 'alsô hân ich mich bedâht:
ez wirt der von Berne noch hiute darzuo brâht,
daz er mir muoz dienen, die wîle er hât daz leben.
darzuo sô twinget in Sîvrit der ûzerwelte degen.'

522 Zehant sprach Brünhilt, ein vrouwe wolgetân:
'warumb swîget ir niht, vrou Kriemhilt? lât iuwer giuden stân!
swenne der voget von Berne ze rehte erzürnet wirt,
er sleht tiefe wunden, der manegiu lange swirt.'

*523 **S**ie striten mit einander, die zwêne küenen man,
vor den schœnen vrouwen vrîlîche ûf der ban.

516,3 rosen willen *s*. 3[b] ie solichen stritt *s*, ie so g'me strit *h*, *verbessert nach p*. 4 vaht *p*] fihttet *sh*. 517.2 vürsten] recken *h*. 4 das gras *h*. 4[b] daz blut nider fliessen sach *s* (*h* = *p*). 518—539 *befinden sich in s in unordnung; ihre folge ist* 525,3—530,4. 519,3—525,2. 531,1—539,4. 518,3—519,4. 539,4ff. 518,1.2 ∾ *s*. gie *h*. slege *vdHagen*] swert *h*. 3 ir beiden] den sarfen *h*. gar ∾ *h*. sêre] vaste *h*. 4 beide ∾ *s*. 519,1[b] das er von kriemhilt nam *h*. 2 junger ∾ *s*. aber ∾ *h*. gewan] nam *h*. 3.4 *stehen in s zweimal, vgl. oben*. 4 dieterich von berne *h*. 520,1 nu ∾ *s*. vliuhet] wchet *h*. 1[b] *u*. 2[b] *vertauscht h*. 2 rehte ∾ *s*. 3 Ist ez daz *s*. den von b. *s*. küenen ∾ *s*. 4 hân ich mir] hant wir *h*. sifrit den künen *h*. 521,1[b] ich han es wol bedacht *h*. 4 Des betwinget in *h*. 522,1 Brünhilt] kriembilt *h*. frowelin *s*. 2 iuwer *hf*, ∾ *s*. stân *hf*] úbergan *s*. 3 ze *hf*, ∾ *s*. wirt ∾ *h*. 4 wunden tief *h*. manegiu] iúnge *h*. 523,2 flilich *s*.

sin swert vuorte geswinde Sîvrit ûz Niderlant:
des muoste von im wîchen der von Berne zehant.

*524 'Sih ich dich aber vliehen, verzageter Dietrich?'
sprach Hiltebrant der alte sô rehte zorneclich,
'des muost du iemer mêre lasterlîche leben,
und wirt dir in disem garten des prîses niht gegeben.'

*525 Disiu rede begunde müejen von Berne den küenen man:
dô sach er sînen meister gar vîntlîchen an.
er trat im vil nâhe, als ich gesprechen mac:
er hête sîme meister gerne gegeben einen slac.

*526 Her Dietrich von Berne sîn swert mit nîde zôch:
Hiltebrant der alte mit listen von im vlôch.
er sprach: 'ich wil dîn niht bîten hie ûf diser spor,
wan du slüegest mich lîhte, alsô du tæte vor.'

*527 Zesamene sie dô sprungen, die zwêne küenen man.
schilt harnesch begunde erklingen, alsô *sie* vor hêten getân.
Sîvrit ûz Niderlande sîn swert ze handen nam:
er begunde den von Berne trîben ûf der wîten ban.

*528 Dô rief der küene Witege Hiltebranden an:
'. . . . . ûzerwelter man,
sprich ze dîme herren und strâfe in aber mêre!
süln wir hie verliesen den prîs und ouch die êre?'

529 **D**ô begunde lûte ruofen der alte Hiltebrant:
'nein, getriuwer helt von Berne, wilt du werden geschant?
sich ane *die* schœnen vrouwen, die sint gar wünneclich,
gar lieplich ane *ze* schouwen und dâbî vröudenrîch.

530 Sich ane die schœnen vrouwen, geborn an dem Rîn:
sie sitzent under der linden und spottent alle dîn.

523,3 geswinde] bald *s.* 4 des ∾ *s.* der von Berne *vor* muoste *s.* Hiltebrant der alte kam her nach gerant *h.* 524,1 dich ∾ *h.* verzagte *h.* 2 sô rehte ∾ *s.* 3 lasterlîche] in laster *s.* 4 in disem garten] vor den frŏwen *h.* der brisz *sh.* niht] múg *h.* 525,1 Die rede *h.* 1b von b. her dittrich *s.* 2 meister] h'ren *h.* gar ∾ *s.* 3 vil zů nohe *s.* 4 sîme meister *nach* gegeben *h.* 526,2 von im] dannan *h.* 3 beiten *s.* diser spor] stritez ban *s.* 4 lihtter *s.* 527,2a Helm vnd schilt erklúngent *h.* clingen *s.* sie] ez *s*, ∾ *h.* hate *s.* 3 zů beden henden *sh.* 4 von Berne] berner *h.* vmb triben *h.* 528,1 küene] king *s.* 2 ∾ *h.* 2a O hiltbrand *s.* 3 sprich] Trit *h.* 4 Vnd *beg. h.* hie ∾ *h.* ouch die ∾ *s.* 529,1 lûte ∾ *s.* der alte] meister *h.* 2 Wo nú von berne ein fúrste wol bekant *h.* 3.4 ∾ *s* (3a = 530,1a). die *f*, ∾ *h.* 4 ze ∾ *h.* 530,1 geborn an] sint geborn von *h.* 2 sie ∾ *h.* und *hf*] sú *s.*

alte und junge zemâle, sie redent alle von dir,
[sie sprechent,] du sîst ein rehter affe, daz solt du glouben [mir.'

531 Her Dietrich wart erzürnet, riechen er began,
als ein hûs, daz dâ dimpfet und ist enzündet an.
Sîvride ûz Niderlande wart sîn gehürne weich.
er gap im nâch dem bluote vil manegen herten streich.

532 'Alsô verkêre dîn gemüete und mache dîne ritter vrô!'
der edel voget von Berne vorhte sînes meisters drô.
daz swert nam er ze handen, von Berne der *wîgant*,
des vröuten sich von den Hiunen die ritter alle samt.

*533 Rôse wart erswungen in des Berners hant.
Sîvride dem küenen sluoc er die wunden lanc
durch horn und durch ringe mê denne spannenwît.
Sîvrit muoste vliehen des Bernæres strît.

534*Sie striten mit einander gar unlange zît:
*sie begunden einander trîben ûf der heiden wît.
swaz er in hête getriben her, daz treip er'n wider [hin] dan,
dâvon diu schœne Kriemhilt trûren dô began.

*535 Zehant sprach Brünhilt, ein vrouwe wolgetân:
'wâ sît ir nû, vrou Kriemhilt? iuwer giuden wil zergân.
wâ ist nu daz *ellen*, daz dâ Sîvrit treit?
man siht in vaste wîchen ûf der heiden breit.'

536 Alsô rette diu küneginne, si was sô hôchgeborn:
'nu mac in niht gehelfen sîn brünne noch sîn horn.

---

mit 530,3 *beg. die 1. seite von K.* Júng vnd alt *h.* zemâle *h*, sy warent *K*, ∾ *s.* redent *s*, sprechent *K*, spitzent *h.* von *s*, ab *h*, bey *K.* 4 rechter *hK*, ∾ *s.* aff *hK*, olf *h.* soltu gelòben *h*, glaub du *K*, gloub *s.* 531,1 dieterich von berne *h.* wart erzúrnet *hK.* begund zirnen *s.* 1[b] von rechtem zurnen er began *K.* 3 hûs *hKf*] fir *s.* da das *K.* timpfet und ∾ *K.* ist *sK*, wirt *h.* 3 gehûrne *sf*, vngehurne *K*, horne *h.* 4 dem bluote *hf*, der pflihtt *s*, der ges:::: *K.* vil *K*, ∾ *sh.* 532,1 verkêre *sK* (*vgl. f*), vber *h.* ritter *sK*, diener *h.* 2[b] *h vgl. f*; fohtt sin meister do *s*, Nu frogt aber sein maister do *K.* 3 er ∾ *s.* zu beiden handen *h*, zu den hen[den] *K.* bernne her dietrich der *s.* wîgant] [küne ∾ *s*] man *hsK.* 4 den ∾ *s.* *mit* 4[a] *bricht K vorläufig ab.* ritter] recken *h.* 533,1 *u.* 2 *in s vertauscht.* ensprúngen *h.* 2 d' küne *h.* w. tief vnd lang *h.* 3 horn] harnesch *s.* wît] lang *h.* 4 Sifrit der kúne m. *h.* der Bernæres] sifritz *s.* 534,2 trîben ∾ *h.* 3 her *und* hin *vertauscht h.* Do in sifrit hat getriben do dreip in dietrich wider hin dan *s* (*h vgl. f*). 4 dô ∾ *s.* 535,1 frowelin *s.* 3 daz ellen daz *vdHagen*] das ellende das *h*, die edelheit die *s.* dâ *nach* Sîvrit *h*, ∾ *s.* treib *h.* 4 wîchen] flihen *h.* 536,1 si] do *h.* 2[a] Waz mag uch nûn geh. *s* (*h vgl. f*). noch *hf*] vnd *s.*

die ringe begunden rîsen von dem küenen man:
ez ist umb sînen sige gar schiere *nu* getân.'

*537 'Ich wil in baz versuochen,' sprach dô Kriemhilt,
'ob er im ane gesige, der stolze degen milt.
sol er den prîs verliesen ûf der heiden breit,'
sprach diu küneginne, 'daz ist mir umb in leit.'

538 Sie striten mit einander, alsô sie wæren blint.
zweier halsberge macht er in einen wint,
*her Dietrîch von Berne, mit sîme guoten swert.
*sie wâren gein einander strîtes wol gewert.

539 Er schriet im von dem lîbe, reht als ez wære ein bast.
von des Berners swerte sach man des viures glast.
man sach daz bluot vliezen über sînen goltvarwen schilt.
dô muoste sêre weinen diu schœne Kriemhilt.

540 Si spranc von dem gestüele, den sleiger si von ir swief,
alsô zornecliche si durch die rôsen lief,
dâ si sach in nœten Sîvriden stân.
si bat die vrouwen alle, sie solten mit ir gân.

541*Dô tâten ez die vrouwen alle durch die nôt,
*wan ez diu küneginne durch ir hôchvart gebôt.
sie sprungen ûf geswinde, nâch der künegîn was in gâch,
durch bluomen und durch rôsen liefen sie ir nâch.

542 Dô begunde ruofen lûte diu küneginne rîch:
'nu lât iuwer vehten, von Berne her Dietrîch!
lât iuwer strîten al durch den willen mîn,
lât iu des prîses jehen ze Wormze an dem Rîn.'

543 Dô tete der von Berne, alsô er's niht gehôrte,
unz er mit grôzen slegen ime sîn houbet tôrte.
er ahte dô gar kleine, swaz diu küneginne sprach,
unz er Sîvride dem küenen den helm von dem houpte brach.

536,4 vmb den sinen *h*. gesig *s*. gar] ietzúnt *h*. nu *f*, ∾ *sh*. 537,1 wil ∾ *h*. dô ∾ *s*. 2 angesigen múge *h*. 4 umb in] an trúwen *h*. 538,1 alsô] also ob *s*, rech als *h*. 2 halsberge] halp der berge *s*, grosser halsper *h*. in] in gar *h*, ∾ *s*. 539,1 reht ∾ *s*. ez wære] wer er *s*. 2 des ∾ *s*. 3 man] Vnd *s*. 4 muoste] begúnde *h*. *v*. 4 *steht in s zweimal, an erster stelle:* Dez truret gar sere frowe krimhiltt, *an zweiter:* Do mieste schier weinen die schon krimhiltt. 540,1 von ir] vmbe *h*. 3 *u*. 4 *vertauscht s*. si sach *f*, sach sie *sh*. in grossen nöten *nach* sifrit *s* (*h* = *f*). 541,2 durch ir hôchvart] frŏ kriemhilt *h*. 542,1 Dô] Sy *h*. lút rúefen *h*. 2 nu] Ir *h*. vehten] striten *h*. von Berne ∾ *s*. 3 Ir *beg*. *h*. 4a Hant vch den pris gewñgne *h*. 543,1 rech als er nút *h*. hortte *s*. 2 er] ein' *h*. Vntz er sifrit dem kienen vmb trote *s* (*h vgl*. *f*). 3 dô ∾ *s*. swaz *hf*] daz *s*. 4 unz] Bis *h*. 4b daz hŏbtt vff brach *s*.

544 Swaz man der stahelstangen zwischen sie geschôz,
die zersluoc der Berner alle mit sînen slegen grôz.
. . . .
. . . .

545 Dô rief diu küneginne die vrouwen alle an:
'warumb helfet ir mir niht biten den hôchgelobeten man,
daz er durch iuwern willen sîn strîten lâze sîn?
daz wil ich umb iuch verdienen,' sprach diu künegîn.

546 Dô riefen dâ die vrouwen alle samt gelîch:
'lât iuwer strîten, von Berne her Dietrîch!
lât iuwer vehten durch unsern willen sîn!
lât iu des prîses jehen ze Wormze an dem Rîn.'

547 Der edel voget von Berne durch helmes venster sach,
daz sô vil der rôten mündelîn *wider in* dô sprach:
sîn herze begunde weichen gein den vrouwen minneclîch.
'nu sült ir sîn gewert,' sprach her Dietrîch.

548 Sîvriden den küenen man under die arme man *dô* nam.
man vuorte in von dem ringe, den wunderküenen man,
under die schœnen vrouwen, den künec ûz Niderlant.
man zôch im abe den harnesch, dem stolzen wîgant.

*549 Durch schilt und durch harnesch was er verhouwen wît.
er sprach: 'in dem Berner der tiuvel selbe lît,
daz hân ich hiute enpfunden an disem einegen man:
solch herter strîtgeselle kam mir nie ûf die ban.

*550 Man sprichet, der tiuvel vliehe daz kriuze, daz ist wâr:
hêt ich den Berner erkennet vor eime halben jâr,

544,1 stahel] stelin *s.* dar zw. *s.* sie ∾ *s.* geschôz] do schos *h.* 2 Berner] von berne *h.* alle ∾ *h.* 3.4 ∾ *fsh.* 545,2 warumb] Wan *h.* hôchgelobeten] werden *s.* 3 lâze *vor* sîn str. *h.* 4 iuch ∾ *h.* verdienen] iem'e verdienot sin *h.* 4b ∾ *h.* 546,1 dâ ∾ *s.* samt ∾ *s.* 2 Ir *beg. h.* 3 Ir *beg. h.* vehten] stritten *s.* al durch *h.* 2 b durch den wiln min *s.* 4 lât] Wir súllent *h.* des ∾ *s.* prîses] strites *h.* ze Wormze] hie *s*, [von v]ns *K.* *mit* 546,4b *beg. K wieder.* 547,1 helmes venster *hf*] sin helm *s*, den helm er *K.* 2 daz sô] Also *h.* wider in *f*] zů ym *shK.* dô *vor* zu *K*, ∾ *s.* 3 weichen] entlieben *K*, linde'[n] *K.* 548,1 den arm *s.* man dô *f*] man *s*, ∾ *hK.* 2 den [ringe]n *K.* wunder] vil *K*, ∾ *s.* 3b aus dem [garten dan] *K.* 4 den *fhK*] sin *s.* 4b [de]m stoltzen werden [man] *K*, vnd schôt im die wúnden lag *h.* 549,1 schilt *und* harnesch *vertauscht sh. das zweite* durch ∾ *h.* *mit* 549,1a *bricht K ab.* 1b worent sú me den spanne wit *h.* 3 hiute] wol *h.* disem] dem *s.* 4b kam nie me vf disen ban *h.* 550,1 flúhet *h.* *das zweite* daz] vnd *h.* 2a Hatte ich den von bernne kant *s.* ein halbes *h.*

ich hête in ouch gevlohen, daz sült ir glouben mir.
mir wirt nâch sîme strîte niemer mê sô gir.
*551 Der tiuvel in der hellen mit im strîten sol!'
dô sprâchen dâ die vrouwen: 'wir wisten ez lange wol:
swenne der voget von Berne rehte erzürnet wirt,
er sleht tiefe wunden, der manegiu lange swirt.'

XIX.

552 **D**ô bat diu küneginne und die vrouwen al zehant
umb einen stæten vride den alten Hiltebrant.
dô sprach der von Berne: '*des en*mac niht sîn,
er gesige dan in dem garten vor der künegîn.'
553 Dô sprach der von Berne: 'du alter balder grîn,
du muost noch hiute vehten mit künec Gibechen von dem Rîn.
er sol dir wol vergelten, swaz du mir hâst getân,
und sol dir'z în trenken, mich triege dan mîn wân.'
554 'Nu wil ich gerne strîten,' sprach meister Hiltebrant,
'ich bin von den Hiunen gein Burgent*rîche* gerant,
daz ich durch schœne vrouwen ein kempfe wil wesen.
wâ sûmet sich sô lange künec Gibeche ûzerlesen?'
555 Er verwâfente sich mit grimme und huop sich ze ime dar
gezieret als ein engel. man nam ir beider war.
dô sluogen ûf einander die zwêne küenen man,
daz ob ir beider helme *schiere* ein viur enpran.
*556 Der künec von dem Rîne wolte rechen sîniu leit:
dô zôch er von sîner sîten ein swert, daz vil wol sneit.

550,3 ouch ∾ *s*. 3[b] das wissent von mir *h*. 4 nâch] zů *h*. 4[b] nieman me begir *h*. 551,2 dô ∾ *sh*. 2[a] Die frowen sprachent *s*. lange] vor hin *h*. 3 von recht *h*. 4 die tieffen *h*.

XIX. 552,1 bot] botten *s*. diu küneginne und ∾ *s*. al zehant] alle sant *h*. 3 des] daz *sh*. en] ein *h*, ∾ *s*. 4 sige *s*. der künegîn] den megetin *s*. 553,1 balter grin *h*, backen grin *s*. 2 vehten] stritten *h*. von] an *s*. 3 er] Der *h*. wol ∾ *s*. swaz] daz *s*. mirs *h*. zů leide hast *sh*. 4 mîn] din *h*. 554,1 ich doch gerne *h*. 2 Nú bin ich *h*. Burgentrîche] búrgenden *h*, wurmez *s*. 3 schöner fr. willen *h*. wesen] sin *h*. 4[b] der kúnig von dem rin *h*. 555,1 mit grimme] vil balde *h*. huop sich] kam *h*. 4 schiere] oúch *h*, ∾ *s*. 556,1 sin *sh*. 2 sîner] der *h*. vil ∾ *s*.

dô vaht er tiuvelliche ûf der heiden wît.
Hiltebrant der alte muoste vliehen Gibechen strît.

557 Der künec von dem Rîne zôch sîn swert gar hôch.
Hiltebrant der alte von ime mit listen vlôch.
*dô huop den schilt vaste der alte Hiltebrant:
*er vorhte, *daz* sîn laster würde geschellet in diu lant.

558 Dô sprach der von Berne: 'Hiltebrant, du küener degen,
ersleht dich künec Gibeche, vroun Uoten wirt gegeben
*ein ander man junger, des ist diu vrouwe wol wert.
*nein, Hiltebrant du alter, versuoche baz dîn swert.'

*559 Dô sprach *meister* Hiltebrant: 'würde ich denne erslagen,
sô hôrte man vroun Uoten *lûte* ir jâmer klagen
[und ouch heize weinen. ir triuwe ist sô grôz
ie gein mir gewesen, sît uns diu triuwe beslôz

*560 Und si mir wart gegeben von rehten triuwen ze ê,
sô tæte ir rôtem munde vürbaz iemer wê],
solte si denne nemen einen andern man vür mich,
sô wil ich vürbaz strîten umb die vrouwen minneclich.'

*561 Er schriet dem künege Gibechen durch harnesch und durch [schilt.
dô sprach Hiltebrant der alte: 'der rede du enkilt.
wil er vroun Uoten geben einen andern man vür mich,
sô wil ich baz strîten, dâvon hüete dich.'

*562 Dô sprach Witege der küene: 'herre, her Dietrich,
Hiltebrant der alte vihtet listeclîch.'
êrste begunde er suochen die êrsten schirmslege:
er hête den künec Gibechen under sîner pflege.

*563 Dô sprach der von Berne: 'Hiltebrant hât sin
und hât ouch vil der liste. swie vînt ich ime bin,

556,4 der alte ∾ *s.* Gibechen] des b'ners *h.* 557,2 von ime ∾ *h.* dannan floch *h.* 4 vorhte] wahtte *s.* daz ∾ *sh.* geschellet] enhellen *h.* witte in *sh.* 558,1[b] H. der ist ein d. *h.* dich ∾ *h.* 2 der king *s.* Gibeche ∾ *s.* wirt geg.] wil ich geben *h.* 3[a] Einen anderen man iúngen *h.* 4 ∾ *h.* 559,1 meister ∾ *s.* 1[a] Neina her von berne *h.* vnd wurd *h.* denne ∾ *h.* 2 von frȯ *h.* lûte ∾ *sh.* ir ∾ *h.* j. vnde clagen *h.* 3 ouch] ein *h.* sô ∾ *s.* 4 ie] Oúch *h*, ∾ *s.* 560,1 si ∾ *h.* rechter trúwe *h.* zů der ee *s.* 2 dett ez irm mindelin rot *s.* vürbaz] daz *s.* iemer] jomer *s.* wê] me *h.* 3 denne ∾ *h.* nemen] bitten *h.* eines anderen mannes *h.* 561,2 dô ∾ *s.* der alte ∾ *s.* der rede] diettrichz der red *s*, her dieteriches rede *h.* engiltest *s.* 3 geben ∾ *h.* 4 baz] frȯlich *h.* 4[b] vmbe die frȯwen minneclich *h.* 562,1 herre ∾ *s.* 4 den ∾ *h.* sîner] sim *s.* 563,1 sin] fil sinen *s*, sinne vil *h.* 2 hât ouch ∾ *s.*

sô hœre ich sîn lop gerne wît über alliu lant.
nu helfet alle biten vür den alten Hiltebrant.'

*564 Sie sluogen ûf einander slege âne zal.
schilt harnesch begunde erklingen, daz ez vil lûte erhal.
Hiltebrant der alte brâht einen grôzen slac,
daz ime der künec Gibeche vor den vüezen lac.

565 Dô riefen die juncvrouwen die küneginne an:
'welt ir iuwern vater alsô verderben lân?'
sprâchen dô die vrouwen, 'daz ist ein arger list:
welt ir niht gedenken, daz er iuwer vater ist?'

566 Dô rief diu küneginne Hiltebranden an:
'nu hâst du doch gesiget, du solt dîn strîten lân.'
'welt ir mit iuwern helden mîme herren *sîn* undertân,
sô wil ich iuwern vater langer leben lân.'

567 **Z**ehant sprach *vrou* Brünhilt: 'wâ bist du, Kriemhilt?
der Berner wil dir dienen, ob du in enpfâhen wilt,
alsô du hiute spræche, dô er mit Sîvride streit.
mich dünket an den sinnen, er sî dir ze dienste unbereit

568 Und ouch der künec Etzel mit manegen küenen degen,
die du hâst von den Hiunen gein Burgentrîche erwegen
in dînen rôsengarten durch dînen übermuot.
des lît dir erslagen ritter und risen guot.'

569 'Mîn darf nieman spotten,' sprach diu künegîn hêr,
'ich trage an mîme herzen leit und herzesêr.
ez ist mir niht ergangen, alsô ich hête gedâht:
mîn vater und mîne bruoder sint in ze dienste brâht.'

570 'Gieng ez mir nâch gedenken,' sprach meister Hiltebrant,
'sô wolte ich niht mê vehten umb bürge und wîtiu lant.
sô bin ich von gedenken wærlîche ungewert:
ich wolte genuoc gewinnen *mit* schilte und *mit* swert.

563,3 hœre] harte *h.* lop] lip *h.* wît ∾ *h.* lant] sant *h.* 4 got bitten *h.* vür] vber *h.* alten ∾ *h.* 564,1 Sie sluogen] Es gie *h.* slege] swert *h.* 2 clingen *s.* vil ∾ *s.* hal *s.* 3 grôzen] vngefúegen *h.* 4 der ∾ *s.* den] sinen *h.* 565,1 junc ∾ *s.* 2 Vnd *beg. h.* 3 dô die vrouwen] sú *s.* 4ᵃ Sol er nit geniessen *s* (*h vgl. p*). 566: *nach* 1 *setzen sh zu:* Du solt mir minen vatter lenger lebend lon. 2ᵇ. 3ᵃ ∾ *s.* 3ᵇ vnd minz herzen undertan *s.* sîn] wesen *h.* *nach* 566 *folgt in sh* 571. 567,1 vrou ∾ *sh.* 4 dem sinne *h.* 568,2 hâst *nach* Hiunen *s.* búrgenden *h.* erwegen] vs gewesen *h.* 3 Her *beg. h.* *das erste* dînen] disen *h.* 4 des ∾ *s.* guot] dot *s.* 569,2 herzesêr] swer *s.* 3 gangen *s.* 4 in ∾ *s.* 570,1 meister ∾ *s.* 2 ich ∾ *h.* niht mê] núme *h.* wîtiu] vm wit *h,* ∾ s. 3 sô] Nú *h.* wærlîche ∾ *s.* 4ᵇ on schilt und [an ∾ *s*] sw. *sh.*

571 Nu mac ich'z wol gesprechen sicher ân allez spel.
ich getrûwe ez wol [ze] erzeigen mit den recken snel.'
dô sprach diu küneginne: 'diu rede dünket mich tump:
mit schilten und mit swerten, diu sint worden krump.'

572 **D**ô schiet ûz dem garten meister Hiltebrant,
mit ime künec Gibeche und Sîvrit ûz Niderlant.
sie giengen mit einander vür künec Etzeln stân.
dâ gap der künec Gibeche ûf kriuze und ouch die krôn.

573 Dô begunde klagen der künec *lobesam:*
'hiute vruo was ich ein künec, nu bin ich ein armer man.
mîn kriuze und mîne krônen muoz ich noch hiute ûf geben
und wider enpfâhen ze lêhen. waz sol mir daz leben?'

574 Dô sprach der künec Etzel: 'ir sült iuch wol gehaben
und sült bî dem Rîne die krônen selbe tragen
und sült darumbe dienen von Berne hern Dietrîch
und ouch darzuo mir selben, daz wizzet sicherlîch.'

575 Dô sprach der von Berne, der vürste vil gemeit:
'mir und dem künege Etzeln sült ir sîn bereit
mit iuwern starken helden, mit schilte und ouch mit sper
in herverte und in reisen, swâ wir *es* begern.'

576 Dô sprach der künec Gibeche: 'daz sol geschehen sîn.
ich wil iu gerne dienen mit den helden mîn,
mit Gunther und [mit] Gêrnôte und Sîvride ûz Niderlant.'
'mit den sol uns benüegen,' sprach meister Hiltebrant.

XX.

577 **D**ô sprach gezogenlîche meister Hiltebrant:
'nu rüstet iuch vil balde, ir recken alle samt,
daz wir den kranz enpfâhen und den kus sô guot
ze eime rîchen solde, sô werden wir hôchgemuot.'

---

571 *steht in sh schon nach* 566. 1 ich wol sprechen *s.* allez ∾ *s.* 2 truve *s.* erzigen *s,* bewisen *h.* den] minen *h.* 3 dô ∾ *s.* 4 Min schild vnd min swert sint mir w. kr. *s.* 572,4 der ∾ *h.* kriuze ∾ *h.* ouch die ∾ *s.* 573,1 beg. sich kl. *sh.* klagen ∾ *h.* lobesam] vsz niderlant *sh.* 2 vruo ∾ *s.* armer man] armen *h,* a. m. genant *s.* 574,1 der ∾ *s.* behaben *h.* 3 *u.* 4 *vertauscht h.* und] Dar vnder *h.* darumbe] ir *h.* 4 darzuo ∾ *s.* 575,1 vil] wol *s.* 2 dem ∾ *h.* . 3 ouch ∾ *s.* 4 herverte] hoffart *h.* reisen] vbermût *h.* es] sin *sh.* 576,1 der ∾ *s.* beschen *s.* 2 iu ∾ *s.* 3 *das zweite* und] mit *h.* 4 mit den] Do mit *h.* uns] vch *h*

XX. 577,2 vil ∾ *s.* 3 sô] also *h.*

578 Dô sach man die zwelf kempfen in den garten gân.
gein ieglichem kam gegangen ein juncvrouwe wolgetân.
sie wurden umbevangen, ir vröude diu was ganz.
dô wart den einlef kempfen ieglîchem ein rôsenkranz
579 Gesetzet ûf sîn houbet, geküsset an sînen munt.
dô sprach Wolfhart der küene: 'nu ist mir worden kunt
der solt ze Burgentrîche, der mir heim enpoten wart.
den hân ich hie ervohten mit mîme swerte scharf.
580 Ich hân den kranz enpfangen und den kus sô guot
ze eime rîchen solde, sô bin ich hôchgemuot,'
sprach Wolfhart der küene, 'ze einer gâben minneclîch.'
der rede begunde lachen von Berne her Dietrîch:
581 'Wolfhart ist ungezogen, daz sage ich iu vürwâr:
er setzet rôsenkrenze ûf ungestrâltez hâr,'
alsô sprach der von Berne, 'wie ist ez sô gar verlorn,
daz man manegem êre biutet, der darzuo ist niht geborn.'
582 'Lât iuwer spæhe rede, herre, her Dietrîch.
mîn hâr ist mir gerihtet gar unverwizzenlich:
ich gibe iu's mîne triuwe, ich dünke iuch nie sô tump.
alsô ez mir ist gerihtet, ich trüege ez lieber krump.
583 Hagene von Tronege mir mînes hâres pflac:
mit sîme scharfen swerte gap er mir manegen slac.
mir sint ze sûr worden alle die rôsen kluoc:
durch halsberc und durch ringe er mich gar sêre sluoc.'
584 'Nu *en*weiz ich, waz sie meinen,' sprach der münech Ilsân,
'daz ich ouch hân ervohten und mir niht werden kan:
die helde sint besoldet, und ich bin ungewert.
ich muoz ez baz versuochen mit mîme guoten swert.'
585 Dô greif er nâch dem swerte sô rehte grimmeclîch:
'mir muoz ein schapel werden, daz wizzet sicherlîch,

578,1 kempfen] helde *h*. in den garten *vor* die zw. *h*. 2 gegangen ∾ *s*. 3 diu ∾ *s*. ganz] grosz *s*. 579,1 sîn] ir *h*. sînen] dem *h*. 2 worden] frŏde *h*. 3 heim enpoten] do ein twennet *h*. 580,1 den kranz] die rosen *s*. sô] alsô] *h*. 2b des frŏwet sich min mût *h*. 3 minneclîch] rich *h*. 581,1 daz ∾ *s*. 2 vngekemtes *h*. 3 sô] also *s*. 4 man ∾ *h*. nút ist *h*. 582,1 rede spehe *h*. herre ∾ *h*. 2 mir ∾ *s*. gerihtet] gekembet *h*. gar ∾ *s*. vnúermessenlich *h*, vnd wiszclich *s*. 3 iu's] ich dez *sh*. 4 geslichtet *h*. 583,1 Tronege ∾ *h*. 2 scharfen] gûten *h*. 3 sint] w'e *h*. 4 gar ∾ *s*. 584,1 en ∾ *sh*. der ∾ *s*. 2 daz] Waz *s*. ouch *vor* und *h*, ∾ *s*. hân ∾ *h*. 3 bin] noch *h*. vnbewartt *s*. 4 versuochen] ervehtten *s*. 585,2 daz wizzet ∾ *s*.

oder ich wil die rôsen treten, man seit mir niemer danc.
waz ziuht man mir die rôsen in dem garten vor sô lanc?

586 Diu linde muoz *es* enkelten, daz ich gesûmet bin:
daz himeltuoch vür die sunnen daz slahe ich von ir hin,
daz dâvon muoz rîsen des liehten goldes glast.
mit mîme scharfen swerte erschelle ich manegen ast.

587 Die vogel ûf der linden werdent alle erlôst.'
dô sprach diu küneginne: 'des hân ich keinen trôst.
sît ir ein guoter bruoder, sô tuot mir keinen gewalt.'
'sô gebet mir mîn schapel,' sprach der münech balt.

588 'Den kranz gæb man dir gerne iezuo an dirre zît,
wan daz an dem küssen ein grôz gebreste lît:
dich wil kein juncvrouwe küssen an dînen rûhen bart,
daz wizzest sicherlîche,' sprach diu künegîn zart.

589 'Bin ich denne der tiuvel, daz ich hân ein rûhen bart?
solhiu smæhe rede mir nie erboten wart.
den orden trage ich rehte durch den süezen Crist,
daz wizze, küneginne, swie vînt du mir bist.

590 Ich wil doch niht lâzen, ich wil haben mîn reht,
oder ez lît von mîner hende tôt ritter unde kneht.'
dô sprach diu küneginne: 'daz solt du lâzen sîn.
mich und dich versüenet ein kluogez megedîn.'

591 . . . .
diu truoc an ir hende ein rôsenkrenzelîn,
maneger hande rôsen mit liehter sîden klâr.
si satzte'z dem vrîen müneche obene ûf sîn kurzez hâr.

592 Die selben [schœnen] juncvrouwen er under die arme nam.
sîn leit und sîn trûren von sîme herzen kam.
wer gesach ûf erden ie kein bilde sô zart?
si kuste den münech Ilsân an sînen rûhen bart.

585,3 treten — 4 rôsen ∾ *h.* 4 die rôsen *nach* garten *s.* vor sô] dz gabe so rechte *h.* 586,1 es] sin *sh.* 2 vür die] von der *s.* daz ∾ *h.* von ir hin] alz enzwey *s.* 3 ∾ s. 4 manegen] ir den *s.* 587,1 wurden *h.* 3 ir ∾ *s.* 4 mir] nú *h.* balt] zů hant *h.* 588,1 iezuo ∾ *s.* dirre] der *h.* 2 daz ∾ *s.* gebreste] bresten *s.* 4 *u.* 589,1 ∾ *h* (bart : bart). 2 nie] neine *h.* 3 ihs crist *h.* 4 wissest *h.* küneginne] sicherliche *h.* 590,1 *das erste* wil] wold *h.* 2 minen henden *h.* tôt *nach* lît *h.* 4 můsz forsienen *s.* 4b ein rottes múndelin *h.* 591,1 ∾ *sh.* 2 truoc] treit *h.* henden *h.* 3 Mit *beg. h.* mit liehter] dar vnder die *h.* 4 oben ∾ *h.* sîn ∾ *h.* kurzez ∾ *s.* 592,1 nam] fie *h.* 2 kam] gie *h.* 3 vf der erden *h.* kein ∾ *s.* 4 Ilsân ∾ *s.*

593 'Gæbe mir daz klôster   solher vröude lust,
ich getæte vür die porten   niht sô manegen just,
ich lebete in der kutten   iemer âne quâl.
die mîne wolte ich küssen   mê dan tûsent mâl

594 Ze dienste disem bilde,   diu hie vor mir stât.
hête ich in dem klôster   solher vröude rât,
alsô mir diu juncvrouwe   in dem garten hât getân!
nu muoz mich iemer riuwen,   daz ich sie hie muoz lân,

595 Ir lachen und ir kôsen   und ir lieplîch anegesiht.'
der münech hête ze mâle   *sich* ze ir verpfliht.
er hête sich *vil* gerne   der bruoderschefte erwegen,
solt er der schœnen vrouwen   mit êren hân gepflegen.

596 'Daz wære der bruoderschefte   gar ein arger wanc,
und wæren iu under dem hâre   diu ôren noch sô lanc,'
alsô sprach der von Berne,   ein vürste unverzaget,
'und würde ez in dem klôster   von iu dem apte gesaget.'

597 'Des aptes und der bruoder   der valschheit ist sô grôz:
swer in bræhte diu mære,   daz ich wære lîplôs,
des vröuten sie sich alle   und gæben im rîchen solt.
mir ist in dem klôster   der müneche keiner holt.'

598 'Der rede mich sêre verdriuzet,'   sprach einer, der was wunt,
'mir ist in dem garten   grôz arbeit worden kunt.
swaz ieglîcher hât vröuden,   sô bin ich an vröuden laz.
mir tæte ze mînen wunden   ein guotiu salbe baz

599 Denn al diu rôten mündelîn,   diu stânt an vrouwen kluoc.
Wolfhart von Garte   mir mîne wunden sluoc:
er hât mir versêret   durch harnesch ganze hût.
den smerzen muoz ich klagen   stille und überlût.

593,1 fröden *h.* glust *sh.* 2 dette *s.* 3 quâl] úal *h.* 4[a] Ich wolte sy denne kússen *h.* 594,1 diu] das *h.* stât] ist *h.* 2 Vnd *beg. h.* fröden *h.* rât] lúst *h.* 3 garten hie het *h.* 4 hie ∾ *h.* 595,1 anegesiht] ane sehen *s.* 2 sich *vdHagen* ∾ *h.* Der mûnch hatte sú gernne gefürtt mit ym heim *s.* 3 er] Der múnich *h.* vil ∾ *sh.* gerne *vor* erwegen *s.* 4 Das er der iúncfrôwen mit fröden solt han gepfl. *h.* 596,3 alsô ∾ *sh.* 3[b] der fúr vil gemeit *h.* 4 von iu *vor* gesaget *h.* 597,1 Der aptt *s.* die br. *s.* brûderschaft *h.* valsch *s.* sô ∾ *s.* 3 sie ∾ *h.* 4 Vnd ist mir *h.* keiner holt] ein küner held *h.* 598,1 *das zweite* der ∾ *s.* 3 freid *s.* *das zweite* vröuden] gemiete *s.* 4 guotiu] senftes *h.* 599,1 alle rote *h.* *das zweite* diu ∾ *h.* die do stont *s.* vrouwen] fröden *h.* 2[a] Einer mir in dem gartten *s.* mîne] die *h.* 3 Nú hat er *h.* versêret] verhôwen *h.*

600 Nu ist ez umb mich niht, ich genise noch wol:
ich klage vier recken, daz man wizzen sol,
die sint *hie* erslagen umb ein kleinez guot.
waz gît man uns ze solde, daz uns betrüebet *ist* der muot?
601 Stüefinc unde Schrûtân, die zwêne sint erslagen,
Herbort unde Aspriân hœret man nieman klagen,
die durch Kriemhilte willen verlorn hânt lîp und leben.
man siht sie niht deste minner in grôzen êren streben.
602 Des pflege ir der tiuvel, alsô mîn Wolfhart pflac!
mit sîme guoten swerte gap er mir manegen slac.
mir *sint* ze sûr worden al die rôsen kluoc.'
'mir ist ouch ze schaden komen, daz mich mîn ros her [truoc.
603 Hagene von Tronege, ez ist mir entriuwen leit,
hâst du von mîme lîbe hie keine arbeit.
der mich hête gelâzen dâ heime in Hiunenlant,
dir wære niht sô leide geschehen hie von mîner hant.'
604 *Sô* sprach *der küene* Wolfhart: 'mir ist leide geschehen.
einer ganzen vriuntschaft solt du mir verjehen.'
'gerne,' sprach dô Hagene, 'diu schult ist niht dîn:
den mort hât gebrûwen · Kriemhilt diu künegîn.'
605 Vriuntschaft gâben die herren einander ûf der wal.
dô hôrte man in dem garten ruofen überal:
'man sol diu ros her ziehen, die geste wellen [hinnen] varn.
die denne hie belîbent, die müeze got bewarn.
606 Die denne sint erslagen, der sêlen pflege got.'
daz dûhte den münech Ilsân allez samt ein spot:
'ir müget iuch wol vröuwen, daz ich wol beten kan.
ich vergibe iu iuwer sünde und entslahe iu den ban.
607 Ich bin ein guoter bruoder, ich mache iuch sünden vrî:
mir wonet von dem klôster sô grôze genâde bî.

600,1 Nu] Vnd *h.* ez ∾ *h.* genese *h.* noch ∾ *h.* 2 Wir clagent oúch ritter d. m. glôben s. *h.* 3 hie ∾ *sh.* 4 solde] lone *h.* ist ∾ *s.* 4[b] wz erhöhet vns den mût *h.* 601,1 die zwêne ∾ *s.* 2 unde ∾ *s.* man ∾ *s.* 3 Vnd *beg. h.* willen ∾ *h.* hânt *vor* verlorn *s.* 3[b] v'brant hant ir leben *h.* 4 sie ∾ *h.* grôzen êren] hohen fröden *h.* 602,3 sint *vdHagen*] ist *sh.* die ∾ *s.* 4 ∾ *h.* 603,1 Tr. sprach ez *s.* ez ∾ *h.* mir ist an tr. *h.* 2 hie ∾ *s.* 4 niht sô leide] zů leide nút *h.* hie ∾ *s.* 604,1 Sô] Do *s,* ∾ *h.* der küene ∾ *sh.* 2 Ein gantz *s,* Einer stetten *h.* 3 *u.* 4 *vertauscht s.* dô ∾ *s.* 605,1 einander die herren *h.* 2 ruofen *nach* man *s.* 3 diu ros ∾ *s.* geste] herren *h.* 4[a] Die hie heim went beliben *h.* 606,1 sêlen ∾ *s.* 2 samt ∾ *s.* 3 wol beten] bicht hören *h.* 4 dem b *s.* 607,1 sô ∾ *s.*

solte ich in dem garten bî disen vrouwen leben,
ich wolte in vür ir sünde geringe buoze geben.'

608 Dannen begunde sich rüsten manec küener *degen*.
dankes und genâde wart dô vil *gegeben*
von den rôten mündelînen, die dâ stuonden an vrouwen kluoc.
des vröute sich von den Hiunen manec ritter hôchgemuot.

609 Alsô sie ûf diu ros gesâzen, ir vröude diu was grôz.
manec ritter von den Hiunen sînen harnesch ze ime slôz.
der von Berne und künec Etzel mit ir helden fîn
die vuorten die rôsenkrenze mit vröuden über Rîn.

610 Diu schif und ouch die vergen hêten sich bereit.
darîn trat vermezzenlîche manec helt vil gemeit.
sie vuoren mit den schiffen über Rîn zehant.
Norpreht hiez der verge und was in wol bekant.

611 Hiltebrant der alte pflac der soumschrîn.
drîzec marc goldes liez er an dem Rîn,
daz wart dem vergen ze lône und ein guotez gwant.
'er hât ez wol verdienet,' sprach meister Hiltebrant.

612 Dannen vuor vermezzenlîche manec helt guot
und ouch manec ritter und recke hôchgemuot.
an dem zwelften morgen, tuot uns diz buoch bekant,
dô wâren die herren komen gein Bechelâren in daz lant.

613 Dô erbeizten dâ die herren gein Bechelâren ûf daz velt.
sie sluogen ûf vrœlîche manec wünneclîch gezelt.
dô sprach der marcgrâve alsô ein biderman:
'alsô liebe geste ich noch nie gewan.'

614 Dô stalten sich die herren an einen wîten rinc.
dô sach man gein in wîchen die schœnen Gotelint,

607,3 dem] disem *h*. bî ∾ *h*. disen schonen fr. *s*. in disem garten *vor* leben *h*. 4 ir] die *h*. ringe *h*. buoze — 608,1 manec ∾ *h*. degen] heild *sh*. 2ª Dang vnd genod *s*, Dancken vnd gnaden *h*. dô ∾ *s*. gegeben] geteiltt *sh*. 3 dâ ∾ *h*. stont *s*. an den fr. *h*. 4 den ∾ *s*. ritter hôchgemuot] heilt gemeit *s*. 609,1 sy sich vf *h*. *das zweite* diu ∾ *s*. grôz] gantz *h*. 2 den ∾ *s*. Die recken von den húnen der harnesch der wz glantz *h*. 3 Der berner vnd der k. *h*. ir] sinen *h*. 4 die v.] Sy f. *h*. 610,1 ouch ∾ *h*. 1ᵇ fúnden sy bereit *h*. 2 Darin so tr. vnfermessenlich m. kiner h. *s*. vil gemeit ∾ *s*. 3 Sy schiften mit den růderen vber vf das lant *h*. 4 Ruprehtt *s*. 611,1 pflac] was *h*. soumschrîn *f*] römer schin *s*, sömer schirm *h*. 2 marc] marthes *h*. 3 vnd vil gůt *h*. 4 meister ∾ *s*. 612,1 guot] clůg *h*. 2 und ouch ∾ *s*. 3 diz buoch] das lied *h*. 4 in] vff *s*. 613,1 ∾ *s*. 2 frolich vff *s*. wünneclîch] schön *h*. 3 alsô] von art *h*. 614,2 in wîchen] ir riten *h*.

nâch ir sach man swanken manec kluogez megedîn.
dô enpfienc sie vil schône diu milte marcgrævîn.

615 Dô sprach der marcgrâve: 'lieber kameræere mîn,
nu trac her vrœlîche mîn brôt und mînen wîn.
ich hân liebe geste, des vröuwet sich mîn muot.
nu biut ez in schône und grîf in mîn guot.'

616 Dô sprach der kamerære: 'herre, ez ist iuwer schade.'
dô sprach der marcgrâve: 'den wil ich gerne haben.
swaz ich in mac êren bieten und schaffen guot gemach,
darumbe lobet mich maneger, der mich nie gesach.'

617 Die tische wurden bereitet mit tischlachen guot.
wîn und wilpræte daz man darûf truoc.
sie lebeten dô mit schalle. in was der koste nôt:
Wolfhart was von hunger nâch gelegen tôt.

618 Dô sie gâzen und *ge*trunken, man *zôch* her diu marc
manegem küenen recken, sîne ringe wâren starc.
sie stuonden ritterlîche ûf dem wîten plân.
dô verwâfente sich mit gezierde manec helt wolgetân.

619 Ein buhieren begunde sich heben: sie zerstâchen manegen
ie der man ûz herzen grunde versuochte sîne kraft. [schaft.

. . . .

. . . .

620 Wolfharten übel muote und was im alsô leit,
daz Witege der küene Schemminc daz guot ros reit,
daz im in dem garten ze solde was gegeben:
daz begunde müejen Wolfharten den degen,

621 Daz er die gâbe hête enpfangen vür in sô minneclîch.
Witege der küene gie vür hern Dietrich.
er sprach gezogenlîche: 'vil lieber herre mîn,
swie gerne ich iu nu diente, sô enmac es niht gesîn.

614,3 swanken] wichen *h.* kluogez] schŏn *h.* 4 sie vil schône] schŏn recken *s.* marg'úe rich *h.* 615,2 tragent *h.* mîn ∾ *s.* vnd oúch *h.* mînen ∾ *s.* 3.4 ∾ *s.* 4 bietent *h.* griffent *h.* 616,1 nein herre *h.* 3 in er mag gebitten *h.* 4 ∾ *h.* 617,1 mit gůten dischl. *s.* guot] clůg *h.* 2 wilpræte] brotfleische *h.* 3 lebent *s.* dô ∾ *s.* 3b in waz zů der fertt goch *s.* 4 nâch *nach* tôt *s.* 618,1 Do sy do g. *h.* trunken *sh.* zôch her] hies her ziehen *h*, hůp vff *s.* 4 mit gezierde] vil balde *h.* helt] ritter *h.* wol ∾ *s.* 619,1 bohieren *h*, busunen *s.* manig sper vnd schafft *s.* 2 vz sines herzen *h.* 3.4 ∾ *sh.* 620,1 übel muote und] von garten dem *h.* im ∾ *h.* 2 daz guot ros] do *h.* 3 daz] Der *h.* solde] lone *h.* 4 den degen — 621,1 enpfangen ∾ *h.* wúnnenclich *h.* 2 küne degen *h.* 3 vil ∾ *s.* 4 Ich kan nit wissen wie ym mag sin *s.*

622 Ich weiz niht wol warumbe, ez dünket mich niht guot,
daz mich sô sêre hazzet der Wülfinge übermuot.
swie stille ich darzuo swîge, got weiz mîn herze wol.
ze solhen âventiuren man niht vil reden sol.'

623 Dô sprach gezogenlîche von Berne her Dietrich:
'welt ir dan hinnen rîten ze künec Ermenrich,
sô gedenket an die eide, die ir mir hât gesworn,
darane sült ir niht wanken, ir recke hôchgeborn.'

624 'Jâ, wolte ich wanken, vürste *vil gemeit*,
mîn lîp der sî verwâzen, briche ich den eit.'
dannen vuor *dô Witege* ûf der selben vart.
daz kam sider ze leide dem jungen Alphart.

625 Dô ruoweten dâ die herren vor Bechelâren ûf dem plân
unz an den vierden morgen: dô vuoren sie von dan.
. . . .
. . . .

626 An dem vünften morgen, tuot uns daz liet bekant,
dô wâren *die herren* komen gein Hiunen in daz lant.
dô seite man diu mære der edeln künegîn,
wie daz die herren kæmen von Wormze ab dem Rîn.

627 Dô vröute sich vrou Herche, si was sô hôchgemuot.
dô wurden sie wol enpfangen von manegem megedîn guot.
sie wurden wol enpfangen, die helde überal.
sie vuorte diu küneginne ûf einen wîten sal.

628 Dô vrâgete umb die rôsen diu künegîn lobesam.
dô antwurte ir geswinde der münech Ilsân:
'vil edeliu küneginne, mir ist der solt gegeben,
den wil ich mir behalten, die wîle ich hân daz leben.'

622,1 *u.* 2 *vertauscht s.* weiz] kan *h.* wol ∾ *s.* wol wissen *h.* 1.2 *danach in h wiederholt* (1[a] Do sprach wittich der küne. mich ouch nút). 3 darzuo] nú. herze] mudrē *h.* 4 âventiuren] dingen *s.* 4[b] nie man r. s. *h.* 623,2 hinnen] heim *s.* künec] dem keiser *h.* 4 nit wenken *s*, gedencken *h.* recken *h*, firsten *s.* 624,1 ∾ *h.* wenken *s.* vil gemeit] hoch gemût *s.* 2 mîn] Vw' *h.* der ∾ *s.* 2[b] brechent ir die eit *h.* 3.4 ∾ *h.* vuor dô Witege *vdHagen*] fûrent die heren *s.* 4 daz *vdHagen*] Do *s.* 625,1 ruoweten] worent *h.* dâ ∾ *s.* vor] ze *h.* 2 unz] Bis *h.* dritten *h.* 2[b] do fûr jederman darfon *s.* 3.4 ∾ *sh.* 626,1.2 ∾ *s.* dô] Wo *h.* 2 die herren] sy *h.* 4 daz ∾ *s.* 627,1 Dô] Des *h.* vrou Herche] iro herze *h.* sô ∾ *s.* 2 ∾ *h.* 3 wol] schon *h.* helde] herren *h.* 4 fûrttent *s.* 4[b] in den schönen sal. 628,1 vrâgete] forschot sy *h.* umb die rôsen *nach* künegîn *h.*

629 Dô ruoweten dâ die herren ûf der bürge wünnesam
unz an den niunden morgen. dô vuor ie der man von dan.
dô vuor heim gein Kriechen der schœne Dietrîch.
dô vuor heim gein Riuzen Hartnît ein künec rîch.

630 Dô vuor heim gein Tenemarc der junge künec Vruot.
dô vuor heim gein Stîre Dietleip der hôchgemuot.
dô vuor heim gein Bechelâren der milte marcman.
dô vuor heim in daz klôster der münech Ilsân.

631 Dô der münech Ilsân wider heim kam,
man wolte in niht în lâzen, den wunderküenen man.
er stiez an die porten, daz si ûf brach.
dô schuof er in dem klôster allez ungemach.

632 Her Dietrîch von Berne und meister Hiltebrant
vuoren mit ir helden wider in ir lant.
dô sach man gein in wîchen die herzoginne Uot,
diu enpfienc die herren, si was wolgemuot.

633 Si vrâgete sie diu mære: 'wie stât ez an dem Rîn?'
dô sprach Hiltebrant der alte: 'liebiu vrouwe mîn,
dâ hân wir sie betwungen mit ellenthafter hant.'
alsô nimet daz buoch ein ende und ist der Rôsengarte [genant.

629,1 dâ ∾ *s.* 2 unz] Bis *h.* vuor ie der man] fůrent sy *h.* 3 heim ∾ *h.* gein] von *s.* 4 heim] hin *h.* ein] der *h.* 630,1 heim] hin *h.* 4 heim ∾ *h.* 631,1b in das closter kam *h.* 2 wunder ∾ *s.* *mit* 631,2 *schliefst h*; *es folgt die unterschrift:*

Laus tibi criste explicit liber iste Quis hoc scribebat
thoma vogel de valesia nomen habebat Amen
Non amat ille ihesum qui fert plia ihesum etc. etc. etc.

Reste von D[1] und D[2].

D[2] I.

1 **W**az man von rîchen künegen gesinget und geseit,
die hievor hânt geworben nâch grôzer wirdekeit!
sie striten mit einander umb prîs nâch beger
und vuorten ritterlîche ir schilte und ir sper.
2 Durch die schœnen vrouwen sie liten ungemach.
sie kunden schilte verhouwen und liehter helme dach
mit ir scharfen swerten, diu sie vuorten in der hant.
des muoste von in enkelten manec küener wîgant.

D[1] II.

1 **E**in künec was gesezzen dâ ze Burgentrîch,
der was geheizen Gibeche, daz wizzet sicherlîch.
der hêt einen rôsengarten erzogen bî dem Rîn:
swer ime den zerbræche, des diener wolte er sîn.
2 Wær aber, daz er dem selben mit strîte gesigete an,
der solte ime mit dienste wesen undertân.
ez gienc umb den garten ein borte was spannen breit:
sô vil des rôten goldes was darane geleit
3 Und manec edel gesteine was ouch darîn getragen,
diu lûhten ûz dem borten, der umb den garten was er-
ez was in dem garten vröude und wünne genuoc: [haben.
hei, waz der garte rôsen und liehter bluomen truoc!
4 Des [garten] huoten zwelf recken biderbe unde guot,
edel unde rîche und dâbî hôchgemuot.
. . . .
. . . .

I *fδ*, ∾ *p*. 1,3 mit einander *δ*] frûmeclichen *f*. nâch beger *δ*] vnd auch vm ere *f*. 4 ritterlîche *δ*] keiserlichen *f*.

II. *in f sind belegt:* 3. 17. 18. 21,5—14; 17—38; 41—50. 23,3—25,2. 28,5—12. 29,3f. 31,3—32,2. 35,1f. 36—37,2. 44,1f. 45,1f. 46—48. 1,1b *δ*; zu borge edel und rich *p*. 4 Her jach *beg*. *p*. 2,1 den s. *p*. 3.4 *δ*, ∾ *p*. 3 ∾ *p*. 2b *δ*; fûr war ich vch daz sagen *f*. 4,3.4 ∾ *p*, *vgl. anm.*

5 Die hêten einen vanen, *der* was sô bereit:
dardurch ein strich von golde, *wol* einer ellen breit,
anderhalp dargegen ein strich von silber wîz.
ir sült rehte merken, darane lac grôzer vlîz.

6 Dô sante der künec Gibeche *über alliu* lant,
ob *iender* wære gesezzen ein künec sô hôchgenant,
der mit zwelf helden den sînen gesigete an,
dem wolte er mit willen werden undertân.

7 Dô wurden dem künege Etzeln diu mære kunt getân.
dô *be*samente sich der vürste *mit* vierzehen tûsent man,
alsô er wolte rîten ze Wormze an den Rîn.
dô kunde künec Gibechen liebers niht geschehen sîn.

(8—12,2 = D[3] 15—19,2).

12,3 dô gewerte in her Dietrîch und meister Hiltebrant.
sie giengen balde dannen, dâ er die recken vant

13 Sitzen über ir tâveln, ir lîbes wâren's guot,
mit vrœlîchem herzen *erhaben* in dem muot.
sie wolten alle springen über die tâveln glîch.
'durch got nu sitzet stille,' sprach her Dietrîch.

14 Dô tâten sie mit willen, des sie der wirt dô bat.
her Dietrîch von Berne ze eime banke trat:
'nu hœret, ir herren alle, mir ist ein brief gesant,
daz nie solhiu mære sint komen in diz lant.'

15 Her Dietrîch von Berne hiez sînen kapelân
und sînen schrîbære balde vür sich gân.
er sprach: 'ich verbiute, daz nieman hinnen gê,
ê daz wir alle gehœren, swaz an dem brieve stê.'

16 Dô der schrîbære den brief ûf gebrach,
hei, wie lûte er lachte! nu hœret, wie er sprach:
'diz ist von einer meide ein boteschaft wunderlîch.'
'nu leset schiere, meister,' sprach her Dietrîch.

5,1 eine v. di *p.* breit *p.* 2ª Da durch ginc ein stric *p.* von golde *vgl. δ A* 59,*1, ∾ *p.* wol *A* 59,*1] der was *p.* 3 dargegen *δ*, ∾ *p.* strich der was v. *p.* 6 *δ*, ∾ *p.* 7,2 samte *p.* mit] und gewan *p.* 4 geschehen sîn *δ*, gesin *p.* 8—12,2 *in p durch 6 neue v. ersetzt.* 13 *δ, in p durch eine str. aus Alphart verdrängt.* 2 erhaben] erhebet *δ*. 14,1.2 *δ*, ∾ *p.* 3 nu *Fδ*, ∾ *p.* 4 solhiu *Fδ*] so wundirliche *p.* diz *δ*] die *p.* 15,1 *F*(*δ*), ∾ *p.* 2 und *F*] Her hiz *p.* sich] in *p.* *danach zusatz:* Nu horet lieben herren unde ouch vil werden man *p.* 3ª *Fδ*; Ich wil hi vor bitten *p.* hinnen *Fδ*] von uns *p.* 4ª *δ*(*F*); Nu leset ane meister *p.* brieve] b'n'e *p.* 16,1.2 *δF*, ∾ *p.* 3.4 *F*, ∾ *pδ*. 4 schiere] herre *F*.

17 'Hie stât an disem brieve wunders alsô vil:
swer sî ritter worden oder ritter werden wil,
der sol diu mære hœren und nâhe zuo mir stân.'
'waz an dem brieve geschriben stê?' sprach der kapelân.

18 'Si lât iuch *schône* grüezen, mîn vrou Kriemhilt,
her Dietrîch von Berne, ob ir iuwern schilt
und iuwern helm vüeret ze Wormze an den Rîn:
helt, trutz, ob ir türret! sô sprach daz megedîn.'

19 Dietrîch von Berne hiez den boten sagen:
'*wes ent*örste ich in dar vüeren? ich törste in wol dar [tragen!
leset vürbaz, meister, wer dâ sî diu meit,
diu mir enpoten hât ir trutz, als *ir* mir hât geseit.'

20 'Ir vater heizet Gibeche und ist ein künec rîch.'
'den selben ich wol erkenne,' sprach dô her Dietrîch,
'ir bruoder heizet Gunther, der ander Gêrnôt.
leset vürbaz, meister, swaz uns diu meit enpôt.'

21 'Dô vleiz sich mîn vrouwe, sît daz si ein kint was:
si hât einen garten, darinne ein grüenez gras,
mit mûren und mit zinnen, einer halben mîlen breit:
hei, waz der anger rôsen und schœner bluomen treit!

22 Ez gât in dem garten wunderlîchez wilt:
ich wæne, daz in rôsen sô schône nie würde gespilt.
des garten hüetent zwelve der aller küensten man,
daz man in der werlte ir gelîch niht vinden kan.

23 Vünfzec kemenâten, als uns der brief nu seit,
heizet darîn bûwen diu minneclîche meit.
si mac ez wol volbringen, si ist ein küneginne rîch.'
'nu leset uns von den zwelven,' sprach dô her Dietrîch.

24 Dô sprach der schrîbære: 'ich wil's iu niht verdagen.
welt ir ir namen hœren, ich kan's iu wol gesagen:

---

17 *δfF*, ∾ *p*. 1 *in f geändert, vgl. anm.* 3 m'e ane horē *f*. 4 den br. *f*. 18,1 lezet *p*. schône] sere *p*. m. iuncfrouwe kr. *p*. Uns hât ir gruoz enpoten diu schœne Kriemhilt *D*[2] (1[a] *in f geändert*). 2 Herre her d. *p*. 2[a] *in f geändert*. ob *fδ*] daz *p*. vw' *f*. 3 und iuwern helm *f*(*δ*), ∾ *p*. helm lihten *f*. ze Wormze *pδ*, ∾ *f*. 4 helt ∾ *f*. getürret *f*. sô sprach *pδ*] enbûdet vzh *f*. 19,2 wes] Warumē *p*. en ∾ *p*. in nicht dar *p*. in noch wol *p*. 3 vürbaz *δ*] ane *p*. 4 also mir *p*. 20,1 Irē *p*. 3 Irē *p*. und der *p*. 4 vürbaz *δ*] ane *p*. 21,1 sît *δ*] wile *p*. 2 hatte *p*. *an stelle von* 22 *hat D*[2] *ein stück von 12 str., s. schlufs von abschnitt* II (21,5—52). 22,2 ni worden *p*. 3 zwelf recken der *p*. 4 irē glichen *p*. 23,3 volbringen *δ*, vorbrengen *p*, vollendē *f*. 4 leset] saget *f*. dô] von Berne *f*. 24,1[b] welt ir herzuo gedagen *f*. 2 ir namen *p*(*δ*)] sie *f*. horē nennē *f*. 2[b] die wil ich iu sagen *f*.

der êrste heizet Gibeche und ist uns wol bekant:
von dem mer *unz* an den Rîn im dienent witiu lant.

25 Der ander daz ist Gunther, sîn sun vil unverzeit.
der dritte daz ist Gêrnôt, von deme man wunder seit.
der vierde daz ist Hagene, Aldriânes kint.
der vünfte daz ist Walther, geborn von Kerlinc.

26 Der sehste daz ist Volkêr, von Alzeie genant,
vroun Kriemhilte swestersun, ein videlære *bekant.*
der sibende daz ist Stuotvuhs, ein degen vreislîch,
der vihtet alsô sêre, *daz wizzet sicherlîch.*

27 Der ahte daz ist ein rise, der heizet Aspriân,
der treit zwei swert in einer scheiden, dâmite er vehten kan.
der niunde daz ist ein rise, *der* heizet Schrûtân,
dem sint die Priuzen unz an daz mer durch vorhte undertân.

28 Der zehende *daz* ist Rienolt, von Meilâne genant.
der eilfte daz ist Herbort, ein herzoge wol bekant.
der zwelfte daz ist Sîvrit, geborn von Niderlant,
der treit der zwelf swerte ein, daz ist Balmunc genant.'

29 'Wes ist in nu ze muote oder wes hânt sie gedâht,
daz sie sô manegen recken hânt zesamene brâht?
vrou Herche bî *den Hiunen* gwan nie sô manegen degen.
sagâ ane, schrîbære, wes süln die zwelve pflegen?'

30 'Ir sült zwelve kiesen, die ir zwelven sint gelîch.'
'waz süln die dâ schaffen?' sprach dô her Dietrîch.
'dâ sol ir iegelîcher den andern *wol* bestân:
ir habet *es* iemer êre, gesigent die iuwern den zwelven an.'

24,3 heizet] d a z i s t *f.* und ist uns *pδ*] der ist vch *f.* allen wol *p.* 4 unz] biz *p.* d â n i d e n e b î d e m R î n e d â d i e n e n t i m e d i u l a n t *D²*. 25,1 daz ist *fδ*] sin son *p.* 1ᵇ *f*; der ist ein degen unvorzeit *p.* 2 *außer* 25,1 *und* 28,3 *hat p statt des* der *vor der nummer stets* Daz. daz ist *fδ*] sin son *p.* 3 allorianis *p.* *statt* 26 *hat p eine aus* 28,1. 26,3.4. 28,2 *neu gebildete str.*; 26,1.2 *stehen daher an stelle von* 28,1.2. 1 sehste *δ*] elfte *p.* ᵇ vn̄ ist vns vor einen vedeler genant *p.* *zu* 3.4 *vgl. anm.* 27,1 ahte *δ*] nunde *p.* 3 niunde *δ*] zende *p.* der h.] her h. *p*, und h. *δ.* 4 unz *δ*] biz *p.* 28,1.2 *δ.* 4 palmut *p.* *nach* 28 *setzt D² 2 str. zu:*

28,5 'Nu wil ez sich heben,' alsô sprach Hiltebrant,
'ich vröuwe mich der mære, diu uns sint gesant.
ez kumet nu vil ebene, des ich lange bat:
ich wæne, veter Wolfhart, du werdest vehtens sat.'

9 'Nu lâz die rede belîben, veter Hiltebrant.
ich wil durch rôsen willen niht rîten in daz lant.
solt ich gein Wormze rîten umb einen rôsenkranz?
ê wil ich heime lieber mîn houbet halten ganz.' *f.*

29,1 haben *p.* 2 m. richen recken *p.* 3.4 *in f geändert.* den Hiunen] dem rin *p.* 30,3 wol ∾ *p.* 4 es] sin *p.* dy uwern zcwolffe dē eren zcwelfen *p.*

31 'Warumbe süln wir vehten?' sprach dô her Dietrîch,
'ich gehôrte bî mînen gezîten nie *mære* sô wunderlîch.'
'swer dort gesiget, herre, der muoz gewert sîn,
in küsse diu meit Kriemhilt und gebe ime ein krenzelîn.'

32 'Nu küsse sie der tiuvel!' alsô sprach Wolfhart,
'mac ich mich behüeten, ich kume niht an die vart.
ez hœret maneger gerne von den rôsen sagen:
er möhte lieber dâ heime eine riusen vür ein schapel tragen.'

33 'Du wilt, daz man dir vlêhe,' *alsô* sprach Alphart,
'du wellest oder *en*wellest, du muost an die vart.'
. . . .
. . . .

34 'Ich var mit mîme herren gerne, swar ich sol:
ich belibe gerne hie heime, ich enpære ir küssens wol.
doch sage ich iu *zewâre*, swie mir dort geschiht,
ich enpære gerne ir küssens, aber ir kampfes niht.'

35 Dô sprach der helt Witege: 'daz selbe reht sî ouch mîn:
ich enpir ouch wol ir küssens, mac ich es überec sîn.'
'nein,' sprach *aber* Wolfhart, 'wir wellen alle dar,
und wæren unser tûsent, gar vrîlîche an die schar.'

36 'Des hân wir iemer êre,' sô sprach her Hiltebrant,
'Kriemhilt diu schœne hât nâch uns gesant:
ich wil dâhin rîten gein Wormze an den Rîn
und bringen mîner vrouwen ein rôsenkrenzelîn.'

37 'Wer weiz,' sprach aber Wolfhart, 'wie iu dort geschiht?
die dort der rôsen hüetent, lânt ir vergebenes niht.
ie der man sol mit im vüeren ein altez sîdîn drum:
wirt ime sîn houbet entrennet, sô ist ez ime ein vrum.'

38 'Wâfen, iemer wâfen!' sprach her Dietrîch,
'waz tuont mir vrouwen leides an! wie sint sie sô wunder-[lîch,
daz ir *vil selten* keiniu wil nemen einen man
und ouch bî ime slâfen, ich müeze vor mit ime gestriten [hân.

31,2 mære] botschaft *p*. 3[a] Welch' des tages ist ein h're *f*. 3[b] der sol der tiurste sîn *f*. 4 gebit *p*. den küsset ein juncvrouwe und setzet im ûf ein krenzelîn *f*. 32,1 alsô *f*, ∾ *p*. 2[a] Kome do hine wer do wlle *f*. kume *p*] wil *f*. niht *f*] nummer *p*. 4 ein alde rusen *p*. 33,1 alsô ∾ *p*. Alphart δ 53] wolfhart *p*. 2 enwellest] wolle *p*. 3.4 ∾ *p*, *vgl. anm.* 34,1 Her sprach *beg. p*. gerne *vor* mit *p*. 3 zewâre] vor war *p*. 4 aber] ader *p*. 35—39 *in p durch 10 neue v. ersetzt* (*Bartsch* 103—112). 35,3.4 δ, ∾ *f*. 36,1[a].2 δ, *in f geändert*. 37,2 die lant ir vch verg. *f*. 3.4 δ, ∾ *f*. 38.39 δ, ∾ *fp*, *vgl. anm.*

39 Gît ime got daz glücke, daz er mir obe gelît,
sô gât er an ein bette und vröuwet sich der zît.
sô bin ich sêre verhouwen und ouch gar sêre wunt.
durch willen schœner vrouwen küsse ich einen rôten munt.'

40 Dô sprach Hiltebrant der alte: 'ich wil der êrste sîn.
der ander sîst du selbe, vil lieber herre mîn.
der dritte *daz* sî Wolfhart, ein sneller jüngelinc.
der vierde *daz* sî Sigestap, der kumet an den rinc.

41 Der vünfte sî von Tenemarc ein künec, der heizet Vruot.
der sehste daz sî Rüedegêr, ein degen hôchgemuot.
der sibende daz sî Hartnît, ein künec von Riuzenlant,
und ist von vroun Herchen her ze uns gesant.

42 *Der* ahte daz sî Heime, der ist sô reht ûzerwegen.
der niunde daz sî Witege, ein vreislîcher degen.
der zehende sî von Kriechen der schœne Dietrîch,
der vihtet alsô sêre, daz wizzet sicherlîch.

43 Der eilfte sî von Stîre Dietleip ein sneller degen:
der helt wil ouch strîten, die wîle er hât daz leben.'
'alsô hân wir eilve sô rehte lobelîch:
wâ vinden wir den zwelften?' sprach dô her Dietrîch.

44 'Der ist uns leider verre,' sprach meister Hiltebrant,
'iedoch wil ich in suochen, dâ ich in bî wîlen vant:
ê ich in dâ heime lieze, den münech Ilsân,
und râtet ir ez, herre, er muoz ûz sîme klôster gân.'

45 Dô sprach von Berne her Dietrîch: 'und möhte ez werden wâr?
er hât in sîme klôster gelegen wol zweinzec jâr.
solt ich in gote enpferren, dem er sich hât gegeben,
ich hête *es* iemer sünde, verstôrte ich ime sîn leben.

46 'Wizzet ir niht,' sprach Hiltebrant, 'waz iu mîn bruoder [swuor,
dô ir ime erlouptet, daz er in sîn klôster vuor?

40,1[a] *δ, in p geändert.* wel selbe der *p.* 2 ff. *außer* 43,1 *hat p statt des* der *vor der nummer stets* Daz. 3 daz ∾ *p.* 4 daz ∾ *p.* 41,1 tenemarken *p.* 2 daz *h,* ∾ *ps.* 3 daz *h,* ∾ *ps.* 4 vr. heychen *p.* 42,4 *h,* ∾ *ps.* 44,1 zu verre *p,* vremede *f.* sprach meister H. *pδ*] so sp'ch er h. *f.* 2 *beide* in *f,* ∾ *p.* 4 ir ez] iz *p.* 45,1 D. spr. der Bernære: 'wie mac daz w. w.? *f.* 2 hât] ist *D*[2]. sîme klôster] sin' kotte *f.* gelegen] gewesen *D*[2]. wol] me dan *f.* 4 es] sin *p.* 46,1 niht *fs,* ∾ *p.* sprach Hiltebrant] herre *f.* mîn bruoder] der münech *D*[2]. 2 dô ir ime erlouptet daz er *fs*] Do min bruder ilsam *p.* sîn] daz *D*[2].

er gelobete iu eine reise und swuor's iu einen eit,
swenn iu sîn *nôt* wære, er wolte iu sîn bereit.'

47 [Gein Garte nâch Amelolte ein bote wart gesant.
den enpfienc wol mit êren sîn bruoder Hiltebrant.
er vuorte in vür vroun Uoten: 'lâz sie dir bevolhen sîn.'
'sô bevilhe ich dir,' sprach Amelolt, 'diu lieben kinder mîn.'

48 'Sô bevilhe ich dir hin wider,' sprach meister Hiltebrant,
'des Bernæres erbe, beidiu liute und ouch sîn lant,
und Diethern sînen bruoder, den lieben herren mîn,
und ouch die Harlunge lâz dir bevolhen sîn.']

D².

21,5 **S**i hât in dem garten eine linden erzogen wol,
darunder schône gerihtet einen balc swarz als ein kol.
sô man den balc diuhet, durch die rœren gât der wint
obene in die linden, dâ die vogel sint.

9 Sô hebet sich ûf der linden ein schal sô vröudenrîch
von maneger süezen stimme sô rehte wünneclîch:
sie singent gein einander, einer kleine, der ander grôz.
ez wart nie herze sô trûrec, daz ez der kurzewîle verdrôz.

13 Diu linde ist alsô schône und dâbî alsô wît,
daz si vünf hundert vrouwen vil guoten schate gît.
diu linde ist umbehangen mit pfeller alsô rôt,
wan ez diu küneginne durch ir hôchvart gebôt.

17 Darunder stât ein gesidel, daz ist alsô rîch
von edelm helfenbeine, daz wizzet sicherlîch,
underleit mit marmelsteine lûter als ein glas:
darûf lît pfeller und sîde, daz bezzers niht enwas.

21 Darzuo koment vrouwen, der ist alsô vil,
die pflegent grôzer vröude und maneger hande spil.
dâhin sült ir rîten, die kurzewîle sehen.
ouch wizzet, herre von Berne, dâ muoz strîtes vil ge-
[schehen.

46,3 swuor's] swuor *D²*. 4[a] *f*, ∾ *p*. nôt] aller nodest *f*. sô woite er *D²*. sin zu einer hervart bereit *p*. 47. 48 *f*, *sind zusatz von D²*. 47,3 vn̄ sp'ch laz *f*. 4 kinde *f*.

D². 21,5.6 δ, *in f mit benutzung von* 9.10 *auf 4 v. gebracht*. 9.10 δ, ∾ *f*. 11 So singēt sie *f*. 12 herze δ] man *f*. 13 δ, *in f geändert*. 14 gût schede *f*. 15.16 δ, ∾ *f*. 20 pfeller δ] matran *f*. bezzers δ, bezz' *f*. 23 ryden welt ir die *f*.

25 Ir sült iuch bereiten und rîten an den Rîn,
dâ seht ir mit spilnden ougen manec schœnez megedîn:
ir münde die sint rôsenrôt, ir helse sint snêwîz.
in dem rôsengarten dâ vindet ir allen vlîz.
29 Si hât ir bî dem Rîne zwelf recken ûz erkorn:
swer in den garten komen wil, der muoz sîn verlorn:
sie süln vehten in dem garten mit ellenthafter hant:
man gît *in* eine juncvroun, darzuo ein wîtez lant.
33 Gein den sült ir bringen zwelve, die sint gelîch.'
'waz sol ich dâ schaffen?' sprach her Dietrîch.
'swer dem sînen ane gesiget, der sol der tiurste sîn:
den küsset ein juncvrouwe und setzet im ûf ein krenzelîn.'
37 'Nu küsse sie der tiuvel!' alsô sprach Wolfhart,
'mac ich es überec werden, ich kume niht an die vart.
sie wolten uns *gerne* reizen gein Wormze an den Rîn:
rîtet ir dâhin, her Dietrîch, ich wil hie heime sîn.
41 Solher âventiure der wil ich enpern.
würd ich durch sie verhouwen, ez müeste mir sêre swern.
hât in der übel tiuvel erdâht den wunderlîchen vunt?
ich vinde wol hie ze Berne einen rœselehten munt.
45 Noch hân wir hie heime vil manege schœne meit,
der iegelîchiu von golde eine krônen ûf treit,
mit den wil ich tanzen unde vrœlîch sîn:
vehtet ir in den rôsen vor der künegîn.'
49 Dô sprach gezogenlîche der alte Hiltebrant:
'wir süln nâch rôsen rîten in künec Gibechen lant,
sô wirt uns ûf dem wege vil lîhte ein krenzelîn,
daz gibe ich dan vroun Uoten, der lieben vrouwen mîn.

D[1] III.

1 '**S**ô wil ich nâch im rîten,' sprach dô her Dietrîch.
dô liez er sîn ros bringen, der recke lobelîch.
dô huoben sich die herren gein Îsenburc an die vart,
dâ der münech durch rôsen herûz gezücket wart.

---

25 rident *f.* 32 in] ir yecliche̅ *f.* 33[b].34 *δ, in f geändert.* 39.40 *δ*, ∾ *f.* 51.52 *δ*, ∾ *f.*

III *ist in f mit ausnahme von* 1—9 *fast ganz erhalten.* 1,3.4 *δ, in p durch* 3,1.2 *ersetzt.*

2 Dô reit ze aller vorderst meister Hiltebrant,
Dietrich von Berne kam nâch ime gerant.
er vuorte selbe sînen schilt und was ein vürste hêr.
wan er unde Hiltebrant, den zwein volgete nieman mêr.
3 An dem vierzehenden morgen und ein lützel dâvor
dô kâmen sie geriten ze Îsenburc vür daz tor,
dâ die müneche sungen mettîne alsô vruo.
die herren mit den schilten stapfeten vaste zuo.
4 Hiltebrant begunde klopfen: 'balde lât mich în!
ich wil in disem klôster ein predegerbruoder sîn.'
(4,2—6 = D[3] 92,3—94).
7 'Warte vür die porten, warte, wer dâ sî.'
'dâvor *habet* ein alter man, der vüeret wolve drî
und vüeret ûf dem helme ein guldîn sarbant.'
'wâfen!' sprach der münech, 'daz ist mîn bruoder Hilte-
8 'Bî ime habet ein junger, der vüeret einen lewen. [brant.'
ich gehôrte vor disem hûse nieman sô vil gedrewen
noch bî mînen gezîten nieman sô torsteclich.'
'er mac ez wol volbringen, ez ist von Berne her Dietrich.'
9 Dô gienc gein der porten der münech Ilsân,
gewâpent in die ringe, die kappen truoc er an,
über sîniu bein gesniten zwô dicke grâwe hosen.
er gienc gein der porten, er wolte der mære selbe losen.
10 'Benedicite, bruoder!' sprach meister Hiltebrant.
'nu vüeret dich der tiuvel!' sprach bruoder Ilsân zehant,
'daz du nu jârlanc rîtest under des strîtes dach:
du sæzest vil baz dâ heime und hêtest dîn guot gemach.'
11 'Ich tæte, ob man mich lieze,' sprach meister Hiltebrant,
'ich muoz nâch rôsen rîten, man hât nâch mir gesant,

2,1[a] *δ*; Do cloyphet an di phorten *p*. 3,1.2 *in p schon vorher*. An *δ*, In *p*. dâvor] da wer *p*. 3.4 *δ*, ∾ *p*. 4,1 begunde klopfen *δ*] cleyphet an die phorten *p*. lât *δ*, laz *p*. 4,2—6 ∾ *p*, *vgl. anm.* 7,2 habet] helt *p*. vüeret w. *δ*] hat an sime schilde schoner w. *p*. 3 *δ*, ∾ *p*. *nach* 4 *setzt p zu* Waz schildes vurt der ander hastu daz icht bekant. 8,1[a] *δ*; Daz ist ein starker junger man *p*. hebet *δ*. 9,2 di slappen *p*. 3 sin bein *p*. 4 w. die mere *p*. 10,2 dich ab' d' *f*. 2[b] spr. der münech al zeh. *D*[2]. 2 nu ∾ *D*[2]. rîtest *fδ*] wilt riten *p*. under] nâch *f*. des *f*] dines *p*. dach] vach *fδ*. 4 du soltest bî dîner vrouwen billîche haben d. g. gem. *f* (guot *pδ*, ∾ *f*). 11,1[a] Daz t. ich, ob ich möhte *fδ*. so spr. *f*. meister *pδ*] her *f*. 2 muoz *fδ*] wil *p*. nâch rôsen rîten *pδ*] gein würmes an den rin *f*. man *pδ*] do *f*.

ein edeliu küneginne, ich wil ze ir hôchzît.'
'ez schînet wol, her bruoder mîn, daz ir ein alter tôre sît.'

12 'Die rede lân wir blîben,' sprach meister Hiltebrant,
'ich wil dich lâzen wizzen, *wes* mîn herre ist her gerant:
er manet dich einer reise, du swüere's im einen eit,
swenn *ime* dîn *nôt* wære, du woltest ime sîn bereit.'

13 Dô antwurte ime in zorne der münech Ilsân:
'ich weiz wol die gelübede, die ich hân getân:
hie in disem lande wil ich [eine] hervart varn.
wil er ze verre rîten, ich kan ez wol bewarn.'

14 'Volge uns *vil* balde,' sprach dô her Dietrîch,
'liezest du uns al einen, daz wære unweidelîch.'
'herre, ich volge iu gerne,' sprach der münech Ilsân,
'ich belibe gerne heime, woltet ir mich's erlân.

15 Ich wil iu helfen gerne,' sprach der münech Ilsân,
'nu luoget mich, her Dietrîch, waz ich ze strîte hân.'
dô swanc er abe die kutten und warf sie in daz gras:
sô rehte wünneclîche der münech gewâpent was.

11,3^a ein schœniu juncvrouwe *f.* hochgezit *fδ.* 4 ez schînet *pδ*] Ich horen *f.* her bruoder mîn *p*, *vgl. δ*] sp'ch d' monich *f.* tôre *pδ*] narre *f.* 12,1 laz wir *p.* 1^a Dich bitet mîn herre von Berne *f.* 2 wes] war umme *p.* daz du gedenkest an den eit, den du im tæte in die hant *f.* 3 du gelobetest im eine reise und swüere im e. e. D^2 (reise] reine *f*). 4^a *f*, ∾ *p.* ime] vns *f.* aller nodest *f.* ime ∾ *fδ.* sin zcu eyner hervart ber. *p.* 13,1 *u.* 2 *in f vertauscht* (*gegen p u. δ*). 'Jâ wil ich niht herverten,' sprach d. m. I. *f*(*δ*). 2 weiz *pδ*] gedenken *f.* die gel.] der gel. *f.* ich im h. *f.*

3 ist es iu nôt ze Berne, dâ wil ich hin varn.
welt ir gein Wormze an den Rîn, daz wil ich bewarn.' *f*(*δ*).

nach 13 *schiebt* D^2 *eine, f allein noch eine str. ein:*

13,5 'Neinâ, vil lieber bruoder,' sprach aber Hiltebrant,
'ich mane dich bruodertriuwe, die tuo uns bekant
und hilf uns von dirre nœte, vil lieber bruoder mîn,
darumbe wil ich dir iemer bereit mit dienste sîn.' *f*(*δ*).

[9 Er sprach: 'hêt ich den urloup, ez wære dir unverseit.
wenne wilt du dich erlâzen dîner affenheit,
daz du êrste wilt rîten gein Wormze an den Rîn
nâch eime rôsenkranze? du soltest es jârlanc abe sîn.' *f.*]

14,1 vil ∾ *p.* 1^a Ei volge dîme bruoder *f*(*δ*). so spr. *f.* dô ∾ *fδ.* 2 Lezzes *p.* uns al eine *p*, *vgl. δ*] yn ane dich riden *f.* 2^b daz stüende dir lesterlîch *f*(*δ*). 3^a h., ich wil im volgen *f.* der] do *p.* 4 Aber ich *f.* gerne hi h. *p*, lieber h. *f.* *statt* 15—17 *stehen in p* 3 *andere str.* 15,1 Ilsân *δ*] do *f.* 2 *δ*, *in f geändert.* 3 warf sie *δ*] liez sie vallen *f.*

16 'Waz traget ir under den hosen?' sprach her Hiltebrant.
'daz tuon ich, lieber bruoder, mîn altez strîtgewant.'
dô sach von Berne her Dietrîch des starken müneches swert:
'eines übeln predegerstabes sît ir hiemite wol gewert.'

17 Dô sprach der münech Ilsân: 'vil lieben herren mîn,
wellet ir hie ezzen, ich schenke iu klâren wîn.
die müneche müezen'z gelten,' sprach der snelle man,
'ez sî in liep oder leit, ez wirt in doch getân.'

18 **D**ô besamente sich der abbet mit sîner bruoderschaft.
sie wunschten im alle heiles und sîner gesellescbaft.
dô sprach ze der samenunge von Berne her Dietrîch:
'nemet ir in niht wider, ich verbrenne iuch sicherlîch.'

19 Dô sprâchen die müneche alle: 'daz ist im unverseit,
daz ir in uns enpferret, daz sî gote gekleit:
nu hât ditze klôster des mannes iemer vrumen.
er sî lebende oder tôt, er ist uns willekumen.'

20 **D**ô sie dâ gâzen und getrunken, man zôch dar ein marc
was Schemminges bruoder, michel unde starc.
dô gurte sîn swert umbe der münech hôchgemuot,
er zôch über sîne brünne eine kutten, diu was guot.

21 Dô hiez er ime bringen ein sper und einen schilt,
dâmit er bî sînen zîten vil dicke hête gespilt.
. . . . daz guote ros wart von im überschriten.
urloup die herren nâmen, von dannen sie dô riten.

22 Dô sach man vor der porten die samenunge stân:
sie vluochten alle gelîche dem starken müneche Ilsân:
'er tete uns dicke leides vil in unser bruoderschaft:
dort muoz er werden erstochen und niemer sigehaft!

23 Er wil sîn sô starke, wir sîn mit ime betrogen:
er hât uns mit unsern berten vil dicke umbe gezogen,
sô wir niht balde tâten, daz er uns gebôt.
wir liten von sînen handen beide angest unde nôt.'

24 **A**n dem vierzehenden morgen, dô dranc ûf der tac,
dô kâmen sie ze Berne, dâ manec recke lac,

16,4 Er sp'ch ir sit eins *f.* stab *f.* sît ir *δ*, ∾ *f.* 17,2 dûn vch schenckē *f.* 3.4 *δ.* 17,3—20,2 *in f verdrängt.* 18,1 *δ*; Do quam di samenunge und di bruderschaft *p.* 4 vorburne *p.* 19,3 dit *p.* *statt* 20—23 *stehen in p nur 2 v.* 20,1.2 *δ.* 21,3[a] *δ*; Ros vñ sadel *f.* vō yme do wart *f.* 23,1 wir sîn mit ime *δ*] vnd dûnket sich so *f.* 4 So liden wir *f.* 24,1 An *fδ*] In *p.* vierzehenden *p*, dritten *f* (vünften *δ*). drang ûf *f*] her luchte *p.* 2 ze *pδ*] gein *f.* manec recke] daz gesinde *D*[2].

sunder Wolfhart al eine   in eime venster stuont
und warte vremeder mære,   alsô liute dicke tuont.

25 Er huop sich ze den recken,   ze eime er dô sprach:
'du solt niht langer slâfen,   *vernim* mîn ungemach:
ez hât mîn herre von Berne   einen münech dâher brâht.
mich hât michel wunder,   wes er dâmite habe gedâht.'

26 'Spottest du mîn?' sprach Witege.   'nein, vernim mîn wort.
wilt du's niht gelouben,   sô sich in selbe dort.'
ûf sprungen dô die herren   alle samt zehant,
dô tâten sie ane ir schuohe   und ander ir gewant.

27 Die der schuohe niht balde vunden,   die liefen barvuoz:
sie wolten den von Berne   enpfâhen dô mit ir gruoz.
durch die burcporten   was in allen gâch,
sunder Wolfhart al eine,   der sleich in alles hinden nâch.

28 Dô sie in enpfiengen,   sie sprâchen alle gelîch:
'sît willekomen, von Berne   herre, her Dietrîch!
wir solten iuch enpfâhen,   meister Hiltebrant:
waz woltet ir des müneches   gevüeret in daz lant?'

29 'Waz tuot ir hie, her münech?'   sprach der küene Wolfhart,
'berihtet iuch und büezet   und vart iuwer vart:
ich wil mit keime müneche   niht rûmen disiu lant.'
'lâz dir in niht versmâhen,'   sprach meister Hiltebrant.

30 'Wer ist der recke junge?'   sprach bruoder Ilsân,
'er *en*lâze mich mit gemache,   im wirt ein slac [von mir] [getân.'
'des enpære ich gerne,'   sprach Wolfhart zorneclîch.
'du bist gar ungevüege,'   sprach dô her Dietrîch.

24,3 Sundern *p*, Dan *f* (wan D^2, *vgl.* 27,4). 3^b der lac an [einer] sunderstat D^2 (ein' andern st. *f*). 4^b diu man in sagen bat *f*. 25,1 huop sich] gienc D^2. den recken] dem gesinde *f*. eime recken er *f*. 2^a wol ûf ir herren alle *f*. 2^b *f*, ∾ *p*. vernim] und vernemet *f*. 3 *f*(*δ*); min herre hat ein monich bracht *p*. 4^a m. nimet iemer w. *f*. waz *fδ*. erdâht *f*. habe] ha *p*. 26 ∾ *f*. 1 *das erste* mîn *b*, ∾ *p*. myne wort *p*. 2 sich *δ*] socht *p*. selbe *δ*] al *p*. 3.4 *δ*; Jung vñ alt di herren alle samt Iclicher suchte selber ein gewant *p*. 27,1.2 ∾ *p*. 3^a *p*, *vgl.* *δ*; Gein hern dieteriche *f*. was *pδ*] so wart *f*. 4 sunder] wan *f*. in alles] gevuoge *f*. hinden *fδ*, ∾ *p*. 28,1 Dô sprâchen ze dem Berner die herren a. gel. *f*. 2 will. edeler fůrste v. *f*. herre ∾ *fδ*. 3 *pδ*, ∾ *f*. 4 wellet *f*. 4^b her in disiu l. *f*. *nach* 4 *setzt* *f* *zu:* Er sal vw' bihte horen so sp'ch h' hiltebrant. 29,1 tuot *f*] wizzet *p*. hie *fδ*, ∾ *p*. münech *pδ*] peltekan *f*. also spr. *f*. der küene *pδ*, ∾ *f*. 2 hebet iuch [wider] in die zellen balde ûf iuwer vart D^2. 3 keime] dē *f*. niht ∾ *p*. 4 La *p*, Nů laz *f*. 30,1 iūge recke *f* (*gegen* *p* *u.* *δ*). bruoder] der münech D^2. 2 en ∾ *p*. 2^a lât er mich'*s* niht gehœren *f* (mich's] mich). 2^b *f*; ich wil in an den backen slan *p*. 3.4 *pδ*, ∾ *f*. 3 *δ*; Daz lobe ich spr. w. kein ime trat her zorn. *p*.

31 'Wiste ich, wer er wære,' sprach der münech dô,
'der mit sîner hôchvart strebet alsô hô.'
'welt ir'z mir gelouben, er wirt iu wol bekant:
er ist Ameloltes kint,' sprach meister Hiltebrant.

32 'Nu ist ez doch niht Wolfhart?' sprach der münech Ilsân,
'iedoch mac er ez wol sîn, als ich rehte mich verstân:
nu lac er in der wagen, dô ich in ze leste sach.
daz ich von im solte lîden daz grôze ungemach!

33 Er ist vil wol gewahsen und sîn bruoder Sigestap:
sie koment ân swertes slege beide niemer in ir grap.
nu müeze dich got gesegenen!' sprach bruoder Ilsân,
'veter, ich niht mêr zürne, ich wil mich zornes erlân.'

34 'Die rede lân wir blîben,' sprach meister Hiltebrant,
'wir süln uns bereiten ze Wormze *in* daz lant.
wir süln uns niht sûmen, ir helde lobelîch.'
dô kâmen's in zweinzec tagen ze Wormze *in* daz rîch.

D^2 IV.

1 **D**ô reit der künec Etzel wider in sîn lant,
mit ime der von Berne und ouch her Hiltebrant,
Wolfhart unde Sigestap und der münech Ilsân,
die wâren deme von Berne, mit dienste gerne undertân.

2 Dô der künec Etzel wider heim kam,
dô sach man mit im rîten manegen werden man.
gein in gienc vrou Herche, diu edel künegîn.
si enpfienc dô die herren mit maneger juncvrouwen fîn.

3 Dô nam der künec Etzel den Berner bî der hant,
anderhalp dargegen sînen meister Hiltebrant.

31,2 der sich mit sîm übermuote wirfet a. h. *f* (*δ*). 3 *p*(*δ*); Ich mûz yn erzûrnē *f*. 3^b *u.* 4^b *vertauscht* D^2. 4^b *pδ*; do sp'ch er h. *f*. 4 Nein er *f*. ist wolfhart amesiges k. *p*. kint] sun D^2. 3^b vnd ist dir noch vnbekant *f* (*p vgl. δ*). 32,1—33,2 ∾ *p*. 32,3.4 *δ*, ∾ *f*. 33,3^a *p vgl. δ*; Glûcke mûzze dir folgen *f*. bruoder] der münech D^2. 4 veter, ich wil mîn zürnen vil gerne gein dir lân *f*. 34,1 laze wir *p*. 1^a *p*, *vgl. δ*; Die rede nam ein ende *f*. do spr. *f*. meister *pδ*] her *f*. 2 in] an *p*. 4 in] an *p*. 2—4 *in* D^2 *umgearbeitet:*
'bereitet iuch vil balde, ir recken hôchgenant,
daz wir dort betwingen die helde lobelîch.'
'wol ûf! wir süln von hinnen,' sprach von Berne her Dietrîch.
(3 *in f geändert:* Daz wir den pris gewinnē an den helden rich).

IV ∾ *p*. 1,1.2^a *δ* (*in f geändert*). 2 *δ* (*in f durch 2 v. ersetzt*). 3,1 Dô *δ*] Ez *f*.

mit in gienc von Bechelâren der milte marcman.
er vuorte sie vür vroun Herchen, die küneginne lobesam.

4 Dô sprach gezogenlîche diu edel künegîn guot:
'sît willekomen, von Berne ein vürste hôchgemuot,
und ouch willekomen, *meister* Hiltebrant.'
dô enpfienc si wol mit zühten die recken alle samt.

5 Dô seiten sie diu mære der küneginne guot
von der boteschefte: si wart vil hôchgemuot.
man seite ir von dem garten, wie der wære bereit,
darinne wære nâch wunsche manegiu schœne meit.

6 Man seite ir von den zwelven, wie die ze velde wæren komen,
daz sie rîcher wâfenrocke *niemer* hêten vernomen:
'ûf ieglîchen roc gesmidet zwelf guldîne vogel,
man muoz ir lieht gesiune in al der werlte loben.'

7 Man seite ir von der schônheit, diu bî dem Rîne was,
und von dem goltgevügel, daz ûf der linden saz.
man seite ir von den meiden, diu wæren schœne und glanz,
ez trüeg ieglîchiu ûf ir houpte von rôsen einen kranz.

8 Dô sprach gezogenlîche diu küneginne rîch:
'sô bringet uns der rôsen, herre, her Dietrîch,
daz wil ich umb iuch verdienen, die wîle ich hân daz leben,
mit der mînen milten hant und mit mînen geben.'

9 Sô sprach ze dem recken vrou Herche diu künegîn:
'wir hân hie ze den Hiunen vil manege vrouwen fîn.
nu dar, ir stolzen ritter, verdienet rîchen solt,
daz ich und mîne meide sîn iu mit triuwen holt.

10 Hânt sie bî dem Rîne ir rocke überzogen,
ûf iegelîchen gesmidet zwelf guldîne vogel,
sô wil ich ûf die iuwern, ûf iegelîchen besunder,
vil snellelîch tuon würken zwelf guldîniu merwunder.'

11 Die meister wâren künste rîch, die besten, die man vant.
diu liehten merwunder diu wurden in bekant,
daz ez von den wâfenrocken alsô verre schein:
ieglîchez truoc in sîm munde einen karfunkelstein.

12 Und die zwelf helme, die sie dort solten tragen,
die wurden mit gesteine alle wol durchgraben,

---

4 δ (*in f auf 30 v. ausgedehnt*). 5,3 garten δ] ros'gartē *f*. 6,2 D. s. bi yrē zytē nie rich' waph. het. vern. *f*. 3b. 4 δ (*in f geändert*). 7,3.4 δ, ∾ *f*. man seite] sie seiten δ. 10,1.2 δ (*in f geändert*). *nach* 10 *setzt f 2 v. zu*. 11,1 kůnsten r. *f*. 12,2 durchgraben δ] dorchslagen *f*.

und die zwelf *gêre*, die sie vuorten in der hant,
in ieglîchen wart gesenket ein liehter jâchant.

13 Ein gezelt hiez si dô würken mit dem golde rôt,
als ez diu küneginne mit ir milte gebôt.
ez glaste gein der sunnen, gar verre ez erschein.
darûz lûhte mit êren vil manec edel stein.

14 Darane lac rôtes goldes und edels gesteines vil,
ouch was darane gewürket maneger leie spil.
alsô was bereitet daz gezelt gar lobelîch:
ez zam vil wol ze vüeren dem edeln künege rîch.

15 Dô wart daz gevilde gar allez überströut
von manegen stolzen Hiunen wart der künec ervröut.
im muosten dienen drîzec lant und wâren im undertân:
siu brâhten ime ze êren vil manegen küenen man.

16 Dô hiez diu küneginne gar balde vür sich gân,
die dort solten vehten, die helde lobesam.
dô manete si alle besunder, diu hêre künegîn:
'lât iuch niht übergiuden ze Wormze an dem Rîn.

17 Vehtet vrümeclîche durch den willen mîn,
daz wil ich umb iuch verdienen,' sprach diu künegîn,
'houwet tiefe wunden vaste *unz* ûf den grunt,
daz iu des iemer danke manec rôter munt.'

18 Dô sprach der Bernære: 'daz sol geschehen sîn.
ez muoz sich dâ verkêren brünne und helmes schîn,
mit bluote wol berunnen unde werden naz,
durchslagen mit tiefen wunden: vürwâr sô wizzet daz.

19 Ez wirt von mînen handen ein solher strît erhaben,
daz man ir etelîchen muoz in den rôsen laben.
ich bringe sümelîchen in nôt in der bluomen schîn,
daz man's muoz innen werden ze Wormze an dem Rîn.

20 Daz geschiht dem künege Gibechen durch sînen übermuot:
ez muoz benetzet werden mit bluote sîn helm vil guot,
daz er uns ûf muoz geben beidiu bürge und lant
und ze lêhen enpfâhen von unser vrîen hant.'

21 Diu rede nam ein ende von hern Dietrîch.
dô urloupten *sich* die herren von dannen alle gelîch.

12,3 gêre] spere *f.* 4 yeglichez *f.* 14,4 Dan vz *f.* 15,2[b] *δ*; der kůneg sich dez frawet *f.* 3 Dz yme *f.* muosten dienen *δ*] diente *f.* 17,1 Vñ fehtent *f.* 3 unz] biz *f.* 19 ∾ *δ*. 3 in die not *f.* 21,2 sich *Grimm* ∾ *f.*

urloup nam von den vrouwen   manec werder man.
vil *manec* guoter segen   wart in nâch getân.

22 Urloup nam der von Berne   ze der küneginne hêr.
urloup nam tugentlîche   marcgrâve Rüedegêr
ze den schœnen vrouwen,   die sâzen in dem sal
und ze der küneginne.   sie nâmen urloup überal.

23 Urloup nam in zühten   Hiltebrant der wîse man.
urloup nam sîn bruoder,   der starke münech Ilsân.
urloup nam dô Wolfhart,   als uns ist worden kunt.
urloup nam dô Sigestap   an der selben stunt.

24 Urloup nam dô Heime,   ein ûzerwelter degen.
urloup nam ouch Witege.   sie kunden strîtes pflegen.
urloup nam von Riuzen   Hartnît ein künec rîch.
urloup nam von Kriechen   der schœne Dietrîch.

25 Urloup nam von Stîre   Dietleip *der* hôchgemuot.
urloup nam von Tenemarc   der junge künec Vruot.
urloup nam künec Etzel   und alle sîne man.
urloup nam ir gesinde.   sie schieden vrœlîche dan.

26 Diu rotte begunde ûf sîgen   mit maneger banier rîch,
mit den verdacten rossen   alsô gewalteclîch
und mit manegem helme,   der wol gezieret was.
ir harnesch der was wîze,   lûter als ein glas.

27 Dô hiez der künec ûf blâsen   balde sîn herhorn.
darzuo begunde sich rüsten   manec helt hôchgeborn.
den rehten hervanen   vuorte her Hiltebrant,
dô wîste er daz breite her   durch diu wîten lant.

D² VI.

(1 = D³ 203).

2 Wolfhart ze den herren sprach: 'warumbe sîn wir her komen?
umb des rîches krône?   *des* hân ich noch niht vernomen.

21,3.4 δ, ∾ *f.*   *nach* 23 *setzt f 1 str. zu.*   24,3—25,2 δ, ∾ *f.*
27,1.2 δ, ∾ *f.*   4 dô wîste er (δ)] Der wysete *f.*

VI. *an stelle von* 1 *steht in p* (= *D*¹), *direct an* III,34 *anschliefsend:*
*1 Dô sie kâmen an den Rîn,   sie erbeizten ûf daz lant:
ir gezelt sie ûf sluogen,   die herren alle samt.
Etzel der vil rîche   kam mit Dietrîche dar:
er vuorte mit ime ze strîte   eine vil breite schar.
darauf folgen noch 6 (7) jüngere verse, endlich die reste von VI: *2 v. für* 3. 4,1.2. 6,1.2 7,1.2. 9,3.4. *2 v. für* 10. 12,1.2. 13 = 26 (*nur éinmal*). 27. 28,3.4. 31,1.2. 32,1.2. 33 *und 2 schlufsverse.*   2,1 her δ, ∾ *f.*   komē in dz lāt *f.*
2 Sollen wir fehtē vm des r. *f.*   2b δ; dz ist m' vnbekant *f.*

oder umb die schœnen vrouwen? der mir daz tæte bekant,
sô wolte ich helme schrôten,' sprach der küene wîgant.
3 Dô sprach der helt Witege: 'einen boten süln wir haben,
der uns diu rehten mære her wider künne sagen,
ob die zwelf recken ze dem strîte sîn bereit,
und wir in den rôsen vinden die schœnen meit.'
4 Dô sprach der Bernære, der vürste vil unverzeit:
'dar senden wir Rüedegêren, der der êren krônen treit.
er kan uns diu rehten mære her wider wol gesagen,
in welher hande wîse der garte sî ane getragen.'
5 Dô sprach der künec Etzel: 'getriuwer Rüedegêr,
rît hin in den garten und ervar uns diu mær,
ob die herren von dem Rîne ze strîte sîn bereit,
oder ob in dem garten sî diu künegîn gemeit.'
6 Dô sprach der marcgrâve: 'ich hôrte ie mære sagen,
ez solten küneges boten rîchiu kleider tragen,
swâ ein künec boten sendet sîme ebengenôz,
treit er niht rîcher kleider, ez ist ime ein schande grôz.'
7 Dô hiez der künec Etzel ein gewant vür sich tragen,
daz koste zehen hundert marc, mit golde wol beslagen:
darîn sô was vernæjet vil manec edel stein,
der von sînen tugenden als ein kristalle schein.
8 Dô sprach der Bernære: 'leget ane daz gwant sô rîch,
sô müget ir wol rîten eines küneges boten gelîch,
daz die vrouwen bî dem Rîne mügen ouch gesagen,
daz wir gesteines und goldes haben genuoz ze tragen.'
9 Dô der edel Rüedegêr ersach daz rîche gewant,
er sprach: 'ez zimet ze tragene eines küneges boten *en*lant.'

2,3ᵇ δ; moht ez m' w'den kont *f.* 4ᵇ δ; hie an diser stont *f.* 3,1 haben] han *f.* 2 künne sagen δ] sagen kan *f.* 4,1 der von berne der was unv. *p.* 2 dar] So *p.* der der *p*] wan er d' *f.* *str.* 4 *stand in D² auch in folgender fassung:*

4ᵃ Dô sprach der voget von Berne, der vürste hôchgemuot:
'ze dirre boteschefte ist nieman alsô guot
alsô von Bechelâren der marcgrâve milt:
er rîtet vür die vrouwen, sît er treit der êren schilt.'

(1 δ, ∾ *f.* 3 δ, *in f auf 2 v. ausgedehnt*). *f nimmt beide str. auf und ordnet* 4,1.2. 4ᵃ,1.2. 4,3.4. 4ᵃ,3.4, *danach setzt es noch eine neue str. zu.* 5 δ, *in f auf 2 str. ausgedehnt.* 1 getriuwer *f*] ach milter δ. 6,1ᵇ δ (ie *fp*] ein δ); ich horte sagen ye die mere *f*, ich habe ie horen sagen *p.* 2 Wen man zu frouwen sendet der sulle r. kl. tr. *p.* 2ᵇ han riche keleit vō golde swere *f.* 7,1 hiez *f*δ] liz *p.* 1ᵇ bereite ein riche gewant *p.* 2 Daz achte man an tusent marg iz waz mit edelm gesteine beslagen alle samt *p.* 8,4 golt. 9,2 enlant] dorch dy lāt *f.*

ane leite der marcgrâve daz vil rîche kleit.
er und ein juncherre die riten über die heiden breit.
(10 = D 215).

11 Dô kam in die rôsen der küene wîgant:
von ime begunde liuhten sîn guldîn gewant.
er gienc gein den vrouwen, als ein rîcher bote tuot.
sie sâzen under der linden und wâren hôchgemuot.

12 Ein himeldach sîdîn swebete über der künegîn rîch.
sie gruozte der marcgrâve gar gezogenlîch.
dô enpfiengen in von dem Rîne die edeln vrouwen hêr.
des dankete in mit zühten der marcgrâve Rüedegêr.

13 Dô sprach der vrouwen einiu: 'ir sît uns unbekant.
nu saget, vürste rîche, wie ist iuwer name genant?'
dô sprach der marcgrâve wol gezogenlîch:
'ich diene künec Etzeln und von Berne hern Dietrîch.

14 Ich bin durch âventiure her ze iu gesant,
wie daz diu schœnste vrouwe sî under iu genant?'
'diu schœnste under uns allen ist Kriemhilt diu meit,
eines rîchen küneges tohter, von der man wunder seit.'

15 Der marcgrâve und diu vrouwe retten mit einander mêr.
dô gienc diu küneginne selbe gein ime her
wol mit hundert vrouwen, die nigen dem küenen man.
des dankete in mit zühten der marcgrâve lobesam.

16 Si truoc ûf eine krônen mit vünf stollen wünneclîch,
die wâren wol gezieret mit edelm gesteine rîch.
swenne sich wolte neigen diu hêre künegîn,
sô gap daz edel gesteine gar einen wünneclîchen schîn.

17 Nu was der marcgrâve hin vür die vrouwen komen.
er sprach: 'edeliu künegîn, noch hât ir niht vernomen,
warumbe wir sîn geriten her an disen Rîn,
daz lân ich iuch wizzen, vil schœnez megedîn.'

3ᵃ Also der m. leit an *p.* daz] di *p.* vil ∾ *p.* 4 ein juncherre] der junge alfart *p.* *das erste* die ∾ *p.* 10 ∾ *f*; *in p steht davon noch* (*Bartsch* 262 f.):

Do si quamen zu dem garten si dirbeizten uf daz lant
Di ros si zcu eyner linden heyften beide samt.

12,1 Ober den schonen juncfrouwen swebete (*rest fehlt*) *p.* 2 Do grůzte sie *f* (*vgl.* δ). Si gruzten den marcgreven gar vil tugentlich *p.* 13,1 D. spr. ein meit schone helt ir *p.* 2 Seit uns ritter kune wer hat uch here gesant *p.* 3ᵇ gar vil tugentlich *p.* 4 Frawe *beg. f.* Ich d. von den hunen ezel dē vil konige rich *p.* 14,3 *vgl.* δ; Do sp'ch die juncfrauwe krymhilt ist die schonste meit *f.* 15,1 jůngfraw *f.* 16,3 So wanne *f.* wolte neigen δ] vm̄e neigete *f.* 4ᵃ δ; Ein yeclich stein do zeigete *f.*

18 Dô kniewete der marcgrâve nider ûf daz lant,
brief und ingesigel gap er ir in die hant.
dô stuont vor ir ein schrîber, si bôt in ime dar,
si sprach: 'leset, lieber meister, sô nemen wir sîn war.'
19 'Iu enpiutet künec Etzel und her Dietrîch von Bern,
der iuwer liehten rôsen wellen sie von iu gern.
darumb wellen sie zerrîten die bluomen und daz gras,
mit bluote wol berennen, daz ez muoz werden naz.
20 Iuwerm grôzen übermuote dem wellen sie widerstân,
oder sie wellen iu bî dem Rîne werden undertân.
twingent sie iuwer recken, die ir hât ûz erkorn,
sô sint sie und iuwer vater in ze dienste hie geborn.'
21 Dô sprach diu küneginne: 'daz selbe ich in enpôt.
sie süln mit *einander* spiln in den rôsen rôt.
ist ez daz mîne helde den sige verlorn hân,
sô sol iu mîn vater dienen, sô er beste kan.'
22 Dô sprach der marcgrâve, der degen unverzeit:
'solt ich und möhte gehœren ûf der linden breit
singen wünneclîche diu guldînen vogellîn!'
dô sprach diu küneginne: 'daz sol geschehen sîn.'
23 Den balc hiez si diuhen: durch die rœren gienc der wint
obene in die linden, dâ die schœnen vogel sint.
sie sungen gein einander, einer kleine, der ander grôz:
ez enwart nie herze sô trûrec, daz ez der kurzewîle ver- [drôz.
24 Dô sprach der marcgrâve, der edel vürste rîch:
'ir hât ûf dirre erden ein ganzez himelrîch.
möht ich darinne belîben, daz ich gesprechen mac,
sô wære mir ein ganzez jâr reht als ein eineger tac.'
25 Ein maget spilte rotten vor der küneginne rîch:
alle die ez hôrten, die wurden vröudenrîch.
hinder sich trat der marcgrâve und zôch abe daz gewant
und gap ez der spilmennîn mit sîner milten hant.
26 Dô sprach diu küneginne: 'ir sît uns unbekant.
nu saget uns, ritter edel, wie sît ir genant?'

18,4 δ; Sie sp'ch vor mir in den rosen lesent yn vffenbar *f*. 19,1 Er sp'ch *beg. f*. 20 ∾ δ. 3 Ab' twingēt *f*. 21,2 einander] ein kint *f*. 3 *nach δ verbessert;* Ye zwene nit einand' ob mine den s. verl. h. *f*. 23,2 fogel sin sint *f*. 4 en δ, ∾ *f*. herze δ] man *f*. 24,2 ganzez δ] richez *f*. 3 belîben δ] v'liben *f*. 25,1 spilte mit ein' r. *f*. 26 *vgl. lesarten zu* 13.

dô sprach der marcgrâve wol gezogenlîch:
'ich diene künec Etzeln und von Berne hern Dietrîch,
27 Und vroun Herchen der schœnen bin ich undertân:
ich heize von Bechelâren der milte marcman.'
si sprach: 'helt, von dînen tugenden ist mir vil geseit.
hie sitzent zwelf küneges tohter, helt vil unverzeit.
28 Wilt du dir nemen eine, degen lobelîch,
darzuo eine rîche krônen und ein künecrîch?'
'vrouwe, des habet genâde,' sô sprach der marcman,
'darumb bin ich niht her komen, daz ich ir eine welle [hân.
29 Ich bin durch rehtiu mære dâher ze iu gesant,
wenne wir süln komen mit verwâpenter hant,
oder wâ daz wir süln strîten, lât mir ez werden kunt.'
dô sprach diu küneginne: 'hie an dirre stunt.
30 Vor mir in den rôsen dâ muoz der strît geschehen.
ich wil ez mit mînen ougen allez ane sehen.
swelhe zwêne ich scheide, die belîbent bî dem leben.
heizet sie komen schiere, die ir hât ûz erwegen.'
31 Von dannen schiet der marcgrâve umb einen mitten tac.
dô reit er ze den herren, dâ daz gesinde lac.
dô kam der marcgrâve under daz her geriten.
er wart vil schône enpfangen nâch ritterlîchen siten.
32 Dô wolten sie der mære langer niht entwesen.
dô sprach der marcgrâve: 'ich bin im paradîse gewesen.
darinne sint schœne vrouwen und *wol* gezogeniu kint,
an trûren und an sorgen machent sie uns blint.
33 Ir herren alle *gelîche*, sît ich rehte sol jehen,
der kampf *sol* in dem garten vor vünf hundert meiden ge-
sô ist der vrouwen Kriemhilt der gewalt gegeben, [schehen.
sweme si daz bescheidet, der beheltet wol sîn leben.'

26,4 Fraw ich *f*. 27,1 Und miner vr. *p*. der schœnen ∾ *p*. 2 Vñ ich *f*. 3 si sprach *fδ*, ∾ *p*. helt *pδ*, ∾ *f*. 4 zwelf *pδ*] eylf *f*. 27,4—28,2 *in p in éinen v. zusammengezogen* (*Bartsch* 273): Wiltu der zwelf koneges tochter ein di ist dir unvorseit. 28,3[a] Gnada edele kunigin *p*. sô ∾ *p*. der milde m. *p*. 4 Di wal hat got und di schone met errer valschet vndirtan *p*. 29,3 strîten *δ*, ∾ *f*. 31,1 schiet *δ*] ret *f*. 1[a] Orlob nam der m. *p*. 2 dô reit er *δ*] Do dachte her *p*, Wid' *f*. ze den herren *f*] zu berne *p*. daz gesinde *fδ*] manic recke *p*. 32,1 langer *pδ*] vō yme *f*. entwesen *f*] gewesen *pδ*. 2[a] ∾ *p*. bin hute in dē *p*. 3 wol ∾ *f*. 33 *pδ* 220, ∾ *f*. 1 gelîche] samt *p*. sint *p*. 2 sol] wil p. 3 der gew. *δ*] di gew. *p*. *nach* 33 *hat p noch 2 v.* (*Bartsch* 284 f.).

D¹ VII.

1 **D**er tac nam ein ende, diu naht den sige gewan.
dô wâfente sich balde Sigestap der küene man:
sîn swert daz gurte er umbe, den helm er ûf gebant.
Sigestap der junge was in strîte wol bekant.

2 Der snelle degen küene dâhin vil balde reit
einsît von dem gesinde einer halben mîlen breit.
Rienolt von Meilâne trabete gein im her,
er vuorte in sîner hende ein armgrôzez sper.

3 Er vrâgete in der mære, wer in hête ûz gesant.
'daz hât der voget von Berne und der künec ûz Ungerlant.'
'sô diene ich künec Gibechen und bin dem undertân,
dâvon süln wir versuochen, waz wir *an* einander hân.'

4 Sie treip ûf einander ir beider grôzer zorn.
sie ruorten diu ros vaste ze den sîten mit den sporn.
die schefte sie zerstâchen mit ellenthafter hant.
sie griffen ze den swerten schiere dô zehant.

5 Zweier vürsten kempfen zesamene wâren komen.
ein ungevüeger schade wart von in dô vernomen.
Rienolt mit beiden handen gap im einen slac,
daz Sigestap der junge ûf dem satelbogen lac.

6 Dô wart êrste erzürnet Sigestap der küene man:
harte ritterlîche sprancte er Rienolten an.
zwô vil tiefe wunden er ime dô gesluoc.
dô her Rienolt der wunden *enpfant*, von der ban er sich huop.

7 Dô reit ze sîme herren Sigestap der lobesam.
dô wart er *wol* enpfangen von den recken wolgetân:
'mit weme hâst du gevohten? daz solt du uns wizzen lân.'
'mit Rienolte von Meilâne, deme hân ich gesiget an.'

8 **D**ô sprach der künec Etzel: 'getriuwer Hiltebrant,
rît ze dem künege Gibechen und ze den recken allen samt,
bit in daz er dir nenne sîne zwelf degen,
sô solt du ûz den unsern zwelve dargegen wegen.'

VII. 1—7 ∾ *p, sind aber für D¹ erwiesen.* 1,1ᵃ *δ*; Die rede lan wir bliben *f.* 2 der vil kûne *f.* 3,4 an ∾ *f.* 4—5,2 *δ, in f durch 2 str. ersetzt.* 6,4 *δ*; *in f durch 3 v. ersetzt.* 7,1 sinen *f.* 2 wol ∾ *f.* 8—25 ∾ *f.* 8,1 getriuwer *δ*] gedenke an dy truwe *p.* 4 ûz den unsern zwelve dargegen w. *δ*] dich mit zwelfen heym kein w. *p.*

9 Urloup nam dô Hiltebrant umb einen mitten tac:
er gâhte ze dem [rôsen]garten, dâ manec recke lac.
dô wart er wol enpfangen von den helden ûf der wal,
den dankete tugentlîche Hiltebrant überal.

10 Dô sprach meister Hiltebrant gar gezogenlîch:
'*mich sendet* künec Etzel und von Berne her Dietrîch.
sie bitent, daz ir in nennet iuwer zwelf degen,
sô sol ich ûz den unsern zwelve dargegen wegen.'

11 Dô sprach künec Gibeche: 'ich wil selbe der êrste sîn
ze vehten in dem garten vor der schœnen tohter mîn.
ich hân'z bî mînen zîten dicke mê getân.
in dem rôsengarten wil ich der kempfen einen bestân.'

12 'Sô bin ich in der ahte, hundert jâr sîn mir gezalt:
sô bestân ich iuch selbe,' sprach Hiltebrant der alt.
'wer bestât mir Gunthêren, mînen sun den degen guot?'
'den bestât von Tenemarke der junge künec Vruot.'

13 'Wer bestât mir sînen bruoder, der heizet Gêrnôt?
swaz der ie gevaht mit recken, die lâgen alle tôt.'
'sît ich iuch der mære wol bescheiden *kan*,
den bestât von Bechelâren der milte marcman.'

14 'Wer bestât mir Hagenen? der muoz ouch an die vart.'
'den bestât von Garte mîn ôheim Wolfhart.'
'wer bestât mir Walthêren, von Kerlingen genant?'
'den bestât Hartnît ein künec von Riuzenlant.'

15 'Wer bestât mir Stuotvuhsen? der ist gar ein wîgant:
er hât ane gesiget . . . allen samt.
ich sage dir sicherlîche, er ist ein helt guot.'
'den bestât von Stîre Dietleip der hôchgemuot.'

9,3.4 δ, *in p auf* 5(6) *v. erweitert* (*Bartsch* 292—6). 10,1 gezogenlich δ] vil tugentlich *p.* 2 mich sendet] Daz hat *p.* und ouch von *p.* 4 ûz den unsern zwelve dargegen w.] mich mit zwelfen hin keyn w. *p.* 11,2 ze δ] Ich wil ouch *p.* vor δ] vō *p.* 3.4 δ, ∾ *p.* 12,1.2 δ;
So bin ich in der maze vor hundert iaren bekant
So wil ich dich bestan sprach meister hildebrant. *p.*
3[b] δ, ∾ *p.* 4 δ; her sprach en bestet frut Ein konig von tenemarg *p.* 13,2 alle vor im tot *p.* 3 Sint *p.* kan] han *p.* 14,1 heinen *p.* 1[b].2 δ; den wutenden man Her sprach en bestet wolfhart der ist ouch ein degen freissam *p.* 14,3—21 *in p anders geordnet:* 16. 17. 15. 18,1. [18,2—4. 21. 19.] 14,3.4. 20, *vgl. anm.* 14,3.4 δ, *in P auf eine str. erweitert, deren 1. v. in p verloren ist* (*Bartsch* 326—8). 15,1 Her sprach *beg. p.* mir δ, ∾ *p.* 2 hat sechs und sechzcigē wolfingen ane ges. alle s. *p.* 3 δ; Der ist undir sinen ougen eyner duñe elle breit *p.* 4 Her sprach *beg. p.* 4[b] δ; der starke ditleip *p.*

16 'Wer bestât mir einen risen, der heizet Aspriân?
der treit zwei swert in einer scheiden, dâmite er vehten [kan.
er vihtet in dem garten und ist gar unverzeit.'
'den bestât Witege, der Mîmingen treit.'

17 'Wer bestât mir einen risen, der heizet Schrûtân?
dem sint die Priuzen *unz* an daz mer durch vorhte undertân.
den hân ich in mîme hove wol siben jâr erzogen.'
'den bestât Heime, der hât vier ellenbogen.'

18 'Wer bestât mir einen ritter, *der* heizet Herbort,
der in allen stürmen keinen strît nie gevorht?
er ist ein degen küene, daz wizze sicherlîch.'
'den bestât von Kriechen der schœne Dietrîch.'

19 'Wer bestât mir Volkêren, von Alzeie genant?
er ist ein videlære, ein helt ze sîner hant.
er ist bî den besten, die ich bî mir hie hân.'
'den bestât mîn bruoder, der münech Ilsân.'

20 'Wer bestât mir Sîvriden, geborn von Niderlant?
der treit der zwelf swerte ein, daz ist Balmunc genant.
der hât gevohten mit heiden und mit *kristen* in manegem rîch.'
'ist er küene, *des* tuot im nôt: den bestât von Berne her [Dietrîch.'

21 Dô sprach der künec Gibeche: 'ist dir iht worden kunt,
Rienolt ûf der warte wart mir nehten wunt?
er mac nie mê gevehten, daz sî dir geseit.'
'dô viel Sigestap von dem rosse, daz was uns allen leit.'

22 Urloup nam dô Hiltebrant umb einen mitten tac:
dô gâhte er alsô balde, dâ manec recke lac.
dô enpfiengen sie in mit zühten, den alten grîsen man:
'wist unser iegelîcher, wer morne den andern solte be- [stân!'

* * *

16,1 der δ] her *p.* 4 Her sprach *beg. p.* meȳgen *p.* 17,1 Her sprach *beg. p.* mir δ, ∾ *p.* der] den *p.* 2 unz] biz *p*δ. 4 Her sprach *beg. p.* 18 δ; 1 *in p geändert,* 2—4 ∾ *p.* 19 δ, ∾ *p.* 20,1 Her sprach *beg. p.* 2 palmut *p.* 3 kristen] crichem *p.* 4 daz tut *p.* 21 δ, ∾ *p.* 22,2 gâhte er] goch hor *p.* alsô balde δ] do zu berne *p.* 4 Wolde got woste *p.* morne *p.* *nach* 22 *hat p zunächst 2 jüngere str.* (*Bartsch* 337—44), *darauf eine aus A* 190.191 *zusammengezogene* (*Bartsch* 345—8).

D^1 VIII.

1 [Dô wart des hers meister der alte Hiltebrant.
er schuof, daz die hütten wurden schiere verbrant.
dô sach man ûf dem velde manegen degen starc
und gezieret mit rîchen decken manec schœnez marc.]

2 **D**ô hiez der künec ûf blâsen balde sîn herhorn.
darzuo begunde sich rüsten manec helt hôchgeborn.
sie riten gein dem garten verre ûf einen plân
wol eines rosloufes wîte. dô sweic ein ieglîch man.

3 Hagene von Tronege kam dort her gerant.
einen silberwîzen schilt vuorte er an der hant,
er vuorte ûf dem helme zwei guldîniu horn.
dô drabete er in den garten und rief mit grôzem zorn:

4 'Wâ nû, meister Hiltebrant, du vil getriuwer man?
sagâ mir diu mære, wer sol mich bestân.'
vor der schar reit Hiltebrant: 'wâ ist nu Wolfhart?'
der hielt bî deme von Berne, er was ze strîte wol bewart

5 Under einer banier rîche, si was von golde rôt.
jâ ân alle vorhte drabete *er* in die nôt.
sîn helm was gesteinet, er gap liehten schîn.
einen wolf von golde vuorte er an dem schilte sîn.

6 Sîn ros gienc in sprüngen, ez was wîz sam ein harm.
er vuorte an sîner hende ein sper grôz als ein arm.
sie liezen zesamene loufen, alsô ist uns geseit:
diu ros sich ze tôde stiezen under den recken unverzeit.

VIII. 1 *fδ*, ∾ *p*. 2,1.2 *δ*, ∾ *f*, *in p auf 4 str. erweitert.* 3.4^{a} *fδ*, *in p geändert.* 3^{a} *δ*; Die ros man do ersprangete *f*. 4^{b} *pδ*; gein deme gartē hin dan *f*. $3,1^{a}$ *δ*; Do hatte sich gewapent hagen und *p*; Do kam h. v. tr. *f*. kam *pδ*] gein yn *f*. dort her] aldar *f*. 2 schilt *pδ*] fanē *f*. er] der degen *p*. an] in D^2. 3^{a} *pδ*; Oben vf sime heubte *f*. g. wisendes horn *f*. 4 dô ∾ D^2. er sprancte D^2. rief lůde *f*. grôzem *pδ*, ∾ *f*. 4,1 Wa ist nu *p*. meister *f*, ∾ *p*. du vil] der *p*. 2 sage mir, degen küener, wen ich hie sül bestân *f*. 3^{a} dô rief H. vil lûte *f*. ist nu] bist du *f*. 4 der *pδ*] Er *f*. dem Bernære *f*. er] und D^2. ze strîte *fδ*, ∾ *p*. 5,1.2 *pδ*, ∾ *f*. einem *p*. si *δ*] daz *p*. 2 Jo her an *p*. er] der helt *p*. 3 helm der w. *f*. gesteine *f*. er gap] des gab er *f*. 4 *fδ*, ∾ *p*. 6,1 in *pδ*] zů *f*. ez was *f*(*δ*), ∾ *p*. sam] als *fδ*. hermelin *p*. 2 *fδ*, ∾ *p*. ein sper *nach* vuorte *f*. grôz als *δ*] g'zzer dan *f*. 3 ist] iz *p*. Dô kâmen sie zesamene ûf dem anger breit *f*. 4 stiezen *nach* ros *p*. 4^{b} u. d. helden gemeit *f*.

7 Sie kâmen von den rossen, under die schilte sie sich bugen,
harte vreislîche zwei scharfiu swert sie zugen.
dô striten sie mit einander, die zwêne zornegen degen:
alle die den strît [ane] sâhen, die hêten sich [ir] beider [gar erwegen.
8 Dô vâhten mit einander die zwêne küenen man,
daz diu viures vlamme ûf ir beider helme enpran,
daz sich muoste verkêren ir liehter brünnen schîn.
wie möhten dô die helde zorneger gewesen sîn!

* * *

D[1] IX.

1 **D**ô rief der künec Gibeche: 'Aspriân, dir sî gekleit:
umb Hagenen von Tronege ist mir ûzer mâzen leit.
du bist der sterkisten ein, sô ich in *iender* hân:
darane solt du gedenken, recke lobesam.'
2 Ûf spranc der rise lanc und dâbî grôz:
'nu weiz ich in dem garten *niender* mînen genôz.'
er leite an eine brünne, den helm er ûf bant:
alsô kam er in den garten, der grôze wigant.
3 'Wâ bist du nû, Witege, trûtgeselle mîn?
disen hân ich dir behalten hie bî *disem* Rîn!
sihst du dort einen risen? der heizet Aspriân:
mit deme solt du strîten, du maht in wol bestân.'
4 Dô sprach der helt Witege: '[Hiltebrant,] müget ir mir [sagen,
hân ich iu iuwern vater oder iuwer kint erslagen,

---

7 *pδ*, ∼ *f*. 1 Sie kâmen *δ*] Ir snelle half in *p*. 2[a] *δ*; Gar zorneclich *p*. 3 zornegen *δ*] unvorzeiten *p*. 4 *das erste* die *doppelt p*. 8 ff. *ist in p der kürzung zum opfer gefallen. mit* 8,2 *beginnt eine lücke in f* (2—4 *δ*).
IX. *in f sind erhalten:* 3. 4. 5,3.4. 6. 7. 9,3.4. 10. 12. 13. 15,3.4. 16. 1,2 *δ*; Von cragen hagen unde den (*rest fehlt*) *p*. 3 iender] irgen *pb*. 2,1.2 *δ*, ∼ *p*. 3 er *δ*] Asprian *p*. an sich *p*. 4 Also her quam *p*. 3,1 *in f geändert*. Wâ *δ*] Wi *p*. bist du *δ*, ∼ *p*. 2 Nû dorch minē willen vñ so liep dir d' b'n' mag sin *f* ($D^2 = δ$). bi dem r. *p*. 3 s. du i n d e m g a r t e n d e n risen Aspriân D^2. 4[b] *f*; und salt en best. *p*. 4,1 Hiltebrant *pδ*, ∼ *f*. ir mugit *p*. 1[b] k ü n n e t i r m i r i h t g e s a g e n *f*. 2 Weder han *p*. iuwern] dem *p*. h. ich iu iuwern vater oder b r u o d e r i h t ersl. D^2 (vater *und* bruoder *vertauscht f*).

daz ir mich welt verrâten wider den tiuvels man?
wes saget ir mich dem künege, und hêtet in selbe bestân?'

5 Alsô sprach der helt Witege, der degen unverzeit:
'Hiltebrant, mich dünket, *iu* sî mîn leben leit.
ich wil mit ime niht strîten,' sprach der küene man,
'ich næme niht zweinzec tûsent marc, daz ich in solte bestân.'

6 Dô sprach der Bernære: 'nein Witege, küener degen,
darumbe wil ich dir iemer beidiu lîhen unde geben,
darzuo gib ich dir Schemminc, mîn ros alsô guot,
sô maht du, ritter edel, vehten wol mit hôhem muot.'

7 'Triuwen', sprach dô Witege, 'würde mir daz undertân,
wæren der risen zwêne, ich wolte sie drumbe bestân.
ich wil'z an nieman lâzen wan an meister Hiltebrant:
geleibet mir der, sô bin ich gwis und vihte mit ellenthafter [hant.'

8 Dô sprach meister Hiltebrant: 'Dietrîch, herre mîn,
welt ir lœsen mîne triuwe, sô wil ich bürge sîn,
sô wil sich Witege strîtes aller êrste hie erwegen.'
'ich lœse dich,' sprach Dietrîch der unverzeite degen.

9 . . . .
. . . .
'ich vihte niht,' sprach Witege, 'daz wizzet alle samt,
mich *en*wâpen von Bechelâren des milten Rüedegêres hant.'

10 Abe steic der marcgrâve, er wâpente in zehant:
den helm *er*'m ûf daz houbet vaste dô gebant,
den schilt gap er im an den arm: 'got müeze dîn iemer [pflegen!'
dô gienc in den garten Witege der edel degen.

4,3 wider den] gein dem *f.* tiuvels man *δ*, tuvelischen man *p*, tyfel soldan *f.* 4^a Wes habt ir yn nit geī vch gewegē *f.* ir] ie *p.* selbe *pδ*, ∾ *f.* *statt* 5.6 *hat p 3 neue str.* (*Bartsch* 407—418). 5,1.2 *δ*, ∾ *f.* 2 iu] dir *δ.* 4 zweinzec *δ*, ∾ *f.* 6,1 nein Witege *δ*] nû fiht mit yme *f.* 3 mîn ros *vor* Schemminc *f.* 4 hohen *f.* 7,1 daz *f*] schimmunc *p.*

7 *Dô* sprach der helt Witege: 'würde mir daz undertân,
sô wolte ich willeclîche den risen grôz bestân.
noch wil ich niht strîten,' sprach Witege der wîgant,
'ez *en*werde vür daz guote ros mîn bürge der alte Hiltebrant.' D^2
(1.2 ∾ *δ*, *stehen nach* 3.4 *in f.* Dô] So *f.* 4 en ∾ *fδ.* der alte *δ*] her *f*).
8 ∾ D^2. 4 unvorzeiter *p.* 9,1.2 ∾ *pf*(*δ*). 4 enwâpen] woppen den *p.*

9,3 'noch wil ich niht strîten,' sprach der küene degen,
'mich *en*wâpen der marcgrâve und welle mir hulde geben.'
10 Der marcgrâve gap im hulde und wâpente in zehant
umb sînen sun Nuodungen, den ersluoc sîn hant. *f*
(9,4 en ∾ *f.* 10,2 důdongē *f*). 10,2 er'm] im *p.* 3 gap er *f*, ∾ *p.* an den arm *f*] uf di arme *p.* er sp'ch got *f.* müeze ∾ *f.* iemer ∾ *f.* 4 dô *fδ*] Alrest *p.* gienc] huop sich *f.* den garten *pδ*] die ros' *f.* edel *f*, ∾ *p.*

11 Dô kam geschriten Aspriân, er hête vreislîchen ganc:
er was über dem gürtel zweier klâftern lanc.
dô sprach Witege: 'herre got, hilf mir armen degen,
daz ich vor disem risen behalte mîn *werdez* leben.'

12 Dô sie zesamene kâmen, sich huop ein grôz getemern,
reht alsô zwelf smide wæren komen mit ir hemern.
der rise mit den zwein swerten lief vaste Witegen an,
daz er muoste wîchen ze ende des garten dan.

13 'Triuwen,' sprach dô Hiltebrant, 'du vliuhst lesterlîche [hin] [dan:
Schemminc mac mîme herren noch langer bî bestân.'
daz erhôrte Witege: an den risen lief er zehant,
er traf in mit Mîminge und sluoc im abe eine hant.

14 Dô sluoc in der rise, daz er viel ûf diu knie:
mit ungevüegen slegen der rise in niht verlie.
ûf spranc der helt Witege, sîn snellekeit *dô* schein:
er lief aber ane den risen und sluoc im abe ein bein.

15 Er sprach: 'ez wirt dir sûre, daz du mich brâhtest ûf diu knie.
daz wizze sicherlîche, des wirst du gevellet hie.'
er sluoc im abe ein ahsel, alsô wir hœren sagen, [tragen.
daz kein ros möhte sô starc gesîn, daz ez *sie* möhte er-

16 Ûf stuont diu schœne Kriemhilt, si sprach: 'gip mir den degen.'
er tete, als er's niht hôrte, unz er im nam daz leben.
aller êrste stuont er hôher: 'vrouwe, wes hât ir *gegert*?
welt ir den risen langen? des sît ir von mir gewert.'

(17 = D^3 332).

11,1 geschriten δ] her *p.* hatte ein fr. *p.* 2 obir den g. *p.* 4 werdez ∾ *p.* 12,1^a *f*; Si lifen zusamne mit slegen *p.* grôz *p*, ∾ *f.* gedemer *p.* 2 reht *f*, ∾ *p.* zwelf] zweinzec *f.* smede mit iren smitten w. *p.* 2^b slüegen mit den h. *f.* 3 den *f*δ, ∾ *p.* zwein *p*δ, ∾ *f.* lief] hie *f.* vaste] harte, *am rande verbessert in* vaste *p.* 4 er] witich *p.* muoste *p*δ] begunde *f.* 4^b gein den vrouwen [hin] dan D^2. 13,1^a Dô spr. ze ime Hilt. *f.* witich du *p.* vliuhst *f*δ] wiches *p.* hin dan *p*δ, ∾ *f.* 2^a daz guote ros Sch. *f*(δ). 2^b hat noch min h'rе sicherlich *f* (D^2 = δ). 3^a Er sprang an yn mit grŷme *f* (D^2 = δ). 3^b der edel wîgant *f.* 4^a *p*(δ); Do gerachet er den resen *f.* eine *f*δ] die *p.* 14,3 dô] dar an *p.* 15,1.2 δ, ∾ *pf.* 3 er *f*δ] Und *p.* im auch abe *f.* ahsel] arspel *p.* 3^b *p*δ; witeg wolt dē p's beiagē *f.* 4 sie ∾ *p.* swie starc ein ros wære, ez hête genuoc ze tragen *f.* 16,1 sprach witich gip *p.* Dar gienc diu künegîn: 'Witege, wilt du mir in geben? *f.* 2 er's] hez *p.* en horte *p.* unz δ] biz *pf.* genam *f.* daz *p*δ] sin *f.* 3 hôher] uf hor her sprach *p.* gegert *Bartsch*] gebet *p.* 3^a Zů ir sp'ch do wyteche *f.* 3^b waz welt ir, schœniu maget? *f.* 4 langen *f*δ, ∾ *p.* 4^b der ist iu unversaget *f.* 17 *in p durch 2 neue str. ersetzt* (*Bartsch* 455—462).

D¹ X.

1 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'dir *sî* gekleit, Schrûtân,
umb Asprîânes tôt, den ich verlorn hân.
nu solt du mich rechen und den bruoder dîn,
des wil ich sicherlîche dîn diener iemer sîn.'

2 Ûf stuont mit zorne Schrûtân: sîn harnesch wart im brâht,
er wâpente sich vil balde, alsô er hête gedâht.
er wolte den sige gewinnen, er gienc über die heiden dan.
dô rief under den Hiunen Hiltebrant der wîse man:

3 'Wâ nû, geselle Heime? gedenke *der* triuwe dîn!
sihst du einen risen, geborn von dem Rîn?
du solt mit ime vehten mit ellenthafter hant.'
dô spranc er in den garten, Heime der küene wîgant.

4 Dô kam geschriten Schrûtân, ein ungevüeger man.
an in lief dô Heime, als ich vernomen hân.
sie striten mit einander, dem risen niht gelanc:
daz bluot allenthalben ûf die bluomen spranc.

5 Sie striten mit einander eine vil lange stunt,
daz sie ze beiden sîten sêre wurden wunt.

(5,3—8,2 = D³ 340,3—343,2).

8,3 daz swert warf Heime umbe in einer kurzen zît,
er stach ez durch den risen: zergangen was ir strît.

9 Kriemhilt was gesezzen, *unz* der [grôze] schade was getân:
dô viel von der swære der ungevüege man.
Heime gienc hin wider, dâ er die Hiunen vant:
sie enpfiengen lieplîche den unverzeiten wîgant.

X *pδ; in f ist nur 1 v. belegt* (*D³* 342,3 = *D¹* 7,3):
Nagelrinc ein vil guot swert im an der hende klanc.

1,1 dir sî] di *p.* 2,1 wart *δ*] man *p.* 4 dô *δ*] Her *p.* under den Hiunen *δ*] mit grozer stimme *p.* 3,1 der] an di *p.* 2 geborn *δ*] der ist hertig *p.* *nach* 3,2 *hat p 2 v. eingeschoben:*

3' Der komet dort her gegangen und wil in den strit
Nu sume dich niht lange iz ist kumen dir di zit.

3,4 *δ, in p geändert und auf 5 v. ausgedehnt* (*Bartsch* 476—480). 4,1 geschriten *δ*] geriten *p.* 5,3—8,2 *sind in p der kürzung zum opfer gefallen*; 7,3 *steht noch in f, s. o.* 8,4 er stach ez *vgl. δ*] Stach her *p.* 9,1 unz] biz *p.*

D^1 XI.

1 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'Stuotvuhs ein jüngelinc,
wâpen dich vil balde und trit an den rinc.
(1,3—2,4 = D^3 347,3—348,4).
3 Hiltebrant der alte rief dô al zehant:
'wâ nû, von Stîre Dietleip, ein küener wîgant?
sihst du einen recken? den solt du bestân.'
'daz ergât im hiute ze leide,' sprach der unverzeite man.
4 Er hielt bî künec Etzeln under einer banier rôt.
. . . . von Stîre vuorte *er* in die nôt.
sîn helm der was gesteinet, dâ er sie vuorte an.
dô sprancte in den garten der wunderküene man.
5 Diu sper sie begunden neigen, sie riten einander an.
sie wolten ir kraft bezeigen, die zwêne küenen man.
diu sper sie beide zerbrâchen mit ritterlîcher hant.
sie kâmen von den rossen, die recken hôchgenant.
6 Dietleip zucte mit grimme *den Welsungen* guot:
er sluoc *im* durch die *stahel*wât, daz darnâch schôz daz [bluot.
Dietleip der junge gap im einen slac,
daz ime daz houpt zer erden viel: zergangen was sîn tac.

XI *in f zerrissen, doch fast ganz belegt.* 1,1 *in f geändert.* geybich wü nu st. *p.* Stuotvuhs] Stüefinc D^2. 2 Nû *beg. f.* trit ze strite an *p*, kum her an *f.* 1,3—2,4 *in p durch 2 neue v. ersetzt*, ∾ *f.* 3,1 *in f geändert.* dô *fδ*, ∾ *p.* al zehant *f*] ubir lant *p.* 2 wâ bist du nû *fδ.* von Stîre *pδ*, ∾ *f.* 2^b *p(δ), in f geändert.* 3.4 ∾ *fδ.* 4,1 *f*; Dytheleib drabt in den garten sin baner was von golde rot *p.* 2 *in f geändert.* . . . .] Ein panter *p*, Die paner *sh.* er] der helt *p.* 3.4 ∾ *f.* 3^b.4 *δ, in p geändert. nach* 4 *setzt* D^2 *eine str. zu:*

4,5 Gein sîme widersachen, der was im unbekant.
er vrâgete in, wie er hieze. er seite ez ime zehant:
'ich bin geheizen Stüefinc, ein künec von Îrlant.'
dô widerseiten einander die vürsten al zehant. *fδ*
(5—7^a *δ, in f geändert*).

5,1 Sie begunden vaste neigen gein einander dô ir sper.
sie wolten kraft erzeigen, in was ze strîte ger. D^2
(2 ze strîte *δ*] gein einander *f*). 3 diu *p, vgl. δ*] Zwey *f.* beide ∾ *fδ.* zerbrâchen *pδ*] v'stachen *f.* 3^b *f*, ∾ *p.* 4^a *δ*; Irn zorn si beide rachen *p*, Do gryffen zů den sw'ten *f.* 4^b *f*, ∾ *p.* 6,1 zucte mit grimme] liz vallen *p*, vf yn mt grȳme slůg *f* (*vgl. δ*). den Welsungen] di weisenuge *p.* sîn swert daz was *f.* 2 er sluoc im] Dem recken *p*, Suffinge slůg er *f.* stahelwât] stelen wat *p*, ringe *f.* *das erste* daz ∾ *f.* schôz] vlôz *f.* 3^a Dorch helm vñ důrhc halsbe'g *f* (*p vgl. δ*). gap] slug *p*, gab er *f.* 4 daz der helm und daz houbet vor sînen vüezen lac D^2.

7 Dietleip in den stegereif den vuoz balde swanc,
in grimme und ouch in zorne ûf sîn ros er spranc.
dô drabete er ûz dem garten, *Stuotvuhsen* liez er ligen.
der künec sach im leide: er hête sich siges gar verzigen.

D[1] XII.

1 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'lâz dir geklaget sîn,
Gunther, Stuotvuhses tôt und die grôzen swære mîn.
gedenke, sun lieber, hiute wol daran.'
. . . .

2 Ûf stuont der künec Gunther, zürnen er began.
dô begunden alle trûren des küneges dienestman.
an leite der künec Gunther ein stehelîn gewant,
den helm er ûf daz houbet vaste dô gebant.

3 Den schilt nam er zem arme, ûf sîn ros er saz.
von golde ein liehtiu krône sîn gezimier was.
er vrâgete tugentlîche: 'wer sol mich bestân?'
dô rief under die Hiunen Hiltebrant der wîse man:

4 'Wâ nû, von Tenemarke unverzeiter Vruot?
sihst du jenen recken, den künec hôchgemuot?
mit deme solt du strîten, der ist ein degen starc.'
'gerne,' sprach künec Vruote, 'er vertreip mich ûz Tenemarc.'

5 Dô drabete er von der menege, der degen hôchgemuot.
er vuorte daz môrenhoubet an sîme schilte guot,
die banier in der hende, dâ stuont ouch daz houbet an.
dô riten sie zesamene, die zwêne küenen man.

7,1[a] Mit vil gûden mûde *f* ($D^2 = \delta$?). 1[b] in den satel er sich swanc D^2 (sich er *vor* in *f*). 2[a] In grimmegem zorne *p* (*verbessert nach* δ), Vn̄ mit vil g'zzē sprûngē *f*. 2[b] sîn ros vil wîte spr. D^2 (vil wîte δ] vz dem gartē *f*). 3 dô] er D^2. er ∾ D^2. ûz dem garten *p*δ] vb' dz gefilde *f*. Stuotvuhsen] den resen *p*, Stüefingen D^2. er do l. *f*. 4 sich hête der künec Gibeche siges g. verz. D^2 (*in f auf einen halben v. reduciert*: d' kûneg sygez hat v'zigē). verzigen] irwegen *p*.

XII. *in f sind belegt:* 2. 3,1.2. 6. 7. 8,3.4. 9. 1,2 Gunther *steht vor* lâz (*v.* 1) *p*. 3 liber son *p*. 4 ∾ *p*. 2,1 *f*δ, ∾ *p*. 1[b] δ, *in f geändert*. 2 begonde *f*. alle] vaste *f*. 2[b] alle rînesche man *f*. 3 ∾ *f*. 5 d. h. er dô mit zorne ûf sîn h. bant *f*. *nach* 4 *setzt f einen neuen v. zu*. 3,1 nam er zem *f*] vor di *p*. er do sasz *f*. 2[a] ein kr. von rôtem golde D^2. sîn] ein *p*, do sin *f*. geczümer *p*, ziemer *f*. was daz *p*. 4,4 δ; Der vortribe ouch mich sprach frut von tenemarc *p*. 5,2 morin h. *p*. 3 die] Daz *p*.

6 Zwei sper sie dô verstâchen, die vürsten hôchgenant.
dô griffen ze den swerten die recken beide samt.
sie beizten von den rossen nider in den klê.
von tiefen verchwunden geschach in beiden wê.
7 Künec Gunther von dem Rîne, der degen wolgemuot,
zôch *von* sîner sîten ein wâfen, daz was guot:
er sluoc ez mit zorne ûf den künec Vruot,
daz man von ime sach vliezen daz rôsenvarwe bluot.
8 Dô stuont der künec Vruote in ritterlîcher wer
alsô vermezzenlîche vor dem künege Gunther.
er vergalt im schiere wider mit grimmen slegen grôz:
er schriet im durch den harnesch, daz ime daz bluot engegene [vlôz.
9 *Er* sluoc im durch den helm, der *künec* lobesam,
daz ime daz bluot mit kreften durch daz geserwe ran
und schôz im über diu wangen, daz er niht ensach.
ûf spranc diu küneginne, nu hœret, wie si sprach:

* * *

D[1] XIII.

1 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'wâ nû, helt Gêrnôt?
dînes bruoder wunden wellen im tuon den tôt.
die solt du nu rechen, degen unverzeit,
wan man von dîner sterke singet iemer unde seit.'
2 Gunthêres harnesch leite Gêrnôt an:
alsô tugentlîche wâpen er sich began.
alsô kam er in den garten, der vürste wol bekant.
dô rief under die Hiunen der alte Hiltebrant:

---

6 *f, in p verderbt:*
Di sper si beide zustachen ir schust der was hel
. . . .
Iz wart ir beizten schire von zwen recken snel
Do wart von in beiden creyfteclich gestriten.
7 ff. *in p der kürzung zum opfer gefallen.* 2 von] vz *f.* 3b.4 *δ, in f geändert.* 8,1.2 *δ, ∾ f.* 9,1 Er] Vn̄ *f.* künec] h'tzoge *f.* 4b *δ, in f geändert.*

XIII. *in f sind belegt* 1,3.4. 3,3. 4. 5. 6,1.2. 7,3.4 1,2 wellen im tuon *δ*] di truren in *p.* 3 nu schaffe, helt biderbe küene und unverzeit *f.* 4 wan] daz *D*[2]. dîner sterke *f*] dime st'te *p.* iemer *f, ∾ p.* 2,1 harnesch leite *δ*] wapen furte *p.* 2 alsô] Vil gar *p.* 3 Also her quam in *p.*

3 'Wâ nû, von Bechelâren der milte marcman?
seht ir jenen recken? den sült ir bestân.'
er drabete von der menege, alsô man ime gebôt,
gein dem jungen künege, der was geheizen Gêrnôt.
4 Diu sper sie beide zerstâchen mit ellenthafter hant.
ir zorn was ungerochen, diu swert sie zugen zehant.
der marcgrâve sluoc im . ., dem jungen *küenen man:*
ze den selben stunden entwîchen er began.
[5 Wie balde ein juncvrouwe ir beider strît ersach,
mit ir rôtem mündelîne si zühteclîche sprach:
'rîcher got von himel, wellest des vürsten pflegen,
der sich sô rîcher gâben gein mir hât begeben!'
6 Daz erhôrte Kriemhilt, ir zorn wart gein ir grôz:
si sluoc die maget in den munt, daz sie daz bluot begôz:
(6,3.4 = D[3] 389,3.4)]
(7,1.2 = D[3] 390,1.2?)
7,3 er hête wol erslagen Gêrnôten den künec milt.
dô schiet sie von einander diu küneginne Kriemhilt.

* * *

D[1] XV.

1 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'Herbort, ez kumet an dich!
nu rich Gêrnôtes wunden, die dâ sêre riuwent mich.
(1,3—2,2 = D[3] 402,3.4. 404,1.2).
2,3 'wâ nû, von Berne Hiltebrant? sage mir, degen balt,
wer sol mit mir vehten, oder wie ist er gestalt?'
3 Lûte rief dô Hiltebrant: 'wâ nû, Dietrîch
der junge *künec* von Kriechen, ein recke lobelîch?

3,3 Rüedegêr der milte tete, daz man ime gebôt:
er sprancte ze sîme vînde in die rôsen rôt.
4 Dô striten grimmeclîche die zwêne küenen man:
vil manec slac vil swinder wart von in [beiden] dô getân
ze tal vor den vrouwen in den rôsen rôt.
des enkam der künec Gêrnôt nie in solhe nôt. *D*[2]
(3,4 *δ*, ∾ *f*). 4,2 zcogen si *p.* 3 sluc im ein und ein dem jungen koneges son *p.* 5.6 *fδ*, ∾ *p, sind zusatz von D*[2]. 5,1.2 *δ*, *in f auf 1 v. gekürzt.* 3b.4 *δ*, *in f auf einen halben v. gekürzt.* 7,3.4 *f*, *in p geändert.*

XV *pδ*, ∾ *f.* 1,3—2,2 *in p durch 4 neue v.* (*Bartsch* 565—568) *ersetzt.* 2,3 sege *p.* 3,2 künec ∾ *p.*

sihst du einen recken? daz ist der küene Herbort:
mit deme solt du strîten, du bist langer niht *gespart.*'
(4—5,2 = D[3] 406—407,2).

5,3 sie striten mit einander den garten hin ze tal.
Herbort truoc einen guoten helm: iedoch gewan er den val.
(6 = D[3] 409).

D[1] XVII.

1 '**W**â ist mîn bruoder Ilsân,' sprach meister Hiltebrant,
'mit sîner grâwen kappen der tiure wîgant?
er sûmet sich ze lange: er sol hervür gân
und sol sich lâzen schouwen, daz ist wol getân.'

2 Dô sprach der münech Ilsân: 'lieber bruoder mîn,
swaz ir mir gebietet, daz sol geschehen sîn.
swer mit mir sol strîten, ich bin bereit hie.'
gar ân alle vorhte er in den garten gie.

3 Er truoc ob den ringen eine grâwe kappen an,
ein swert in sîner hende truoc der münech Ilsân.
. . . .
. . . .

4 'Swer sol mit mir vehten, der kome balde her,
oder ich tuon dem künege grœzlîchiu sêr
an den liehten rôsen und an dem klêwe sîn,'
alsô rette Ilsân, 'mit den vüezen mîn.'

5 Dô walzete in den rôsen der münech Ilsân
mit sîner grâwen kappen: in torste nieman bestân.
dô trat die rôsen nider der münech unverzeit.
daz sach diu schœne Kriemhilt: ez was ir von herzen leit.

3,4 gespart *Bartsch*] gestalt *p.* 4—5,2 *in p auf 2 v. gekürzt* (*Bartsch* 575f.). 6 *in p durch eine neue strophe* (*Bartsch* 579—582) *ersetzt.*

XVII. *in f sind belegt* 1. 2. 5. 7—9. 12,3—14. 1,1 Wâ *f*] Dit *p.* meister] her *f.* 2 kutten *f.* tiure] küene *f.* 3[a] wie sûmet er sich sô l. *f.* sûmet] helt *p.* zu lande *p.* 4 und decken die rôsen mit bluote, alsô er mê hât getân *f.* 2,2 ∼ *p.* 3[a] wer wil nu mit mir vehten *f.* 4[a] g. vermezzenlîche *f.* gie ∼ *p.* 3,1.2 *vgl. δ, in p geändert.* Er truoc *p.* kappen *p.* 3.4 ∼ *pfδ.* 4,2 sêr] swer *p.* 5,1[a] Dô begunde sich vaste walken *f.* 2 er zervuorte vil der rôsen, ê denne er wart bestân *f.* 3 ∼ *f.* 4[a] d. s. diu küneginne *f.* von herzen] alzû *f.*

6 Si sprach mit trüeben ougen: 'lieber vater mîn,
dise grôzen schameheit lâz dir geklaget sîn,
daz diser münech walzet mit sîner kappen wît.
nu kius uns einen balde, der in bestê mit strît.'
7 Dô sprach der künec Gibeche: 'dir sî gekleit, Volkêr,
disiu grôze schameheit und unseriu herzesêr,
diu uns hât erzeiget der starke münech Ilsân.
ich wil dich guotes rîchen, daz du mich rechest ûf dem plân.'
8 Hervür gienc êrste Volkêr ein degen unverzeit.
er vuorte an sîme schilte eine videln vil gemeit.
dô ensûmte sich niht langer der küene spilman:
mit ungevüegen slegen lief er den münech an.
9 [Dô kaffete ane die vrouwen der münech hôchgenant.
des erzurnte sêre meister Hiltebrant:
'nu rege dich, her muosbart!' der wîse sprach zehant,
'wir sîn durch êren willen doch komen in diz lant.']
10 Dô wart von in beiden kreftecliche gestriten:
sie sluogen ûf einander mit ungevüegen siten.
man sach über eine mîlen den liehten viures glast,
der von ir beider helmen vuor: ez streit nie helt baz.
11 Dô brâhte der münech Ilsân einen ungevüegen slac,
daz ime der videlære under den vüezen gelac.
ûf spranc der helt Volkêr (er was ein sneller degen),
er lief aber ane den münech mit ungevüegen slegen.
12 Wie vaste dô sich werte der münech Ilsân!
er jagete under die vrouwen den küenen spilman.
ûf stuont diu küneginne, daz ist uns wol geseit,
und schiet den münech Ilsân von dem spilman unverzeit.

6,1 si sprach *nach* ougen *p.* trubegen *p.* 2 lâz dir *δ*] lat uch *p.* 7,1.2 *in f geändert.* 2 sêr] swer *p.* 3.4 *in p geändert.* diu *δ*] Den *f.* 8,1 *u.* 2 *in p vertauscht.* êrste ∾ *p.* Êrste gienc in den garten der d. unv. *f.* 2 er *fδ*] Der *p.* vuorte *pδ*] trůg *f.* videln *pδ*] gyge *f.* vil *f,* ∾ *pδ.* *nach* 2 *schiebt p 2 v. ein* (*Bartsch* 609f.); 609 *lautet* Do mochte sin nicht irbeiten der monich ilsam; 610 *ist gleich* 8,4. *mit* 8,3 *setzt T ein.* en *p,* ∾ *Tf.* langer *Tf*] lange *p.* 9 *f,* ∾ *P.* 1 kafte faste an *f.* 10,2 ûf *p*] an *T.* ungevüegen *T*] grimmeclichen *p.* 3 über *p,* ∾ *T.* ein grose meil *T.* 3[b] ein lichtvarwez glaust *p.* 4 von *T*] uz *p.* ir beider *p*] den *T.* füre *T,* ginc *p.* streit *T*] gest'te *p.* baz *T*] so vast *p.* 11,1.2 *δ, in P auf 4 v. erweitert.* 3 der helt *p,* ∾ *T.* er *p*] der *T.* 4 er *p*] In *T.* aber ∾ *T.* den *p*] der *T.* 12,1 vaste *T*] grimmiclich *p.* sich do *p.* 2 jagete *T*] treip in *p.* 12,3—14,4 *f,* ∾ *Tp.*

13 Dô sprach diu küneginne: 'iuwerm apte wil ich klagen,
an *in* einen brief senden und ime heizen sagen,
daz er iu gît ze buoze ze vasten alsô vil.'
dô sprach der münech Ilsân: 'daz tuon ich, ob ich wil.
14 Swaz ir nu müget klagen, des tuot iu michel nôt:
iuwer risen und iuwer recken die ligent halber tôt.
ir bîhte hân ich gehœret: diu buoze ist in ze swære,
die sie von uns hânt enpfangen: geloubet mir der mære.'

D[1] XIV.

1 **D**ô sprach der künec Gibeche: 'dir sî gekleit, Walther:
du solt niht langer bîten, du rihte dich ze wer.
(1,3.4 = D[3] 393,3.4).
2 Walther reit in den garten, einen buckeler vuorte er enhant:
'wâ ist nu von Berne der alte Hiltebrant?
mit weme sol ich vehten? der ist mir unerkant.'
'mit Hartnîde von Riuzen, den ich iu hân hie genant.'
(3 = D[3] 395).
4 Hartnît der künec drabete ouch dâher.
er vuorte in sîner hende ein armgrôzez sper.
er sprach: 'sol ich hiute vehtens werden sat?'
er vuorte ûf sîme helme von golde ein michel rat.
5 Ir tjoste was starc und michel . . . .,
daz ir iedeweder mit dem rosse dô belac.
dô sprungen ûf die vürsten zesamene in daz gras.
mich wundert, daz ir keiner vor dem andern ie genas.

13,1[a] δ; Sie sp'ch do h' monich *f*. 2 in ∾ *f*. briefe *f*.
XIV. *in f sind belegt* 1,1.2. 2,1. 4,1.2. 5,3.4. 6,1[a]. 7,1.2. 1,1 dir sî gekleit] nu rich mich *f*. edeler walth' *f*. 2[a] *in f geändert*. Und beite hi n. l. *p*. du *T*] und *p*, ∾ *f*. rihte *p*] rech *T*, setze *f*. 3.4 ∾ *Tp*. 2,1[a] *in f geändert*. reit *T*] drabete *p*. 2[b] *Tf*, ∾ *p*. vuorte *T*] nam *f*. enhant] in d' hant *T*, in dy hāt *f*. 2 ist *p*, ∾ *T*. der alte *p*] ditrich *T*. 3 mit weme sol ich δ] Wer sol mit mir *Tp*. vnderkennet *T*, unbekant *p*. 4 roosen *T*. hie *p*, ∾ *T*. 3 ∾ *P*. 4[a] Künec H. von Riuzen *f*. der drafet *T*. ouch *T*, vaste *p*, gein disem *f*. dâher *Tf*] dort her *p*. 2 in *Tf*, an *p*. seinen henden *T* (*p* = *f*). arme gros *T*, armdickez *p*, vil grôzez *f*. 3 sprach] dacht nu *p*. vechtens hute *p*. 4 michel] gros *T*. 5,1 tjoste was] striten wart *p*. [gros ∾ *p*] michel vnd stark *Tp*. 1[b] ∾ *Tp*. 2 icweder *T*, iclich *p*. dem rosse] orsem *T*, den rossen *p*. dô ∾ *p*. 3 sie beizten ze der erden nider an d. gr. *f*. 3[a] Do di forsten uf sprungen *p*. in] uf *T*. 4 M. w. wi ir icweder do gen. *T*. mich wundert] ez was ein michel wunder *f*. dekeiner *f*. vor dem andern ∾ *f*.

6 Sie striten dô mit zorne, diu swert sie hôhe zugen,
daz dô die viurvlammen gein den lüften vlugen.
sie sluogen durch die schilte diu swert sâ zehant:
daz bluot von in *beiden* spranc dô nider ûf daz lant.
[sie striten mit einander eine vil lange stunt,
daz sie ze beiden sîten sêre wurden wunt.]

7 Ir keiner kunde dem andern mit strîte niht ane gesigen.
sie hêten sich dô beide ir lebenes gar verzigen.
ûf stuont diu schœne Kriemhilt und schiet die zwêne man.
dô muoste ir iegelîcher ze sînen vriunden dan.

D[1] XVIII.

1 **S**îvrit von Niderlande der spranc ûf den plân:
'wâ ist nu der mîne, der mich sol bestân?

6,1ª *T*; S. str. beide mit grimme *f*, S. str. mit heldes handen *p*. sie h.] so h. *T*. zugen] slungen *T*. 2ª Daz des fures flammen *p*. 3ᵇ daz iz lute irclanc *p*. 4 beiden ∾ *T*. Und daz si beide striten mit elenthanter hant *p*. 5.6 *wohl zusatz von P*. striten] vochten *p*. 6ª Das paide anenander *T*. worden sere *p*. 7,1 *in f auf einen halben v. gekürzt* (kein' mohte do gesygen) *und mit* 6,1ª *vereinigt*. 1ª Si kvnden anenander *T*. kein *p*. den a. *p*. mit strîte ∾ *T*. niht ∾ *p*. gesigen an *T*. 2 ∾ *T*. Des hatten sie *f*. sich *nach* gar *f*. dô beide] mit strite *p*. 2ᵇ also sere irwegen *p*. 3 schœne ∾ *T*. und] di *T*. 4 ∾ *T*. iclicher von der heyde zu syme frunde dan *p*.

XVIII. 1.2 *sind in D[2] hinter str.* 37 *gerückt, hier aber durch 3 neue str. ersetzt*:

*1 Dô rief der künec Gibeche: 'wâ bist du, Sîvrit?
wâfen dich vil balde und tuo, *des* ich dich bit,
daz du mich hiute rechest und die tohter mîn:
die gibe ich dir ze wîbe, si sol dîn eigen sîn.'

*2 Ûf stuont diu schœne Kriemhilt, tuot uns daz buoch bekant.
si gienc gezogenlîche vür den künec ûz Niderlant.
si kuste in vriuntlîche an sînen rôten munt:
'nu vehtet vrümeclîche, der tuon ich iu vil manegez kunt.'

*2,5 Swie daz Sîvrit hürnîn wære, drî halsberge leite er an.
dô spranc in den garten der ûzerwelte man.
'mit weme sol ich nu strîten? der tuo mir daz bekant!'
'daz solt du mit deme von Berne,' sprach meister Hiltebrant.

(*1,1—3ª *δ*, *in f geändert*. *2,2 künec *δ*, ∾ *f*. 6 spranc *δ*] reit *f*. 7.8 *δ*, *in f verdrängt*.) *Vor* 1,1 *setzt P 2 neue v. zu* (*Bartsch* 649f.). von Niderlande *TfA*] der hornyn *p*. der ∾ *f*. spranc *Tδ*] quam *p*, sprenget *f*. 2 er sprach *beg. D[2]*. nu ∾ *D[2]*. der mîne *Pδ*] der kēpe so lange *f*. der mich *Pδ*] den ich *f*. mich do s. *T*.

vürhtet er sich sô sêre oder trûwet er niht genesen?
jâ solten wir von rehte die êrsten sîn gewesen.

2 Des hât er mich versûmet, daz ich der leste bin.
swie stille ich doch gebâre, er kumet *es* niemer hin.
er wil ze allen zîten der küensten einer sîn:
her Dietrîch von Berne tuot des hie niht schîn.'

3 Dô sprach der alte Hiltebrant: 'her Dietrîch, hœrt ir daz?
iuch strâfet mîn her Sîvrit und ist iu gar gehaz.
gedenket, lieber herre, hiute sunder nît,
ir hôchgeborner vürste, waz êren an iu lît.'

4 **D**ô sprach her Dietrîch: 'Hiltebrant, lâz dîn spotten sîn.
jâ weiz ich niender viere sô küene bî dem Rîn,
ich wolte ê mit in vehten dan mit dem tiuvels man.
wer solte mit deme strîten, den kein swert versnîden kan?'

5 Dô sprach der alte Hiltebrant, der degen lobesam:
'bestât in ein zagehafter, der gesiget im niemer an.
bestât in aber ein biderman, herre, her Dietrîch,
er sleht im tiefe wunden, daz wizzet sicherlîch.'

1,3 Weder *beg. T*, Adir *beg. p*, wie *beg.* D^2. sich *pfδA*] in *T*. sêre *pfδA*] harte *T*. oder ∾ D^2. er trûwet *f*. 4 jâ *pA*] Nv *T*, Doch *f*. wirs zv allem rechte *T* (*p* = *f*). 2,1.2 *pδ*, ∾ *f*. habet ir *p* (*T* = *δ*). gesoumet *T* (*p* = *δ*). 2 doch *T*, ∾ *p*. chumpe *T*. es] sein *Tp*. niemer *pδA*] nicht *T*. 3.4 *fδ*, ∾ *P*. 3 *P vgl. A* 324. *die str. lautet in* D^2:

*3 Hiltebrant der alte rief: 'Dietrîch, herre mîn,
dise grôzen êre hân ich dir behalten bî dem Rîn:
sihst du in dem garten Sîvrit ûz Niderlant?
mit deme solt du vehten, er ist ein künec hôchgenant.' *f*.

2 iuch *TA*] Mich *p*. 2^b *p* = *A*; vnd treit euch gozen ha[s *T*. 3 sunder *p*] zv dem *T*. 4 hochgelobeter *p*. 4,1 her Dietrîch] der Berner *f*. Hiltebrant *pδ*] meister *f*. 2 jâ *T*, ∾ *p*. Ich weiz nirgen *p*. viere] recken hi fir *T*, vir recken *p*. sô küene *p*, ∾ *T*. ich bestüende lieber viere, die besten von d. R. *f*. 3^a wilt du mich verrâten *f*. dan] wen *p*, ∾ *fδ*. mit] gein *fδ*. tiuvels *Tδ*] tuvelischen *p*, hûrnyn *f*. 4 solte *Tf*] sal *p*. deme *Tf*] ume *p*. strîten *p*] fechten *Tf*. den *pf*, ∾ *T*. sw. in nicht versn. *T*. gesniten *p*. 5 *Pf*, ∾ *δ*. 1.2 *f*;

Trewen sprach [do ∾ *T*] hilprant de bestet cayn zaghafter man
[Daz wizzet herre her dytherich ∾ *T*]
Er sey vor im in angestē d' im nicht geshaden kan *Tp*

(in angestē d'] an angest daz her *p*). 3 Und *beg. T*. in] eyn *p*. aber ∾ *T*. 3^a ist er aber biderbe *f*. herre *f*] daz wizzet herre *p*, daz wist *T*. 4 tiefe *Tf*] groze *p*. *mit* 5,4 *bricht T ab, doch sind von* 6,1—13,2 *die versanfänge noch erhalten.*

6 'Ich enwil mit ime niht vehten.' von dem garten reit er zehant.
vor dem rôsengarten erbeizte er ûf daz lant.
den helm er dô mit zorne von dem houpte bant.
Hiltebrant der alte dô kam dâhin nâch gerant:

7 'Du würde nie mîn herre, verzageter Dietrîch,
daz du mich nu lesterst und die recken lobelîch!
dîn beitet in dem garten Sîvrit ûz Niderlant:
du solt mit ime strîten, vil küener wîgant.'

8 **D**ô sprach dâ her Dietrîch: '*dâ* redest du übel mite.
ir sæhet *alsô* gerne, daz ich mit dem tiuvel strite:
waz möhte ez iuch gehelfen, würde hie mîn lîp verlorn?
sol ich mit ime vehten? jâ ist er lûter horn.

9 Kennest du,' sprach der von Berne, 'daz mich dir mîn vater [bevalch?
dâbî stuonden *beide Diutsch und ouch Walch.*
nu wænest du, ob ich stürbe, dir belîbe mîn lant:
du gerætest mir ez niemer ze dem besten, meister Hilte- [brant.'

10 **H**iltebrant der alte von Dietrîche gie,
den Berner er al einen stân al dort lie.
dem alten vielen die zeher über sînen bart.
'ich wæne, ir habet geweinet, veter,' sprach Wolfhart.

6,1 en ∾ *p.* vehten] strîten *fδ.* dem garten] ime *fδ.* 2—4 *f,* ∾ *p, standen in T.* erb. er nid' vf *f.* 7,1 wordiz *p.* mîn herre *f*] mins herren kint *p.* verzageter *fδ*] do vorschomt' *p.* 2^a wie schendest du dich selben *f.* die] dine *f.* 3.4 *f,* ∾ *p, standen in T vielleicht nach* 9,4. 8 *steht in* D^2 *erst hinter str.* 22; 9 ∾ D^2; *an stelle von* 8.9 *hat* D^2 *hier 2 neue str.:*

*8 'Ich enwil mit ime niht strîten, ich tar sîn niht bestân.
brinc mir in den garten einen andern küenen man,
der mit vleische und mit gebeine sî wol mîn gelîch,
mit deme vihte ich gerne,' sprach her Dietrîch.

*9 Dô sprach der alte Hiltebrant: 'iuwer rede habet ir gwalt
und rîtet doch vil dicke strîten in den walt:
dâ bestât ir mit strîte würme risen und man
und getürret hie vor den vrouwen eines recken niht bestân.' *f*

(*8,3 minē glich *f*). 8,1.2 *in f verdrängt. das zweite* dâ] du *p.* du ∾ *p.* 2 alsô] vil *p.* 3 ez *f,* ∾ *p.* hie] m' *f,* ∾ *δ.* 4 wer solte mit Sîvrit vehten? er ist ein l. h. *f.* 9,1.2 *standen nicht in T.* 2 Da bi stunt manic heide und manic dutzer man *p* (*verbessert nach Biterolf* 7992 f.). *nach* 4 *standen in T noch 2 v.* (= 7,3 f.?). 10,1 alde zornec von *p.* 2 den] Der *p.* er *f,* ∾ *p.*

10 Hiltebrant der alte begunde von im gân,
dô liez er sînen herren al einen dâ bestân.
von zorne lief ime daz wazzer über sînen bart.
'warumbe weinet ir, veter?' alsô sprach Wolfhart. D^2

(3 lieffen *f.* daz wazzer *δ*] die augē *f*).

11 'Ez lît leider übel,' sprach meister Hiltebrant,
'mit êren kæme ich gerne wider hin ze lant:
wir rûmen'z hie mit schanden, alsô muoz ez uns ergân,
und tar der helt von Berne Sîvrides niht bestân.'

12 'Des wirt guot rât,' sprach Wolfhart, 'vürhtet sich her Dietrîch,
man gebe mir sîne brünne und mache sie mir gelîch,
sîn vil guot swert *Rôsen* und sînen helm lieht:
Sîvrit der küene kumet von mir ungestriten niht.'

13 'Swîc!' sprach der alte, 'du bist im ungelîch.
ez muoz erzürnet werden von Berne her Dietrîch.
sô bin ich lîhte der êrste, der ûf dem grase lît:
hœrest du sîn swert erklingen, sô kum mir ze helfe enzît.'

14 Dô gienc hin wider Hiltebrant sô rehte trûreclîch:
'wes ist iu noch ze muote, herre, her Dietrîch?
dô sprach der Bernære: 'wes hât ir iuch bedâht?
hât ir mir in den garten einen andern kempfen brâht?'

15 'Wâ sol ich den nemen?' sprach meister Hiltebrant,
'ich wolte, daz ir nie wæret komen in diz lant!
sît ir iuch des von Niderlant getürret niht erwern,
sô sprechen, ir sît worden siech, sô wil ich vür iuch swern.'

16 'Owê,' sprach der Bernære, 'daz ich ie her gereit!
des swert, lieber meister, sô büeze ich den eit.'
'nu wol dan!' sprach der alte, 'ir sît doch ungesunt:
rîten [wir] durch die küele nider in den grunt.'

17 Sie riten mit einander ûf ein grüenez gras,
dâ beidenthalben lîten und gebirge was.

---

11 *pδ*, ∾ *f*. 12 *in D² durch eine neue str. ersetzt:*

*12 'Wilt du mir helfen, Wolfhart,' sô sprach her Hiltebrant,
'sô wâpen dich vil balde und kum hernâch gerant:
wir rîten ze einer lîten tiefe in einen grunt:
mir und mîme herren wirt ein grôzez zürnen kunt. *f*

(3 ze einer lîten *δ*] den dal nyder *f*. 4ª *δ*; Mime h'ren vñ mir *f*). 3 Rôsen] sachsen *p*. 13 *pf*, ∾ *δ*. 1.2 *in D² der str.* *12 *entsprechend geändert*:

Sô ist doch *daz* mîne dem sînen ungelîch.
iedoch muoz ich erzürnen den vürsten lobelîch. *f*

(1 daz] der *f*). 3 lîhte ∾ *f*. ûf] in *f*. 4ª *f*; Horstu sachsen clinge *p*. ze helfe ∾ *p*. in zit *p*, in d' zit *f*. 14,1—16,2 *in p auf 2 v. gekürzt.* 14,3ᵇ *δ*; jch han mich anders nit bed. *f*. 15,1.2 *δ*, *in f verdrängt.* 16,3 doch *p*, ∾ *fδ*. 4 rîten *fδ*] Gein *p*. wir *pf*, ∾ *δ*. durch die küele] den dal nid' *f*. 4ᵇ dâbî in einen gr. *fδ*. 17,2 dâ ∾ *f*. beidenthalben *nach* berge *f*. lîten *pδ*] Tal *f*. gebirge] berge *fδ*. neben in was *f* (bî in w. *δ*).

'balde nider von dem rosse!' sprach meister Hiltebrant.
er spranc von dem sînen, er gap ez im in die hant.

18 Vil schiere hête er gebunden ze eime boume diu marc.
der junge der was blœde, der alte der was starc.
er gienc hin die rihte, dâ er hern Dietrîch vant.
'wir süln anders schaffen,' sprach her Hiltebrant.

19 'Ir müget dâ niht erwerben prîs, ir müezet vürbaz gân.'
er sprach: 'lieber meister, lâz mich hie bestân.'
'nu saget ûf iuwer triuwe, sît ir'z, her Dietrîch,
deme sîn vater Berne liez und sîn ander rîch?'

20 'Ich bin, deme sîn vater beidiu lant und liute lie,'
sô sprach der von Berne, 'ich stân vor iu hie.
ich wart dir ouch enpfolhen und darzuo al mîn lant.'
'ir sît sîn niht, ir lieget,' sprach meister Hiltebrant.

21 *Sô* sprach ze ime der alte sô rehte zornecliche:
'ich enwil dir niemer dienen, verzageter Dietrîch.
daz wizzet endelîche, ir êrelôser man,
ê ir ungevohten belibet, ich wolte iuch selbe ê bestân.'

22 Dô sprach der Bernære: 'sô triuget dich dîn sin,
wilt du mit mir vehten, swie daz ich verzaget bin,
ez mac dich wol geriuwen, daz wizze sicherlîch,
swie sô daz du mich schiltest verzageter Dietrîch.'

23 Der wîse sprach: 'ir sint *manege*, die man heizet Dietrîch.
ir nennet iuch den von Berne, ir sît im ungelîch:
sich gelîchet deme von Berne niht kein arger schalc:
ir sît sîn niht, ir lieget, ir sît ein wehselbalc.'

24 Dietrîch trat [ûf] hôher und sach sînen meister an.
der alte begunde zürnen gein dem jungen man.
er sprach: 'ich wil [iuch] versuochen, ob ich iuch erzürnen [mac.'
dô sluoc er sîme herren einen backenslac.

17,3 Nu *beg. p.* nider *fδ*, ∼ *p.* dem *fδ*, ∼ *p.* meister *pδ*] er *f.* 4 er] her Dietrîch *fδ.* spranc] sprach *p*, saz *δ.* den s. *p.* 4ª Dz det vil schier er dieterich *f* (*p* = *δ*). 18,1—19,2 ∼ *p.* 18,1—3 *δ*, *in f auf einen v. gekürzt.* 19,3 nu *p*, ∼ *fδ.* Sagēt m' vf *f.* ir'z] iz *p.* 4 deme der voget Dietmâr sîn erbe liez und sîn rîch *D*[2] (liez *nach* Dietmâr *f*, *gegen pδ*). 20,1 Ich bin *fδ*, ∼ *p.* s. v. Dietmâr allez sîn erbe lie *f.* 2 sô] Do *p.* 2ª daz wizzet sicherlîche *f.* 2ᵇ *f*, ∼ *p.* 3.4 ∼ *f.* 3 *δ*; Mir beval ditmar min vater sin erbe und sin lant *p.* 21,1—23,2 ∼ *p.* 21,1 Sô] Do *f.* 3 erēloser *f.* *nach* 22 *folgt in D*[2] *str.* 8 (*s. o.*). 23,1 manege *vgl. δ*] vile *f.* 3 niht *nach* gelîchet *p.* schalc] slag *p.* ir heizet iuch einen vürsten: ir sît ein rehter sch. *f.* 4ª *p*; Vn̄ liegēt ir sit ez nit *f.* lasterbalc *fδ.* 24,1—25,2 *in f verdrängt.*

25 *Êrste* wart erzürnet von Berne her Dietrich:
er sluoc ûf Hiltebranden gar unverwizzenlich.
mit sîme guoten swerte gap er im einen slac,
daz sîn meister viel zer erden und gestrecket vor im lac.

26 'Du dünkest dich sô übel mit worten ze aller zît
und list vor mir gestrecket reht als ein altez wîp.
du gebârest, alsô dir nieman *müge ane* gesigen.'
er mohte in niht gewinnen, dô liez er in ligen.

27 Dô Wolfhart daz erhôrte, daz daz swert erklanc,
mit swerte und mit schilte die lîten er nider spranc.
er rief: 'herre von Berne, erslaht ir mâge und man
und türret vor schœnen vrouwen eines vremeden recken niht [bestân?'

28 [Diu rede begunde müejen von Berne hern Dietrich.
er sprach: 'iuwer zorn und der mîne sint gar ungelich.
wer weiz, waz in dem garten hiute von mir geschiht?
nu wol dan, her Wolfhart, welt ir des selben iht!'

29 'Daz wil ich wol gehüeten,' alsô sprach Wolfhart,
'daz ich mit iu strîte, daz wirt von mir bewart.
ich weiz wol, herre von Berne, daz ich iuch mîden sol.
wæret ir rehte erzürnet, des günde ich iu wol.']

30 'Nu hin!' sprach her Dietrich, 'es mac niht wesen rât:
brinc mir mîn ros balde, daz dort gebunden stât,
und rît ze dîme vetern: mac er niht genesen,
sô muoz man mich in dem garten die rôsen lâzen lesen.'

31 Wolfhart kam geloufen über den alten zehant.
'tobest du aber, tiuvel?' sprach meister Hiltebrant.
'ich tobe niht, veter hêre, ez ist sô jæmerlich:
mich hât ze dir gesendet von Berne her Dietrich

25,1.2 *δ*, ∾ *p*. 3^{a} *fδ*; Mit wolfditriches sachsen *p*. gap *fδ*] sluc *p*. 4 *in p auf einen halben v. gekürzt* (viel *bis* gestrecket *gestrichen*), *vorher zugesetzt* Adir mit ecken swerte. sîn meister *p*] der alte *f*. vor im *p*, ∾ *f*. 26 ∾ *p*. 1.2 *δ*, ∾ *f*. 3 gebarest zû allen zitē als *f*. müge ane *Grimm*, ∾ *f*. 27,1 *das erste* daz ∾ *f*. daz sw.] sîn sw. *f*(*δ*). 2^{a} Er reit den dal nid' *f* (D^2 = *δ*). 2^{b} und gwan einen übeln gedanc *f*. 3 er rief *f*] So *p*. 3^{b} *fδ*; ir slat ein alden man *p*. 4 getürret *fδ*. schœnen] den *δ*, ∾ *f*. vor vrouwen *nach* recken *f* (*p* = *δ*). einē *f*. vremeden *f*, ∾ *p*. 28.29 ∾ *p*, *zusatz von* D^2. 28,1.2 *δ*;
Do was mir dyser g'zze zorn vor hin vngelich
Nû bin ich erzûrnet sp'ch her dieterich *f*.
29,4 ir *δ*, ∾ *f*. rehte *δ*] wol *f*. 30,1.2 *in f verdrängt*. 3 Er sp'ch *beg*. *f*. und ∾ *fδ*. vetern] ôheim *fδ*. sich mag *f*. 4 in den g. *p*. die rôsen *pδ*] der bled' *f*. 31,1 W. der vil küene ze sîm vetern kam gerant *f*. 2 aber *fδ*, ∾ *p*. tiuvel *pδ*] wolfhart *f*. meister H. *pδ*] er h. *f*. 3 nein ich, lieber ôheim, ich rîte zühteclîch *f*. 4 von Berne] mîn herre *fδ*. her *pδ*, ∾ *f*.

32 Und lât dich balde vrâgen, ob du niht mügest genesen,
sô muoz man in in dem garten die rôsen lâzen lesen.'
'Wolfhart, rît hin wider, sagâ im, ich sî tôt,
sô hebet sich in dem garten aller êrste angest unde nôt.'
(33 = D^3 499?).
34 Er vrâgete balde mære: 'wie mac her Hiltebrant?'
dô sprach gezogenlîche Wolfhart zehant:
'owê, vil lieber herre, mîn veter der ist tôt.'
er sprach: 'nu muoz sich heben beide angest unde nôt.'
35 Dietrîch wart erzürnet, von Wolfharte er dô reit:
er mohte im niht gevolgen über die heiden breit.
er beizte ze der erden (zornec was sîn sin)
vür den rôsengarten: sîn ros sluoc er von im hin.
36 Dietrîch *trat* an die porten: 'tuo ûf und lâz mich în!
wâ ist Sîvrit der wilde, der küene helt hürnîn?
durch den sô muoz ersterben mîn meister Hiltebrant:
jâ wil ich mit im strîten und wære er ein steinîn want.'
37 Dô muote den von Berne, daz man in niht în liez:
mit sînen vüezen beiden die porten er ûf stiez.
in den selben stunden was Wolfhart ze ime komen
und hête ouch dem *herren* daz schœne ros genomen.

32,1 lât dich] heizet *f*(*δ*). balde *f*, ∼ *p*. 1^b mûgent ir nit genesen *f* (D^2 = *δ*). 2 die rôsen *pδ*] d' bled' *f*. 2 er sprach: nu rît h. w. und sage im, i. s. t. *f*. 4 dem garten *pδ*] den rosen *f*. aller êrste] umb mich *f*, ∼ *δ*. 33.34 ∼ *p* (nôt:nôt). 33 *in f verdrängt*. 34,1^a *δ*, *in f durch drei neue halbverse ersetzt*. 2 *δ*, ∼ *f*. 3 owê *δ*] Er sp'ch *f*. 35,1 Dietrîch *p*(*δ*)] Der b'ner *f*. wart] was *fδ*. von Wolfharte *pδ*] gein dem gartē *p*. 2 er *pδ*] Wolfhart *f*. 3.4 ∼ *p*. er *δ*] Der bern' *f*. 36,1 trat] saz *p*. Er klopfete alsô vaste: balde lât mich în *f*. 2 wilde] küene *f*. 2^b swie gar er ist hürnîn *f*. 3 durch den *p*(*δ*)] Vō sinē wegē *f*. sô m. erst.] ist erstorben *f*. 4 jâ] dâvon *f*, ∼ *δ*. strîten] vehten *f*. und ∼ *fδ*. er als ein *f* (*p* = *δ*). steines w. *fδ*. 37,1^a Den Berner muote sêre *f*. nit bald in *f* (*p* = *δ*). 2^a *p vgl. δ*; Mit vil g'zzē kreftē *f*. die porten er] er die tür *f*. 3.4 *stehen in f erst nach* 39,4. stunden *pδ*] zytē *f*. Wolfhart *vor* was *f* (*p* = *δ*). was ouch W. *p*. ze ime *fδ*, ∼ *p*. 4 *in f geändert*. herren] loteren *p*.

D².

(38.39 = D¹ 1.2).

40 Dô sprach ein herzoginne, diu was von Îrlant:
'ich sihe den voget von Berne mit verwâpenter hant.
er kumet über'z gevilde mit grôzem übermuot.
er treit ûf sîme houpte einen liehten helm guot.

41 Sînen schilt vesten den vüeret er vor der hant.
aller êrste sô muoz sich hüeten Sivrit von Niderlant.
swelher den andern twinget mit den swertes slegen,'
sô sprach diu herzoginne, 'der ist ein helt ûzerwegen.'

42 Dô rief in die rôsen der degen ûzerkorn
(im erlûte sîn stimme reht als ein wisenthorn):
'wâ sint nu die helde, die alsô vreislich sint?
ich vihte mit ir eime, wære er des tiuvels kint.

43 Wâ ist Sivrit der küene dâher von Niderlant,
der mîn sô lange hât begert mit verwâfenter hant?
ich kume im noch ze vruo, des sol er sicher sîn.
wir müezen helme schrôten vor der künegîn.

44 Wir süln die schilte houwen mit kreften von der hant,
daz unsern strît hie schouwen die vrouwen alle samt.
wir süln einander bringen in alsô grôze nôt
und den harnesch verwen mit dem bluote rôt.'

45 Dô spranc hervür Sivrit, er wart nie sô vrô:
'nu vürhte ich niht, Dietrich, dîn zürnen noch dîne drô.
ich wil dich hiute grüezen mit dem swerte mîn,
daz ist geheizen Balmunc und gît liehten schîn.'

46 Dô sprach der Bernære: 'den gruoz vergilte ich dir
mit mîme swerte Rôsen, daz ist sô liep ouch mir.
daz grüezet dich hin wider, daz ez dir wirt erkant:
zewâre ez muoz dir dringen durch helm und schiltes rant'.

D². *an stelle von* 38—46 *stehen in p 4 neue str.* (*Bartsch* 745—756, 761—764). 38.39 *s. o. zu* 1.2. 40,3.4 δ, ∾ *f.* 42,1 rief δ] sprenget *f.* 3 Er sp'ch *beg. f.* 43.2 sô lange δ, ∾ *f.* 3.4 δ, ∾ *f.* 45,1 spranc δ] sprenget *f.*

D¹.

47 **G**ar vermezzenlîche zwei scharfiu swert sie zugen:
spannenbreite schivern ze stücken sich dô kluben
von den liehten schilten: dô weinete manec wîp:
'owê, sol durch muotwillen sîn verlorn zweier vürsten lîp?

48 Süln sie sich alsus morden, des ist gar ze vil.'
dô sprach diu maget Kriemhilt: 'ez ist mir ein spil.'
ez wart umb *die* rôsen nie kampf sô engestlîch,
dan dô der hürnîn Sîvrit vaht und ouch von Berne her [Dietrîch.

49 Sie wâren beide küene und sô gar unverzeit,
daz keiner wolte entwîchen eines vuozes breit.
swâ sie eine wîle stuonden, dâ vlôz des bluotes bach,
daz man vor ir vüezen des grases niht ensach.

D².

50 **D**ô begunde sich vaste mêren ir ungevüegiu nôt.
ir zwêne liehte helme von viure wurden rôt,
daz [ez] in beidenthalben spranc *ûz* ir helmes want:
als ein smit vor der essen daz tâten's mit ir hant.

51 Sîvrit gedâhte an'z küssen, daz Kriemhilt im hête getân,
dâvon der degen küene eine niuwe kraft gewan.
dô vaht er mortlîche, daz wil ich iu sagen:
dô begunde Sîvrit der küene hern Dietrîchen jagen.

52 'Seht, wie er nu vliuhet, von Berne her Dietrîch,
von Sîvride dem küenen sô rehte vorhteclîch!
twinget er den von Berne, den ûzerwelten helt,
sô ist mîn lieber Sîvrit vür alle man gezelt.'

D¹. 47,1 *fδ, ∾ p.* 2 stucke *p. nach* 2 *setzt p zu* Daz si den schonen vrouwen undir di ougen stoben. 2.3ª *lauten in f*

ze spannenlangen schirben [ir schilte] von den henden vlugen
die spæne von den schilten.

3 dô] die *f.* 47,4—48,2 *f (δ), in p geändert, weil str.* 48 *schon in das zwischen* 37 *u.* 47 *interpolierte stück eingeschoben ist* (*Bartsch* 757—760). 48.3.4 *pδ, ∾ f.* die *∾ p.* 4 dan *δ, ∾ p.* keiner den andern wolde *p.*

49 Dô vâhten mit einander die zwêne küenen degen
mit vil grôzen sprüngen und mit grôzen slegen. *f.*

3 eine wîle] b e i d e *f.* 3 dâ s w e b e t e v o n b l u o t e e i n bach *f(δ)* (eine b. *f*). 4 vor *pδ*] vnd' *f.* des grases] daz gras *pδ.* 4ᵇ daz blût allenthalben sach *f* (*p = δ*).

D². 50 *stand wohl schon in D¹, ist in P durch eine interpolation* (*Bartsch* 773—806) *verdrängt.* 2 liehten *f.* 3 ûz] vf *f.* 51 *verdrängt eine ältere str., vgl. anm.* 1 dz v'krymht *f.* 52 ff.: *D¹ s. schlufs des abschnittes.* 1.2 *δ, in f verdrängt.*

53 Dô sprach diu von Îrlant, diu herzogin wolgetân:
'swîget, *mîn* vrou Kriemhilt, lât iuwer giuden stân!
sô daz der voget von Berne ze rehte erzürnet wirt,
dan sleht er tiefe wunden, daz darnâch lange swirt.'

54 Dô begunde lûte ruofen der alte Hiltebrant:
'hôher name von Berne, wilt du werden sus geschant?
nu sich ane die vrouwen, die sint vil minneclîch,
gar lieplîch ane *ze* schouwen und dâbî vröudenrîch.

55 Scheme dich vor den vrouwen, die hie sint an dem Rîn:
die sitzent under der linden und spottent alle dîn.
alte und junge zemâle, sie redent alle von dir,
du sîst ein rehter affe, daz solt du glouben mir.'

56 Her Dietrich von zorne riechen dô began,
reht als ein hûs, daz dimpfet, daz man zündet an.
Sîvride von Niderlande wart sîn gehürne weich.
dô tete im der Bernære nâch dem bluote manegen streich.

57 Er verkêrte sîn gemüete, des wurden die *sîne* vrô.
ouch vorhte der Bernære hern Hiltebrandes drô.
sîn swert daz warf er umbe mit ellenthafter hant,
er treip Sîvriden hinder sich: des vröute sich Hiltebrant.

58 Dô vergalt er Sîvride sîne slege grôz:
er sluoc ûf in mit kreften, daz ez in die lüfte dôz.
swaz er in hête getriben her, er jagete in wider dan,
dâvon diu schœne Kriemhilt trûren sêre began.

59 Diu herzogin sprach: 'Kriemhilt, dîn sin ist nu verlorn:
Sîvride mac niht helfen sîne ringe noch sîn horn.
ich sihe die ringe stieben von dem küenen man:
ez ist umb sînen sige vil balde nu getân.'

60 Der Berner schriet die ringe, als ez wære vûlez strô.
dô wurden die Rînherren alle vil unvrô.
zweier halsberge macht er in einen gast.
er schriet im abe den harnesch, sam ez wære vûlez bast.

---

str. 52 stand in D[s] auch in folgender fassung:

52[a] Dô sprach diu schœne Kriemhilt: 'seht, ir vrouwen alle samt,
daz ist Sîvrit der küene dâher von Niderlant:
er trîbet den Berner umbe vor im ûf dem plân:
noch treit mîn lieber Sîvrit daz lop vür alle man.' *f*

(3 den pl. *f*). *f setzt diese str. an stelle von* 52,1.2. 53,2 swîget *vgl. δ*] Jr mohtē sweigē *f.* mîn ∾ *fδ.* lât *δ*] vn̄ liezzē *f.* 54,1[a] *δ*; Do rief ab' lûde *f.* 2 wie wiltû *f.* 4 *δ, in f durch 3 neue v. ersetzt.* 55,3.4 *δ*, ∾ *f.* 56.1 do sere began *f.* 57,1 sîne] wûlfinge *f.* 59,4 ist doch vm̄e *f.* 60,3 der maht *f.*

61 Man sach daz bluot vliezen über sînen goltvarwen schilt.
dô muoste sêre weinen diu schœne Kriemhilt.
si spranc von dem gestüele, die hüllen si von ir swanc.
Kriemhilt in grôzer île hin durch die rôsen dranc.
62 Dâ si sach in den nœten Sîvrit ir lieben man,
si bat ir vrouwen alle nâch ir loufen dan.
daz tâten sie vil balde: dô wart in alsô gâch,
durch rôsen und durch bluomen volgeten sie ir nâch.
63 Dô rief alsô lûte diu küneginne rîch:
'lât von iuwerm strîte, herre, her Dietrîch!
erwindet iuwers vehtens durch den willen mîn.
ir hât wol gesiget ze Wormze an dem Rîn.'
64 Dô tete der Bernære, alsô er's niht enhôrte,
unz er im mit dem swerte vil nâch sîn houbet tôrte.
er wolte nihtes hœren, swaz diu künegîn gesprach,
unz er dem küenen Sîvrit den helm vil gar zerbrach.
65 Swie vil man der stüele zwischen sie geschôz,
daz zerhie der Berner mit sînen slegen grôz.
. . . .
. . . .
66 Dô rief diu küneginne dâ die vrouwen an:
'wie swîget ir sô stille? nu bitet den küenen man,
daz er des strîtes erwinde und iu den zorn ergebe,
daz wil ich umb iuch verdienen, die wîle daz ich lebe.'
67 Dô riefen die schœnen vrouwen alle samt gelîch:
'nu lât von iuwerm strîte, herre, her Dietrîch!
erwindet iuwers vehtens, *vil* tugenthafter man,
und lât iuch niemer biten, vürste lobesam.'
68 Der edel voget von Berne durch helmes venster sach,
daz alsô manec rôter munt wider in dô sprach:
daz ermilte ime daz herze gein den vrouwen minneclich.
'ich wil iu gewern gerne,' sô sprach her Dietrîch.

61,1.2 δ, *in f verdrängt.* 64.2 unz δ] Biz *f.* im δ] yn *f.* sîn houbet δ, ∼ *f.* tôrte δ] hatte betort *f.* 4 unz δ] Biz *f.* 65,1 geschôz δ] gewarf *f.* 2b δ; wan ez gar lûtzel half *f.* 3.4 ∼ *fδ.* 67.3 vehtens *vgl. δ u.* 63,3] stridez *f.* vil] wol *f.* 68.1 δ, *in f geändert.* 4 gerne geweren *f.* *nach* 68 *setzt f 2 str. zu:*
68,5 Hân aber ich gesiget, ir werden vrouwen alle,
daz lât mich ane hœren, wie iu mîn strît gevalle.
hân ich niht gesiget, sô lât mich strîten mêr
mit dem mînen kempfen.' sprach der degen hêr.

69 Hern Sivrit von Niderlant man under die arme nam
und vuorte in in'z gestüele, den ritter lobesam.
man zôch im abe den harnesch, dem küenen wigant.
dô segenten ime die wunden die vrouwen al zehant.

D¹.

52 **A**lsô die recken beide mit grôzen nœten striten.
dô kam ze dem garten Hiltebrant geriten.
er sprach ze Wolfharte: 'wie stritet her Dietrich?
. . . . '
53 'Daz tuot er leider übel,' sprach Wolfhart an der stunt,
'nu ist der helt von Berne durch *sîne* brünne wunt.
er kan *im* niht verschrôten sînen lîp und ouch sîn horn.
nu ruoche der von Berne: ist *ime* noch niht zorn,
54 Sô erzürnet er niemer mêre,' *alsô* sprach Wolfhart,
'nu ist doch sînes lîbes wênec mêr gespart:
daz bluot durch ringe vliuzet und durch den helm lieht.
wil er nu niht zürnen, sô gezürnet er niemer niht.'
55 'Nu ruof durch den garten,' sprach meister Hiltebrant,
'nu ist doch dîn stimme den liuten wol bekant,
sage deme von Berne, man habe mich begraben,
sô muoz Sîvrit der wilde grôze angest vor im haben.'
56 Dô rief in den garten der tobende Wolfhart:
'nu müeze ez got erbarmen, daz ich ie geborn wart!'

* * *

---

9 Sie sprâchen: 'ir hât gesiget, des muoz man iu verjehen:
iu ist bî dem Rîne diu grôze êre geschehen.
des sült ir daz lop vor allen mannen tragen.'
daz hôrte der Bernære die vrouwen gerne sagen.
(10 g'zzen *f*). 69,1.2 *stehen in f zweimal (schluss von bl.* XXXI[b] *und anfang von* XXXII[a]*); zweite fassung im texte; erste fassung:* 1[b] vnder arme man do nam; 2 ritter] degē. 4 senten.

D¹. 52,4 ∼ p. 53,2 sîne] eken *p.* 3 im] en *p.* 4 ime] ouch *p.* 54,1 alsô ∼ *p.* sprach sich w. *p.* 2 ist] iz *p.* 3 vliuzet *nach* helm *p.* 56,3—XIX. 5.1 ∼ *p durch verlust mehrerer* (?) *blätter.*

D¹ XIX.

(1—3 = D³ 552—554).

4 Der alte wart gewâpent, er kam gegangen dar
gezieret als ein engel. man nam ir beider war.
dô sluogen ûf einander die zwêne küenen man,
daz ob ir beider helme *schiere* ein viur enpran.

5 Der künec von dem Rîne zôch sîn swert gar hôch:
er betwanc Hiltebranden, daz er von im vlôch.
dô sprach der von Berne: 'Hiltebrant, getriuwer degen,
ersleht dich künec Gibeche, ein ander *helt* muoz vehtens [pflegen.'

6 Hin spranc *der alte* Hiltebrant, er lief in den klê,
er sluoc den künec Gibechen, daz er lûte schrei owê.
er sluoc in durch die brünne und durch den *stahel*huot,
daz von im ûf die erden muoste vliezen daz bluot.

7 Dô riefen die schœnen vrouwen die küneginne an:
'welt ir lân verderben den künec lobesam?
daz ist ein grôziu schande, daz wizze rîche Crist,
daz ir niht gedenket, daz er iuwer vater ist.'

8 Ûf stuont diu schœne Kriemhilt: 'getriuwer Hiltebrant,
lâz mir leben mînen vater: ir hât gesiget alle samt.'
'welt ir mit iuwern helden mîme herren *sîn* undertân,
sô wil ich iuwern vater langer leben lân.'

9 **Dô** gienc der künec Gibeche *alsô* tugentlîch
vür den künec Etzeln und von Berne hern Dietrîch.
er nam abe sîne krônen mit sîner werden hant:
ûf gap künec Gibeche beidiu bürge unde lant.

* * *

XIX. *in f nur belegt* 4,1.2. 4,3—5,1 δ. *mit* 5,2 *beginnt p wieder.* 3ᵃ δ; Wi nu *p.* 4 geybich truwen ein *p.* helt] recke *p.* vechten *p.* *nach* 5,4 *setzt p 2 v. zu* (*Bartsch* 832f.):
Ein wort wart beweyt daz salmon do sprach
Wer den alden kezzel ruret vet ram zehant.
6,1 der alte ∾ *p.* 3 stolen hut *p.* 7,1 riefen δ] sprachen *p.* 1ᵇ δ; juncfrouwe iz stet uch ubel an *p.* 2 lazen *p.* 8,1 si sprach getruwer *p.* 3.4 δ, *in p durch 6 neue v. ersetzt* (*Bartsch* 844—849). 9,1 alsô] gar vil *p.* 2 und vor den von berne *p.* 4 geybich schone *p.* *nach* 9.4 *ist p wohl überarbeitet.*

D² XX.

* *
*

610 Schif unde verge diu wurden schiere bereit.
der künec mit siner menege balde drin geschreit.
ane leiten sie diu ruoder, sie wolten an jenen sant.
Norpreht hiez der verge, tuot uns daz buoch bekant.
611 Hiltebrant der alte dô pflac der soumschrîn.
vier und vierzec marke liez er an dem Rîn
dem vergen dô ze lône, golt silber und gewant.
'er hât ez wol verdienet', sprach meister Hiltebrant.

* *
*

XX. *D²* 610. 611 *sind in f infolge versetzung an andrer stelle erhalten* (*Grimm* 871 ff. 887 ff.). 610,3 lahte *f*. ihenen lant *f*. 611,4 wol verdienet *d*] v'dienet schone *f*.

ROSENGARTEN F

(III).

I.

* * *

1 'Wie dünket iuch, ir hèrren?' sprach die maget minniclîch,
'*ich erkenne* von Beiern die herzoginne rîch:
*Sêburc d*ie schœne sô ist si genant.
*mac ich sie gesend*en hin in Lampartenlant?'
2 *Dô sprâ*chen sie al gemeine: 'si ist ein schœnez megetîn,
si mac wol mit êren iuwer bote sîn.'
. . . .
. . . .
3 'Sô sült ir nâch ir senden,' sprach von Burgentrîche her
'*einen boten guoten, daz* wil ich iu sagen. [Hage*n*,
dâz sî *mîn bruoder Dancwart*, ob ir'z ime bevelt:
her hât die maget lange in sîme herzen erwelt.'
4 *Zu Dancwarte hin*nen wart ein bote gesant.
her trat gezogenliche vür die küneginne zuhant.
dô sprach zu Dancwarte die junge künigîn:
'*d*u salt *zu Sêbur*c rîten der schœnen herzogîn.'
5 'Daz tuon ich, vrouwe, gerne.' sprach der küene Dancwart,
'*Herb*ort von dem Rîne sal mit mir an die vart
mit vünfzic junchèrren, den wil ich geben swert:
daz wil ich tuon zu êren der herzoginne wert.'
6 *Die h*èrren sich *b*ereiten schiere zu der vart,
*Herbort von dem Rîne und der küene Dancwart
mit vünfzic junchèrren, hin in Beiernlant
nâch der herzoginne, dâ sie hin wurden gesant.
7 Dô Dancwart der küene die herzoginne an sach,
her gruozte sie lieplîchen. nu hœret, wie her sprach:
'in enpiutet holden dienest und minniclîchen grüoz
vron Kriemhilt die schœne, ob ich iz werben muoz.
8 Ob ir'z wollet hœren von der küniginne rîch.'
'ich vorneme die boteschaft.' sprach die maget minniclîch.

---

1. 1,1 mait. 3 si] se *meistens in F*[1]. 3,1 salt. noch. hai[n. 2 vch sain. 3 ab. 4.4 Sêburc] : : : : : c *undeutlich* (*Müllenhoff* : : : : :t). 6,4 Noch. do. wordin. 7.3 Vch. 4 ab. 8.1 Ab. wellit. 2 mait.

'sô grüezet iuch mîn vrouwe und sendet iu disen brief
und bitet iuch zuo z'ir rîten.' daz herze ir über lief
9 Von herzelîcher liebe, dô si Dancwart ane sach:
von ir beider liebe ir keinez nicht ensprach.
beide sie twanc die minne, Sêburc swîgende saz.
iegliches von grôzer liebe sîn selbes dô vorgaz.
10 Herbort von dem Rîne Dancwarten stiez:
dô quam her zu ime selben, sîne gedanken her dô liez.
Sêburc ûf blicte mit blœdes herzen blic.
al dô betwanc sie beide d*er* starken minne stric.

* * *

II.

* * *

1,4 daz her vürsten und hêrren und die vrouwen türre enpfân.
2 Der sal inbinnen mit golde gemaschieret sîn.
darinne wunder gemâlet,' sô sprach die herzogîn,
'die tâveln von elfenbeine. daz gestüele von golde gar,
dâ die hêrren sülen sitzen: des neme her selbe war.
3 Ir sült dem wirte heizen, daz her erwerben sol
tûsent zeldêre: ich vorgelde s'im alle wol.
daz gereite durch von golde daz sal vil wêhe sîn.
dise pfert belîbent alle hie,' sprach die herzogîn.
4 'Swenne der wirt dich hât enpfangen, sô salt du dem Berner [jehen,
im si ein bote gesendet, der in nimmer wolde gesehen,
ein herzoginne rîche, die hât vünfhundert man.
her sal dar vünfhundert senden, die sie mit tjuste enpfân.'
5 Vrou Wendelmuot reit dannen zu Berne in die stat.
si liez vrâgen al umme und umme: einen wirt si bat,

8,3 vch desin. 4 betit. zuo *ergänzt.* 9,1 dancwartin. 4 sinis selbis. 10,2 selbir.

II. 1,4 daz *und* und ∼, *ergänzt nach* 5.4. tiure vntvan. 2,1 ghemascheret. 3 von ∼. gestulte van g. 4 sizten. neme her *undeutlich* (*Mourek* ueber). selbē. 3,1 den w. 4 Diz gereite vnt *am anfang zugesetzt.* blibe. herzogîn] kůnigin. 4,1 hât enpfangen] vntfeit. jehen *undeutlich* (*M.* sen). 2 der] die.. gesehen] g:sein. 4 sol. vmfhūdrt ritte' kegin sendē. czuste entfan. 5,1 van danne. 2 *das zweite* umme *doppelt.* wert.

der solde sîn sô rîche und sô werder man,
daz her vürsten und hèrren und eine herzoginne möchte
[enpfân.

6 Dô sprach ein koufman biderbe, Gherîns was her genant:
'gernochet ir mîner herberg, ich behalte iuch sân zuhant
mit allem dem gereite, daz vürsten sülen hân.
ir sît ein bote hêre und sô wünnicliche getân.'

7 Her vuorte în die juncvrouwen und ir geselleschaft.
dâ vunden sie von rîchtuom und von gesteine grôze kraft:
der palas gar von golde binnen gemâlet wol,
daz gestüele von golde gegozzen. der palas was gerîchet wol.

8 Die tâvel*n* von elfenbeine wünniclîche ergraben,
daz gewelbe von gesteine wunderlîche erhaben,
von edelme saphîre, jaspis und ad*a*mant:
swer dâ solde ezzen, sîn trûren gar vorswant.

9 Vrou Wendelmuot sprach zum wirte: 'wir wollen m*it* iu wesen.
quême herîn ein keiser, her möchte wol genesen.
her wirt, mîn juncvrouwe heizet iuch des biten,
daz ir werbet tûsent zelder. dâ sie wol ûf sîn geriten.

10 Dâ die ritter ûf rîten (die wolde's vorgelten wol)
und ouch die juncvrouwe, die reden in Berne sol.
mîn vrouwe vüeret boteschaft und hât vil manigen man:
de*s* Berners ingesinde sal sie mit tjuste enpfân.'

11 'Daz sint vre*m*de mere, die ir habet brâcht.
mich nimet michel wunder, *wes dâmite sî gedâcht.'
vrou Wendelmuot reit dannen zu dem Bernêre rîch
und enpôt vroun Sêburge, die herberge wêre wünniclîch.

12 Die juncvrouwe wart enpfangen. dô sie der vürste gesach,
her gruozte sie minniclîche. nu hœret, wie si sprach:
'edele vürste von Berne, iu ist ein brief gesant,
den vüert [vrou] Sêburc die schœne her in Lampartenlant,

3 sůlde. 4 můchte vntfan. 6,1 Gherins] ri *undeutlich*. 3 Geruchter v̊we m. 3 alle. sulle. 7,1 iuncfrowe. gesellescaft. 4 gestulte. gegozten. 8,2 von ede:me gest. 3 edelme ∾ (*ist in v.* 2 *geraten*). 4 dâ] in deme palase. sůlde ezten. 9,1 zů deme. ẘille. vch. 2 keiser *undeutlich* (*M.* sicher). můchte vol g. 3 des ∾. 4 dar si. sīnt gereiten. 10,1 Dar. ritter] riche. wol ∾. 2b die rūe in berie (sol *unleserlich*). 3 botscaft. mangē stolcen m. 4 sol. zůste vntfan. 11,2 wnd' sp'[ch] *der wirt wes da mete. 3 dannen ∾. den b. 4 vntpot. 12,1 vntphange. vürste ∾. angesach. 3 vch. 4 scone. lambartēlant.

13 Und heltet vor iuwer vesten und hât vünfhundert man.
si enwil nicht vor iuwer ougen. man sol sie mit tjuste bestân.
ich sage iu, hèrre von Berne, wèrliche, waz geschicht,
irn enpfât sie mit tjuste, iu newirt des brieves nicht.'

14 Dô sprach der von Berne: 'daz geschicht sân zuhant.'
'daz sint vremde mère,' sprach meister Hildebrant.
'wol ûf!' sprach der von Berne, 'und hebet iuch an die vart.'
'entriuwen, daz lobe ich gerne.' sprach der küene Wolfhart.

15 Alphart der junge vil schiere bereite wart.
Hildebrant sîn veter huop sich mit im an die vart.
'nu dar! nu dar!' sprach Wolfhart, 'sûmet nu nicht mê.
bewart iuch [wol] vor den rittern, daz ir nicht enrüert den klê.'

16 'Nu lâzet iuwer schimpfen.' sprach meister Hildebrant,
'bewart iuch wol selben, daz ir nicht enrüert den sant.'
'daz lâz ich an ein gevelle.' sprach der tobende Wolfhart.
mit den selben worten huop her sich an die vart.

17 Dô quâmen sie zu velde. wie [wol] dâ getjustieret wart
von zwein helden jungen! sie wâren beide ân bart,
Dancwart, Hagenen bruoder, und Alphart der junge man.
der enkunde nicht . . ., alsô die minne kan.

18 Dô sie getjustierten minniclîche und âne haz,
dô kunde geprüeven nieman, wer dâ strite baz.
minniclîche enpfâhen wart dâ nicht gespart:
vrou Sèburc die junge alsus enpfangen wart.

19 Der wirt enpfienc die vrouwen, alsô ist uns gesaget.
dô reit mit grôzer hêrschaft zu hove die schœne maget.
si gap dem Bernère den brief an die hant:
[si sprach:] 'der ist iu *gesendet her in Lampartenlant.'

20 Die maget kârte sich umme, nicht langer si dô beit.
si saz ûf ein pferdel, dannen si dô reit.*

13,2 me. sie] di ritte'. zuoste. 3 vch. wêrliche ~. gescicht. 4 vntfat. czuste. vch. 14,1 Dů. gescicht. 4 ẘlfart. 15,1 Alpart. 2 vette'. 16.2 selber. en ~. 3 touendige. selñe w. 17,1 gezůstiret. 2 Van. 4 . . .] gern wen. 18,1 Dů. geczustiretten. 2 Dů chunde. nimant. strite] stete. 3 vntfange. 4 vntfangen. 19,1 vntfinch. vrouwen] mage scone. 1b zů tische saz si dicht. 2 heirscaft. schœne ~ (*ist in v. 1 geraten*). miñenclich *am ende zugesetzt.* 3 Mit alle den maiden den brief gap si im an die hant. 19,4—20,2 *in* F^1 *und* F^2 *erhalten.* : : h gesandet F^2. *mit* ge]sendet *beginnt* F^1 *wieder.* lambarten F^2. 20,1.2 *nach* F^1 (1 mait. lengir); F^2 *hat folgende fassung:*
Si karte sich v̄me die ma:et vil gemeit
Sie sůmete da nicht lange von dāne daz [si reit].

sie liezen die zeldêre, darûf sie quâmen gerite*n*,
dem wirte wart vorgolden, nicht langer sie dô bi*ten*.

21 Ritter unde vrouwen, swaz der beiderhalp was,
die kârten vrœlîchen gein des wirtes palas.
dô erbeizte die herzoginne und die massenîe gar,
und des wirtes gesinde nam der geste selbe wa*r*.

22 Zu der zeswen siten die herzoginne saz,
und swaz dâ beiderthalben ritter und vrouwen wa*s*.
wie dâ wart gedienet und spîse vür getragen
und tranc maniger leie, daz wil ich iuch vordage*n*.

23 Sus nam die boteschaft ende. dannen riten sie dô.
des Berners ûzreise wart maniger unvrô.
si huop sich von dannen in der selben stunt.
sint wart manigem zu sûre Kriemhilde rot*er* mun*t*.

24 **D**ô die tâvelen alle vor den hêrren stuonden blô*z*,
und man al umme und umme den gesten wazzer *gôz*,
*sie wolden über die tâvelen sîn gesprungen alle gelîch.
'durch got nu sitzet stille,' sprach her Dieterîch.

25 Die geste tâten gerne, des sie der wirt dô bat.
her Dieterîch von Berne ûf einen grât getrat:
'nu hœret, ir hêrren alle, mir ist ein brief gesant,
daz nie solche mêre quâmen *in diz lant*.'

26 Her Dieterîch von Berne *rief* sînen *kapelân*
und sînen schri*b*êre *hiez er vür* sich gân.
her sprach: 'ich *vor*biete, daz nieman hinnen gê,
ê daz wir vornêmen, swaz an dem brieve stê.'

27 Dô der schrîbêre daz ingesigel ûf brach,
lûte daz her lachte. nu hœret, wie her sprach:
'diz ist von einer meide ein boteschaft wunderlich.'
'nu leset schiere, meister,' sprach her Dieterîch.

28 'Hie stêt an disem brieve wunders alsô vil.
swer ritter sî worden oder ritter werden wil,
der sal den brief hœren und hübischlîche vorstân.
sus vinde ich hie geschriben,' sô sprach der kapelân.

29 Dô sprach der von Berne: 'leset, swaz geschriben *stât*.

* * *

20,3 die] do. doruffe. quomyn gerety[n. 4 legir. be[tyn. 21,1 swaz] was. 2 kein. 4 nomin. selb'. 22,1 czesmin. 2 swaz] was. do. 3 do. getrain. 4 manch'. vorday[n. 23,1 Sust. retin. 2 māchir. 3 māchim. 24,1 tofelin. 24,3 tofilin. 25,1 totin. 2 grot. 4 sulche. quomȳ. 26,3 nymant. 4 waz. 27,1 ingesegil. 4 schiere] herre. 28,1 desim. 2 Wer. ad'. 4 Sust. geschrebin. 29,1 waz geschrebin.

III.

* * *

1,3 . . . . daz man mir glouben mac:
ich slüege ir vür ir küssen einen backenslac.
2 Doch volge ich mîme hêrren gerne, swar ich sol.
der mich hie heime lieze, ich enpêre ir rôsen wol.
solde ich durch ir küssen rîten an den Rîn?
wie wol ich *des* enpêre, möcht ich hie heime sîn!'
3 'Nu dar! nu dar!' sprach Alphart, 'wir müezen beide dar.
rêtest du'z dîme bruoder, daz ich mit in var?'
'ich wil dir sagen, bruoder, swie mir dort geschicht,
ich vorlobete ir küssen [vil] lîchte, des kampfes vorlobe [ich nicht.'
4 'Daz weiz got,' sprach Witige, 'ich volge dem hêrren mîn.
mich hête ir küssen unhôhe, möcht ich hie heime sîn.'
'nein, hie belîbet nieman,' sprach der tobende Wolfhart,
'und wêren iuwer tûsent, ir müestet alle an die vart.'
5 'Nu endrewet uns nicht zu sêre,' sprach meister Hildebrant,
'jâ hât die schœne Kriemhilt her nâch mir gesant:
ich neme ir küssen gerne. si ist ein schœne magetîn,
sô breng ich der lieben Uoten ein rôsenkrenzelîn.'
6 'Irn sprechet nicht,' sprach Wolfhart, 'ob got wil, daz [geschicht:
die dort der rôsen hüetent, [sie] lâzent uns vorgebens nicht.
nemet ein alde riusen vür einen houbetkranz:
die dort der rôsen hüetent, die habent ouch die schedel ganz.'
7 'Nu dar! nu dar!' sprach Heime, 'ich weiz wol, ich muoz dar.
ob mir'z mîn hêrre heizet, wie billîche ich denne var!
ich sage iu vür die wârheit, wan daz ich doch dar muoz:
ich gienge durch ir rôsen nimmer einen vuoz.'

1,3 des. geloben mach. 4 küssen δ] : : : nen *Mourek*. backenslach. 2,1 gerne *p.* ∾. war. 2 entpûre irre. 4 ntpûre. mûcht. 3,1 *beide* dar ∾. alpart. 2 deime. 3 swie δ] war. gesciht. 4 campes. 4,1 den h. 2 mûcht. hie belîbet *undeutlich* (hinen chlibet *M.*). niemant. tûbende. 5,1 endrowet. 2 schœne δ] iuncvwe. krimilt. 3 scone. 6,1 sprach Wolfhart (*vgl.* δ) ∾. wille. gescicht. 2 hûten. 3 risen. 3b mit vch vñ ein hovbet maz. 4 hûten. 4b die haben ouch d' sceid'e bizen gaz. 7,2 bilche. 3 vch vor. wen. 4 gienc.

8 'Nu wirret mir daz selben,' sprach [von Berne] her Dietrich,
'rite ich dar durch ir rôsen, daz wêre unmügelich:
ich muoz irn trutz vorsuochen, swie mir'z darnâch ergê.
leset ane, meister. ist an dem brieve icht mê?'

9 'Ich sage, waz si iu enpiutet, von Berne her Dietrich:
swie ir die reise lâzet, sô tuot ir lesterlich.
. . . .
. . . .

10 Hie stêt mê an dem brieve: si lêzet iuch des biten
durch aller vrouwen êre (der lop hât ir denne erstriten),
daz ir kumet zu irre hôchzit: si wil irn man nemen.
lâzet ir die reise, ir müget es iuch immer schemen.'

11 'Ei numme dumme âmen!' sprach [von Berne] her Dietrich,
'wes zihent mich die vrouwen? ist daz icht wunderlich,
daz nu keine vrouwe wil nemen iren man
noch bî ime slâfen, ichn müeze mich mit ime slân?

12 Gibet im got gelücke, *daz her mir ane gesiget
und her an schœnem bette an ir arme liget,
und ich den sige vorliese und werde von ime gewunt:
sô schrîe ich lûte wâfen, sô küsset er iren munt.'

13 'Ich weiz wol,' sprach Eckehart, 'ich muoz ouch dâhin,
swie sêre ich bekümmert von den Harlungen bin.
wist ich, wem ich die lieze, ich rûmte [gerne] dise lant.'
'die lâz hie vroun Uoten,' sprach meister Hildebrant.

14 Dô sprach Volcnant der milde: 'ich muoz ouch an die vart.'
'ich wil mit dir rîten,' sprach sîn bruoder Hâwart.
dô sprach der von Berne: 'sô sît mir willekomen!
ichn habe keinen dienest sô gerne an mich genomen.

15 Daz ist Volcnant und Hâwart,' sprach [von Berne] her Dietrich,
'und ich bin der dritte, ich var ouch sicherlich.
Witige unde Heime, die hergesellen mîn.
her Hildebrant, mîn meister, ir müezet der sechste sîn.'

16 'Sô bin ich der sibende,' sprach der getriuwe Eckehart,
'heizet mir der kinder hüeten, daz sie sint bewart.'

8,1 selber. diech' *häufig.* 2 vmmogelich. 3 trotz vorfûgen. 4ª Lesent an h'e meist'. 9,1 vch vntputet. 3.4 ∾. 10,1 steit. 3 chûmet. 4 mugest. 11,1ª En num' dummē name. 2 zigen. 4 Noch nicht bie. slaphen. 12,2 sconen. ir arme *unleserlich* (*von Singer ergänzt*). 4 ich lûte wâfen] *nur* wa *leserlich.* sô] si. er ∾. 13,1 ouch (*d*) ∾. 3 Wûst. 14,2 hauwart. 4 genûmen. 15,1 hauwart. 2 ich bin *unleserlich.* 4 mîn] vn̄. sexte.

'sie sint' sprach der von Berne. 'mînes vetern kint:
ich wêne, sie vroun Uoten vil wol bevolen sint.

17 Wâ nemen wir den achten, meister Hilde*brant*?'
'den wil ich wol vinden, her Dietrîch, zuhant:
dâ nemet Nuodungen, Rüedegêres sun.
der voget von Bechelêre, der sal'z von rechte tuon.

18 Daz in mit rîcher koste sende Rüedegêr.'
'nu daz sint ir achte. wâ nemen wir [der] recken mêr?'
'daz si mîn bruoder Hagene,' sprach meister Hildebrant.
'oder von Biterne mîn bruoder Herbrant.'

19 'Sigeher von Garte der sal der zênde sîn.
daz eilfte der Stîrère Dietleip der neve mîn.
wir haben eilf recken sô rechte wünniclîch:
wâ nemen wir den zwelften?' sprach von Berne her Dietrîch.

20 'Der ist uns triuwen tiure,' sprach meister Hildebrant.
'iedoch wil ich in suochen, dâ ich in bî wîlen vant:
ê ich in hie heime lieze, sô müeste der münich Ilsân,
hêrre, ob ir'z gebietet, ûz sîner kappen gân.'

21 Dô sprach der Bernêre: 'wie mac daz werden wâr?
her ist in sîme klôster gewesen wol zwelf jâr.
solt ich in gote entvremeden, dem her sich hât ergeben,
ich hête's immer sünde, vorstôrte ich ime sîn leben.'

22 'Wizzet ir, hêrre von Berne, ...

* * *

IV.

* * *

1 . . . .
der eine schilt vil richer den der andere was
von edelme gesteine. swaz man darane vant,
die wâren al umme und umme geleit ûf des schildes rant.

2 Walther sprach zu Witigen: 'nu nim du einen schilt
under disen beiden, swelchen sô du wilt.'

16,3 vette'n. 4 wol ∾. 17,1 War. meist' h' h. 3 nvdinge rudingern sûn. 18,1 Daz in] Der ir. sende] samlet. 2 war. 4 Biterne *Singer*] bvcherne. Herbrant] *nur* he *deutlich* (heckerant *M.*). 19,1 Sigeher] Yseher (Yse *undeutlich*). garten. 2 stirerē dietlif. 3 wůnnichlich. 4 War. 20,3 můzte. 4 kappen] aspen (as *undeutlich*). 21,1 Dô] Enūm' dummenamē. wie (δ) ∾. mach. werden (δ) ∾. 2 gewesen] gewelbe (*nur* gewe *deutlich*). gar. 3 vntfremden.
IV. 1,3 swas. 4 weren. 2,1 Walter. witgen.

'vorslüege ich daz,' sprach Witige, 'des möchte ich mich
nemet ir den armen, ich wil den richen nemen.' [schemen.
3 Sich huop ein niuwez vechten. die schilde *sie* zukluben:
die steine gein den vrouwen hôch in die venster stuben.
Walther der stuont ebene, Witige wart gewunt.
ir hende sluoc zusamene die schœne Hiltegunt.
4 'Waz sal daz, sch*œne vrouwe?* dâ ni*met mich wunder an.*
Wal*ther* . . . .
. . . .
. . . . *und habet in d*isen kranz.*'
5 'Wie lobes*t du die rôsen?*' sprach her D*ieterîch.*
Witige sprach: '*mîn vechten* ist gein im unge*lîch.*
ichn rite nimmer m*êre* nâch rôsen in diz *lant.*'
'sô vechten andere *recken,*' sprach meister Hi*ldebrant.*
6 '**N**u muoz man ab*er vechten,*' sprach die maget mi*nniclîch.*
'sô vechten aber zw*êne,*' sprach her Dieter*îch.*
Dietleip von Stîre spranc ûf *den grüenen plân*:
gein im *kam geriten* der werde *Schrûtân.*
7 Dô vuorte daz einh*ürne* von Stîre Dietlei*p.*
nu . . . .

* * *

8,2 . . . . *. . . . en vliez
. . . . truoc
eine grôzen stangen. *dâmite her Dietleiben sl*uoc.
9 . . . . leht . e . . . .
. . . .
Dietleip von Stîre durch die *venstere* sach.
*daz die v*rouwen klageten *sîn leit u*nd sîn ungemach:
10 '*Wâf*en *über den reck*en, de*r* Dietleip *hât ge*slagen!'
dô sprach der Stîrêre: '*nu lât* von dirre klagen!
iz quam von mînen schulden. *daz mich der rise* sluoc.

* * *

11,3 . . . . *her gap im einen slac,*
daz der küene Dietleip *ûf dem satelbogen lac.
12 Doch hie her im eine wunden, dâmite sô reit her hin,
dâmite sô reit her dannen, daz was sîn gewin.

2,3 wittige. 4 neme. 3,1 sie] g:::. zuclobin (zu **undeutlich**; *Grimm* ge). 2 stobin. 3 Walter. wittige. 4 zu sammene. 4,1 daz] des. schœne] sch::: *undeutlich* (*Grimm* sch:::). 4 uch. 5,2 Wittige. 6,1 mait. 8,4 sl]uk *undeutlich* (*Grimm*::uf). 9,4 claite. 10,1 ge]slain. 2 clain. 3 schuldin] n *undeutlich* (*Gr.* k). 12,1 hyu (u *undeutlich*).

mit dem selben slage viel Dietleip ûf daz gras.
dô klagete den von Stîre allez, daz *d*â was.

13 Dietleip sich des erholte. dô quam der gigant
und truoc die grôzen stangen vil hô an sîner hant.
Dietleip von Stîre spranc gein im ûf daz gras,
er undergienc ime d*ie st*angen, daz si ime unnütze was.

14 Dô sluoc im eine wunden der rise zu beider hant.
Dietleip muoste entwichen under eine steine*s* want.
her sluoc den slac sô swinde, *daz ime die stange* zubrach.

* * *

15,3*er sprach: 'du grôze gigant, ich brenge dich zu grabe.'
mit dem selben schrôte sluoc her im einen schenkel abe.

16 Der rise muoste vallen: dô sluoc her vaste zuo.
dô sprach der von Berne: 'du richest al zu vruo
dînen neven Ortwîn, den ich hân erslagen.
swie sêre du in richest, du m*uost* dich selben klagen.'

17 Dietleip der was müede, nider warf her den schilt.
dô brâcht ime ein rôsenkrenzel die maget Kriemhilt.
daz satzte her ûf sîn houbet und kuste die [maget] minnic-[lich.
'nu vechten aber zwêne,' sprach von Berne her Dieterich.

18 '**Wâ** ist mîn neve Nuodunc und der küninc Gunthêr?
ich weiz wol,' sprach der Berner, 'hie ist noch recken mêr.'
dô quam der marcgrâve Nuodunc her gevarn,
der vuorte an sîme schilte den swarzen adelarn.

19**In* eime wîzen velde *vuorte her* den halben lewen.
den vuorte sîn vater der milde: dem kan nieman gedrewen.
in einer edelen varwe sîn decke was gesniten.
sô quam marcgrâve Nuodunc gar kündiclîche geriten.

20 Der küninc vuorte drî phâwen, grüene sam ein gras.
in einer brûnen varwe, dâ umme und umme was
ein rant geslagen von golde und von edelen steinen rîch.
'nu hân ich mîns neven angest,' sprach von Berne her Dieterich.

21 'Alsô hân ich mînes bruoder,' sprach *dô* vrou Kriemhilt,
'lânt beide iuwer vechten: ich gibe *iu e*inen schilt
mit zwein rôsenkrenzen, und küssen mînen munt
des wil ich beiden günnen, und belîbet ouch gesunt.'

12,4 claite. 13,2 druk. vil *undeutlich* (*Gr.* vn). 14,2 vntwichen. steine *undeutlich.* 15,4 er. 16,3 nebin ortin. irslain. 4 selbir clain. 17,1 er. 2 mait cremilt. 3 mait. 18,1 Wo. nebi nodungk. günter. 3 nodungk. 19,1 lowin. 2 gedrowen. 3 varve. 4 nodung. 20,1 vurete. 3 geslain. 4 mins] eines. nebin. 21,1 Als. vrowe crimilt. 3 zwen. kusse.

22 Dô kuste iren bruoder die junge künigîn
und marcgrâven Nuodungen: daz was ein guot begin.
'*nu sol man recken suochen*, *die kamphbêre sint.
waz solde wir disen wîzen? sô sint sie beide *k*int.

23 **N**u muoz man aber vechten,' sprach die maget minniclich.
'sô vechten aber zwêne.' sprach [von Berne] her Dieterîch.
. . . .
. . . .

24 'Owê,' sprach ir muoter, 'wes ist daz gedâcht.
daz du sô manigen recken zu morde hâst gebrâch*t*?
nu wêre vil gevochten, diuchte's dich genuoc.
ich klage gote von himele. daz ich dich ie getruoc.'

25 'Waz ist iu, hêre muoter?' sprach vrou Kriemhilt.
'darumme *hiez ich* her *k*umen vil manigen n*iu*wen schilt,
daz ich wolde schouwen, wer vrouwen dienen kan:
darumme hân ich gesamenet vil manigen werden man.'

26 'Diz muoz sîn,' sprach Walther, 'man râte vürbaz:
sie müezen's baz vorsuochen. vürwâr sô wizzet daz.
wer sal mi*t* Eckewarte vechten? der schaffe es *schiere rât*:
*her wil vechten zum êrsten, her mir enpoten hât.'

27 'Herbort von dem Rîne,' sprach der küene Hagen.
'her sal mit Eckewarte vechten, daz wil ich iu allen sagen.'
'sô enpôt mir Heime, her wolte der êrste sîn,
daz sê ich vollen gerne,' sprach dô die künigîn.

28 'Daz ist guot,' sprach Hagene, 'wie wol ich'z vüegen wil,
daz Herbort unde Heime komen zu rechtem zil!'
. . . .
. . . .

29 In dem anderen morgen. dô in erschein der tac.
her Dieterîch von Berne zu sînen recken sprach:
'hœret alle messe in der kapellen mîn
und bereitet iuch zu strîte, swer vordienen wil daz kreuzelîn.'

30 Dô messe wart gesungen, Heime bereite wart:
gewâpent ritterlîche huop der sich an die vart.
kursît und kovertiure die wâren beide gelîch.
her reit in den garten . . . .

* * *

22,1 broder. 2 margrabin nodûngin. 4 Was. 23,1 mait. 24,2 Das. 3 gevuchten. 25,1 vch. vrou] ver. cremilt. 4 gesamment. 26,1 walter. vorbaz. 2 vor war. 3 vechte. es] sin *undeutlich.* 4 *das erste* her] Er. entpoten. 27,2 uch. 3 entpot. 4 konigin. 29,2 her] Er. 4 Wer. 30,2 Gewaphint.

V.

* * *

1,4 'nu möchte man sie scheiden,' sprach von Burgentriche her
2 'Daz wil ich wol behüeten,' sprach herzoge Aldriân, [Hagen.
'sîn swert l*ît* i*m* sô verre . . . .
im kumet sîn hêrre zu helfe nimmer her Dieterich:
er ensiet in nimmer mêr*e*, daz wizzet sicherlich.'
3 Der münich sprach mit zühten: 'ich bin dir noch ein her.
swie starc sî iuwer kolbe, ich wil mich wol erwer.'
dem alden wart vil leide bi des garten want:
dô wincte sîme hêrren meister Hildebrant.
4 Die schilde sie dô suochten, die helde unvorzaget.
dâ sie geworfen wâren: des lachete die maget.
'diz mac nieman scheiden, sie stênt in solcher nôt,'
sprach her Dieterich der junge, 'iz ensî ir eines tôt.'
5 Der münich den schilt ûf ructe mit zorne, den her truoc.
der helt mit beiden henden *mit der kolben û*f in sluoc*
vil starke slege *geswinde.* dô sprach der münic*h Ilsân*:
'ich erber iz gote in *himele*, du muost dîn klophe*n lân*.'
6 Alphart der junge vrâgete daz zust*unt*:
'wie quême du ûz de*m garten*? mach in hin wider *wunt*!
du kumest wol in *êren* nimmer ûf dînen schil*t*:
ich helfe dir in die rô*sen*, swenne sô du wil*t*.'
7 Die ros vordecket w*âren* ac*hte* hundert oder *mêr*.
dô huop sich in dem *garten* alrêrste grôz herze*sêr*.
der münich Aldri*âne* sîne *starken* slege *sluoc*:
daz tete her alsô lan*ge*, wen's in dûchte ge*nuoc*.
8 Dô es in genuoc dûch*te*, den schilt her vaste *warf*
ûf der kappen hûbe, her zucte ein mez*zer scharf*:
mit dem êrsten sprin*gen* her in dur daz he*rze stach*.
alrêrste dô muote H*agenen*, daz her die rôse*n ie gesach*.

V. 2,1 behüte. Adrian. 2 ym *undeutlich* (*Grimm* f:). 2b vnd sch . . groze we . (*das letzte* e *undeutlich*). 3,2 kolbe *undeutlich* (*Gr.* kolyr). 4 wencte. 4,1 dô] du. unvortzait. 2 mait. 3 scheide. sten. sulcher. 5,4 ich her beriz. 6,1 Alfart. das zust[unt *undeutlich* (*Gr.* vid .). 7,2 alrest. 8,1 os] iz. 2 hoybe. er tructe. 3 her] he. 4 Alrest. mugete. her] he.

9* *Der mün*ich wider wolde *heben ûf* sîn swert.
*Danc*w*a*rt sprach der junge: '*des sît i*r ungewert.'
*der mün*ich sprach mit zorne: '*daz ist* unbillich.'
'*houwet* vaste die phorten!' *spr*a*ch* her Dieterich.

10 *Dô stuont* in grôzen sorgen *manec* heldes lîp.
dô tete ûf die phorten *daz mi*nnicliche wîp:
'*ich behabe mî*nen garten, *als ich vor* zîten phlac:
*jâ hüet*ent sîn die recken *hie na*cht unde tac.'

11 '*Swer die wâf*en ûz dem garten *hie* vort habe getragen.'
*sô spr*a*ch* aber *Danc*wart, '*wir*t durch des müniches *zorn* |geslagen.'
'*wâ*fen über den bruoder!' *riefen a*lle gelich.
'*her ist* noch ungebunden,' *sprach v*on Berne her Dieterich.

12 '*Wâfen hiu*te und immer!' *sprach* vrou Kriemhilt.
'*ich muoz in e*ngsten sweimen. *gewinnet her swert und schilt.*
*der vane ist ane gebunden. her brenget uns in nôt:
der münich muoz von hinnen, oder wir ligen alle tôt.'

13 Der münich dô mit snelheit vil grimme von im spranc,
beide mit eime rucke schilt und swert her swanc.
dô sprach Aldriânes mage: 'wol her, swer in rechen wil!
sô wil ich im in machen ein niuwe jâmerspil.'

14 Wolfhart der küene zu dem müniche lief,
mit heller voller stimme her den Berner ane rief:
'hœret, hêrre von Berne, waz mîn vetere Ilsân gicht!
swes her dô beginnet, ichn kome von im nicht.'

15 Darzuo sprach der alde meister Hildebrant:
'hêrre, heizet die recken an legen ir gewant.
wollen sie'z in übele wenden, wir wollen sie bestân.'
'ich strîte sibenzigen eine.' sô sprach der münich Ilsân.

16 *Dô wart* ein michel rûschen *zu beider sît getân.
dô gienc gezogenliche vür den Berner stân
Hagene der küene zu dem Bernêre sprach: |schach.'
'wir vorkiesen ûf Ilsân, swaz uns schaden von ime ge-

17 Dancwart sprach sîn bruoder: 'hêrre, daz ist ouch mîn wort,
daz Aldriân min vater den tôt hât hie bekort.

9,2 Dancwart]::::::et *Gr.* ir] :e *Gr.* 3 münich]:::uch *Gr.* unbillich] min billich *Gr.* 4 spra]g. dyderich. **10,1** sorgē *undeutlich* (*Gr.* wage). 4 hüotent sîn]:::s si = hut]e sī? tac *undeutlich* (*Gr.* ros). **11,3** wa]fin *undeutlich* (*Gr.*::tin). **12,1** v]rowe cremilt. 4 eder wi legin. **13,2** her] he. 3 wer. **14.1** Wolfart. lief *undeutlich* (*Gr.* kaft). 2 her] er. 4 Wes er. **16.2** getzogintliche. vor. 4 was.

daz ist ein gekorn wille, daz müeze wir alle jên.
hêt er gevolget der scheide, sô enwêre diz nicht geschên.'

18 Dô sprach der von Berne: 'ir hêrren, hœrt diz an:
Hagene unde Dancwart vorkiesent ûf Ilsân.'
Dancwart sprach der junge: 'wir haben ûf in vorkorn.
die schult ist vür*wâr unser*, daz wir den vater haben *vorlorn*.'

19 '*Wâfen*, immer wâfen!' sprach der küene Hagen.
'*wâfen* über die rôsen! *daz wil ich immer* klagen,
. . . .
*und Sigevrides warte, dô diz zum êrsten geschach.'

20 'Iz wirt weiz got gerochen.' sprach der helt Dancwart,
'zu unsêlden und zu schaden hât si gestift hervart.'
dô sprach ir vater Gibiche und ir bruoder Gêrnôt:
'waz sal diz gebrechte? dirre man der ist tôt.'

21 'Daz ist wâr,' sprach Hagene, 'wir müezen in tôt sên.
wol her, man und mâge, die mir wollen bî gestên!
die helfen mir nu rechen den lieben vater mîn
an diser mordêrinne, wan daz muoz recht sîn.'

22 '*Heb*et sich hie ein strîten,' sprach der helt Wolfhart,
'*sô saget iz mir b*ezîte, mîn swert wirt nicht gespart:
darzuo wil ich Mâl geziehen und heben mit der hant.'
'nu bist du aber tobende,' sprach meister Hildebrant.

23 Hagene wart bereite und hundert sîner man.
Kriemhilt die küniginne *gienc vür Sêburge stân.
si sprach z'ir gespile getriuwe: 'vil liebe herzogîn.
nu genc zu dîme vriedel, hilf mir der hulde sîn.

24 Du bist sîns herzen vröude: swen her enpfêt dînen gruoz
und dîn aneblicken, sô wirt im zornes buoz.
nu tuo diz durch dîn êre und durch mîn gebot:
erhebet sich hie ein strîten, hie belîbet maneger tôt.

25 Du macht wol vorliesen an dem selben man.
ichn hân nicht sîner hulde: keines schaden ich im gan.'
[si sprach:] '*jâ lei*ste ich dî*ne* bete. ich hân ich dicke gewert:
mir gedanket her von kinde, swes her an mir hât gegert.'

17,4 Hette. nich. 18,2 vorkysen. 3 verkorn. 4 vürwâr] vor:::. 19,2 clain. 20,2 vnd zun. gestiffet. 3 gebiche. 21,1 Das. se. 2 geste. 4 wen. rechte. 22,1 wolfart. 2 bezîte]: ctzide (c *für* e *verlesen*?). 3 wile. male *undeutlich*. 4 bistu. 23,2 vor. 3 zu ir. 24,1 entpfet. 25,3 di[ne *undeutlich* (*Gr.* bi::).

26 Dâ was ein michel rûschen unde ein michel schal:
beidenthalp die recken bereiten sich überal.
Sigevrit mit den sinen wâpente sich zuhant.
dô sprach zu deme von Berne *der alde Hildebrant*:

27*'Hœret, hêrre von Berne, waz ich râten wil:
ir enscheidet diz gerinsche, hie wirt ein bœse spil.
Wolfhart hât gesprochen, her wolle Hagenen bî gestân:
mit welchen iuwern êren wolt ir im abe gân?'

28 'Ichn lâz in nicht under wegen,' sprach her Dieterich.
bindes wart bereite Sêburc die vürstîn rich:
gezieret minnicliche was die maget wol.
swer sie mochte schouwen, der was vröude vol.

29 Ir mantel was von golde geworcht in Ninivê.
swer sie ane blicte, dem was nâch ir minne wê.
ir houbetgolt vorwieret mit gesteine edel und klâr,
des was an ir wunder: des nam dâ maneger war.

30 Sus gienc mit grôzen zühten die maget minniclich.
dô sprach . . . .

* *
*

26,3 waphinte. 27,1 was. 2 dis. 3 Wolfart. er. 4 welt. 28,2 vurstinne. 3 mait. 4 Wer. schowe. 30,1 czuchen *undeutlich*.

Anmerkungen

zum Rosengarten A.

4,4: hier ist vielleicht besser die lesart von *ma* aufzunehmen, weil dann cäsur und satzgliederung zusammenfallen:

und daz si möhte sehen, von welhem daz beste würde getân.

6,3—8,2: die verschiedenheit zwischen *f* und *x* weist auf einen alten fehler: 8,2 fehlte in der vorlage von *bam* wie in *f*; *x* hat die lücke dadurch ausgefüllt, dass es nach 6,2 einen neuen vers zusetzte und die reime von 6,3—8,1 um je einen vers verschob. der rest eines verses, der sich in *f* nach 9,4 findet, könnte sich dahin aus 8,2 verirrt haben, doch vgl. unten.

10: ob diese nur in *b* erhaltene strophe oder an ihrer stelle eine andre, von welcher in *x* nur die zweite hälfte erhalten ist (9,5 f.), aufzunehmen ist, lässt sich kaum entscheiden. der umfang der lücke in *f* fordert zwischen 9,4 und 13,3 jedenfalls vierzehn verse, s. einl. der rest eines verses in *f* nach 9,4 könnte zu dieser mutmasslichen strophe gehört haben, wenn man (mit W. Grimm) ergänzt

Der vüeret Balmungen, ein swert umm]âzen breit.

darauf wäre eine lücke von einem v. anzusetzen, und die str. durch *x* 9,5f. zu vervollständigen. wahrscheinlich ist mir diese annahme indess nicht, weil der Balmung in *A* nur 330, in einer vermutlich späten str., erwähnt wird.

11,1 *Volkêr* ist ein fehler von *x*; dass *Walther* gemeint ist, ergiebt sich aus 264,1, wie bereits Philipp (ZRg. s. LVIII) erkannt hat.

14—26 sind wohl zusatz des bearbeiters A^2; dem original war die botenreise Sabins unzweifelhaft fremd; das stück hat ein par ältere strophen, welche die briefsendung nach Bern kurz erzählten, verdrängt.

16,1 *Bersâbe* lautet der name in *x*; *f* hat *Versabe*, *β Fursabe*, *α Saba*. ich habe *Bersâbe* in den text aufgenommen, weil *Versâbe* schwerlich richtig ist. vielleicht aber ist *ver Sâbe* = *vrou S.* zu lesen; dann wäre der name als feminin zu *Sabîn* aufzufassen.

22,3—23,2 müssen wohl alt sein, obgleich sie in *f* fehlen. da die 1. und 4. station der reise in A^2 jedenfalls genannt waren, fordern sie auch die 2. und 3., die in *x* erhalten sind. weshalb sollte A^2 Augsburg allein als reisestation zwischen Heidelberg und Verona genannt haben?

27 hebt sich deutlich von dem vorhergehenden ab: 28,1f. werden durch *F* II 24,1f. als alt erwiesen. von 28,4 an aber beginnt wieder die arbeit von A^2.

32. 33 sind offenbar abgerundete strophen; dies wird zum überflusse durch das strophenzeichen vor 33,1 in *f* bezeugt. dadurch wird es nötig, 34,3f., die in *f* fehlen, aus *x* aufzunehmen und nach 31,2 eine lücke von 2 versen anzusetzen. der fehler ist alt; *f* wollte durch streichung von 34,3f. eine äussere strophenabteilung ermöglichen.

43: die strophe war bereits im archetypus aller hss. verderbt: an stelle des halbverses 2^b stand (wie in *ma*) *die rede sült ir mir niht verkêren*, eine wendung, die zufällig hineingekommen ist und die alten worte verdrängt hat. die hss. haben verbessert, jede auf eigne hand: *f* zieht 2^a noch zu v. 1 und arbeitet die unmetrische redensart so um, dass sich ein reim *êre* : *verkêre* ergiebt; die vorlage von *am* (oder *a*. aus dem *m* geflossen sein kann) stellte 2 an den schluss jener worte und schuf einen reim *mîn* : *sîn*; *b* warf jene redensart heraus und kürzte v. 3 so, dass es mit 2^a éinen vers ergab, zerdehnte endlich 43,5 auf zwei verse, sodass eine strophe mit den endreimen *mîn* : *künegîn*, *unverseit* : *geleit* herauskam. Steinmeyers reconstruction der strophe (Anzfda. VI, 233) scheint mir demnach nicht möglich.

Mit str. 45 beginnt wieder der alte text A^1; 45. 46 sind deutlich die vorlage von *D* 22–24. letztere kann ich nicht mehr, wie früher, für älter als *A* 45. 46 ansehen, da die neu gefundene hs. F^2 dem texte *F* seine beweiskraft an dieser stelle genommen hat, vgl. einl. durch 28,4—44 dürfte nicht viel altes verdrängt sein, wie *D* 20. 21 zeigt: es fehlt nur die angabe, dass Dietrich den brief erhält.

48—53 sind zwar in *f* verdrängt, aber durchaus in ordnung; dass sie bereits in A^1 so lauteten, wie *x* sie giebt, macht die vergleichung mit der ältesten fassung von *D* (D^1 II 21—31) wahrscheinlich, die, wenn auch erweitert, doch schritt für schritt *A* folgt.

54. 55 werden durch *D* 69. 70 für das original gesichert. im letzten teile des I. abschnittes lassen sich die zu Sabins botschaft gehörigen, also von A^2 verfassten strophen glatt ausscheiden: 58—68 und 71—92 sind jung, 56. 57 69. 70 sind alt. dass vom original nichts durch die interpolation verloren ist, zeigen die fast gleichen strophen 57 und 69; sie entsprechen éiner alten, die in folge des einschubs zweimal gesetzt wurde.

56,1 f.: ich habe hier die lesart von *x* vorgezogen, weil der verdacht vorliegt, dass *C* die bezeichnung *Hiltebrant von Garte* beseitigen wollte (in *C* gehört Garte dem Amelolt, nach *D* 81).

Die nach 57 von *C* zugesetzte strophe hat den zweck, die anlage von *D* mit *A* in übereinstimmung zu setzen. vgl. einl.

61,3f.: die lesart von *f* ist verderbnis, veranlasst durch die umstellung der letzten worte in 61,3; eine apokope wie *pîn* für *pîne* kommt in *A* sonst nicht vor.

80,2—97,1 sind in *f* durch ausfall eines blattes verloren; es entgehen uns dadurch 68 verse; da nun *f* an stelle von 95 zwei strophen hatte (s. einl.), so müssen von dem in *x* überlieferten irgendwo vier zeilen gestrichen werden; als solche ergeben sich leicht 84,3—85,2, die überflüssig und durch zwei stumpfe cäsuren verdächtig sind. dass 87,3f. in *b* nur zufällig fehlen, ergiebt die parallele strophe 80.

93 schliesst sich ohne lücke an 70 an; von hier an ist der text A^2 kaum verschieden von dem originale (éine neuerung s. u. zu VIII).

Die zu anfang des II. abschnittes stehenden verse 92,5f. werden durch die strophenabteilung und die berechnung des in *f* fehlenden als unecht erwiesen.

95: die wiederherstellung dieser strophe rechtfertigt sich dadurch, dass im folgenden in *f*, also wohl auch in A^2, auf jedes kämpferpar éine str. verwendet wird. dasselbe gilt von 99. 100. 104, die in *C* durch die contamination geändert oder beseitigt sind.

103,3f.: ich bin hier *x* gefolgt, weil *f* augenscheinlich auf einem fehler beruht: in seiner vorlage fehlte 103,3.

113—128: in *f* fehlen durch ausfall eines blattes 17 strophen; da wenigstens eine derselben zugesetzt gewesen sein muss, weil Rüdeger sich in *C* ebenfalls am kampfe beteiligt, so dürfen wir in A^2 höchstens 16 strophen an stelle jener lücke erwarten; ich habe 116,5f. und 117,5f. als unecht eingeklammert, denn 117,1, der anfang einer rede, war in A^2 gewiss auch der anfang einer strophe.

120,3f.: die lesart von *b* scheint nur ein versuch, den in *am* vorliegenden fehler zu verbessern.

128,5f.: dass diese beiden verse gestrichen werden müssen, zeigt die strophische gliederung.

144,4—146,1: hier ist durchaus die lesart von *x* aufzunehmen, da *C* zwei verse aus *D* eingeschoben und dadurch 145,3f. verdrängt, das übrige geändert hat.

151,2 *dô* für *dâ* findet sich in A^2 sonst nicht; vielleicht ist dafür *alsô* aus *m* einzusetzen, für das die offenbar verderbte lesart von *f* als stütze herangezogen werden könnte.

Zwischen 152 und 154 schiebt *C* ein längeres stück aus *D* ein, in welches nur 153,1f. verwoben sind (des anschlusses wegen ist *sô* für *Dô* gesetzt). die frage, ob von den beiden übrigen in *x* hier vorhandenen versparen 152,5f. oder 153,3f. zu streichen ist, wird durch die strophenabteilung zu gunsten des letztern entschieden.

162,3f. fehlen in *x*; sowohl die strophenabteilung als der sinn erfordern hier zwei verse etwa des inhaltes, wie ihn die beiden aus *f* aufgenommenen darbieten. freilich ist nicht sicher, ob *C* gerade diese in seiner vorlage A^2 gefunden hat, da der contaminator ein stück aus *D* unmittelbar folgen lässt. an solchen übergängen pflegt er meist eigene arbeit einzufügen.

163. 164: nur die letzte halbstrophe ist in *C* belegt; indess kann die echtheit auch des übrigen nicht zweifelhaft sein.

167 konnte *C* nicht aufnehmen, da ihr inhalt durch stücke aus *D* gegeben war; in *A* ist die str. unentbehrlich.

168,3f. und 172,3f.: die lücken sind gegen die überlieferung und gegen die ausdrücklich angegebene strophenabteilung von *f* angesetzt; allein 169. 170. 171 sind so deutlich als abgerundete strophen erkennbar, dass jener ansatz notwendig wird, wenn man nicht vorzieht, durch streichungen zu helfen. diese aber sind unberechtigt, da hier jeder vers für A^2 bezeugt ist.

177: *C* musste diese str. weglassen, da ihr inhalt durch aus *D* aufgenommenes bereits gegeben war; in *A* ist sie ganz unentbehrlich.

184,3f.: die lesart von *x* ist schon deshalb vorzuziehen, weil die str. in *f* vier gleiche reime hat; die von *f* beruht, wie 17,3f. 61,3f., auf verschreiben des ersten reimwortes.

185. 186: sowohl *f* wie *x* geben acht verse = 2 strophen. *f* ist, abgesehen von seinem höheren alter, schon deshalb vorzuziehen, weil 186,3f. in Kriemhilts munde keinen sinn haben.

190 stand wohl schon in A^2 und A^1, obgleich sie in *f* fehlt. denn *p* bietet an entsprechender stelle (Bartsch 345ff.) eine strophe, die wohl auf 190,1f. und 191,1f. beruht. liegt hier keine kreuzung vor (dies anzunehmen, haben wir nicht die geringste veranlassung), so ist dadurch 190 bereits für das original gesichert, fehlt also in *f* nur zufällig (der schreiber mag infolge der gleichen reime 190,1f. und 191,1f. abgeirrt sein).

192—196 sind in *C* durch die contamination verloren; dass 197 in A^2 nicht unmittelbar auf 191 folgen konnte, ist klar; das stück ist also nicht zu beanstanden. die strophenabteilung ist glatt, wenn man das überflüssige, ja störende verspar 193,5f. streicht.

197—204: *C* hat, in anlehnung an *D*, diesen ersten kampf zerrissen und auf seine pare Hagen : Wolfhart, Pusolt : Eckehart verteilt. ausserdem fehlt in *f* hier ein blatt. daher werden nur 202,3—203,4 durch *f* bestätigt (mit absichtlicher änderung in 203,2). von dem in *x* überlieferten ist nur 198,5f. zu beanstanden: es stört die strophische gliederung und hat einen sonst unerhörten reim, dessen alter durch *α* 647,1ff. (*zeit* : *streit*) und *β* 194,5ff. (*gicht* : *geschicht*) bestätigt wird. ferner ist str. 201 unvollständig; das erhaltene verspar kann nicht gestrichen werden, da zwischen 200 und 202 die bemerkung, dass Wolfhart wieder aufspringt, nötig ist; somit ist eine lücke von 2 versen anzusetzen.

VI ist in *C* ganz erhalten. *f* und *x* weichen nur darin von einander ab, dass jenes die verspare 211,3f. und 212,5f., dies die verspare 205,3f. 206,5f. und 207,5f. allein überliefert. die echtheit von 205,3f. versteht sich von selbst. 206,5f. und 207,5f. könnten ebenfalls echt sein, doch haben wir in solchen zweifelhaften fällen *f* zu

folgen (dies bezeichnet 207,1 ausdrücklich als strophenanfang; bei W. Grimm ist das zeichen vor 1192 ausgefallen). 211,3'f. und 212,5f. sind. obgleich gerade in *f* erhalten, sicher unecht, denn 212 muss, des formelhaften schlusses wegen, als strophe gefasst werden. 211,3'f. sind nichts als eine andre fassung von 211,1f., die neben diese in den text geriet; die dadurch gestörte strophische gliederung sollte durch 212,5f. wiederhergestellt werden.

Auch VII steht vollständig in *C*. 215 ist allein in *f*, nicht in *r* erhalten; der zusammenhang beweist ihre echtheit.

220,1: *C* erweiterte diesen vers, um den namen des schwertes Nagelring nach *D* 342,3 anzubringen.

220,3—222,2 sind nur in *f* erhalten: da hier nur *m*, nicht *b* zur controle dienen kann, die erzählung auch, wenn nur 220,1f. 222,3f. die letzte kampfschilderung ausmachten, allzu knapp wäre, so darf man jene acht verse für echt halten. auf die erwähnung des Nagelring 221,1 sind freilich keine schlüsse zu bauen, da der name vom contaminator nach *D* 342,3 eingeschoben sein könnte.

VIII ist in *f* nur stückweise erhalten. es fehlen 227—229,2 (unentbehrlich, wenn auch die form, wie 227,1f. überliefert ist, sicher jung ist), 229,5—8 (eine entbehrliche strophe; da *C* 230 unmittelbar auf 229,4 folgen lässt, ist sie wahrscheinlich zusatz), 231,1f. (der ausfall dieses verspares in *f* ist zufällig, wie die strophenabteilung zeigt), 234—236 (das angebot des fabelhaften Osterdingen könnte ein aus den worten 233,1ᵇ herausgesponnener zusatz sein, 234. 235 also auf éiner älteren str. beruhen; im übrigen ist das stück unentbehrlich), 240—241,2 und 242,1f. (unentbehrlich; auch in *D* ist Witig anfangs im nachteil), 243,5—8 (*C* lässt 243 unmittelbar auf 242 folgen).

Mit hilfe des ältesten textes von *D* (D^1 IX) lässt sich zeigen, dass A^2 hier nicht mit A^1 identisch ist, sondern dies erweitert hat: von einem austausch der rosse kommt dort nichts vor, sondern Dietrich giebt den Schemming nur zurück. aus einer vergleichung mit D^1 IX ergiebt sich folgendes: A^2 225. 226 sind aus éiner älteren str. herausgearbeitet (D^1 IX 2), im übrigen entsprechen A^2 224. 227—229 genau D^1 IX 1. 3—5. A^2 230—236 sind hinzugedichtet an stelle von D^1 IX 6. A^2 237 ist alt (in D^1 2 str. IX 7f.), ebenso 238—242, denen in D^1 ebenfalls fünf strophen 11—15 gegenüberstehen, die allerdings inhaltlich zum teil erneuert sind (D^1 IX 9. 10 sind offenbar zugesetzt), A^2 243 und D^1 IX 16, A^2 244 und D^1 17 (D^3 332) entsprechen einander.

Den IX. abschnitt hat *C*, in folge andrer verteilung der kämpfer, nur teilweise an *A* entsprechender stelle; zum teil ist er mit dem X. verarbeitet. trotzdem ist der abschnitt in *f* fast ganz überliefert: es fehlen nur 245,3f. (durch zwei verse aus *D* ersetzt, aber unzweifelhaft echt, schon der einleitungsformel wegen), 247,3f. (durch die strophische gliederung gesichert), 249,5f. und 250,5f. (beide könnten

echt und in *C* nur der contamination geopfert sein: dann wäre 250,5 statt *begân* zu lesen *bejagen*, wie α 659,26 und β 241,2 übereinstimmend geben; indess bessern diese bearbeitungen gelegentlich den reim, s. o. zu 198,5f., ausserdem wird die contraction *verklân* auch durch 291,4 *geslân* part. perf. für A^3 gesichert; ich habe deshalb beide verspare lieber gestrichen), 254. 255 (der contamination geopfert; dass Studenfuchs wieder aufspringt, muss natürlich gesagt werden, doch geschieht es allzu breit; vermutlich sind 254,3f. 255,3f. von A^3 zugesetzt), 256,3′f. und 257,5f. (jenes zerstört die in *f* richtig überlieferte str. 256, dies giebt eine nach 257,4 ganz überflüssige bemerkung), 259—261 (dass diese strophen in A^2 standen, beweisen die auch in *f* überlieferten stellen 258,4 und 161; *C* hat hier gekürzt, wohl im anschluss an *D*). natürlich hat der contaminator *C* häufig die in *A* überlieferten namen durch andre ersetzen müssen, vgl. einl.

X ist in *C* fast ganz erhalten; es fehlen nur 263—265,2 (durch ein stück aus *D* verdrängt, in *A* natürlich ganz unentbehrlich), 268,1f. 269,1f. 270,5f. 275,1f. 276,5f. von diesen fünf versparen ist zunächst 268,1f. der strophischen gliederung wegen als echt anzusehen; *C* hat es gestrichen, weil es an stelle der eben besprochenen 10 verse nur 8 aus *D* aufgenommen hatte. auch die übrigen dürften zum teil echt sein, denn die in *C* vorliegende strophenteilung, welche sogar die gute strophe 272 zerreisst, kann nicht als die alte angesehen werden: deshalb habe ich 269,1f. und 275,1f. ebenfalls in den text gesetzt. die nun noch übrigen zwei verspare sind überflüssig und würden die eben festgestellte strophenordnung wieder zerreissen.

Von XI hat *C* nur vier strophen 278. 279. 283. 284 verwertet (die unechtheit von 279,3′f. wird also noch durch *f* erwiesen). zwischen 279 und 283 bietet *b* 12, *m* 10 verse: 280,4—281,3 sind nur in *b*, 283,5f. nur in *m* überliefert. die erste abweichung wird verständlich, wenn wir in *b* eine kleine umstellung vornehmen, nämlich 280,3f. so ordnen, wie es im texte geschehen ist: dann ergiebt sich, dass der schreiber *m* von *Ortwîn* 280,3 auf *Ortwîn* 281,3 abgeirrt ist. das verspar 283,5 ist zu streichen, als störend und nur in *m* überliefert. so ergeben sich drei glatte strophen 280—282.

Nach 284 stehen in *x* sechs verse; 285 ist die übliche schlussstrophe, folglich 284,5f. zu streichen.

XII musste in *C* aufgegeben werden, s. o. zu 197 ff. nur zehn verse sind (wenigstens bei dem jetzigen zustande von *f*) anderwärts verwertet. wie der abschnitt in *x* überliefert ist, giebt er nur éinen anlass zu ausstellung: str. 291 hat sechs verse und reimt einmal *geslân* (für *geslagen*) auf *man*; ich habe deshalb $291{,}3^b—5^a$ in klammern gesetzt, ohne behaupten zu wollen, dass ich dadurch sicher die strophe in der fassung von A^2 hergestellt hätte.

XIII findet sich in *f* vollständig wieder, doch ist der name Helmschrot stets durch Rüdeger ersetzt.

297,4 fehlt in x; da in f an dieser stelle aus D 386,3 eingesetzt ist, so scheint die lücke alt zu sein.

298,2 fehlt in f, dafür steht am schlusse der str. ein vers mehr: dass die lesart von x die richtige ist, und f nur einen fehler seiner vorlage beseitigt hat, zeigt schon die wiederholung von 3^b in dem zugesetzten verse.

XIV wird durch C fast ganz bestätigt; es fehlen nur 302,5—8. 306,1f., 307,3f. die letztern beiden verspare sind unentbehrlich und in C der contamination geopfert. dagegen wird der jüngere ursprung der str. 302,5ff. durch den in A sonst unerhörten reim *hât*: *Gêrnôt* erwiesen.

308,1f. war die lesart von x vorzuziehen, weil in f deutlich eine absichtliche änderung vorliegt: der contaminator wollte die assonanz *zît*: *lîp* beseitigen.

Auch XV wird durch C ganz belegt; dass die beiden in x fehlenden verse 313,4. 314,1 aus f in den text aufgenommen sind, rechtfertigt sich selbst. dagegen bitte ich die str. 317 aus dem texte zu streichen; zwar kommt sie in D nicht vor und ist unzweifelhaft besser als die an ihrer statt in x stehende, allein sie besteht nur aus redensarten, die in D häufig sind (man vergleiche D^1 XIV 6,1f. 7,1f.), ist also doch wohl vom contaminator zugesetzt. auch die in x überlieferte strophe 317 (s. die lesarten) macht nicht den eindruck hohen alters; sie ist zu inhaltsler, dürfte also von A^3 zugesetzt sein. in A^2 mag demnach 318 unmittelbar auf 316 gefolgt sein. die bearbeiter A^3 und C leitete bei ihren zusätzen dasselbe gefühl, dass nämlich die schilderung des eigentlichen kampfes hier etwas mager ausgefallen war.

XVI ist nur zum geringen teile aus C belegbar (s. die lesarten): die beurteilung des alters im einzelnen ist daher schwierig, doch können wir die erzählung von D^1 XVIII zur vergleichung herbeiziehen.

321,5f. sind sicher zusatz von A^3; wollten wir dies verspar beibehalten, so müssten wir auch das unpassende und durch C nicht bestätigte 320,5f. stehen lassen; dann würde die formel 321,4, die stets den schluss einer str. bildet, hier in die mitte einer str. zu stehen kommen.

325 ist nur breitere ausführung der vorhergehenden strophe; auch in D^1 umfasst die erste rede Hiltebrands nur éine str. XVIII 3.

329—333: Dietrich motiviert seine ablehnung durch eine ausführliche schilderung der furchtbarkeit Siegfrieds; hätte dies schon in A^2 gestanden, so würde C sich die stelle schwerlich haben entgehen lassen. sie ist wohl von A^3 im anschluss an eine ältere form des Siegfriedsliedes hinzugedichtet; nur in diesem gedichte tötet Siegfried den drachen 'auf einem steine' und findet ebenda ein schwert (dessen name in der uns erhaltenen redaction des liedes allerdings nicht genannt wird); dass ein schmied sein erzieher ist und ihm eine rüstung schmiedet, stimmt allein zur Þiðrikssaga cap. 167, wird jedoch im 1. teile des

Siegfriedsliedes wenigstens angedeutet. — streichen wir dies stück, so fällt mit ihm str. 328. — 326. 327 dürften auf éiner älteren str. beruhen, die von demselben erweitert wurde, der 325 zusetzte; vielleicht ist diese ältere str. in *C* an andrer stelle noch erhalten (W. Grimm 1740—43):

Dô sprach der von Berne: 'ir bringet ez wol zuo
und iuwer veter Wolfhart, swie ich darumbe getuo,
swie mir ouch gelinge,' sprach der unverzeit,
'mich dünket in mînen sinnen, iu sî mîn leben leit.'

(*C* schreibt 1740 *Sô* statt *Dô* des anschlusses an *D* wegen).

335. 336 sind trotz der im ganzen recht ungeschickten erzählung und trotzdem, dass in *C* 337 unmittelbar auf 334 folgt, nicht zu beanstanden, da ihr inhalt sich in D^1 XVIII 8. 7 wiederfindet (die klammern sind also zu streichen). vielleicht hat die oben besprochene interpolation eine umstellung veranlasst: die strophen dürften in A^2 (und A^1) vor 326 gestanden haben.

A^2 (und A^1) würden also 322—337 in folgender ordnung enthalten haben: 322—324. 335. 336. die oben aus *C* angeführte str. (für *A* 326f.). 334. 337.

344,3 folgt in *C* direct auf 343,4, doch wird das nur in *x* überlieferte verspar 344,1f. durch die strophische gliederung gesichert.

345. 346: diese beiden strophen entsprechen der éinen D^1 XVIII 27; dadurch wird wahrscheinlich, dass 345,3—346,2 von A^3 zugesetzt sind.

348,3 folgt in *C* unmittelbar auf 347,4; 348,1f. sind jedoch für die strophische gliederung nötig, da 349 eine wohl abgerundete str. ist.

350: da 349 und die in *C* belegte 351 deutliche strophen sind, so sind hier zwei verse ausgefallen oder zugesetzt; das letztere ist wahrscheinlicher, da dem sinne nichts abgeht, 350,3f. aber entbehrlich sind.

353,1f.: das verspar ist aus *f* in den text gesetzt; es ist schon deshalb unentbehrlich, weil hier allein angegeben wird, dass die kämpfer die schwerter ziehen.

353,4—355,2: *f* bietet 353 und 355, wie sie im texte stehen; dazwischen hinein ist ein stück aus *D* geschoben. in *x* fehlt 355,2, doch hat *m* 355,1 noch das in *f* stehende reimwort; erst *b* macht aus 354,4 und 355,1 ein reimpar, der fehler ist also ganz jung. ausserdem bietet *x* noch drei durch reim verbundene verse: der erste von ihnen (nach 353,4) macht eine hier durchaus verfrühte angabe. so bleiben für str. 354 die drei verse übrig, welche ich in den text gesetzt habe.

Dass die drei strophen 357,5—12. 358,5—8 zusatz sind, ergeben *C* und *P* (D^1 XVIII 52—56); das letztere ist zwar breiter als der wiederhergestellte text A^2, berührt sich aber in nichts mit den ausgeschiedenen zusätzen.

361,1f. fehlen zwar in *f*, werden aber durch die strophische gliederung genügend geschützt.

362. 363: *f* giebt an ihrer stelle ein stück aus *D*. 363 ist neben der durch *f* bestätigten strophe 364 überflüssig; es scheint demnach, dass A^2 den feueratem Dietrichs noch nicht kannte, dass ihn vielmehr erst ein interpolator (A^3?) in erinnerung an *D* hereinbrachte, indem er 363 zusetzte (eine ähnliche kreuzung mit *D* s. u. zu 377f.). dagegen ist 362 nicht zu beanstanden.

365—367, die sich aus *f* nicht bessern lassen, sind um zwei verse zu lang. man könnte 367,3f. für jünger halten, weil ihr inhalt in *f* in 368,1 mit gegeben wird (s. die lesarten). indess ist es wohl deutlich, dass 368,1 erst vom contaminator diese fassung erhalten hat. so bleiben 366,5f. und 367,1f., von welchen beiden versparen éins entbehrlich ist ich habe das erstere in klammern gesetzt, ohne indess mit sicherheit behaupten zu können, dass dies und nicht das andere jünger ist.

371—376: dass diese scene in A^2 vorhanden war, ergiebt sich aus dem zu 259 ff. bemerkten; *C* hat sie aufgegeben. A^1 dürfte den kampf Ilsans mit 52 mann noch nicht enthalten haben, da *D* keine spur davon zeigt.

377. 378: diese beiden strophen haben in *A* keinen sinn, da hier nicht um die lehnshoheit gekämpft wird; sie sind unter dem einflusse des textes *D* zugesetzt, wie vielleicht auch 363.

Mit 380 schliesst *C* und schloss unzweifelhaft auch A^2; der abschnitt XVIII ist von A^3 zugesetzt.

381,1f. vielleicht ist hier *m* vorzuziehen, also zu lesen

tac und naht und stunde,
manec edel ritter stechen dâ begunde.

dann würde das einzige beispiel für zweihebig klingenden ausgang wegfallen.

384,1f. der reim ist nach 386,1f. hergestellt; doch ist es möglich, dass A^3 bereits *orn* (f. *orden*): *hôchgeborn* reimte; v. 1 wäre dann mit *m* zu lesen

Ich muoz wider umbe gein Îsenburc in den orn.

388ff.: dass *b* den schluss verstümmelt hat (nicht etwa *m* ihn erweitert), ist klar; auch *α* 691,20ff. und *β* 363 beruhen auf dem vollständigen schlusse. das überlieferte widersetzt sich strophischer gliederung; eine besserung ist überflüssig, da A^3 offenbar keine strophen mehr kannte, vgl. einl.

Zum Rosengarten D.

Der haupttext folgt der jüngsten redaction (D^3); was durch vergleichung mit *C* und *P* sich als ältere fassung gewinnen lässt, ist s. 167—215 abgedruckt (in den lesarten zu diesen stücken bezeichnet *δ* die fassung D^3). die teile des haupttextes D^3, welche wahrscheinlich erst vom jüngsten bearbeiter stammen, sind durch * bezeichnet (vor der strophennummer bezieht sich * auf die ganze strophe). im allgemeinen verweise ich auf meine abhandlung 'Zum Rosengarten' (Leipzig 1889).

I ist teilweise durch *C* für D^2, nicht durch *P* für D^1 bezeugt. str. 6. 7 in *h* nur sechs verse: diese fassung ist deshalb zu verwerfen, weil nach ausweis von *P* 8,1 alter strophenanfang ist. übrigens sind 6. 7 wohl noch jünger als 2. 4. 5, da sie ganz überflüssig, ja störend sind.

9,1f. sind aus *P* aufgenommen, weil die beiden nach 10,2 stehenden verse von *sh* unzweifelhaft zu streichen sind.

11 in *P* um zwei verse gekürzt; wie die vergleichung mit der nach *A* 59,2 eingeschobenen str. *2 zeigt, bietet jedoch das in *P* erhaltene verspar eine ältere fassung als D^3 11,1 f. (*guot*:*gemuot* reimt *A* wie *P*); daher ist es nicht möglich, die strophe des älteren textes aus D^3 zu ergänzen. auch die str. *A* 59,*2 kann dazu nicht verwendet werden, da sie Kriemhilt hineinbringt, die sicherlich in D^1 an dieser stelle nicht erwähnt war.

13, eine str., die in *P* fehlt, wird doch durch *A* 59,*3 für den älteren text gesichert, und zwar in der fassung von *s*. Gibichs herausforderung ist ganz allgemein gehalten. daran schliesst sich passend str. 14 aus *P*, die in *s* ganz fehlt, in *h* auf 2 v. verkürzt ist.

15—19,2: Etzel begiebt sich zu Dietrich; in *P* lässt er diesen zu sich kommen; dies ist sicher spätere änderung, da auf diese weise der an Dietrich gerichtete brief der Kriemhilt zur unmöglichkeit wird.

22 ff. die richtige erklärung dieser stelle giebt Singer (Anzfda. 17. bd. s. 37 anm.): schreiber und kaplan sind ein und dieselbe person. es ist daher 22,2 *ouch* und 24,4 *denn* (beides mit *s*) zu streichen und an letzterer stelle zu interpungieren

der hœre disiu mœre und sol her zuo mir stân,
waz stât an dem brieve,' sprach der kapelân.

entsprechend ist D^1 II 15,2ª zu lesen *unde schrîbœre* (ohne *sînen*, das in *p* aus zeile 1 stammt); die fassung von *P* an dieser stelle ist wohl absichtliche änderung, um die doppelte benennung *kapelân* und *schrîbœre* zu beseitigen. auch D^1 II 17,3f. ist natürlich die interpunction zu ändern

und nâhe zuo mir stân,
waz an dem brieve geschriben stê,' sprach der kapelân.

23. 24 fehlen in *P*, werden aber für D^1 gesichert durch die nahe übereinstimmung mit *A* 45. 46.

29—41: das stück ist, mit ausnahme von str. 34, durch *C* für D^2 gesichert; *P* bietet dafür nur éine str. (D^1 II, 22). diese stammt aus D^1. D^2 hat die ausführliche schilderung eingelegt und daran einige ursprünglich erst später stehende strophen (D^1 II, 30—32. 36) angeschlossen.

42: die beiden nach 2 stehenden verse stören die strophische gliederung und erweisen sich dadurch als ganz jung.

44,3—45,2: hier stimmen *sh* und *p* in den falschen reimen überein: *kint*: *Kerlinc* (als dat. plur.!), *genant*: *genant*. ich habe deshalb diese lesarten auch für D^1 zu grunde gelegt. beide verderbnisse erscheinen an andern stellen wieder: 281,1f. *sh* (*p* fehlt hier), *b* giebt eine gute lesart; 393,1f. *sh*, wo *Tpf* übereinstimmend besseres geben (s. D^1 XIV 1,1 f.). wir haben demnach an unserer stelle vielleicht eine durch mündlichen vortrag veranlasste kreuzung, die für D^1 nichts beweisen würde. danach möchte ich D^1 II 25,3—26,2 jetzt lieber in folgender fassung geben:

der vierde daz ist Hagene, Aldriânes kint.
der vünfte daz ist Walther, ein küener Kerlinc.
Der sehste daz ist Volkêr, von Alzeie genant:
er ist ein videlære, ein helt ze sîner hant.

damit fällt auch die notwendigkeit weg, Volker nach *sp* gegen *h* als Kriemhilts (*h* Brünhilts) schwestersohn zu betrachten. als Kriemhilts neffen konnte ihn ein mensch, der seine gedanken beisammen hatte, nicht bezeichnen, da Kriemhilt niemals eine schwester hat. Brünhilt aber ist von D^3 an stelle der älteren herzogin von Irland 522. 535 (während die herzogin 507 stehen blieb) in etwas unklarer stellung eingeführt worden; als ihr neffe kann Volker zur not gelten.

48—51 fehlen *P* und standen wohl nicht in D^1; 49. 50 sind durch *C* für D^2 (II 28,5—12) bezeugt; die beiden andern str. 48. 51 halte ich für einen zusatz von D^3 (leider ist im texte vor 51 das sternchen ausgefallen).

52 beruht, wie der reim *gedâht*: *brâht* zeigt, auf der alten str. D^1 II 29, ist aber stark umgearbeitet, da D^3 hier viel zugesetzt hat. Singer bemerkt a. a. o. s. 41 zu dieser str., dass sie nicht gut hinter die aufzählung passe, weil zwölf helden keine so grosse zahl seien, dass sich das erstaunen Dietrichs (dieser ist der sprechende in D^1) rechtfertige. allein einmal handelt es sich doch nicht um beliebige männer, sondern um die besten, die überhaupt leben (str. 11), und dann vermag Dietrich doch nicht ohne weiteres die gleiche zahl aufzustellen; er muss dazu sogar einen mönch aus dem kloster holen.

53—55 sind von D^3 an stelle von D^1 II 30. 31 gesetzt. D^1 30—32 waren von D^2 noch einmal an früherer stelle gegeben (37. 38), standen also in diesem texte zweimal, wie *C* beweist (205 ff. = 251 ff). D^3 beseitigte diesen zustand. zugleich wurde wohl Alphart eingeführt. — 56 ist als umarbeitung von D^1 32 anzusehen.

57: von dieser strophe (die auch bei abfassung von 53 benutzt ist) sind in *P* zwei verse erhalten, welche scheinbar Alphart anbringen; die hs. *p* liest *wolfhart* im reime auf *vart*; es ist dies derselbe reim, den die vorhergehende str. hat. demnach scheint es besser, die beiden verse von *p* nur als verderbten rest der in D^3 erhaltenen str. 57 anzusehen und diese in der fassung von D^3 als 33. strophe des II. abschnittes von D^1 aufzunehmen.

58. 59: nach ausweis von *F* III 2.3 sind diese beiden strophen umzustellen; sie sind durch zusatz von vier versen aus der alten, in *P* erhaltenen str. D^1 II 34 herausgearbeitet.

60—62 sind durch *C* für D^2 gesichert; da 61 das vorbild der von D^2 verfassten str. 41 ist, so wird es wahrscheinlich, dass dies stück aus D^1 stammt.

63—68 sind in *P C* nicht belegt; *C* lässt sogar 69. 70 (allerdings in der fassung von *A*) unmittelbar auf *D* 62 folgen; dies spricht dafür, dass das stück von D^3 verfasst ist (daher die unpassende einführung Eckeharts). 66,3f. und 67,3f. mögen noch jünger sein, vgl. *F* III 9. — die conjectur 63,1f. kann ich jetzt, nachdem das doppelblatt F^2 gefunden ist, das die lesart von *sh* bestätigt, nicht mehr aufrecht erhalten; ich bitte also für *dar* zu lesen *dâhin* und in v. 2^b *gar bekümbert bin.* die strophe steht in *F* erst zwischen *D* 70 und 71; daraus ist vielleicht zu schliessen, dass sie jünger als ihre umgebung ist: um Eckehart hier zu erwähnen, verfasste jemand diese str. und trug sie am rande seines textes nach; beim abschreiben ward sie von der vorlage von *sh* hinter 62, von der von F^2 hinter 70 eingerückt.

69. 70, wenn auch in *P* nicht belegt, müssen doch aus D^1 stammen, da sie dem originale angehören (vgl. *A* 54. 55). die vergleichung mit *AC* einer- und dem neugefundenen F^2 andrerseits macht wahrscheinlich, dass diese beiden strophen in D^1 II 38f. folgenden wortlaut hatten:

'Ei numme dumme âmen!' sprach her Dietrich,
'wes zîhent mich die vrouwen? sie sint sô wunderlich,
daz ir vil selten keiniu wil nemen einen man
noch bî ime slâfen, ichn müeze mit ime gestriten hân.
Git ime got daz glücke, daz er mir obe gelît,
sô gât er an ein schœnez bett und vröuwet sich der zît.
sô bin ich sêre verhouwen und ouch gar sêre wunt:
sô küsset er's minneclîche an ir rôten munt.'

die von Singer a. a. o. s. 40 geforderte interpunction in 70,4, durch welche 4^a in der construction zum vorhergehenden und 4^b zum folgenden gezogen wird, scheint mir ganz unmöglich; der schiefe ausdruck ist einfach folge des eingeführten cäsurreimes; das ältere ergiebt sich durch vergleichung von *F* III 12,3f. mit *A* 55,1f.

71 ist in *C P* unbezeugt, könnte jedoch echt sein.

79. 80. 83—88 sind unbezeugt und störend; die fahrt zu Ilsan

schliesst sich passend unmittelbar an 78 an, wie es in *P* der fall ist. — 81. 82 sind durch *C* (das sie freilich hinter 127 stellt) bezeugt, also wohl von D^2 zugesetzt. — 87. 88 verdanken ihren ursprung sicher einer kreuzung mit *A*; dort ist die besondre berufung Dietleibs in ordnung, hier hat sie keinen sinn, da Dietleib (als vasall Etzels) bereits 75,1f. abwesend ist.

III ist durch *P* und *C* fast ganz für D^1 gesichert; als zusätze von D^2 betrachte ich 102 (III 13,5 ff.) und vielleicht eine in *f* unmittelbar darauf folgende str. (III 13,9 ff.), welche in D^3 wieder fehlt; als zusätze von D^3 106—108. 113. 117. in *P* nicht belegt, aber trotzdem wohl aus D^1 stammend sind 104. 105. 109 (D^1 15—17). 112. 114—116 (D^1 20—23). dass 103,3 f. und 111,3 f., welche in D^3 fehlen, aus *CP* aufzunehmen sind, zeigt die strophische gliederung. 92,3—94,4 fehlen in *p* gewiss nur in folge abirrens eines schreibers von 92,4 zu 95,1 (beide verse beginnen in *D* mit denselben worten); der nunmehr reimlose vers 92,3 wurde dann gestrichen.

Str. 128 hat ihre fassung von D^2 erhalten, als die abschnitte IV. V zugesetzt wurden; die ursprüngliche fassung ist in *P* erhalten (D^1 III 34). IV und V sind zusätze des bearbeiters D^2; IV ist in *C* in der älteren fassung erhalten, nicht aber V (vgl. einleitung).

129. 130. 132: diese strophen sind in der fassung von D^3 älter als in der von *C*, vgl. einleitung. als zusätze von D^3 ergiebt die vergleichung mit *C* alle mit * bezeichneten stücke. über 139 = 151 vgl. die einleitung. 143 benutzt die reime der alten str. D^2 IV 13, die in D^3 146 umgearbeitet ist. 152,5—8 sind ein zusatz von *sh*, veranlasst durch streichung der zweimal vorhandenen str. 139 = 151 an zweiter stelle. nach 154 hat *C* eine str. (D^2 III 19) mehr als D^3; sie darf wohl dem texte D^2 zugerechnet werden.

V ist zusatz von D^2, da der abschnitt auch in *C* erscheint; indess ist er hier so verarbeitet, dass eine wiederherstellung von D^2 unmöglich ist. im allgemeinen dürfte $D^3 = D^2$ sein, nur 173—177. 198. 199 scheinen zusätze (daher mag es kommen, dass 197 in *sh* erst hinter 199 steht; der am rande der urhandschrift nachgetragene zusatz ward in der vorlage von *sh* falsch eingeordnet).

189,3f. durch den ausfall dieser halbstrophe ist offenbar verloren die angabe Ilsans, dass die ankömmlinge von Kriemhilt berufen seien: das weiss der verge 190,4.

195. 196 giebt *C* in vernünftigerer fassung, vgl. einleitung.

200: die reime sind in der überlieferung zerstört; meine änderung ist Zum Rg. s. 135 ausführlich begründet; Singers vorschlag v. 3 f. *engeben*:*wider sweben* würde der strophe vier gleiche reime geben.

201,1f.: da die hss. häufig *heilt* für *helt* schreiben, so wäre es immerhin möglich, dass hier und 608,1f. der überlieferte reim *heilt*:*geteilt* zu recht bestünde.

VI wird durch *P* für D^1 bezeugt, ist jedoch nicht in dieser

ältesten fassung herstellbar, da *P* lückenhaft ist. dagegen giebt *C* den text D^2 vollständig.

203 stammt aus D^2; an ihrer stelle stand in D^1 eine in *P* erhaltene str. D^1 VI *1, welche unmittelbar an den schluss von III anschliesst.

An stelle von *D* 208. 209 hat *C* fünf strophen, die offenbar aus zwei älteren herausgearbeitet sind, vgl. einleitung.

215 fehlt zwar in *C*, muss aber echt sein, sowohl des zusammenhanges wegen (Rüdeger muss absitzen), als weil *P* 262 f. die strophe noch andeuten.

Nach 232 hat *C* eine str. mehr (D^2 VI 20), welche die bedingungen des kampfes nennt und deshalb unzweifelhaft echt ist.

246,4 Singer vermutet (a. a. o. s. 43)

wie lützel vrouwe Gotelint mir der volge gan!

oder: *wie lieze ich mîn vrou Gotelint mit der wîlen gân?*

in letzterem falle ist die form des accusatives falsch; es müsste wenigstens heissen *wie lieze ich Gotelinde* usw.

255—262 sind durchaus unbestätigt; dies von D^3 zugesetzte stück hat eine ältere str. verdrängt, welche in *P* an dieser stelle überliefert (D^2 VI 33), in D^3 aber, wohl in folge des zusatzes, als str. 220 an eine unpassende stelle verschoben ist. — 258,3—259,2 sind wohl noch jünger als ihre umgebung, da sie den zusammenhang störend unterbrechen.

VII. 263—269 sind durch *C* für D^2 bezeugt; auch in *P* sind sie nur zufällig ausgefallen, wie die čechische übersetzung beweist (ZRg. s. 54. 14); das stück stammt also aus D^1. in *C* ist es um éine str. länger, was als absichtliche änderung aufzufassen ist, vgl. einl.

270—284 sind durch *P* für D^1 und D^2 bezeugt. die anordnung von *P* weicht von der in D^3 ab; dass letztere redaction das ursprüngliche bietet, habe ich ZRg. s. 22ff. gezeigt: *P* hat die aufzählung dem auftreten der pare entsprechend geordnet; zugleich ist es lückenhaft, vgl. einl.

285—287 sind sonst unbestätigt; *P* verfährt an dieser stelle zunächst offenbar selbständig, vgl. einl.; darauf folgt eine strophe, welche wahrscheinlich aus *A* 190. 191 zusammengezogen ist, also wohl auf das original zurückgeht. mir scheint, dass D^1 hier drei strophen, nämlich 285 und zwei *A* 190. 191 entsprechende, aufwies.

VIII. 288 ist durch *C* für D^2 bestätigt; in *P* folgt das 289 ff. entsprechende stück unmittelbar auf die eben besprochene, an *A* anklingende strophe. demnach scheint 288 von D^2 zugesetzt.

289—295 (ausser 293) sind durch *PC* für D^1, 296,1 (und damit die ganze strophe) durch *C* wenigstens für D^2 bestätigt; weiterhin verlassen uns *P* und *C*, jenes, weil es kürzt, dies, weil in der einzigen hs. eine lücke folgt. immerhin zeigt *P* auch in der gekürzten gestalt, dass es eine D^3 ungefähr gleiche vorlage hatte. 296 und 297 geben

ungefähr den gleichen inhalt, ebenso 300 und 301; demnach hat vermutlich der ältere text an beiden stellen nur je éine strophe gehabt; dadurch, dass für dieselben doppelte fassungen entstanden, dürfte die verwirrung der späteren hss. verursacht sein. bei der constitution des textes bin ich in 300. 301 wie gewöhnlich der besseren hs. *b* gefolgt, in 296. 297 aber *sh*, weil *b* hier nachweislich in unordnung ist: es hat die verse der str. 295 falsch geordnet (wie die übereinstimmung von *sh* mit *p* zeigt) und die vier nun nach einander stehenden v. 294,3f. 295,3f. nochmals innerhalb str. 296 wiederholt. — der abschnitt dürfte demnach in D^1 umfasst haben 289—292. 294. 295, éine str. für 296f., 298. 299, éine str. für 300f., 302.

303—309, unbestätigt und ganz im tone der zusätze von D^3, dürfte als solcher zu betrachten sein.

IX stellt der herstellung des älteren textes ziemliche schwierigkeiten entgegen.

310—313 sind durch *PC* genügend gesichert.

314 wird nur durch *C*, nicht durch *P* bestätigt, kommt aber *A* 228 so nahe, dass man die str. für alt halten muss. *P* verfährt hier ganz selbständig, s. einl.

315—317 sind wohl von D^3 aus éiner älteren strophe herausgearbeitet, welche in *C* erhalten ist (D^1 IX 6); sie wird dem inhalte nach auch durch *P* bestätigt.

Von 318 sind in D^3 nur zwei verse erhalten; in *C* und *P* ist die strophe vollständig, nur steht die in D^3 fehlende halbstrophe in *C* hinterher, in *P* voran. ich halte die ordnung von *P* für alt, weil *C* durch die contamination zur umstellung veranlasst sein kann.

Nach 318 hat *P* allein eine str., welche D^1 angehören dürfte, da sie an *A* 233 anklingt; ich habe sie daher als D^1 IX 8 aufgenommen.

319 ist in allen texten unvollständig; auch der vers 319,1, welcher in D^3 steht, scheint nichts als flickwerk; die hss. von D^3 versuchen die strophe zu vervollständigen (s. die lesarten), *h* allein erzielt eine volle str., allein die übereinstimmung von *s* und *b* erweist ihren späten ursprung. das wahrscheinlichste ist, dass die vorhin besprochene str. IX 8 aus einer alten halbstrophe, die mit 319,3 f. zusammengehörte, erwachsen ist.

322, obwohl nur in *b* erhalten, mag doch D^3 angehören, da die eingeflickten verse 313,5f. ihr entnommen sind.

323: die alte erste halbstrophe, welche in *PC* erhalten ist (IX, 12,1f.), hat D^3 gestrichen und dafür am schlusse 6 verse 323,3—324,4 zugesetzt.

Der schluss des abschnittes ist alt, nur 326. 330. 331 sind zusätze von D^3. an stelle von 332 hat *P* 2 str., doch trifft 332 nahe genug mit *A* 244 überein, um für älter als jene gelten zu können.

X. Da *C* hier fast ganz fehlt, lässt sich nicht entscheiden, welche zusätze von D^2 und welche von D^3 verfasst sind. D^1 ist mit hilfe

von *P* fast ganz herzustellen. jünger als D^1 sind ohne zweifel 334. 337. 339, sowie 344—346, welche éine ältere str. X 9 vertreten. auch 340,3—343,2 fehlen in *P*, dürften aber absichtlich gestrichen sein; der vers 342,3 ist durch *C* wenigstens für D^2 gesichert. an stelle von 337 hat *P* eine andre strophe, die wohl zusatz ist, vgl. einl. — als zusätze von D^3 sind vielleicht 339. 345. 346 anzusehen, weil sie nur in *b*, nicht in *sh* stehen; die vorlage von *sh* könnte hier die in den archetypus von D^3 nachgetragenen strophen einzuordnen unterlassen haben.

XI. Obgleich 347,3—348,4 in *P* nicht belegt sind, muss man sie doch als alt betrachten, da der formelhafte eingang der kampfschilderungen feststeht: in der ersten strophe ruft Gibich seinen helden auf, in der zweiten erscheint dieser auf dem platze, in der dritten stellt ihm Hiltebrand einen gegner.

349,3f. fehlen in *D C*, sind aus *P* aufgenommen; das verspar wird durch die strophische gliederung gesichert.

350,2 Dietleibs wappentier ist in allen texten ausgefallen; *panter*, wie *P* schreibt, ist wohl nur als notbehelf aus *panier* gemacht. schon der archetypus muss *die banier* in der angegebenen lücke gehabt haben. im Rg. *F* ist Dietleibs wappentier ein einhorn, also dasselbe, das sein vater Biterolf im gleichnamigen gedichte führt (Bit. 10814. 10831).

351 fehlt *P*, ist also wohl zusatz von D^2.

352,1f. 353,1f. dass diese vier verse identisch sind mit *C* 1384—7 und *P* 505—8, zeigt für das erste verspar der endreim ($D = C$) und der cäsurreim ($C = P$), für das zweite der halbvers $353,1^a$, der in allen texten gleich ist. die beiden str. 352. 353 sind also von D^3 aus éiner älteren erweitert. auffällig ist, dass der durch *PC* als alt erwiesene cäsurreim von 352,1 f. in D^3 fehlt (wohl nur durch schuld der vorlage von *sh*).

354,1: *P* allein hat den namen von Dietleibs schwert, wenn er auch in *p* verderbt überliefert ist; er stammt aus Bit. 3658.

XII. 356. 357: in allen texten fehlt eine halbe strophe; da der dritte der erhaltenen sechs verse in *P* ganz anders als in *CD* lautet, so habe ich angenommen, dass, durch den gleichen reim veranlasst, *P* die verse 356,4. 357,1, *D* aber 356,3f. ausgelassen habe (in *C* fehlt 356 in folge der contamination ganz). der fehlende vers gehörte wohl zu Gibichs rede (etwa *du maht in wol gerechen, du bist ein starker man*), weshalb das schliessende anführungszeichen im texte besser an's ende der str. 356 (XII 1) zu setzen wäre.

359,4: dass die Dänenkriegsage bereits in D^1 verwertet war, geht wohl aus der verderbten lesart von *p* (zu XII 4,4) hervor.

360—362 sind sicher zusatz, ob von D^2 oder D^3, ist bei der mangelnden controle von *C* nicht zu entscheiden.

363: die drei marderköpfe, welche Frute im schilde führt, scheinen einer conjectur von *s* ihr dasein zu verdanken; darauf, dass D^3 noch

das mohrenhaupt kannte wie *P*, deutet die lesart *ez* in v. 3. die vorlage von *sh* dürfte in *h* genau wiedergegeben sein. es ist demnach besser, *ez* in v. 3 stehen zu lassen und v. 2 mit *p daz môrenhoubet* zu lesen.

An stelle von 364 steht in *p* eine verderbte strophe, die inhaltlich mit einer allein in *C* erhaltenen übereinstimmt; ich habe deshalb letztere als XII 6 in den älteren text aufgenommen.

365 ff.: *P* tut den schluss des abschnittes in éiner strophe kurz ab. durch *C* sind 365. 366, sowie 373,1f. als alt erwiesen; das letztere verspar steht in verbindung mit zwei nur in *C* erhaltenen versen, die man wohl als aus *D* stammend anzusehen hat. diese strophe ist deshalb als XII 9 in den älteren text gesetzt. dadurch werden 367—372 als zusatz von D^3 verdächtigt. was an 373,3—381 alt, was zusatz ist, ist auf keine weise zu entscheiden. dass Frute schon in D^1 sein land wiedererlangte, muss aus der ganzen anlage der erzählung geschlossen werden.

XIII. 383. 384 sind durch *PC* nicht bestätigt, auch stören sie den formelhaften eingang (s. anm. zu 347), sind also von D^3 zugesetzt.

387 wird durch *C* bestätigt; *P* hat dafür eine andre strophe (XIII 4), die alt sein dürfte. D^2 setzte 388f. zu und änderte daher, was vorausging.

388. 389, vermutlich zusatz von D^2, sind in *C* als nur éine str. erhalten, die jedoch deutlich aus den zwei in *D* erhaltenen zusammengezogen ist, vgl. einl.

An stelle von 390 ist in *C* und *P* ein vereinzeltes verspar erhalten, welches inhaltlich 390,3f. entspricht (XIII 7,3 f.); wie die zugehörige erste halbstrophe in D^1 gelautet haben mag, ist nicht festzustellen; in D^2 dürfte sie von D^3 nicht verschieden gewesen sein.

391. 392: letztere str. ist die gewöhnliche schlussformel, stammt also wohl aus D^1; die andre dürfte jünger sein.

XIV folgt in *P* erst hinter XVII; dass diese ordnung die von D^1 ist, habe ich ZRg. s. 24 gezeigt. wie der abschnitt in *sh* überliefert ist, kann er nicht alt sein, ja nicht einmal in D^3 gestanden haben.

393 ist alt, wenn auch in *PC* nicht vollständig überliefert.

An stelle von 394 steht in *P* eine andre strophe (XIV 2), die auch durch *C* bestätigt wird; die fassung von *sh* muss sehr jung sein, da der bearbeiter *P* sich schwerlich die angabe über Walthers wappen hätte entgehen lassen, wenn er sie vorgefunden hätte.

395. 396 haben zwar in *sh* zusammen acht verse, allein der vergleich mit den entsprechenden stellen andrer kämpfe ergiebt, dass sie trotzdem unvollständig sind: nach 395,2 fehlen zwei verse, in welchen Hiltebrand dem Hartnid seinen gegner namhaft machte, und die beiden letzten zeilen sind ein unpassender versuch, das fehlende zu ersetzen (394,3f. nachgebildet). 395 fehlt *P C*, ist aber unzweifelhaft echt der formelhaften wendung wegen. 396 ist in älterer fassung in *P* erhalten und durch *C* bestätigt (XIV 4).

397—400,2 sind teils lere redensarten (fehlerhafter reim 397,2), teils aus 298 f. wiederholt. an ihrer stelle giebt *P* zwölf, teilweise durch *C* bestätigte verse, also für die strophische gliederung entweder zwei zu viel oder zu wenig. ich habe sie deshalb als XIV 5. 6 (sechs verse). 7,1f. aufgenommen und die öfter vorkommende, hier leicht zu entbehrende formel 6,5f. in klammern gesetzt.

400,3f. müssen alt sein, da sie angeben, dass der kampf unentschieden bleibt; Walther ist ja auch in *A* der einzige Wormser welcher unbesiegt bleibt. die fassung von *P* (XIV 7,3 f.) spricht dies nicht ebenso deutlich aus.

401: die strophe enthält zwar die gewöhnliche schlussformel, sodass sie auch ohne bestätigung durch *P* als echt anzusehen wäre; indess hat Hiltebrands siegesruf hier, nachdem der kampf doch unentschieden geblieben ist, keinen rechten sinn.

XV. 403, unbestätigt und den formelhaften eingang störend, ist sicher später zusatz. 402. 404. 405 sind auch in *P* erhalten; da 404,1f. hier offenbar mit absicht geändert ist, habe ich auch 402,3f. nicht in D^1 aufnehmen mögen, obgleich diese beiden verse alt sein könnten, vgl. einl.

406—409: in *P* stehen nur zwei offenbar verwirrte strophen; der text von D^3 dürfte, mit ausnahme etwa der entbehrlichen verse 407,3—408,2, der alte sein.

XVI. dieser abschnitt wird durch *PC* nicht bestätigt; *C* hatte keine verwendung für ihn, und *P* strich ihn wohl, weil ihm der nächtliche vorkampf desselben pares Rienolt: Sigestab (der ja in *P* stand, s. o.) bereits genügte. doch muss der abschnitt D^1 angehört haben, s. ZRg. s. 24. wieviel freilich von ihm alt, wieviel von D^1 und D^2 zugesetzt ist, lässt sich nicht entscheiden. des frischen tones wegen möchte man D^3 das meiste zuschreiben.

XVII. 425—427: die im texte gegebene strophenabteilung ist die durch *PC* als alt erwiesene. in diesen beiden texten fehlen die verse 425,5f. ferner ist 426 deutlich als geschlossene strophe verfasst. dadurch ergiebt sich hinter 427,2 eine lücke von zwei versen, die sehr alt sein muss, da sie sich auch in *P* vorfindet. 425,5f. waren (von D^3?) wohl bestimmt, diese lücke unter verschiebung der strophischen gliederung zu beseitigen.

430 wird durch *PC* nicht bestätigt; die strophe ist nur eine andre fassung der vorhergehenden.

432—442, die in *PC* fehlen, sind offenbar von D^3 zugesetzt. die überlieferung lässt eine glatte strophenabteilung nicht ohne weiteres zu. dass 439,3 f. in *s* fehlen, beweist nichts; gerade dies verspar ist unentbehrlich, da 439 eine wohlabgerundete strophe ist; der fehler muss im vorhergehenden liegen: entweder sind 437,1f. zu streichen, oder es sind hinter ihnen zwei verse ausgefallen; das letztere ist wahrscheinlicher, weil sonst Kriemhilts rede an dieser stelle nur aus éinem verse 436,4 bestünde.

444. 445 sind ebenfalls deutliche erweiterung von *D*[3].

446 ist in *D* sechszeilig; dass die beiden letzten verse zu streichen sind, macht die Fassung der strophe in *P* (XVII 8) wahrscheinlich.

447—449 fehlen in *P* ganz, sind in *C* nur éine strophe (XVII 9); letztere ist wohl von *D*[2] zugesetzt; *D*[3] erweiterte sie.

An stelle von 450—452,2 hat *P* zwölf ungefähr entsprechende verse; vier von ihnen, die den zweien *D*[3] 451,1f. entsprechen, sind wohl absichtliche erweiterung, s. einl; die übrigen dürften alt sein (XVII 10. 11,3—12,2).

452,3—454 sind durch *C* bestätigt, fehlen jedoch in *P*. da *P* den abschnitt überhaupt nicht abschliesst, dürfen wir sie für alt halten.

455—462, unbestätigt, sind unzweifelhaft zusatz von *D*[3].

Im XVIII. abschnitt ist die arbeit der drei verfasser oder redactoren am reinlichsten zu scheiden, da *C* hier seine vorlage *D*[2] fast ganz wiedergiebt.

463. 464. 468. 469 sind durch *C* für *D*[2] bestätigt (XVIII *1. *2. *2,5 ff. *3), 465—467 sicher zusatz von *D*[3]. *P* hat dafür drei strophen (XVIII 1—3), welche vollkommen *A* 322—324 entsprechen, also aus dem originale stammen. dass XVIII 2,3f. in *P* fehlen, macht nichts aus, da sie aus *D*[2], das beide strophen XVIII 1.2 an spätere stelle (504. 505) versetzte, sich leicht ergänzen lassen. die dritte der alten strophen ist von *D*[2] zu der in str. 469 vorliegenden fassung umgearbeitet.

Nach 470 folgt in *P* und *C* eine strophe (XVIII 5), die also alt, aber in *D*[3] ausgefallen ist.

473—475: *C* zeigt, dass diese drei strophen aus zwei älteren herausgearbeitet sind (XVIII *8. *9); *P* giebt an ihrer stelle zwei ganz andre (8. 9), deren erste in *D*[2] später steht (488), während die zweite ganz fehlt; beide standen gewiss schon in *D*[1]. — *D*[1] XVIII 9,1f. beruhen auf Biterolf 7988ff.; sie könnten erst von *p* zugesetzt sein, da str. 9 in *T* wohl aus v. 3f. und zwei verlorenen versen bestand, vgl. die lesarten.

476: *CP* geben übereinstimmend eine ältere fassung dieser str., bestehend aus zwei hier fehlenden versen und 476,1f., während 3f. sich als zusatz von *D*[3] ausweisen.

478: *C* zeigt, dass diese strophe auf *D*[2] zurückgeht; *P* hat an ihrer stelle eine andre (XVIII 12) und zwar ältere, wie der anfang der in *PC* folgenden str. 13 zeigt (die in *D*[3] weggelassen ist): diese schliesst sich ohne anstoss nur an *D*[1] 12 an; nach *D*[2] *12 (= 478) giebt sie nur gezwungen einen sinn (*Sô ist doch daz mîne dem sînen ungelich*, nämlich *zürnen* *12,4); deshalb wurde sie auch von *D*[3] gestrichen.

479—487: hier mangelt in folge kürzung oder contamination teilweise die bestätigung durch *PC*; indess wird das unbestätigte durch den zusammenhang und die strophische gliederung genügend gestützt; das ganze stück geht auf *D*[1] zurück.

488: die strophe steht in *P* und stand in D^1 an früherer stelle (XVIII 8).

Von 489—491 gilt dasselbe wie von 479 ff.

492 wird wohl durch *C*, nicht aber durch *P* bestätigt; da aber die strophen *D* 491. 492 in *A* 343. 344 ihre entsprechung haben, muss auch 492 auf D^1 zurückgehen.

494. 495 fehlen in *P*, sind sicher zusatz von D^2, da auch *A* (nach 346) nichts entsprechendes hat.

499 wird durch *PC* nicht bestätigt; in *P* fehlt sie infolge mechanischen ausfalles (vgl. lesarten zu XVIII 33 f.), in *C* ist sie durch die contamination verdrängt. sie wird jedoch für D^1 durch den zusammenhang gefordert, muss also echt sein, wenn auch der wortlaut der str. in *sh* nicht gerade vertrauen erweckt.

504—514: hier lässt der zustand von *P* eine wiederherstellung von D^1 nicht zu (vgl. einl.). 506. 514 werden auch durch *C* nicht bestätigt, sind also zusatz von D^3. 504. 505 hat D^2 an diese stelle versetzt (s. o. zu 463). 507. 508 werden durch die plötzlich auftretende herzogin von Irland verdächtig, sind also wohl zusatz von D^2. 509—513 könnten alt sein; 509 schliesst sich gut an 503 an.

515—517 sind durch *P* als alt erwiesen.

An stelle von 518 giebt *C* eine strophe XVIII 50, welcher D^3 514 nachgebildet ist; sie stammt also aus D^2. *P* giebt an ihrer stelle eine grössere interpolation, durch welche sie verdrängt sein könnte. da XVIII 49. 50 ungefähr den inhalt von *A* 354. 355 wiedergeben, so dürfte die str. 50 aus D^1 stammen.

519—551 gehen in der hauptsache auf D^2 zurück, da D^1 sich näher an *A* anschloss, wie *P* beweist, s. u. die vergleichung mit *C* erweist als zusätze von D^3: 521, 523—528, 533,1—534,2 (wofür *C* nur zwei v. XVIII 58,1f. hat), 535, 537, 541,1f., 549—551; ausserdem ist éine alte str. XVIII 60 auf 6 v. 538,1—539,2 erweitert.

523—528 sind gewiss noch jünger als D^3; dass Dietrich, während er mit Siegfried kämpft, nach Hiltebrand zu schlagen versucht, ist vollkommener unsinn, der dem flotten dichter D^3 nicht zugetraut werden kann. wahrscheinlich sind 524—526 verfasst mit der bestimmung, an stelle der älteren strn. 529. 530 zu treten; dann hat sie jemand vor diese in den text eingefügt und durch 523. 527f. mit 522, bez. 529 verbunden.

544,3f.: die strophische gliederung, sowie die in *C* und D^3 ganz gleichmässige überlieferung nötigt zur annahme einer alten lücke, wenn man nicht lieber glauben will, dass der fehler in 543 steckt: 543,1f. und 543,3f. geben denselben sinn mit andern worten. demnach könnte man eines dieser verspare als nebenform des andern streichen, müsste dann freilich annehmen, dass die nebenform sich schon in der gemeinsamen vorlage von *fsh*, d. h. in D^2 in den text geschlichen hat, ohne die ältere halbstrophe zu verdrängen.

Nach 547 finden sich in *C* zwei strophen unbekannter herkunft (D^2 XVIII 68,5—12); ob sie von D^2 oder *C* zugesetzt sind, lässt sich nicht entscheiden.

Der strophe D^3 519 = D^2 XVIII 51 und andrerseits *A* 356 entsprechend giebt *P* eine aus den Nibelungen entnommene strophe (vgl. einl.); ob diese schon in D^1 hier stand, oder ob *P* sie an stelle einer älteren str. (die dann sowohl *A* 356 als *D* 519 gewesen sein kann) einfügte, kann nicht entschieden werden. daran schliesst *P* ein fast ganz mit *A* 357ff. übereinstimmendes stück, dass deshalb aus D^1 herstammen muss (abgedruckt am schlusse von XVIII als D^1 52—56). der schluss entgeht uns durch eine lücke der hs. und somit auch die möglichkeit, über den schluss von XVIII in D^1 zu urteilen.

XIX. 552—555: nur zwei verse (555,1f.) sind (durch *C*) bestätigt; doch darf man wohl annehmen, dass diese vier strophen im ganzen unverändert aus D^2 stammen. die fassung von D^1 ist, wegen der lücke in *P*, nicht zu erlangen.

556 scheint nur eine andre fassung der folgenden strophe zu sein.

557. 558: *P* zeigt, dass diese zwei strophen aus éiner älteren herausgearbeitet sind (D^1 XIX 5).

559—564: an stelle dieses stückes bietet *P* nur éine strophe (XIX 6), die wohl aus D^1 stammt. jünger noch als ihre umgebung scheinen die verse 559,3—560,2: die rede Hiltebrands wird durch sie zu breit.

566,2: an stelle des in den text gesetzten verses könnte auch der in den hss. vorhergehende

du solt mir mînen vater langer leben lân

aufgenommen werden, zumal er durch *P* (XIX 8,2) scheinbar bestätigt wird. allein der vers stammt wohl aus 566,4, der mit jenem in derselben strophe vereinigt eine unerträgliche wiederholung sein würde. — dass D^3 566 älter ist als die beiden dafür in *P* stehenden strophen (vgl. einl.), bedarf kaum eines beweises.

567—569 sind unzweifelhaft von D^3 zugesetzt: *P* bestätigt sie nicht.

571 steht in *sh* bereits hinter 566; die umstellung rechtfertigt sich selbst. zugleich legt aber der fehler der überlieferung die annahme nahe, dass 570. 571 noch später als das vorhergehende zugesetzt sind. Singer (a. a. o. s. 43) scheint 571 vor 570 stellen zu wollen; dann ist nicht ersichtlich, von wem 571,1f. gesprochen sind, die sich bei meiner anordnung leidlich an 570 anschliessen. hat übrigens Singer mit der annahme recht, dass der interpolator einen obscönen witz beabsichtigte, so ist die conjectur 570,4 überflüssig, also mit *s* zu lesen *âne schilt und swert.* der doppelsinn liegt dann in dem worte *swert*; von des alten Hiltebrands schwerte behauptet die königin, dass es längst *krump* geworden sei. auch nach dieser auffassung muss also 571 auf 570 folgen.

572—576: der inhalt zeigt, und *P* bestätigt es, dass das stück

alt ist; zusätze sind 573 (wie *P* wahrscheinlich macht) und vermutlich 575 (diese str. ist neben 574 überflüssig).

XX: von diesem ganzen abschnitte wird durch *P* nichts, durch *C* nur 610. 611 (die jedoch an andrer stelle stehen, vgl. einl.) bestätigt. es ist wahrscheinlich, dass D^1 den schluss noch ebenso kurz wie *A* abtat, also etwa mit wenigen, *A* 379. 380 entsprechenden strophen abschloss. nur in der scene mit Ilsan muss wohl altes stecken, weil sich in *A* 375f. ähnliches findet. dagegen muss D^2 wesentlich ausführlicher gewesen sein; auf diese stufe geht die änderung zurück, dass nicht mehr Kriemhilt den sieger kränzt und küsst, sondern den lohn durch ihre mädchen erteilen lässt. die weitere ausführung von 577—597 stammt aber wohl erst von D^3.

598—607 scheinen ganz von D^3 zugesetzt.

608—611: D^2 hat den vergen in's gedicht eingeführt, musste ihn also wohl auch auf der rückfahrt erwähnen; *C* bestätigt dies indirect, s. o.

612—633: hier mangelt fast jedes kriterium zur unterscheidung der bearbeiter; nur 620—624 möchte ich mit sicherheit für D^3 in anspruch nehmen, weil dies stück unter dem einflusse des gedichtes von Alphart verfasst ist.

619,3f. 625,3f.: hier lücken anzusetzen, macht die strophische gliederung notwendig, zumal 620—624 sich als ein abgeschlossenes stück darstellt.

Zum Rosengarten F.

Das offenbare ungeschick des verfassers sowie die trümmerhafte überlieferung machen alle ergänzungen und verbesserungen ausserordentlich unsicher.

Nach I, 2, 2 habe ich eine lücke von zwei versen angenommen, weil nur so die vierzeiligen reden Kriemhilts (str. 1) und Hagens (str. 3) als strophen sich darstellen.

II, 2, 1 was ist *ghemascheret?* doch sicher ein fremdwort, etwa gleich unserem 'maskiert' im sinne von 'bedeckt'; ich vermag es indess nicht nachzuweisen.

II, 6,2 das *e* von *herberge* ist vor *ich* elidiert, sodass auf *her-* die dritte hebung des ersten halbverses fallen kann.

II, 7, 4ᵇ ist wahrscheinlich unecht; die wiederholung des wortes *palas* und der rührende reim legen diese annahme nahe; ursprünglich hiess der halbvers etwa *alsô man edeln vürsten sol.*

II, 17,4: der vers soll Alphart in gegensatz zu Dancwart setzen, auf dessen verhältnis zu Seburc sich wohl die worte *alsô die minne kan* beziehen; was aber in dem handschriftlichen *gern wen* steckt, vermag ich nicht zu erraten; *geruowen* läge den buchstaben nach am nächsten.

II, 19,1ᵇ das überlieferte *zû tische saz si dicht* ist nach sinn und reim unpassend.

Zwischen II, 24,2 und 3 ist augenscheinlich ein sprung (Singer, Anfda. 17. bd. s. 36f.). nicht nur die construction innerhalb str. 24 ist gestört, auch der ganze ton des folgenden unterscheidet sich wesentlich und zu seinem vorteile von den echten teilen von *F*. da von hier an bis zum ende des bruchstückes III *F* durchaus *D* folgt, so ist es das wahrscheinlichste, dass die vorlage der Prager und Danziger hs. lückenhaft und aus *D* ergänzt war, vgl. die einleitung.

III, 6,3f. ich habe die ganz verderbte überlieferung nach D^1 II, 32,3f. und D^3 50,3f. zu bessern versucht.

III, 9,3f. an stelle dieser lücke bietet *D* 6 verse 66,3—67,4. schwerlich haben sie alle früher hier gestanden; dem zusammenhange genügt die halbstrophe *D* 67,1f.

III, 13: die strophe steht in *D* bereits früher (hinter 62 = *F* III, 6); vielleicht versetzte derjenige, welcher die lücke der vorlage von F^1 und F^2 ausfüllte, sie hierher, weil er doch die aufzählung der helden, welche nun folgt, dem gedichte *F* entsprechend ändern musste (doch vgl. anm. zu *D* 63ff.).

III, 14f. *Volcnant* und *Hâwart* sind höchst auffällig; sie treten sonst im Rosengarten nirgends auf. *D* 71 nennt an ihrer stelle *Sigestap* und *Wolfhart*; jener kommt in *F* nicht vor, wohl aber dieser. in der aufzählung fehlen nun von den sonst in *F* erscheinenden helden

Dietrichs *Alphart* und *Wolfhart*, die hier gar nicht zu entbehren sind. ich zweifle nicht, dass der ergänzer von *F* geschrieben hat:

Dô sprach Alphart der milde: 'ich muoz ouch an die vart.'
'ich wil mit dir rîten,' sprach sîn bruoder Wolfhart,

entsprechend auch str. 15. die einführung Volcnants und Hawarts kann nur müssiger schreibereinfall sein.

III, 15—19,2 hat der ergänzer, dem gange des gedichtes *F* rechnung tragend, für *D* 72—75,2 eingesetzt. die aufzählung nennt zunächst sieben anwesende helden (Alphart, Wolfhart, Dietrich, Witege, Heime, Hiltebrant, Eckehart), darauf diejenigen, welche besonders zu berufen sind: Nudung von Bechelaren, Herbrand von Biterne, Sigeher von Garte, Dietleib von Steier, mönch Ilsan. von einer einmischung Etzels findet sich auch hier keine spur, trotz der anlehnung an *D*.

III, 18,3f. als neunter teilnehmer werden zwei helden zur auswahl gestellt: unerhört und sinnlos, da man dann nicht mühsam den zwölften zu holen brauchte! auch ist *Hagene* als bruder Hiltebrands unbekannt; Singer a. a. o. will deshalb *Hâche* lesen; ich würde vorziehen zu bessern:

'dâ sol mit Hagenen strîten,' sprach meister Hildebrant,
'dâher von Biterne mîn bruoder Herbrant.'

III, 19,1 *Yseher*, wie Mourek liest, ist nichts; dagegen *Sigeher* tritt im Biterolf und Alphart als mann Dietrichs auf; in letzterem gedichte ist er Alpharts vater.

IV. V: zahlreiche besserungen, die hier aufgenommen sind, stammen von Bartsch (Germ. VIII, 196ff.).

IV, 6—17: Dietleibs kampf mit dem riesen (Schrutan, weil Ortwin 16,3 wie *A* 214 sein neffe heisst, und weil der wahrscheinliche reim 6,3f. ihn nahelegt) kann nicht in ordnung sein: Dietleib wird zweimal niedergeschlagen und zweimal beklagt, darauf reitet der riese fort, Dietleib erholt sich, wird zum dritten male verwundet und siegt nur, weil dem riesen die stange zerbricht. diese erzählung ist selbst für den hölzernen dichter *F* zu ungeschickt; leider erlauben die lücken kein sicheres urteil, doch vermute ich, dass jüngere stücke in den alten text eingerückt sind, statt ihn zu verdrängen.

IV, 23,3f. und 28,3f. die lücken sind angesetzt, damit die vierzeiligen reden (24. 25) auch wirklich, wie offenbar beabsichtigt ist, als strophen erscheinen.

V, 13,3 das handschriftliche *mage* scheint nach metrum und zusammenhang nicht als *mâc*, sondern als ein dem gotischen *magus* entsprechendes wort aufzufassen zu sein (knabe, sohn).

Namenverzeichnis.

Namen, die in allen drei gedichten belegt sind, sind mit †, solche, die sich in zweien finden, mit * bezeichnet.

Rosengarten A.

***Alzeie**: von Alzeie heisst Volker 278.

***Amelolt** (in C durchaus *Amelunc* genannt), Dietrichs held und Hiltebrands bruder 102 (nicht in C), herzog 303. 309, [begleitet Dietrich in's kloster A^3 154,5] kämpft mit Gunther 303ff., besiegt ihn 307 und erhält den preis 308.

***Aspriân,** held Kriemhilts 8.50, riese, der zwei schwerter führt 98, kämpft mit Witig 225ff., wird besiegt 242.

Augespurc, am vierten tage von den Wormser boten erreicht 23.

***Balmunc,** Siegfrieds schwert, das er auf dem drachensteine fand 330 (nicht in C).

†**Bechelâren,** (*Bechelâr* 113 im reime), sitz des milden markgrafen Rüdeger (der name ist nicht genannt) 113. Sigestab kommt dahin 114.

†**Berne,** sitz Dietrichs 12, der danach *Dietrîch von Berne* und ohne namen *der (voget, herre, vürste) von Berne* heisst 28. 35. 43. 55. 59. 76. 77. 82. 86. 87 usw. (sehr häufig). Kriemhilt will botschaft hinsenden 14. Sabin erbietet sich 16 und kommt nach B. 24ff., bleibt zehn tage 73 und verlässt B. wieder 78. Dietleib kommt nach B. 129; sechs tage später beginnt die herfahrt 130. rückkehr Dietrichs 380.

†**Bernære,** *Berner* heisst Dietrich (nur dieser!) nach seinem sitze 4ff. (sehr häufig).

Bersâbe (so A^3; Versabe C, Saba *α*, Fursabe *β*, also vielleicht richtiger *vrou Sâbe*), herzogin am hofe Kriemhilts; Sabin hat ihr ritterlich gedient, erhält sie als lohn für seine botschaft zur frau; 16. 17.

Biterolf, Dietleibs vater 267. Sigestab trifft ihn in Steier 110. 111. 113.

Brâbant, herzogtum, dem Sabin gehörig, also teil des reiches Gibichs, 15. 34. 35. 38. 42. 82. 84. 86. 92.

†**Dietleip** *von Stîre, der junge* genannt, sohn des Biterolf 267, einzig als geeigneter gegner Walthers angesehen, weshalb Dietrich den Sigestab ausschickt ihn zu holen 106ff.; er war in Bechelaren 113 und Siebenbürgen, wo er mit einem merwunder gekämpft hat, 119; Sigestab trifft ihn zu Wien 122; er zieht mit fünfhundert mann zu Dietrich 125ff., begleitet ihn in's kloster 154, kämpft im Rg. mit Walther 265ff.; Kriemhilt scheidet den kampf 274f. und giebt beiden den preis; er schliesst freundschaft mit Walther 276.

†**Dietrîch,** herscher (*voget*,

Rg. 6. 49. 102, kämpft mit Amelolt 302ff. und wird besiegt 307.

†**Hagene,** der *mortgrimme* 100. 292, held Kriemhilts 7. 49, kämpft mit Eckehart (in C mit Wolfhart) 287ff. und wird besiegt 292.

Halle in Schwaben; Sabin kommt von Worms am zweiten abend dahin 22 (in C ausgefallen).

Heidelberc, dahin kommt Sabin von Worms am ersten tage 22.

†**Heime,** mann Dietrichs 97 [hat vier ellenbogen A³ 97,6] begleitet Dietrich in's kloster 154, kämpft nach anfänglicher weigerung mit Schrutan 215ff., ersticht ihn 222 und erhält den preis 223 [führt das schwert Nagelring in C 221, in A³ ausgefallen].

Helmschrôt (in C durch Rüdeger verdrängt), *der junge* genannt 101, 301, mann Dietrichs 101 [begleitet diesen in's kloster A³ 154,5], kämpft mit Gernot 297ff., besiegt ihn 300 und empfängt den preis 301.

†**Hiltebrant,** sehr häufig *meister, der alte* genannt, heisst *von Garte* 56 (nicht in C), tadelt Dietrichs zögern und ist bereit, an den Rhein zu reiten 55ff. 70, lobt Wolfharts benehmen gegen die boten 67 und giebt Dietrich entsprechenden rat 68, kennt die zwölf im garten und weiss daher entsprechende gegner zu nennen 93ff., beschliesst, selbst mit Gibich zu kämpfen 103, reitet Ilsan entgegen, weil er dessen art und weise kennt, 140ff. und beredet ihn mitzuziehen 147ff., führt das her nach Worms, weil er die strasse kennt 166, rät Wolfhart, der königin höflich entgegen zu treten 182, weist sie indess selbst zurecht 183, leitet seine partei im kampfe 198. 207. 215. 227. 248. 281. 288. 297. 303 und feuert sie nötigen falles an 200. 219,5, rät Dietrich, dem Witig das ross Schemming zu geben, und übernimmt W. gegenüber die bürgschaft 232ff., veranlasst Kriemhilt, Walther und Dietleib zu trennen 272, freut sich über Amelolt 309, kämpft selbst mit Gibich 311ff. und besiegt ihn 318, lehnt aber Kriemhilts kuss ab 320, redet Dietrich lange vergeblich zu, zu kämpfen 324f. 328. 334. 336. 339. 341, erzürnt ihn schliesslich durch einen schlag in's gesicht 342, wird aber dafür von D. mit dem schwerte niedergeschlagen 343f., lässt ihm sagen, er sei tot 357ff. und besänftigt ihn dann dadurch, dass er sich wieder lebend zeigt 367f.

†**Ilsân,** Hiltebrands bruder und mönch 104 zu Isenburg 132, soll aus dem kloster zum mitkämpfen abgeholt werden 131ff., zürnt über das vor dem kloster liegende her und reitet heraus, es anzugreifen, 132ff. Hiltebrand ihm entgegen 143, berichtet ihm den zweck ihres kommens 147ff. und fordert ihn auf, teilzunehmen 151f.; er ist bereit 153, ertrotzt sich urlaub vom abte 157, will ihm und allen brüdern kränze bringen 158ff., wird nach seiner abreise von den brüdern verflucht 164, kämpft mit Studenfuchs (in C mit Volker), die kutte über dem panzer tragend 248ff., deshalb von Kriemhilt verspottet 250 und von Studenfuchs als Dietrichs narr bezeichnet 252, belehrt ihn eines besseren 253, besiegt ihn 257 und erhält den preis 258, will noch mit zweiundfünfzig kämpfen 259ff., tut es und besiegt sie alle

Rosengarten D.

*__Aldriân,__ Hagens vater 44.

*__Alphart,__ Wolfharts bruder 53, will mit an den Rhein ziehen 58; Witigs übertritt zu Ermenrich bringt ihm unglück 624. — er scheint zusatz von D[3].

*__Alzeie,__ Volker heisst *von A.* 45. 281.

*__Amelolt,__ *von Garte* genannt; ihm werden die zurückbleibenden empfohlen, während er selbst seine söhne dem Hiltebrand empfiehlt 81f.; ist mit Hiltebrands schwester vermählt, doch nennen sich dieser und A. gegenseitig bruder 81. 83; er hat vor Garte mit Witig gekämpft 317. — 81f. auch in C (das *Amerolt* schreibt), das übrige zusatz von D[3].

*__Aspriân,__ riese und held Gibichs 46, führt zwei schwerter 278, kämpft mit Witig 310ff., wird getötet 329. 334. 601.

*__Balmunc,__ eins der zwölf schwerter, gehört dem Siegfried 47. 282. 512.

†__Bechelâren,__ in B. ist Rüdeger markgraf 158. 208. 245. 275. 386; die zurückkehrenden Heunen kommen von Worms in zwölf tagen hin 612, bleiben bis zum vierten morgen da 625; Rüdeger kehrt nach B. zurück 630. — D[3] schreibt *Bechelân* im reime 245. 275. 386.

__Benig,__ Ilsans ross 114; der name ist nur in h überliefert und gewiss verderbt.

†__Berne,__ residenz Dietrichs, der deshalb meist *Dietrîch von B.* oder nur *der von B.* (sehr häufig), auch *der voget von B.* heisst (117 uö., im ganzen vierzehnmal). Etzel begiebt sich nach B. 15 (nur D[3]). Ilsan will nur in B. selbst hilfe leisten 101. rückkehr von Isenburg nach B. am fünften (D, dritten C, vierzehnten P) morgen 118. Hiltebrand heisst einmal *von B.* 291.

†__Bernære,__ *Berner* (D[3] gebraucht durchaus letztere form) heisst Dietrich 19 uö. (im ganzen dreizehnmal).

__Brünhilt,__ lebt am hofe Gibichs 414. 522. 535. 567 (D[3] hat sie eingeführt an stelle der herzogin von Irland, die 522. 535 in C noch steht). nach h ist Volker ihr schwestersohn 45. 281.

*__Burgentrîche__ heisst Gibichs reich 8. 18. 41. 50. 54. 554. 568. 579. Hagen wird *von B.* genannt 474.

__Diether,__ Dietrichs bruder, der zu hause bleibt 82 DC. ihm die Harlunge empfohlen 63 (hier steht er fälschlich, vgl. F III 13). dass er den Dietleib herbeiholen soll 87, ist ganz später zusatz.

†__Dietleip,__ *von Stîre* genannt, held Etzels 75. 161, (soll von Diether geholt werden 87), kämpft mit Stüfing 277. 348ff. und tötet ihn 354. die angabe seines wappens 350 ist verderbt (einhorn F IV 7).

__Dietmâr,__ Dietrichs vater 484f.

†__Dietrîch__ I, herr (*voget*) zu *Berne*, danach meist genannt, auch der *Berner*, mit namen zuerst 17; Dietmars sohn 484f., Diether sein bruder 82, war dem Hiltebrand empfohlen 485; hat im walde mit drachen und riesen gekämpft 66. 474f.; besitzt das ross Schemming

Rosengarten F.

***Aldriân**, herzog V 2, vater Hagens und Dankwarts 13. 17, kämpft im Rg. mit Ilsan 1ff. und wird getötet 8.

***Alphart** *der junge*, Wolfharts bruder III 3 und Hiltebrands *veter* II 15, tjostiert vor Bern mit Dankwart 17, will mit nach Worms III 3, (im verzeichnisse von Dietrichs helden durch Volcnant verdrängt 14f.,) ermuntert Ilsan V 6.

†**Bechelêre** gehört Rüdeger III 17.

Beiern, *Beiernlant*, Seburg ist dort herzogin I 1; Dankwart und Herbort dahin gesandt 6.

†**Berne** ist Dietrichs sitz, der danach *der* (*vürste, hêrre*) *von Berne* heisst II 12 uö.; Wendelmut kommt dahin 5, dann Seburg 18.

†**Bernêre,** *Berner* wird Dietrich genannt II 4 uö.

Biterne ist Herbrands sitz III 18.

***Burgentriche,** *von B.* heisst Hagen I 3. V 1.

Dancwart, Aldrians sohn V 17 und Hagens bruder II 17, geliebter der Seburg I 4. 8ff. V 24f., auf Hagens rat von Kriemhilt zu ihr gesendet I 3ff., tjostiert vor Bern mit Alphart II 17, stellt sich Ilsan entgegen V 9ff., vergiebt ihm Aldrians tod 17f., will vielmehr Kriemhilt dafür bestrafen 20.

†**Dietleip** *von Stîre, der Stîrêre*, Dietrichs *neve* und einer seiner helden III 19, führt ein einhorn im wappen IV 7, kämpft mit Schrutan, anfangs mit wechselndem glücke V 6ff., tötet ihn 15f., erhält den preis 17.

†**Dietrich** *von Berne, der Bernêre*; Hiltebrand sein meister III 15, Dietleib sein *neve* 19, ebenso Nudung IV 22, die Harlunge seines *vetern* söhne III 16; an D. sendet Kriemhilt die Seburg I 1, die zunächst die Wendelmut vorausschickt II 4. 11ff., dann selbst kommt 18ff.; D. lässt Kriemhilts brief verlesen 24ff. III 8ff., will Kriemhilts trotz versuchen 8, wundert sich über die frauen 11f., stellt seine helden zusammen 14ff., glaubt nicht, dass er Ilsan mitnehmen dürfe 21, leitet seine partei im kampfe IV 6. 18. 23. 29, hat Ortwin erschlagen 16, spottet über Witig 5 und Schrutan 16, veranlasst die trennung Nudungs und Gunthers 20; versucht, Ilsan zu helfen V 2. 4. 9. 11, nimmt Hagens und Dankwarts verzicht auf rache an 18, will Wolfhart helfen 28.

†**Eckehart** (F^2 nach D) oder *Eckewart* (F^3), *der getriuwe* III 16, pfleger der Harlunge, will teilnehmen, nachdem er für sie schutz gefunden, 13. 16, anfangs als Herborts gegner bestimmt IV 26f.

†**Garte** gehört dem Sigeher III 19.

†**Gêrnôt,** Kriemhilts bruder V 20.

Gherins heisst der kaufmann zu Bern, der Seburg aufnimmt, II 6.

†**Gibiche,** Kriemhilts vater V 20.

†**Gunther,** Kriemhilts bruder IV 21, noch ein kind 22, könig genannt 18, soll mit Nudung kämpfen 18ff., geschieden und ohne kampf belohnt 21f.



Verbesserungen.

Seite 6, A 20,4 *lies* geriten.
„ 12, A 54,2 *ist die lesart von* x *in den text aufzunehmen, da sie durch* F III 11,2 *bestätigt wird.*
„ 25, A 128,1 *lies* Dietleip.
„ 28, *zeile* 6 *von unten füge als lesart zu* 145,1 *hinzu* ich] wir *f.*
„ 31, A 165,1 *lies* Rîne.
„ 39, *zeile* 10 *von unten lies*
(was do] wol an mir *m.* warn] wurdent *m*).
„ 51, *zeile* 6 *von unten lies* 293,3—294.
„ 56: A 317 *ist besser nicht in den text aufzunehmen, vgl. anm.*
„ 61, *zeile* 3 *von unten lies* 2 ûf] vnd *m.*
„ 62, „ 12 „ „ „ (gestorben *m*).
„ 78 *ist das sternchen vor str.* D 51 *ausgefallen.*
„ 79: D 58. 59 *sind besser umzustellen, vgl.* F III 2. 3.
„ 80, D 63,1 *lies* gerne dâhin,
63,2 „ gar bekümbert bin.
„ 122, D 332,2 „ Schemminc.
„ 135, D 421,2 „ mit.
„ 154, *zeile* 12 *von unten lies* 3[b] durch den wiln min *s.*
„ 168, D[1] II 6,2 *statt*: hôchgenant *lies*: *hôchgenant.*
„ 175, *zeile* 11 *von oben lies* 4,3—6, *ebenso zeile* 10 *von unten.*
„ 187, D[1] VII 1,2 *lies* Sigestap.
„ 192, *zeile* 13 *von unten statt* mürde *lies* würde.
„ 196, „ 4 „ „ „ 5 „ 4.
„ 201, „ 9 „ „ *lies* 4,1[a] Künec H. *usw.*
„ 202, „ 4 „ „ *ist nach 'verdrängt' die schliessende klammer ausgefallen.*
„ 208, *zeile* 10 *von unten lies* gein dem gartě *f.*
„ 220, F II 5,2 *statt* sie *lies* si.
„ 225, F III 13,3 „ ieh „ ich.

Druck von Hesse & Becker in Leipzig.






175769
Raumgarten



